1. BAND

1. ABSCHNITT 1.-12. HEFT

S. 1-387

S. [389-] REGISTER

2. ABSCHNITT 13.-16. HEFT

KEIN REGISTER

1.-15. HEFT

VON JOHANN CHRISTIAN SIEBENKEES (1753-18)

GESCHLECHTS-
UND
WAPPENBESCHREIBUNGEN
ZU DEM
TYROFFISCHEN
NEUEN ADELICHEN
WAPPENWERK.

ERSTEN BANDES ERSTES HEFT.

NÜRNBERG,
IM VERLAG DES KONRAD TYROFFISCHEN WAPPENCOMTOIRS.
1791.

Vorbericht.

Die mit der Wappenkunde so genau verbundene Genealogie, welche uns die Herkunft, die Abstammung, die Fortpflanzung, die Schicksale, das Steigen und Abnehmen, ja oft das Aussterben merkwürdiger Familien lehrt, so brauchbar und unentbehrlich sie auch ist, hat noch lange nicht denjenigen Grad der Vollkommenheit und Zuverläßigkeit erreicht, dessen sie fähig ist. Man hat in keinem Theil der Geschichtskunde die Leichtglaubigkeit so weit getrieben, als in der Genealogie. Man hat aus unlautern Quellen geschöpft, Quellen und Hülfsmittel verwechselt, und alles, was man von einem Geschlechte fand, zusammen geraft, ohne weiter zu untersuchen, ob die Angabe eines spätern Schriftstellers quellenmäßig sey, und die Prüfung einer vernünftigen Kritik aushalte, oder nicht. Man hat kein Bedenken getragen, die unerweislichsten Behauptungen in diesem Studium fortzupflanzen, weil man, durch das Vorurtheil des Alterthums verführt, in dem Wahn stand, daſs eine Familie einen grosen Glanz dadurch erhalte, wenn man einen ihrer Vorfahren als eine wichtige Person aus einer Zeit aufstellte, wo alle genealogischen Beweise aufhören; wenn man Fabeln für historische Wahrheit verkaufte, und leere Räume in den Stammtafeln mit Erdichtungen, ausfüllte; wenn man jemand nennen könnte, der einem Turnier beygewohnt, welches — niemals gehalten worden.

Unwissenheit, Ahnenstolz und Schmeicheley haben solchen genealogischen Unsinn erzeugt und genährt, und jeden Angrif auf denselben, abzuhalten sich bemüht. Daher entstand die lächerliche Sucht, Stammtafeln groser Herren bis auf Noah, *oder* doch bis auf die Trojanische Belagerung, *oder* bis auf Familien des alten Roms, *oder* wenigstens bis auf die Zeit der Fränkischen Könige, bis auf Carl den Grosen, zurückzuführen; *und* wenns noch am erträglichsten abging, so muſste wenigstens schon einer aus der Familie im X. oder XI. Jahrhundert bey einem Turnier gewesen seyn.

In genealogischen Untersuchungen ist es nunmehr ein Axiom, welches nur in wenigen Fällen eine Ausnahme leidet: *daſs keine Geschlechtsreihe des hohen oder niedern Adels sich über das eilfte Jahrhundert hinausführen lasse:* weil Zunamen als Familien-Namen, nicht eher gewöhnlich waren, so wie die Lehengüter nicht eher erblich wurden. *) Ohne Familien-Namen ist aber nicht leicht ein genealogischer Beweis möglich. Personen mit blossen Taufnamen sind für die Genealogie unkenntlich und unbrauchbar.

*) S. *Gatterers* vortreflichen Abriſs der Genealogie. (Göttingen 1788. 8.) S. 36.

bar. *Paul von Stetten der jüngere* sagt aber ganz freymüthig in der Vorrede zu seiner meisterhaften Geschichte der adelichen Geschlechter zu Augspurg: „Ich kann nicht „umhin, das, was von ältern Zeiten vorgegeben wird, wo nicht für Erdichtungen, „jedoch für unerwiesene Muthmassungen anzusehen."

Die seltenen Fälle, wo eine Ausnahme eintritt, sind alsdann vorhanden, wenn man *entweder* durch wahrscheinliche Vermuthungen aus der Aehnlichkeit eines Taufnamens, den damals oft mehrere Personen aus einem Geschlechte fortführten, in Verbindung mit andern Umständen, noch einen ältern Vorfahren eines Geschlechts ohne Zunamen ausfindig machen kann: *oder* wenn einer aus der Familie, welcher schon den Familien-Namen führt, in einer Urkunde des XII. oder gar des XI. Jahrhunderts ein sogenanntes Seelgeräthe gestiftet- und darin seine Voreltern und Verwandten mit Namen angeführt hat. Beydes ist aber ein seltener Glücksfall.

Nachrichten, welche man in den meist erst seit dem XVI. Jahrhundert zusammengetragenen *Stamm- und Geschlechtsbüchern* findet, können sehr oft nicht als ausgemachte Wahrheiten gelten, sondern enthalten manche unwahrscheinliche Traditionen, oder offenbar falsche und widersprechende Angaben, welche ihre Verfasser, aus Mangel der historischen Kritik und aus Unkenntnis der Diplomatik und Denkmählerwissenschaft, nicht bezweifelten. Diejenigen Geschlechtsbücher sind selten, welche ihre Quellen genau anzeigen, oder mit diplomatischen Belegen versehen sind. Die wenigsten sind daher, ohne die nöthige Prüfung und eine strenge Kritik, brauchbar.

Unter die ehemaligen vermeinten Beweise in genealogischen Dingen gehört insonderheit *Georg Rüxners*, eines Baierischen Herolds aus dem XVI. Jahrhundert, berüchtigtes *Turnierbuch.* Man glaubte, wer sich auf diesen Schriftsteller berufen könne, habe fundatam intentionem für sich, und sein Gegner müsse erst das Gegentheil beweisen. Von dieser ungegründeten Achtung eines fabelhaften Schriftstellers komt man jetzt immer mehr zurück. Es würde schon eher geschehen seyn, wenn man die Winke befolgt hätte, welche bereits der Nürnbergische Rathsschreiber und kritische Geschichtforscher *Johann Müllner* in seinem Discurs über Rüxners Turnierbuch gegeben hatte, und wenn diese merkwürdige kritische Abhandlung eher als in den neuern Zeiten allgemein bekannt geworden wäre. *) Wer sich auf Rüxners Nachrichten von den angeblichen Teutschen Turnieren verläst, geräth auf gefährliche Abwege: denn dieser Schriftsteller läst Adeliche zu einer Zeit, wo es noch keine Turniere gab, Turnieren beywohnen; führt sie mit ihren heutigen Zunamen an, zu einer Zeit, wo es noch nicht gewöhnlich war, solche Zunamen zu führen; eignet ihnen Geschlechtswappen damals schon zu, als es noch keine gab. Offenbare Beweise, dass der Mann nach Belieben dichtete! Er trieb mit den von ihm selbst erfundenen Turnieren ein Bettelgewerbe,

*) Sie ist abgedruckt hinter *Johann Georg Cramers* Tractat de iuribus nobilitatis avitae, p. 502. und als der zweyte Theil des Nürnbergischen Schönbartbuchs, Schwabach 1766. 4.

gewerbe, indem er seine Handschrift, noch ehe sie gedruckt war, herumschickte, und turnierende Ahnen auf den Kauf fabricirte. So wissen wir, dafs er die umständliche Erzählung von dem angeblichen Turnier, welches K. Heinrich der VI. 1197. zu Nürnberg gehalten haben soll, dem Rath zu Nürnberg verehret hat *); eine Erzählung, welche er ganz aus dem Stegreif erdichtet haben mufs, indem kein gleichzeitiger Geschichtschreiber eines solchen Turniers gedenkt, in nichtgleichzeitigen Nürnbergischen und auswärtigen Nachrichten bis aufs XVI. Jahrhundert von demselben keine Sylbe vorkommt, und auch sonst die angegebenen Umstände andern glaubwürdigen Nachrichten, und der zuverlässigen Geschichte widersprechen. Aus dem gedruckten Turnierbuch hat erst 1536. **) *Conrad Haller* dieses Turnier in sein Nürnbergisches Geschlechterbuch aufgenommen, und seit dieser Zeit hat man sich mit diesem unerweislichen Turnier amusirt.

Es wäre eine sehr nützliche Beschäftigung, wenn jemand untersuchen wollte, in wie ferne die von Rüxner angegebenen Turniere aus andern historischen Quellen wirklich erweislich sind, in wie ferne die von ihm genannten Personen, welche einem Turniere sollen beygewohnt haben, wirklich existirten. Sagittarius wünschte daher schon einen Rüxnerum exentratum. Das dicke Turnierbuch würde dadurch ziemlich zusammenschmelzen; es würden aber auch viele historische und genealogische Mährchen in ihrer wahren Gestalt erscheinen.

Es ist eine ungegründete Einbildung, wenn man glaubt, was aus einem *Adelsbriefe* oder *Wappenbriefe* erwiesen ist, sey diplomatisch erwiesen. Adels- und Wappenbriefe enthalten öfters Facta, welche viele Jahrhunderte vor Ausfertigung derselben sich ereignet haben sollen. Diese sind in das neuere Diplom ohne weitere Prüfung so gesetzt worden, wie der Supplicant in seinem Vortrag sie angegeben hatte. Wer sieht daher nicht ein, dafs man eine Begebenheit des XII. Jahrhunderts nicht aus einem solchen Adelsbriefe, der einer Familie im XVI. oder XVII. Jahrhundert ertheilt worden, beweisen könne? Gleichwohl ist dieses Vorurtheil noch nicht ganz vertilgt, und man mufs öfters solche unkritische Beweise lesen, womit man den vermeinten Glanz einer Familie zu erhöhen gedenkt.

Unter die Hindernisse der Erweiterung der Geschlechts- und Wappenkunde gehört die Verschliessung der meisten *Stiftsarchive*. Die in denselben befindlichen Ahnenproben würden viele Aufklärung geben, wenn sie dem Publicum mitgetheilt würden. Man würde manche Abstammungen, manche Vorstellungen der Wappen daraus bestättigen, berichtigen, manche Geschlechtsreihe ergänzen, manchen genealogischen Irrthum aufdecken können; so wie die bereits aus dem Staube hervorgezogenen und ans Tageslicht gebrachten Urkunden der Genealogie manchen erheblichen

A 3 Nutzen

*) Singul. Norimb. p. 484.

**) Nicht 1526, wie Herr *Gatterer* in der Hist. Holzschuh. p. 107. sagt.

Nutzen geleiſtet, und manche Geſchlechtsgeſchichte eine andere und zuverläſſigere Geſtalt gegeben haben. Auch die Benützung deſſen, was hievon bereits abgedruckt und inſonderheit ſeit den letzten 50 Jahren bekannt gemacht worden iſt, kann ſchon unſere Wiſſenſchaft ſehr erweitern und berichtigen.

Bey dem Gebrauch der *Denkmähler*, als einer Gattung der Quellen genealogiſcher Beweiſe, inſonderheit der Inſchriften in Kirchen und andern öffentlichen Orten oder Privatgebäuden iſt ebenfalls Behutſamkeit zu beobachten, und zuvörderſt zu prüfen, ob ihre Gleichzeitigkeit auſer Zweifel iſt, ob ſie nicht durch Renovation verändert worden, ob man ſie nicht erſt in ſpätern Zeiten, einer Tradition zufolge, verfertigt hat &c. Denkmähler in Kirchen aus ältern Zeiten ſind kein untrüglicher Beweis des Adels; denn es giebt dergleichen auch von Unadelichen. Ein Denkmahl mit zwey Taufnahmen vor dem XVI. Jahrhundert iſt gewiſs unächt oder verfälſcht. Dieſe Prüfung der Denkmähler hat noch gröſere Schwierigkeiten, als die Prüfung der Urkunden, da es noch an einer Denkmählerkritik fehlt, und man die Regeln derſelben nur hie und da zerſtreut findet, und zum Theil erſt ſelbſt ſich bilden muſs.

Doch ich will hier, um nicht zu weitläuftig zu werden, mich nur auf das beziehen, was Herr Hofrath *Gatterer* im Abriſs der Genealogie §. 34. ff. von den Beweiſen in der mittlern und neuern Genealogie, und den verſchiedenen Claſſen der Quellen, aus welchen ſie hergeholt werden, geſagt hat, und deſſen Vorſichtsregeln jedem, der ſich in das Feld der Genealogie wagt, zur Beherzigung empfehlen.

Die gegenwärtige Probe der Geſchlechts- und Wappenbeſchreibungen iſt freylich noch nicht ſo vollkommen, als ich ſie ſelbſt wünſchte. Man wird jedoch darin manches noch Unbekannte finden, und manches Bekannte richtiger geſagt antreffen. Meine Abſicht iſt, diejenigen Familien, welche in allgemeinbekannten Büchern, z. E. in Gauhens Adelslexikon ganz übergangen, oder ſehr kurz abgefertigt ſind, ausführlicher zu behandeln, wenn ſich dazu der nöthige Stoff findet. Gedruckte Hülfsmittel reichen natürlicher Weiſe hiezu nicht hin: daher muſs ich um Mittheilung ſchriftlicher Subſidien angelegentlichſt bitten. Diejenigen Familien, deren Wappen in dieſem erſten Theil bereits erſchienen ſind, werden hieraus einigermaſſen abnehmen können, welchen Plan man hiebey auszuführen gedenkt, und ihre künftigen Einſendungen darnach einrichten.

Man ſucht nämlich, wo es nur möglich iſt, anzuführen, den urſprünglichen, nachmaligen und jetzigen Sitz eines Geſchlechts, nebſt ſeinen Beſitzungen; die verſchiedenen Linien und Aeſte, in welche es ſich vertheilt hat, mit ihren Stiftern; ob dieſe einerley oder verſchiedene Wappen führen; welche davon noch blühen oder nicht; wann und wie die Wappen vermehrt und verbeſſert worden; welche beſonders merkwürdige Perſonen eine Familie gehabt, welche Stiftungen für ſich und zum Beſten des

des Staats sie gemacht, wodurch ihre Mitglieder sich Verdienste an Höfen, als Soldaten, als Staatsmänner, als Gelehrte, in geistlichen und weltlichen Würden &c. erworben, welche besondere Privilegien und Vorzüge sie erlangt hat. Genealogische Tabellen gehören nicht in den Plan dieses Werks. Bey der Angabe des Alters einer Familie ist insonderheit auf die obigen Erinnerungen Rücksicht zu nehmen, und die Traditionen der Stammbücher und die Märchen der Geschlechtsnachrichten sind gehörig zu prüfen. Jede Verbesserung, jede gegründete Erinnerung, jeder bedeutende Zusatz wird künftig benützt werden.

Bey der Blasonnirung der Wappen wird man den heutigen Sprachgebrauch der besten Heraldiker, insonderheit des Herrn Hofrath *Gatterers* befolgen, und daher an die Beschreibungen der Wappen in den Wappenbriefen sich nicht genau binden, weil diese meist so weitschweifig und doch zugleich undeutlich sind, dass man, ohne das Wappen selbst vor sich zu haben, sie nicht immer verstehen kan. Uebrigens wünscht man genaue Abschriften der in den Wappenbriefen gegebenen Beschreibungen zu erhalten, um die Abbildungen desto genauer und der ursprünglichen Gestalt gemäs in Kupfer gestochen, liefern zu können.

Eine gewisse Ordnung liess sich bey dem Abdruck der ausgearbeiteten Artikel nicht beobachten, sondern man musste das zuvörderst liefern, wozu man zuerst Materialien hatte. Register müssen künftig das Nachschlagen erleichtern, die auch jeder Band enthalten soll.

Der erste Theil der Kupfer besteht aus 115 Blättern. Drey Theile machen einen Hauptband aus. 15 Tafeln stellen kaiserliche und königliche Wappen vor, und werden als Zugabe gerechnet. So oft dieselben Veränderungen und Vermehrungen erfahren, werden sie aufs neue gestochen, und den künftigen Theilen, über die bestimmten 100 Stücke, als Zugabe beygelegt. Eben so werden die fürstlichen Wappen, so oft sie sich verändern, neu gestochen und unter die Ausgaben eingeschaltet. Man kan die 115 Tafeln in 5 Abtheilungen rangiren, und die kaiserlichen und königlichen, fürstlichen, gräflichen, freyherrlichen, und adelichen Wappen, jedes Blatt in eine eigne Classe legen, und vermittelst der alphabetischen Ordnung, sie ohne Register leicht auffinden.

Jedoch hat die Erfahrung inzwischen gelehrt, dass die ehemalige Einrichtung, vier Wappen aus einerley Buchstaben auf eine Tafel zu setzen, grose Schwierigkeiten machte. Daher wird man sich an dieses Gesetz künftig nicht mehr binden, sondern durch ein Register über jeden Band das Aufsuchen erleichtern.

Die Natur eines solchen Werkes erlaubt es nicht, in Ansehung adelicher Familien eine gewisse Auswahl zu beobachten, und altadeliche von neuadelichen abzusondern. Der Text giebt über jedes Geschlecht die weitere Aufklärung.

Manche

Manche Wappen wird man doppelt in dieser Sammlung finden. Dies geschah nicht aus Versehen, sondern auf besonderes Verlangen. Man wird aber zur Ersparung des Raums dieses künftig unterlassen. Man hofft auch, dass persönliche Beyzeichen eines Wappens, z. E. ein Orden, den ein Glied einer Familie führt, künftig nicht mehr gestochen zu werden verlangt werden. Es ist gegen den Plan dieses Werks, und etwas Transitorisches.

Desto nützlicher wird es aber seyn, wenn bey vermehrten und verbesserten Wappen die verschiedenen Gestalten derselben in Kupfer vorgestellt werden können, um die Verbesserung desto deutlicher vor Augen zu haben.

Um den Wunsch vieler Besitzer dieses Werks zu befriedigen, welcher dahin geht, mehrere noch nicht in andern Sammlungen gestochene Wappen zu erhalten, bittet man geziemend um baldige Einsendung deutlicher und richtiger Abbildungen derselben. Vermuthlich würde es diesem Werk zum Vorzug gereichen, wenn man sich in den Stand gesetzt sähe, die seit den lezten 20 Jahren entstandenen neuen erzbischöflichen, bischöflichen, äbtlichen und Prälaten-Wappen, in welchen das Geschlechtswappen mit dem Stiftswappen vereinigt ist, nach und nach vorzulegen. Eben so angenehm würde es den Liebhabern seyn, in unserm Werk alle in den neuern Zeiten ertheilte und vermehrte Wappen finden zu können.

Wappen ausländischer und ausgestorbener Familien sollen künftig nicht anders, als auf ausdrückliches Verlangen aufgenommen werden. Durch eine vollständige Lieferung dieser beyden Classen würde das Werk zu sehr erweitert, und die letztern sind ohnehin schon zum Theil hinlänglich in andern Werken bearbeitet. Doch wird gerne in solchem Fall eine Ausnahme gemacht werden, wenn der Text hiezu viel Unbekanntes enthält.

Für die Einrückung eines Wappens ohne Schildhalter wird 30 kr., mit Schildhaltern 45 kr. vorausbezahlt. Für die Beschreibung, zu welcher die nothwendigsten Data nach dem obigen Plan gewünscht werden, wird ein Kostenbeytrag von 30 kr. pränumerirt.

Damit das Publicum wisse, welchen huldreichsten Beförderern und Höchstdero gnädigsten Unterstützung es den Fortgang dieses Werks, zur Zeit, vorzüglich zu danken habe, so setze ich die Namen derselben her:

Seine

Seine Kurfürstliche Gnaden, **Friedrich Carl Joseph**, Erzbischof und Kurfürst zu Mainz.
Seine Kurfürstliche Durchlaucht, **Carl Theodor**, Kurfürst von Pfalzbaiern.
Seine Kurfürstliche Durchlaucht, **Friedrich August**, Kurfürst zu Sachsen.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Franz Ludwig**, Fürstbischof zu Bamberg und Wirzburg.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Franz Dionysius**, Fürstbischof zu Chur.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Adalbert**, Fürstbischof und Abt zu Fulda.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Rupert**, Fürst und Abt zu Kempten.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Martin II**, Fürst und Abt zu St. Blasien.
Seine Herzogliche Durchlaucht, **Ernst II**, Herzog zu Sachsen Gotha und Altenburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Christian Friedrich Carl Alexander**, Markgraf zu Brandenburg Anspach und Bayreuth.
Seine Herzogliche Durchlaucht, **Carl Wilhelm Ferdinand**, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Seine Herzogliche Durchlaucht, **Friedrich Franz**, Herzog zu Meklenburg-Schwerin.
Seine Herzogliche Durchlaucht, **Carl**, Herzog zu Würtemberg und Teck.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Ludwig X**, Landgraf zu Hessen-Darmstadt.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Wilhelm IX**, Landgraf zu Hessen-Cassel.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **August Christian Friedrich**, Fürst zu Anhalt-Coethen.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Joseph Mar. Benedikt**, Fürst von Fürstenberg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Carl Anselm**, Fürst von Thurn und Taxis.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Carl Ludwig**, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Christian Friedrich Carl**, Fürst zu Hohenlohe-Kirchberg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Crato Ernst**, Fürst zu Oettingen-Wallerstein.

Dann ferner von 1791. bis jezt:

Ihro Röm. Kais. Majestät **Franz II.**
Ihro Majestät, **Catharina II**, Kaiserin von Russland.
Seine Majestät **Paul I**, Kaiser aller Reussen.
Seine Königliche Majestät von Preussen.
Seine Königliche Majestät von Schweden.
Seine Königliche Hoheit, Kronprinz und Mitregent von Dänemark.
Seine Königliche Hoheit, **Ferdinand**, Grosherzog zu Toscana.
Seine Kurfürstliche Durchlaucht, **Maximilian Joseph II**, zu Pfalzbaiern.
Seine Königliche Hoheit, **Albert**, Herzog zu Sachsen-Teschen.
Seine Königliche Hoheit, **Ferdinand I**, Herzog von Parma.
Seine Königliche Hoheit, Herzog **Karl** von Südermannland.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürstbischof zu Breslau.
Seine Hochfürstliche Gnaden, Fürstbischof zu Bamberg.
Seine Hochfürstliche Gnaden, **Georg Karl**, Fürstbischof zu Wirzburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Carl Ludwig**, Erbprinz zu Baden.
Seine Herzogliche Durchlaucht, Prinz **Anton** zu Sachsen.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, **Alexius Friedrich Christian**, Fürst zu Anhalt-Bernburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst Czartoryski.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst **Ludwig** von Bathyan.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst Grassalkovics.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst Khevenhüller.
Seine Hochfürstliche Gnaden, Fürstbischof zu Trient.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürstbischof zu Lübeck, Herzog zu Oldenburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, Fürst von Schwarzenberg.
Seine Hochfürstliche Eminenz, Kardinal und Erzbischof zu Wien.
Seine Hochfürstliche Eminenz, Kardinal Bathiani, Erzbischof zu Gran und Primas von Ungarn.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht zu Hohenlohe-Schillingsfürst.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht zu Waldeck.

Seine Hochfürstl. Durchl., Fürst *Franz Joseph*, von Lobkowitz.
Seine Hochfürstl. Durchl., *Michel*, Fürst von Radzivill.
Seine Hochfürstl. Durchl., Fürst *Franz*, von Portia.
S. A. S. le Duc de Looz.
Seine Hochfürstl. Durchl., Erbprinz, *Aemil. Leopold August*, zu Sachsen-Gotha.
Seine Hochfürstl. Durchl., Fürst Brezenheim.
Seine Hochfürstl. Durchl., Hr. Generallieut. Fürst von Isenburg.
Seine Hochfürstl. Durchl., *Ludwig*, Erbprinz und Landgraf zu Hessen-Darmstadt.
Seine Hochfürstl. Gnaden, Fürstbischof zu Sitten.
Seine Erzbischöfl. Excellenz, Erzbischof zu Colocza.
Seine Bischöfl. Excellenz, Bischof zu Leoben.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Kollowrat*, k. k. dirig. erster Staatsminister der innern Angelegenheiten.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Colloredo*, k. k. Kabinetsminister.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Uiberacker*, Reichshofrathspräsident.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Stadthalter zu Mergentheim, Graf von *Erbach*.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf v. *Alvensleben*, k. Preuss. wirkl. geh. Staats-Kriegs- und Kabinets-Minister.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Domdechant zu Halberstadt, Graf von *Alvensleben*.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Reichsgr. zu *Auersperg*, k. k. wirkl. Geheimer-Rath. &c.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr Reichsgr. zu *Bentheim-Tecklenburg*, reg. Graf zu Rheda.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf *Banffy*, k. k. Gouverneur in Siebenbürgen.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Blümegen*, k. k. wirkl. Kämmerer.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Bohlen*, f. Hessenkassel. Hofmarschall.
Seine Hochgräfl. Gnaden, Herr Graf Rudolf von *Colloredo-Mannsfeld*, k. k. Kämmerer.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf Ferdinand von *Colloredo-Mannsfeld*, kurböhm. Rstags-Gesandter in Regensburg.
Seine Hochgräfl. Excell., Hr. Graf v. *Dönhof*, k. Pr. Kammerh. und des Johanniter-Ordens Ritter.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf v. *Dönhof*, k. Pr. geh. Etats- und Kriegs-Minister, auch Oberhofmarschall.
Seine Hochgräfl. Excell., Hr. Gr. v. *Eltz-Vukovar*, k.k. wirkl. Geheimr., und Kurmainz. Oberstallm.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von Einsiedel, Kursächs. Konferenz-Minister.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr Rsgr. von *Fugger-Babenhausen*.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr Rsgr. von *Giech*.
Seine Hochgräfl. Gnaden, Herr Rsgr. von *Hohenthal*, Stift Merseburg. Kammerdirektor.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Hoverden* zu Hünnern in Schlesien.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf *Franz Ludwig* v. Hatzfeld, k. Pr. General. &c.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von *Hohberg*, des rothen Adler-Ordens Ritter.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Hr. Rsgr. *Kager* von *Stampach*, Obristburggraf zu Prag.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr Rsgr. von *Königsegg-Rothenfels*.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf v. *Lehndorff-Bandels*, k. Pr. Kammerh., des Johanniter-Malthefer-Ordens designirter Komtur der Kommende Gorgast &c. &c.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Rsgr. v. *Lehrbach*, k. k. Staats-Minister.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Rsgr. von *Nostitz-Rieneck*, k. k. wirkl. Kämmer. und des Malthefer-Ordens Ritter.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr *Joh. Christian* II, Rsgr. zu Solms und Barut.
Seine Hochgräfl. Erlaucht, Herr Rsgr. *Prosper* von Sinzendorf, Burggraf zu Rheineck, des h. r. Reichs Erbschazmeister &c.
Seine Hochgräfl. Excellenz, Herr Graf von der *Schulenburg*-Kehnert, k. Pr. geh. Staatsminister und General der Cavallerie. u. a. m.

Von

Von Blomberg. *)

Das Alter dieser freyherrlichen Familie bezeugen die in von Krohnens allgemeinen Adelslex. (Lübeck, 1774.) S. 78. ff. beygebrachten Beweise. Sie ist ursprünglich Teutsch, in den Kreuzzügen kam sie aber nach Curland, wo noch verschiedene Linien derselben blühen. Am Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts haben sich einige von diesem Geschlecht nach Teutschland begeben, in Kriegs- und Civildiensten hervorgethan, und zum Theil häuslich niedergelassen. K. Leopold bestättigte dem *Johann Albert*, und dessen Brüdern, *Sebastian* und *Heinrich*, 1670. d. 15. May, in einer eigenen Urkunde ihre reichsfreyherrliche Würde, mit Ertheilung ansehnlicher Freyheiten, und erstreckte diese Würde auch auf alle in Pohlen, Litthauen, Curland und Samogitien sich aufhaltende Personen dieses Geschlechts.

Der vorhin gedachte *Johann Albert* kam in die Civildienste K. Leopolds I. und wurde im Jahr 1684. als Gesandter nach Russland geschickt. — *Georg Dietrich*, aus dem Hause Perbohn in Curland, geb. 1700, kam 1720. in gräfl. Lippe-Detmoldische Dienste als Hofjunker, und vermählte sich 1729. mit Christine Philippine Dorothee Amalie von Groten. Er ererbte durch dieselbe 1752. die Grotischen Güter *Vortlage* und *Mersenburg* in der Grafschaft Teklenburg, und *Niederntalle* in der Grafschaft Lippe. Er starb 1759. zu Detmold als Schlosshauptmann.

Seine Nachkommenschaft blühet noch jetzt in Westfalen und ist im Besitz der erwähnten adelichen Güter, wie auch seit 1780. der vormahls von Brinkischen Güter *Iggenhausen* und *Schackenburg* in der Grafschaft Lippe. Einer seiner Enkel (*Georg Wilhelm*, geb. 1761.) lebt in England, wo er am königl. Hofe erzogen wurde, und sich dem geistlichen Stande widmete.

Auser dem erwähnten Freyherrn Georg Dietrich von Blomberg haben sich noch folgende Personen dieses Geschlechts im gegenwärtigen Jahrhundert in Teutschland niedergelassen: 1.) *Gotthard Dietrich*, Brudersohn des Georg Dietrichs. Dieser hat sich in Schlesien mit Gütern angekauft. 2.) *Peter*, welcher in Badischen Kriegsdiensten zu Carlsruhe steht.

Das in dem Leopoldinischen Diplom vermehrte *Familien-Wappen* besteht aus einem quadrirten Hauptschild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild, welcher das *alte Wappen der Teutschen Blomberge* vorstellt, enthält im silbernen Felde zwey über einander stehende Reihen

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

blauer Berge oder Wolken, in jeder Reihe drey. Im 2ten und 3ten silbernen Felde des Hauptschildes befindet sich ein schwarzer Querbalken, mit einem goldenen schmalen Streife in Gestalt eines länglichten Vierecks belegt, welcher von drey schwarzen Mühleisen oder Spornschnallen begleitet ist. — Dies ist das *alte Wappen des Blomberg Curländischen Stammes.* Das erste und vierte goldene Feld enthält den halben schwarzen kaiserlichen Adler, welcher im ersten an den linken, und im vierten an den rechten Schildesrand stößt. — Dies ist das *durch* die Gnade K. *Leopolds I. hinzu gefügte neue Wappenbild.*

Auf dem Schild ruhen zwey goldgekrönte gegen einander gekehrte Turnierhelme. Aus dem Helm auf der rechten Seite ragt ein silberner linksgekehrter Löwe hervor, mit ausgestreckter rother Zunge, durch welche ein rothes Kreuz gehet, mit ausgebreiteten Vorderklauen, und mit einem gezwierten über den Rücken gebogenen Schwanze. Aus dem linken Helm kommt ein blauer und schwarzer Flug hervor, zwischen welchem das schwarze Mühleisen im zweyten und dritten Felde, wiederhohlt ist. Die Helmdecke ist zur Linken golden und schwarz, zur Rechten silbern und blau.

Von Donop. *)

Das Alter dieses Geschlechts bezeugt eine Urkunde vom J. 1227, worin sich ein Ritter *Johann von Donope* bey Bischoff Wilbrand zu Paderborn für die Brüder Volkwin und Adolf, Grafen zu Schwalenberg verbürgt. **) Den Freyherrnstand derselben hat K. Carl V. in einem 1548. den Brüdern *Anton und Christoph*, Ahnherrn aller jetzigen von Donop, ertheilten Schutzbriefe anerkannt, und K. Carl VI. dem Geschlechtsältesten, Domprobst *Levin Christoph*, bestättigt. ***) Zwey gräfliche Mitglieder dieser Familie †) sind ohne Nachkommen gestorben.

Die Stammhäuser *Alten-Donop* und *Lüdershofen* werden noch jetzt von diesem Geschlechte besessen.

Die Abkunft aller heutigen Mitglieder desselben läßt sich seit dem J. 1240. in ununterbrochener Ordnung von folgenden Voraltern herleiten: 1.) *Lambert* von Donepe, 2.) *Lüder* von Donepe auf Lüdershofen, 3.) *Herrmann* von Donepe, 4.) *Johann* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg, 5.) *Heinrich* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg, 6.) *Jo-*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) *Andr. Lamey* Geschichte der alten Grafen von Ravensberg. (Mannh. 1779. 4.) Cod. dipl. n. 13.

***) Nachtrag zu dem neuen genealogischen Handbuch. (Frankf. 1780.) 1. Th. S. 37.

†) Ebendas. S. 41. und 43. von Krohne Adelslex. I. Th. S. 253. und 257.

6.) *Johann* von Donepe a. M. E. zu Bl., und 7.) *Bruno* von Donepe auf Maspe und Boikhausen, Erbburgmann zu Blomberg, Grofsvogt des Fürftenthums Calenberg, von welchem unter andern zwey Söhne *Anton* und *Chriftoph*, hinterlaffen wurden, welche die Stifter des jezt in *zwey Hauptlinien* blühenden Gefchlechts von Donop geworden ift.

Die erfte oder *Antonifche Linie* theilt fich jetzt in *vier Haupt äfte*, nämlich in die Häufer *Altendonop*, *Stetefreund*, *Wöbbelde*, und *Lüdershofen*, welches nebft dem der Lüdershofenfchen Linie gehörigen adelichen Gute Maspe, Befitzungen diefer vier Linien find.

Die zweyte oder *Chriftophifche Linie* blühet in zwey Hauptäften, wovon der eine jetzt im Befitz der Güter Heiligenrode, Niederndorf, Entrup &c., die andere aber zur Zeit noch unbegütert ift.

Viele diefes Gefchlechts haben fich in Römifchkaiferlichen, Preufsifchen, Dänifchen, Kurcöllnifchen, Heffifchen, Lippifchen u. a. Hof- Kriegs- und Civildienften hervorgethan, und die anfehnlichften geiftlichen und weltlichen Ehrenftellen bekleidet.

Auffer den vorhin genannten adelichen Gütern gehören diefer Familie auch noch verfchiedene andere Befitzungen. Unter andern werden die adelichen Güter *Schötmar* und *Brockfchmid* in der Graffchaft Lippe, die Güter *Stepfershaufen* im Meiningifchen, und *Kraemerhof* im Fürftenthum Coburg, von Mitgliedern der Stedefreundifchen Linie, fo wie *Himmighaufen*, *Erpentrup* und *Langeland* im Hochftift Paderborn, ingleichen *Silbach* in der Graffchaft Lippe, von der Woebdeldifchen befeffen. Der Hauptfiz der Familie ift Weftfalen, vornämlich die Graffchaft Lippe. Seit den älteften Zeiten ift fie im Befitze des Erbburgmannlehens bey dem gräflich Lippifchen Refidenzfchloffe Blomberg. Der Familien-Senior empfängt im Namen aller Lehens- und Stammvettern die Familienlehen, und ertheilt die Afterlehen.

Durch Vermählungen ift fie mit anfehnlichen Teutfchen und Franzöfifchen Gefchlechtern verwandt, z. E. mit dem burggräflich Dohnaifchen, Giggenbachifchen, Haxthaufifchen, Periefifchen, Sarrazinifchen &c.

Das Donopifche *Gefchlechtswappen* ift im filbernen Feld ein fchrägrechts gelegter mit fünf Querftäben verfehener rother Steighacken. Auf dem offenen gekrönten Helm fteht ein weifer Thurm mit einem rothen Dache, deffen Spitze ein weifser Federbufch befchliefst, und mit drey Erkern, wovon jeder auf feiner Spitze ein Fähnlein hat. An der Thurmmauer ift der Steighacken des Schildes wiederhohlt. Die Helmdecke ift roth und filbern. Vor diefer ftehen als Schildhalter zwey vorwärts gekehrte, mit ihrem Arme auf den Schild geftützte, ihre Füffe übereinander fchlagende gepanzerte Männer, von welchen der rechte in der rechten Hand einen rothen Steighacken mit 10 Querftäben, und der linke eine rothe eingefchnittene Fahne hält.

Eichler von Auriz. *)

Dieses dem Fränkischen Reichsritterort am Steigerwald und an der Altmühl incorporirte Geschlecht hat seinen Ursprung in der Lausitz, und besafs vormahls die Güter *Auriz*, *Poritzsch* und *Sanitz*. Da die Voreltern desselben, theils in Staatsgeschäften, besonders in Gesandtschaften nach Moscau und Polen, theils im Kriege gegen die Türken, und sonst um Kaiser und Reich sich verdient machten, so wurde ihnen von Kaiser Rudolph II. und Matthias ihr Adel nicht nur erneuert und bestättigt, sondern es wurden auch 1712. die Brüder *Rudolf Gottfried* und *Paul Martin* in des heil. Röm. Reichs Freyhherrnstand erhoben. Sie besaßen im Canton Steigerwald die reichsfreyen Rittergüter *Obersteinbach*, *Rofsbach*, *Stübach* und *Täschendorf*. — Jetzt ist nur noch eine Linie dieses Geschlechts vorhanden, deren Stifter ist: *Carl Wilhelm*, Freyherr Eichler von Auriz, geb. den 16. Nov. 1737. Fürstl. Brandenburg-Anspach-Bayreutischer Geheimerrath und Obermarschall, Vicecanzler und Ritter des fürstl. Brandenburgischen erneuerten rothen Adlerordens, und des Kurpfälzischen grosen Löwenordens Ritter, von welchem fünf Söhne und drey Töchter am Leben sind.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist ein quadrirter goldgekrönter Schild, dessen erstes und viertes Feld von Schwarz und Gold in die Länge getheilt ist, in dessen jeder Hälfte sich ein schräggelegter Zweig mit drey über einander hangenden Eicheln, mit abgewechselten Farben befindet. Im zweyten silbernen Feld stehen drey gestürzte blaue Sparren. Im dritten blauen Feld ein silberner Adler. Ueber dem Schild stehen zwey goldgekrönte gegen einander gekehrte offene Helme. Aus dem rechten Helm geht ein rechter goldener und linker schwarzer Flügel hervor, auf welchen der Zweig mit den drey Eicheln mit abgewechselten Farben wiederhohlt ist. Aus dem linken Helm erheben sich zwey Büffelshörner, von welchen das rechte von Blau und Silber, und das linke von Silber und Blau quer getheilt ist. Die Helmdecke ist auf der rechten Seite golden und schwarz, auf der linken silbern und blau.

Von Fetzer. **)

Diese Familie stammt aus Schwaben her, hat sich aber in verschiedene Gegenden und Orte verbreitet. *Matthes Fetzer* erhielt 1551 von dem kaiserlichen Hofpfalzgrafen und Mathematiker Peter Apian zu Ingolstadt einen Wappenbrief. Eben dieser Matthes Fezer, oder vielleicht dessen Sohn gleiches Namens, kam im J. 1551. von Ulm nach Nürnberg, erlangte am letztern Ort das

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) *Wills* Nürnberg. Münzbel. IV. S. 299. und Wappenbrief von 1551.

das Bürgerrecht, errichtete eine Handlung und wurde 1556. Genannter des grössern Raths. Von ihm stammen alle Nürnbergischen Fetzer her, welche sich in drey Linien theilten, deren eine sich von *Buschschwabach* schrieb, und mit *Philipp Iacob Franz*, Generalmajor des Fränkischen Kreises, den 14. März 1765. ausgestorben ist. Sie haben sich besonders in gelehrten und Civildiensten hervorgethan, und sind seit 1758 in Nürnberg gerichtsfähig. *Christoph Magnus Fetzer*, der 1716. ohne Erben starb, errichtete ein Fideicommiss für seine Familie und eine ansehnliche Stiftung für 200 arme Männer, für arme Handwerksjungen und Studirende.

Ihr jetziges *Wappen* ist im blauen Feld ein goldener rechter Schrägbalken. Aus dem offenen gekrönten Helm *) wächst ein junger Mann hervor, welcher mit einem blauen Rock bekleidet ist, der auf der Brust mit fünf goldenen Knöpfen zugeknöpft und mit einem goldenen Kragen und Aufschlägen versehen, mit einem goldenen Gürtel begürtet ist, und in jeder Hand ein abgerissenes Stück (einen Fetzen) von weisser Leinwand gerad über sich in die Höhe hält. Die Helmdecke ist blau und golden.

Von Freudenberg. **)

Dieses alte freyherrliche Geschlecht soll nach Wigul. Hunds ***) Bericht, von Babo, Grafen von Abensberg, welcher bey der Kaiserin Kunigunde im XI Jahrhundert Hofmeister war, und von dessen Sohn, Wezil, herkommen. Der Name desselben rührt von dem Castro *Freudenberg* her, welches in der Oberpfalz, in der Gegend der Stadt Amberg liegt, und bis zu Ende des XVI. Jahrhunderts von dieser Familie besessen wurde, nunmehr aber ein Kurpfalzbairisches Pflegamt ist. Gegenwärtig besitzt dieses Geschlecht noch in der Oberpfalz 1) die Collatur der Pfarre *Neukirchen* bey Sulzbach; 2) die ansehnlichen *Stamm- und Helmlehen*; welche von Kaiser und Reich zu Lehen gehen, und an andere wieder verliehen werden; 3) die ehemaligen *Schweppermannischen Leben* um Neumarkt.

Veronika, *Tochter Christophs von Freudenberg*, war 1473. Aebtissin zu Seligenpforten; und eine Fräulein von *Freudenberg zu Fronhof* war in der zweyten Hälfte dieses XVIII. Jahrhunderts gefürstete Aebtissin in dem Stift Obermünster zu Regensburg. *Hanns von Freudenberg* zu Ruprechtsitein war in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts Ritter des Teutschen Ordens.

In

*) Nach dem Wappenbrief von 1551. war es ein geschlossener Stechhelm.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

***) Im II. Th. des Baier. Stammbuchs. S. auch *Einzingers von Einzing* Baier. Loew. II S. 296.

In diesem befindet sich auch, seit dem 23. Aug. 1778. der Hessencasselische Obrist *Ernst Ludwig Freyherr von Freudenberg*, welcher von dem damahligen Statthalter und Commenthur, Freyherrn von Epting, zu Mergentheim zum Ordensritter geschlagen worden.

Das *Wappen* ist ein von Silber und Roth quer getheilter Schild, auf welchem ein offener goldgekrönter Helm ruhet, aus welchem zwey von Silber und Roth quer getheilte Büffelshörner hervorgehen. Die Helmdecke ist innen von Silber und aussen roth.

Von Furtenbach. *)

Sie haben ihre Ankunft aus Oestreich und haben sich von da nach Schwaben begeben. *Hanns Furtenbach*, Oberster unter K. Friedrich III, **) setzte sich nach Feldkirchen, wo er 1489. starb. Dessen Sohn *Hanns Furtenbach II.* hatte drey Söhne, welche *drey Hauptlinien* stifteten. Die *Feldkirchische* stammt her von *Erasmus Furtenbach* und *Katharina Hinteroserin*, und blüht noch jetzt. Der Stifter der noch im Nürnbergischen blühenden *Reichenschwander* Linie war *Bonaventura Furtenbach*, welcher sich zu Nürnberg niederliess, 1524 Helena, Andreas Derrers Tochter, heyrathete, Landgüter an sich brachte, ***) und 1548. von K. Carl V. eine Urkunde erhielt, worin ihm der Adel und die Erlaubniss ertheilt wurde, sich von seinem Gut Reichenschwand zu schreiben, auch sein altes Wappen und Helmkleinod gebessert wurde. Dessen Sohn, *Hanns von Furtenbach IV*, gab wegen eines Streits mit der Stadt Nürnberg das Bürgerrecht daselbst auf, und begab sich auf sein Landgut Reichenschwand, welches von Bonaventura als ein Praelegat seinen Söhnen und deren Nachkommen war vermacht worden. Diese Linie ist seit 1768. in Nürnberg ämterfähig, und wird schon geraume Zeit dem dortigen Patriciat gleich geachtet.

Die *Gwickische* Linie, welche sich in mehrere Schwäbische Reichsstädte verbreitet hat, stammt her von *Hieronymus Furtenbach I.* (gest. 1559.) und *Anna Weitenauerin*, welche das nahe bey Lindau gelegene Gut *Geringen* kauften, und deren Nachkommen sich um Augspurg, Ulm, Memmingen, Lindau, Kempten und Leutkirch verdient gemacht haben. Diese Gwickische Haupt-

*) *Von Stetten* Geschichte der Augspurg. Geschlechter S. 298. und handschriftliche Nachrichten.

**) Aber nicht ums Jahr 1410, wie es durch einen Druckfehler bey Herrn von Stetten heisst.

***) Reichenschwand und das Lusthaus auf dem Künschrottenberg, nachher Thummenberg bey Nürnberg. Delic. Topogr. Nor. p. 72.

Hauptlinie hat sich durch die drey Söhne des obigen Hieronymus wieder in drey *Nebenlinien* getheilt. Die von *Martin* abstammende Linie in Lindau und Augspurg ist ausgestorben. Der zweyte Ast stammte von *Hieronymus II.* her, welcher sich 1561. nach Leutkirch verheyrathete, und der Stammvater aller derjenigen Furtenbache wurde, welche ehemals in Memmingen, Kempten, Danzig, Inspruck, Neckersulm, im Anspachischen und in Westfalen lebten; so wie auch derjenigen Geschlechtsverwandten, welche noch in Leutkirch, Ravensburg und Arbon leben. K. Ferdinand II. hat dieser Nebenlinie ihren Adel bestättigt und ihr Wappen verbessert.

Diese Familie hat sich im geistlichen Stand durch die erlangte Domherrenwürde, an Höfen, in Civildiensten, im Soldaten- und Gelehrtenstande hervorgethan. Sie hat in Franken und Schwaben ansehnliche Landgüter besessen, und besizt sie zum Theil noch. Dafs sie an der Herrschaft *Hohenschwangau* in Schwaben Antheil gehabt haben mögen, läfst sich aus einem marmornen Denkmahl zu Reichenschwand schliessen, auf welchen das vereinigte Furtenbachische und Hohenschwangauische Wappen eingehauen ist. *) *Eisenhofen*, ein adeliches Gut in Baiern, das ihnen von denen von Eck versetzt worden, haben sie dem Bischoff von Freysingen verkauft.

Das *alte Furtenbachische Wappen* war im blauen Feld ein silberner wellenweis gezogener rechter Schrägbalken, auf dem Schild ein Stechhelm mit blauer und weisser Helmdecke geziert; auf dem Helm ein offener mit dem Schrägbalken des Schildes bezeichneter Flug.

Des *vermehrte Wappen* der Reichenschwander Linie von 1548. ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Feld ist das obige alte Wappen befindlich. Im zweyten und dritten goldenen Feld ein Schwan in natürlicher Farbe und Gestalt, für sich zum Gang geschickt. Auf dem Schild ruhen zwey offene gegen einander gekehrte Helme mit Wülsten; auf dem rechten steht ein blauer Flug, auf welchen der silberne wellenweis gezogene Schrägbalken schräglinks gesetzt ist; auf dem linken ein Schwan ohne Füsse in natürlicher Farbe. Die antike Helmdecke des rechten Helms ist blau und silbern, des linken blau und golden.

Die *Schwäbischen* Linien führen eben diese Wappenbilder in verwechselten Feldern mit verwechselten Tincturen, auch mit veränderteın Helmkleinod, wie aus Herrn von Stetten Gesch. der Augsb. Geschl. Tab. XI. n. 10. zu ersehen ist.

*) S. Dipt. Norimb. S. 133.

Von Giggenbach.

Der adeliche Stand diefer Familie läfst fich aus folgendem obergerichtlichen Zeugnifs hinlänglich beweifen:

Defs Durchleuchtigiften Fürftens und Herrn, Herrns Johann Wilhelmbs Pfalzgraffens bey Rhein, des Heyl. Römifch. Reichs Erztruckhfeffens und Churfürftens, &c. &c. Wir Verordnete Statthalter, Vice-Statthalter, Director und Regierungs- auch Appellations-Rhaette im Fürftenthumb der Obern Pfalz, bekhennen hiemit und in kraft diefs; demnach unfs Frau Eleonòra von Donopp, eine gebohrne von Giggenbach, gezümment requiriret; umb wir derfelben ein beglaubtes atteftatum ihrer Adelichen Geburth ertheilen laffen möchten, das ernanther Frauen Eleonora von Donopp Anherr oder Grofsvatter Herr Johann Sebaftian von Giggenbach Churfürftl. Bayerif. Geheimber-Rhatt, Hofrhatts-Canzler und Pfleger zu Waldtmünchen, Trepwitz und Tennesperg, dann deffen Ehe Confortin Anna Maria Barbara gebohrne von Waempl leibliche Schwefter, beede von guett Adelichen Stammen und Herkhommen gewefen; von welchen Herr Johann Maximilian von Giggenbach Churfürftl. Pfleger zu ermelten Trepwitz und Tennesperg gebohren worden, welcher, nachdeme er fich mit feiner EheConfortin Frauen Maria Eleonora einer gebohrnen von Wolfswifen verehelichet, aus derfelben obennanthe Frau Eleonora von Donop erzeuget hat. Als haben wir zu Urkhundt deffen und bekräftigung, derfelben, diefes mit dem gröffern Churfrftl. Regierungs-Canzley Infigl verfertiget und von einem Churfrftl. Regierungs- und Appellations Secretario unterfchriebene Atteftatum umb fich deffen aller Orthen ficher gebrauchen zu khönnen, zueftellen laffen. So gefchehen zu Amberg den 13. January Anno 1712.

Churfrftl. Regierung alda.

(L. S.)

Faber, Regierung und Appellations-Secretarius.

Das Giggenbachifche *Wappen* ift quer getheilt. In der obern goldenen Hälfte ein weiffer hervorwachfender auffliegender Schwan. Die untere Hälfte ift blau. Auf dem offenen Helm befindet fich ein von Blau und Gold umwundener Wulft, aus welchem zwey Büffelshörner hervorgehen, das rechte von Blau und Gold, das linke von Gold und Blau quer getheilt, zwifchen welchen der ganze weife auffliegende Schwan fteht. Die Helmdecke ift Blau und Gold.

Von Hirsch. *)

Dieses Geschlecht stammet aus dem Hohenlohischen her, und hat seit Jahrhunderten Männer gehabt, welche sich im Civil- und Militärstand auszeichneten, und von den Kaisern besondere Gnadenbezeugungen empfingen. Kaiser Franz erhob unterm 30. November 1760. den markgräflich Ansbach-Baireutischen Hof-Kammer- und Landschaftsrath, *Johann Christoph Hirsch*, nebst seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen, in Rücksicht seiner um das Münzwesen im deutschen Reich erworbenen Verdienste, aus eigner Bewegung unentgeldlich in des heil. Röm. Reichs-Adelstand, dergestalt, dass ihm vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seits beygesezt, und derselbe, so wie seine Nachkommen, der Gemeinschaft altadelicher Familien zugesellt, auch stift- und turnierfähig seyn solle.

Das *Wappen* ist in die Länge getheilt. Im vordern goldenen Feld ein Hirschgeweih in seiner natürlichen Farbe; im hintern rothen Feld zwey silberne rechte Schrägbalken. Auf dem Schild ruhet ein rechtsgekehrter goldgekrönter offener Helm, aus welchem ein rother Hirsch mit den schrägrechten silbernen Streifen des Schilds gezeichnet, und mit Geweihen in ihrer natürlichen Farbe, hervorwächst. Die Helmdecke ist auf der rechten Seite von Gold und Roth, auf der linken Seite von Silber und Roth.

Von Kersenbruch. **)

Eine nur noch in der Grafschaft Lippe blühende altadeliche Westfälische Familie. Ihr Stammhaus Brinke, in der Grafschaft Ravensberg an der Osnabrückischen Gränze, ist nicht mehr in ihrem Besitz, sondern gehört den Herrn von Schmissing. Dagegen sind Barntrup, Wierborn, Mönchshof im Lippischen, Lügde im Paderbornischen und Helbra in der Grafschaft Mannsfeld die jetzigen von Kersenbruchischen Güter. Die drey ersten rühren von dem ausgestorbenen Geschlecht von Moellenbeck her, aus welchem eine Tochter, Figge am Ende des XV. Jahrhunderts mit Requin von Kersenbruch verheyrathet war. Beyde waren Stammeltern der vor wenig Jahren ausgegangenen Linie zu Brinke, aus welcher Rembert im XVI. Jahrhundert Bischoff zu Paderborn gewesen ist, und der jetzt noch blühenden Linie im Lippischen. Der Stammvater der letzten war *Gottlieb Friedrich Achaz*, dessen beyde noch lebende Söhne, *Bernhard Simon*, Hessencasselischer Kammerherr, und *Friedrich August*, Domküster zu Münden, auch Lippischer Drost und Landrath, sein Geschlecht fortgepflanzt haben,

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Das Wappen ist im goldenen Feld ein schrägrechter blauer mit drey fünfblätterigen rothen Rosen belegter Schrägbalken. Auf dem offenen Helm ist ein ausgebreiteter goldener Flug, in welchem der mit Rosen belegte Schrägbalken des Schildes also wiederhohlt ist, dass auf dem rechten Flügel ein Schräglinker, auf dem linken ein schrägrechter Balken erscheint. Die Helmdecken sind golden und blau.

Oelhafen von Schoellenbach. *)

Diese Familie wohnte anfangs in der Schweiz, wo 1340. 1365. 1366. Oelhafen als Regimentsräthe zu Zürch gefunden werden, im Oestreichischen, namentlich zu Pruk an der Muer, wo sie, wie auch zu Nördlingen, Stiftungen machten. Von der Reichsstadt Nördlingen verbreitete sie sich nach Nürnberg, Leipzig und Breslau &c. Leonhard I, D. der Theologie, starb als Probst zu St. Sebald in Nürnberg. *Sixt* I. (geb. 1466, gest. 1539. **) wandte sich, nachdem er mancherley wichtige Staatsbedienungen geführt, 1519. nach Nürnberg, und nahm daselbst das Bügerrecht unter gewissen Freyheiten und Bedingungen an. Von dessen Söhnen, *Sixt II.* und *Leonhard II.* stammten die schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorbenen Linien zu Leipzig und in Schlesien her. Ein dritter Sohn, *Hanns Oelhafen*, wurde der Stammvater der noch im Nürnbergischen blühenden *Eliasischen* Hauptlinie.

Sixt des I. Treue und Fleiss, welche er als kaiserlicher Secretair und Rath, auch als Secretair bey dem Reichsregiment bewiesen, wurde von mehrern Kaisern erkannt und belohnt. K. Friedrich III. ertheilte ihm 1489. die turnier- und stiftsmässigen Adelsfreyheiten für sich, seine Brüder und Nachkommen. Von K. Maximilian, (der ihn in Urkunden perpetuum suum Commensalem nannte) erhielt er 1496. die comitivam sacri Lateranensis palatii, und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln. 1507. erhielt er und seine Erben von eben diesem Kaiser die Freyheit, dass ihre Testamente, ohne Beobachtung derjenigen Feyerlichkeiten, welche sonst die Gesetze fordern, gültig seyn sollen. ***) Sixt wurde mit seiner Gemahlin 1505. und 15.7. in den Kettenträger Orden U. L. Frau zum Berg bey Altbrandenburg aufgenommen, in welchem nur fürstliche, gräfliche und altadeliche Personen waren. †) Dieses

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 177. und die daselbst angeführten Schriftsteller. *Biedermanns* Patriciat zu Nürnberg.

**) Von diesem Jahr ist der älteste Todenschild dieses Geschlechts in der Sebalder Kirche zu Nürnberg.

***) P. J. *de Feuerlein* diss. de nominatis senatus Norimb. numeros. p. 30.

†) Beschreibung des Closters Himmelkron und des Schwanen-Ordens U. L. F. a. B. Bayreuth, 1739. 4.

ses Geschlecht ist seit 1729. in Nürnberg rathsfähig, nachdem es, von 1501. an, den alten rathsfähigen Geschlechtern gleich gehalten worden.

Von den Rechen von Rechenberg kaufte *Sixt I.* 1512. *Schöllenbach*, und machte es dem Ältesten seiner Familie zu einer Vorschikung, *) acquirirte auch manche einzelne Unterthanen und Lehen. *Christoph Elias* kaufte 1709. das Rittergut und die Hofmark *Eismannsberg* im Fürstenthum Sulzbach. Vom J. 1736—1782. acquirirte diese Familie die Ritter- und Landsassengüter *Ruprechtstein* und *Neukirchen* in eben diesem Fürstenthume.

Viele Gelehrte und Staatsmänner aus dieser Familie, welche dem Reiche, dem Hause Sachsen, den Schlesischen Fürsten und der Stadt Nürnberg Staats-Kriegs- und Landesdienste geleistet haben, werden von Joecher, Iselin und im Nürnbergischen Gelehrten-Lexicon beschrieben. Unter diesen haben sich besonders ausgezeichnet *Johann Christoph*, kaiserl. Rath, Procanzler der Universität Altdorf, der von Ferdinand II. ein exorbitantes Priuilegium für sich und seine Erben erhielt; *Tobias*, Nürnbergischer Consiliarius und juristischer Schriftsteller, dann Nürnbergischer Gesandter bey dem Friedensschlufs zu Osnabrük; *Christoph Elias*, der als Nürnbergischer Subdelegatus den Visitations-Abschied 1713. mit errichtete, der 1779. verstorbene *Georg Christoph*, des Fränkischen Kreises erster General-Feldmarschall-Lieutenant und Oberster über ein Regiment zu Fufs; und der 1785. verstorbene Nürnbergische Waldamtmann des Waldes St. Sebaldi, *Carl Christoph*, welcher sich als patriotischer Geschäfftsmann und Schriftsteller in der Forstwissenschaft grosse Verdienste erworben hat.

Diese Familie führte nach und nach folgende *Wappen*:

Das *älteste* war im blauen Feld ein goldener Hasen in Form eines Kessels mit drey Füssen und einem Henkel oder einer Handhebe. **) Auf dem Helm ruht ein von Gold und Blau umwundener Wulst, mit zwey blauen Büffelshörnern, zwischen welchen der Hasen aus dem Schild wiederhohlt ist. Die Helmdecke ist blau und golden.

Von K. Friedrich III. erhielt Sixt I. folgende *Wappenverbesserung*: im blauen Feld ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, welcher den goldenen Hasen in den beyden vordern Pranken hält. Auf dem offenen goldgekrönten Helm ist der wachsende Löwe mit dem Kessel.

Das *neueste* Sixt dem I. von K. Maximilian I. verliehene Wappen ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten blauen Feld ist der goldene zwiergeschwänzte Löwe, welcher den Kessel in den vordern Pranken am Henkel hält. Das zweite und dritte Feld ist quer-

*) Delic. topogr. Nor. p. 78. (der 2ten Ausgabe.)

**) Nach andern Nachrichten hatte der Hasen zwey Oehre.

quergetheilt. In der obern goldenen Hälfte ein wachsender schwarzer Adler, in der untern rothen ein silberner Ring. (Das alte Geuschmiedische oder nachher Pfinzingische Wappen.) Auf dem Schild ruhen zwei gegen einander stehende offene Helme. Auf dem rechten goldgekrönten ist der wachsende links gekehrte Löwe mit dem Kessel; auf dem linken wächst aus einer mit Schwarz und Silber umwundenen Krone ein schwarzer Adler mit goldenem Schnabel hervor, in welchem er einen silbernen Ring hält. Die Helmdecke ist rechts aussen blau, innen golden; links aussen schwarz, innen golden.

Poemer von Diepoldsdorf. *)

Der Stammvater dieses Nürnbergischen Geschlechts ist *Heinrich I*, welcher 1289. oder 1299. starb. Der erste, welcher 1395. in Nürnberg zu Rath ging, war *Georg Poemer* von Reckenhof. *Heinrich II*, Sohn Heinrichs I, der 1331. gestorben, zeugte zwey Söhne, *Conrad* und *Friedrich*, von welchen zwey Hauptlinien dieser Familie entstanden. Die jüngere von Friedrich Poemer und einer Seckendorfin ist ausgestorben. Die ältere deren Stifter Conrad und eine Pfinzingin mit dem gelben Schild waren, blühet noch, und ist zu Nürnberg rathsfähig. Viele von diesem Geschlecht haben sich durch Gelehrsamkeit ausgezeichnet. Sie machten in verschiedenen Kirchen und Klöstern Stiftungen, insonderheit Stifteten sie eine reiche Pfründe auf St. Johanns Altar in der Sebalder Pfarrkirche: daher kommen auch Denkmähler derselben an mehrern Orten vor.

Sie hatten ausser dem Reckenhof, der im 14ten Jahrhundert schon ihnen gehörte, z. E. das Dorf Lohe, den Rummelsberg, einen Bürgersitz zu Erlenstegen. Georg Christoph Poemer acquirirte Diepoldsdorf 1683. durch Heyrath von den Stockamern.

Das Poemerische *Wappen* ist ein schrägrechts getheilter Schild, dessen obere Hälfte wieder von Roth und Silber viermahl schrägrechts getheilt; die untere Hälfte ganz schwarz ist. Auf dem Schild ruht ein offener Helm, aus welchem ein rothgekleideter Rumpf einer Mohrenjungfer hervorwächst, welche eine weisse Kappe auf dem Kopf, und diese mit einer rothen und weissen fliegenden Binde umwunden hat.

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 26.

Von

Von Priefer. *)

Kaifer Jofeph II. ertheilte d. Wien den 17. März 1783. Herrn Johann Heinrich Priefer, beyder Rechte Doctor, kaif. Hof- und Pfalzgrafen, der Reichsftadt Augsburg Rathsconfulenten &c. einen Adels- und Wappenbrief, in welchem ihm, feinen ehelichen Leibeserben und derfelben Erbenserben folgendes *Wappen* gegeben wurde:

Ein quergetheilter Schild, deffen obere Hälfte von Gold und Roth in die Länge getheilt ift, in der untern filbernen aber fich drey Rofen an ihren Stengeln in ihrer natürlichen Farbe befinden, wovon die mittelfte in die obere Hälfte des Schildes hinauffteiget. Auf dem Schild ruht ein goldgekrönter rechtsgekehrter offener Turnierhelm, aus welchem ein rothbekleideter mit einem weifsen Ueberfchlag verfehener rechter Arm hervorwächft, der einen Palmzweig in der Hand hält. Die Helmdecke ift auf der rechten Seite filbern und roth, auf der linken golden und roth.

Reichsgrafen von Freyen-Seiboltsdorf, Herren zu Seiboltsdorf. **)

Diefes alte Bairifche Gefchlecht hat feinen Namen und feine Herkunft von dem Schloffe Seiboltsdorf, welches im Landshutifchen Pfleggericht Vilsbiburg liegt. Wonhardus liber de Siboltisdorf kommt fchon ums Jahr 1190. als Zeuge in Baierifchen Urkunden vor. ***) Heinrich der Grofse ift der erfte, von welchem fich eine ordentliche Gefchlechtsfolge anfängt. Deffen Nachkommen theilten fich im XIV. Jahrhundert in drey Linien, die Poeringifche, die Schenkenauifche, und die Ritterwoerthifche.

Die *Poeringifche* Linie ftarb aus 1602. mit *Chriftoph Bernhard*, der die Güter Gerzen, Mangern, Johannsbrunn, welche er noch vor feinem Tod verkaufte, Niederpoering und den vordern Antheil an Seiboltsdorf befafs; nachdem 1594. *Achaz* aus eben diefer Linie, welcher die Herrfchaft Falkenftein, den mittlern Antheil an Seiboltsdorf, Hofftaernig und Neuhaufen innhatte, zu Regensburg, wo er zur evangelifcheu Religion übergetreten; *Veit Erasmus* aber, dem Münchsdorf, Waennersdorf und der hintere Antheil an Seiboltsdorf gehörte, um das Jahr 1599, beyde ohne Erben geftorben waren.

Der

*) Aus handfchriftlichen Nachrichten.

**) Aus handfchriftlichen Nachrichten und Einzinger von Einzing Baier. Loew. II. Th. S. 509. Hund Baier. Staammb. 2. Th. S. 291.

***) Monum. Boica Vol. IX. p. 559.

Der Stifter der *Schenkenauischen* Linie war *Wernhard*, Sohn Heinrichs des jüngern und Enkel Heinrich des Grofsen, der 1422. die Schenkenau von Herzog Wilhelm III. erkaufte, und 1428. Kammermeister zu München war. Diese blühet nur noch in der heutigen Victors-Linie. *Victor* hatte drey Söhne, *Stephan*, der 1612. zum Bischoff von Freysingen erwählt wurde, und 1618. starb; *Hanns Georg* und *Hanns Albrecht*, welche von ihrem erst genannten Bruder mit dem Erbtruchsessen-Amt des Hochstifts Freysingen belehnt, und 1643. von K. Ferdinand III. in des h. R. R. Freyherrnstand erhoben wurden. Hanns Georg theilte sich mit seinem Bruder Hanns Albrecht in die *ältere* und *jüngere* Linie. Die leztere theilte sich mit Hanns Albrechts Söhnen, *Victor Adam*, Kurbaierischen wirklichen geheimen Rath und Vicedom zu Burghausen, und *Ott Heinrich* abermal in zwey Nebenlinien, die *Roggensteinische* und *Rückertingische*. Die Roggensteinische blieb im Freyherrenstand und endigte sich 1776. mit *Ferdinand*, Kurbaierischen General-Feldmarschall-Lieutenant. Die *Rückertingische* erlosch im Mannsstamm 1741. mit Grafen *Ludwig Hermann*. — Jene ältere Hanns Georgische Linie wurde 1692. von K. Leopold mit *Hanns Georg*, dem Enkel des obigen Stifters Hanns Georg in des h. R. R. Grafenstand erhoben, und blühet noch in ihren heutigen Nachkommen.

Der Stifter der dritten Hauptlinie der *Ritterswoerthischen*, war *Hans*, Heinrichs des Grofsen Enkel, welcher 1424. die Veste Ritterwoerth von Herzog Ernst erhielt. Diese theilte sich auch in zwey Nebenlinien, deren gemeinschaftlicher Stammvater *Georg*, Kaiserlicher Oberster eines Regiments zu Fufs, 1643. auch in des h. R. R. Freyherrenstand gelangte. Er hatte drey Söhne; *Alexander Ludwig* blieb als Kaiserlicher und Kurbaierischer General-Feldmarschall-Lieutenant und Herr der Graffschaft Lünersen und Menkoffen den 7. Sept. 1693. im Sturm von Belgrad; *Georg Christoph* hinterliefs vier Söhne, wovon *Maximilian Friedrich*, der 1694. zur katholischen Religion überging, die heutige *Baierische* Linie, *Franz Christoph* aber die noch lebende *Hessische* oder Gräfliche Ritterswoerther Linie stiftete.

Diese Familie hatte auch Ritter des deutschen Ordens, und Domherren in mehrern Stiftern, zu Eichstätt, Regenspurg, Passau, Augsburg, Freysingen &c. Pröbste zu Illmünster, und Moosburg.

Das *gräfliche Waopen* ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. In dem von Roth und Silber in die Länge getheilten Mittelschild steht ein vorwärts gekehrter bis an die Knie abgebildeter Mann mit blauem Kleid, von Silber, Blau und Roth nach der Länge getheilten Beinkleidern, und einer blauen - mit einer blauen, weifsen und rothen Feder gezierten Mütze bedeckt, welcher in der rechten Hand ein Schwerd hält, und die linke auf die Hüfte stützt. Das erste und vierte Feld des Hauptschildes ist von Silber und Roth mit drey

Stufen

Stufen rechts getheilt. Im zweyten und dritten goldenen Felde ist ein goldgekrönter schwarzer doppelter Adler.

Auf dem Schild stehen drey Helme. Auf dem mittlern vorwärts gekehrten gekrönten Helm ist der Mann aus dem Mittelschild wiederhohlt. Auf dem rechten gegen die linke Seite gehehrten gekrönten Helm ist ein Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Roth mit drey Stufen links, der linke aber auch mit drey Stufen rechts getheilt ist. Auf dem linken rechtsgekehrten gekrönten Helm ist der doppelte Adler aus dem zweyten und dritten Feld des Hauptschildes wiederhohlt. Die Helmdecke ist rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Das *freyherrliche Wappen* ist von dem gräflichen nur darin verschieden, dass es keinen Mittelschild hat, und der mittlere Helm fehlt.

Scheurl von Defersdorf. *)

Dieses Geschlecht hat, laut seines Geschlechtsbuchs, seine Ankunft von Gundelfingen in Schwaben, wo es zu Ende des XIV. Jahrhunderts wohnte. Von da haben sie sich nach Lauingen verheyrathet, wo sie zu Rath giengen. *Hans Scheurl* († 1476.) war Doctor des geistlichen Rechts, Domherr zu Breslau und Glogau, und Ordinarius oder vorderster Rechtslehrer zu Leipzig. Der Bruder desselben, *Albrecht*, war Rathsherr und Kirchenpfleger zu St. Elisabeth in Breslau, wo er 1462. starb. *Christoph*, geb. zu Breslau 1457, war der erste dieses Geschlechts, welcher nach Nürnberg kam, sich daselbst an Helena Tucherin verheyrathete, und 1519. zu Schlackewald starb. Dessen Sohn, D. *Christoph Scheurl* (geb. 1481. gest. 1541.) spielte als Gelehrter und Geschäfftsmann eine sehr wichtige Rolle in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Er war Rath bey K. Carl V, bey dem Erzherzog Ferdinand, und dem Kurfürsten Johann von Sachsen, zuerst Beysitzer des Stadtgerichts zu Nürnberg und nachher vorderer Consiliarius, wurde oft zu wichtigen Verschickungen gebraucht, und nahm an dem Geschäffte der Kirchenreformation grossen Antheil. Er erhielt 1540. vom Römischen König Ferdinand, nebst seinen Söhnen *Georg* und *Christoph*, und seinem Brudersohn *Albrecht*, eine Vermehrung seines altväterlichen Wappens, welches K. Carl V. im J. 1541. bestättigt und das Helmkleinod etwas verändert hat. Von dieser Familie blühen jetzt noch eine ältere und eine jüngere Hauptlinie, nachdem die Georgische, Carlische, Philippinische, Hieronimische

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 160. *Biedermann* und handschriftliche Nachrichten.

und Albertinische Nebenlinien erloschen sind. Der Stammvater der *ältern Hauptlinie* ist Hanns Christoph, geb. 1562, gest. 1632. Sie hat sich wieder in die *Christoph Gottliebische* und *Philipp Jacobische* Linie getheilt. Stammvater der *jüngern Hauptlinie* ist *Jacob*, geb. 1577, gest. 1623. Seit dem J. 1729. ist diese Familie in Nürnberg rathsfähig, und seit 1752. geht sie daselbst wirklich zu Rath.

Albrecht VI. kaufte 1566. *Defersdorf*, drey Stunden von Nürnberg gegen Lichtenau gelegen, aus welchem *Gabriel* ein Familien-Fideicommiss machte, und welches *Christoph Wilhelm I.* vorderster Losung-Amtmann a. 1687. in ein förmliches Majorat verwandelte und mit vielen nahe gelegenen Unterthanen und Stücken vermehrte. *Hanns Christoph* erbaute das Schloss zu *Fischbach* ganz neu, und stiftete dasselbe nebst verschiedenen andern Unterthanen, zu einem Fideicommiss. *Sebastian Scheurl*, der 1652. ohne männliche Nachkommenschaft gestorben, acquirirte den Herrensitz *Heuchling* bey Lauf, und machte ihn, nach Abgang seiner 1739. wirklich erloschenen Nachkommenschaft, zu einem Fideicommiss. *Christoph Wilhelm* III. bekam mit seiner ersten Gemahlin, der Wittwe und Erbin Wolf Jacob Schmidtmayers, *Schwarzenbruck*, und mit seiner zweyten Gemahlin, Maria Helena Tetzlin, das Tetzlische Gut *Vorra*. *Christoph Gottlieb*, Stifter der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte den unweit Feucht gelegenen Herrensitz *Morneck*; und *Philipp Jacob*, ebenfalls Stammherr der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte 1695. die Koetzlerischen, 1715. die Starkischen, und 1720. die Grolandischen *Reichslehen*, nebst dem dazu gehörigen Herrensitz zu *Erlenstegen*.

Das von König Ferdinand vermehrte *Wappen* ist ein quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten rothen Feld ein auf den Hinterfüssen stehendes, zum Streit gerichtetes, weisses gehörntes Panterthier mit aufgeschlagenem Schwanze und Waffen, und ausgeschlagener rothen Zunge, sich befindet. (Dies ist das alte Stammwappen.) Im zweyten und drittten blauen Feld ist ein goldener rechter Schrägbalken. Auf dem Schild steht ein gekrönter offener goldener Helm, aus welchem zwey in dem Mundstück und an der äussern Seite mit Pfauenfedern gezeichnet sind, zwischen welchen die obere Hälfte des Panterthiers aus dem Schild wiederholt ist, welche zu beyden Seiten eine rothe Fahne, mit einem weissen Streif in der Mitte auf goldenen Stangen steckend hat. Die Helmdecke ist rechts roth und silbern, links golden und blau.

K. Carls V. Wappenvermehrung von 1541. bestand blos darin, dass auf dem Helmkleinod zwischen den Pfauenfedern zwey Fähnlein vorkommen, welche oben und unten roth, und in der Mitte weiss sind, nach Art des Oestreichischen Wappens, welches als ein besonderer Vorzug geachtet wurde.

Von Streithorst. *)

Diese Familie ist seit mehrern Jahrhunderten im Braunschweigischen, Thüringischen, Sächsischen, Mannsfeldischen begütert und ansässig gewesen. Ihr Stammschloss, Streithorst, liegt im Braunschweigischen. Sie hat manche ansehnliche Ehrenstellen an Höfen und im Militärstande bekleidet. *Anton*, Erbherr auf Schlifsteden, stand 1603. als Halberstädtischer Gesandter bey dem Teutschen Reichstag.

Nachdem 1755. *Friedrich Herrmann*, Schwäbischer Kreis- und Herzogl. Wirtembergischer Generalmajor, Ordensritter, Chef eines Infanterieregiments, auch Obervogt zu Heydenheim und Heubach, und 1768. *Leopold Christian Wilhelm*, Brandenburg-Onolzbachischer geheimer Rath, auch Oberster und Amtmann zu Burgthann, beyde ohne männliche Erben gestorben; so werden von diesem Geschlechte in Oberteutschland wenige oder keine Abkömmlinge mehr anzutreffen seyn, wenn gleich etwa noch im Brandenburgischen dasselbe blühet.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist folgendes: Im rothen Felde zwei goldene in Form eines Andreas-Kreuzes gelegte dreizackigte Streitgabeln, deren Stiele unterwärtsgekehrt sind. Auf dem offenen Helm sind die zwei Streitgabeln wiederhohlt. Die Helmdecke ist golden und roth.

Von Tettau. **)

Dieses Geschlecht hat mit den Böhmischen Grafen von Kinsky einerley Ursprung. Sie wohnten anfangs in Böhmen und Mähren, und waren schon 1326. in Böhmen zum Herrenstand aufgenommen. Dieses ihr altes edles Herkommen und ihr Herrenstand wollte ihnen zwar öfters bestritten werden, z. E. 1402. auf dem Landtag zu Brünn in Mähren, 1459, 1461, 1482, 1522; sie haben aber allezeit über ihre Gegner rühmlichst gesiegt, und die besten Zeugnisse ihres alten Herrenstandes erhalten. ***)

Die eine Linie dieser Familie blieb in Böhmen, und Mähren, und nennt sich von Kinsky und Tettau. Die andere verliess diese Länder und behielt den Namen Tettau allein bey.

Erhard und *Hanns* von Tettau verschrieben sich 1315, ihre Güter in Mähren zu verkaufen, und das Geld anzuwenden, um sich in der Marggrafschafft Meissen anzukaufen. Ei-

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) Aus einer Handschrift *Johann Gottfried Biedermanns*, S. auch *Königs* Adelshist. III. Th. S. 1053.

***) S. Beylage A. und B.

nige Zeit nachher kamen ſie ins Voigtland, wo ſie 1400 das Schloſs Voigtsberg, nebſt Oelsniz, Adorf und Neukirchen als Pfandbeſitzungen von dem Landesherrn, gegen Erlegung 1000 fl. innen hatten.

Einer von dieſen Voigtländern, Werner, gieng 1404. mit einer anſehnlichen Mannſchaft nach Preuſsen, um dem Teutſchen Orden Dienſte zu leiſten. Ihm folgten mehrere ſeines Geſchlechts. Endlich lieſs ſich eine Linie daſelbſt nieder, wurde ſtark begütert, und ſchwang ſich zu Civil- und Militär-Chargen empor. Der andere Aſt blieb im Voigtlande und breitete ſich mit der Zeit auch in Meiſsen aus. Der Stammſitz des Herrn *Carl Auguſt Willibald* von Tettau zu Plankenfels, Hochfürſtl. Anſpachiſchen Kammerherrn und Hauptmanns, iſt Mechelgrün und Steinsdorf im Kurſächſiſchen Voigtlande, unweit Plauen.

Das *Wappen* iſt im rothen Feld drey ſilberne aus dem untern linken Winkel hervorkommende über einander ſtehende Wolfszähne. Auf dem Schild ruht ein goldgekrönter offener- mit einem goldenen Denkpfenning gezierter Helm, aus welchem ein offener Flug hervorgeht, deſſen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke von Silber und Roth quer getheilt iſt. Die Helmdecke iſt ſilbern und roth.

Beylage A. *)

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden König in Böhm &c. thun kundt allen zu allen Zeiten, daſs für unſs und unſern Räthen erſchienen ſein ſtreitbare Männer, geſtrenge ritter unſer Haubtleut Wilhelm Balthaſar Hanſs Tettauer von Tettau ſupplicirend, daſs wir ihnen für unſs und unſern Räthen wolten eine Audienz geben, und nachdeme ihnen ſolches iſt bewilligt worden, haben ſie unſs für die Augen geſtellet, vielfältige ihrer Vorfahren Dienſte, die ſie denen hochlöblichſter Gedächtnüſs Keyſern und Königen, wie die Privilegia und Majeſtätsbriefe auſsweiſen, und für unſs fürgelegt ſein, und lautend, gethan haben, welche zugleich ihr uhraltes Herkommen und wohlgebohrnen Geſchlechts im Reich mehr alſs von 400 Jahren in ſich begreiffen, bittende, daſs wir in Betrachtung ihrer getreuen Dienſte, in welchen ſie uns nachmals dem König im Böhm ſtehen, auſs Königlicher Gnad und Macht deſs Wilhelm, Balthaſarn, Hanſsen Tettauern und ihr Geſchlecht von Tettaw erhöhen wolten zum Freyen und Herrn, und wo ſie deſs würdig erdienen werden, ihnen auch die Gnad zur ewigen der Sachen Gedächtnüſs erzeigen, und haben uns fürgelegt ihren abgemahlten Schild nach der Mahler Kunſt ausgeſtrichen, in welchen ſie haben 3 weiſe Wolfszähne zur linken Seite gebogen im rothen Feld, den Helm, und auch zwone Adlersflügel gegen einander ausgebreitet: zur rechten Hand roth und zur linken weiſs, die Helmdecken aber ſein rother und weiſser Farben, welches Schild von alters her ihre vorfahren, nach laut der Zeugnüſſen und Majeſtät brieffen, in Kämpfen, Kriegen, Ritterlichen Spielen und in andern Nothdürften ſie ſich gebraucht haben und auch ihre Nachkommen ſich ihres Rechtes noch gebrauchen. Zur Beweiſung aber der Linien ihrer vorfahren haben ſie genannt den Vater Wenzeln, den Groſsvater Friedrichen, den Anherrn Wilhelm, den Uhranherrn Hanſsen Tettauer von Tettaw, dann die Mutter Eliſabethen von Zienburg, Groſs-

*) Dieſe Beylagen ſind wohl Ueberſetzungen aus dem lateiniſchen Original.

Grosſmutter Annen von Schirothi, Anfrau Margretta von Haſenburg, Uhranfrau Annen von der Daub, daſs ſie auſs dieſen Maennlichen und Weiblichen Perſohnen alſs ordentlichen Eheleuten, und auſs ihren Nieren gebohren und herkommen ſein, rechte Tettauer und haben zur Bezeugung dargeführet anſehnliche Leute Wenzel und Hanſsen von Zienburg, Georgen und Petern Schirothi, Wenzel und Heinrich von Haſenburg, Adelberten und Hanſen von der Daub, welche gefragt, ſie ſollen wahrhaftiglich bekennen dasjenige, waſs die Gebrüdere Tettauer von ihren Geſchleeht auszeigen, ſie geantwortet, ſie wollen ſolches gutwillig thun, und weil ihnen auferlegt worden, ſie ſollen auf ihre Seelen daſselbige ſchweren, haben ſie zu ſteuer der Wahrheit mit lauter Stimme bekanndt, daſs der Wilhelm, Balthaſar und Hanſs ſeindt rechte Tettauer ordentlich gebohren und herkommen von den Geblüt der obgenannten, derohalben wir nit auſs unverſehenheit, ſondern aus embſigen erreg. mit rath und rechten Wiſſen und Willen unſerer Fürnehmen und anſehnlichen Herrn unſerer lieben getreuen, auſs unſerer Königl. Macht ihnen Wilhelm, Balthaſarn und Hanſen, auch ihr Geſchlecht in rechte Wohlgebohrne Herrn Standes erhöhen und machen, in künftige ewige Zeiten, wollende und beſehlende ſolches auf nachſolgende Zeiten, daſs ſie von unſs und unſern Nachkommen König in Böhm für rechte Wohlgebohrne Fürnehme und Herrnſtandes gehalten, derſelben rechte Freyheiten, der ſich andere Fürnehme und Wohlgebohrne Herrn gebrauchen, auch ſie mit ihren nachkommen würklich thaten und treu gegen unſs gebrauchen ſollen, Dann wir ihnen ſolches von wegen beſtändiger gehorſambs, aus unſerer koenigl. gnade, mit welcher wir gegen ſie geneigt ſein, damit ſie derer Urſachen halber uns in der länge begierlicher, auch den Vaterlandt zu dienen nicht aufhören, ſo verehren und begaben wir ſie mit einer königl. Cron, welches Zeichen ſie inſs künftig oberhalb den alten Schild und ihren Helm mit ſambt ihren Erben es ſey vor den Freund oder auch vor den Feind tragen, und ſolche deſsen in aller ihrer Nothdurfft gebrauchen ſollen und können, zur ſtetigen und unverbrüchlichen Gedächtnüſs, derwegen dieſer Sache haben wir befohlen dieſen Brieff unter unſern anhangenden Inſiegel ſchreiben und verfertigen. Geben Prag den 3ten Tag nach den heiligen Oſter Sonntag von der Jungfraeulichen Geburt Anno 1316. unſers Künigreichs in 6ten Jahr.

Beylage B.

Caſimirus von Gottes Gnaden, König in Pohlen Groſsfürſt in Littaw, in Reuſen und Preuſsen Herr und Erbe, thun Kundt, demnach für unſs in rechtsſtreitigkeit fürkommen und für unſere Perſohn beruſen worden, die ſach zu entſcheiden zwiſchen den Wohlgebohrnen Hanſen von Sale und Jacoben von Dann an einen und Hanſen, gleichfalls Friedrichen Tettauern von Tettau am andern Theil, derentwegen, daſs der Hannſs von Sale und Jacob von Dann ſolten von den Hannſsen und Friedrichen Tettauern in dieſen Königreich Pohlen und an unſern Hof geredt haben, daſs ſie nit ſein deſs Herrnſtandes, ob ſie ſich gleich für Herrnſtandes fürgeben, und dafür wollten gehalten werden, und nehmen auf ſich eines andern ſtandes Tit. zu welchen ſie doch kein recht noch gerechtigkeit haben, und brauchen derſelben, daſs ſie mit dergeſtalt zu höhern Ehren-Aemtern und beruf kommen möchten. Wie dann derſelbige ſtreit ſolches mit mehrern in ſich halten thut. Nun wir aber mit demüthigen Bitten bewegt waren, ja auch daſs die Wahrheit auſsgeſucht würdet, ſeyndt wir von beeden Partheyen hierzu gebethen, und mit unſern Räthen bewogen, und haben dieſe Sach zur Berathſchlagung und entſcheidung angenommen. Hinfuhro daſs recht und gerechtigkeit, ſo wohl den Armen als Reichen verheiſende, ſo haben wir den Hanſsen von Sale und den Jacob von Dann gefragt, ob ſie ſich darzu bekennen, daſs ſie von den Hanſsen und Friedrichen Tettauern obgeſchriebene Wort geredet haben, welche unſs dieſes zur Antwort gegeben: Sie be-

bekennen fich darzu und fein willig folches zu beweifen dafs die Tettauer im Römifchen Reich nit für Herrn Standes fondern nur für Ritterftandes Perfohnen gehalten werden, fo lange bis fie fich deffen ausführen, und die Würdigkeit ihres Herrnftandes nicht darweifen und wollen derhalben von ihnen eben dafs reden, wafs fie zuvor geredet haben. Darauff haben der Hanfs und Friedrich Tettauer geantwortet. Sie bekennen, dafs ihr Vater in dem Römifchen Reich, und Vorfahrer haben fich aufs den Margraffthumb in Mähren in dafs Römifche Reich begeben, wegen verlohrner Gnaden bey den Marggrafen in Mähren, als ihren Herrn und haben genofsen defs Ritterftandes und fich noch defsen in Römifchen Reich gebrauchen. Aber find derowegen von Herrnftandt nicht ausgefchlofsen. Dafs fie aber ihre Gerechtigkeit zu den Herrnftandt beweifen möchten, haben für unfs und unfere Räthe fürgelegt einen Majeftät Brief des Königs Johannes in Bohm, fo dem Haufs und Gefchlecht derer von Tettaŭ auf dem Herrnftandt gegeben worden, desgleichen auch Majeftäts Keyfers Caroli, den dritten Majeftät Brief Keyfers Friedrichen. Welche Keyfer den Herrnftandt der Tettauer von Tettau bekräftigen und fie für uralte Freyherrn bekennen, und zeigen ihre Majeftät Briefe auf einem Schild oder Wappen von dreyen Weifsen Wolfszähnen gebogen auf die lincke Seiten im rothen Feldt, einen offnen Helm mit einer gezierten Crone mit zen Flügeln, derer der rechte roth, der linke aber Weifs, welche bemelte Tettauer tragen, und derfelben fich gebrauchen follen, zu dem fo haben fie auch für uns erlegt die Zeugnüfsen der Reichsfürften, der Graffen und Freyhern von ihrem Haufe, aufs welchen die von Tettau ihren Urfprung herhaben und auch anderer vieler von Herrn und Ritterftandes Perfohnen Zeugnüfsen, bittend unfs umb ein gerechtes Urthel. Weil dann wir die Sache in rechtmäfsigen erwogen mit unfern Räthen gehabt, So fprechen wir von diefer Sach alfo, und beftättigen rechtmäfsig, dafs die Wohlgebohrnen Hanfs und Friedrich Tettauer von Tettau rechte alte Herrnftandtes fein, derohalben wir fie ausfprechen und publice pronunciren, dafs fie von den Herrn Ritterftandtes fein zugleich auch ihre Erben und Nachkommen. Zu ausführlicher Uhrkundt diefer Sachen haben wir an diefen unfern Brieff zu ihrer Nachkommen ewigen Gedächtnifs unfer Königlich Infiegel laffen fürzuhängen, Geben zu Pieterkau in der allgemeinen Verfamblung den 5ten Tag in Vigilia des heiligen Thomas Apoftels im Jahr des Herrn 1459.

Relatio *Wenceslai Johannes Lunarius* von *Bzofsze*
beyder Rechte Doctorn Confiliarius zu Greufsen, und
defs Königreichs Poln Vice Canzler.

Volkamer von Kirchenfittenbach. *)

In den Lehenbüchern des adelichen Gefchlechts der von Braitenftein foll fich finden, (wie Müllner in feinen Nürnbergifchen Annalen erzählt) dafs 1039. Hanns Volkamer von Georg von Braitenftein einen Bauernhof zum Reckenberg zu Lehen empfangen. Auch follen fie von den von Wolfftein einiges zu Lehen getragen haben.

Was Rüxner von einem Sebald Volkamer fagt, der 1197. bey dem angeblichen zu Nürnberg gehaltenen grofsen Turnir als Turnirvogt gewefen feyn foll, verdient deswegen keinen

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. II. T. S. 326. *Biedermann.*

nen Glauben, weil dieses Geschlecht vor dem XIV. Jahrhundert weder in Nürnberg wohnte, noch daselbst zu Rath gieng. Ihren ersten Sitz hatten sie in dem Pfälzischen Städtgen Neumarkt, wo auch an einem Hause auf dem Markt neben dem Rathhaus ihr Geschlechtswappen, nebst dem Namen *Heinrich Volkamers* und der Jahrzahl 1330. noch in Stein gehauen zu sehen ist, so wie man in der St. Georgen Kirche zu Amberg ihr Gedächtniss findet. Hertwig Volkamer, Ulrich Volkamers Sohn, war der erste, welcher 1337. zu Nürnberg das Bürgerrecht annahm, und 1362. findet man ihn als einen des Raths. Dieses Geschlecht gehört unter die erste Classe derjenigen Familien, die in Nürnberg zu Rath gegangen. *) Von Hertwigs Söhnen, Heinrich und Hartung **) wurden zwey Linien gestiftet, welche den Namen der Sebalder und Lorenzer führten, von den beyden Hauptkirchen in Nürnberg, in welchen ihre Gedächtnisse errichtet waren. Die ältere von Heinrich Volkamer abstammende *Lorenzer* Linie hatte ihr Gedächtnis in der Lorenzer Kirche neben der obern Orgel, und ist 1602. mit Haunsen Volkamern, der unverheyrathet blieb, ausgestorben. Die jüngere *Sebalder* Linie, welche von Hartung Volkamern abstammte, hat ihr Gedächtniss in der Sebalder Kirche an einer Tafel gegen der Schau, und blühet noch heut zu Tage, hat sich auch wieder in verschiedene Nebenlinien verbreitet, von welchen die Bertholdische bereits 1497. wieder ausgestorben ist, gegenwärtig aber die *Friedrich Wilhelminische*, *Christoph Gottliebische*, *Georg Carolinische* und *Carl Benedictinische* Nebenlinien noch blühen, welche alle von dem 1709. verstorbenen Losunger und Senator *Gottlieb Volkamer* abstammen. Nachdem die Verwaltung der wichtigen Jobst Friedrich Tezelischen Stiftung auf den Aeltesten dieses Geschlechts gefallen ist, so nennen sie sich Volkamer *von Kirchensittenbach*. Sie haben sowohl in die Klöster und Kirchen zu Nürnberg, als auch nach Rotenburg und Windsheim viele Stiftungen gemacht.

Peter Volkamer erwarb sich bey den Kaisern Ruprecht und Sigmund durch seine kriegerischen Verdienste besondere Gnade, und that insonderheit unter dem lezten Kaiser drey Züge nach Ungarn und verschiedene nach Böhmen gegen die Husiten. Der Sohn desselben, *Berthold Volkamer*, leistete unter K. Sigmund und K. Albrecht als Hauptmann tapfere Dienste, und führte zwey Ritter und vierzehen von Adel an. Er hat auch 1441. den Weinmar Mukenthaler, einen damahligen Glücksritter, der die Nürnbergischen Bürger und andere Leute auf der Reichsstrasse räuberisch angrief und Knechte auf die Plackerey hielt, gefangen genommen, welcher in Nürnberg aller Fürbitten des Markgrafen Albrecht, des Bischoffs zu Eichstätt, und des Grafen zu Oettingen ungeachtet, enthauptet wurde. Peter Volkamer wurde zu den wichtigsten Verschickungen gebraucht, und

*) *Gatterer* Hist. Holzschuher. p. 19.

**) In manchen Nachrichten heist derselbe *Hertwig*. Den Namen *Hartung* finde ich aber in der richtigsten Abschrift von Müllners Annalen.

und war 1446. bey dem grosen Gesellenstechen einer der grösten Renner und Stecher. *Clemens Volkamer* unterschrieb 1530. als Nürnbergischer Gesandter die Augspurgitche Confession. Im vorigen Jahrhundert zeichnete sich besonders aus *Georg Volkamer*, ein Mann von groser Weltkenntnis, von vieler Gelehrsamkeit und ausgebreiteter Sprachkenntniss, der seiner Vaterstadt Nürnberg wichtige Dienste leistete, die Kirchen als Kirchenpfleger, und den Spital als vorderstes Rathsglied repariren lies, 49 Jahre zu Rath ging, von dem König Gustav Adolf in Schweden geschätzt und zu seinem Hofrath ernennt wurde, von vier Kurfürsten in Mainz nach und nach den Charakter eines Regierungsraths erhielt, und 1633 im 73sten Jahre seines Alters starb. *)

Unter die ehemaligen Besitzungen dieser Familie gehörte *Burgfarrenbach* bey Nürnberg, welches *Peter Volkamer* im J. 1400. von Rappold von Külsheim gekauft hatte. *Barthold Volkamer* hatte das Herrenhaus daselbst, die Rosenburg genannt, nebst zwey Capellen neu gebaut. Dieser Herrensitz kam nachher durch Heurath an die von Wolfsthal. *Hans Volkamer* hatte einen Burgersitz zu *Oberwolkersdorf* erbaut. *Andreas* trug die Lehen über vier Güter zu Heuchling. *Peter* besass um Rothenburg und Windsheim Güter, auf welchen er vermög kaiserl. Privilegien, den Blutbann und andere hohe und niedere Gerechtsame ausübte. *Hermann Volkamer* kaufte 1400 einen Herrensitz zu Kraftshof, welcher jetzt wieder der Kressischen Familie gehört. **) Gegenwärtig besitzt eine Linie dieses Geschlechts den Burgstall zu Tennenlohe, eine andere aber Güter und Unterthanen zu Rasch und Bubenreut.

Das *alte Wappen* dieser Familie ist ein quergetheilter Schild, in dessen obern silbernen Feld ein halbes mit drey Speichen versehenes rothes Rad sich befindet, dessen Schienen über sich gekehrt sind; in dem untern blauen Feld eine silberne Lilie. Auf dem Schilde ruht ein offener gekrönter ***) Helm, auf welchem das halbe rothe Rad mit unter sich gekehrten Schienen, oben in dem Achsgange aber ein Busch von Reigerfedern sich befindet. Die Helmdecken sinn roth und weiss.

Nach der 1696. von Kaiser Leopold I. dieser Familie ertheilten *Vermehrung* ihres Wappens besteht dasselbe aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten Feld ist das oben beschriebene alte Wappen enthalten. Im zweyten und dritten rothen Feld befindet sich ein gekrönter silberner Löwe. Der goldene Mittelschild enthält den schwarzen doppelten Reichsadler, mit dem goldenen Buchstaben L., auf der Brust. Der rechte Helm ist ebenso, wie in dem alten Wappen. Aus dem linken gekrönten offenen Helm wächst ein gekrönter silberner Löwe zwischen zwey Pfauenschweifen hervor. Die Helmdecke ist rechts blau und silbern, links roth und silbern.

*) *Wills* Nürnberg. Gelehrten Lex. IV. Th. S. 119.

**) Delic. topogr. Nor. p. 57. der zweyten Ausgabe.

***) Dieses Recht die goldene Krone auf dem Helm zu führen, hat *Peter Volkamer* 1433. von Kaiser Sigmund erlangt.

Von

Astfeld von Widrzj. *)

Dieses dermalige freyherrliche Geschlechte stammt von dem alten Geschlechte der *Ulster von Rosenthal*, aus der königlichen Stadt Budweis in Böhmen ab, welches das auf der 98sten Ausgabe abgebildete Wappen führte: nämlich im schwarzen Feld einen silbernen von 3 weissen Rosen begleiteten Sparren; auf dem offenen gekrönten Helm ein von Silber und Schwarz quer getheilter halber Adlersflügel. Die Helmdeke schwarz und silbern.

Die Böhmen, welche gern Diminutive machen, verwandelten den Namen *Ulster* in *Alsterl*. *Johann Alsterl von Rosenthal*, kaiserl. königl. Rath und Secretär heyrathete eine Osterstock von Astfeld, welche die lezte ihres Geschlechts war. Im dreyssigjährigen Kriege leistete derselbe dem kaiserlichen Hause wichtige Dienste, indem er, als die Schweden die Stadt Prag einnahmen, mit vieler Gefahr seiner Person und mit grossem Verlust seines Vermögens, die Böhmische Krone nebst andern Insignien und wichtigen Urkunden von Prag nach Budweis flüchtete und in Sicherheit brachte. Dafür wurde er von Kaiser Leopold I in den alten Ritterstand erhoben, ihm der Name *von Astfeld* zu führen erlaubt, und sein Wappen vermehrt, so wie es auf der 98sten Ausgabe abgebildet ist; nämlich: ein quadriter Schild; im ersten und vierten goldenen Feld ein schwarzer Adler; im zweyten und dritten Feld das alte ursprüngliche Wappen, doch so, dass aus dem schwarzen Feld ein rothes wurde; auf dem offenen gekrönten Helm ein ausgebreiteter Flug, dessen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke von Roth und Silber quer getheilt ist.

Iohannes Sohn, *Niclas von Astfeld*, war k. k. Rath, Viceburggraf und des grössern Landrechts Beysitzer in Böhmen. *Marx von Astfeld*, des letztern Sohn, starb als k. k. Hofrath bey der königl. Böhmischen Hofkanzley in Wien.

Dessen beyde Söhne, *Johann Wenzel* und *Joseph*, wurden 1757 von der Kaiserin Königin Maria Theresia in den *Freyherrnstand* erhoben, mit dem Prädicat *Astfeld* Freyherren *von Widrzj*, von dem alten ausgestorbenen freyherrlichen Geschlecht der Konias von Widrzj. Hiebey wurde das Wappen verbessert, so wie es auf der angeführten Tafel abgebildet ist: ein quadrirter Schild, mit einem Mittelschild, welcher das älteste Stammwappen der Ulster von Rosenthal enthält, nämlich den silbernen Sparren im schwarzen Feld. In den vier Feldern des Hauptschildes sind die Wappen von vier ausgestorbenen alten mit dem Astfeldischen Geschlecht verwandten Familien enthalten: Das erste, im rothen Feld zwey auswärts gekehrte Elephantenrüssel, ist das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der *Konias von Widrzj*. Das zweyte, im schwarzen Feld eine kaiserliche Krone, ist das Wapppen der ausgestorbenen Lüttichischen Familie der *Ritter Franchi-*

mont

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

mont von Frankenfeld. Das dritte, im fchwarzen Feld drey goldene übereinander ftehende Fifche, ift das Wappen der ausgeftorbenen *Kurzbach*, Freyherren *von Militfch und Drachenberg*; und das vierte, im rothen Felde ein weifser auf einem rothen Polfter fitzender Hund, ift das Wappen der ausgeftorbenen altritterlichen Familie *Witha von Zrzaweho.* Auf dem Schild befinden fich 3 Helme. Auf dem mittlern ein fchwarzer goldgekrönter Adler, zum Andenken der Wappenverbefferung bey der Erhöhung in den alten Ritterftand. Auf dem rechten Helm find die Elephantenrüffel aus dem erften Felde, und auf dem linken Helm der fitzende Hund aus dem vierten Felde wiederholt. Die Wappendecke ift fchwarz und filbern; Schildhalter find 2 goldene Löwen, und unten ftehet der Wahlfpruch: Fideliter et Conftanter.

Der oben genannte jüngere Bruder, *Jofeph*, ftarb in Brünn als Gubernial-Canzler und k. k. geheimer Rath.

Der ältere Bruder, *Johann Wenzel*, wurde im fiebenjährigen Kriege als oberfter Kriegs- und Landes-Commiffär, 1771 als oberfter Landfchreiber und Chef des fämmtlichen Ritterftandes im Königreich Böhmen, und 1784 als Vicepräfident der königl. Böhmifchen Landrechte, mit Beybehaltung des Oberftlandfchreiberamts, angeftellt; und von Kaifer Iofeph II unter dem 22 May 1789 jubilirt, mit Ueberlaffung des ganzen Gehalts von jährlichen 7000 Gulden, und mit taxfreyer Verleihung der wirklichen Geheimenraths-Würde.

Behaim von Schwarzbach und Kirchenfittenbach. *)

Sie leiten ihre Herkunft aus Böhmen her, wo fie an dem Flufs Schwarz gewohnt haben follen. Der diplomatifch erwiefene Stammvater ift *Albericus Behaim*, welcher 1319 zu Nürnberg zu Rath ging. *Franz Behaim* war im XIV Jahrhundert Teutfcher Ordensritter, wie fein Wappenfchild in der Jacober Kirche zu Nürnberg beweift. K. Sigmund hat 1433 bey feiner Krönung zu Rom auf der Tiberbrücke den *Sebald Behaim* zum Ritter gefchlagen. *Martin der II* war der berühmtefte aus diefem Gefchlecht, welcher fich durch feine grofsen Reifen verewigt hat, und daher von K. Maximilian I, der zu feiner Zeit am weiteften gereifte Teutfche Bürger genennt, auch vom König in Portugall, Johann II 1485 zum Ritter gefchlagen wurde, aber weder Amerika, noch die Magellanifche Meerenge, noch die Azorichen Infeln entdeckt hat. **) *Georg Friedrich* († 1681) zeichnete fich durch feine Kenntnifs der Englifchen und Spanifchen Sprache aus, aus welchen er verfchiedene Bücher ins Teutfche

*) *Biedermanns* Nürnbergifches Patriciat. *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. S. 82. *Würfels* Nachr. I. S. 274. ff.

**) *von Murr* Journal zur Kunftgefchichte und allgem. Litt. VI Th.

Teutsche übersetzte*), und weil er keine männliche Erben hatte, so machte er nebst seiner Gemahlin theils für seine Familie, theils für Arme, eine Stiftung. Eine andere wichtige Familienstiftung machte der 1789 unbeerbt verstorbene Oberlandpfleger, *Christoph Wilhelm Friedrich.*

In die meisten Nürnbergischen Klöster und in den neuen Spital zum H. Geist machten sie ansehnliche Stiftungen, hatten auch in der Katharinenkirche, zu St. Sebald, zu St Lorenzen, im Spital, bey den Dominicanern und Franciscanern ihre Begräbnisse und Denkmahle.

Peter der I stiftete eine eigene Linie zu Abensberg in Baiern, welche schon 1474 ausging.

K. Leopold der I hat 1677 ihren alten Namen von Schwarzbach wieder hergestellt. Eben dieser Kaiser erhob 1681 den *Christoph Jacob* und *Johann Friedrich* in des H. R. Reichs Freyherrnstand; eine Ehre, welche er deren Vater, *Georg Christoph*, schon angeboten hatte. Die Linie des erstern ist aber 1714 mit *Georg Friedrich*, Erb- Lehen- und Gerichtsherrn zu Zechau, wieder ausgestorben. Johann Friedrichs Sohn, *Siegmund Friedrich*, führte die *Hauptlinie* fort. Und dessen Sohn, *Carl Friedrich*, stiftete eine noch blühende *jüngere Linie.*

Berthold Behaim besaß etliche Güter zu Lindelberg, welche er 1350 an das Clarenkloster zu Nürnberg verkaufte. *Michael Behaim* verschrieb 1388 sein Schloß Vestenberg der Stadt Nürnberg als ein offen Haus. *Friedrich Behaim* hatte einige Güter und einen Sitz zu Fischbach, auf welchen er 1517 der Stadt Nürnberg die Oeffnung verschrieb. Eben dieser erkaufte 1529 das Schloß Grünsberg mit seinen Zugehörungen, welches aber nachher an andere Familien kam.

Den Beynamen *von Kirchensittenbach* führt dieses Geschlecht wegen der Administration und des Mitgenusses des Tezeltischen Fideicommisses, zu welchem dasselbe 1765 nach Absterben der Pfinzingischen Familie gelangte.

Das *alte Wappen* ist in einem von Roth und Silber nach der Länge getheilten Schild ein schwarzer wellenweis gezogener rechter Schrägbalken. Auf dem Helm ein rother und silberner Wulst, worauf ein silberner zum Flug geschickter Adler (Phönix) mit einer goldenen Krone um den Hals. Manchmahl führten sie als Helmkleinod auch ein silbernes und rothes Büffelhorn.

Die *Peter Behaimische* Linie in Baiern führte statt des schwarzen Schrägbalkens einen schwarzen bezinnten Querstab, wie ein Schild in der Katharinenkirche zu Nürnberg beweist.

16677 hat K. Leopold I diese beyden Wappen nebst ihren Helmen vereinigt und also ertheilt: einen quadrirten Schild, in dessen 1 und 4 von Silber und Roth in die Länge

 getheil-

*) *Wills* Nürnb. Gel. Lex. I Th. S. 88.

getheilten Feld sich der wellenweis gezogene schwarze rechte Schrägbalken befindet; im 2 und 3 von Silber und Roth in die Länge getheilten Feld ein schwarzer bezinnter Querstab. Damit aber die Tincturen der obern und untern Felder nicht zusammenstossen, so sind die Tinctureu der 2 untern Felder verwechselt. Auf dem Schild zwey offene gegen einander gestellte Helme: auf dem rechten gekrönten der zum Flug geschickte Adler mit der goldenen Krone um den Hals, auf dem linken ein rother und weisser Wulst, aus welchem ein silbernes und ein rothes Büffelshorn emporsteigen. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Bey der 1681 geschehenen Erhebung in den Reichsfreyherrnstand wurde dasselbe noch mit einem Mittelschild *vermehrt*, welcher im goldenen Feld den schwarzen doppelten Reichsadler enthält, mit der goldenen Reichskrone, und mit einem dritten mittlern goldgekrönten Helm, auf welchem eben dieses Wappenbild wiederholt ist.

Fürer von Haimendorf. *)

Sie sollen ihren ersten Sitz im Elsass und am Rhein gehabt haben, von da sich ein Theil derselben nach Franken gewendet, und das Schloss Michelfeld bey Schwäbischhall im Besitz gehabt haben soll. Für den bekannten Stammvater dieses Geschlechts wird gehalten *Reinwald Fürer*, Rath und Diener K. Rudolfs I, welcher im Dominicaner Kloster zu Mainz begraben liegt. *Sigmund II* war der erste, welcher 1501 zu Nürnberg in den Rath gewählt wurde.

Sie hatten insonderheit in das 1336 gestiftete Kloster Gnadenberg in der Oberpfalz viele Stiftungen gemacht, wo sie auch eine Wohnung und Begräbniss hatten. Auch hat dieses Geschlecht die Kirche zu Leinburg dotirt.

Gegenwärtig blühet bloss noch die *ältere Hauptlinie* zu Wolkersdorf, deren Stammherr *Christoph IV* († 1653) ist. Hingegen die *mittlere Sigmundische Hauptlinie* zu Steinbühl und Himmelgarten, gestiftet von *Johann Sigmund*, († 1642) ist 1767 mit *Georg Sigmund*, Landpfleger, ausgegangen; und die *jüngere Moritzische Hauptlinie* auf Renzenhof ist mit *Carl Moritz*, Rittmeister, 1782 abgestorben. Aus der ältern Hauptlinie sind wieder entsprossen, die *Christophische*, und *Carl Gottliebische* Nebenlinie; von welchem die erstere das neue und vermehrte; die letztere aber das ältere und einfache Wappen zu führen pfleget. *Conrad Fürer*, († 1332) wahrscheinlich eben derjenige, an welchen der K. Adolf 1296 das Amt Heroldsberg verpfändet hat, **) besass Güter zu Wüstendorf, Frankendorf und Adelmannsfeess.

Christian

*) Biedermanns Nürnb. Patriciat, und handschriftliche Nachrichten.

**) Del. topogr. Nor. S. 75.

Christian († 1355) besaſs Güter zu Poppenreut, Aichach und Germersberg. *Friedrich* († 1386) kaufte von den Herren von Leonrod einen Hof und Lehen zu Hadmannsdorf. *Sigmund III* († 1547) hatte das Landſaſſengut Kirmreut im Landgericht Sulzbach innen, und kaufte auch Rötenbach. Es gehörte dieſem Geſchlecht der Kugelhammer, welcher durch Heyrath an die Nützel fiel; und Grünsberg, welches an die Haller kam. *Sigmund II* erheyrathete 1476 mit ſeiner Gemahlin Anna Tucherin den adelichen Sitz Haimendorf, welcher ihnen, nebſt dem in deſſen Gegend liegenden Morizberg, Kitzenau, ſonſt Scharau genannt, Rockenbrunn, Himmelgarten, Renzenhof, noch gehört. Haimendorf hat *Chriſtoph I* (geb. 1479. geſt. 1537) beveſtiget, und nebſt einigen dazu geſchagenen Gütern zu einem Majorat gemacht. Wolkersdorf haben ſie 1630 erkauft, und zu Steinbühl, auch an mehr andern Orten zerſtreut, beſitzen ſie noch verſchiedene Unterthanen. *)

Chriſtoph III (geb. 1541. geſt. 1610) machte eine Reiſe ins gelobte Land, wurde zum Ritter geſchlagen, und gab die Beſchreibung ſeiner Reiſe Lateiniſch und Teutſch heraus.

Chriſtoph VII (geb. 1663. † 1732) zeichnete ſich als Gelehrter und Staatsmann aus. Er war wirklicher kaiſerl. Rath, Kurmainziſcher, fürſtlich Braunſchweigiſcher und Pfalz-Sulzbachiſcher geheimer Rath, vorderſter Loſunger und Reichsſchultheis zu Nürnberg, und Präſes des Pegneſiſchen Blumenordens **)

Das *alte Stammwappen* iſt von Roth und Silber nach der Länge getheilt. Im rothen Feld eine halbe ſilberne Lilie, die der Länge nach an des Schildes Section ſtehet. Im ſilbernen Feld ein halbes rothes Rad mit 3 Speichen, deſſen Schienen ſich an dem obern Winkel der Section gegen die linke Seite bis wieder zu dem untern Winkel kehren. Oben ein offener gekrönter Helm mit einem offenen Flug, worin das Wappenbild auf beyden Seiten wiederholt iſt, und zwiſchen welchen ein ſchwarzer gegen die linke Seite ſehender Adler ohne Flügel hervorbricht. *** Die Helmdecke iſt roth und Silbern.

Das *andere Wappen*, welches *Chriſtoph VI.* kaiſerlicher Rath 1688 von K. Leopold I erhalten, iſt ein quadrirter Schild mit einem Mittelſchild. Der *Mittelſchild* iſt von Roth und Silber nach der Länge getheilt; im rothen Feld die ſilberne halbe Lilie, im ſilber-

 ber-

*) Die Proſpekte der meiſten Füreriſchen Beſitzungen hat neuerlich der Nürnbergiſche Künſtler *F. G. Annert* in Kupfer geſtochen.

**) ſ. *Amarantes* Hiſt. Nachr. vom Blumenorden. S. 199.

***) Dieſer Adler im Helmkleinod kommt in der Beſtättigung des Wappens durch K. Rudolf II von 1599 für Moriz und Chriſtoph die Fürer, die Gevettern noch nicht vor.

bernen Feld das halbe rothe Rad mit 3 Speichen. Im 1 und 4 goldenen Feld des *Rückenschilds* ist ein schwarzer goldgekrönter Adler. Das 2 und 3 Feld ist von Schwarz und Gold quer getheilt, *) und in dem ganzen Feld ein mit des Feldes Farben abgewechselter gekrönter zwiergeschwänzter Löwe, welcher mit der Krone in das Schildeshaupt reicht.

Oben auf dem Schild stehen 2 gegen einander gewandte offene gekrönte Helme; auf dem zur Rechten ein herfürbrechender schwarzer goldgekrönter linksfehender Adler ohne Flügel zwischen einem offenen Flug, auf dessen beyden Seiten der Mittelschild mit seinen Farben und Figuren noch einmahl wiederholt wird. Aus dem linken Helm steigen Büffelshörner hervor, wovon das rechte von Schwarz und Gold, und das linke von Gold und Schwarz quer getheilt, deren Oeffnung mit drey gespiegelten kurzen Pfauenfedern geziert ist; zwischen denselben ein von Gold und Schwarz quer getheilter goldgekrönter zwiergeschwänzter Löwe. Die Helmdecke ist zur Rechten aussen roth und innen Silber; und zur linken aussen schwarz und innen Gold.

Von Gervaise-Cousy. **)

Ein altes adeliches Haus in der Französischen Provinz Isle de France, aus welchem *Christoph* von *Gervaise Cousy*, ein eifriger Protestant, am Ende des vorigen Jahrhunderts sein Vaterland verliess und mit seiner Familie in Berlin vom Kurfürsten Friedrich III in Schutz genommen wurde. Er hatte das Glück, den grösten Theil seines Vermögens dabey zu retten. Seine Gemahlin war Anna von Lievrad, aus einem vornehmen jetzt erloschdnen flandrischen Geschlechte. Sie hatte ihm zwey Töchter zur Welt gebracht, wovon die älteste, Maria Anna mit Theophil von Perier Lahitole; ***) und die andere, Susanna, mit dem Herrn von Memviele-Lago sich vermählte.

Das *Wappen* dieser Familie ist im silbernen Feld ein rother Querbalken. Der Schild ist mit einer bey französischen adelichen Wappen üblichen goldenen Krone bedeckt.

Geuder.

*) Die Lichtfarbe oder blaue Wolke im Schildeshaupt muss erst nachher hinzugekommen seyn.

**) Aus schriftlichen Nachrichten.

***) S. unten in diesem Hefte.

Geuder. *)

Sie sollen sich aus Böhmen in die Gegend von Nürnberg gewendet haben. Als Stifter des ganzen Geschlechts wird *Sigmund Geuder.* († 1278) angenommen, welcher eine von Cammerstein zur Ehe gehabt haben, und dessen Enkel, *Sebastian,* im XIV Jahrhundert Landvogt im Elsas und Hauptmann in Schwaben gewesen seyn soll. *Georg Geuder* war 1356 K. Carls IV Hofmeister und Hofrichter. *Heinrich II* war 1390 und *Rudolf* 1403 Ritter des Teutschen Ordens. *Heinrich I* war der erste, der aus seinem Geschlecht seit 1349 in Nürnberg zu Rath ging. Eben dieser wurde 1366 zum Reichsschultheissen daselbst gewählt, und soll 1386 oder 1389 gestorben seyn, wenn nicht *Heinrich Geuder* der Junge, der laut einer Urkunde 1384 Schultheiss war, von dem, der 1349 in den Rath gekommen, verschieden ist.

Schon im XVI Jahrhundert waren sie wegen Zaneck der Schwäbischen Reichsritterschaft incorporirt. Seit 1613 sind sie dem Fränkischen Reichsritterort Gebürg einverleibt, und nachher auch dem Canton Altmühl. Aus ihnen sind Ritterhauptleute und Ritterräthe gewählt worden.

Conrad I, welcher 1391 lebte, war der Stifter einer eigenen Conradinischen Linie, welche aber so wohl in Nürnberg, als in Schwaben und Elsass wieder ausgegangen ist. *Philipp Geuder* († 1581) wurde als Nürnbergischer Senator in manchen wichtigen Angelegenheiten gebraucht und verschickt, und hat insonderheit in der Sache wegen Annehmung der Concordienformel mit dem Landgrafen Wilhelm von Hessen mündlich und schriftlich Unterhandlungen gepflogen. **)

Gegenwärtig theilt sich dieses Geschlecht in *zwey Hauptlinien*, durch *Johann Philipp* und *Johann Andreas*, die beyden Söhne *Jacobs*, welcher 1612 sein Burgerrecht in Nürnberg aufgegeben hat. *Johann Philipp Geuder*, Brandenburgischer und Anhaltischer Rath und Hofmeister, Ritterhauptmann des Orts Gebürg, Specialdirector aller sechs Orte in Franken, und Generaldirector der gesammten unmittelbaren Reichsritterschaft aller drey Kreise, Erbschenk des Hochstifts Wirzburg und des H. R. Reichs Ritter, hatte zur zweyten Gemahlin, *Anna Elisabetha Rabensteinerin von Delau*, von welcher sein Sohn, *Philipp Carl*, den Zunamen *Rabensteiner* angenommen, und hierüber ein kaiserliches Diplom erhalten hat. Dieser wurde also Stifter der *ältern* blühenden Geuderischen Hauptlinie *der Rabensteiner*, die ausser Nürn-

*) *Biedermanns* Nürnberg. Patriciat. *Wills* Nürnberg Münzbel. I. S. 154.

**) s. *E. C. Bezzel* kurze Nachricht von Herrn Philipp Geuder von Heroldsberg, insonderheit desselben mit Herrn Wilhelm, Landgrafen zu Hessen-Cassel, geführten Briefwechsel wegen der Formula Concordiae. 1781. 4.

Nürnberg ſind. Von dieſer Linie war *Johann Georg Geuder*, königl. Preuſsiſcher wirklicher geheimer Rath, Regierungs- und Kammerdirector des Fürſtenthums Halberſtadt, Johanniter Ordens-Ritter und Kanzler, geb. 1677, geſt. 1747; deſſen Sohn, *Friedrich Chriſtoph*, geb. 1710, königlich Preuſsiſcher wirklicher Kammerherr war.

Stifter der blühenden *jüngern* Hauptlinie der Geuder *von Herolbsberg* war *Johann Andreas*. Deſſen Sohn, *Johann Adam Georg*, hat ſich wieder nach Nürnberg gewendet, und iſt daſelbſt mit ſeinen Nachkommen, bis jetzt, zu Rath gegangen.

Dieſer Familie gehörte einige Zeit Amt und Markt Neuhof, Herrenſitze zu Fiſchbach, zu Heuchlingen bey Lauf, und einige Güter zu Wetzendorf bey Lauf. Die Söhne *Conrads I* hatten das Schloſs Kammerſtein nebſt Schwabach und Windſpach bis 1419 Pfandsweiſe im Beſitz. *Philipp Geuder* kaufte 1672 Gründlach von dem Rath zu Nürnberg, welches nacher durch Erbſchaft an die Pfinzing kam.

Conrad I und *Heinrich III* kauften 1391 von Herzog Schwantibor in Pommern und Stettin das Schloſs Heroldsberg mit der Hofmark, und den dazu gehörigen Dörfern und Gütern, zu Käſswaſſer, Groſs- und Klein-Geſchaid, Bruck und Peringersdorf. Auſſer Heroldsberg beſitzen ſie noch Stein an der Regnitz, welches ſie 1502 gekauft haben, Unterndorf, und das Weiherhaus mit den bazu gehörigen Gütern unfern Pillenreut.

Das Geuderiſche *Wappen* iſt im blauen Feld eine, mit der Spitze unter ſich gekehrte ſilberne Flammenſäule, *) oder eine aus vier gleichen Triangeln beſtehende Pyramide, an deren untern Spitze ſo wie an den obern Ecken ein ſilberner Stern ſteht. Auf dem Helm ſteht eine goldene Krone, und auf derſelben ein von Blau und Silber in die Länge getheilter Stern, deſſen Spitzen auf der blauen Seite mit ſilbernen, und auf der ſilbernen Seite mit blauen doppelten Strauſsenfedern gezieret iſt. Die Helmdecke iſt blau und ſilbern.

Die jüngere *Rabenſteiniſche* Linie führt ein vermehrtes Wappen, einen quadrirten Schild, deſſen 1 und 4 Feld das Geuderiſche Stammwappen, das 2 und 3 rothe Feld aber drey in der Mitte verbundene gepanzerte und mit einem Sporn verſehene Füſse enthält, von welchen die zwey obern die vordern Theile auswärts kehren, der untere aber gegen die linke Seite gerichtet iſt.

Grundherr

*) In der Adelsbeſtättigung K. Friedrich III von 1471 heiſst es eine weiſse Raute.

Grundherren von Altenthan. *)

Der erste diplomatisch erweisliche Vorfahr dieses Geschlechts ist *Wernher Grundherr*, welcher von 1265 bis 1273 in Nürnbergischen Urkunden als Zeuge gefunden wird und Assessor des Landgerichts zu Nürnberg war. Sie *sollen* ehehin im Aischgrunde gewohnt und davon den Namen *Grundherrn* bekommen haben. Es gehört dieses Geschlecht unter die ältesten noch lebenden Familien, die in Nürnberg zu Rath giengen. *Heinrich Grundherr* war der erste, von dem es erwiesen ist, dass er 1340 im Rath zu Nürnberg war. *Paulus Grundherr* gab die bereits erlangte Stelle des ersten Losungers auf und wurde 1462 ein Karthäusermönch. Er vermachte dem Kloster ein Capital von 450 Gulden und zwey Bauernhöfe, welche jährlich eilf Simmer Korn eintrugen. Noch mehrere dieses Geschlechts machten Stiftungen in Kirchen zu Nürnberg, nämlich in die Sebalder, Franciscaner und Dominicaner Kirche, auch in den neuen Spital zum H. Geist. *Michael Grundherr* befand sich 1451 bey dem Gesellenstechen, welches dem Margrafen Albrecht von Brandenburg zu Ehren in Nürnberg gehalten worden, und erhielt einen Dank. *Barbara Grundherrin*, (geb. 1457 gest. 1517), die Gemahlin Seiz Pfinzings von Henfenfeld, Senators und Baumeisters zu Nürnberg, wurde sowohl bey der ritterlichen Gesellschaft unserer lieben Frauen auf dem Berg bey Altbrandenburg, **) als auch in dem Ritterstift St. Alban bey Mainz aufgeschworen.

Die bey Biedermann angeführte Leonhardische Hauptlinie ist seit 1786 mit dem Senator und Scholarchen, *Leonhard Grundherr*, ausgestorben. Dermahlen sind also noch die zwey Hauptlinien, die ältere *Hanns Carolinische* und die *Georg Ulrichische*, welche beyde von *Carl Grundherr* (gest. 1605) abstammen.

Die mehresten Unterthanen nebst der Kirche und Gemeinherrschaft zu *Altenthann*, wo ihr das Patronatrecht zusteht, hat *Paulus Grundherr*, Rath K. Maximilians I und K. Carls V und Nürnbergischer Senator, im J. 1535 von Sebastian Spiegel von Ullersdorf zu Woffenbach, Pfälzischen Pfleger zu Heimburg, an sich gebracht. Ihnen gehört auch das *Weiherhaus* bey Hanhof, und die *Gauchsmühle*, ***) von welchen Besitzungen und von Altenthann sich die Familie noch jetzt nennt. *Malmspach* ist durch die Vermählung des als tapfern Kriegsmanns berühmt gewordenen *Johann Carl Grundherrs* (gest. 1735) mit der Wittwe des Freyherrn Johann Sebastian Löffelholz von Colberg, an des *Johann Carl Grundherrs* männ-

*) *Biedermanns* Nürnb. Patriciat. Tab. LXI. ff. *Wills* Nürnb. Münzbelust. III. S. 73.

**) Append. ad *J. D. Koeleri* diss. de sacra et illustri sodalitate B. Mariae Virginis in monte ad Vetus Brandenburgum. (Alt. 1723) p. 15.

***) *C. G. Schwarzii* Progr. de Norimbergens. qui Moguntiae olim inclaruere. Alt. 1729. 4.

männliche Descendenten gekommen. Es hat diese Familie auch verschiedene Unterthanen zu *Mosbach*, *Mauntschelhof*, *Thon*, *Zwieselhof*, *Poxdorf*, *Elsenberg* und an mehrern Orten. — In der Reichsstadt Nürnberg selbst, besitzen sie schon seit dem XIV Jahrhundert das *Haus zum goldnen Schild* am Ponersberg, in welchem im J. 1356 der gröste Theil des Teutschen Reichsgrundgesetztes, welches die goldene Bulle heisst, von K. Carl IV ist errichtet worden.*)

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts war im rothen Feld ein halber silberner goldgekrönter Löwe. Auf dem Schild war ein rechtsgekehrter Stechhelm, auf welchem auf einem rothen und silbernen Wulst der wachsende silberne Löwe aus dem Schild wiederhohlt ist. Die HelmdecKe ist roth und silbern.

K. Carl V hat 1547 den 22 August dem *Paul Grundherrn* und dessen ehelichen Leibeserben dieses Wappen *gebessert*, weil derselbe am Hofe K. Maximilians I und in den Kriegsdiensten K. Carls V, besonders 1544 im Zug wider Frankreich sich hervorgethan. Die Verbesserung bestand darin, dass der Stechhelm in einen gekrönten Turnirhelm verwandelt worden.

Von Gütle. **)

Das dem Herrn Hofrath *von Gütle*, Erb- Lehn- und Gerichtsherrn zu Ober-Redwiz und Tiefenbach bey Wunsiedel im Fürstenthum Bayreut, von K. Joseph II in dem Adelsdiplom vom 30 December 1777 verliehene Wappen ist im blauen Feld eine silberne Lilie. Auf dem Schild ruhet ein offener rothgefütterter, rechtsgekehrter, goldgekrönter Helm, von welchem blaue und silberne Helmdecken herabhängen. Auf dem Helm ist zwischen zwey blauen Büffelshörnern die silberne Lilie wiederholt.

Die Rittergüter Ober-Redwiz und Tiefenbach gehören zur Vogtländischen Ritterschaft, Wundsiedler Bezirks, und sind Mannlehen, theils des hochfürstl. Hauses Bayreut, theils der Landgrafschaft Leuchtenberg, theils des Stifts Waldsassen. Sie sind schriftsässig, haben hohe und niedere Gerichtsbezirke, schöne Waldungen, die niedere Jagd, Fischereyen, Schäferey, Brauerey, Gülten und Zehenden, und bey dem ersten ist auch das Patronatrecht. Eben derselbe besitzt als freyes Eigenthum noch andere Grundstücke, bey Lorenzreut, eine halbe Stunde

*) Einige Zeit, von 1405 an, war dasselbe im Besitz der Herren Haller von Hallerstein, kam aber wieder an die Grundherren. *Car. Sig. El. Holzschuheri* Oratio de comitiis a. 1356. Norimbergae celebratis, in quibus Caroli IV. Imp. Aurea Bulla fuit sancita. (Alt. 1732. 4. p. 41. sq.

**) Aus schriftlichen Nachrichten.

Stunde von Ober-Redwiz, als die Breit- und Goldwiese von 21 Tagwerk, nebst dem grossen Breitweiher, und der Breitmühle, welche ihm zum Lehen geht, und worüber er die Gerichtbarkeit hat.

Gugel von Diepoldsdorf. *)

Der bekannte Stammvater aller noch lebenden Linien und Personen dieses Geschlechts ist *Conrad Gugel*, der 1466 lebte. D. *Christoph Gugel* und *Erasmus*, sein Bruder, waren die ersten, welche sich in Nürnberg niederliessen. Der Name Christoph ist schon seit 300 Jahren ein Familienname. Diese Familie war in Nürnberg von zweyen Seculis her ämter- und gerichtsfähig; seit 1729 ist sie aber zur Rathsfähigkeit gelangt, und 1760 ist sie zum erstenmahl in der Persohn Herrn *Paul Christoph Gugels von Dipoldsdorf auf Brand*, in den Rath gewählt worden, der dermahlen noch *als* des ältern geheimen Raths und obrister Kriegsrath, auch Waag- und Zeugherr u. a. m. zu Rath gehet.

Im vorigen Jahrhundert hat *Johann Christoph Gugel* von Diepoldsdorf auf Brand die in der Oberpfalz und im Neuburgischen noch blühenden Linien gestiftet.

Christoph Gugel besass im XVI Jahrhundert einen Sitz und Zeidelgut zu Feucht, auch einen Burgersitz zu Hezelsdorf. *Hanns Christoph* erheyrathete im vorigen Jahrhundert Schwaig. Dem *Georg Christoph Gugel* gehörte Oberhirschbach. Ausserdem haben sie theils ehehin besessen, theils besitzen sie noch Brand, Diepoldsdorf, Ehrenspach, Lissbach, Steinsberg, Trautendorf, Weppersdorf, Wolfersdorf, Zelding, und ein Hüttenwerk zu Neubrunn unterhalb Coburg.

Sie haben ein Fideicomiss zum Besten des weiblichen und männlichen Geschlechts errichtet, vermög dessen die zwey älteste gebohrne *Guglinnen*, und die drey ältesten *Gugel*, so länge sie nicht verheyrathet sind, jährliche Altergelder zu geniessen haben.

Diese Familie hat 1502 von K. Maximilian I folgendes *Wappen* erlangt: Im rothen Feld ein blauer mit drey goldenen Lilien belegter rechter Schrägbalken. Aus dem mit einer rothen und goldenen Helmdecke gezierten Helm geht ein rechtsgekehrter roth gekleideter Mannsrumpf hervor, über dessen Brust der mit drey goldenen Lilien belegte blaue rothe Schrägbalken gehet, mit braunem Haar und langem Bart, auf dem Haupt einen blauen hinter sich gebogenen Hut tragend, mit einem gelben Ueberstulp, gelben Knopf und hinten herabhangenden Franzen.

 Das

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 50. und schriftl. Nachrichten.

Das von König Ferdinand 1543 *gebesserte Wappen* ist im goldenen Feld ein blauer mit drey goldenen Lilien belegter rechter Schrägbalken. Aus dem rechtsgekehrten offenen Helm wächst ein rechtsgekehrter Mannsrumpf hervor mit braunen Haaren und Bart in einem goldenen Rock und blauer Mütze, mit daranhägnenden goldenen Quasten und langem goldenen Stulpaufschlag, von dessen rechter Schulter bis gegen die linke Hüft ein blaues mit drey goldenen Lilien belegtes Gehäng geht. Die Helmdecke ist blau und golden.

Von Junker und Oberconreit. *)

Die ältesten Vorfahren dieses Geschlechts hielten sich im Oestreichischen auf. Nach seinem Stammbaum leitet sich dasselbe von dem 1338 verstorbenen *Sigmund Junker*, Vicecapitaneo Castri in Egra her, welcher zu Eger im Chor der Dominicaner Kirche begraben liegt. Dessen Sohn, *Niclas Junker*, starb 1383, ist in der Pfarrkirche zu Eger begraben, und sein Wappenschild mit einer algothischen Umschrift hängt in derselben an der Seitenwand des ums J. 1359 gestifteten *Junkerischen* Altars. Personen von diesem Geschlecht machten in Kirchen, Klöster und Gotteshäuser mehrere fromme Stiftungen. *Caspar Junker*, sacrae Caesareae maiestatis commensalis nobilis, lebte 1461 auf seinem Rittergut zu Seeberg im Egerland, welches er von Margaretha nata de Kozau erkauft hatte. Er hatte Anna Schlickin aus dem gräflichen Hause Wiesenkirchen und Ellenbogen zur Ehe. K. Friedrich III bestättigte 1483 d. d. Wien, den letzten Tag Junii, dem *Junkerischen* Geschlecht sein altadeliches Herkommen und Wappen, welches mehrere der nachfolgenden Römischen Kaiser thaten. Laut einer Original-Urkunde des Cardinals Beyrandi Legati a latere vom J. 1489 waren die vier Söhne oben genannten Franzens, nämlich *Sigmund*, Capitaneus zu Weitra in Oestreich, *Caspar von Seeberg*, *Johann* und *Erhard*, Serenissimi Domini Imperatoris familiares et continui commensales nobiles. Im J. 1497 hat *Catharina Junkerin*, des Ritters Erhard Schirndigers von Albenreith Ehefrau, das eine Stunde von Eger entfernte Gut, Oberconreit, an sich gebracht, und ihrem Bruder *Johann*, dem erstgedachten Sohn Franzens († 1521) übergeben, welcher auch sich zuerst von *Oberconreit* schrieb, so wie 1563 *Franz Junker* das Schloss daselbst neu bauen liess, und 1569 das im Elnbogner Kreis gelegene Rittergut Miltigau für 11550 fl. kaufte, und sich dadurch der königlich Böhmischen Landtafel zu Prag einverleiben liess. Eben dieser erzeigte, laut einer Original-Urkunde, dem Erzherzog Ferdinand, Bruder K. Maximilians II, als dessen Vertrauter und Leibdiener, die erspriesslichsten Dienste in manchfältiger ungesparter Leibs- und Lebensgefahr mit steter Treue.

Paul

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Paul Junker starb 1659 als Oberst- Lieutenant in kaiserlichen Diensten und wurde im Kloster Königsfaal bey Prag begraben, wo sein Sohn, *Georg Ulrich*, damals Prälat war, welcher vorher 7 Jahre in Sedliz eben diese Würde bekleidet hatte. *Georg Adam* wurde 1649 an den kaiserlichen Hof nach Wien berufen, und zu geheimen Geschäften und wichtigen Aufträgen wegen seiner Geschicklichkeit häufig gebraucht. Dessen Sohn, *Georg Ignaz*, kam 1696 in den Besitz des Ritterguts Olbergrün im Egerland, und 1701 erhielt er von seiner Shwester *Anna Margaretha*, verwittweten von Hertenberg, das eben daselbst gelegene Rittergut Altenteich.

Im J. 1724 begab sich diese Familie in das Fürstenthum der Obernpfalz und Sulzbach. *Johann Adam* erkaufte hier das Rittergut Ruprechtsreit, Weissenbach, und die in der Landgrafschaft Leuchtenberg gelegene Hofmark Woppenhof, und vertheilte dieselben noch bey seinem Leben unter seine beyden Söhne, *Georg Adam*, welcher Woppenhof erhielt, und *Johann Joseph*, welchem die zwey andern Güter zu Theil wurden. Nach seinem 1732 erfolgten Tod veräusserten die beyden erstgedachten Söhne ihre Güter in Böhmen und Egerland, besonders das über 235 Jahre in den Händen der Familie gewesene Gut Oberconreit, und ihr Wohnhaus zu Eger, welches in der Teutschen Geschichte dadurch berühmt geworden, das 1634 in demselben der General Wallenstein überfallen und erstochen worden.

Jm J. 1741 sind eben diese beyden Brüder mit ihrer von der Sazenhofischen Familie mütterlicher Seits abstammenden Nachkommenschaft vom Reichsvicariat in den *Reichsfreyherrnstand* erhoben worden.

1777 hat *Carl Anton*, kurtrierisch und kurpfalzbayerischer Kämmerer, General und Inhaber eines Regiments zu Fuss, bey dem Bayerischen Ritterorden St. Michael seine 16 Ahnen statutenmässig erprobet und aufgeschworen, und sich mit der mittlern Tochter des kurpfalzbayerischen wirklichen Geheimenraths und Hofkammervicepräsidenten, Anton des H. R. R. Grafen von Kreith 1793 vermählet.

Die Branche des *Johann Joseph*, hochfürstl. Pfalz-Sulzbachis. Kammerjunkers bekleidet dermalen schon in der dritten Generation die Oberforstmeistersstelle des Herzogthums Sulzbach. *Moritz* Freyherr von *Junker* und Oberconreit, Landsass zu Rupprechtsreut und Weisenbach, kurtrierischer und kurpfalzbayrischer Kammerherr, verwaltete dieses Amt bis 1793, und erhielt dann das Oberforstmeisteramt zu Burglengenfeld, wodurch dessen adjungirter Sohn, *Christoph Ludwig*, in die erste Stelle eingesetzt wurde.

Das freyherrlich *Junkerische* von den ältesten Zeiten her unverändert beybehaltene *Wappen* ist im rothen Feld eine auf einem grünen Hügel mit ausgebreiteten Füssen stehende junge Mannsperson mit einer alten heidnischen Krone, welche in jeder Hand einen in die Höhe gerichteten goldenen Streitkolben hält. Aus dem gekrönten offenen Helm wächst die junge Mannsperson des Schildes hervor, welche die beyden Streitkolben mit geschränkten Händen über dem Haupte hält. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Von Kerpen *)

Ein altes Rheinländisches Geschlecht. *Otto von Kerpen* wird 1200 unter die Hochmeister des Teutschen Ordens gezählt, und ist 1206 zu Accon in Asien gestorben. Mit dessen ungenannten Grosvater fängt Humbracht die Stammreihe dieses Geschlechts an, welche das Stammhaus *Kerpen* in der Eifel, das jetzt die Grafen von Schönberg besitzen, inne gehabt. Dessen Enkelin, *Hildegard*, eine Schwester *Ottens*, wurde Erbin von *Kerpen*, und brachte es ihrem Gemahl *Winnemar*, Herrn von Manterscheid zu. **) *Richard von Manderscheid*, Herr zu *Kerpen* pflanzte den Namen und das Geschlecht von *Kerpen* fort, von welchen die übrigen Abkömmlinge abstammen, die in Dommstiftern aufgeschworen, und sich in Hof- und Militärdiensten gezeigt haben.

Das *Wappen* ist im silbernen Feld ein eckiggezogener rother Querbalken. Auf dem offenen Helm ein silberner Flug, jeder Flügel mit dem rothen eckiggezogenen Querbalken belegt. Die Helmdecke silbern und roth.

Kreſs von Kreſſenſtein. ***)

Der älteste von demselben, der in einer Urkunde unter adelichen Zeugen genennt wird, ist *Hertwicus Krez*, filius dapiferi de Alzey im J. 1208, ****) welches mit jener Familientradition nicht übereinstimmt, nach welcher der erste Sitz dieses Geschlechts in Böhmen und in das Vogtland gesetzt wird. *Herold Kreſs* steht 1265 in einer Urkunde des Klosters Engelthal als adelicher Zeuge, und *Rugerus Kreſs* 1268 in gleicher Qualität in einem Lehenbrief des Abts Seyfried und des Capitels zu Comburg. *Heinrich I*, Stifter der wieder erloschenen Nebenlinie zu Dormenz und Ermes, erhielt 1307 das Nürnbergische Bürgerrecht, und war 1334 bereits zu Neunhof, nicht weit von Nürnberg ansässig. *Friedrich*, der Stifter der noch jetzt blühenden Linien, besaſs 1295 die Burg *Kreſsenſtein* zu Kraftshof bey Nürnberg, als ein Reichslehen, und stiftete daselbst 1315 die Kirche zu St. Georgen, in welcher die Familie erst vor einigen Jahren, gegen Ueberlassung einer Capelle in dem ehemaligen Augustiner Kloster das Patronatrecht von dem Rath zu Nürnberg erlangte. *Conrad Kreſs* zu Kraftshof und Mayach war

*) *Humbracht* vom Rheinischen Adel.

**) Daher ist auch des gräfl. Manderscheidische Wappen nur in der Tinctur verschieden.

***) *Biedermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 153.

****) Diese das Kloster Schönau betreffende Urkunde ist in *D. L. Ændys* Magazin f. die Kirchen- und Gelehrten-Gesch. des Kurf. Pfalz. I. B. S. 217 abgedruckt.

war der erste von dieser Familie, der 1418 in Nürnberg zu Rath ging. Dessen Bruder, *Hilpold Kress*, hat die oben gedachte doppelte Kapelle St. Leonhards im Augustiner Kloster fundirt, 600 Gulden zum Bau der Kirche zu Pillenreut geschenkt, und 1427 die Zinnsen von 1000 Gulden als Beysteuer zur Ausstattung armer Jungfrauen gestiftet. *Lorenz Kress* war 1447 Richter zu Berengau, 1452 Bambergischer Pfleger zu Schellenberg, und Richter des Halsgerichts zu Neunkirchen, und 1454 Freyschöpf der freyen Graffschaft Dortmund. Im Jahr 1457 hat Bischoff Anton von Bamberg denselben zum Vizthum über seine und seines Gotteshauses Herrschaft, Schloss, Stadt, Märkte, Amtsgerichte und Gebiete in den Landen Oestreich, Steuer und Kärnthen bestellt: eine Stelle, in welcher er Edelleute zu Vorgängern und Nachfolgern hatte *).

Georg Kress besass im XV Jahrhundert das freye Rittergut Sickershausen bey Kitzingen. *Sebald II* kaufte 1468 Diessfurth, ein adeliches Landsassengut in der obern Pfalz. Dessen Bruder, *Hans*, erbaute das Schloss Neuenhof 1484 wieder aufs neue. *Christoph Kress* ein ganz vorzüglicher und gelehrter Staats- und Geschäftsmann, der 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg, als Abgeordneter der Reichsstadt Nürnberg, die Confession mit unterschrieb, **) erhielt von K. Carl V, nebst einer Besserung seines Wappens, und dem damahls nicht sehr gemeinen Recht mit rothen Wachs zu siegeln, folgende Freyheit für sein Geschlecht:

„Dieweil auch vor tzaiten ain alt Schloss oder Purck, das etwann der Kressenstain genennt worden, ain meil wegs von Nurmberg, bey dem Dorff Kraffishoue gestanden, wie dan sein alt *Burgstall* noch da stet, dabey iezt ain Haus Siz oder Posses gebawet, so von Vnns vnnd hailigen Reiche zu lehen ruret, welche obgemelt geschlecht der kressen bis jn dritthalbhundert Jare Jnnen gehabt vnnd jüngst durch vnns gedachten Christoffen Kressen mit ainer sonderlichen gnedigen Freihait geliehen worden ist, haben wir genannten Kressen vnnd seinem geschlecht ferner diese Gnad gethan, das solch Sitz, Hawss oder Possession hinfüran der Kressenstain, vnnd sy das Geschlecht berurter lini die Kressen vnnd Kressin von Kressenstain genennt vnnd gehaissen werden sollen."

Friedrich kaufte 1443 das reichslehenbare Dorf Wüstendorf mit seinen Gütern und Zugehörungen in Adelmannsgesess und Ratzenwind. Dessen Enkel, *Caspar*, erheyrathete 1489

*) So hatte er z. E. in diesem Amt zu Vorgängern 1381 den Eberhard von Colniz, 1395 einen von Giesback, und zu Nachfolgern nicht nur Georg Herrn von Thorn, (wie Bucelinus iu T. III. Geneal. p. I, Sect. II, fol. 52 und Com. a Wurmbrand in collectan. Geneal. hist. fol. 148 bemerken) sondern auch 1672 dem nachher zum Bambergischen Bischoff erhobenen Peter Philipp von Derenbach S. *de Ludewig* in Vit. recent. Bamb. Episc. col. 1052. *Valvasor*, topogr. archiduc. Carinth. fol. 26.

**) S. *Waldaus* Beyträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg. III. B. S. 464. 465.

1489 mit *Katharina Rieterin* von Kornburg die adelichen Sitze, Rätzelsdorf und Letten. *Jobst Christoph* († 1663) erkaufte 1651 das Rittergut Dürrenmungenau, in dessen Kirche die Familie das Patronatrecht hat. Er baute dasselbe aus seinen Ruinen wieder auf. Gegenwärtig ist dieses Geschlecht nicht nur im Besitz von Dürrenmungenau, sondern auch zu Rätzelsdorf, Letten und Kraftshof begütert, an welchem lezten Ort dasselbe seine Erbgruft hat. Die *Ferdinand Sigmund Kressische* Linie wechselt auch mit der Welserischen Familie zu Nürnberg in der Verwaltung und dem Genuss der wichtigen Schlüsselfelderischen Stiftung ab.

Jobst Christoph Kress von Kressenstein auf Dürrenmungenau wurde den 18 Nov. 1651 in dem Ritterort Altmühl aufgenommen, und dessen Matrickel einverleibt, und dessen Descendenten sind seit den letzten 140 Jahren zu Rittertagen und Conventen berufen worden, auf den Wahllisten zur Ritterhauptmanns- und andern Wahlen vorgekommen, und sind mit ihrem Voto sowohl active als passive bey den Geschäfften dieses Ritterorts concurrirt. *Christoph Carl Kress von Kressenstein*, kaiserlicher Majestät wirklicher Rath, des ältern geheimen Raths und Losunger zu Nürnberg, des Fränkischen Kreises Kriegsrath, († den 14 März 1791*) hat auch bey dem gedachten Rittercanton die Stelle eines vordern Ausschusses bekleidet. Eben derselbe hat 1763 mit seines Namens Unterschrift und seinem Siegel dasjenige Attestat mit ausgefertigt, welches der Freyherr Wilhelm von Schlammersdorf bey der Reception in den Johanniter-Orden zur Bestättigung seiner Ahnenprobe von 32 Ahnen von sechs stiftmässigen Cavalieren ausstellen lassen musste.

Johann Christoph Sigmund Kress von Kressenstein wurde im J. 1790 von Kaiser Leopold II bey der Krönung zu Frankfurt am Mayn nebst verschiedenen Grafen, Rittern und Herren vor dem kaiserlichen Thron zum Reichsritter geschlagen.

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts ist im rothen Feld ein silbernes schrägrechts gelegtes Schwerd, mit flachem Kreuz und Knopf, dessen Spitze gegen den rechten obern Winkel gekehrt ist. Auf dem Helm befindet sich das Brustbild eines heidnischen Männleins ohne Arme, in rother Kleidung, mit schwarzem Bart und Haaren, und zwey Eberzähnen in dem Mund, womit es ein solches Schwerd, wie im Schild, quer von der linken gegen die rechte Seite hält, auf dem Haupt aber ein schwarzes mit Hermelin gefüttertes aufgestilptes Hütlein trägt. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Das 1530 von K. Carl V. durch *Christoph Kress* erlangte *vermehrte Wappen* unterscheidet sich von dem alten Wappen dadurch, dass der Stechhelm in einen offenen Turnirhelm verändert, auf denselben eine goldne Krone gesezt, und diese mit drey langen und dazwischen

*) s. Schlichtegrolls Nekrolog auf das J. 1791.

schen mit zwey kurzen Pfauenfedern besteckt ist; diese Pfauenfedern auch dem rothbekleideten Männlein eben so, wie die Krone, auf den mit Hermelin ausgeschlagenen Hut gegeben wurden.

Dieses Geschlecht hat über sein Wappen mit dem Anhaltischen Geschlecht der *Kressen* 1489 einen Streit geführt, welcher endlich gütlich beygelegt wurde. *)

Leutrum von Ertingen.

Ertingen ist der Stammsitz dieses alten freyherrlichen Geschlechts in Schwaben, von welchem es auch den Namen führt. Es ist seit langen Zeiten bey den Schwäbischen Rittercantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau, dann am Kocher begütert, und hat vielfältig Directorialstellen bekleidet **) und in Badischen Diensten gestanden. Dermahlen ist Herr *Carl Ludwig Philipp* Freyherr *Leutrum von Ertingen auf Libeneck, Herr zu Wurm*, Nippenburg *und Heydach*, der Frau Erbprinzessin zu Baden Oberhofmeister und Ritterrath bey dem Ganton *Neckar*. Viele Ahnen dieses Geschlechts kommen vor bey *Hattstein* ***) und *Biedermann* ****) Der kaiserliche General-Feldmarschall-Lieutenant *von Leutrum auf Libeneck* starb zu Wien im Jahr 1738. *Carl Eugen*, vormahliger königlich Preussischer General-Adjutant und Major der Cavallerie, ist Ritter des Badischen Ordens *de la fidelité*.

Das *Wappen* ist im schwarzen Feld ein goldener springender Steinbock. Aus dem goldgekrönten offenen Helm wächst der goldene springende Steinbock hervor. Did Helmdecke ist schwarz und golden.

Von Lincker und Lützenwick. *****)

Dieses zur unmittelbaren Reichsritterschaft am obern Rheinstrom schon von ältern Zeiten her gehörige freyherrliche Geschlecht stammt aus Hessen, und leitet sich von dem 1350 gestorbenen *Hinze* oder Heinrich her, so dass die dermahlen Lebenden die dreyzehnte Generation ausmachen, und ist ritterschaftlich begütert.

Das

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 155. 156.

**) *Maders* reichsritterlich. Magazin VII B. S. 669. VIII B. S. 653. 656.

***) 2. Th. S. 388.

****) im Theil von Ottenwald 76. 85 Tafel.

*****) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Das *Wappen* ist im blauen Feld ein auf einem rothen Sparren stehendes silbernes Lamm, und im silbernen Schildesfuss ein offener Granatapfel. Auf der Krone des Schildes stehen zwey gekrönte offene Helme. Aus dem Rechten wächst zwischen zwey von Blau und Silber tingirten Büffelshörnern das links sehende Lamm hervor. Auf dem Linken ist ein offener Adlersflug, in welchem der Sparren nebst dem Granatapfel aus dem Schild wiederholt ist. Schildhalter sind zwey schwarze rückwärts sehende Adler.

Von Perier. *)

Die Familie der jetzigen Marquis, Grafen und Barons *von Perier* ist eine der vornehmsten Französischen Familien, und selbst von den alten Königen, Herzogen und Grafen von Bretagne, gleich dem heutigen fürstlichen Hause Rohan, in gerader männlicher Linie entsprossen. **) Diese abgetheilten Abkömmlinge des königlichen Hauses Bretagne nahmen nach Französischer Sitte um das Jahr 940 den Namen von der ihnen als Apanage angewiesenen Herrschaft Perier, in der Grafschaft Cornouailles in Bretagne, an, und führten diesen allein ununterbrochen bis auf die gegenwärtigen Zeiten. In dem angeführten Dictionnaire de la Noblesse ist das Stammregister von Hydran Sire du Perier an, seit dem Jahre 1000, von Glied zu Glied, bis auf seine ganze heutige Nachkommenschaft fortgeführt. Diese theilt sich in mehrere Linien, von welchen nur folgende hier angeführt werden sollen:

I. die *Bearner* Linie hat zum unmittelbaren Anherrn *Heinrich* du Perier, Ritter, königl. Englischen Statthalter von Aquitanien, der sich um das Jahr 1380 in der Provinz Bearn niederliess, wohin ihn sein Vetter, der Herzog von Bretagne, zum Dienste des Königs von England geführt hatte. Er war der zweyte Sohn *Gottfrieds* II. du Perier Grafen von Quintin. ***) Seine jetztblühende Nachkommen theilen sich A) in das Haus *Ussau*, dessen jetziger Stammherr ist *Martin Ludwig* du Perier, Baron von Ussau, erblicher weltlicher Abt zu St. Armon und Danos etc. königl. Französ. Oberst, Gouverneur zu St. Jean-de Lüz und Crysbour, Ritter des Ludwigsordens, geb. den 16. Aug. 1745; und B) in das Haus *Lahitole*, dessen gegenwärtiger Stammherr ist *Heinrich Daniel* du Perier, Erbherr der Herrschaft Lahitole &c. Seines

*) Aus schriftlichen Nachrichten.

**) Aus Zeugnissen alter und neuer Schriftsteller und Documenten wird diess bewiesen im Traité des devises heraldiques &c. par M. le Comte de Waroquier - de Méricourt - de la Mothe - de Combles (Paris 1784. 8.) p. 65 — 116. und im im Dictionnaire de la Noblesse à Paris. 1785. 4. T. XV. p. 361 — 384.

***) Rymer T. VII. p. 174. und Dom Maurice Liv. IV. p. 178. 179.

Seines Grofsvaters Bruder, *Theophil* von Perier-Lahitole, war Stifter eines Teutfchen Aftes. Er war der proteftantifchen Religion ergeben, verliefs daher zu Ende des XVII. Jahrhunderts fein Vaterland, und begab fich nach Berlin, wo er in das adeliche Corps der Grands Moufquetaires aufgenommen wurde, darin bald zum Rittmeifter fortrückte, und 1713 ftarb, nachdem er vorher eine Efkadron im Regiment Gensd'armes erhalten hatte.

II. Die Linie in *Provence*, welche von *Alain* du Perier, Marfchall von Bretagne, († 1387) abftammt. Jetzt lebt *Carl Philipp*, Marquis du Perier, Stallmeifter des Königs von Frankreich.

III. Die Linie von *Guienne* ift von *Johann I*, Sohn Gottfrieds III. du Perier, Grafen von Quintin entfproffen. Davon lebt in der achten Generation: *Marcus Anton* du Perier, Erbherr auf Laefan, Grand-Senechal und erfter Baron von Guienne.

Das alte Gefchlechts-Wappen ift im blauen Feld zehen goldene Schindeln zu 4, 3, 2, 1 geftellt, wie folches auf dem Grabmahl des oben genannten Marfchalls von Bretagne Alain du Perier zu fehen ift. *) Diefes Wappen haben alle angeführte Linien noch entweder zum Mittelfchild, oder zum Hauptfchild; und unterfcheiden fich nur durch die übrigen Felder. Die Nebenfelder der Bearner Linie entftanden erft 1768, da fie folche von ihrem Vetter, Johann Jakob von Bearn Baron von Uffau, letzten Abkömmling der fürftlichen jüngern Linie von Bearn-Foix-Navarre, nebft wichtigen Gütern ererbte. Der Mittelfchild ift das obige alte Wappen der von Perier. Im erften goldnen Feld des Hauptfchildes find zwey übereinander ftehende rothe rothe Stiere mit einem Glöckchen an dem Halfe, wegen der Provinz Bearn; im 2ten und 3ten filbernen Felde ein purpurfarbener Löwe, wegen Leon; im vierten rothen Feld ein goldenes Caftell mit 3 Thürmen und Schiefsfcharten, wegen Caftilien. Auf dem Schild ruht eine goldene Krone, und zwey purpurfarbene Löwen halten ihn.

Das Wappen der Linie von Provence findet fich im Martyrologe des Chevaliers de Malte, par Gouffancourt, T. II. p. 94. Das Wappen der Linie von Guienne ift bey dem Malthefer-Orden aufgefchworen worden.

Von Pfetten. **)

Die dermahligen Reichsfreyherren von Pfetten von Ober- und Nieder-Arnbach, und St. Marienkirchen hiefsen ehehin Pfüttner, und ftammen von der Stadt Landsberg an dem Lechflufs her,

*) Dict. de la Nobl. T. XV. d. 366.

**) Aus handfchriftlichen Nachrichten.

her, wo ihnen das Schloss und der ganze Berg eigenthümlich gehörte. Das Schloss Pfötten haben sie 1380 an die Herzoge in Baiern gegen Rauhenlechsperg ausgetauscht: doch haben sie noch beträchtliche Besitzungen in dortiger Gegend, und viele Häuser bey der Stadt Landsberg, die Capelle bey St. Elisabeth daselbst, nebst dem Präsentationsrecht auf das Beneficium und die Pfarre zu Penzing gehen von ihnen zu Lehen. Diejenigen, welche zu Augspurg ansässig waren, hatten ihr Begräbniss im Kloster zu Wessobrunn.

Aus einer Urkunde im Archiv des Stifts Freysingen erhellet, dass 1165 Udalricus Pfoettner sich nebst andern Adelichen für den Herzog Heinrich in Baiern gegen den Bischoff Adalbert in Freysingen verbürgt hat. Sie kommen auch sonst noch in Freysingischen, Wessobrunnischen und Benedictbeurischen Urkunden des XIII. und XIV. Jahrhunderts theils als Zeugen, theils in anderer Qualität vor. *Sebald Pfottner* kaufte 1505 von Jakob Renshofern die Hofmarch Kaltenberg im Landgericht Landsberg. *Jakob Pföttner*, des Herzogs Albrecht in Baiern Stallmeister, und Pfleger zu Schwaben, wurde 1552 von dem neuen Bischoff zu Freysingen Leo mit dem Sitz zum Weeg nebst dessen Zugehörungen belehnt. Eben derselbe war auch herzogl. Baierischer Kammerer und Geheimer Rath, † 1561. *Marquard Pföttner zum Weeg*, fürstlicher Rath und Pfleger zu Biburg und Gankofen, erkaufte 1597 die Hofmarch und das Schloss Niederstraubing im Pfleggericht Erding, welche 1688 durch einen seiner Nachkommen, der Mönch wurde, an die Dominicaner zu Landshut kamen. *Franz Ignaz Pföttner* wurde 1652 Domherr zu Freysingen. *Marquard Pföttner*, ein gelehrter Geschäfftsmann, Kämmerer des Herzogs Ferdinand Maria in Baiern, wirklicher Geheimer Rath und Kammerpräsident in München, und Hauptpfleger zu Kling, kaufte 1663 das schöne Landgut Niederarnbach, erlangte 1668 den Reichsfreyherrnstand, und erkaufte von den Freyherren von Metternich 1671 das Erbschenkenamt des Hochstifts Regensburg mit Consens des Stifts. Eben derselbe machte 1691 das Gut Niederarnbach zu einem Fideicommiss für die Linie seines ältern Sohns *Sigmund Marquard*, und setzte der Linie seines andern Sohns *Johann Franz* eine Summe Gelds aus, für welche diese das Gut St. Marienkirchen im Unterland Baiern im Pfleggericht Reichenberg 1678 erkaufte. *Hubert Ferdinand Freyherr von Pfötten* ist 1775 den 11. May nach angestellter Ahnenprobe zum Ritter des kurbaierischen hochadelichen Ordens des heil. Erzengels Michael geschlagen worden, und hat 1784 die 15 Jahre lang bekleidete Stelle eines kurfürstlichen Regierungsraths und Oberstforstmeisters zu Amberg resignirt.

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts war im silbernen Feld eine schwarze Zwerchstrasse, auf welcher ein schwarzer Löwe steht.

Das

Das 1668 *vermehrte* Wappen ist ein quadrirter Scild mit einem Mittelschild. Im 1 und 4 blauen Felde ist ein hervorbrechender silberner Löwe, der in den vordern Pranken ein durch den Rachen gehendes Schwerdt hält. Das 2 Feld besteht aus 4 Querstreifen, oben ein blauer, hierauf ein von Silber und Roth in die Länge getheilter, alsdann wieder ein blauer, und unten ein von Roth und Silber in die Länge getheilter. Das 3 Feld besteht auch aus vier Querstreifen, von welchen der erste von Roth und Silber in die Länge getheilt, der zweyte blau, der dritte von Silber und Roth in die Länge getheilt, und der vierte blau ist. Der Mittelschild ist quer getheilt; in der obern silbernen Hälfte ein links schreitender goldener Leopard; die untere Hälfte von Blau und Silber quer getheilt. Auf dem Schild ruhen drey offene gekrönte Helme. Auf dem zur Rechten ist der hervorwachsende links gekehrte Löwe mit dem Schwerdt wiederhohlt. Aus dem zur linken wächst ein silbernes Einhorn hervor. Auf dem mittlern befinden sich zwey blaue in der Mitte mit einem silbernen Querstreif belegte Büffelshörner, zwischen welchen ein langgeschwänzter Affe sitzt. Die Helmdecke ist blau und silbern.

Sarrazin. *)

Ein schweizerisches Geschlecht. *Johann von Sarrazin*, Präsident des hohen Raths der Republik Genf, starb im Anfange des vorigen Jahrhunderts. Er war mit Margaretha von Favorin verheyrathet, die ihm einen Sohn, *Ludwig*, nachliess. Dieser wurde in Schwedischen Diensten nach und nach Oberster über ein Regiment zu Fuss, Commendant zu Bremen, dann zu Nienburg und endlich zu Leipnik in Mähren, wo er 1645 mit Tod abging, und in der evangelischen Kirche zu Olmütz begraben wurde. Dieser Ludwig war im dreysigjährigen Kriege in die Graffschaft Lippe gekommen, und hatte sich daselbst mit Katharina, des Klaus von Post auf Postholze, Lügde &c. und der Katharina Ursula von Offen aus dem Hause Entrup Tochter vermählt. **) Er kaufte in der Grafschaft Lippe den adelichen freyen landtagsfähigen Rittersitz Lüdenhausen ***) und hinterliess zwey Söhne, *Wilhelm*, der ohne männliche Erben starb, und *Hermann Eberhard*, welcher sich mit Hedwig Katharina Maria, Tochter des Berend Simon von Exterde auf Herberhausen und N. Freyin Westphalen zu Fürstenberg verehlichte, und mit derselben vier Kinder zeugte, welche alle unbeerbt

*) Aus schriftlichen Nachrichten.

**) Joh. Dietr. von Steinen Westphäl. Gesch. II. Th. S. 633.

***) S. des Hrn Hofmarschall und Drosten W. F L. von Donop Historisch-Geograph. Beschreib. der fürstl. Lippeschen Lande in Westphalen (Zweyte Auflage Lemgo, 1790.) S. 58. 59.

beerbt ſtarben, bis auf die Tochter, *Sophia Katharina*, welche 1685 ſich mit dem Schloſshauptmann und Droſten, Johann Moriz Freyherrn von Donop auf Lüdershofen verheyrathete, deren Nachkommen noch blühen. Die Abſtammung dieſer Sophia Catharina iſt folgende:

Johann von Sarrazin, Präſident des hohen Raths der Republik Genf. Gemahlin: *Margaretha von Favorin.*

Ludwig von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. königl. Schwediſcher Obriſt über ein Regiment zu Fuſs u. ſ. w. Gemahlin: *Catharina*, Tochter von *Claus von Poſt* auf Poſtholze &c. und *Catharina Urſula von Offen* zu Entrup. Er ſtarb 1645 zu Leipenik in Mähren.

Hermann Eberhard von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. gräfl. Lippeſcher Hofmeiſter. Gemahlin: *Hedwig Maria Catharina*, Tochter von *Bernhard Simon von Exterde*, auf Herberhauſen &c. und N. Freyin *Weſtphal zu Fürſtenberg* von Heidelbek.

Das Sarraziniſche *Wappen* iſt im ſilbernen Felde ein rother linksgekehrter Löwe, welcher auf einem grünen Hügel ſteht und zwiſchen den beyden Pranken einen Weinſtock mit Trauben hält. Auf dem offenen golgekrönten Helm iſt zwiſchen einem ausgebreiteten ſilbernen Flug der Löwe nebſt dem Weinſtock aus dem Wappen wiederhohlt. Die Helmdecke iſt ſilbern und roth.

Schleis von Löwenfeld. *)

Eine urſprünglich Oeſterreichiſche Familie, welche ſich am meiſten in Kriegsdienſten auszeichnete. *Caſimir Schleiſs* kam zur Zeit K. Maximilians I. in der Schlacht bey Foro novo um. Sein Sohn kam in die Gefangenſchaft, und ging in Franzöſiſche Kriegsdienſte. Hiedurch wurde das Geſchlecht in zwey Linien getheilt, wovon die eine in Oeſtreich bereits ausgeſtorben iſt, die andere aber in Brabant unter den Namen *Schlieſs* oder *Slüſse* ſich ſetzte, und 1531 von König Ferdinand I. in den Freyherrnſtand erhoben wurde. *Lambert Slüſse* machte ſich zu Viſe im Lüttichiſchen anſäſsig, und hatte drey Söhne, von welchen einer Cardinal, der zweyte Lüttichiſcher Staatsrath und der dritte Abt zu Amaz wurde. *Renat*, Lamberts Bruder, ging in den Krieg und kam mit der Armee nach Ungarn. Seine Söhne, *Franz Walther*, *Hanns Adolf*, und *Renat Michael*, dienten, vermuthlich aus Mangel an eigenen Gütern, anfangs als gemeine Soldaten, wie ihr Vater, ſchwangen ſich aber durch ihre Thaten empor. Der älteſte, Franz Walther, erhielt endlich die Stelle eines Oberſten, und

K.

*) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

K. Ferdinand II. wollte ihn in den Adelstand erheben. Er äusserte aber, dass er schon von den Schleis von Lewenfeld aus Oestreich abstamme, und erhielt daher 1630 vom Kaiser eine Erneuerung seines Adels und Vermehrung seines Wappens für sich, seine Brüder und Vettern, und deren Nachkommen. Franz Walther verlor zwey Jahre nachher sein Leben in einer Schlacht; das Schicksal seiner zwey Brüder ist unbekannt. Im J. 1657 haben sich zwey Brüder dieses Geschlechts, *Rudolph* und *Adam*, der eine zu Düren im Herzogthum Jülich, der andere zu Lorcherhausen bey Kaub ansässig gemacht. Ersterer fing einen Kornhandel an; ob von ihm noch Abkömmlinge vorhanden sind, ist unbekannt. Der andere gab sich mit dem Schiffbau ab: beyde konnten aber, ihrer Bemühung ungeachtet, nicht die Wiedereinsetzung in ihre Rechte erlangen. Adam heyrathete eine Schiffmannstochter und lehrte seinen Sohn *Johannes*, die Schifferey. Dieser heyrathete, zeugte zwey Söhne *Bernhard* und *Johannes*, und starb 1727. Der jüngere Bruder Johannes blieb bey seinem Schiff, und heyrathete eine Stofsin von Bacharach. Ein Sohn desselben lebt als Schiffmann in Maynz. Der ältere Bruder, Bernhard, studirte, und heyrathete die Tochter eines Obristlieutenants von Schermer, welche ihm ein kleines Gut auf dem Hundsrück zubrachte. Nachdem er dieses Gütchen durch einen unglücklichen Procefs verloren hatte, nahmen ihn die Freyherren Schenk von Schmidburg zu Gemünden auf, und erhielten ihn, bis er 1736 in Pfälzische Dienste nach Lauterecker kam und daselbst die Stelle eines Ausfauters erhielt. Er starb daselbst den 14. Januar 1753, und hinterliefs einen Sohn, *Bernhard Joseph*, (geb. 1731) welcher kurfürstl. Pfalzbaierischer wirklicher Medicinalrath, Pfalzsulzbachischer Hofrath und Leibmedicus, Land- und Stadt-Physikus zu Sulzbach und kaiserlicher Hofgraf ist. Dieser heyrathete 1760 die Tochter des Burgermeisters Gutmann von Amberg, deren Famile K. Karl VII. in den Reichsadelstand erhoben hatte, und pflanzte den Stamm fort.

Das *alte Wappen* war im rothen Feld ein schwarzer von zwey silbernen Lilien begleiteter rechter Schrägbalken, welcher mit einem gekrönten goldenen, einen Köcher mit Pfeilen in den vordern Branken haltenden, Löwen belegt ist. Auf dem goldgekrönten offenen Helm ein hervorwachsender Mann in einem gelben Unterkleid und schwarzen Oberkleid, eine königliche Krone auf dem Haupt, welcher in jeder Hand einen goldenen Streitkolben hält, die auf der Brust einen Winkel machen, und gegen die Schultern aus einander gehen.

Das von K. Ferdinand II. 1630 *vermehrte Wappen* ist quadrirt mit einem Mittelschild. Dieser enthält im schwarzen Feld einen goldenen gekrönten Löwen mit goldenem Köcher und Pfeilen. Das erste und vierte silberne Feld des Hauptschilds enthält einen rothen rechten Schrägbalken; das 2te und 3te blaue Feld einen silbernen Fisch. Auf dem Schild stehen zwey gekrönte Helme. Auf dem ersten stehet zwischen zwey silbernen mit dem rechten rothen Schrägbalken gezeichneten Büffelshörnern der silberne Fisch; auf dem andern der

her-

hervorwachsende Mann, mit gelbem Unterkleid, schwarzen Oberkleid, und der Krone auf dem Haupt, welcher zwey goldene Pfeile kreuzweis über die Brust hält.

Von Schneid. *)

Dieses adeliche, nunmehr freyherrliche Geschlecht hat seinen Ursprung an der Mosel und dem Rhein, wo daßelbe noch adeliche Güter besitzt. Im XVI. und XVII. Jahrhundert waren mehrere von diesem Geschlecht im Kurtrierischen angesessen. *Petrus*, der Rechte Doctor, war zu Anfang des XVII. Jahrhunderts kurtrierischer Geheimer Rath und Hofcanzler, wurde in wichtigen Angelegenheiten des Erzstifts öfters an Höfe geschickt, wohnte nebst dem Kurfürsten zu Trier dem Reichstage zu Regensburg 1603 bey, bey welchem er den Reichsabschied nebst andern kurtrierischen Räthen unterzeichnete, und starb 1616, wie sein bey den Dominicanern zu Coblenz befindliches schönes Epitaphium beweist.

Nicolaus war kurmainzischer Hof- und Regierungsrath; dessen Bruder *Jakob* aber Oberamtmann zu Stetten.

Vom erstern stammte ab *Franz Philipp von Schneid*, kaiserlicher General-Oberstwachtmeister unter dem Regiment Damniz, welcher mit einer Freyin von Beroldingen vermählt war, und zu St. Pölten gestorben ist. Dessen Schwester hatte den kaiserlichen General, Freyherrn von Damniz, Commendanten zu Freyburg, und nachher zu Inspruck, zum Gemahl.

Vom zweyten Bruder Jakob stammten ab: *Vitus Franciscus*, kaiserlicher Hofkriegsrath zu Grätz, welcher ohne Nachkommenschaft starb; *Gottfried Christian*, zu Aschaffenburg im Mainzischen wohnhaft, welcher mehrere Kinder hinterließ; und *Heinrich Joseph*, *Freyherr von Schneid*, kurtrierischer wirklicher Geheimer Rath und herzoglich Baierischer Comitialgesandter, welcher unter K. Carl VII. kaiserlicher Geheimer Reichsreferendar, und 1764 bey der Römischen Königswahl Joseph II. zweyter kurbaierischer Wahlbotschafter in Frankfurt war. Er war mit Esther Genovefe von Barth, der einzigen Erbin einer Elsaßischen adelichen Familie, vermählt, aus welcher Ehe nebst mehreren Töchtern sich noch folgende zwey Söhne im Leben befinden: *Jakob Heinrich*, kurtrierischer adelicher Hofrath, hochfürstl. Taxischer dirigirender erster Geheimer Rath, und kaiserlicher Reichs-Oberpostmeister zu München; und *Valentin Anton*, des Hochstifts Regensburg Domcapitular und Summus Scholasticus, Bischoff zu Konizien, Suffraganeus, und Praeses Consistorii, auch hochfürstl. bischöflicher wirklicher Geheimer Rath.

Diese

*) Aus handschriftlichen Nachrichten und *Hontheim* Hist. dipl. Trevir. T. III. p. 217. 219. 1031.

Diese Familie besizt unter andern auch im Nordgau verschiedene ansehnliche adeliche Güter und Hofmarken, als Ronnspau, Karlstein, Hirsching, Wolfersdorf, Klassenberg, Drakenstein, Forchtenberg, Stadl und Spindelhofen.

Das *Wappen* besteht in einem mit einer freyherrlichen Krone bedeckten quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptschildes sind drey silberne Rosen; im 2. und 3. goldenen Feld ein rothes Andreaskreuz mit einer gekerbten silbernen Einfassung. Der Mittelschild enthält im silbernen Feld zwey mit einem silbernen Ring verbundene neben einander gestellte eiserne Anker. Auf dem Schild befinden sich zwey gekrönte offene Helme. Aus dem zur rechten wächst der Kopf eines gekrönten Löwen hervor. Auf dem linken ist zwischen einem silbernen Flug eine blau gekleidete gekrönte Mannsperson, welche in beyden Händen die eisernen Anker emporhält. Die Helmdecke ist zur Rechten blau und silbern, zur Linken roth und golden.

Grafen und Marquis von GianFilippi aus Verona. *)

Es stammt dieses Geschlecht aus Rom und Florenz ab und hiess ehehin *de Filippi.* Zur Zeit der Unruhen zwischen den Bianchi und Neri verliess es die Stadt Florenz, und zog theils in das Neapolitanische, theils in das Genuesische, theils nach Frankreich und Teutschland. Ein Zweig desselben zog ins Venetianische und zu diesem gehörte der im XVI. Jahrhundert lebende *Bartholomäus*, ein Sohn des *Johannes de Filippi.* Die Söhne des Bartholomäus theilten sich, fingen aber an zum Andenken ihres Grossvaters den Namen *de GianFilippi* zu führen, welcher bis jezt sich erhalten hat.

Von dem König in Sardinien, Victor Amadeus, wurde dasselbe durch ein Diplom vom 15ten Febr. 1788 in den *Marquisenstand* erhoben, welche Standeserhöhung auch in dem ganzen Gebiete der Republik Venedig anerkannt und in dem herzoglichen Pallast den 10. Febr. 1789 verkündet worden ist.

Seitdem dasselbe von Florenz nach Verona sich begeben, hat es um die Republik Venedig durch Verwaltung vorzüglicher Ehrenstellen und Verrichtung der wichtigsten Dienste sich verdient gemacht und ausgezeichnet.

Der ovale *Wappenschild* dieses Geschlechts ist quer getheilt. In dem obern blauen Felde ist eine goldene Sonne; in dem untern silbernen Felde eine ausgerissene befruchtete Eiche, mit in Form eines Andreaskreuzes durch einander geschlungenen Aesten. Auf dem offenen Helm befindet sich eine goldene Grafenkrone.

*) Aus schriftlichen Nachrichten.

Von Gebſattel.

Ein altes ſtifts- und turnierfähiges, ſeit unfürdenklichen Zeiten bey der Reicsritterſchaft, beſonders bey dem Canton Rhönwerra, immatriculirtes Geſclecht. Für deſſen Stammhaus wird das Dorf Gebſattel bey der Reichsſtadt Rothenburg ob der Tauber gehalten, welches jetzt das Ritterſtiſt Comburg beſitzt. Als Stammvater deſſelben wird *Götz* von Gebſattel, der 1130 in einer Urkunde vorkommt, angenommen. Auſſer mehrern bey Turnieren zugelaſſenen, hat es Domherren zu Mainz, und Domherren zu Wirzburg, und Domherren zu Bamberg, Aebte und Prälaten in andern Stiftern, auch Teutſchordensritter und Commandeurs aufzuweiſen. *) *Johann Philipp* wurde 1599 zum Biſchoff und Fürſten in Bamberg erwählt und beſtättigt. Noch jetzt iſt es mit anſehnlichen Gütern zu Lebenhan, Sondheim, Leutershauſen, Burglauer, Oberſtreu und Hendungen angeſeſſen.

Im gegenwärtigen Jahrhundert war es bis auf *Franz Philipp Bonifacius* von Gebſattel, kaiſerl. wirklichen Rath, fürſtl. Wirzburgiſchen Oberhofmarſchall, dann Ritterhauptmann des Cantons Rhönwerra, ausgeſtorben. Dieſer erzeugte aber eine zahlreiche Nachkommenſchaft mit drey Gemahlinnen: 1) Maria Franc. Gottliebe Freyin von Hedersdorf, verm. 1752. geſt. 1770. 2) Marie Juliane Freyin von Bubenhofen, verm. 1770. geſt. 1771. 3) Sophie Caroline Joſephe von Mauchenheim genannt Bechtolsheim, verm. 1771.

Das *Wappen* iſt im rothen Feld das linke ſehende Vordertheil eines gefleckten Bocks mit ſchwarzen Hörnern, welcher auf dem offenen Helm wiederhohlt iſt. Die Helmdecke iſt roth und ſilbern.

Von Geiſendorf genannt Gröſser. **)

Die von Geiſendorf ſollen aus Böhmen gekommen ſeyn, und ſich nachher bey den Burggrafen von Nürnberg aufgehalten haben. Wolfgang von Geiſendorf kommt als Zeuge vor in der Urkunde von 1294, in welcher Burggraf Conrad wegen ſeiner zwey Söhne, die er in den Teutſchen Orden that, demſelben das Schloſs Virnsberg ſchenkte. ***) *Arnold von Geiſendorf* ſaſs zu Cadolzburg und Farrnbach, und hinterlieſs drey Söhne, welche alle *Hans* hieſsen, und ſich durch die Beynamen der Gröſser, der Mittler, und der Kleiner unterſchieden. Die Linien der beyden letztern ſtarben aus, und blos die Linie des älteſten dauerte fort,

*) S. *Biedermann* im Canton Rhönwerra, 27—33 Tafel.

**) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

***) *Schütz* Corp. hiſt. Brandenb. diplomat. IV. Abh. p. 151.

fort, welche sich *Geisendorf*, *Grösser* genannt schrieben. Der obige Arnold diente dem Kaiser Carl IV. im Krieg, und erhielt eine Besserung seines Wappens. Es hatte dieses Geschlecht ansehnliche Güter und Lehen, wegen welcher sie oft in Uneinigkeit mit einander geriethen, und insonderheit wegen der von *Wolfram Grösser*, burggräflichen Jägermeister und Vogt zu Culenberg, gestifteten Vorschikung, mit ihren Unterthanen gegen einander zogen. *Kilian* befehdete nämlich seine Vettern *Friz* und *Wolfram*, eroberte und verbrannte deren Schloss zu Euerburg, und hielt sie lange Zeit zu Remlingen persönlich gefangen, bis sie sich endlich mit einander vertrugen.

Sie bekleideten die Stelle der Vögte und resp. Pfleger zu Erlach, welches den Herren von Brauneck gehörte, zu Mainbernheim und Münchsteinach.

Der erste, der nach Nürnberg kam, war *Christoph*, beyder Rechte Doctor und Rath des Marggrafen von Brandenburg, welcher 1542 die Tochter Georg Kötzels heyrathete. Sie haben sich auch in die Geschlechter der Holzschuher, Oelhafen, Waldstromer und Kastner verheyrathet. Ihr Gedächtniss in Kirchenfenstern zu Nürnberg lässt schliessen, dass sie in die dortigen Kirchen Stiftungen gemacht haben. *Andreas Paul* wurde 1632 Nürnbergischer Pfleger zu Reicheneck, und sein Todenschild ist in der Kirche zu Happurg aufgehangen, wohin er 1650 begraben worden. Dessen Sohn, *Wolf Friedrich*, war anfangs in Schwedischen Kriegsdiensten, zog aber nachher mit den Fränkischen Kriegsvölkern in den Türkenkrieg, wo er 1664 in einer Schlacht blieb. Dessen Sohn, *Johann Sebastian*, that ebenfalls Kriegsdienste wider die Türken, und starb zu Nürnberg 1717.

Das *ältere Wappen* dieses Geschlechts ist von Roth und Gold viermahl gesparrt. Auf dem Helm sind zwey rothe mit silbernen Federn besteckte Büffelshörner. Die von K. Carl IV. ertheilte *Verbesserung* bestand in einem neuen Helmkleinod, nämlich zwischen den rothen Büffelshörnern ein roth bekleideter Mann mit einem Knebelbart, und einer Panzerhaube auf dem Kopf und um den Hals, wovon die äussern Ringlein golden sind, welcher mit beyden Händen einen Stein zum Wurf über den Kopf hält.

Von Lindenfels.

Unter diesem Namen ist eine noch blühende Familie bekannt, welche in Franken und Schwaben sich befindet, und nicht mit der Rheinländischen Familie Mosbach von Lindenfels verwechselt werden darf. Ihr Stammhaus liegt im Canton Ottenwald, ist aber schon vor langen Zeiten an die Marggrafen von Baden vertauscht worden. Nachdem sie die Rittersitze

Nairitz, Weidenberg und Windischen Leibach an sich gebracht, ist sie bey dem Rittercanton Gebirg in Franken immatriculirt worden. Sie besitzt auch anderwärts, besonders in der Pfalz, beträchtliche Rittergüter. Die ordentliche Stammreihe wird mit Philipp im Jahr 1070 angefangen und bis gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts fortgeführt in ***Biedermanns*** Canton Gebirg, 141—151 Tafel.

Ihr *Wappen* ist im silbernen Feld ein schwarzer mit drey Sternen belegter rechter Schrägbalken. Auf dem offenen Helm steht ein geharnischter Rumpf, über welchem ein schrägrechtes, wie der Schrägbalken im Schild tingirtes und belegtes, Bandelier hängt, und der auf dem Kopf auf einem schwarzen und silbernen Wulst, dessen beyde Enden auf der rechten fliegen, eine goldene Krone trägt. Die Helmdecke ist schwarz und silbern.

Edle von Merkel, des heil. Röm. Reichs Ritter von Wiesenthal. *)

Diese Familie hielt sich ehehin in Hessen auf. *Johann Wolfgang* kam in seiner zartesten Jugend nach Baiern, und wurde kurbaierischer wirklicher Hofkriegsrath und Ober-Marschcommissar, welche Dienste er 49 Jahre mit aller Treue bekleidete. Er erhielt 1770 eine Bestättigung seines Adels. Dessen Sohn, *Nikolaus Marquard*, ist unter dem Pfalzbaierischen General Graf Preysingischen, nun General Freyherr von Junkerischen Infanterie-Regiment als Oberlieutenant in Diensten, und mit einer Fräulen von Satzenhofen vermählt. Im Jahr 1790 wurde vom Rheinischen Reichsvicariat dessen Reichsadel auf alle seine Nachkommen bestättigt, ihm der Name Edler von Merkel, des H. R. R. Ritter von Wiesenthal beygelegt, und sein Wappen mit den zwey untersten Feldern vermehrt.

Dieses *Wappen* besteht aus sechs Feldern. Die 4 obern blauen Felder sind durch ein silbernes Kreuz getheilt, in deren jedem zwey halbe mit den Spitzen gegen einander gekehrte Lilien aus dem Rand hervorgehen. Im 5ten rothen Feld ist eine goldene königliche Krone, und im 6ten silbernen Feld ein rother Querbalken. Auf dem offenen goldgekrönten Helm befinden sich zwey Büffelshörner, von welchen das rechte oben und unten blau und in der Mitte silbern, das linke oben und unten silbern und in der Mitte blau ist. Zwischen diesen wachsen zwey auf einander stehende halbe Lilien hervor. Die Helmdecke ist silbern und blau.

Von

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Von Thüngen.

Dieses altadeliche Geschlecht hiefs im XII. Jahrhundert in Urkunden de Tungenden. Das Stammhaus desselben, *Thüngen*, liegt im Fränkischen Rittercanton Rhönwerra, eine Stunde von Carlstadt. Der älteste, welchen ich in Urkungen finde, ist *Conrad* de Tungenden, oder Tungende, welcher in einer Urkunde des K. Conrads von 1149 für die Abtey Eberach als Zeuge unter den liberae conditionis viris (die nicht Ministerialen waren) steht, *) und auch in andern Urkunden von 1137 und 1149 als Zeuge auftritt. **) Die ordentliche Stammreihe wird mit *Andreas* von Thüngen 1270 angefangen und von da bis auf die neuern Zeiten bey Biedermann ***) fortgeführt. Es besafs ehehin über 80 Slösser, Flecken und Dörfer, wovon das Hochstift Wirzburg vieles bekommen hat; doch sind dessen Besitzungen noch jetzt sehr beträchtlich, und ist es wegen derselben von uralten Zeiten her bey dem Fränkischen Rittercanton Rhönwerra immatriculirt, bey welchem dieses Haus jederzeit Directorialstellen bekleidet hat. Auch in Preussen hat sich dasselbe ausgebreitet, und *Nicolaus* von Thüngen war 1472 Bischoff zu Ermeland. Einen Begriff von der Macht dieses Hauses im XV. Jahrhundert kann man sich daraus machen, dafs Bischoff Johannes zu Wirzburg 1437 mit den Herzogen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen ein Bündnifs schlofs, vermög dessen sie ihm wider seinen Feind *Carl* von Thüngen mit 600 zu Pferd, 2000 zu Fufs, und einer grofsen Büchse zu Hülfe kommen und zur Belagerung des Schlosses Reussenberg sich einstellen sollten. ****) In eben diesem Jahrhundert (1465) war *Georg* von Thüngen gegen den Bischoff in Bamberg zu Feld gezogen. Es hat dasselbe viele Domherren, Ordensritter, Minister, Generale und zwey Fürsten und Bischöffe gehabt: denn *Conrad* war von 1519 bis 1540 Bischoff zu Wirzburg, und *Neidhard* von 1591 bis 1598 Bischoff zu Bamberg. Im Stift Wirzburg besitzt es auch das Untertruchsessenamt. Der berühmte *Hanns Carl* von Thüngen († 1709) kaiserlicher General-Feldmarschall und Gouverneur zu Philippsburg, wurde von Kaiser Leopold I. in den Freyherrnstand und 1708 von K. Joseph I. in den Reichsgrafenstand erhoben: er starb aber ohne Kinder, und die übrigen dieses Geschlechts behielten blofs den freyherrlichen Character bey. Von demselben sind dermahlen wirklich immatriculirt:

1. Herr *Johann Sigmund Carl* Freyherr von und zu Thüngen, kaiserlicher geheimer Rath und erster Reichs-Kammergerichts-Präsident zu Wetzlar.

*) f. Beylagen zur neuesten Ebrachischen Deduction c. Wirzburg, unter dem Titel: Frage: Ob der Abtey Ebrach in Franken das Prädicat Reichsunmittelbar rechtmäfsig gebühre. (1786. f.) S. 244.

**) Ebendaselbst S 247 und 249.

***) f. dessen Rittercanton Rhönwerra Tab. 194. — 211.

****) *Hönns* Coburg Chronik. P. II. p. 101.

2. Herr *Philipp Volpert*, Freyherr von Thüngen auf Zeitlofs, Weisenbach, Burgsin &c. herzogl. Wirtemberg. Kammerherr, Oberhofjägermeister und Ritterrath bey dem Canton Rhön-werra.

3. Herr *Friedrich Wilhelm*, kaiſ. königl. Generalmajor.

4. Herr *Heinrich Wilhelm*, hochfürstl. Wirzburgischer Hauptmann.

5. weiland Herrn Oberforstmeisters *Hanns Carls* hinterlassener Herr Sohn.

Das *Wappen* dieser Familie ist quadrirt mit einem Mittelschild. Dieser enthält im silbernen Feld einen goldenen Querbalken, in welchem drey rechts ausgehöhlte und gebogene rothe Pfähle sich befinden. Das erste Feld des Hauptschilds ist von Roth und Silber sechsmahl in die Länge und einmahl quer getheilt, mir abgewechselten Tincturen. Im zweyten und dritten rothen Feld ein silbernes Winkelmaas, von drey Sternen begleitet, über welchem eine goldene königl. Krone schwebt. Das vierte Feld ist von Silber und Roth sechsmahl in die Länge und einmahl quer getheilt mit abgewechselten Tinctuen. Auf dem Schild befinden sich drey offene Helme. Aus dem mittlern wächst ein Mannsrumpf hervor, der roth bekleidet ist, mit weissem umgeschlagenen Kragen und drey weissen Knöpfen auf der Brust, auch eine rothe, weiss ausgeschlagene, mit drey Federn gezierte, spitzige Mütze aufhabend. Aus dem mit einer goldenen Grafenkrone gezierten Helm zur Rechten gehen zwey mit dem Hintertheile gegen einander gekehrte Schwanenhälse hervor; auf dem zur linken ebenfalls also gekrönten befindet sich ein offener mit drey silbernen Sternen auf jedem Flügel belegter Flug. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Waldstromer von Reichelsdorf. *)

Dieses altadeliche Geschlecht hat, so weit von demselben die Nachrichten hinaufgehen, beständig seine Besitzungen bey und um Nürnberg gehabt. Sie hiessen anfangs *Strohmeyer*, *Stromer:* und führten von der Zeit an, da sie vom Kaiser mit dem Forstmeisteramt über die Reichswälder um Nürnberg belehnt wurden, den Namen Waldstromer. Durch diesen letzten Namen unterschieden sie sich auch von den Reichenbachern, die mit ihnen verwandt waren, und auch den Namen Stromer angenommen hatten. Den Namen Waldstromer führten sie bereits im Jahr 1223, als *Heinrich Waldstromer*, Ritter, der mit einer Gräfin von *Dornberg* ver-

*) *Bielermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnb. Münzbel. I. Th. S. 179. *Würfels* Nachr. zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte I. B. S. 41.

vermählt war, und dessen Bruder *Gramlieb*, vom Kaiser Friedrich II. mit dem ReichsForst- und Jägermeisteramt auf dem Wald bey Nürnberg aufs neue belehnt wurde, *) welches deren Vorfahren schon vorher vom Reich zu Lehen getragen hatten. Die folgenden Teutschen Kaiser und Könige, wie auch die Reichsvicarien haben ihnen diese Belehnung von Zeit zu Zeit bestättigt, bis sie im Jahr 1396 und 1397 dieses Amt nebst 200 Morgen Fürreut an den Rath zu Nürnberg verkauften. **) Sie hatten ausser jenen Lehen auch andere wichtige kaiserliche Privilegien, z. E. die Befreyung von allen Landgerichten. Sie hatten einen freyen Sitz zu Nürnberg, in der Lorenzer Pfarre, zu den Bärenköpfen genannt; und besassen auf der Nürnbergischen Reichsveste eine Burghut, welche sie 1432 an die Stadt Nürnberg verkauften. Ihnen gehörte auch die bey dem Verkauf von 1396 vorbehaltene Forsthube zu Reichelsdorf und die halbe Forsthube zu Eybach, nebst noch sehr vielen Ortschaften und Gütern.

Conrad Waldstromer, Stifter des Barfüsser Klosters zu Nürnberg, der *Beatrix von Berg* zur Ehe hatte, ist 1266 in dasselbe begraben worden, und haben daselbst noch mehrere Personen seines Geschlechts nachher ihre Ruhestätte erhalten. Ein Nachkomme dieses *Conrads*, gleiches Namens, stiftete 1360 die Kirche und den Pilgrimspital zu St. Martha in Nürnberg. Auch haben sie in das Egydier, Claren und Catharinenkloster, in den neuen Spital zum H. Geist, und besonders in das Barfüsserkloster zu Nürnberg viele Stiftungen gemacht. *Berthold Waldstromer*, des Teutschen Ordens Ritter, lebte im Jahre 1340.

Im J. 1538 begaben sie sich völlig aus der Stadt Nürnberg und setzten sich auf das Land; auch gingen einige von ihnen an auswärtige Höfe, während des Processes, welchen sie mit der Stadt führten. *Hans Waldstromer* war der erste, der 1579 wieder in Nürnbergische Dienste sich begab und Pfleger zu Reicheneck wurde.

Diese Familie wurde zwar von jeher den rathsfähigen Geschlechtern zu Nürnberg gleich gehalten, und daher schon den Geschlechterbüchern seit dem XVI. Jahrhundert einverleibt. Allein ob sie in den ältern Zeiten wirklich daselbst zu Rath ging, ist nicht mit Evidenz zu erweisen. Erst 1729 ist ihr die Rathsfähigkeit förmlich ertheilt worden, und seit 1746 geht sie wirklich zu Rath. *Christoph Jakob*, der erste, der zu Rath ging, hat bey seinem Aufenthalt in Altdorf die interessante historische Oration de curiis regiis comitiisque ante Sanctionis Carolinae tempora Norimbergae habitis gehalten, welche auch gedruckt ist.

Das

*) Hist. diplom. Norim. p. 44.

**) Hist. Diplom. Norimb. p. 502 sqq.

Das *alte Wappen* enthält laut des nachher anzuführenden Wappenbriefs im rothen Feld zwey silberne in Form eines Andreas Kreuzes gelegte, mit den Spitzen in die Höhe gekehrte Streugabeln. Ueber dem offenen Helm ist ein offener rother Flug, in dessen Flügeln das Schildzeichen der Streugabel wiederhohlt ist; die Helmdecke ist roth und silbern.

Das *vermehrte Wappen*, *) welches *Erasmus Waldstromer* den 2. Junii 1551 von Kaiser Carl V. zu Augspurg erhalten hat, ist ein quadrirter Schild. Das erste Feld ist von Roth, Silber und Blau schräglinks getheilt. (Diess wird für das Wappen der abgestorbenen Grafen von *Dornberg* gehalten.) Im zweyten goldenen Feld ist ein Mönchsbild ohne Füsse mit einem langen spitzigen grauen Bart, in einer grauen Barfüsser Mönchskappe, mit einem Strick umgürtet, in der rechten Hand ein blosses mit der Spitze gegen den linken Oberwinkel gekehrtes Schwerdt, in der linken ein goldener runder Schild, woran zwey rothe Gabeln in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegt sind, auf dem Haupt eine hohe Sturmhaube, mit dem Knopf oben an der Spitze. (Dieses Feld soll sich darauf beziehen, dass das Barfüsser Kloster in Nürnberg von der Familie gestiftet worden, und einige von derselben sich in Kriegsdiensten befunden.) Im dritten rothen Feld befinden sich die silberne Streugabeln aus dem alten Wappen. Das vierte Feld ist nach der Länge getheilt: im rechten rothen Theil sind zwey goldene über einander gehende Löwen; (das ehemalige Wappen der von *Berg*:) die linke Seite ist von Gold und Schwarz sechsmahl schrägrechts getheilt. (Das Wappen der von *Gründlach*.) Auf dem Schild ist ein offener goldgekrönter Helm, aus welchem zwey offene Flügel hervorgehen, deren Federn von Gold, Braun und Aschfarbe abwechseln, in deren jedem ein runder rother Schild erscheint, auf welchem die silberne verschränkte Gabeln stehen, zwischen beyden aber der Mönch aus dem zweyten Felde wiederhohlt ist. Die Helmdecke ist vornen silbern und blau, hinten golden und schwarz, und auf beyden Seiten roth.

*) Es wird im zweyten Theil dieses Wappenwerks erscheinen.

Ambach von Grienfelden. *)

Ein von Kaiser Carl VI. in den Adelstand erhobenes Geschlecht aus Botzen. Die Verdienste, welche sich dasselbe im Spanischen Erbfolgekrieg erworben, waren die Ursache dieser Standeserhöhung. Es hat nämlich 1702. bey der Anwesenheit der Feinde in der Herrschaft Schenegg im Pusterthal der gefürsteten Grafschaft Tyrol treue Dienste geleistet, und auch nachher bey abermahliger Annäherung der Feindesgefahr in dortiger Gegend bey den Hin- und Rückzügen der dahin beorderten Kriegsvölker seinen rühmlichen Diensteifer bewiesen, und sich selbst an der Gränze gegen Italien standhaft entgegengesetzt.

Sein *Wappen* ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten schwarzen Feld verliert sich ein von zwey goldenen Kugeln begleideter schrägrechts fliessender Bach, oder gefluteter schrägrechter Balken in dem im untern linken Winkel befindlichen Gesträuche. Das zweyte und dritte silberne Feld enthält einen rothen Greif, der in der rechten vordern Klaue ein Schwerdt und in der linken ein blau gebundenes auf dem Schnitt vergoldetes Buch in die Höhe hält, und zwar sind beyde Greife mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Aus dem offenen goldgekrönten Helm wächst der Greif, so wie er im Schild sich befindet, hervor, zwischen zwey Büffelshörnern, von welchen das zur Rechten von Schwarz und Gold, das zur Linken von Silber und Roth quer getheilt ist, und in der Oeffnung eines jeden drey Pfauenfedern stecken. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von Enzberg.

Eine freyherrliche Familie in Schwaben, welche dem Reichs-Rittercanton Hegäu, Algäu, und Bodensee einverleibt ist, dessen gegenwärtiger Director *Niklas Ludwig August von Enzberg* ist. Ein Beweis ihres Ansehens in ältern Zeiten ist die Vermählung einiger Personen aus

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

aus demselben mit den Grafen von Helmstadt, von Cronberg und von Lupfen. *Engelhard* von Enzberg war 1350. Domprobst zu Augsburg, und *Johannes* wurde 1459. zum Bischoff von Speyer erwählt. *Friedrich* von Enzberg war 1525. unter den beym Schwäbischen Bunde unter Georg Truchses von Waldburg gegen die aufrührerischen Bauern fechtenden berühmtesten Kriegshelden. Eben derselbe befindet sich auch in dem Verzeichniss der tapfern Hauptleute, welche 1529. durch die Vertheidigung der Stadt Wien gegen die Türken sich um das Teutsche Reich verdient gemacht haben. *Niklas Friedrich* von Enzberg war im XVIIten Jahrhundert Reichs- und Russisch-Kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant.

Ihr Wohnsitz in ältern Zeiten war Enzberg, eine Burg an der Enz im Wirtenbergischen, wo sie noch mehrere Güter besessen haben. Sie kauften 1409, die reichsunmittelbare Herrschaft Mühlheim an der Donau, welche zum Ritterbezirk Hegäu steuert, und beynahe den fünften Theil des ganzen Bezirks ausmacht.

Ihr *Wappen* ist im blauen Felde ein goldner Ring mit einem dreyangelförmig gefasten Rubin. Auf dem offenen gekrönten Helme liegt ein roth sammtenes Kissen mit zwey goldenen Quasten, auf welchem der goldne Ring aus dem Schilde aufrecht steht. Die Helmdecke ist golden und blau.

Von Ketelhodt. *)

Ein vermög der Urkunden des herzoglich Mecklenburg-Schwerinischen Archivs seit uralten Zeiten im Mecklenburgischen angesessenes Geschlecht. Der erste bekannte Stammvater desselben, *Vredeber*, lebte um das Jahr 1069, laut einer Urkunde, in welcher er strenuus miles dictus Ketelhoot, quia galea, quam capiti imponebat, erat instar late rotundi aheni, genennt wird.

Von denjenigen die sich in *ältern* Zeiten in dieser Familie besonders ausgezeichnet haben, sind zu bemerken:

Gerth, der 1271. mit dem Herzoge von Mecklenburg Henrico Hierosolymitano einen Kreuzzug wider die Araber machte.

Nikolaus, der 1311. zur Würde eines Bischoffs von Verden gelangte.

Konradus, der 1331. Teutscher Ordens-Commthur war.

Matthias, der 1360. die Stelle eines Dänischen Reichs-Raths bekleidete.

Lüdke, der 1523. die Mecklenburgische Landes-Union mit unterschrieb.

Jürge,

*) Aus handschriftlichen Nachrichten. C. a. Val. Königs Sächs. Adelshistorie T. III.

Jürge, der im Jahr 1554. bey der Mecklenburgischen Landestheilung mit gebraucht wurde.

Lütke, der als Kurbrandenburgischer Rittmeister 1636. in der Schlacht bey Wittstock blieb, und

Gert, der als Braunschweig Lüneburgischer Capitän bey der Belagerung der Stadt Trier 1675. getödet wurde.

Die übrigen Herren von *Ketelhodt* der ältern Zeiten haben mehrentheils ihre altväterlichen Güter im Mecklenburgischen, vorzüglich ihr Stammgut Campse im Amt *Vredenhagen*, bewohnet.

Aus den neuern Zeiten sind zu bemerken: *Gustav Joachim*, der, nachdem er mehrere Jahre in Militärdiensten gestanden, herzogl. Mecklenburg-Güstrowischer Oberstallmeister geworden, und sich bey herannahendem Alter auf das obengenannte Gut Campse begeben, wo er im 71sten Jahre seines Alters 1732, nach 40jährigen seinem Vaterland geleisteten Diensten gestorben. Dessen einiger Sohn *Christian Ulrich*, gebohren 1701, kam 1726. als Kammerjunker und Regierungs-Assessor in fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtische Dienste, in welchen er bis zu der Würde eines wirklichen Geheimen Raths, Canzlers und Consistorial-Präsidenten, fortrückte, und nach der Feyer seines 50jährigen Dienst-Jubiläums, mit dem allgemeinen Nachruhm eines redlichen Mannes und gelehrten Cavaliers 1777. starb. Er hatte vom Dänischen Hofe den Orden de l'Union parfaite, und vom Brandenburg-Bayreutischen Hofe, das Gros-Kreuz des rothen Adler-Ordens erhalten. Von ihm sind noch zwey Söhne am Leben.

Der ältere *Karl Gert*, geboren 1738, ist nach vollendeten Studien 1758. in die Dienste des Schwarzburg-Rudolstädtischen Hofes getreten, an welchem er gegenwärtig die Würde des ersten wirklichen Geheimen Raths, Canzlers, Kammer- und Consistorial-Präsidenten, auch Steuer-Directors und Amtshauptmanns der Aemter Rudolstadt und Blankenburg bekleidet. Er ist ausserdem erster adelicher Inspector des Rudolstädtischen Bernhardinen-Stifts, Ritter des Brandenburgischen rothen Adler-Ordens, Erbschenk der gefürsteten Graffschaft Henneberg, Erb-Lehn- und Gerichtsherr zu Lichtstädt, und hat sich sowohl in der gelehrten Welt durch Herausgebung verschiedener Schriften, als auch durch unermüdeten Eifer im Dienst seines Fürsten, insonderheit durch Ausrichtung der ihm aufgetragenen auswärtigen Negotiationen und Geschäffte, ausgezeichnet. Unter die letzten gehört vorzüglich die ihm 1783, von des Kaiser Josephs Majestät für das fürstl. Stammhaus Schwarzburg zu Prag ertheilte Thronbelehnung. Aus seiner 1763. geschlossenen Ehe sind noch 5 Söhne am Leben.

Der ältefte, *Friedrich Wilhelm*, ift fürftl. Schwarzburg Rudolftädtifcher Kammerjunker und Regierungs-Affeffor; der zweyte, *Ludwig Ferdinand*, ift Fähndrich in holländifchen Dienften; der dritte, *Carl Ulrich*, ift Page am Schwarzburg-Rudolftädtifchen Hofe; der vierte, *Georg Ernft*, ift auf eine Capitularftelle zu Gandersheim expectivirt. Der fünfte ift *Leopold Gert.* Fünf Töchter find Conventualinen in den Mecklenburgifchen Adelichen Fräulein-Stiftern zu Dobbertin, Malchow und Ribniz.

Der zweyte Sohn *Chriftian Ulrichs*, *Johann Friedrich*, geboren 1744, war Kammerjunker und Hauptmann bey der Grenadiergarde, und ift nunmehr Schwarzburg Rudolftädtifcher Hausmarfchall und Stallmeifter. Von feinen zwey Söhnen ift der ältere, *Karl*, expectivirter Capitular zu Gandersheim, und feine drey Töchter find Conventualinen in den obengedachten Mecklenburgifchen Fräuleinftiftern. Bey der nach Ableben feines Vaters mit feinem ältern Bruder vorgenommenen Theilung fiel ihm das Stammgut Campfe zu, welches er noch befitzt.

Das *Wappen* diefes Gefchlechts befteht in drey fchwarzen Cafkets, oder keffelförmigen Hüten im filbernen Felde, 2. und 1. geftellt. Auf dem goldgekrönten offenen Helme erhebt fich ein fchwarzer, mit eben dergleichen keffelförmigem Hute bedeckter Mannsrumpf, der mit einem Knebelbart verfehen ift. Die Helmdecken find fchwarz und filbern.

Von Künsberg. *)

Diefes Gefchlecht hat wahrfcheinlich feinen Urfprung und Namen von dem Schlofs Alten-Künsberg in Franken, war von jeher bey dem Fränkifchen Rittercanton Gebirg immatriculirt, und befitzet unter demfelben viele Rittergüter, vornehmlich die Hauptfitze Wernftein, Thurnau, Schmeilsdorf, Ermreuth, Nagel, Danndorf, Hain; fo wie die Thurnauer Linie unter dem Canton Steigerwald die Rittergüter Oberfteinbach, Rübach, Rofsbach, und Markt Tafchendorf. Es hat bey diefen Cantonen von jeher Directorialftellen bekleidet, und bekleidet fie noch. Viele Perfonen aus diefer Familie haben Turnieren beygewohnt, nnd fich in den wichtigften Kirchen- und Staatsämtern berühmt gemacht.

Die Gefchlechtsreihe der von Künsberg wird mit Adam von Künsberg im Jahr 1200. angefangen. Auffer denen, welche bey Hochftiftern aufgefchworen haben, Domherren und Domdechanten geworden, findet fich auch von 1173 — 1180. *Albertus*, als Abt und Fürft in Elwangen. Dermahlen blühen noch folgende Linien, von welchen viele Herren in den angefehenften Hof- Civil- und Militärdienften ftehen:

1.) die

*) *Biedermann* Canton Gebirg Tab. CXVI—CXL.

1) die zu *Thurnau*, welche 1696. in des h. r. R. Frey - und Edlen Pannerherrenstand erhoben worden ist.

2) die zu *Nagel* und *Tüschniz.*

3) die zu *Hayn* und

4) die zu *Danndorf.*

Das *alte Wappen* ist im blauen Feld eine eingebogene silberne Spitze. Auf dem offenen Helme liegt ein roth und silberner Wulst, aus welchem zwey rothe Büffelshörner hervorgehen, in deren Oeffnungen silberne Quasten mit einer goldnen Verbrämung stecken. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Das *vermehrte Wappen* ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild, welcher das alte Wappen enthält. Der Hauptschild enthält im ersten und vierten goldenen Feld einen goldgekrönten blauen Löwen, welcher in den vordern Pranken einen Pfeil hält; im zweyten und dritten rothen Felde ist ein goldener gekrönter Löwe, welcher in den vordern Pranken eben dergleichen Pfeil hält. Die Löwen in den vier Feldern sind mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Auf dem Schild stehen drey offene Helme. Der mittlere ist aus dem alten Wappen genommen, jedoch der Wulst in der Mitte mit einem Reichsapfel geziert. Aus dem rechten Helm wächst der blaue goldgekrönte Löwe mit dem Pfeil hervor. Auf dem linken befindet sich ein von Gold und Roth quer getheilter Flügel. Das ganze Wappen ist mit einem rothen Wappenmantel umgeben.

Von Rauner. *)

Ein rathsfähiges Augspurgisches Geschlecht. K. Leopold I. hat d. d. Wien den 29. Nov. 1697. die Brüder *Johann Thomas* und *Jonas Daniel* in den Adelstand erhoben, und des dritten Bruders, *Michaels* Söhne wurden 1752. ebenfalls geadelt, und in die Mehrere Gesellschaft aufgenommen. Der obige Johann Thomas wurde 1699. Augspurgischer Geschlechter, und kam 1710 in den Rath. Die Linie, welche sich im Geschlechterstand befindet, besitzt nebst den übrigen Johann Thomas von Raunerischen Erben, die Herrschaften Mühringen, Mühlen am Neckar, Dommelsperg, Wisenstetten und Engelstall. Johann Thomas von Rauner nebst Christoph von Rad errichteten eine Stiftung für die Wittwen evangelischer Schuldiener.

*) von Stetten Gesch. der Augsb. Geschl. S. 330.

Das Raunerische *Wappen* ist quadrirt mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten silbernen Feld ist ein grüner Lorbeerkranz, welcher mit zwey in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegten brennenden Fakeln belegt ist. Im zweyten und dritten rothen Feld drey silberne sechseckigte Sterne. Im schwarzen Mittelschild befindet sich ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, welcher mit den beyden Pranken eine Fackel hält. Aus dem gekrönten offenen Helm ragt der goldne Löwe des Mittelschilds hervor, welcher in der rechten Pranke einen silbernen sechseckigten Stern, und in der Linken eine brennende Fackel hält. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von und zu der Schleyss. *)

Diese Familie war schon im XV Jahrhundert im Teutschen Reich begütert, zog aber bey den Religionskriegen mit dem Teutschen Orden nach Preussen, wo sie sich auch ansehnliche Güter erwarb, unter andern Gross- und Klein-Schleyss, unweit Tapiau und Barten, wesswegen sie sich auch von und zu der Schleyss nennt. *Tobias Ernst* gieng 1666. auf Anrathen seiner Voreltern Ignaz und Lorenz von der Schleyss, in Kriegsdienste des Teutschen Kaisers, in der Absicht, seine Familie in Teutschland wieder mit Gütern sesshaft, und ihre altadelichen Vorzüge wieder geltend zu machen. Er wurde kaiserlicher Hauptmann, und hatte das Glück im Kriege mit Frankreich in der Gegend von Rheinfelden zwey französische Generale, Labroche und Montilur, nebst 200 Mann zu Gefangenen zu machen. Hierauf hat K. Lepold I. ihm 1680. durch ein Diplom seinen alten Adel bestättigt, und ihn als kaiserlichen Truchsess und Oberstlieutenant zum Vicecommendanten in Costanz gemacht. Durch seine Vermählung mit einer Erbtochter, Möck von Balgheim, wurde er in Schwaben begütert, und acquirirte 1696 bis 1698. noch mehr Güter im Ritterbezirke Ortenau des Cantons Neckar-Schwarzwald. Seit 1698. wurde sein Geschlecht bey diesem Ritterbezirk immatriculirt nnd hat demselben auch schon Ritterräthe gegeben. *Augustin*, Freyherr von und zu der Schleyss, ist Capitular des fürstlichen Stifts Kempten. *Joseph Rudolf Aloys* von und zu der Schleyss, Herr zu Berghaupten, Illenbach und Kölnhof ist kaiserlicher Rath, kurtrierischer Kammerherr und Ritterrath der Reichsritterschaft in der Ortenau.

Das alte, bey der Bestättigung von 1680. unverändert gebliebene *Wappen* ist von Gold und Blau in die Länge, und zehenmal quer getheilt, mit abgewechselten Tincturen. Auf dem Schild ruht ein offener Helm mit einer goldnen und blauen Helmdecke, auf welchem

sich

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

sich eine Freyherrnkrone befindet, aus der ein offener Flug hervorragt, rechts golden, und links blau. Hinter dem Helm kommen zwey weiſse mit einem rothen Kreuz bezeichnete, schräg gelegte, auswärts fliegende Fahnen hervor.

Fürsten von Schwarzburg.

Der Ursprung dieses sonst gräflichen, jetzt fürstlichen Hauses läſst sich mit diplomatischer Gewiſsheit nicht weit über die Mitte des XII. Jahrhunderts zurückführen. Die *Sizzonen*, wahrscheinlich aus Fränkischem Geblüte entsprossen, sind die ältesten, welche man als Stammväter dieses Hauses bis jetzt aufgefunden hat. Hofrath Heidenreich in der Geschichte dieses Hauses gedenkt zwar eines *Poppo*, Grafen zu Schwarzburg, welcher bey Kaiser Ludwig dem frommen in Kriegsdiensten gestanden, und im Jahr Christi 861 gestorben seyn soll; ferner eines *Walpertus*, welcher gegen die Ungarn mit zu Feld gegangen, und 879 gestorben sey; und so noch verschiedener Herren aus diesem gräflichen Hause vor dem Jahr 1105. Allein ihre Existenz beruht auf Beweisen, welche keine strenge Prüfung aushalten: und erst von *Sizzo*, Grafen zu Schwarzburg und Käfernburg, im Anfang des XII. Jahrhunderts wird die Geschlechtsfolge genauer bestimmt. Die meisten Abkömmlinge aus mehrern ehedem vorhandenen Linien haben sich durch Gelehrsamkeit, Staatskunst und Tapferkeit ausgezeichnet. Graf *Gerhard I.* oder *Gebhard* war zu Ende des XIV. Jahrhunderts Bischoff zu Wirzburg; Graf *Günther der XXIIIste* war im XV. Jahrhundert Erzbischoff zu Magdeburg; Graf *Heinrich XXXVIIste* war zu eben dieser Zeit Erzbischoff zu Bremen und Bischoff zu Münster; Graf *Günther XLI*, mit dem Beynamen Bellicosus, war im XVI. Jahrhundert Staatsminister und Feldmarschall bey Kaiser Karl V. Selbst Graf *Günthers XXI.* Wahl zum Teutschen Kaiser gründete sich auf Verdienste.

In der Geschichte findet man zwey *Hauptlinien*, die alte Schwarzburgische und die alte Käfernburgische.

Von diesen sind ausgestorben

1) die alte Schwarzburgische.

   Die Käfernburgische theilte sich in die neue Schwarzburgische und in die Käfernburgische, von welchen

2) die Käfernburgische ausstarb.

   Die neue Schwarzburgische theilte sich wieder in die Schwarzburg-Schwarzburgische und Schwarzburg-Blankenburgische.

Die

Die Schwarzburg-Schwarzburgische theilte sich abermahls

3) in die Wachsenburgische und Leutenbergische, welche beyde ausstarben.

Die Schwarzburg-Blankenburgische theilte sich in die Schwarzburg-Sondershausische und Schwarzburg-Rudolstädtische Linie, welche beyde im Jahr 1697. in den Fürstenstand erhoben wurden, auch im Jahr 1754. Sitz und Stimme auf dem Reichstag erhielten, und noch jetzt blühen.

Das fürstlich *Schwarzburgische Wappen* ist ein in die Länge getheilter Schild, dessen beyde Hälften quadrirt sind. Die quadrirte rechte Hälfte des Hauptschildes hat einen blauen Mittelschild mit einem gekrönten goldenen Löwen, wegen der Grafschaft *Schwarzburg*. Im ersten und vierten goldenen Quartier ist ein schwarzer Adler, wegen der Herrschaft *Arnstadt*. Im zweyten und dritten silbernen ein abgerissenes rothes Hirschgeweih, wegen der Herrschaft *Sondershausen*. Die quadrirte linke Hälfte hat ebenfalls einen silbernen Mittelschild mit einem schwarzen gehenden Hirschen, wegen der Grafschaft oder Herrschaft *Klettenberg*. Das erste und vierte Quartier ist von Silber und Roth in 4 Reihen geschacht, wegen der Grafschaft *Hohenstein*. Das zweyte und dritte ist quergetheilt, und hat im obern rothen Felde einen goldenen gekrönten Löwen, die untere Hälfte ist von Gold und Roth achtmal quergestreift, wegen der Grafschaft *Lauterburg*. Ueber dem ganzen Schild liegt ein von Blau, Gold und Schwarz schrägrechts gestücktes schmales Kreuz. Im goldenen Hauptmittelschilde auf der Mitte des Kreuzes ist der kaiserliche Reichsadler, mit einem goldenen Schildlein auf der Brust, worin der Fürstenhut zu sehen, wegen des *Fürstenstandes*. Im silbernen Schildesfuss des Hauptschildes liegt eine rothe Streugabel mit einem rothen Rosskamm, wegen der Herrschaft *Leutenberg*.

Ueber dem Hauptschilde stehen sechs gekrönte Helme. Auf dem ersten ist ein vorwärts gekehrter aufrecht sitzender Löwe, mit einer Krone, auf welcher ein Pfauenwedel zu sehen, wegen *Schwarzburg*. Auf dem zweyten der kaiserliche Reichsadler, wegen des *Fürstenstandes*. Auf dem dritten ein schwarzer Adler zwischen zwey rothen Hirschgeweihen, wegen *Arnstadt* und *Sondershausen*. Auf dem vierten ein rothes Kissen, mit goldenen Quasten und einem darauf liegenden Fürstenhute, als ein besonderes *kaiserliches Gnadenzeichen*. Auf dem fünften ein wachsender geharnischter Mann, welcher auf dem Kopfe eine goldene Krone und in den Händen ein Schwerdt hat, wegen der *grossen Comitiv*. Auf dem sechsten ein Pfauenwedel zwischen zwey rothen Hirschgeweihen, wegen der Grafschaft *Hohenstein*.

Die Schildhalter sind zur rechten ein wilder Mann, und zur Linken ein wildes Weib, welche mit der einen Hand den Schild, mit der andern aber eine von Roth und Silber quergetheilte Fahne halten. Das Laubwerk des Wappens ist den Schildhaltern um den Leib geschlagen.

Spiegel

Spiegel zum Diesenberg. *)

In mehrern Ländern existiren adeliche Familien der Spiegel. Das auf der vierten Ausgabe des I Theils abgebildete Wappen ist das Wappen der Spiegel im Paderbornischen, welche sich von ihren Sitzen in die Linie von oder zum *Diesenberg*, (Desenberg) und von *Pickelsheim*, (Beckelsen) theilen. Die erstere führt das Erbschenkenamt, die zweyte das Erbmarschallamt im Stifte Paderborn. *Wittekind* Spiegel starb 1195 als Abt zu Corvey. *Heinrich*, anfangs auch Abt zu Corvey, war von 1360 — 1378 Bischoff zu Paderborn. *Philipp* Reichsfreyherr von Spiegel zum Diesenberg starb 1776 als Fürst und Abt zu Corvey. *Otho Herrmann* Freyherr von Spiegel zu Diesenberg und Oberklingenburg ist Domcapitular und adelicher Hofrath zu Hildesheim, Domcapitular und geheimer Rath zu Paderborn und Minden. *Franz Wilhelm* ist Domcapitular zu Hildesheim und Münster, und Kurköllnischer Kammerpräsident. Mehrere haben noch bey diesen und andern Stiftern aufgeschworen. *Wilhelm* von Spiegel, Freyherr von Diesenberg ist fürstlich Hessencasselischer Oberfalkenmeister und des goldenen Löwenordens Ritter. *Friedrich Ernst Raban* Freyherr Spiegel von Pickelsheim ist Kurmainzischer Grenadierlieutenant und Burgmann zu Friedberg. *Carl Emil* und *Heinrich August* aber Domherren zu Halberstadt.

Das *Wappen* enthält im rothen Felde drey runde Spiegel, jeder mit einem silbernen Ring eingefasst, 2 und 1 gestellt. Auf dem offenen gekrönten Helm befindet sich ein offener rother Flug, auf dessen beyden Flügeln die drey Spiegel des Schildes wiederholt sind. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Von Wildungen. **)

Dieses zum Reichsritter-Canton Rhönwerra gehörige Geschlecht ist ursprünglich aus Hessen, wo es zu Müllerich, Züschen, Grosen-Engelis und zur Kalbsburg bey Fritzlar ehemals begütert und ansässig gewesen ist. Schon 1213 wohnte *Ludwig* von Wildungen dem durch Erzbischoff Siegfried zu Mainz zwischen einigen Gliedern der Ritterschaft gestifteten Vergleich bey. ***) Dieses Geschlecht bekleidete auch das Erbtruchsessen-Amt von Hessen bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, nämlich bis auf den Tod *Burchards* von Wildungen, fürstlich Hessischen Hausmarschall und Erbküchenmeisters, welcher damit 1569 belehnet worden, und 1610 ohne männliche Nachkommen gestorben ist.

Von

*) *Biedermann* Canton Ottenwald, Rhönwerra, Vogtland.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

***) *Kuchenbeckers* Abhandl. von den Erbhofämtern der Landgrafsch. Hessen.

Von dieser Familie hat sich vor Zeiten eine Linie von Valten von Wildungen, und zwar *Ludwig* von Wildungen, schon 1450 zu Mozlar im Hochstift Fulda niedergelassen, und daselbst die adelichen Schleizbergischen Güter und Lehen erheyrathet, welche dessen Nachkommen bis 1691 besessen und daselbst ihren Wohnsitz gehabt haben. In diesem Jahr sind sie aber von *Johann Adolf* von Wildungen, welcher Anne Juliane von Ruswurm zur Gemahlin hatte, und dessen Sohn *Hermann Wilhelm* an den Abt Placidus zu Fulda käuflich überlassen worden. *Johann Wolf* starb den 15 Aug. 1691; *Hermann Wilhelm* aber erkaufte 1692 das Rittergut Geba nebst der halben Wüstung Grünlis, im Sachsen-Meiningischen, und erheyrathete mit seiner Gemahlin, einer von Heltritt, das zum Ritterort Rhönwerra gehörige, im Hennebergischen gelegene Rittergut Weymarschmidten, nebst einem Antheil des Dorfs Wilmars, und einem adelichen Wohnsitz zu Helmershausen im Sachsen-Eisenachischen, welche dessen Nachkommen noch jetzt besitzen.

Das *Geschlechtswappen* ist im goldenen Feld ein offener rechtsgekehrter Helm, auf welchem linksherab ein Wulst bevestigt ist. Auf dem Schilde steht ein gekrönter Helm, aus dessen Krone zwey goldene Adlersflügel hervorgehen, zwischen welchen zwey vorne abgestumpfte, mit der Schneide auswärts gekehrte mit einem goldenen Griff versehene Hackeisen sich befinden. Die Helmdecken sind gold und schwarz.

Von Wulffen. *)

Dieses freyherrliche und stiftsmäfsige Geschlecht hat *Hausneindorff* im Fürstenthum Halberstadt zum Stammhaus, wo es seit dem Ende des XV Jahrhunderts mehrere ansehnliche Rittergüter besitzt. Es macht eine Familie mit den Wulffen zu *Pitzpuhl*, Grabow, Ziegelsdorf &c. im Herzogthum Magdeburg aus. *Gero* und *Bernhard* die Wulffen von Pitzpuhl kommen 1185 in einer Schenkungsurkunde für das Kloster Colbig als Zeugen vor. 1390 hat sich diese Familie mit dem Schlofs Grabow auf ewig den Herzogen in Sachsen verschrieben. Hanns von Wulff auf Radegast, Stiftshauptmann zu Quedlinburg, wird beym Jahr 1574 in Mülleri Annal. Saxon. angeführt. *Christoph* von Wulffen, Erb- und Gerichtsherr auf Hausneindorff war 1623 Decanus B. Mariae Virginis in Halberstadt, und führte eine Ahnenprobe von 12 Ahnen. *Wilhelm Otto* von Wulffen auf Hausneindorff war 1672 Domherr bey dem Domstift zu Merseburg, wo er eine gleiche Ahnenprobe führen mufste. *Friedrich Heinrich Ferdinand* von Wulffen aus dem Hause Pitzpuhl ist gegenwärtig Domcapitular und Senior bey dem Domstift zu Magdeburg.

Das

*) Aus handschriftlichen Nachrichten. S. auch Biedermann Gebürg und Steigerwald.

Das *Wappen* ist im blauen Felde ein auf der linken Seite des Schildes aus einem Walde mit halben Leib hervorspringender Wolf mit ausgeschlagener Zunge, dem gegen über aus der rechten Schildesseite am Schildesfuss ein Gehege auf grünem Rasen steht. Aus dem offenen gekrönten Helm geht eben ein solcher Wolf mit dem Vordertheil hervor. Die Helmdecke ist grün und silbern.

Freyherrn von Wetzel genannt von Carben. *)

Den Beynamen von Carben hat dieses Geschlecht deswegen angenommen, weil dasselbe nach Absterben des von Carbischen Mannsstamms vom Kaiser mit den heimgefallenen Carbischen Reichslehen belehnt wurde, und die Grossmutter des gegenwärtigen Stammherrn die letzte Tochter des Carbischen Stammes war.

Das Stammhaus dieser Familie ist zu Ober-Mörlen in der Wetterau, eine Stunde von der Reichsstadt Friedberg. Sie ist schon über hundert Jahre der unmittelbaren Reichsritterschaft am obern und mittlern Rheinstrom einverleibt.

Der ältere Stammvater ist *Johann* Freyherr von Wetzel, welcher im XVII Jahrhundert zu Frankfurt am Main als kaiserlicher Rath, Resident und Obristpostmeister lebte und auch daselbst starb. Er hinterliess vier Söhne: 1) ***Franz Johann***, wurde Kurtrierischer geheimer Rath und Reichstagsgesandter, auch kaiserlicher Reichshofrath. 2) ***Eugen Alexander***, starb 1722 als wirklicher kaiserlicher Rath und Oberpostmeister zu Frankfurt am Main. 3) ***Johann Adam***, kaiserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant und Commendant in Castel Nuovo zu Neapel. 4) ***Emmerich Friedrich***, welcher in geistlichen Stand trat.

Die zwey ersten Brüder theilten sich in zwey Linien, und die väterlichen Güter in zwey Theile. *Franz Johann* bekam die Güter bey Regensburg und in Baiern, und zeugte mit seiner Gemahlin, einer Fräulein von Roppach aus dem Elsass, zwey Söhne und zwey Töchter. Der erste Sohn, *Hugo Wilhelm*, wurde Baierischer, Lüttichischer und anderer Stände Reichs-Comitial-Gesandter zu Regensburg, nachher K. Carls VII Gesandter an dem kursächsischen Hofe, und nach vollzogener Vermählung der kaiserlichen Prinzessin Walburgis mit dem Kronprinzen und Kurfolger in Sachsen, Obristhofmeister bey dessen Gemahlin. Er starb in München, wohin er sich während des siebenjährigen Kriegs mit seinen Herrschaften geflüchtet hatte, ohne Kinder, und hatte eine Fräulein von Wesenberg zur Gemahlin. Der zweyte Sohn, ***Johann Alexander***, starb als Obristlieutenant in kaiserlichen Diensten.

 Franz

*) **Aus handschriftlichen Nachrichten.**

Franz Johanns Bruder, *Eugen Alexander*, bekam die Güter in der Wetterau und zugehörigen Orten, und zeugte mit seiner Gemahlin, Ida Maria, einer Freyin von-den zu der Hees, folgende Kinder:

1. *Lotharius Franz*, Stammvater der Wetterauischen Linie, kaiserlicher wirklicher Rath und Resident zu Frankfurt am Main, starb 1751, nachdem er mit seiner Gemahlin, Maria Elisabetha Freyin von Carben, der letzten dieses Stamms und Namens mehrere Söhne erzeugt hatte, die alle frühzeitig gestorben sind, bis auf

Frobenius Ferdinand Joseph, der auf dem Stammgut zu Ober-Mörlen privatisirte und 1791 starb, nachdem er mit Amalia Freyin Voit von Salzburg 6 Söhne und 7 Töchter erzeugt hatte. Diese Söhne sind

a) der Stammherr, *Carl Franz*, Kurmainzischer Kammerherr und Canton Mittelrheinischer Ritterrath, der mit seiner Gemahlin, Philippine, Freyin von Heddersdorf, einen zur Zeit noch minderjährigen Sohn, *Friedrich Carl Joseph*, erzeugte.
b) *Hugo Wilhelm*, dermahlen noch im väterlichen Hause.
c) *Emerich Joseph*, ist jung gestorben.
d) *Philipp Anton*,
e) *Adam Friedrich*, und
f) *Johann Baptist Maria Joseph*, welche drey letztere in kaiserlichen Militärdiensten stehen.

2. *Alexander Johann*, starb unverheyrathet.
3. *Johann Philipp*, trat in den geistlichen Stand.
4. *Johann Adam*, starb unverheyrathet in kaiserlichen Diensten zu Neapel.
5. *Friederich Emerich*, starb als kaiserlicher Generalfeldmarschall-Lieutenant und Commandant zu Prag; er hatte vier Söhne, von welchen noch am Leben sind: *Eugen*, Canonicus zu Klagenfurth in Kärnthen, und *Carl Joseph*, kaiserlicher Obristlieutenant unter Wenzel-Colloredo.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist quadrirt mit einem blauen Mittelschild; in welchem sich ein rother linksgekehrter Löwe befindet, über welchen ein mit drey schwarzen stehenden Vögeln belegter rechter silberner Schrägbalken gezogen ist. Das 1 und 4 Feld des Hauptschildes ist quer getheilt; in der obern goldnen Hälfte befindet sich ein hervorwachsender rother Löwe, und in der untern blauen eine silberne Lilie. Im 2 und 3 silbernen Feld ist ein schwarzes Ankerkreuz. Auf dem Schild befinden sich drey Helme. Auf dem mittlern ist der links gekehrte rothe Löwe des Mittelschilds wiederholt. Die beiden äusern Helme sind mit

mit einer schwarzen und silbern aufgestulpten Mütze bedeckt, auf der zur rechten ist eine mit 6 schwarzen Hahnfedern besteckte silberne Kugel, und auf der Stulpe der zur Linken ein schwarzes Ankerkreuz, sodann zwey zusammen gebundene mit Silber und Schwarz in die Quer gewechselte Federbüschlein zu ersehen. Die Helmdecke ist silbern, roth und blau.

Von Pückler und Limpurg, Reichsgräflich Fränkisches Haus.

Es hat sich vor uralten Zeiten, wie aus vielen Urkunden zu erweisen ist, nach der verschiedenen Mundart *Pechlarn*, *Pecklarn*, *Poeckelar* und *Pocklar* geschrieben.

In Oestreich blühete es im X. Seculum, woselbst Graf Rutgerus von *Pechlarn* und dessen Sohn Rutgerus der jüngere als Comites orientales bekannt waren, die aus einem markgräflichen Hause abstammten. Zu den Zeiten der alten Herzoge von Ligniz zogen einige vornehme Familien aus Oestreich nach Schlesien, worunter auch ein Zweig von der Pechlarischen Familie sich befand, dessen Abkömmlinge sich nach bewährten Urkunden schon im Jahr 1300 nach dasiger Mundart theils *Pöcklar*, theils *Pücklar* schrieben. Sie waren als Ritter und Burggrafen bekannt, führten öfters die Beynamen Pincerna und Schenk, nannten sich auch nach ihren Besitzungen z. B. Grodiz, dann Grodizky, wie authentische Urkunden von den Jahren 1199 und 1210 beweisen. Im Herzogthum Brieg ist noch ein Epitaphium vom Nicolaus von Pücklar vorhanden, der im Jahr 1334 auf seiner Herrschaft Turpiz verstarb. Dieser wird in Biedermanns Genealogie der Fränkischen Grafenhäuser *Tab.* 127 — 129 als der Stammvater angenommen, von welchem an eine ordentliche Stammreihe fortgeführt werden kann.

Georg Pückler, Freyherr auf Grodiz wurde im Jahr 1655 in den Freyherrenstand erhoben. Seine Söhne stifteten 2 Linien.

I. *Carl Franz* verkaufte seinen Antheil an den Gütern in Schlesien und kam nach Franken. Er wurde nebst seinem Herrn Bruder und allen ihren Descendenten den 10 May 1690 in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben. Seine Nachkommen findet man im I. Theil des Varrentrappischen genealogischen Handbuchs. Sie besitzen wegen ihrer mütterlichen Abstammung Antheile an der Graffschaft Limpurg - Sontheim, Gaildorf und Speckfeld, und haben deswegen Siz und Stimme auf den Fränkischen Kreis - und auch Antheil an der Fränkischen Grafenstimme auf den Reichstägen. Dann gehören ihnen die dem Fränkischen Reichsritterort an der Altmühl einverleibte Rittergüter Burg Farrnbach, Brunn, Tanzenheid, Hoholz.

 II. *Au-*

II. *August Sylvius*, welcher mit seinem Herrn Bruder, wie erstgedacht, zugleich die reichsgräfliche Würde erhielte, stiftete die in Schlesien blühende Linie, und seine Nachkommen sind ebenfalls im ersten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs zu finden. Sie haben theils besessen und besitzen noch: Schedlau, Rosnachau, Lübschau, Bankwiz, Charlottenbrunn, Thannhausen, Falkenberg, Landersdorf, Heidersdorf, Luje, Flost, Grodiz, Turpiz, Oppersdorf, Brandow, Schindel, Zeigdorf, Spingsdorf, Leyna, Tscheppanowiz, Betschalow, Raschwiz, Grosen, Reussiz, Gross- und Klein-Mangsdorf, Heppersdorf, Elgot, Tüllowiz, Schönfeld, Wlostowa, Rosdorf, Tillwiz, Gröz, Taschenberg, Michelau, Neudorf, Blumenthal, Allzenau, Kreysewiz, Grünau, Querizmühl, Koyaw, Seifersdorf, Newodink, Nova villa im Grotkauischen, Pfar, Teuchschüz, Kutschoven, Hammer, Pröschliz, Landsberg, Twardowa, Rufsdorf, Loga, Reusche, Riechberg, GrossMörschelwiz, Klein-Mörschelwiz, Oberwiz, Mangschüz, Friedland, Kirchberg, Mallwiz, Guhre, KleinGuhre, Kleischniz, Rosenthal, Schwesterwiz, Hermsdorf &c.

III. Eine in der Lausiz blühende Linie hat die Standesherrschaften Muska, Braniz, Gross- und KleinDöbern im Besiz.

IV. Die Oestreichische Linie ist mit Pelegrino Bischofen zu Passau ausgestorben.

Das ganz alte Pücklerische Wappen war ein von der linken zur rechten Seite fliegender Adler, wovon sie aber in den Jahren 1100 und 1200 nur den Kopf bis an die Brust in der Stellung eines von der linken zur rechten Seite fliegenden Adlers aus unbekannten Ursachen beybehielten. In der Folge wurde solches wegen der Besitzungen und erhaltenen gräflichen Würde vermehrt.

Jezt besteht das Wappen der Schlesischen und Lausizischen Familie aus einem goldenen in vier Felder getheilten Schild, mit einem Mittelschild. Das erste und vierte Feld enthalten einen schwarzen Adlersflügel. Das zweyte das alte Familien-Wappen, einen schwarzen Adlerskopf bis an die Brust, rechtsgekehrt, und das dritte Feld eben denselben links gewendet. Der Mittelschild ist ein ausgebreiteter gekrönter schwarzer Adler. Die Schildhalter sind zwey aufrecht stehende zum Flug gerichtete gekrönte schwarze Adler. Auf dem Schilde stehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet sich ein ausgebreiteter gekrönter schwarzer Adler. Auf dem rechten und linken Helm 3 Straussenfedern, wovon die erste und dritte schwarz, die mittlere aber golden ist. Der Wappenmantel ist roth und mit Hermelin gefüttert, und auf demselben ruhet ein Fürstenhut, jedoch ohne Reichsapfel.

Das Wappen der reichsständischen Familie in Franken enthält alles Vorstehende, ist aber mit dem Wappen des hohen Hauses Limpurg vermehrt. Es stehen nämlich unter oben beschriebenen vier Feldern noch vier andere. Das erste und vierte enthalten vier in das rothe aufsteigende silberne Spizen wegen der Abstammung aus dem herzoglich Fränkischen

Haus,

Haus, das andere und dritte Quartier im blauen Felde fünf silberne Streitkolben, wovon drey etwas höher, zwey etwas niedriger stehen. Auf dem Wappen ruhen vier Helme, wovon der erste, zweyte und vierte zum Pücklerischen Wappen gehören und oben schon beschrieben sind. Auf dem dritten, der wegen der mütterlichen Herkunft aus dem Ostfränkischen Herzogsstamm geführt wird, befinden sich zwey Büffelshörner, welche von Roth und Gold quer getheilt, in der Mitte mit den im Hauptschilde beschriebenen Spitzen bezeichnet sind, und aus deren Mundstücken zwey kleine, halb roth- halb silberne Fähnlein gehen.

Die Abbildungen beider Wappen finden sich auf der 151 und 153 Tafel.

Die Anzahl der silbernen Spizen in dem herzoglich Fränkischen Wappen war in den ältern Zeiten sehr unbestimmt. Man hat deren wohl 6 bis 7, auch weniger als 4 gefunden, und die leztere Anzahl wurde nur mit der Zeit canonisch.

Von Irmtraut und von Werkamp genannt Alt-Berkhausen.

Das Stammschlofs *Irmtraut* der alten Rheinischen ritterbürtigen Familie *von Irmtraut* (sonst auch *Ermtraud, Irmtraud*) liegt in der Graffschaft Nassau-Hadamar. Die ordentliche Stammreihe fängt Humbracht vom Rheinischen Adel auf der 45 Tafel im Jahr 1339 mit Godebrecht von Irmtraut an. Von dessen Nachkommen blieb Gilbrecht in der Schweizer-Schlacht, und hinterlies den Johann, welcher 1583 als Burggraf zu Mainz und Nassauischer Hofmeister starb. Philipp Wolf verkaufte das Stammschlofs und gieng im Anfang des 17 Sec. als General-Quartiermeister zu Emden mit Tod ab. Mehrere Ahnen kommen in den Biedermännischen und Hattsteinischen genealogischen Werken vor. *)

Die Lezte ihres Geschlechts, Sophia Wilhelmina Freyin von und zu Irmtraut war an Justus von Werkamp, adelichen Hofrath und Obervogt in Niedersachsen vermählt, und zeugte mit ihm Wilhelm Carl von Werkamp, herzogl. Wirtembergischen Oberstwachtmeister und Ritter des militärischen Verdienstordens, der 1763 im 42 Jahr seines Alters starb, nachdem er mit Catharina Sophia einer gebohrnen Seuter von Lözen

1) *Friedrich Johann Ludwig Philipp* von Werkamp, herzogl. Wirtembergischer Obrist-Wachtmeister bei dem Generalstaab, und Ritter des militärischen Verdienstordens, dann Directeur eines kaiserlichen Reichs-Postamts,
2) *Wilhelm Carl August Christian* von Werkamp, herzogl. Wirtembergischer wirklicher Obrist-Lieutenant bey dem Kreis-Infanterie-Regiment, und Ritter des militärischen Verdienstordens,

gezeugt hatte.

Diese

*) Hattstein 1 Th. S. 291. 292. 561. 659. 2 Th. S. 44. 45. 256. Biedermanns Geschlechts Regifter vom Canton Ottenwald 273. 368. Röhnwerra 12. Altmühl 115. Baunach 67. Vogtland 244.

Diese beiden Brüder von Werkamp sind im Jahr 1793 durch das Reichs-Vicariat mit nachher erfolgter kaiserl. Bestättigung in den Reichs-Freyherrenstand erhoben- und sodann rechtsförmlich in die altfreiherrliche Rhein Familie ihrer väterlichen Grofsmutter von und zu Irmtraut mit allen dieser Familie eigen gewesenen Vorzügen, Praerogativen, Wappen und Namen adoptirt worden, und zwar so, als ob sie von väterlicher Seite darin gebohren worden wären; daher sie auch von dieser Zeit an, statt von Werkamp, den Namen *Baron Irmtraut* führen.

Das auf der 121 Tafel abgedruckte Wappen ist ein aufrechter schwarzer Steinbock im silbernen Feld, die Wappendecke schwarz und silbern. Auf dem Schild ein rechtsgekehrter offener Helm, und auf demselben ein wachsender schwarzer Steinbock.

Die Familie von Werkamp stammte aus Burgund, von wo sie sich in das deutsche Reich wandte, wie diese Provinz an Frankreich kam. Als unter Kaiser Karl dem VI. zwischen dem kaiserlichen und Dänischen Hof wegen der Grafschaft Ranzau Uneinigkeiten entstunden, wurde der damalige Brandenburg-Anspachische Regierungsrath und Kreis-Gesandte von Werkamp in der Sache gebraucht, und darauf in des h. R. R. Freyherrenstand erhoben.

Das Werkampische Wappen ist ein in vier Felder getheilter Schild. Im ersten und vierten goldnen Felde ein schwarzer aufbäumender Steinbock mit rother Zunge und Augen, im zweyten und dritten silbernen Felde eine senkrecht aufgerichtet stehende rothe Leiter mit fünf Sprofsen. Auf dem Schilde ruhen zwei Helme. Auf dem ersten ist ein grüner Baum, und auf dem zweiten, auf einem roth und silbernen Wulst zwei unten zusammen und oben schräg auseinander stehende rothe Leitern mit fünf Sprofsen oder Tritten. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von Soden, Reichsgraf.

Das Geschlecht von Soden ist alt und gehört unter die Braunschweigischen adelichen Familien. Es hat schon im 13ten Sec. florirt. Mauritius von Sode, Probst zu Hildesheim, starb 1606. Er stiftete verschiedene Beneficien und unter andern 2000 Thaler Capital bei der Stadt-Cämmerei zu Hannover. Dieses Geschlecht besitzet adeliche Lehen im Churfürstenthum Braunschweig, im Stift Hildesheim und in der Grafschaft Plettenberg, hat auch ein Majorat und Seniorat, und ist in Niedersachsen, Thüringen und Franken ausgebreitet. Johann Ludwig und August, Gebrüdere von der Sode, Herren von Blystorff im Mecklenburgischen, da sie sich den Kriegsdiensten widmeten, erhielten 1724 von Kaiser Karl dem VI. die Bestättigung ihres alten Adels und eine Vermehrung des vorhin geführten adelichen Wap-

Wappens. Herr *Friedrich Julius Heinrich*, königl. Preussischer Minister und bevollmächtigter Gesandter am Fränkischen Kreis ist 1790. unter dem Kurpfälz. Reichsvicariat in des h. Röm. Reichs-Grafenstand erhoben worden. Er acquirirte zu den vorhin schon besessenen und nachhero noch weiter erkauften Gütern Neidenfels, Ostheim, Neustädtlein, Roedelmeyer &c. auch das Rittergut Sassanfarth in dem Fränkischen Canton Steigerwald, und lies sich darauf bey der Reichs-Ritterschaft als altadelich recipiren, und 1792 bey besagtem Canton immatriculiren. Der Vater des Herrn Grafen war Heinrich Gabriel von Soden auf Gleidingen, markgräfl. Brandenburgischer Kammerherr und Obrist-Wachtmeister, gestorben 1761, die Mutter Wilhelmine Charlotte Freyin von Rauber, aus einem uralten Oestreichischen Freyherrlichen Geschlecht, welches wegen der Rittergüter Steinhard und Pflaumfeld bey dem Fränkischen Canton Altmühl immatriculirt war.

Der Grosvater Theodor von Soden auf Gleidingen, herzogl. Mecklenburgischer Hauptmann, starb 1716. Dessen Gemahlin war Magdalena von Mannsberg.

Der Urgrosvater Johann Hermann von Sode, kurfürstl. Mainzischer Regierungsrath und Hofgerichts-Assessor, geb. 1633, gestorben 1702, hatte zur Gemahlin Anna Magdalena von der Scheel.

Das Wappen vor der Erhöhung in den Grafenstand, wie es im 7 Suppl. zu dem Siebmacherischen Wappenbuch auf der 13 Tafel abgebildet ist, bestand aus einem quer getheilten Schild, in dessen oberer rothen Hälfte eine silberne, und in der untern silbernen Hälfte eine rothe Rose befindlich ist. Auf dem Schild ein offener Helm, auf welchem eine Krone mit Perlen, und über dieser zwey unten zusamm und oben schräg auseinander stehende halb roth, halb silberne Fahnen erscheinen. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Nach der Erhöhung in den Grafenstand erhielt das Wappen folgende Veränderung. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone, dann kam auch noch ein Helm dazu. Der vorige Helm blieb, nur bekam er eine Krone mit drey rothen Spizen mit goldner Einfasung. Der neue oder zweyte Helm ist eben so gekrönt, und darauf stehet ein doppelter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Der Abdruck ist in diesem Werk auf der 164n Tafel zu finden.

Von Struve.

Dieses Geschlecht stammet aus dem Magdeburgischen her, und hat schon im XVI. Jahrhundert, dann ferner im XVII. und XVIII. grose Männer hervorgebracht, die in allen Theilen

der Rechtsgelehrfamkeit, in der Gefchichte und in der Heilkunde berühmt wurden, auch geheime Rathsftellen und andre anfehnliche Ehrenämter an deutfchen und fremden Höfen bekleidet haben. Der Rufs. kaiferl. Staatsrath und Gefchäftsbetraute bey der Reichsverfammlung zu Regensburg, Herr *Anton Sebaftian* von Struve, des St. Wolodimir-Ordens Ritter &c. hat vermög der Rufs. kaif. Adels-Ordnung vom Jahr 1785. den Rufsifchen Erbadel auf feine Familie gebracht; denn in diefer ift verordnet:

Art. 78. Alle Oberofficiere, welche von Geburt nicht adelich, find, fo wie ihre Kinder und Nachkommen, Edelleute, und es follen ihnen Adelsbriefe ausgefertiget werden.

Art. 79. Alle bedienftete Perfonen, fie feyen Rufsen oder Fremde, welche fich in den erften acht Clafsen befinden, oder wirklich befunden haben, follen, fo wie ihre gefezmäfsigen Kinder und Nachkommen, auf ewige Zeiten dem beften Adel, in allen Vorzügen und Vortheilen, gleich gerechnet werden, von welcher Herkunft fie auch feyn mögen, und wenn fie gleich nie von irgend einem gekrönten Haupte in den Adelftand erhoben, noch mit Wappen verfehen worden find.

Der nehmlichen kaiferl. Ukafe zu Folge foll diefer Dienftadel bey Eintragung in die adelichen Gefchlechtsbücher, wo der Adel in fechs Abtheilungen clafsificirt ift, die zweyte und dritte Stelle einnehmen, und alfo verfchiedenen Clafsen der Geburts- und characterifirten Adels noch vorgehen.

Aufser dem Range eines Staabsofficiers gibt auch die Bekleidung mit einem Rufs. kaiferl. Ritter-Orden den erblichen Adel, wie dann im 92 Art. §. 4. unter den Beweifen des Adels einer Familie, diefer angeführt wird, dafs ein Mitglied derfelben mit einem Rufs. kaiferl. Ritter-Orden beehrt worden fey.

Die Nachkommenfchaft des Herrn Staatsraths beftehet aus fünf Söhnen, welche bey dem Departement der auswärtigen Gefchäfte und bey Gefandtfchaften des Rufsifch-kaiferl. Hofs angeftellet find.

Das Wappen ift ein filberner- durch einen rothen Querbalken getheilter Schild, in der obern Hälfte zwey goldene Rofen, und in der untern eine. Auf dem Schilde ift ein offener Helm, und auf diefem drey Stengel, deren jeder eine goldene Rofe trägt. Der mittlere hat zwey grüne Blätter, die zwey äufsern jeder nur eines. Die Helmdecke auf beyden Seiten ift golden und roth. Man fehe die 14te Ausgabe.

Von

Von Seckendorf, Freyherren.

Das Stamm-Regifter diefes berühmten uralten jezt im Freyherrenftande blühenden Haufes ift in Biedermanns Gefchlechtsregiftern des Fränkifchen Cantons Steigerwald von der 99 bis 162 Tafel zu finden. Für das Stammhaus wird das jezt geringe Dörflein Seckendorf gehalten, welches in das königl. Preufsifche Anfpachifche Amt Langenzenn gehöret.

Friedrich von und zu Seckendorf, der im Jahr 1165. fchon tod war, ift der Stamm-Vater, von welchem eine ordentliche Stammreihe angefangen werden kan. Seines Ur-Ur-Urenkels Ludwigs Söhne ftifteten folgende Linien:

I.) *Arnold* die fogenannte *Noldifche*, welche zulezt noch die Güter Trautskirchen, Unterleinbach und Triesdorf befefsen hat, und 1659 erlofchen ift. Aus ihr find entfprungen

a) durch feinen Sohn Walther genannt Pfaff, Erbfchenk des Burggrafthums Nürnberg, der um 1318 ftarb, die *Pfaffifche* Linie, welche zulezt noch das Rittergut Bechhofen befafs, und 1640 erlofch.

b) Durch Arnold, der noch 1430 lebte, eine *Noldifche Nebenlinie* zu Windfpach und Dettelsau, welche bey ihrem Erlöfchen 1556. noch Bertholdsdorf befefsen hatte.

II.) *Johannes* die *Hohenegger* Hauptlinie, welche 1541 erlofch, und das jezt Baireuthifche Amt Hoheneck ohnfern der Reichsftadt Windsheim, nebft Mt. Ippsheim &c. befeffen hatte.

III.) *Burkhard* die Hauptlinie zu *Jochsberg*. Diefe ftarb fchon 1542 aus. Sein Enkel Burkhard hatte die

Nebenlinie in der Au bey Kizingen geftiftet, welche Michelfeld befefsen hat, aber gleich im Anfang des XVII. Sec. erlofchen ift.

IV.) *Aberdar* der ältere ift der Stifter folgender Linien:

A. der *Stöhrenfchazer* Linie zu Emskirchen und Brunn, welche fein jüngfter Sohn Gotfried errichtet hat, der ums Jahr 1330 ftarb. Sie befafs zulezt noch das Rittergut Brunn, und erlofch 1490.

L 2 B. der

B. der *Höraufischen* Linie von seinem ältesten Sohn *Horauf.* Sie besass das Rittergut Obernköst, und nahm 1425 mit Hanns, Domherrn zu Bamberg, ein Ende.

C. der *Dürrnbucher* Linie durch seinen zweiten Sohn Marquard, welche Dürrenbuch und Ramungsdorf besessen hat, und 1480 abgestorben ist.

D. der *Rhinhöfer* Linie durch seinen fünften Sohn Friedrich. Diese theilte sich wieder ab:

1.) in die Hauptlinie zu *Rossbach*, *Taschendorf* und *Enzleben*, hörte aber in der ersten Helfte des XVI. Sec. auf.
2.) in die Nebenlinie zu *Krotendorf.* Diese erlosch zu Ende des XVI. Sec.
3.) in die Nebenlinie zu *Ramsenthal*, welche um eben diese Zeit abgieng.
4.) in die Nebenlinie zu *Esselbrunn.* Auch diese nahm um dieselbe Zeit ein Ende.
5.) in die wieder erloschene Nebenlinie zu *Neustadt an der Aisch.*
6.) in die Linie zu *Stübach*, *Melsendorf* &c. Diese floriret noch, hat aber ihre Güter verkauft. Aus derselben ist Herr Christoph Peter Johann Heinrich, hochfürstl. Brandenburgischer Kammerjunker und Ober-Forstmeister in der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, der auch Kinder hat.

E. der *Aberdarischen* Linie durch seinen dritten Sohn Aberdar den jüngern. Aus dieser sind entstanden

1.) die Nebenlinie zu *Kressberg*, welche 1518 erlosch;
2.) die Nebenlinie zu *Möhren*, gieng 1474 ab;
3.) die Nebenlinie zu *Weiltingen*, nahm 1510 ein Ende;
4.) die Nebenlinie zu *Leutershausen*, starb 1578 ab;
5.) die Nebenlinie zu *Obernhöchstatt*, erlosch um die Mitte des XVI. Sec.
6.) die Nebenlinie zu *Hüttenbach* und *Rauschenberg*, nahm um eben diese Zeit ein Ende;
7.) die Hauptlinie zu *Unternzenn.* Diese ist im Jahr 1707 in des h. R. R. Frey- und Edlen Pannerherrenstand erhoben worden. Christoph Sigmunds Freyherrn von Seckendorf Söhne haben wieder verschiedene Nebenlinien veranlasst, wovon

a) die ältere zu *Sugenheim* 1743. und
b) die jüngere allda 1776. wieder abgestorben sind.
c) die Linie zu *Obernzenn* floriret noch und besizet das halbe Rittergut Obernzenn und Uirphertshofen, und ist bey dem Canton Altmühl incorporirt. Eine daraus entstandene Nebenlinie besizet die Rittergüter Gröningen, Erkenbrechtshausen, Burleswagen &c. und ist bei dem Canton Ottenwald immatriculirt.

Eine

Eine andere Nebenlinie hat der gewesene hochfürstl. Brandenburg. geheime Rath, Obrist-Jägermeister und Oberamtmann zu Burgthann, Philipp Heinrich Robert Freiherr von Seckendorf gestiftet.

d) die Linie zu *Unternzenn* theilet sich dermahlen wieder ab:

1.) in die Linie zu *Sugenheim*, welche bestehet:

a.) aus Herrn *Friedrich Karl* Freyherrn von Seckendorf, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Commandeur, des königl. Preufs. rothen Adler- und Kurpfälz. Löwen-Ordens Ritter, kaiserl. königl. wirklichen geheimen Rath, des Reichs-Ritter-Cantons am Steigerwald Ritterhauptmann, dann der kaiserl. Reichsburg Friedberg, Baumeister und Regiments-Burgmann, mit Dero Descendenz;

b.) Herrn *Alexander*, des deutschen Ordens Ritter, kaiserl. königl. General-Feld-Wachtmeister;

c.) Herrn *Christoph Albrecht*, kais. wirkl. Rath, herzogl. Wirtemberg. geheimen Rath, Staats-Minister und Reichstags-Gesandten, des St Hubert-Ordens Ritter, des Cantons an der Baunach Ritterhauptmann, und des Gebürg Ritterrath.

2.) in die Nebenlinie zu *Ebneth*, welche bestehet

a.) aus Herrn *Franz Paul Christoph*, kaiserl. königl. wirklichen Kämmerer und Reichshofrath;

b.) Herrn *Jacob Wolfgang Carl Wilhelm*, kurköllnischen Kammerherrn.

Die gesammte Unternzennische Linie besizet im Canton Gebürg: Unterleinleiter, Veilbronn, Ebneth, Wolkenstein &c. Im Canton Steigerwald: Markt Sugenheim, Ezelsheim, Hürefeld, Riedern, Deutenheim, Duzenthal, Weingarthsgreuth, Rockenbach, Schornweisach &c. Im Canton Altmühl: Unternzenn, Egenhausen, Unteraltenbernheim &c. Im Canton Baunach: Wohnfurth und Rheinhardswinden. Hat bey allen diesen Cantonen Sitz und Stimme, bekleidet auch Directorial-Stellen.

F. die *Gutendische* Linie ist von obbesagten Aberdars des ältern, vierten Sohn *Gutend* entsprofsen. Aus dieser entstanden:

1.) die Hauptlinie zu *Obernzenn*, aus welcher der berühmte grofse Canzler Veit Ludwig von Seckendorf war. Seines Bruders Sohn war der weltbekannte kaiserl. General-Feldmarschall Friedrich Heinrich, der vom Kaiser Carl VI. in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben wurde, aber keine Nachkommen hinterlassen hat, defsen Bruders Ernst Ludwigs Nachkommen hingegen floriren noch und besizen in Franken die Hälfte von Obernzenn und Urphertshofen, weswegen sie

auch bey dem Canton Altmühl immatriculirt sind, in Sachsen das Veit Ludwig. Fideicommiss-Gut Meuselwiz, nebst denen vom Herrn Grafen und General-Feldmarschall zum Theil dazu erkauften Gütern Starkenberg, Schnauderhaynchen, Wuiz, Mumsdorf &c. worüber alle Herren von Seckendorf mit belehnt sind.

2.) die Nebenlinie zu Steinbach und Ulstadt ist um 1478,
3.) die Nebenlinie zu Hallerndorf in der Mitte des XVII. Sec.
4.) die Nebenlinie zu Ottengrün 1717,
5.) die Nebenlinie zu Langenfeld 1778,
6.) die Nebenlinie zu Trautskirchen um 1754.
erloschen.

Caspar von Seckendorf aus der Gutendischen Linie, war von 1590 bis 1595. Bischof zu Eichstätt.

Übrigens ist es unnöthig die Verdienste dieses Hauses um den Staat und die Kirche anzuführen, da sie allgemein bekannt sind, und auch jezt noch von Mitgliedern desselben die wichtigsten und ansehnlichsten Stellen bekleidet werden.

Das alte Wappen ist in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 101. Tafel, 5. Th. 242. Tafel nicht richtig abgebildet. Es besteht aus einem silbernen Schild, worinnen sich ein rother Lindenzweig befindet, der wie ein rechts und ein verkehrt stehendes lateinisches S in einander geschlungen ist, und auf jeder von beyden Seiten vier rothe Blätter hat. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm mit anhangendem Kleinod, und auf diesem ein rothes Hütchen mit einem Stulp, dann auf demselben sieben schwarze Federn, wovon 4. von der rechten zur linken, und 3. von der linken zur rechten Seite gekehret und übereinander gelegt sind. Die Helmdecken sind roth und silbern. Das freyherrl. Wappen findet man auf der 68. Ausgabe dieses gegenwärtigen Wappenwerks. Es ist von dem alten blos darinn unterschieden, dass auf dem Schild die Freyherrenkrone, und auf dem Helm ein rother Fürstenhut mit Hermelin ausgeschlagen, befindlich ist.

Von Schrottenberg, Freyherren.

Dieses bey dem fränk. Ritter-Canton Steigerwald schon vor mehr als 100 Jahren immatriculirte reichsfreyherrl. Geschlecht stammet aus Tyrol, und wird nach Verschiedenheit der Mundarten, der Länder und der Zeiten, in welchen mancherley Documenta edirt worden, auch öfters *Schrattenberg*, *Schrattimberg*, *Schröttenberg*, *Schröttenberger* und *Schrattimpergher* genennet.

Dessen

Dessen Stammvater *Hammon*, ein Engelländer, diente unter dem Kaiser Friedrich I. Barbarossa, von dem er nebst noch drey andern, als *Johann Jungen*, *Caspar Doerzbach* und *Andreas von Altan*, wegen der von diesen vier tapfern Kriegsmännern in der Expedition gegen die Mailänder ihm geleisteten vorzüglichen Dienste, nebst denen ihnen ertheilten vielen Privilegien, im Jahr 1173. zu Verona in den Adelstand erhoben wurde. *)

Er liese sich in Oestreich nieder, woselbst seine Descendenz durch etliche Jahrhunderte florirte, aus welcher Friedrich Schrottenberg — der vom Kaiser Friedrich dem Schönen im Jahr 1322. am 27. Sept. als dem Tag vor der mit Ludwig dem Bayer zu Mühldorf um die Kaiserkrone gelieferten Schlacht, nebst noch 92. Edlen zum Ritter geschlagen ward — den *Hanns* und *Otto* die *Schröttenberger* erzeugte. Der lezte hinterließs einen Sohn *Odoricus* den Schrottenberger, welcher im Jahr 1593. mit dem neuerwählten Bischof zu Trient, Georg Lichtensteiner, vorherigen Probst zu St. Stephan in Wien, nach Trient kam; von diesem am 24. May 1405. ansehnliche Lehen in den Tridentiner Landen erhielt, und von dem Erzherzog Ernst zu Oestreich unter dem Datum Botzen den 11. May 1415. mit vielen stattlichen Privilegien für sich und sein Geschlecht begnadigt wurde.

Seine Enkel theilten das Geschlecht in zwey Linien.

A) der ältere *Johann Paul* II. führte die noch heutiges Tags zu Trient blühende Linie fort, wovon dermal *Vigilius* V. von Schrottenberg seit 1763. mit Catharina, Tochter Mathiae Freyherrn von Cresseri vermählt ist:

B) der jüngere *Hieronymus* hinterlies 3 Söhne, die am 10. Novbr. 1524. nebst ihrem Oheim Johann Paul II. von dem Fürst-Bischofen Bernard Clesio zu Trient die altväterlichen Lehen empfiengen. Der jüngste derselben Vigilius II. stiftete die anfänglich zu Avisio und Salurn in Tyrol und nun in Franken blühende Linie. Er wurde samt seiner Familie 1569. der Tyrolischen Land Matrickel einverleibt **) Seines Sohnes Johann Pauls III. Enkel *Wolf Philipp*, geboren 1640, wandte sich nach Franken, wurde Kurmainzischer und hochfürstl. Bambergischer geheimer Rath, Obrist-Kämmerer, Ober-Marschall und des Fränkischen Kreises Abgesandter an den Friedens-Congress zu Haag und Ryswick, auch von dem Kaiser Joseph I. in des heil. Röm. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenstand erhoben. Er verkaufte die zerstreut gelegenen theils mütterlichen, theils erheyratheten- theils sonst besessenen Güter zu Mittelkalbach, Neuenhof, Oberndorf, Simmersdorf, Steppach, Schweinbach, Platz, Gollachostheim und Hohenpreppach, erwarb aber die beysammen liegende- zum Reichs-Ritter-

Ort

*) Joh. Wolfg. Fabricii, Wirzburg. Lehenprobst, de nobilitate lib. 8. lit. S.

**) Brands Tyrol. Ehrenkränzl. Part. II. pag. 122.

Ort Steigerwald gehörige Rittergüter Unter- und Ober-Melfendorf, Bernroth, Reichmannsdorf, Treppendorf und Eckersbach, ward dieserwegen besagtem Ritterort einverleibt, auch schon 1697. zum Ritterrath bey demselben erwählt, und sein ältester Sohn Philipp Dietrich starb als desselben Ritterhauptmann 1725.

Gegenwärtig blühet von dieser Fränkischen Linie Herr *Franz Conrad Joseph Sebastian* Freyherr von Schrottenberg, hochfürstl. Bambergischer geheimer Rath, Ober-Amtmann zu BurgEbrach und Schönbrunn, dann des unmittelbaren freyen Reichs-Ritter-Orts am Steigerwald Ritterrath, vermählt seit dem 11. Nov. 1778. mit Frauen Maria Anna Johanna Theresia von Hettersdorf, deren Herr Vater Franz von Hettersdorf, Kurmainz. geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Krautheim, und die Mutter Frau Maria Anna, gebohrne von Würzburg war. Von denen mit derselben erzeugten Kindern sind dermalen noch am Leben

a.) Herr *Franz Ludwig*, geb. den 7. Jul. 1780, des kaiserl. hohen Domstifts zu Bamberg, des unmittelbaren Reichsstifts Odenheim zu Bruchsal und des Hauptstifts zu Aschaffenburg Domicellar.

b.) Herr *Joseph Heinrich*, geb. den 1. Januar 1784.

c.) Fräulein Henriette, geb. den 10. May 1785.

d.) Fräulein Marie Anne, geb. den 17. Octobr. 1786.

e.) Fräulein Sophie, geb. den 24. Sept. 1788.

f.) Herr *Emerich Paul Afoan*, geb. den 4. Jenner 1790, nominirt zu einer Praebende in dem Erzdomstift zu Mainz.

g.) Herr *Carl Dietrich*, geb. den 9. April 1792.

h.) Herr *Christoph Franz*, geb. den 20. April 1793.

Das uralte Schrottenbergische Wappen findet man in Brands Tyrol. Ehrenkränzl. edit. Botzen 1678. P. II. p. 122. tab. II. in Schannats Clientela fuldensi pag. 152. in Medings Nachrichten von adelichen Wappen II. Th. pag. 538. Nro. 808, dann im Siebmacher. Wappenbuch 2. Th. 40. Tafel. Auch ist es auf der 149. Tafel dieses Werks abgebildet. Es bestehet aus einem senkrecht getheilten Schild, davon die erste Hälfte roth, die andere aber schwarz ist. In der leztern Hälfte 3. übereinander stehende silberne halbe Monden, mit den Spizen unter sich gekehrt. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm. Auf demselben ein mit den Saxen links gekehrter von Roth und Schwarz wie der Schild getheilter Adlers-Flügel, in dessen linker Hälfte die drey silberne halbe Monden wiederholt sind. Die Helmdecken roth und silbern.

Das

Das Wappen der noch blühenden Linie in Tyrol ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Feld ist das alte Schrottenbergische Wappen befindlich, nämlich gespalten, zur Hälfte roth und zur Hälfte schwarz, in lezterer drey silberne halbe Monden unter einander gestellt. Im zweyten und dritten silbernen Quartier eine schwarze Krähe mit ausgebreiteten Flügeln und einem goldenen Ring im Schnabel, in welchem ein Edelgestein ist. Auf dem Schild zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem ersten die beschriebene Krähe mit dem Ring. Auf dem zweyten Helm zwey gegeneinander gekehrte Heerhörner. Das erste rechtsgekehrte ist roth, das zweyte links gewandte schwarz, und auf demselben die drey übereinander stehende silberne halbe Monden. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Das Wappen der freyherrlichen Linie in Franken bestehet ebenfalls aus einem quadrirten Schild. Das erste und vierte Feld sind von dem vorstehenden in nichts unterschieden, sondern enthalten, wie ienes, das ursprüngliche Stammwappen Das zweyte und dritte silberne Feld enthält einen gekrönten rothen zum Streit gerüsteten Hahn mit aufgehobenem rechten Fus. Auf dem Schild ruhen zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Turnierhelme. Auf dem ersten sind zwey silberne Büffelshörner, und auf dem zweyten der auf dem Schild befindliche rothe Hahn. Die Helmdecken sind auf der rechten Seite schwarz und silbern, auf der linken roth und silbern.

Von Migazzi, Grafen.

Humbertus von *Migazzi* zu Waal hat 1251 gelebt, und in der Schweizerischen Landschaft Valtelin, besonders in dem Bezirk von Bedisina ansehnliche Güter und Vorrechte besessen, ia sogar Investituren ertheilt, wie ein feyerliches Instrument vom Jahr 1304 zeiget, welches sich auf ein älteres vom Jahr 1251 beziehet.

Von diesem *Humbertus* an kan die *Migazzische* Familie, die sich mit den ansehnlichsten Geschlechtern desselben Landes, als: *Wenosta*, *Fontana*, *Barawiczini*, *Capitani* und mehrern andern vermählet hat, die ununterbrochene Reihe ihrer Abstammung bis zum heutigen Tag durch feyerliche Instrumente, die sowohl in den öffentlichen Archiven vom *Valtelin*, als in dem Hausarchiv aufbewahret sind, erweisen.

Gulielminus hat sich in das Tridentinische Fürstenthum nach Cogol gezogen und sich allda ansässig gemacht, wo er den sogenannten Thurm der Migazzier und die schöne

 Pfarr-

Pfarrkirche erbauet hat, daher sich auch seine Nachkömmlinge öfters a turri de Migazziis geschrieben haben. Diesem *Gulielminus* hat Kaiser Friedrich III. im Jahr 1440 wegen seiner geleisteten Dienste das Privilegium familiaritatis für ihn und seine Nachfolger ertheilt. In diesem wird er *Gulielminus* von *Migazzi* zu Waal genennet. Seine Söhne haben im Jahr 1473 eine feyerliche Vollmacht vor dem Lundeshauptmann *Rolandus* von *Spauer* ausfertigen lassen, in welcher sie zwölf adeliche Personen als ihre Procuratores zur Besitznehmung der von ihrem Vater in dem Tridentinischen, Mayländischen und anderwärts zurückgelassenen Güter bestimmet haben. In diesem feyerlichen Instrument wird ihrem Vater der Titel nobilis et egregius Dominus gegeben.

Im dem Diplom, welches Kaiser Rudolph II. im Jahr 1578 dem *Julian* von *Migazzi* zu *Waal* ertheilete, sind folgende Worte enthalten: „Edocti igitur Te suprascriptum Ju„lianum de Miggazziis nobili familia prognatum, tuosque maiores fuisse viros vitae ac mo„rum honestate probatos, ac de divis quondam maioribus ac de praedecessoribus nostris „bene meritos ac proinde diversis etiam honorum ornamentis auctos, acceptam a maioribus „nobilitatem clementer approbavimus, confirmavimus et ratificavimus, sicuti vigore prae„sentium approbamus et ratificamus, et quatenus opus est, te supradictum *Julianum* de „*Migazziis* prolesque liberos, haeredes et descendentes tuos legitimos utriusque sexus legiti„mo coniugii foedere ortos et perpetuis deinde temporibus orituros, denuo ad coenum, or„dinem, statum ac gradum nostrorum ac S. R. I. nobilium attollimus assumimus et aggre„gamus."

Antonius, *Martinus*, *Bonaventura* und mehrere andere werden in den Jahren 1490, 1504, 1520 &c. als edle Zeugen neben den Herren von Spauer, Firmian, und andern adelichen Personen in den Urkunden der Fürsten und Bischöfe von Trient angeführt.

Justinianus war Obrister bey dem Regiment des Generals, Freyherrn von Pessen, seines Vetters, und kam unter dem Kaiser Ferdinand II. zu Kaschau in Ungarn ums Leben, *Julianus*, kaiserl. Hauptmann, blieb in den Spanischen Niederlanden.

Jacobus war Domherr zu Trient und Brixen, auch Probst in der alldortigen Kollegiatkirche, wie alles dieses in dem vom Kaiser Leopold dem I. bey Verleihung der reichsgräflichen Würde ertheilten Diplom enthalten ist.

Graf *Vincenz* zu Waal und Sonnenthurn hat in dem Oestreichischen Succesfionskrieg gedienet, und wurde hernach k. k. Kammerherr und Regierungsrath zu Inspruck. Er zeugte mit Barbara Freyin von *Prato* zu Segunzan

1.) *An-*

1.) *Anton Caspar Michael*, geb. den 21. July 1708; Herrn der Herrschaften *Bacsa* in Ungarn, *Kollowitz* und *Rotzaborzy* in Böhmen, k. k. geh. Rath und Kämmerer, Stadthauptmann zu Trient und Roveredo, auch kais. königl. bevollmächtigten Landes-Commissarium in den welschen Confinen in Tyrol. Dieser hat das Geschlecht fortgepflanzt, und seine Nachkommenschaft ist aus dem zweyten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs zu ersehen.

2.) *Vincenz*, geb. 1711, k. k. Kämmerer, Generalfeldzeugmeister, Obrist des Tyroler National-Infanterie-Regiments, Militärdirector in Tyrol und Vorderösterreich, und Commandant zu Inspruck. Dieser hat keine Descendenz hinterlassen.

3.) *Christoph Bartholomäus Anton*, geb. den 20. October 1714, anfänglich Domherr zu Trient und Brixen, hernach k. k. wirklicher geheimer Rath, St. Stephans-Ordens Groskreuz, Auditor-Rota zu Rom 1745, kaiserl. Minister 1746, Erzbischof von Carthago und Coadjutor zu Mecheln, Gesandter zu Madrit 1752, Bischof zu Waizen 1756, Erzbischof zu Wien 1757, der Röm. Kirche Cardinal den 27. Nov. 1761.

Das alte ritterliche Wappen findet man in Siebmachers Wappenbuch 4. Th. 24. Tafel. Das iezige gräfliche im gegenwärtigen Werk auf der 104. Tafel.

Es bestehet aus einem quadrirten Schild, durch welchen ein rechter blauer Schrägbalken gehet, auf welchem drey goldene Lilien, eine oben am Eck, die zweyte in der Mitte, und die dritte unten, stehen. Im ersten schwarzen Feld ist eine goldene Sonne, über dem Schrägbalken, und im vierten gleichfalls schwarzen Feld die goldene Sonne unter dem Balken. Im zweyten und dritten silbernen Feld ein schwarzer Thurm mit 3 Zinnen, einer Thür und 2 Fenstern. Auf dem Schilde stehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet sich ein schwarzer zum Flug gerichteter goldgekrönter Adler. Auf dem zur Rechten ist die Sonne aus dem Schilde, und auf dem zur Linken der Thurm wiederholt. Die Helmdecke ist rechts schwarz und silbern, links blau und silbern.

Das Wappen des Herrn Cardinal und Erzbischofs *Migazzi* auf der 103ten Tafel ist eben so, nur dass über den vorbeschriebenen vier Feldern noch ein rothes ist, in welchem eine silberne Binde und darüber stehendes silbernes Kreuz zu sehen, wegen dee Erzbisthums *Wien*; gleichwie die Attribute der reichsfürstl., Cardinals, und erzbischöfl. Würde beygefügt sind, welche übergangen werden, da sie ohnehin bekannt und nur persönlich sind.

Von Imhof.

Ein uraltes ritterbürtiges Geschlecht, dessen Ursprung sich in den grauesten Zeiten verliert. Es hat sich in den ältesten Zeiten *Im Hof* auch *von Hof*, lat. in Curia, de Curia, auch de Villa genennet, ist in Schwaben, Graubünden, und in Franken sehr begütert gewesen, und zum Theil noch, und hat sich iezt in vielen Ländern ausgebreitet. Die ordentliche Stammreihe wird in Biedermanns Genealogie des Nürnbergischen Patriciats, Tafel 211—267, ausgeführt, und mit *Hanns im Hof*, der 1341. auf seinem Gute zu Lauingen lebte, und mit *Anna von Gundelfingen* vermählt war, der Anfang gemacht. Aus diesem Stammregister ist zu ersehen, dass dieses Geschlecht ehemals schon bey dem Fränkischen Ritterkreise und in Schwaben bey dem Canton Necker incorporirt gewesen, auch auf den Domstiftern und bey adelichen Ritter-Orden aufgeschworen worden ist, wie denn nach einem unterm 28. Dec. 1776. von dem Domcapitel zu Constanz ausgestellten Attestat bereits den 4. October 1605. der Domcapitular Hieronymus von Fugger zu Kirchberg und Weissenhorn damit probirt hat.

Hanns Imhof, dessen Gemahlin eine gebohrne von Gundelfingen war, sezte sich am ersten in Nürnberg, und wurde 1351 mit seinen Nachkommen unter die rathsfähigen Geschlechter aufgenommen, wiewohl nachgehends verschiedene weiter hinausgegangen sind, und an andern Orten sich niedergelassen haben. Von seinem Sohn *Ulrich* stammten die von *Imhof* zu St. Johann und Trebgast, welche der Fränkischen Reichsritterschaft Orts Gebürg incorporirt gewesen, her, welche ein besonderes Wappen, nämlich im silbernen Schild drei schwarze Büffelsköpfe mit rothen Hörnern und hervorragender rothen Zunge, zwei und eins gestellet, auf dem gekrönten Helm einen dergleichen Büffelskopf, und eine schwarz und silberne Helmdecke führten, im vorigen Jahrhundert aber bereits wieder ausgestorben sind. Von seinem Sohn *Hanns Imhof*, welcher eine *Grossin* zur Gemahlin hatte, oder vielmehr von des leztern Urenkel, *Hanns Imhof*, welcher eine Neudungen und nachgehends eine Lämlin zu Gemahlinen hatte, stammen alle Linien der Herren von *Imhof*. Es entstanden nämlich drei Hauptlinien:

I. die *Peterische* oder *Schwäbische*,

II. die *Hannsische* oder *Fränkische*,

III. die *Ludwigische* oder *Italienische* Linie.

I. Die

I. Die *Peterische* oder *Schwäbische* Linie theilte sich wieder

A. in die *Augspurgische* und

B. in die *Würtembergische* und *Kirchentellinsfurthische* Linie, welche 1707 wieder verloschen ist.

Aus der *Augspurgischen* Linie entstanden nachgehends

1. Die *Carlische* Branche, so wieder erloschen.

2. Die *Raimundische* Branche, von Untermeitingen, welche 1685 in den freyherrl. Stand erhoben worden, deren Wappen in dem gegenwärtigen Wappenwerk auf der 15. Ausgabe zu finden ist. Es bestehet aus einem quadrirten Schild und einem Mittelschild. Lezterer enthält das ursprüngliche Familienwappen, nämlich im rothen Feld einen rechtsgekehrten goldenen Seelöwen mit zwei Füssen. Auf einem stehet er, der andere ist in der Höhe und zum Streit gerichtet. Der goldene geschuppte Schwanz ist aufwärts bis über den Kopf des Seelöwens zurückgeschlagen. Der Rachen ist offen, und eine rothe Zunge herausgestreckt. Der Hauptschild enthält, im ersten und vierten von Roth und Silber die Länge herab getheilten Felde einen Ring, welcher in der rothen Hälfte silbern, und in der silbernen roth ist, oder eigentlich das Wappen der ausgestorbenen Familie von *Gundelfinger*, von der Stammmutter herrührend. Das zweite und dritte Feld ist silbern, mit einem bis an das End aufsteigenden rothen Sparren, oder das Wappen der Stammmutter der ausgestorbenen Familie der *Langmantel* von Sparr. Auf dem Schild ruhen drey silberne Helme mit anhangenden Kleinodien. Auf dem mittlern stehet der goldene Seelöwe, wie im Mittelschild. Auf dem rechten, links gekehrten gekrönten Helm der halb roth- halb silberne Ring; auf demselben steckt ein Federbusch, auf ieder Seite 6 Federn, von Roth und Silber abwechselnd. Auf dem linken, rechts gewandten und mit einer Freyherrenkrone gezierten Helm zwey rothe Flügel, aus deren iedem ein silbernes Büffelshorn herauswächst. Die Helmdecke ist roth und golden.

3. Die *Octavianische* Branche, von Günzelhofen, welche 1743, was den männlichen Stamm betrift, ausgestorben ist. Auch diese Linie erhielt die freyherrliche Würde, und führte ein besonderes Wappen, nämlich eine quadrirten Schild. In dem ersten und vierten rothen Feld ist der Seelöwe, iedoch linksgekehrt, und mit blauem Schwanz. In dem zweiten und dritten silbernen Feld sind drei von der linken

gegen die rechte Hand schräggekehrte rothe gezinnte Mauerlatten, die erste mit zwei, die zweite mit drei, und die dritte mit einer Zinne. Auf dem Schild stehen zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme; auf dem ersten ist der Seelöwe, wie im Schild, auf dem zweiten aber wächst ein silberner geschlossener Flug mit den drei gezinnten rothen Mauerlatten des Schildes hervor. Die Helmdecke ist rechts roth und silbern, links roth und golden. Und

4. die *Hieronimussische* Branche, von Spielberg und Oberschwambach.

II. Die *Hannsische* oder *Fränkische* Linie theilte sich durch *Henns Imhof* mit der von *Muffel* erzeugte Söhne, in drei Hauptlinien, nämlich

A. die *Hannsische*,

B. die *Andreasische*, und

C. die *Gabrielische* Hauptlinie.

Aus der *Hansischen* Hauptlinie entstanden wieder

1. Die *Andreas Lazarusische* oder *Neu-Wolfenbüttelische* Linie, welche mit Herrn Berghauptmann *Carl Albrecht Ludwig Imhof*, und Herrn General *Philipp Ernst Joachim Imhof*, in den 1760ger Jahren ausstarbe.

2. Die *Ulrich Carlische* oder *Mörlachische* Linie, welche noch durch Herrn *Moriz Carl Wilhelm Imhof* von Hohenstein &c. herzogl. Braunschweigischen Obristlieutenant, und herzogl. Sachsen-Coburgischen Landschafts-Director, bei dem Fränkischen Canton Rhönwerra immatriculirt, und durch dessen Herren Brüder und Söhne blühet.

3. Die *Johann Christophische* Nürnberg-Mörlachische Linie, welche 1750 wieder erloschen.

Diese beide leztere Linien, nämlich die *Ulrich Carlische*, und *Johann Christophische*, führen ein besonders vermehrtes Wappen, nämlich seit 1703 einen quadrirten Schild mit einem Mittelschild. In dem rothen Mittelschild ist der goldene rechtsgekehete Seelöwe auf einem Fuss stehend, mit dem andern zum Streit gerichtet, mit hervorragender rother Zunge, und über den Kopf geschlagenem Schwanz. Im ersten und vierten silbernen Felde des Hauptschildes, sind die drei schwarze rechtsgekehrte Büffelsköpfe, mit rother Zunge und Hörnern, zwei und eins gestellt. Im zweiten und dritten Felde aber das Gundelfingerische Wappen, nämlich iedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt, mit einem in der Mitte befindlichen Ring, dessen Hälfte in dem rothen Felde silbern, in dem silbernen aber roth ist. Auf dem Schilde sind zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem

dem zur Rechten der von *Imhofische* linksgekehrte Seelöwe, auf dem zur Linken der hervorwachsende schwarze Büffelskopf mit rother Zunge und Hörnern. Die Helmdecke ist rechts roth und golden, links schwarz und silbern.

B. Die *Andreasische* Linie theilte sich wieder

1. in die *Andreasische* und
2. in die *Jacobische* Branche, welche leztere 1726 verloschen.

Die *Andreasische* Linie endlich verbreitete sich wieder

α. in die *Wilhelminische*,

β. in die *Andreasische*, und

γ. in die *Jeremiasische* Branche.

Die *Wilhelminische* Haupt-Branche theilte sich aber

a. in die Nürnbergische Neben-Branche, welche in der Person des ältern Herrn geheimen Rath und Landpflegers, *Johann Wilhelm* von *Imhof*, und dessen Sohns und Enkeln fortblühet.

b. In die Braunschweigische Neben-Branche, welche sich weiter

1. in die Sächsische Branche, von Hohen-Priesniz, so noch blühet, und
2. in die Ostindische Branche, welche mit Herrn *Gustav Wilhelm Heinrich* Freyherrn von *Imhof*, dem berühmten General-Gouverneur des Holländischen Indiens zu Batavia wieder ausginge.

Das Wappen, welches diese Linie geführet, ist in gegenwärtigem Werk auf der 17ten Ausgabe befindlich. Es bestehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Das erste und vierte Feld des Hauptschildes enthält das *Imhofsche* Stammwappen, oder den goldenen Seelöwen im rothen Feld, wie sol her oben mehrmal beschrieben worden. Das zweite und dritte Feld aber stellt das Gundelfingerische Wappen vor, iedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt, mit in der Mitte befindlichem Ring, im rothen Felde silbern, und im silbernen Felde roth. Der goldene Mittelschild begreift den doppelten oder zweiköpfigten schwarzen Reichs-Adler, mit über den Köpfen schwebender Krone. Auf dem Schild ruhen drei silberne mit der Freiherrnkrone und anhangenden Kleinodien gezierte Helme. Auf dem mittlern vorwärtssehenden ist der gedoppelte schwarze Reichs-Adler, wie im Schild. Auf dem zur Rechten links-

gekehr-

gekehrten Helm der *Imhofische* Seelöwe. Und auf dem linken rechtsgekehrten Helm der Gundelfingerische Ring, iedoch mit darauf gestektem Busch, zu beiden Seiten 6 Federn, halb roth und halb silbern abwechselnd. Die Helmdecke ist rechts roth und gold, links roth und silbern.

β. Die *Andreasische* Haupt-Branche hat sich zwar wieder in zwei Neben-Branchen getheilet, nämlich

1. die *Georgische*, welche 1778 wieder erloschen, und

2. die *Georg Andreasische* Branche, welche zu Nürnberg in der Person des Herrn Stadt- und Ehegerichts-Assessor und Burg-Amtmanns, *Johann Sigmund Georg* von *Imhof* von Ziegelstein, und dessen beiden Söhnen fortblühet. Dann

γ. die *Jeremiasische* Haupt-Branche, welche in der Person des Herrn Geheimen- und Kriegsraths, *Christoph Andreas* des vierten *Imhofs*, von und zu Markt-Helmstatt, und dessen drei Herren Söhnen und Enkeln zu Nürnberg fortgepflanzet wird.

Endlich ist noch

III. Die *Ludwigische* oder Italienische Linie, welche sich zu Barri in Apulien unter dem Namen *in Curia* etabliret, zu bemerken. Diese theilte sich in zwei Nebenlinien, nämlich

A. die *Donatische*, welche bereits im XVII. Jahrhundert wieder ausginge, und

B. die *Georgische* Linie, welche mit dem lezten Luigi in Curia zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts erloschen, wovon sich iedoch die Tochter *Antonia*, mit Herrn Ottavio di Tarsia vermählte, und diese Familie sich nun die Tarsia in Curia schreibt.

Das Stammwappen auf der 45ten Ausgabe, auch bei Siebmacher I. Theil, 206. Tafel, V. Theil, 144. 242. Tafel, VI. Theil 22. Tafel, ist im rubinrothen Schild ein goldener rechtsgekehrter Seelöwe mit offenem Rachen und herausgeschlagener rothen Zunge, auf dem einen Fuss stehend, und mit dem andern zum Streit gerichtet, mit über den Kopf geschlagenem Schwanz. Auf dem Helm stehet ein dergleichen Seelöwe, wie im Schild, und die Helmdecke ist roth und golden. Dieses Stammwappen wird noch von den Herren von *Imhof* zu Nürnberg, zu Augspurg, und von allen denienigen, welche kein vermehrtes Wappen angenommen haben, geführet.

Coreth von Starkenberg, ein freyherrl. und gräfl. Geschlecht.

Dieses vornehme Geschlecht soll nach der Meinung des Grafen Brandis im tyrol. Ehrenkränzlein, aus Italien gekommen seyn, und das Stammschloss *Coredo*, oder, nach gemeiner Mundart, *Coreth* auf dem Nonsberge im Tyrol erbauet haben. Es war schon im Jahr 1185. so angesehen, dass zwey Abkömmlinge desselben, *Oluradin* und *Bertold* in der Lehens-Investitur, welche von Albert I. Bischof in Trient im Jahr 1185. den Grafen Ulrich und Arnold de Piano über die Schlösser Valvenstein und Arsio ertheilt worden, als Zeugen in den Worten vorkommen: In nomine Domini die Martis, quae fuit nona exeunte mense Julii in praesentia Henrici Comitis de Piano, Ezelini de Percine, Odorici de Arcu, Warimberti et Ribaldi Cognao; Arnoldi de Livo, Warimberti de Arso, Amelrici de Casta, et Riprandini de Perzine, Manfredini de Seturo, Henrigiti de Clauz, *Oluradini et Bertoldi de Correde*, Walderii de Spur &c. *) Und so gab auch

Marquardinus von Coreth nach einem im fürstl. Trident. Archiv befindlichen Instrument im Jahr 1249. mit mehreren Geschlechtern Zeugschaft bey der Lehens-Investitur, die der Bischof Egno von Trient dem Grafen Meinhard von Görz ertheilte. Eben dieser Marquardinus kommt auch in der Lehens-Investitur über die Advocatie des Hochstifts Trient für den Grafen zu Tyrol, vom Jahr 1259, als Zeuge vor.

Odoricus oder *Ulrich von Coreth* wurde von Meinhard Grafen zu Tyrol, im Jahr 1295. zum Stadthalter in Trient ernennet. **) In einem im kaiserl. Archiv zu Innsbruck aufbewahrten Instrument vom Jahr 1308. wird derselbe genennet: nobilis et potens miles Dominus Odoricus, filius quondam Domini *Friederici de Coredo.* Und so wird auch eben derselbe, nach einer im fürstl. Trientischen Archiv befindlichen Urkunde vom Jahr 1314. über die Zuruckgabe des Fleimse-Thales an das Hochstift Trient, mit mehreren der ältesten und vornehmsten Geschlechter Tyrols als einer der ersten Zeugen bey dieser Handlung angeführt.

Dieses Odorichs Sohn, *Friedrich von Coreth*, unterzeichnete sich als Ritter und vermählte im Jahr 1347. seine Tochter Dorothea, an Jeski, einen Sohn Volkmars von Burgstall zu Pflaum. ***) Eben derselbe wird auch in einer Urkunde vom Jahr 1345. welche ebenfalls in dem schon gedachten Insbruker Archiv vorhanden ist, nobilis miles Dominus Federicus de Coredo filius quondam nobilis et potentis militis Odorici de Coredo genennet. Im

*) Man sehe Mehreres in den Monumentis ecclesiae Trident. VIII. parte II. fol. 55.

**) Monument. Ecclef. Trident. seu Notizie istorico critiche III. fol. 167.

***) Burglehner im 2ten Theil der 2ten Abhandlung, auch Brandis im Tyrol. Ehrenkränzlein Seite 714.

Im XV. Jahrhundert war dieses Haus dem Erlöschen nahe; denn *Peter von Coreth*, der zur Gemahlin die Erbtochter der erloschenen Linie vom Schloss Coreth, hatte, war nur allein übrig, und erzeugte einen einzigen Sohn, *Anton* von Coreth, der mit seiner Gemahlin Petronelle von Ortenburg sein Geschlecht fortpflanzte, und vier Söhne erzeugte. Unter diesen ist der merkwürdigste *Nicolaus*, des Erzherzogs Carls von Oestreich Rath, Bischof zu Trient und Probst zu Mariesaal in Steyermark. Es hatte derselbe die Aufsicht über die Erziehung der Erzherzoge, der fünf Söhne des Kaisers Maximilian des zweyten. Er lies einen Theil der bischöfl. Wohnung zu Triest, wie die daselbst vorhandene Innschrift bezeuget, erbauen. Ein andrer *Nicolaus* von *Coreth* war mit Regine Catharine von Spaur zum Pflaum und Valör vermählt, und musste anfänglich von den Bischofen zu Trient aus dem Hause Madruz, viele Verfolgungen erdulten. Nachdeme er aber vermög der von 1632. bis 1636. abgehandelten im Familienarchiv befindlichen Originalacten, die ihm angesprochene Exemtion von fürstl. Trientischer Gerichtsbarkeit, durch vorgelegte Proben seines uralten Geschlechts, hinlänglich behauptet hatte; so wurde er auch von Seiten der damals in Tyrol regierenden Erzherzogin Claudie aus dem Hause Medices, als Vormünderin der zween Erzherzoge Ferdinand Carl, und Sigmund Franz, bey solchen Befreyungen mächtig geschützet.

Maximilian Ernst, gebohren 1622. schrieb sich *edler Herr* von *Coreth*, leistete als geheimer Referendar der Ober- und Vorderöstreichischen Lande in Wien wichtige Dienste, und schlug die ihm wegen seiner vortreflichen Kenntnisse von Seiten des Kurfürsten von Bayern sowohl, als des Herzogs von Savoyen angetragene ansehnliche Ehrenstellen aus. Er starb zu Linz in Oberöstreich im August 1680. und hinterlies den

Johann Engelhard, ersten Reichsfrey- und edlen Herrn von Coreth, gebohren 1658. welcher als kaiserl. geheimer Rath und Regierungscanzler zu Inspruck, kurpfälz. geheimer Conferenzminister und Hofcanzler, im Jahr 1724. gestorben ist.

Johann Liborius, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth, wurde im Jahr 1709. als stiftmäſger Domcapitular bey dem Hochstift Brixen aufgeschworen, und starb daselbst im Jahr 1755.

Jezt theilet sich dieses Geschlecht in die *gräflich-* und in die *freyherrl.* Linien, welche leztere das Stammschloss Coreth besizet.

Die gräfliche Würde erlangten ums Jahr 1766:

Franz Anton, der als k. k. Oberöstreich. Hofkammerrath sich mit *Marie Anne*, Gräfin von Blümegen 1738. vermählte, und sein Bruder

Johann

Johann Baptist, k. k. Kämmerer und Beysizer der adelichen Landrechte in Tyrol, welcher den 3. Juny 1760. mit Marie Josephe, des Grafen Heinrich Caietan von Blümegen, und Marie Antonie, Freyin von Chorinsky Tochter vermählt wurde.

Nur gedachter Franz Anton zeugte

den *Joseph*, Grafen von Coreth, k. k. Kämmerer und Oberöstreich. Regierungsrath, der bis zu seinem im Jahr 1785. erfolgten Ableben den Ehrenposten eines Oberhofmeisteramts-Vertreters bey der Erzherzogin Marie Elisabeth Königl. Hoheit bekleidete. Er vermählte sich 1769. mit der k. k. Hofdame Marie Leopoldine, des Grafen Josephs Innocenz von Brandis, und Marie Antonie, Gräfin von Trapp zu Metsch Tochter, und durch seine Nachkommen wird dieses gräfl. Geschlecht erhalten.

Von der freyherrl. Linie sind:

Joseph, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth zu Runo, gewesener k. k. Oberöstreichischer Hofkammerrath und Stadthauptmann zu Trient, und dessen Bruder

Leopold Joseph, der mit der Reichsfreyin *Marie Ludovike* von Servi im Jahr 1775. vermählt wurde, und als kurpfälz. Regierungspräsident zu Neuburg starb.

Das Wappen der edlen Herren von Coreth ist ein blauer Schild, durch welchen drey goldne Querbalken gehen. Auf dem Schild ein vorwärtsgekehrter goldgekrönter offener Helm, auf welchem zwey mit den Saxen einwärts gekehrte blaue, mit den drey goldnen Querbalken bezeichnete Flügel befindlich sind. Die Helmdecke ist blau und golden.

Das freyherrl. Wappen ist der doppelte schwarze Reichsadler, iedoch ohne die Insignien in den Krallen. Jeder Kopf ist gekrönt und mit einem goldnen Nimbus umgeben, Schnabel und Klauen golden. Auf diesem doppelten Adler ist der blaue Schild mit den drey goldnen Querbalken, wie bey vorstehendem Wappen befindlich, und statt des Mittelschildes ein rothes Herz, worauf die silbernen Buchstaben L I. Auf dem Schilde ruhen drey Helme, und über denselben befindet sich eine goldne Krone.

Das gräfl. Wappen ist der beschriebene doppelte Adler. Der Schild ist quadrirt mit einem gekrönten Mittelschild. Dieser ist von Roth und Silber viermal in die Länge getheilt. Des Hauptschildes erstes und vierte Feld enthält das ursprüngliche Familienwappen, die drey goldnen Querbalken im blauen Felde. Das zweyte Feld ist schräglinks getheilt. In der obern rothen Hälfte ein links fortschreitender goldner Löwe, in der untern abermals getheilten silbernen Hälfte zwey rothe Sterne, nämlich in iedem Theile einer. Das dritte Feld ist ganz wie das zweyte, iedoch umgewendet, so dass die

Sterne oben, und der goldene Löwe unten ſtehet. Auf dem Schilde ruhen vier offene Helme, die zwey vordern links, und die zwey hintern rechts gegeneinander gekehrt. Ueber den vier Helmen eine Grafenkrone.

Dieſe drey Wappen finden ſich auf der 1ſten Ausgabe.

Daddaz, Barons de Corſeinge.

Die Marquiſen *Daddaz de Miland* ſind in Savoyen ſehr bekannt, und der Aelteſte aus denſelben iſt iederzeit Beſizer der Grafſchaft Corſeinge.

Eine Branche, welche nach den in ihren Händen befindlichen Documenten von ihnen abſtammet, floriret ſchon in der dritten Generation in Bayern, und beſizet die Rittergüter Mülling und Azing. Alle Mitglieder derſelben waren mit dem kurbayr. Kammerherren-Schlüſſel begnadigt und dienten als Officiere in verſchiedenen Graden unter den kurbayr. Truppen. Sie nennen ſich *Daddaz*, *Freyherren von Corſeinge*. Dermal leben

1.) *Joſeph*, im ledigen Stand.

2.) *Caietan*, vermählt mit einer gebohrnen Gräfin von Thierheim.

Das auf der 38ſten Ausgabe befindliche Wappen beſtehet aus einem quer getheilten Schild. In der obern goldenen Hälfte iſt ein gekrönter ſchwarzer Adler. In der untern ſilbernen Hälfte drey übereinander liegende ſchwarze Feldbinden. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, auf welchem ſich eine Freyherrenkrone, und über dieſer der ſchwarze Adler des obern Feldes befindet. Die Helmdecke iſt golden und ſchwarz.

Von Sperl.

Das altadeliche Geſchlecht von *Sperl*, oder nach einer alten Urkunde eigentlich *Sperl* von *Doſern*, ſtammet aus Böhmen, und hatte ehehin das königl. Böhmiſche Lehengut *Doſern* in Beſiz, iſt aber wegen ſtarker Anhänglichkeit an die übrig gebliebenen Huſſitiſchen Glaubensbrüder, gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts mit mehrern Familien aus Böhmen vertrieben worden.

Einer

Einer dieses Geschlechts, *Hanns der ältere*, der mit einer gebohrnen von *Malewitz* vermählt war, nahm mit seinen Kindern seine Zuflucht zu dem durchlauchtigsten Hause Pfalz-Neuburg, und wohnte in stiller Ruhe in dem Markt Vohenstrauss, woselbst er auch im Jahr 1554. gestorben ist, nach dem Zeugniss des dasigen Kirchenbuchs. Seine Nachkommen widmeten sich meistentheils den kurpfälz., Pfalz-Neuburg. und Sulzbachischen Civil- und Kriegsdiensten, in welchen sie zum Theil noch stehen. Nur ein Sohn des zu Weyden noch lebenden *Christians* von *Sperl*, Namens *Georg Leonhard*, trat in kursächsische Dienste, ist Hauptmann, und begütert.

Obschon gedachter *Hanns der ältere*, aus Böhmen weggezogen war, haben doch sein Sohn *Georg*, und sein Enkel *Hanns der jüngere*, sich noch mit solchen Böhmischen Familien durch Heyrath verbunden, die der Lehre des Hufs ganz besonders, jedoch insgeheim ergeben geblieben waren; denn die Gemahlin des *Georgs* war eine gebohrne von *Tunkel*, und *Hannsen* des jüngern, eine gebohrne von der *Miess*, aus welcher leztern Familie der bekannte *Jacob* von der *Miess* war, der zur Einführung des Abendmahls unter beyden Gestalten, in Prag das meiste beytrug.

Die Herren von *Sperl* haben ihren Stammbaum bis an jene Zeit hin, wo *Hanns der ältere* sich in Vohenstrauss niedergelassen hat, aus den Pfalzgräfl. Neuburgischen Amtsacten und den ältern und neuen Kirchenbüchern ausziehen, von den Oberbeamten und Ortspfarrern attestiren — auch von der kurfürstl. Regierung zu Sulzbach legalisiren und vidimiren lassen.

Das alte unverändert gebliebene Geschlechtswappen, welches im gegenwärtigen Werk auf der 149. Tafel abgebildet ist, bestehet aus einem ovalrunden blauen Schild, in welchem sich, auf der Mitte eines grünen Dreibergs, ein goldener gedoppelter Stock, mit einem auch goldenen Zwergholz belegt, befindet, worauf ein mit seinem Gesicht halb vorwärtsgekehrter, stehender Falk oder Sperber in seiner natürlichen Farbe zu sehen ist. Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist der Stock, das Zwergholz und der Sperber eben so, wie im Schild. Die Helmdecke golden und blau.

Von Krosigk.

In den ältern Zeiten hiess es von *Crosuc*. Man findet verschiedene Schreibarten, als *Crosigk*, *Krosigk*, *Grosigk*, *Krosig*, *Crosick*, *Kroseg*. Es ist eines der ältesten und ansehn-

fehnlichften Gefchlechter im Herzogthum Magdeburg und Fürftenthum Anhalt. Das Stammhaus *Krofig* im befagten Herzogthum Magdeburg ift fchon im Jahr 1421. an die von Trotta verkauft worden. Beckmann *) fängt die ordentliche Stammreihe mit *Dedo* I. von Krofig an, der ums Jahr 1171. florirte. *Theodoricus*, einer von feinen Söhnen, ift 1182. zum Bifchof in Halberftadt erwählt worden. *Eberhard* von *Crofigk*, Vogt zu Kalbe, zeugte drey Söhne.

1.) *Koehler* von *Crofik*, der fich als Sächfifcher Kriegsheld um das Jahr 1348. berühmt machte. Von diefem ftammt die Familie von *Koehler* her, von welcher der nachfolgende Artikel handelt.

2.) *Curt* ftiftete die Familie *aus dem Winkel*, wovon ebenfalls ein befondrer Artikel nachfolget.

3.) *Lorenz* hat den Namen Crofigk fortgepflanzt, und von ihm find viele Staatsmänner und Kriegshelden entfproffen, wovon viele in den Biedermännifchen Gefchlechtsregiftern in Verbindung mit verfchiedenen reichsunmittelbaren Gefchlechtern, vorkommen. **) Herr Carl Efchwien von *Krofigk* ift dermal fürftl. Anhaltifcher Regierungs-Präfident zu Deffau.

Das Wappen, nach der Abbildung im erften Theil des Siebmacherifchen Wappenbuchs auf der 169. Tafel, ift ein deutfcher Schild, worinnen drey übereinander gefezte rechtsgekehrte Pflugfchaaren im filbernen Felde erfcheinen. Auf dem Schilde ruhet ein blanker ftählerner Helm, auf welchem ein Wulft mit abwechfelnden rothen und weifsen Farben liegt. Aus diefem erheben fich zwey rechts- und linksgekehrte rothe Pflugfchaaren mit einem mitten durchgehenden goldenen Streif. Die Helmdecke ift roth und filbern.

Von Koehler, ein adeliches Gefchlecht.

Diefes ftammet wie oben gedacht ift, von den Herren von Krofigk ab. Koehlers von Krofigk Sohn, *Hermann Koehler von Krofigk*, hat das Stammhaus *Crofigk* verkauft, den Gefchlechtsnamen fahren laffen, und fich blos *Koehler* genennet, auch diefen Namen durch feine Nachkommen auf dem Haufe Pierau, als eine befondre Familie fortgepflanzt. Von diefen

*) in der Anhaltifchen Hiftorie L. VIII.

**) Ottenwald, Tafel 300. Gebürg 62. Rhoenwerra 107. 129. 131. 137. Steigerwald 144. Altmühl 163. Vogtland 161. 173. 216. und in Hattfteins Hoheit des deutfchen Reichsadels I. Th. S. 440.

diesen gieng einer Namens *Georg Albrecht* im XVI. Jahrhundert in königl. Dänische Kriegsdienste, und vermählte sich mit einer gebohrnen von *Kassenborgk* aus dem Hollsteinischen. Er erzeugte mit ihr fünf Söhne, *Hanns*, *Caspar*, *Konrad*, *Christoph* und *Veit*. Der erste war Obrist, und der zweyte und dritte waren Obristlieutenants in kaiserl. Diensten, der vierte kursächsischer Amtmann zu Leisnitz, vermählt mit einer gebohrnen von *Koenitz* aus Thüringen, und der fünfte und jüngste zog mit seiner Frau, einer gebohrnen von *Sporr*, nach *Franken*, woselbst sein Sohn *Paul* sich mit einer gebohrnen von *Helmreich* verehlichte, aber im dreyssigjährigen Krieg fast all sein Vermögen verlor, so dass er sich vermüssigt sahe, in das ruhiger gebliebene Fürstenthum Bayreut zu ziehen, woselbst er sein Leben in geschäftsloser Ruhe beschloss. Einer von seinen Enkeln, Namens *Johann*, begab sich in kursächsische Kriegsdienste, und machte von 1704. bis 1709. verschiedene Feldzüge in Pohlen und am Rhein, sodann in Flandern und Brabant mit, trat hierauf in herzogl. Pfalz-Sulzbachische Hof- und nachmals in kurpfälzische Kriegsdienste, in welchen er nach verlebten 55 Dienstiahren, in einem Alter von 87 Jahren starb.

Desselben einziger Sohn, Herr *Leonhard Magnus*, lebt als Kurpfalzbayerischer wirklicher Landesregierungs- und Hofkammerrath zu Sulzbach. Er hat seine altadeliche Herkunft durch vier rittermässige Kavaliere an Eidesstatt bestättigen lassen, und erst im Jahr 1790. dem Reichsvicariat vorgelegt.

Das auf der 106. Tafel dieses Werks befindliche Wappen ist ganz so, wie das vorbeschriebene der Herren von Krosigk, mit der einzigen Ausnahme, dass die Pflugschaaren auf dem Helm *ganz roth* sind, und der goldne Streif, welcher in dem Krosigkischen Wappen durch selbige gehet, hier mangelt.

Aus dem Winkel.

Dieses alte adeliche Geschlecht in Meissen, Anhalt und dem Herzogthum Magdeburg, stammet, wie oben angeführt ist, von *Curt*, dem Sohne *Eberhards* von *Krosigk* ab, welcher den vorigen Geschleehtsnamen verlassen — und sich *aus dem Winkel* genennet hat. *Caspar* brachte ums Jahr 1446. das Gut Wettin an sich. Von seinen Enkeln Rudolph, Valentin und Wolf sind

a.) die *Wettinische* und

b.) die *Schierauische* Linien

gestiftet worden, welche im Anfang des iezigen Jahrhunderts noch geblühet haben, vermuthlich auch noch blühen.

Einige

Einige Personen kommen in den Biedermännischen Geschlechts-Registern vor. *)

Das Wappen ist mit dem vorstehenden Kochlerischen durchaus einerley, ausser dass die drey Pflugschaaren rechts gewendet sind, und auf dem Helm statt des Wulsts eine Krone befindlich ist.

Von Lilien, Freyherren.

Diese adeliche iezt freyherrl. Familie stammet aus dem Herzogthum Westphalen ab, in welchem sie die adelichen Güter *Laer*, *Borg*, *Knippenburg* und *Wasserhausen* besizet. Sie gehöret unstreitig unter die ältesten Familien in ganz Westphalen, denn sie ist eine von den sieben Familien, welche bereits zu Kaisers Carl des Grossen Zeiten die Salzkothen in der Stadt Werle besessen hatten, und darauf stabilirt waren. Der Erzbischof Conrad zu Cölln hat im Jahr 1246. solche nebst ihren alten Privilegien bestätigt, und sie besassen diese Salinen bis auf Kaiser Carl den vierten, als ein freyes kaiserl. Lehen. Nachdeme aber dieser durch Errichtung der goldenen Bulle die Salinen den Landesherren zugestanden hatte, und diese von solcher Zeit an, dieselben zu den Landesregalien gezogen haben, so sind sie endlich auch hier von dem Erzbischof Friedrich zu Cölln im Jahr 1370. zehendbar gemacht worden.

Im Jahr 1382. den 14. Januar wurden diesen Familien ihre alte Privilegien von dem Landesherren anderweit bestätiget. Da sie in einer grossen Feuersbrunst, welche auf St. Dionysii-Tag im Jahr 1382. die ganze Stadt Werle betraf, das Unglück hatten, ihre älteste und beste Nachrichten und die Urkunden, so sie von Kaisern und Königen besassen, zu verlieren; so wendeten sie sich an den Kaiser Sigismund, welcher in einem Diplom vom Jahr 1432. Montags nach dem Sonntag Jubilate nach Ostern, ihre alte Privilegien bestätigte, und ihnen das Zeugnis gab, dass sie nicht allein vom guten alten Stamm herkommen, sondern auch den römischen Kaisern und dem heiligen Reich oft und manchfältige Dienste ungespart Guts und Bluts erwiesen — auch verschiedene ihrer Voreltern ansehnliche Civil- und Militärämter bekleidet hätten. Kaiser Joseph I. hat im Jahr 1708. den noch übrigen Geschlechtern der Erbsälzer ihren uralten ritterbürtigen Adel aufs neue bestätiget. Sie führen auch ein gemeinschaftliches Wappen, welches hiernach in einem besondern Artikel beschrieben wird. Die Familie von Lilien erhielt vom Kaiser Franz I. im Jahr 1747. die reichsfreyherrl. Würde, und

Franz

*) Rhoenwerra 155. Voigtland 15. 167. 268.

Franz Michael Freyherr von Lilien, Kurbair. Kammerherr, fürstl. Taxischer Geheimerath und General-Intendant der Reichs- und Niederländischen Posten, wurde 1748. bey der Reichs-Ritterschaft recipirt. Er hatte 3 Gemalinen, eine geborne v. *Plittersdorf*, v. *Bartenstein*, und eine v. *Schack*, mit welchen er verschiedne Kinder erzeugte, davon drey in k. k. Kriegsdiensten sind; und starb zu Wien.

Kaspar Theodor, Kurtrier. Kammerherr, Kurpfälz. Geheimerath und Oberamtmann zu Beratzhausen bey Regensburg, dann fürstl. Thurn und Taxischer Geheimerath und des Brandenburgischen rothen Adlerordens Ritter, ist den 1 März 1784. zu Beratzhausen gestorben. Er war mit *Eleonore* Freyin v. *Rummel* zu Waldau verheiratet, und hinterlies

a) Herrn *Carl Joseph*, Kurpfalzbayr. Kämmerer und Landrichter zu Beratzhausen;

b) Herrn *Franz Anton*, Kurpfalzbayr. Kämmerer;

c) *Marie Henriette*, Stiftsdame und Capitularin in dem adelichen Reichsstift Stopenberg bey Essen.

d) *Adelheit Josephe*, kaiserl. Precistin in dem nämlichen Damenstift;

e) *Sophie Louise*, kaiserliche Precistin in dem adelichen Reichsstift *Flaesheim* in der Kurcölln. Grafschaft *Recklingshausen*.

Auserdeme leben noch verschiedene andre von diesem vornehmen Geschlecht, wovon wir aber nur anführen:

1.) Herrn Carl Freyherrn von Lilien, kaiserl. königl. Generalfeldmarschallieutenant;

2.) Herrn Friedrich, k. k. Generalfeldwachtmeister.

Das alte Wappen der Familie von *Lilien* ist ein silberner deutscher Schild, in welchem drey schwarze Lilien, 2. und 1. gestellt, zu sehen sind. Auf dem offenen adelichen gekrönten Turnierhelm, ist ein mit den Saxen einwärts gekehrter silberfarbener Flug befindlich, auf iedem Flügel eine schwarze Lilie, und zwischen beyden schwebt oben noch eine solche Lilie.

Das vermehrte freyherrl. Wappen ist ein silberner deutscher Schild mit 3. schwarzen Lilien, 2. und 1. gestellt, und einer roth und silbern geschachten Einfassung. Auf dem Schild eine goldene Krone, und über dieser 2. offene gekrönte Turnierhelme. Über dem ersten linksgewandten ein mit den Saxen auch linksgekehrter silberner Flügel, und in diesem 2. übereinander stehende schwarze Lilien. Auf dem zweyten rechtsgekehrten Helm zwey auswärts gekehrte Büffelshörner, das erste oben und unten silbern, in der Mitte

roth, das zweyte oben und unten roth, in der Mitte silbern. Die Helmdecke ist roth und silbern. Die Schildhalter, rechts ein aufgerichteter goldener Greif mit ausgespreizten Flügeln und links umgewandtem Kopf, links ein goldener Löwe mit rechtsgekehrtem Kopfe.

Beyde Wappen stehen in diesem Wappenwerk auf der 181. Tafel.

Wappen der Erbsälzer zu Werle im Herzogthum Westphalen.

Dieses bestehet aus einem schwarzen gekrönten Schild, in dessen Mitte ist der goldene Reichsapfel, zu beyden Seiten eine silberne Streit- oder sogenannte Baukolbe, und unter ihm noch eine solche befindlich. Dieses Wappen dörfen die Erbsälzer zu Werle allein führen. Es stehet im gegenwärtigen Werk auf der 181. Tafel.

Von Drachsdorff, eine adeliche und freyherrl. Familie.

Man findet verschiedene Schreibarten, als *Draxdorf*, *Traxdorf*, *Tracksdorf*, *Tragsdorf* auch *Dragsdorf*, es hat aber nie mehr als eine Familie dieses Namens existirt, und die Rechtschreibung ist *Drachsdorff.* Sie stammet von den Hermunduren ab, lies sich 1290. in der Marggrafschaft Meissen nieder, und besass die Ottenburg ohnweit der Stadt Meissen. Unter dem Kaiser Heinrich bevestigte Thilo von Drachsdorf diese Stadt mit Mauren und Thürmen. Die Familie blieb bis ins XV. Seculum daselbst ansässig, alsdenn aber sezte sich Staises oder Eustach von Drachsdorff ins Vogtländische, wo sein Vater schon die Herrschaft Ebersdorf besass, welche aber in dem Religionskriege von den Grafen von Reuss ihnen weggenommen wurde. Dennoch behielt das Geschlecht die Güter Ober- und Unterharra, nebst Haneisen und andern kleinen Besizungen, erlangte auch in der Folge noch ein- und andre Güter durch Heirathen, als Forstlahm bey Culmbach, durch eine von Waldenfels; Farrnbach, Reichenbach und Nagel durch die von Lilienau, im Fränk. Reichsritterkanton Gebürg.

Jost von *Drachsdorf* war einer von den Edelleuten, welche im Jahr 1400. im Türkenkrieg bey Eroberung der Vestung Stuhlweissenburg am ersten auf der Mauer gewesen *) sind.

Von

*) Hessische Chronik P. II. Seite 262. 263.

Von *Fabian* von D. meldet Spangenberg, dass er 1514. bey der Belagerung der Friesländischen Stadt Dom die Schiffe auf der Ems commandirt habe. *Veit* war des Herzogs Georg zu Sachsen Obrister und Abgesandter. *) *Eustachius* vertrat 1566. bey der Gemahlin des Herzogs Wilhelm zu Sachsen die Stelle eines Hofmeisters, sein Sohn Johann Friedrich aber erhielt die Charge eines Hofmarschalls zu Altenburg.

Die Familie besitzet einen Stammbaum vom Jahr 1631, welcher damals schon 14. Generationen mit Weibern, Kindern und Nebenlinien enthielt.

Im Jahr 1650. gieng *Hanns Christoph* von Drachsdorf an den Oberrhein, vermählte sich allda mit einer von *Zorn*, aus einem bekannten alten Elsass. Geschlecht, liese sich der Reichsritterschaft im Elsas incorporiren, und wurde Städtmeister in Strassburg.

Caspar Rudolph wurde den 20. Mai 1678. als kaiserl. Obrister und Generaladjutant in den Freyherrenstand erhoben. In dem Diplom ist folgendes angeführt:

,,Wann wir nun gnädig angesehen und betrachtet, ***das alt - stift - und rittermäsige adeliche Geschlecht*** deren von *Drachsdorff*, auch erwogen, die ansehnlichen, stattlichen, getreuen und nützlichen Dienste, so dasselbe unsern Vorfahren am heil. Röm. Reich, Kaisern, ,,Königen, auch uns selbst, dem heil. Röm. Reich und gemeinen Wesen geleistet, und sich ,,dadurch berühmt gemacht, massen es laut Sächs. und Reichs-Chroniken, Annalen und vie-,,len andern Documenten, Historien und Monumenten eines der ältesten adelichen Geschlech-,,ter im Marggrafthum Meissen, wo es mehrere ansehnliche Güter besessen, nachher aber ,,im Vogtlande, und zulezt im Elsas durch den erst jüngst verstorbenen berühmten Städtmei-,,ster unserer und des heil. Röm. Reichsstadt Strasburg, *Hanns Christoph* von *Drachsdorff*, ,,in der Oberrhein. Reichsritterschaft durch ansehnliche Besizungen, die sie erworben, imma-,,triculirt worden, die Vorfahrer aber, besonders *Jobst* und *Fabian* von *Drachsdorff*, als ,,Kriegsobristen im 14. und 15. Seculo gegen den christlichen Erbfeind vorzügliche und treue ,,Dienste geleistet haben, und nun auch *Caspar Rudolph* von *Drachsdorff* unser Obrister und ,,Generaladjutant viele Proben seiner Tapferkeit erwiesen, und sich bey allen Feldzügen mit ,,Ruhm gebrauchen lassen, auch bey solcher seiner getreuen Devotion bis in seine Grube zu ,,verbleiben des allerunterthänigsten Erbietens ist, auch wohl thun kann, soll und mag;

,,So haben wir demnach zur gnädigsten Erkanntniss mehrgedachten von Drachsdorff ,,*altadelichen* und *ritterlichen* Geschlechts geleisteten erspriesslichen und nützlichen Dienste und ,,mehr andrer uns bewegenden Ursachen mit wohlbedachtem Muthe, guten Rathe und rechten

 ,,Wissen

*) David Chytraei Sächs. Chronik. Lib. VI.

„Wissen obgenannten *Caspar Rudolph* von *Drachsdorff* diese besondre Kais. Gnade gethan, und „ihn mit seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erben Erben Manns- und Weibspersonen „absteigender Linie in den Stand und Grad, Ehre und Würden Unserer und des heil. Röm. „Reichs auch unserer Erbkönigreiche Fürstenthümer und Landen Edler Panner-Freyherren „und Freyinnen gnädigst erhoben, gesezt, und sie der Schaar- Gesell- und Gemeinschafft der „alten gebohrnen Freyherren zugefüget und vergleichet; thun das &c.

„Wir haben auch ihm *Caspar Rudolph* Freyherrn von *Dracbsdorff* sein bisher geführtes „alt adeliches Wappen nicht allein confirmirt, sondern auch aus Gnade demselben auf dem „Schilde die Freyherren-Krone beygegeben, und lassen es übrigens, wie es von uralten Zei- „ten her von der Familie von Drachsdorff geführt worden &c.

Dieser *Caspar Rudolph* wurde von den Türken in der Bataille bey Centa niedergehauen, dabey gieng alle seine Bagage und darunter auch das Baronatsdiploma verlohren, so dass nur noch eine Abschrift davon vorhanden ist. Er war mit Amalia Maria von Kummerstädt vermählt, und erzeugte mit derselben

Den *Carl Reinhard* Freyherrn von *Drachsdorff*, der frühzeitig in hochfürstl. Wirzburg. Dienste trat, kaiserl. und Reichs-General-Feldmarschalllieutenant wurde, und 1770. als Wirzburg. Commendant zu Königshofen, in einem Alter von 75. Jahren verstarb. Er wurde wegen des Guts Adelsberg bey dem Fränkischen Ritterkanton Rhoenwerra immatriculirt, wo auch sein mit Magdalena Freyin von Berlepsch erzeugter Sohn,

Herr *Johann Carl Wilhelm* Freyherr von Drachsdorff, Sitz und Stimme hat. Dieser vermählte sich 1760. mit Antoniette Albertine Gräfin von Radezky aus Böhmen, wo er das Incolatrecht im Freyherrenstande annahm. Er trat ebenfalls in Wirzburg. Kriegsdienste, und wurde 1764. kaiserl. Kammerherr. Nach seines Herrn Vaters Tode erhielt er ein hochfürstl. Wirzburg. Infanterie-Regiment, wurde Geheimer- und Hofkriegsrath, auch General en Chef der Artillerie, und lebt dermahlen noch zu Königshofen als Generalfeldzeugmeister, kommandirender General der wirzburgischen Truppen, Commendant und Oberamtmann der Stadt und Vestung Königshofen und Sulzfeld.

Ohngeachtet das Original vom Freyherrendiploma verlohren gegangen ist, so wird doch die Freyherrenwürde nicht im geringsten bezweifelt, sondern findet sich in allen Lehenbriefen über die Güter Schwickerts- und Devertshausen, welche in dem Fränkischen Antheil der Grafschaft Henneberg liegen, und zwar unter den Reichsritterkanton Baunach gehören, aber wegen der Immediatät mit dem Hause Sachsen strittig sind.

In

In dem - dem Herrn General über die kaiserl. Kammerherren - Würde ertheilten Decret vom 30. July 1770. ist ebenfalls die *Freyherren*-Würde mit dem Praedicat *Wohl*gebohrn enthalten, und ohnehin bekannt, dafs keiner den kaiserl. Kammerherrenschlüssel erhält, der nicht wenigstens den Freyherrenstand hat.

Alle übrige noch blühende Herren von Drachsdorff, die nicht vom *Caspar Rudolph* abstammen, führen noch den blofen Adelstand.

In Ansehung des Wappens, welches auf der 172 Tafel abgebildet ist, mufs man aus handschriftlichen Nachrichten noch beyfügen, dafs auch hier, so wie bey Schreibung des Namens, viele Unrichtigkeiten in ältern Zeiten vorgegangen sind. Das rechte Wappen, wie es schon 1260. geführet worden, und auf dem oben schon gedachten Stammbaum von 1631. abgebildet ist, bestehet aus einem deutschen blauen Schild, in welchem ein nackigter fleischfarbener wilder Mann, mit einem langen spizigen Bart, der weder um das Haupt noch um die Schaam einen Kranz hat. Der Mann stehet etwas rechts gekehrt, und hat das rechte Knie mit erhobenem Fufs etwas gebogen. In der rechten Hand hält er einen Baum, und der Arm ist etwas gebogen. An dem Baum, welcher eine Tanne vorstellen soll, sind wenig Aeste und unten Wurzeln, welche unter den erhobenen rechten Fus zu gehen scheinen. Den linken Arm sezt er mit offener Hand zwischen dem Daumen und zwey Fingern an den Leib. Auf dem Schilde ruhet ein offener stählerner gekrönter Turnierhelm, und aus der Mitte und den zwey Seiten-Enden der Krone, gehen drey umgekehrte, blaue, oben zugespizte Hauben mit rothen, ankerkreuzförmig ausgeschnittenen Stulpen. Die Helmdecke ist roth und blau.

Als aber 1603. Philipp von Riedt mit dem Geschlecht von Drachsdorff bey dem Domkapitel zu Wirzburg probirte, wurde aus Irrthum das Wappen mit folgender Abänderung übergeben:

a.) der wilde Mann ist nicht rechts, sondern links gekehrt, und hält den Baum nicht mit der rechten, sondern mit der linken Hand, und sezt den rechten Arm in die rechte Seite

b.) der Mann hat einen Kranz von Laub um die Stirn und um die Schaam.

c.) Der Helm ist nicht gekrönt, auch nicht von Stahl, sondern von Gold.

In ältern Zeiten hat man so genau nicht darauf gesehen, ob der Baum in der rechten oder in der linken Hand gehalten werde, und es ist ein Gütervergleich zwischen 5. Brüdern vorhanden, wo in 3. Siegeln der nackigte Mann den Baum mit der rechten- und in den 2. andern mit der linken Hand hält.

Um aber allem Anstand auszuweichen, hat das Geschlecht von 1603. an, das Wappen so geführet, wie es bey der Riedischen Ahnenprobe gebraucht worden, und auch bey der Baronisirung ist solches unverändert geblieben, ausser dass der Schild mit der Freyherrenkrone gezieret worden ist.

Das freyherrliche Wappen ist, jedoch der ursprünglichen Stellung getreu, auf der 227sten Tafel befindlich.

Von Buchstetten.

Ein adeliches Geschlecht aus Schwaben, welches den Namen von dem Orte **Buchstetten** trägt, und seinen Adel auf ohngefähr 500. Jahre beweisen kan. Kurfürst Carl Theodor von Pfalzbayern, als Reichsvikarius, hat demselben am 10. Hornung 1790. die reichsfreyherrl. Würde ertheilt. Der jezige Sitz desselben ist Schernegg in Unterbayern, und ein in Kurbayr. Kriegsdiensten stehender Herr aus demselben, ist mit einer Dame von Daddaz, Freyin von Corseinge vermählt.

Das alte Wappen, wie es beym Siebmacher im 2. Theil auf der 86. Tafel, und auch in dem gegenwärtigen Werk auf der 44sten Ausgabe gestochen ist, bestehet aus einem deutschen blauen Schild, in welchem ein mit 3. rothen Pfeilen belegter weiser rechter Schrägbalken. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, aus welchem ein mit den Saxen links gekehrter blauer Flügel, und durch diesen der Schrägbalken mit den drey Pfeilen, wie in dem Schilde, gehet. Die Helmdecke ist blau und roth.

Das vermehrte freyherrl. Wappen, in diesem Werk auf der 162. Tafel, bestehet aus einem Haupt- und Mittelschild. Der Mittelschild enthält ganz unverändert den erst beschriebenen alten Schild, der Hauptschild aber ist in 6 Felder in zwey Reihen eingetheilt, und darin befindlich: im ersten und sechsten silbernen Feld drey grüne Hügel von gleicher Höhe, auf dem mittlern stehet eine blau gekleidete Engelsfigur mit Flügeln, vergoldetem Halsschnitt, Aufschlägen und Leibgürtel, beyde Arme gebogen und bey dem Leibgürtel in die Seite sezend. Das zweyte und vierte Feld ist von Roth und Silber achtmal pfahlweis getheilt. Das dritte und fünfte Feld ist quer, oben roth, silbern und roth, unten silbern, roth und silbern senkrecht getheilt. Auf dem Schilde ruhen vier offene gekrönte Turnierhelme, die ersten zwey links, die andern zwey rechtsgekehrt. Aus der Krone des ersten gehet eine roth und silbern pfahlförmig abgetheilte Pyramide, mit einer goldnen Krone, woraus 3 Pfauenfedern emporsteigen. Aus der Krone des zweyten Helms gehen zwey silberne Büffelshörner,

zwi-

zwischen welchen die Engelsfigur, wie im ersten und sechsten Feld des Schildes, stehet. Aus der Krone des dritten Helms gehet ein blauer Flügel mit 3. rothen Pfeilen (der beym alten Wappen schon befindlich war.) Aus der Krone des vierten Helms eine Pyramide, roth und silbern eben so abgetheilt, wie das dritte und fünfte Feld des Schildes; auf derselben eine Krone, aus welcher drey Straussenfedern, die erste und dritte silbern, die mittlere roth, hervor gehen. Die Helmdecke ist roth und blau.

Von Rumpler.

Diese adeliche Familie ist ursprünglich aus Schwaben. Von da haben sich einige nach Nürnberg, Strasburg und andern Orten gewendet, zum Theil häuslich niedergelassen, und in Kriegs- und Civildiensten hervorgethan. Vom Kaiser Friedrich dem III. wurde unterm 15. May 1490. seinem Diener, Hofgesind und des Reichs lieben getreuen Leonhard Rumpler und seinen Brüdern, Veit, Augustin Sebastian und Leonhard den Rumplern ein Diplom ertheilt, vermög dessen er sie und ihre iegliche Leibeserben und derselben Erbens-Erben für und für zu ewigen Zeiten in den Stand und Grad des Adels erhoben- und ihnen das iezt noch führende Wappen und Kleinod verliehen hat.

Kaiser Leopold der I. bestättigte unterm 17. Februar. 1693, auf Bitten der Gebrüdere *Johann Heinrich*, *Johann Georg*, und *Johann Michael Rumpler*, ihren Adel mit folgenden Ausdrücken:

„erheben, würdigen und sezen Sie *Rumpler* Gebrüdere, ihre eheliche Leibeserben und derselben „Erbens-Erben Mann- und Weibspersonen also in den Stand und Grad des Adels, confirmiren, „adeln, sezen, gleichen und fügen Sie auch zu der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft Unserer und des Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen rechtgebohrnen „Lehens-Turniergenoss- und rittermäßigen Edelleuten.

Zugleich wurde ihnen erlaubt, sich von *Rumpler* zu nennen und zu schreiben, auch einen offenen adelichen Turnierhelm zu führen, so dass nun das Wappen, wie es auf der 54n. Ausgabe abgebildet ist, aus einem schwarzen Schilde bestehet, darin im Grund ein aufgespaltener spitziger Fels, und hinter demselben ein Löwe in seiner natürlichen Farbe mit einer goldenen Krone, und über sich gewundenem gedoppelten Schwanz zu sehen ist, wie er auf den Fels steiget, und denselben mit seinen beyden vordern Pranken umfasset. Auf dem offenen Tur-

Turnierhelm ist eine Krone, aus welcher der Fels, nebst dem Löwen, in eben der Gestalt, wie im Schilde, hervorragt. Helmdecke golden und schwarz.

Johann Georg von Rumpler, General-Ingenieur, und sein Bruder Hanns von Rumpler, Ober-Ingenieur, verlohren 1683. bey der Belagerung der Stadt Wien ihr Leben.

Herr *Johann Michael* von Rumpler ist gegenwärtig Stallmeister bey der Reichsstadt Nürnberg, und von seinen Söhnen befinden sich einige in kaiserl. königl. und des Fränk. Kreises Kriegsdiensten.

Voith von Voithenberg zu Herzogau.

Diese Familie wurde den 31. Jänner 1787. von dem Kurfürsten Carl Theodor von Pfalzbayern, kraft der von Höchstderoselben Voreltern von Römischen Kaisern und Königen erworbenen und wohlhergebrachten Regalien und Freyheiten, auch als Kurfürst von der Pfalz habenden Macht und Hochheit, in den Reichsfreyherrenstand erhoben. In dem Diplom wird des alten Adels dieser Familie mit folgenden Worten gedacht:

„Wenn wir nun gnädigst angesehen, wahrgenommen und betrachtet haben, das ade-
„liche gute Herkommen, Sitten, Tapferkeit, Wissenschaft und rühmliches Wohlverhalten,
„womit uns die drey Gebrüdere *Wilhelm*, *Zacharias* und *Joseph Ferdinand* von *Voith* von
„*Voithenberg* begabt zu seyn angerühmt, sodann glaubwürdig unterthänigst vorgetragen wor-
„den, was masen das Geschlecht deren *Voith* zu *Voithenberg* vermög in originali vorgelegten
„Attestat ddo. 2. Sept. 1782. von fünf stiftmäsigen Cavalieren, benanntlich Anton Graf Fug-
„ger von Kirchberg und Weissenhorn, Malthefer-Ordens Ritter, Johann Joseph Freyherrn von
„Voehlin, Churpfalzbayr. Kämmerer und des St. Georgii Ritterordens-Commenthur, sodann
„Ferdinand Heinrich Freyherrn von Stein zum Rechtenstein, Kurtrierischer Kämmerer,
„und Joseph Carl Leopold Freyherrn Reichlin von Meldegg auf Pelheim, Capitaine d'Alsace,
„nach vorgegangener Vorlegung aller dahin einschlägiger Original-Documenten untersuchet,
„geprüfet und als ein altadelich- und rittermäsiges Geschlecht an Eidesstatt anerkennt, und
„in forma solenni et probante attestirt — wie nicht weniger der von dem *Joseph Ferdinand*
„von *Voith zu Voithenberg* auf Herzogau, in Ruckficht seiner zween Söhne *Zacharias* und *Jo-*
„*seph*, producirte und am Ende dieses Briefs gemahlter in copia beygeheftete Stammbaum, von
„obgemelten fünf Cavalieren im vorgedachten Document in allen darinn vorkommenden
„Familien und Generationen als ächt und richtig anerkennt- wie dann auch die nämliche von
„Voith

„Voith zu Voithenbergische Familie bereits in der Ahnenprobe der Gräfin von Savioli einer „Gebohrnen von Werner, bey unserm Hofe als kammermäßig angesehen worden, hiernächst „diese adeliche Familie theils in Bayern, theils in der obern Pfalz nicht nur beträchtliche „Güter besessen habe, sondern noch dato Haydenab, Au, Herzogau, Arnstein, Hiltersried „und Thann besitze, überdies auch der Supplicirenden Voreltern bereits in diesem sowohl, „als auch im vorigen Saeculo, nämlich *Johann Christoph* von Voith von Voithenberg als „Landrichter zu Stadt Kemnath in der obern Pfalz, und Johann Adam Ernst von Voith zu „Voithenberg als Hauptpfleger zu Freudenberg, selbst mit Daransetzung ihres Guts und „Bluts, und lezterer sogar mit Daranspannung und Verwüstung seiner eigenen Hofmark „Haydenab bey denen damals äusserst turbulenten Zeiten für das Churhaus Bayern sich sacri„ficiret haben, und endlich obgemelte drey Gebrüdere, Wilhelm, Zacharias und Joseph „Ferdinand unserm Churhaus und dem Vaterland langjährig nützlich und erspriessliche Dienste „geleistet haben und noch leisten, massen Wilhelm von Voith auf Voithenberg als wirklich „commandirender Oberst bey unserm General von Schwichheld. Infanterie - Regiment sich be„findet, und überhaupt sich während seiner 73jährigen Dienstzeit sowohl im Feld wider die „Türken, als in Friedenszeiten als ein getreuer, aufrichtiger, rechtschaffner und tapfrer „Officier ruhmvoll betraget, der zweyte Bruder Zacharias von Voith zu Voithenberg auf „Au, sofort als wirklicher Regierungsrath auf der Ritterbank zu Straubing bereits 40 Jahre „lang die erspriesslichsten Dienste leistet, und der jüngste Bruder Joseph Ferdinand von „Voit von Voithenberg als Gutsbesizer von Herzogau in seinen noch jüngern Jahren sich „bey unserm Militaire ganz besonders hervor gethan hat, und samentliche drey Gebrüdere nun „noch des unterthänigsten Erbietens sind, Uns ihre Treue, Gehorsam und Devotion fer„nershin zu bezeugen &c.

Das alte adeliche Wappen bestehet aus einem quadrirten Schild. Im ersten blauen Felde ein gelbgekleideter Bergknappe, den linken Fuss sezt er mit ein wenig gebogenem Knie vorwärts, den rechten Arm in die Seite gestellt, in der linken Hand, mit ausgestrecktem, doch etwas gebogenen Arm, einen silbernen Wurfhacken über fünf kurzen Staffeln haltend, davon die erste, dritte und fünfte golden, die zweyte und vierte aber roth sind. Im zweyten und dritten rothen Felde drey silberne Lilien, 2 und 1 gestellt. Im vierten blauen Felde ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, der in den beyden vordern Pranken einen Wurfhacken über fünf Staffeln hält, wie sie im ersten Felde vorkommen, jedoch mit verwechselten Farben; die erste, dritte und fünfte roth, und die zweyte und vierte golden. Auf dem mit einer blau und rothen Decke gezierten Helm ruhet eine Krone, auf welcher zwey mit den Saxen einwärts gekehrte Adlersflügel befindlich, welche von Blau und Roth abwechselnd quer getheilt sind. Zwischen diesen

wächſet der auf dem Schild befindliche gelbgekleidete Bergknappe bis über die Hälfte heraus. Er hält aber hier den ſilbernen Wurfhacken in der rechten Hand, und ſpreizet die linke in die Seite.

Die Abbildung iſt auf der 114ten Tafel befindlich.

Das vermehrte und etwas veränderte freyherrliche Wappen auf der 134ten Tafel, beſtehet aus einem vierfach getheilten Hauptſchild, der mit einem Mittelſchild belegt iſt. Auf dem leztern ruhet eine goldne Lilienkrone. Er iſt ſenkrecht getheilt. Rechts im rothen Felde ſind zwey goldene Sproſsen oder Balken, links im blauen Felde ein goldner Löwe, mit doppelt über ſich geſchlagenem Schwanze. Im erſten und vierten blauen Felde des Hauptſchildes eine gelb gekleidete, bis an die Knie hervorwachſende Mannsfigur, mit rothem Halskragen, dergleichen Ermelaufſchlägen, Leibbinde und gelbem altfränkiſchem Hut. Nach dem Diplom ſoll er eine ſilberne mit holzfarbenem Stiel verſehene Weinhaue in der linken Hand halten, und die rechte in die Seite ſpreizen, nach der Abbildung hält er aber die Weinhaue in der rechten Hand, und ſpreizet die linke in die Seite, welches natürlicher iſt. Im dritten und vierten rothen Felde 3 weiſſe Lilien, 2 und 1 geſtellt, wie im alten Wappen. Auf dem Schild ruhen drey gekrönte offene Turnierhelme. Auf dem mittlern vorwärts gekehrten befindet ſich ein offener Flug, der von Blau und Roth abwechſelnd quer getheilt iſt, zwiſchen welchem die gelb gekleidete Mannsfigur bis an die Knie hervorwächſt. Aus der Krone des rechten gegen die linke Seite gekehrten Helms ſteigt zwiſchen zwey, dreymal roth und zweymal golden abgetheilten Büffelshörnern der goldne Löwe bis an den Hinterleib empor. Auf dem dritten Helm ſtehen zwey blaue Büffelshörner, zwiſchen welchen eine ſilberne Lilie ſchwebet. Die Helmdecke iſt rechts blau und golden, links roth und ſilbern.

Reichsabteylich - Ebrachiſches Wappen.

Ein ovalrunder Schild, welcher mit zwey Biſchofsſtäben unterlegt iſt. Auf demſelben ruhet eine Inful. Der Mittelſchild ſtellet allemal das Wappen des zeitlichen Prälaten vor. Der iezige Herr Praelat *Eugen* führt einen liegenden ſilbernen halben Mond, und oben darüber einen Stern im blauen Felde. Der Hauptſchild iſt quer, zu beyden Seiten mit einem halben Oval, deren Sektionen hinter den Mittelſchild gehen, und das untere Feld der Länge nach nochmal getheilt. Im obern goldnen Felde iſt der ſchwarze doppelte Reichsadler, wegen des beſondern Reichsſchuzes, unter welchem dieſe Abtey ſtehet. Das untere oder

zweyte

zweyte Feld hat in der rechten blauen Hälfte zwey weiſs und roth durchweckte Binden, als das Wappen des Ciſterſienſer Ordens. In der andern Hälfte ein links zurückſehender Eber in ſeiner natürlichen Farbe, welcher mit den Waffen einen Abtsſtab hält, wegen der Abtey *Ebrau*, oder *Ebrach* insbeſondere. Im dritten goldnen Felde drey linksfortſchreitende ſchwarze Löwen oder Seehunde übereinander, nämlich das *Hohenſtaufiſche* Wappen, zum Andenken, daſs dieſes hohe Haus als Mitſtifter der Abtey angeſehen werde. Im vierten goldnen Felde ein ſchwarzer Greif, iſt das Wappen der alten Dynaſten von *Ebrau*, als Hauptſtifter (1126).

Von Münch, adelichen und freyherrl. Standes.

Das Geſchlecht der *Münche* iſt ſehr alt und ſoll ſeinen Urſprung in der Schweiz genommen haben. Es theilte ſich in viele Linien, die aber alle einerley Wappen führten, nämlich einen Münch, iedoch nach den beſondern Linien mit einigen Veränderungen, beſonders in Anſehung der Helme. Stumpfius in der Schweizer Chronik *) führt an, daſs ſie ſich in folgende 10 Stämme getheilt hätten.

1.) Münch von Büren.

2.) Münch, genannt Depougers.

3.) Münch, genannt die Happen oder Heppen.

4.) Münch von Landscron.

5.) Münch von Münchsberg.

6.) Münch von Münchenſtein. Von dieſer Branche, mit den Beynamen genannt von Löwenburg, finden ſich einige Ahnen in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels. **)

7.) Münch, genannt Ringeli.

8.) Münch von Roſenberg. Deren Stammreihe wird mit Conrad Münch von Roſenberg im Jahr 1303. angefangen, ſie ſind aber ſchon 1484. erloſchen. ***)

9.)

*) L. XII. c. 20.

**) 3. Th. S. 427. 499. Anhang S. 104. 105.

***) Biedermanns Geſchlechtsregiſter des Cantons Ottenwald, 392. 393. Tafel.

9.) Münch, genannt Schlegel.
10.) Münch, genannt Zwinger.

Nachdeme aber dieses Geschlecht sich immer weiter in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Hessen, Hollstein, Pfalz, Elsass, Schweiz, Schwaben und Bayern ausgebreitet, mehrere Rittergüter besessen, und sich davon genennet hat, so findet man auser diesen noch mehrere, nämlich:

11.) Münch von Aystetten, von welchen unten ein besonderer Artikel folget.
12.) Münch von Atzberg.
13.) Münch von Bebenberg.
14.) Freyherren Münch von *Bellinghausen*. Davon floriren: Herr *Johann Joachim Georg*, Kurtrier. wirklicher Geheimer- auch Revisionsrath; Herr *Joseph Franz* von Münch, Freyherr von *Bellinghausen*, kaiserlicher wirklicher Reichshofrath.
15.) Münch von Beust.
16.) Münch von Elting.
17.) Münch von Erlach.
18.) Münch von Geyerspurg.
19.) Münch von Münchhausen.
20.) Münch von Münchhofen.
21.) Münch von Ramspaur.
22.) Münch von Schafpach.
23.) Münch von Wildsberg.
24.) von Münch in Thüringen. Ihr alter Stammsiz Wurchhausen liegt unter Dornburg an der Saale. Sie schrieben sich auch von Münch in Bernsdorf oder Münchbernsdorf. *Friedrich* und *Albinus* die Münche sind 1180. auf dem Reichstag zu Regensburg wider den Herzog Heinrich erschienen. *) Hanns Münch von Wurchhausen war 1486. Hauptmann zu Jena. Heinrich Münch in *Bernsdorf* versahe 1546. die Stelle eines Rath und Hofmarschalls zu Gotha. Hanns Gerhard lebte 1675. zu Wurchhausen. Sein Sohn Heinrich Gebhard war zu Ende des 17ten Säculums fürstl. Eisenach. Rath und Hausmarschall. Mehrere Personen kommen an unten angezeigten Orten vor. **)

Die

*) Spangenberg in der Mannsfeld. Chronik. S. 386.

**) Biedermanns Geschlechtsregister von Rhoenwerra Tafel 48 b. von Vogtland 34. 36. 112. 164. 175. 232. 237. 269. Tafel.

Die Wappen der meisten Branchen harmoniren, und sind so wie das alte Wappen der sub Nro. 11. bemerkten Frankfurter oder Augsburger Linie, an unten angezeigten Orten zu finden.*)

Ueber das Alterthum dieses Geschlechts kan kein Zweifel vorwalten.

Unter den Edelleuten, so in der Stadt Hall in Schwaben gewohnt haben, stehen die von Münch im Jahr 1261.**) In einem Kirchheimer Brief kommen Wilhelm und Benz von Dettingen 1349. vor.***) Im Jahr 1380. florirte unter andern Jacob der Münch.****)

In einer alten genealogischen Nachricht mit gemalten Wappen von einer Münchshandschrift, welche sich bey dem Reichs-Gotteshaus St. Ulrich in Augspurg befindet, stehet

„Nobiles Münchii.

„Conrad Münch ab Eltingen citatur in litteris Kirchheimensibus Anno 1277. Sein Wappen ist „ein gegen die linke Seite gekehrter schwarzbraun angethanener Münch im goldenen Feld.

Viele Herren von Münch haben sich in allen Ständen rühmlichst hervorgethan, und sind zu den höchsten Stellen empor gekommen, z. B. findet man

im Militärstand

in ältern Zeiten mehrere tapfere Ritter, die sich auf den Turnieren bey Heerzügen und Befehdungen hervorgethan haben, und in mittlern und neuern Zeiten mehrere Generals und Officiers, namentlich in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts einen dänischen Admiral, welcher die Grönländ. Flotte commandirte*****) und in dem iezigen Jahrhundert den Russischen Feldmarschall von Münch, der die gräfliche Würde erlangte.

P 3 Im

*) Köhlers adeliches Wappenbuch Tom. I. pag. 84. 147. 197. Tom. II. p. 49. 68. 97. 133. Tom. III. p. 171. Tom. IV. p. 127. Tom. V. p. 84. 139. 150. 257. Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Theil 15. Tafel. Siebm. Wappenbuch 1. Th. 84. 197. Tafel. 2. Th. 133. Tafel. 4. Th. 127. Tafel. 5. Th. 84. T. 4. Suppl. 129. Tafel.

**) Crusii Schwäb. Chronik. Tom. I. S. 801.

***) ibid. p. 927.

****) daselbst Seite 955.

*****) Man sehe Joechers Gelehrten Lexicon.

Im geiſtlichen Stande

mehrere Prälaten, Aebte, Domherren, Domicellaren, ia ſchon im 13. Säculum einen Erzbiſchof von Ancona, der einen Tractat de recuperata Anno 1191. Ptolomeide ſchrieb, welchen Johann Herold nebſt Wilhelm Tire im Jahr 1564. zu Baſel in Folio herausgegeben haben.

Conrad Münch von ***Landskron*** wurde 1393. zum Biſchof zu Baſel erwählt, ſtarb aber 1394. ſchon wieder.

Im 17. Säculum ſchrieb ein Herr von Münch, der Biſchof zu Bergen in Norwegen war, relationem monſtrorum in dioeceſi Bergenſi natorum, Capita doctrinae chriſtianae in quaeſtiones redactae, und ſtarb im 56. Lebensiahr den 12. März 1649.

Im Civil- und Gelehrtenſtand

viele angeſehene Miniſter, Räthe, Doctores Iuris et Theologiae, und unter leztern im Jahr 1512. einen der erſten Rectoren der Univerſität Tübingen.

Indeſſen iſt es noch eine groſe Frage, ob alle vorangeführte Geſchlechter von Münch, und andere dieſes Namens, einerley Urſprung gehabt, und iemals in Verbindung miteinander geſtanden ſind? welche wohl unentſchieden bleiben wird.

Soviel nun inſonderheit die oben ſub Nro. 11. bemerkte Linie der iezigen Freyherren von Münch zu Ayſtetten *) anbelanget, ſcheinet in dem unten vorkommenden Baronats-Diploma vom 7. Novbr. 1788. angenommen zu ſeyn, daſs ſie von dem alten Geſchlecht der Münche herkommen, weil die Worte gebraucht werden:

> „in Anſehung ſeines guten alten Herkommens und Geſchlechts &c. und daſs die Glie-
> „der ſeiner faſt durch ganz Europa verbreiteten Familie in allen Ständen bis zu den
> „höchſten Ehrenſtufen ſich emporgeſchwungen hätten.

Allein es iſt nach der Strenge nicht zu beweiſen, und bleibt blos eine Muthmaſſung, daſs der Stammvater dieſer Linie im 15ten Säculum nach damaliger Sitte und zu ſeiner Sicherheit von ſeinem Adelſitz nach Frankfurt am Mayn ſich begeben habe. Dieſes aber iſt richtig, daſs er daſelbſt das Bürgerrecht gehabt, und in der Folge ſich nebſt ſeinen Nachkommen mit dem Handel abgegeben hat.

Unter dieſen that ſich beſonders Chriſtian I. durch ſeinen unternehmenden thätigen Geiſt hervor, und wurde vom Glück unterſtüzt. Er veränderte ſeinen Aufenthalt, begab ſich nach Augſpurg, und vermählte ſich 1713. mit Anna Barbara, Tochter eines mit Glücksgütern eben-

falls

*) Aus archivaliſchen Acten.

falls gefeegneten Mannes, Johann Thomas von Rauner, der mit feinem Bruder Jonas Daniel den 29. Novbr. 1697. vom Kaifer Leopold I. in den Adelftand erhoben war. Er erlangte durch fie das Augfpurg. Burgerrecht und die Gefchlechter-Stuben-Gerechtigkeit.

Sein *Vater*, *Peter* Münch war zu feiner Zeit ein reicher, angefehener und berühmter Banquier, verheyrathet mit Sufanna Margaretha Rulandin, Tochter Johann Gerhard Rulands und Anna Sabina Schönftetterin, aus einem Patriciatgefchlecht von Eger.

Sein *Grosvater* Johann Anfelm Münch, Handelsmann in Frankfurt, gebohren 1600, geftorben 1658. Die *Grosmutter* Maria Thielen.

Der *Urgrosvater* Matthias Münch, gebohren 1573, geftorben 1631. Die *Urgrosmutter* Catharina Hudt, Peter Hudt, eines Doctors Tochter.

Der *Ur-Urgrosvater* Hilarius Münch, und die *Ur-Urgrosmutter* Anna Knoblochin.

Diefer Chriftian Münch der I. wurde vom Kaifer Karl VI. nicht nur mit einer goldenen Gnadenkette und anhangendem kaiferlichen Bildnifs begnadigt, fondern auch den 4. April 1731. für fich und alle feine Nachkommen in des heil. Röm. Reichs Adelftand erhoben, und ihm zugleich das Privilegium ertheilt,

„dafs er, feine Ehe-Confortin, deren eheliche Leibes-Erben, ihres Namens und Stam-
„mes von Geburt, Schild und Helm, Manns- und Weibsperfonen, ihre Diener, Haus-
„gefind, Lehenmann, eigene Leute, Hinterfafsen, Unterthanen und alle die; fo ihnen
„zu verfprechen ftehen, all ihre Haab und Güter, liegend und fahrend, fo fie iezo ha-
„ben, oder künftig mit rechtmäfigem Titel überkommen, welcher Ende die gelegen
„find, um keinerley Sachen, Sprüche noch Forderung willen, es treffe an Ehr, Leib,
„Haab oder Güter, weder an unfer oder des heil. Reichs Hofgericht zu Rothweil, noch
„einig Land, Weftphälifchen noch andern fremden Gerichten nicht vorgenommen, ge-
„heifchen, geladen, dafelbften beklagt, noch wider fie, ihre Leute, Haab und Güter
„gerichtet, geurtheilt, procedirt, noch in andre Wege verfahren werden follte, in
„keinerley Weife, fondern wer zu ihnen gemeiniglich, ihr einen infonderheit, oder zu
„mehreren Spruch, Klagen oder Anforderung hätte, gewinne, wer der oder warum das
„wäre, Niemand noch nichts ausgenommen, dafs alsdann der oder diefelben das Recht
„gegen genannten von Münch feine Eheconfortin, deren eheliche Leibeserben, Mann-
„und Weibsperfonen, desgleichen ihren Haab und Gütern, liegenden und fahrenden,
„ohne alles Mittel allein vor Uns felbften, als regierenden römifchen Kaifer und König,

„unfern

„unſern Nachkommen oder unſern und derſelben Nachkommen, Hofkammer-Gerichten „und Regierungen, oder den Obrigkeiten, darunter ſie iederzeit in ihrem Heimweſen „wohnen, gegen ihren Dienern, Lehenmann, eigenen Leuten und derſelben Haab und „Gütern aber vor ihme von Münch und ſeinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen „an Ort und Enden, wo ſie Gerichtszwang haben &c. und ſonſt nirgends anderswo „ſuchen ſoll &c.

Die Beweggründe zur Erhebung in des Reichs und der kaiſerl. Erbkönigreiche und Fürſtenthümer Adelſtand, werden in dem kaiſerl. Diplom mit folgenden Worten ausgedrückt:

„Wann wir nun gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und beobachtet, die Ehrbar- „und Redlichkeit, adeliche gute Sitten, löbliches Wohlverhalten und rühmliche Auf- „führung, dann die ſonderlichen Gemüthsgaben und vortrefliche Eigenſchaften, in- „gleichen in verſchiedenen wichtigen Vorfallenheiten beſtändig fortgeſezte allerunterthä- „nigſte Treue und Ergebenheit, womit vor Unſerer Kaiſerl. Maieſtät Unſer- und des „Reichs lieber Getreuer, *Chriſtian Münch* angerühmt worden, vorderiſt aber erwogen, „daſs ſeine Voreltern bereits von etlichen Jahrhunderten her in Unſerer und des heil. „Röm. Reichsſtadt Frankfurt am Mayn als redlich und rechtſchaffene Patrioten gelebet, „und daſelbſten in Anſehung ihrer guten Verdienſten mit Ehrenämtern und Rathsſtellen „gewürdiget worden, und bey ſolchen Umſtänden mit nahmhaften guten Geſchlechtern „und Häuſern als deren Thielen, Hilden und Ruland, ſo durch etliche Jahrhundert „in denen Niederlanden floriret, und ferner mit dem alten Geſchlecht der Schönſtetter „Patricii aus der Stadt Eger, eheliche Verbindniſſe getroffen- und gelebet haben, „auch hat ſein Vater Peter Münch, als ein berühmter Wechſel-Negotiant, in denen „leztern Spaniſch- und Franzöſiſchen Kriegen dem gemeinen Weſen zum namhaften „Vortrag mit Bezahlung Engelländ- und Holländiſcher, auch andern hohen Alliirten „Völkern, und ſonderheitlich zu Beſchleunigung verſchiedener Marchen und Verrich- „tungen am Rhein und in denen Niederlanden, wie auch zu der wichtig- und frucht- „baren Schellenberg- und Höchſtädtiſchen Expedition verſchiedene anſehnliche Vor- „ſchüſſe gethan, und durch dergleichen die Brandſchazung vor Kurpfalz- und fürſtl. „Darmſtädtiſche Länder zum öftern getilget, mithin das Land vor dem Ruin befreyet, „wie dann nicht minder obgedachter Chriſtian Münch Zeit achtzehen Jahren her Uns, „dem heil. Reich und verſchiedenen Kur- und Fürſten nüzliche Dienſte zu leiſten „allen Fleiſs angewendet hat, wodurch und in Betracht ſeiner Meriten wir ihn im „Jahr 1714. mit einer goldenen Gnadenketten und anhangend Unſerm Kaiſerl. Bildniſs „allergnädigſt begnadiget, und weiters wir gnädiglich angeſehen haben, daſs er ſich

„mit

,, mit des Johann Thomas Rauner auf Mühringen Tochter in Augſpurg verheyrathet,
,, und daſiger Stubengeſellſchaft der Patriciorum ſchon in die achtzehen Jahre einver-
,, leibet &c. &c.

Das bey dieſer Standeserhöhung ertheilte Wappen beſtehet aus einem gevierteten Schild, mit einem Mittelſchild. Der leztere iſt durch einen rothen Querbalken getheilt und über dieſem im goldenen Felde ein bis an die Knie erſcheinender ſchwarz gekleideter Münch mit langem Bart und einer geſchornen Krone auf dem Kopfe, in den Händen ein offenes Buch haltend. Die untere Hälfte iſt ſilbern. Im erſten und vierten goldenen Feld des Hauptſchildes iſt ein an des Schildes Theilung anſtehender halber doppelter ſchwarzer Adler. Im zweyten und dritten blauen Felde ein gekrönter goldener Löwe, oben in der rechten, und unten in der linken Pranke einen grünen Eichelzweig haltend. Auf dem Schilde ſtehen zwey offene Turnierhelme mit rechts ſchwarz und golden, links blau und ſilberner Decke. Auf dem erſten Helm ein ſchwarzer Adler. Auf dem andern der hervorwachſende Löwe des zweyten Feldes im Hauptſchilde.

Dieſer Chriſtian I. von Münch erhielte auch vom Kaiſer Karl VII. eine goldene Gnadenkette.

Sein Schwiegervater, Johann Thomas von Rauner und noch ein Augsburg. Patricier, Namens Johann Matthias Koch von Gailenbach, erkauften gegen Ende des 17ten Säculums von weiland Georg Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach die dem Schwäbiſchen Reichsritter-Kanton Schwarzwald einverleibte, mit hoher und niederer Obrigkeit, und dem reichslehenbaren Blutbann verſehene Herrſchaft *Hohen-* und *Nieder-Mühringen*, und zugehörige Dörfer Wieſenſtetten, Dommelsberg, Egelſtall und Mühlen am Neckar. Sie wurden am 16. Martii 1699. vom Kaiſer Leopold I. zum erſtenmal mit dem Blutbann belehnt, Johann Thomas von Rauner löſte aber gar bald auch den Kochiſchen Antheil an ſich, beſaſs ſonach die ganze Herrſchaft allein, und wurde den 24. Jänner 1714. abermals mit einem reichslehenbaren Blutbann belehnt.

In ſeinem lezten Willen vom 14. Jänner 1736. hinterlieſs er dieſes Rittergut ſeinen neun Kindern oder deren Erben männ- und weiblichen Geſchlechts, belegte es mit einem Fideicommiſs, und verordnete unter ſeiner Nachkommenſchaft ein Familien-Einſtandsrecht zu einem beſtimmten Preis.

Christian I. von Münch erhielt daran wegen seiner Gemahlin einen neunten Theil, kaufte aber in den Jahren 1748. und 1749. von seinen Miterben noch zwey ganze und dreyfünftels Neuntheile.

Im Jahr 1729. kaufte er das freyadeliche, dem Hochstift Augsburg zu Mannslehen rührende, unweit Augsburg in der Marggrafschaft Burgau liegende Insassengut, Schloss und Dorf *Aystetten* oder Eystetten.

Ferner kaufte derselbe den 30. October 1749. von der Debitmassa-Curatel des kaiserl. Herrn Generalfeldmarschall-Lieutenants, Carl Magnus Freyherrn Leutrum von Ertingen das dem Schwäb. Reichsritterort am Kocher einverleibte Rittergut Filseck, ohnweit Göppingen.

Bey seinem im Jahr 1757. erfolgten Absterben machte er seine Schlösser und Güter, zu Gunsten seiner männlichen Descendenz, zu einem Familienfideicommiss, daher errichteten auch seine Söhne und Enkel im Jahr 1758. einen Fraternitäts-Vertrag und Fideicommiss-Verordnung über diese sämtlichen Güter.

Christian des I. Sohn, Christian der II. acquirirte 1759. durch Kauf und Auslösung abermals einen neunten Theil von der Herrschaft Mühringen.

Noch glücklicher in Erweiterung und Erwerbung der Antheile an Mühringen war der Enkel Christian III, der nicht nur im Jahr 1779. mit einer von Raunerischen Erbtochter, Johanna Barbara Jacobina, durch Vermählung 1 1/2 Neuntel erheirathete, sondern auch im Jahr 1680. von Herrn Philipp Georg Friedrich von Rauner einen vollen Neuntheil, und bald darauf von den Herren von Scheidlin 2/5 eines Neuntentheils zuerkaufte, so dass er im Jahr 1790. wirklich schon sieben ganze und einen halben Neuntentheil besass, und weil indessen auch alle übrige männliche Descendenten Christians des I. erloschen waren, sich Herr von Aystetten, Filseck, Hohen- und Niedermühringen, Wiesenstetten, Dommelsberg, Egelstall und Mühlen am Neckar schrieb.

Vermög Diploms vom 7. Novbr. 1788. wurde er vom Kaiser Joseph dem II. mit der Würde eines Panner- und Freyherrn des heil. Röm. Reichs begnadigt, und nach der unterm 29. März 1790. ausgefertigten Urkunde von der gesamten Reichsritterschaft als ein Mitglied aufgenommen, wodurch er sich das Recht erwarb, das Rittergut Wildeck gegen die Reichsstadt Rothweil auszulösen.

Bey dieser Standeserhöhung erhielt das vorbeschriebene Wappen keine andre Veränderung als, dass zwischen die zwey Helme noch ein dritter, geschlossener oder Stechhelm gesezt worden, auf welchem zwischen zwey von Gold und Roth quer getheilten Adlersflügeln, der

Mönch

Mönch des Mittelschildes wachsend zu sehen, die Decke dieses Helms aber roth und silbern ist. Dann kamen auch noch zwey Schildhalter hinzu, rechter Hand ein Widder, und links ein Steinbok, in ihrer natürlichen Gestalt.

Man findet die Abdrüke auf der 94ten Ausgabe des Wappenwerks.

Von Rhode, auch Rhodius genannt.

Diese Familie ist sehr alt, hat aber wegen besondrer Schicksale die erste Benennung lange nicht geführt; sondern einige Zeit den lateinischen Namen Rhodius. Der fürstl. Schwarzenbergische Geheimerath, Regierungs- und Kammerdirektor zu Schwarzenberg, auch Gesandte bey dem fränk. Kreis-Convent, Herr *Philipp Franz Joseph*, hat nun den ersten Namen wieder zu führen angefangen, behält iedoch auch den zweyten bey, weil man ihn mehr unter diesem als unter dem ersten kennet, auch einige Anverwandten, die den lateinischen Namen *Rhodius* führten, demselben Ehre gemacht haben. Er schreibt sich also von Rhode, genannt Rhodius, des heil. Röm. Reichs Ritter.

Das Wappen ist ein silberner Schild, in welchem auf einem grünen Rasen ein belaubter grüner Eichbaum stehet. Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm stehet dieser Baum mit den Rasen eben so, wie auf dem Schild. Die Helmdecke ist grün und silbern. Siehe I. Bandes 145ste Tafel dieses Werkes.

Ein Graf von Rhode ist gegenwärtig königl. Preussischer Gesandte in Lissabon: ob aber Er oder dessen Vorfahren mit dem gegenwärtigen Geschlecht einen Zusammenhang gehabt haben, ist uns unbekannt.

Von Praun. *)

Das edle Geschlecht der Herren *von Praun*, oder auch nach Schweizerischem Dialekt *von Brun*, hat seinen Ursprung aus Zürch in der Schweiz, und das nicht weit davon gelegene Rittergut Shönenwerdt an dem Fluſse Limat — Lindmat — ehehin besessen, sich auch davon genennet.

*) Geschlechtsregister der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Wölkern und von Schlaudersbach. Altdorf 1772.

Unter andern glaubwürdigen und sichern Nachrichten ist eine im Jahr 1599. in Zürch selbst gedruckte, sehr seltne Piece vorhanden, auf welche sich Herr Professor Will in seinem Nürnberg. Gelehrten Lexicon in der Lebensbeschreibung Herrn Sigmund Ferdinands Praun, vordersten Rathsconsulenten der Republik Nürnberg, berufet. Sie führt den Titel: *Vom Geschlecht der Brunen oder Praun zu Zürch: Sonderlich von dem ersten Burgermeister der Stadt Zürch: eine Historie sehr lustig und nüzlich zu lesen. An den Edlen Ehrenvesten Paulum Brunen zu Nürnberg*, 5 *Bogen*. 4.

Man findet darinn ein altes Wappen der Brunen vom Jahr 1180, nämlich in einem Schild einen Stern von 6 Spizen. Auf dem Schild einen offenen Helm und über demselben abermal den Stern mit 6 Spizen, woran kleine Kugeln erscheinen. Gleich dabey zeiget sich aber auch das aus unbekannten Ursachen veränderte Wappen, welches die Familie im Jahr 1474. vom Kaiser Friedrich III. erhalten hat, und noch heutiges Tages führet: Es ist dasselbe in Siebmachers Wappenbuch 2. Th. 163. Tafel, 7. Suppl. 15. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 18ten Ausgabe abgebildet, und bestehet aus einem silbernen Schilde, in welchem ein schräg rechts gelegter brauner Ast mit 3 rothen Blättern, von welchen eines auf der rechten Seite hinunterwärts, die zwei andern auf der linken Seite hinaufwärts zu sehen. Auf dem Helm ein mit einem rothen Umschläglein weissgekleideter gebogener Mannsarm, welcher den nämlichen Ast mit drey Blättern, wie im Schilde, hält. Der Helm ist mit einer rothen und silbernen Binde, davon die Enden empor fliegen, und dergleichen Decke geziert.

Dieses Wappen ist nachher im Jahr 1556. von König Heinrich VIII. in Engelland dem Hieronymus Praun vermehret worden, das Geschlecht hat sich aber dieser Vermehrung nie bedient.

Als im Jahr 1187. zwölf Mann die Stadt Zürch regierten, nämlich 6 Ritter und 6 Burger oder Geschlechter, war auch *Burkhard Brun* als der erste Burgermeister mit darunter gewesen. Weiter kommen unter den Regenten vor:

1255. Jakob Brun, des Raths von den Geschlechtern bis ins 1361. Jahr.

Heinrich Brun, des Raths.

1304. Jakob Brun, Schultheis der Stadt Zürch.

1307. Jakob Brun, Ritter und des Raths bis 1335.

1309. Hugo Brun, Ritter und des Raths, regierte mit den andern 5 Rittern bis in das 1329. Jahr.

1334.

1334. Rudolph Brun, Ritter und des Raths von der ersten Rott.

Um diese Zeit entstand ein Aufruhr in der Stadt Zürch wider die Räthe, und etliche derselben entwiechen. Rudolph *Brun* blieb aber nicht nur da, sondern wurde auch bey angestellter Untersuchung unschuldig befunden. Man sehe in dem Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich das siebende Kapitel, woselbst dieses Rudolphs gedacht wird, so wie er sich auch in der Unterschrift de l'alliance et Conföderation perpetuelle de Zurich, Lucerne, Uri, Schwiz et Unterwalden de dato 1. May 1351. folgender Massen findet: *Le Sieur Rudolph Brun, Chevalier*, à présent Bourgremaistre de Zürich. *) Da hierauf die Stadt beschloss, einen Burgermeister zu erwählen, der zum Regiment hälfe, so wurde gedachter *Rudolph Brun* der erste, und blieb es von 1336. bis 1362. ungeändert.

Noch mehrere dieses Geschlechts kommen bis ins Jahr 1478. als Mitregenten in Zürch vor, von dieser Zeit an aber findet man sie nicht mehr im Regiment.

Auch im geistlichen Stand haben einige gelebet, zum Beyspiel:

1360. war *Bruno Brun* Probst zu Zürch und Kaisers Karl des IV. Caplan und geheimer Rath.

1460. *Heinrich Brun*, Chorherr zu Zürch.

Mehrere Nachrichten aus ältern Zeiten, oder eine ununterbrochene Geschlechsreihe findet man nicht; und man war bey diesem Geschlecht, so wie bey mehrern andern, um die Aufzeichnung einer richtigen Abstammung wahrscheinlich nicht besorgt, oder die Urkunden sind verlohren gegangen. Nur so viel ist aus ächten Dokumenten und Nachrichten bekannt, dass ein Sohn oben gedachten Rudolphs Brun um das Jahr 1363. aus Zürch nach Nürnberg gekommen, von welchem *Friz Braun* entsprossen ist, der zum Stammvater angenommen wird, von welchem an eine ununterbrochene Geschlechtsfolge fortgeführt werden kan.

Er erzeugte unter 21 Kindern zwey Söhne.

a.) *Hanns Praun*, geb. 1432, der die *Hannsische-* und

b.) *Hieronymus*, der die *Hieronymische* Linie stiftete, welche 1507. wieder erlosch.

Hannsens Söhne stifteten wieder zwey Linien.

A. *Heinrich der I.* gebohren 1475. den 31. July, gestorben 1543. den 28. März, sezte die Hauptlinie fort, bis sie 1610. wieder erlosch.

 B. *Stephan*

*) Leibnitzii Cod. Jur. Gent. diplom. P. I. pag. 191.

B. *Stephan I. Praun*, gebohren 1478. den 3. Juny, gestorben 1532. den 24. July, stiftete die sogenannte Stephanische Linie. Seine Gedächtnisstafel ist in der zwölf Bruderkirche an der Karthause in Nürnberg zu sehen.

Dessen Sohn Stephan II. sezte den Stamm fort. Er war gebohren 1513. den 1. Febr., starb 1578. den 20. August, und erzeugte mehrere Kinder, von welchen zu bemerken sind:

1.) *Paulus II. Praun*, gebohren 1548. Dieser ist der Stifter des bekannten und noch vorhandenen Kunstkabinets, welches am Werth und Alter in der Stadt Nürnberg nicht seines Gleichen hat. Er vermachte dasselbe nebst seinem Haus und andern Sachen zu einer Familienvorschickung, und starb 1616. den 18. July zu Bologna in Italien, wo ihm zu Ehren und zum Gedächtniss in der Kirche Sta. Catharina di Strada maggiore ein Altar von Marmor aufgerichtet ist. Auf der Tafel des Altars ist ein Marienbild mit dem Kinde, Joseph und noch ein andres Weib, nebst dem Praunischen Wappen und der Uiberschrift: Sepulcrum Pauli & heredum de Brunis Norimbergensium A. C. 1616; wie der bey der Familie befindliche Abriss zeiget.

2.) *Hanns VII. Praun*, geb. 1556. den 12. Sept., gestorben 1608. den 29. Sept., sezte die neuere oder jüngere Hannsische Linie fort.

3.) *Jakob I. Praun*, geb. 1558. den 18. Aug., gestorben 1627. den 5. May, fing die von ihm benannte *Jakobinische* Linie an, welche 1727. erloschen ist.

Von Hannsen des VII. Söhnen fing zwar

a.) *Friedrich III. Praun*, gebohren 1600, gestorben 1650., eine Linie an, die aber 1678. wieder verblühete.

b.) *Hanns VIII. Praun*, geb. 1603, gestorben 1646, hat auch einen Ast fortgepflanzt, der bis 1761. den 17. November geblühet hat, wo er mit Hanns Georg Praun, Senior Familiae und derselben Vorschickung Administrator, verdorret ist.

c.) *Sigmund I. Praun*, geb. 1606. den 18. July, gestorben 1670. den 27. July, Obristwachtmeister in Nürnberg, zeugte mit seiner Gemahlin Maria Helena Pömerin, Wolf Jacob Pömers, vordersten Losungraths, und Anna Maria, geb. Fürlegerin Tochter, unter andern wieder ohne Nachkommen verstorbenen Kindern den

Jobst Sigmund I. Praun, gebohren 1652. den 6. Nov., gest. 1718. den 28. July, Waagamtmann in der obern Waag, Senior Familiae und derselben Vorschickung Administrator. Mit seiner Gemahlin Clara Maria Jenisch, Ferdinands Jenisch von Neuhof und Maria Sabina, geb. Kollerin von Neuhof Tochter, zeugte er drey Söhne und eine Tochter, wovon aber nur

Sigmund

Sigmund Ferdinand Praun das Geschlecht fortgepflanzt hat. Er war gebohren 1690. den 10. März, und starb als vorderster Rathskonsulent der Stadt Nürnberg 1739. den 31. März. Seine Gemahlin Maria Salome Kress von Kressenstein, Christoph Friedrichs Kress von Kressenstein und Anna Regina, geb. Pömerin Tochter, gebohren 1695. den 19. September, vermählt 1720. den 9. April, starb 1744. den 26. November.

Sie erzeugten einen in der Kindheit verstorbenen Sohn und drey Töchter, dann

Herrn *Sigmund Christoph Ferdinand* von *Praun*, gebohren 1731. den 19. October, gestorben 1795. den 6. May, Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegericht in Nürnberg, dann Richter des Amts und der Vorstadt Wöhrd, der allein das dem Erlöschen nahe gewesene Geschlecht fortgepflanzet hat. Er vermählte sich 1757. am 6. Sept. mit Fräulein Helena Clara, Herrn Sigmund Christoph Harsdörfer von Enderndorf auf Fischbach, und Frauen Regina Clara, gebohrnen Stromer von Reichenbach, Tochter, und erzeugte mit derselben, nebst 5 bald wieder verstorbenen Kindern,

1.) Herrn Sigmund Christoph von Praun, gebohren 1758. den 22. Juny, Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegericht, vermählt 1784. am 19. Oct. mit Anna Maria Clara, geb. von Furtenbach.

2.) Herrn Johann Friedrich Sigmund von Praun, gebohren 1763. den 25. July, Premier-Lieutenant bey dem Fränkischen Kreis-Kontingent, vermählt 1789. den 25. Nov. mit Regina Catharina, geb. Dannreuther.

3.) Herrn Jobst Christoph Sigmund von Praun, geb. 1766. den 30. October.

4.) Herrn Paul Christoph Sigmund von Praun, geb. 1769. den 29. Juny.

5.) Herrn Sigmund Friedrich Wilhelm von Praun, geb. 1771. den 13. July.

Die Herren von Wölkern. *)

Dieses alte, edle, und besonders um die Republik Nürnberg hochverdiente Geschlecht führte vorhin den Namen von *Wolkersdorf*, und befand sich auf seinem nahe

bey

*) Geschlechtsregister der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Wölkern, und von Schlaudersbach. 9. Bogen. Altdorf 1772.

bey Schwabach liegenden Stammhause gleiches Namens, nachdeme es vorhin höchstwahrscheinlich im Oesterreichischen höhern Adel- oder Herrenstande geblühet, und vermuthlich die in Nieder-Oesterreich in dem Quartier Untermannhardsberg gelegene Herrschaft *Wolkersdorf* oder *Wolfgersdorf* besessen hatte.

Hermannus de *Wolkersdorff* findet sich ad Annum 1256. in charta Henrici Praepositi Sti. Hypoliti in Raimundi Duellii Excerptis genealogico-historicis pag. 17. angezeigt.

Wernhardus de *Wolkersdorff* besass 1267. die Advocatiam zu Pilhdorff, und verkaufte sie an Ulrich von Hinterbach, besag einer Urkunde bey erstgedachtem Duellio pag. 35.

Eben dieser *Wernhardus* kommt vor in Matthaei a Pappenheim Chronica australi ad Annum 1275. *) mit diesen Worten:

> Idem Hertnidus de Wildonia in Styria, *Wernhardus* de *Wolckersdorff*, & Wihovarius in Austria, receptis occultis Rudolphi electi litteris & vana spe seducti, Regi Bohemiae sese opposuerunt ... Hertnidus vero Wildonier et Wernhardus Wolckersdorff receptis suis heredibus — quos antea teste Pezio Script. rer. austr. Tom. I. pag. 845. obsides dederant — relictisque hereditatibus metas regis Bohemiae sine spe redeundi penitus sunt expulsi.

Erstgedachter Pezius sagt am angeführten Ort:

> „MCCLXXV. de innocentio Papa V. Eodem Anno Australes *nobilem Virum* de *Wolfgers-*
> „*dorff* dirigunt ad Rudolphum, venit & Hertnidus de Wildonia de partibus Styriae ad
> „eundem, uterque suorum contribaliam et terrae angariam deplorantes, inter cetera di-
> „centes &c.

Es erhellet hieraus eines Theils, dass dieser Wernhard de Wolkers- oder Wolfgersdorff vom höhern Adel- oder Herrenstand und ein Dynast gewesen sey, folglich unter die Proceres Austriae gehöret habe, weil er nobilis vir genennet wird, welcher Titel zu damaligen Zeiten nur den Comitibus et Dynastis zukam, und keinem vom niedern Adel gegeben wurde — anderntheils, dass er aus dem Lande vertrieben worden sey, und wahrscheinlich ist es, dass er sich nach Franken gewendet, und seinem neuen Ansiz bey Schwabach seinen Namen beygeleget habe. Diese Vermuthung wird um so glaubwürdiger, weil der gewesene Brandenburg. geheime Rath und Lehenprobst Stelzer **) die Herrschaft Wol-

*) In Freheri Scriptoribus rer. germ. Tom. I. pag. 466.

**) Stelzer in seiner Abhandlung von dem Ursprung der Brandenburg. Lehen in Oesterreich im historisch-diplomatischen Magazin für das Vaterland und angränzende Gegenden. Zweyten Bandes zweytes Stück. Nürnberg 1782. pag. 134. 142 und 147.

Wolkersdorf oder Wolfgersdorf in Oesterreich, als ein uraltes burggräfl. Nürnberg. Lehen benennet, und deren Besizer gleiches Namens, unter Beziehung auf Lazium de Republ. rom. p. 964. und Stuttingeri Consuetudines austriacas, als burggräfl. Vasallen angiebt. Wohin sollte sich also der Vertriebene lieber gewendet haben, als in die Gegend wo sein Lehenherr herrschte? Gleich hierauf und zwar im Jahr 1283. wird Marquardus de *Volksoldorff* in Matricula Nobilium *) nebst andern rittermäsigen Edelleuten und Ministerialibus Imperii gefunden. An der verschiedenen Schreibart des Namens darf man sich nicht stossen, da es bekannt ist, dass die alten es hierin nicht allzu genau genommen haben, und dass der wahre Name *Wolkersdorff* gewesen sey, daraus klar erhellet, weil, er 1297. an St. Pauli Bekehrungstag cum uxore et tribus filiis Siegfriedo, Hermanno et Ottone, Advocatiam in *Wolkersdorff* Conrado Wigelio, Civi Norimbergensi et Villam ipsam, nebst einem Burgstall und mehrern Gütern in der Hofmark zu Razwang, dem Kloster Ebrach verkaufte, wie das Originalkaufs Document zeiget, welches im Ebrachischen Archiv in Libro III. Palatii fol. 871. Lit. A. aufbehalten wird.

Von seinen Söhnen melden die Hausnachrichten, dass der älteste *Siegfried* sich wieder nach Oesterreich gewendet habe, und daselbst zu höherem Stande gelanget sey. Da nun noch um das Jahr 1292. Hermann, Dietrich und Otto 1301. Johann, und 1347. Heinrich von *Wolkersdorff* in Oesterreich angetroffen werden, welche alle eigene Insiegel hatten, so können sie von diesem *Siegfried* abgestammet haben. Vielleicht aber hat der verjagte *Wernhardus* noch Vettern oder Brüder gehabt, die vom König Ottocar nicht vertrieben worden, sondern im Lande geblieden sind.

Der zweyte Sohn Marquards *Hermannus* sey dem Kriege nachgezogen, der dritte *Otto* hingegen in fürstl. Bamberg. Hofdiensten gestanden, und der Stammvater der jezt noch blühenden Herren von Woelkern in Franken worden.

Einer von des *Otto* Nachkommen, *Friedrich* von Wolkersdorff lebte 1512. als fürstl. Bamberg. Amtmann zu Stadthöchstätt, und war mit Frauen Anna *Motschiedlerin* von *Gerau* vermählt, welches reichsunmittelbar gewesene aber erloschene Geschlecht in Biedermanns Genealogie, Cantons Gebürg Tafel CCCXXXVIII. beschrieben ist.

Sein Sohn *Johann von Wolkersdorff* genannt *Woelker*, geb. 1530, that 1549. Profess im Kloster Heilsbronn, war daselbst 1551. Cellarius, und begab sich 1553. aus Liebe zur Evangel. Religion, nebst andern seiner Mitbrüder und dem Abt Sebastian Wagner selbst, aus dem Kloster hinweg, blieb aber bey dem geistlichen Stand, und vermählte sich 1553. den 5. July zu Rostall mit Barbara, Georgs von der Grün Tochter. Mit derselben erzeugte er 10 Kinder, wovon aber

*) In Jungens Miscellaneis T. I. p. 14.

aber nur *Martin* den Stamm fortgepflanzet hat. Um der Verfolgung seiner Brüder, die bey der kathol. Religion blieben, auszuweichen, lies er sich durch Vermittlung seines Schwagers Franz Stiebars von Buttenheim, wegen seines väterlichen Erbes auf etwas sehr weniges behandeln, und nahm hierauf den Namen *Woelker* an, Er hatte seine und seiner Eltern Genealogie in lateinischer Sprache ordentlich beschrieben, diese Beschreibung ist aber nebst andern Familiendocumenten, bey seines Enkels *Johann Karls* Abzug von Nürnberg, verlohren gegangen und seither nicht mehr aufzufinden gewesen. Er starb den 10. May 1579. Gedachter sein Sohn *Martin* wurde von seinem nahen Anverwandten Johann von *Motschiedler*, damaligen Administrator des Klosters Weisenohe, erzogen, und erwählte auch den geistlichen Stand. Er war gebohren am 3. July 1563, vermählte sich 1590. den 9. Juny mit Elisabetha Brunnerin, und starb 1635. den 22. Februar in Nürnberg. Unter seinen erzeugten 7 Kindern sind zu merken

a) *Johann Karl*, von welchem nachher Nro. I.

b) *Georg Woelker* Nro. II.

c) *Jacob Woelker* von *Wolkenthal*, gebohren 1600. den 29. May, that in seiner Jugend Kriegsdienste als Fähndrich unter der Armee des Grafen von Mannsfeld, ward hernach des Kaisers Ferdinand des III. Rath und Oberbergwerks-Inspector zu Lauterbach, Schönfeld und Schlackenwerth in Böhmen, erhielte die Bestättigung seines alten Adels mit dem Beywort von *Wolkenthal*, stund in grosem Ansehen, und starb 1660. unvermählt, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Vermögens, so er seines Bruders Johann Karls Sohne gleiches Namens verschafte.

Nro. I. *Johann Karl Woelker*, gebohren 1592. war Beamter im Leyhaus zu Nürnberg, zog von da im Jahr 1635. hinweg, wurde Oberamtmann zu Pfürdt im Elsas, übernahm endlich die Administration der Herrschaft Reichenweiher in der Grafschaft Mömpelgard, und starb allda zwischen 1665. und 1666. Er war zweymal vermählt, 1) mit Magdalena *Oelhafen* von Schöllenbach, und erzeugte mit dieser

Johann Karl Woelker, dessen gepflanzte Linie bald wieder erlosch.

Von denen mit der zweyten Gemahlin Catharina Leupoldin erzeugten Kindern hat zwar

Jacob Karl Woelker, Administrator zu Reichenweiher, auch eine Linie angefangen, sie ist aber ebenfalls wieder ausgegangen.

Nro. II.

Nro. II. *Georg Woelker* — Martins Sohn — ein merkwürdiger Mann, geb. 1598. den 22. März, erhielt nicht nur im Jahr 1629. das Burgerrecht zu Nürnberg, sondern wurde auch als Consiliarius extraordinarius angestellt. 1632. wurde er Auditeur bey dem damals aufgerichteten Schlammersdorf. Regiment, gleich darauf aber im Monat August dieses Jahres von dem grosen König Gustav Adolph in Schewden zum Generalauditeur bei Dero Armeen in Deutschland, und zum geheimen Kriegsrath ernannt. Im Jahr 1634. übertrug ihm der tapfere Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar die Direction des Justiz- und Polizeywesens zu Regensburg. Er war bei der für die Schweden unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Nördlingen, und verlohr seine ganze Bagage. Wegen seiner ganz besondern Verdienste, und um eines der Armee in der höchsten Noth gethanenen ansehnlichen Vorschusses willen, schenkte ihm im Jahr 1638. höchstgedachter Herzog Bernhard das Städtchen Markelsheim im Elsas, und diese Donation wurde im Jahr 1645. von der Krone Frankreich bestättigt. Im gedachten 1638. Jahr wurde er zum Administrator und General-Commissarius der Stadt Breysach und des umliegenden Distrifts ernannt, erkaufte allda eine eigene Behausung, acquirirte die in der Grafschaft Mömpelgard gelegene Rittergüter Algoltsheim und Volkelsheim, desgleichen einen Zehenden zu Handersheim, ferner 1651. von den Herren von Andlau das reichsunmittelbare Rittergut Saffenheim im Elsas. Er wohnte 1652. von Seiten der Krone Frankreich dem Oberrhein. Kreis-Konvent bey, quittirte aber 1655. die königl. Französische Dienste, trat das Städtchen Markelsheim an diese Krone wieder ab, und nachdeme er eilf Feldschlachten beygewohnt, und verschiedene harte Gefangenschaften ausgestanden hatte, übernahm er die Stelle eines Consiliarii primarii bey der Reichsstadt Nürnberg, leistete auch dieser Republik die wichtigsten Dienste, bis er endlich am 1. Novbr. 1664. sein ruhmvolles Leben beschloss. *)

Mit seiner Gemahlin Maria Elisabetha *Schlaudersbach*, Herrn Christoph *Schlaudersbach*, Losungraths zu Nürnberg, Tochter, erzeugte er den

Christoph Karl Woelker, geb. den 7. Sept. 1632. Dieser wurde 1659. Consiliarius und Assessor am Untergericht zu Nürnberg, 1662. am Stadt- und Ehegericht, und noch in eben diesem Jahr Abgesandter auf dem Reichstag zu Regensburg, erhielt den Character eines gräfl. Schwarzburg. Raths, verkaufte 1665. die Güter im

R 2 Elsas,

*) Londorpii Acta publica Tom. IV. pag. 293. et Tom. VI. pag. 662. Freheri Theatr. Vir. erudit. P. II. Sect. IV. pag. 1166. Allgem. histor. Lexicon nach der Leipziger Ausgabe P. IV. pag. 785. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon P. IV.

Elsas, und cedirte das Rittergut Saffenheim an die Herren von Andlau mit einem Vorbehalt, der erst 1729. verglichen worden ist. Im Jahr 1670. reiste er in wichtigen Geschäften der Stadt Nürnberg nach Wien, und erhielt vom Kaiser Leopold I. eine goldne Kette mit daran hangendem Gnadenpfenning. Bis 1680. blieb er beständig in Regensburg, im Monat May dieses Jahrs reiste er aber nach Nürnberg, und verstarb allda den 10. August. *Von diesem Herrn an fuhren alle männliche Nachkommen dieses Geschlechts den Namen Karl.* Mit seiner Gemahlin Amalia Eleonora Heherin, Georg Achatius Hehers, vormals fürstl. Sachsen-Coburg. Abgesandten bey den Westphäl. Friedenstractaten, und nachmals gräfl. Schwarzburg. Canzlers zu Rudolstadt, dann Marien Marthen Haller von Hallerstein Tochter, erzeugte er 3 Töchter und 2 Söhne.

1.) *Georg Karl Woelker*, von dem hernach, und

2.) *Friedrich Karl Woelker*, geb. 1666. den 20. Aug. blieb 1704. als kais. Hauptmann und Kommendant in dem Lustschloss Ebersdorff, in einer Action gegen die Türken bey Magendorf ohnweit St. Gotthard ohne Nachkommenschaft und unvermählt.

Georg Karl Woelker, geb. 1660. den 5. August, pflanzte das Geschlecht dauerhaft fort. Er wurde 1687. Consiliarius am Untergericht zu Nürnberg, 1690. am Stadtgericht, 1692. Deputatus zum fränk. Kreis-Konvent, 1698. vorderer Consiliarius, und 1703. Abgesandter auf den Reichstag zu Regensburg, nachdem er inzwischen von Sachsen-Hildburghausen, Hessen-Cassel, Schwarzburg Rudolstadt und andern Ständen des Reichs die Rathswürde erhalten, und viele wichtige Geschäfte ausgerichtet hatte. Die Stelle eines Abgesandten zu Regensburg bekleidete er mit größtem Ruhm von 1703. bis 1711. Im lezten Jahre erhielt er die Procanzlersstelle zu Altdorf, samt der damit verknüpften Würde eines kais. Pfalzgrafen. 1719. ward er als Consiliarius zum Banco- und Appellationsgericht in Nürnberg ernannt, und starb daselbst 1723. den 19. November. *) Er war zweimal vermählt, I. mit Sybilla Dorothea Imhof **) gest. 1704. den 19. Nov.; II. mit Susanna Jacobina Harsdörferin. ***) Von der lezten hatte er keine Kinder, von der ersten aber 3 Töchter und 3 Söhne.

Der älteste *Karl Wilhelm* starb 1748. als fürstl. Sachsen-Weimar. Rath und vörderer Consiliarius der Reichsstadt Nürnberg. Er und seine Herren Brüder erhielten im Jahr 1728. vom

*) Appini Vitae Procancell. Alt. p. 81. seq. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon Th. IV.

**) Biedermanns Nürnberg. Patriciat. Tab. CCXLIX.

***) daselbst Tab. CLII.

vom Kaiser Carl VI. die Bestättigung ihres uralten Adelstandes und des geführten altadelichen Wappens, nebst dessen Vermehrung mit einem gekrönten Helm, wie auch die Befugnis sich *von Woelkern* zu schreiben und zu nennen, von welcher Zeit an sie und ihre Nachkommen diesen Namen beständig geführt haben. Weil die von ihm erzeugten 11. Kinder alle in früher Jugend starben, so wurde er der Urheber einer ansehnlichen Geschlechtsstiftung. *)

Der zweyte Sohn *Martin Karl von Woelkern* hinterlies keine männliche Descendenz, doch leben noch 3 Töchter von ihm im ledigen Stande, nämlich

a.) Maria Regina, geb. 1724. den 22. Nov.

b.) Sabina Regina, geb. 1726. den 1. Febr.

c.) Helena Regina, geb. 1730. den 1. April.

Der dritte Sohn *Lazarus Karl* von *Woelkern*, geb. 1695. den 26. April, wurde bei der Republik Nürnberg 1719. Consiliarius extraordinarius, 1720. wirklicher Consiliarius und Assessor am Untergericht, 1725. am Stadt- und Ehegericht, 1730. fürstl. Schwarzenberg. Rath, und 1740. Consiliarius primarius zu Nürnberg, 1760. aber Senior Familiae und derselben Stiftung Administrator. Er machte sich durch verschiedene zur Erläuterung der Nürnberg. Geschichte und Alterthümer dienliche, aller Orten bekannte Schriften berühmt, **) und starb 1761. den 7. Sept. Seine Gemahlin war Sabina Finkin, Tochter Johann Leonhard Finks, dessen Geschlecht im Jahr 1592. den 16. Merz vom Kaiser Rudolph II. mit einem Wappenbrief und adelichen Freyheiten begabt worden ist.

Mit dieser erzeugte er

a.) Herrn *Lazarus Karl*, wovon unten Nro. I.

b.) Herrn *Karl Wilhelm*, wovon Nro. II.

c.) Fräulein *Amalia Eleonora*, geb. 1730. den 4. May, unvermählt.

d.) *Helena Sybilla*, geb. 1731. den 6. May, Gem. Herrn Ludwig Christian Erlabecks, Consiliarii primarii zu Nürnberg, verm. 1761. den 13. Jenner, gestorben 1786. den 18. May.

e.) Frau Maria Barbara Margaretha, jezt hinterlassene Wittib, weiland Herrn Johann Heinrich Custers, fürstl. Brandenburg. Commercienraths zu Erlang.

*) Wills Nürnb. Gelehrten-Lexicon IV.

**) Daselbst.

f.) Fräulein Sabina Regina, geb. 1741. den 14. Decembr., lebt unvermählt;

nebst noch fünf im ledigen Stande und zum Theil sehr iung verstorbenen Töchtern.

Nro. I.

Herr *Lazarus Karl von Woelkern* auf Kalchreuth, dermaliger Geschlechts-Aeltester und Administrator des Fideicommisses, acquirirte nebst seinem unter Nro II. nachfolgenden Herrn Bruder den vormals Waldstromerischen, zuletzt aber Imhof. reichslehenbaren Herrensiz zu Kalchreuth, nebst einigen fürstl. Bayreuth. mannlehenbaren Gütern und Unterthanen daselbst, ingleichen den- dem gräfl. Haus Castell zu Rittermannlehen rührenden grosen und kleinen Zehenden zu Fezelhofen. Er wurde 1750. Genannter des grösern Raths zu Nürnberg, 1751. Assessor und Schöpf am Land- und Bauerngericht, 1752. am Untergericht, 1756. am Stadt- und Ehegericht, 1772. Nürnberg. Abgesandter bei dem Reichstag zu Regensburg, 1771. Reichsstadt Nürnberg. Subdelegatus bei der Visitation des kaiserl. und Reichskammergericht zu Wetzlar zur ersten Classe, 1774. Reichsstadt Ulmischer Subdelegatus zur zwoten Classe, 1776. königl. Schweden-Vorpommerischer Subdelegatus zur vierten Classe, und in eben diesem Jahr königl. Schwed. geheimer Legationsrath. Nach seiner Zurückkunft von Wetzlar trat er die Stelle eines Pflegers des Amts und Gerichts der Reichsveste und der Nürnberg. Vorstadt Wöhrd an, ward aber 1779. von des damals regierenden römischen Kaisers Joseph des zweiten Majestät allerglorw. Andenkens zu dero Reichshofrath auf der Ritter- und Gelehrtenbank ernannt, und den 31. May solches Jahrs introducirt. Im Jahr 1788. wurde er, nebst seinem Herrn Bruder, für *rathsfähig* bei der Republik Nürnberg erklärt, und in eben diesem Jahr vermög des Diploma vom 5. May haben ihn die drey Ritterkreise in Schwaben, Franken und am Rhein in ihre Gemeinschaft aufgenommen, worauf er bei dem Kanton Steigerwald immatriculirt worden ist. Seine erste Gemahlin war Frau Anna Susanna Katarina, Johann Friedrichs Sichart von Sichartshof, und Marien Magdalenen geb. Preuin Tochter, geb. 1725. den 10. May, verm. 1749. den 15. April, gestorben 1756. den 15. Juny. Die zweite, Frau Anna Sybilla, Herrn Jacob Friedrichs Reichsfreyherrn du Fay, fürstl. Hessen-Cassel. geheimen Legationsraths, und Frauen Annen Sybillen Fleischbein von Kleeberg Tochter, geb. 1747. den 4. Dec., vermählt den 26. Julii 1772. Mit lezterer erzeugte Er eine einzige Tochter:

Fräulein Augusta Magdalena Johanna Sybilla Sabina, geb. zu Wetzlar 1774. den 22. September.

Nro. II.

Herr *Karl Wilhelm* von *Woelkern*, gebohren 1728. den 12. Sept. Hiebei wird sich auf Vorstehendes mit bezogen. Er übernahm 1754. den 1. July die Stelle eines Pflegers der

der beyden Nürnberg. Aemter Hilpoltstein und Wildenfels, wurde 1755. Genannter des grössern Raths, besorgte von 1764. an zugleich die Administration des Pflegamtes Hohenstein, und verwaltet seit 1768. das wichtige Pflegamt Altdorf.

Gemahlinen: I. Frau Sophia Maria Tucherin von Simmelsdorf, geb. 1723. den 5. Nov. vermählt 1754. den 14. May, gestorben 1773. den 29. Sept. *)

II. Maria Elisabetha Wilhelmina, Jacob Wilhelms von Furtenbach und Helenen Marien von Poemer Tochter, gebohren 1737. den 28. März, vermählt 1774.

Mit der ersten erzeugte er, auser denen in früher Jugend verstorbenen Kindern,

a.) Herrn *Martin Karl von Woelkern*, geb. 1755. den 14. Febr., Assessor am Land und Bauerngericht zu Nürnberg 1776., am Untergericht 1778., Amtmann über Wege und Stege, dann die Steinbrüche und das Land-Umgeld 1783. Gem. Frau Anna Lucia, Herrn Georg Wilhelm Löffelholz von Colberg und Frauen Susanna Katharina Löffelholz von Colberg Tochter, geb. 1753. den 13. Juny, vermählt 1785. den 25. April.

Kinder: auser den verstorbenen, zwei noch lebende Fräulein Töchter.

b.) Frau *Sophia Maria Sabina Karolina* geb. 1757. den 29. März, wurde mit Herrn Wilhelm Karl Jacob Ebner von Eschenbach 1781. vermählt, und von ihm geschieden 1790.

c.) Herrn *Karl Sigmund Ferdinand von Woelkern*, geb. 1760. den 11. Nov., 1779. Premierlieutenant unter dem Hohenlohischen Fränk. Kreis-Infanterieregiment. Gem. Frau Helena Jacobina Scheurl von Defersdorf, geb. 1758. den 16. Nov., vermählt 1790. den 7. Sept.

d.) Herrn *Georg Christian Karl von Woelkern*, geb. 1761. den 18. Nov. welcher nach einer 1787. zu Altdorf gehaltenen Disputation de constitutione civitatum Imp. germ. interna, 1789. die Würde eines Consiliarii der Republik Nürnberg erhielte.

e.) Herrn *Ludwig Christoph Karl Leopold v. W.*, geb. 1762. den 15. Nov., der 1784. ins Burgerrecht und Patriciat der Reichsstadt Ulm aufgenommen wurde, und daselbst 1788. die Rathswürde, nebst der Deputation zur Brod - Fleisch - und Leinwandschau bekam. Gemahlin Frau Ursula Freyin von Welser, Herrn Albrecht Ludwigs Reichsfreyherrn von Welser und einer gebohrnen Seuter von Lözen Tochter, vermählt 1791. den 31. May.

f.) Herrn

*) Ihre Eltern und Voreltern sind in Biedermanns Nürnberg. Patriciat Tab. DXXIV. und DXXV. beschrieben.

f) Herrn *Karl Wilhelm v. W.*, geb. 1766. den 8. Aug., welcher 1780. als Cadet in des fränk. Kreises Kriegsdienste trat, und dermal als Lieutenant unter dem Hohenloh. Regiment stehet.

Von der zweiten Gemahlin ist

g.) Fräulein *Helena Maria Sybilla Dorothea Barbara*, geb. 1777. den 18. Jänner.

Auser denen bei dem Herrn Reichshofrath *Lazarus Karl von Woelkern* angeführten neuen Acquisitionen, besizet diese Familie verschiedene Eigenschaften in der Reichsstadt Nürnberg, und Unterthanen auf dem Lande zu Ottensoos, Freyröttenbach, Vach, Tafelhof, Südersdorf, Oberschlauersbach, Ober- und Mittel-Ehrenbach, auch einen Herrensiz mit verschiedenen Zugehörungen zu Erlastegen, so zu deren Fideicommiss gehöret, ferner einen Zehenden aus 6 oeden Gütern in der Fincherieth bey Schürff.

Das *Wappen* findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 213. Tafel 1. Suppl. 12. Tafel, richtiger aber im gegenwärtigen Werk auf der 25. Ausgabe. Es ist im blauen Schild ein schrägrechts gewölkter silberner Balken, von 2 goldnen sechsekigten Sternen begleitet. Auf dem Schild 2 offene Helme. Auf dem zur Rechten gehen aus einem blauen, mit einem silbernen Bande umwundenen Wulst zwei offene Büffelshörner hervor, welche von Silber und Blau mit verwechselten Farben quer getheilt sind, und zwischen denen ein goldener Stern stehet. Auf dem linken gekrönten Helm ein goldner Adler. Helmdeke, rechts blau und silbern, links blau und golden.

Von Orlick, ein gräfl. Geschlecht. *)

Die Böhm. Geschichtschreiber **) und andere Genealogisten ***) behaupten, dass dieses Geschlecht schon mit dem Czechus und Lechus nach Böhmen gekommen sey, viele Schlösser erbauet - und sich in verschiedene Linien ausgebreitet habe, welche zwar den Namen Orlick behalten, sich aber von ihren Besizungen beigenannt und

das

*) Leupolds Adels-Archiv 1. Th. 3. Band Seite 501. folg.

**) Balbinus Tit. 35. Indisisat. Decad. primae miscellaneorum Lib. V.

***) Paprocius Diadochi part. III. de equestr. Bohemiae fol. 202.

das alte Geschlechts-Wappen geführet haben. *) Es sind aber die *Zmarzlicker* von Swoiszyn und Orlick und die Persiker von Komarow und Orlick zu Ende des 15. Jahrhunderts erloschen. Man findet viele Schlösser in Böhmen, die den Namen *Orlick* oder nach dasiger Mundart Worlick führen, wovon wir nur benennen *Orlick* im Prager Kreis an der Moldau, welches König Georg in Böhmen wegen seiner Festigkeit zur Aufbewahrung der Reichs-Insignien erkieste; *Orlick* im Bechiner Kreis am Humpolez, *Orlick* im Bechiner Distrikt, *Orlick* in der Czaslauer Provinz, *Orlick* in Königgräzer Kreis, woselbst im Jahr 1256. die damals sehr vermöglichen Orlicker das mit so grosen Einkünften begabte Kloster ordinis crucigerorum b. martyrum gestiftet haben, dass es Balbinus **) unter die reichsten Klöster zählet. Auch haben sie eine Schenkung zu der Parochialkirche in Staresedlo, welche anfänglich eine Benedictiner Probstey gewesen ist, gemacht. *Sigmund* von *Orlick*, welcher jederzeit den Nämen von Orlick allein geführt hat, wie solches der Donationsbrief der Kirche Staresedlo vom 1. May 1402. und andre von ihm unterschriebene Urkunden bezeugen, bekleidete die ehrenvolle Würde eines Unterkämmerers des Königreichs Böhmen, wurde aber, ohne dass eine Ursache davon bekannt worden ist, vermuthlich auf Befehl des unartigen Königs Wenzel, in vigilia Sti Johannis Baptistae 1405. auf dem Rathhaus der alten Stadt Prag, vor der Thür der Kapelle St. Mariae enthauptet, von dannen in das Kloster zu St. Clemens getragen, und daselbst begraben. ***)

Jedem in der Geschlechtskunde Bewanderten wird bekannt seyn, dass von Böhmens Stamm-Adel sich viele Zweige besonders in dem benachbarten Königreich Pohlen ausgebreitet haben. Unter diese gehört nun auch das uralte Geschlecht von Orlick, welches sich schon ums Jahr 96?, bey der Gelegenheit als die Böhmische Prinzessin Dubrawka sich mit dem Pohlnischen Fürsten Mieceslaus vermählte, nebst andern Böhm. von Adel nach Pohlen begeben haben soll. — Diese Vermuthung stüzt sich darauf, dass die Mutter des sogenannten Pohlnischen Martyrers Stanislaus, Bogna oder Benigna, eine gebohrne von Orlick genennet wird, welche ums Jahr 1000. nach Christi Geburt gelebt hat. Da diese Linie sich mit der Herrschaft Laziska im Königreich Pohlen begütert gemacht; so ist zum Unterschied der Nebenlinien, welche damals noch in Böhmen blüheten, der Beyname Laziska dem Stamm-Namen zugefügt, und sie also *Orlick* von *Laziska* genennet worden. Unter den Nachkömmlingen zeichnete sich unter der Regierung des Königs Poleslaus distortus auch *Krywousty* genannt, einer von

Orlick

*) Paprocius sub Stemmate Pessick, und Balbinus Miscell. dec. 2. Lib. I.

**) Balbinus Lib. IV. Cap. 7. fol. 446.

***) Wenzel Hayeck in der Böhm. Chronik.

Orlick besonders aus, welcher den Beynamen *Novina* erhielt. Er wohnte 47. Treffen bey, und erhielt im Jahr 1221. in einer Schlacht bey Halicz wider die Russen und Ungarn, seinem bereits auf der Erde unter den Feinden liegenden Könige das Leben.

Vorzüglich machte er sich einen unsterblichen Ruhm bey der Belagerung der Stadt und Vestung Volen, welche sich äuserst und sogar mit siedendem Wasser vertheidigte; denn als er seinen Angrifsposten an einer auf solche Art vertheidigten Stelle bekam, stellte er sich löwenmäsig an die Spize seiner Untergebenen, erstieg die feindlichen Mauern, trieb die Feinde von dannen, stiess die kochende Pfannen und Kessel um, und machte auf solchen mit dem Schwert ein so groses Getöne, dass die im Sturm begriffene übrige Mannschaft der Seinigen plözlich nacheilte, und also die Stadt und Vestung Volen erobert wurde. Unter andern Belohnungen vermehrte der König, zum beständigen Andenken dieser Begebenheit, das alte Orlickische Wappen mit einem Ohr oder Handhabe eines Kessels, welches noch heutiges Tages geführt wird, wie unten in der Wappenbeschreibung vorkomt. Dieses neu erhaltene Wappen wurde von den Pohlen als etwas Neues, Novina, und daher unser Orlick *Novina* genennet; und haben dieses Wappen wegen seines edlen Ursprungs viele mit dem Orlickischen Geschlecht verwandte Pohlen angenommen.

Wie es nun aber schwer fällt, bey uralten Geschlechtern, die bey beständigen Revoluzionen von einem Staat in den andern versezt worden sind, eine vollständige Abstammung in genealogischer Gültigkeit aufzuführen; so hat es gleiche Beschaffenheit bey diesem nachmaligen pohlnischen Geschlecht, daher selbst die pohlnischen Geschichtschreiber nur hier und da einige nahe Anverwandten anführen, und die ordentliche Stammreihe mit

Peter Herrn von *Orlick* und *Laziska* anfangen, der mit einer von *Dieglinsky* den

Stanislaus erzeugte. Dieser hatte eine von *Komingsky* zur Gemahlin. Ihr Sohn

Peter, der ums Jahr 1500. starb, hinterlies aus seiner Ehe mit *Katharinen* des Grafen Peter von Dunin und einer von Mischkowsky Tochter, den

Stanislaus, Ritter des hierosolimitanischen Ordens, der 1550. den 6 July starb. Er erzeugte mit Katharinen des Peter von Komarow Grafen von Liptow und Orawa, dann Katharinen Gräfin von Tarnow Tochter, zwey Söhne, wovon aber nur

Ladislaus Herr von *Orlick* und *Laziska* das Geschlecht fortgepflanzt hat. Er suchte nebst seinem Bruder Johann Christoph, Sendomirischen Kronschenken, zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts, nach dem Absterben des Königs Stephan Bathori, die pohlnische

Krone

Krone auf den Erzherzog Maximilian von Oesterreich zu bringen, und mußte nach vereiteltem Erfolg von der dem König Sigmund III. aus Schweden als nachmaligen König von Pohlen ergebenen Parthey die heftigsten Verfolgungen erdulden, wurde daher gezwungen, sein zweytes Geschlechts-Vaterland mit dem ursprünglichen der kais. königl. Staaten zu verwechseln. Anfangs begab er sich zu dem Erzherzog Maximilian, bekleidete durch 38. Jahre die ansehnlichsten Civil- und Militär-Aemter, und zeichnete sich im ungarischen Krieg, sonderlich aber bey den Belagerungen der Städte Erlau und Kanischa ruhmvoll aus. Nachdeme er sich in Mähren begütert gemacht, und durch Vermählung mit Sophien des Freyherrn Johann von Listius, und Lucrezien von Olagihi Tochter mit den angesehensten Familien in Ungarn verschwägert hatte, starb er den 4. Juny 1617. im 91 Jahr seines Alters. Er hinterlies

a.) *Johann Christoph*, von welchem das Weitere unten vorkomt.

b.) *Peter* des Franziscaner-Ordens.

c.) *Nicolaus*, der 1660. ohne Erben starb.

d.) *Andreas*, k. k. Rath, Kustos und Dechant des Ollmützer Domkapituls, starb 1641.

e.) *Samuel*, Herr auf Kizei bey Presburg in Ungarn, welcher sich in k. k. Kriegsdiensten tapfer bezeugte, hatte zur ersten Gemahlin Sabine Sybille, des David Engels von Purkstall und Wagrain und Even von Urkauf Tochter, und nach deren 1641. erfolgtem Tod vermählte er sich zum zweytenmal mit Elisabeth des Freyherrn Alexander Ernsts von Rauber und Reginen Gufchiz von Poganiz Tochter. Er starb 1659. den 31. May, und sie 1674. Aus dieser Ehe sind 4 Söhne und 2 Töchter entsprossen:

1.) Eve Sophie, gebohren 1638, starb 1716. zu Regensburg als Gemahlin des Johann Wilhelm Stettner von Grabenhof und Münchshofen.

2.) Dorothee Elisabeth, ward gebohren 1654. den 6. Hornung.

Von den Söhnen aber ist zur Zeit keine Nachricht vorhanden, da durch ihres Vaters Samuel und seines nachfolgenden Bruders Stanislaus Bekennung zur augspurg. Confession sich das Geschlecht getrennet, und diese Linie sich nach Ungarn gewendet hat.

f.) *Stanislaus* leistete in kais. Kriegsdiensten treue Dienste, und wandte sich wegen des evangelischen Glaubensbekänntnisses nach Siebenbürgen, wo er 1642. mit Hinterlassung einer einzigen unbekannten Tochter gestorben ist.

Johann Christoph von *Orlick*, Freyherr von Laziska, starb den 17. Jänner 1614. Er leistete dem hohen Erzhaus Oestreich im Kriege grose Dienste, und ihm, nebst seinen

Brüdern wurde vom Kaiser Ferdinand II. am 12. Julii 1624. ihr alter Freyherrenstand, mit dem Prädicat *Freyherr* von *Laziska*, bestätiget. Mit seiner Gemahlin Ludmilla, des Georg Perger von Pergen und Elisabeth von Kummer Tochter, welche den 17. Aug. 1645. starb, erzeugte er unter andern in der Jugend verblichenen Kindern 4 Söhne, wovon

der 1.) *Franz Georg* und

- 4.) *Nicolaus* in Kriegsdiensten ohne Nachkommen;

- 2.) *Johann Christoph* als Kanonicus zu Ollmüz 1667. gestorben sind.

Nur allein

Stanislaus Hieronymus von *Orlick Freyherr* von *Laziska*, nach der Ordnung der Geburt der dritte Sohn, hat den Stamm fortgepflanzt. Er starb als des Erzherzogs Leopold Rath, Amts- und Landrechtsbeysizer des Fürstenthums Troppau, den 6. Hornung 1663. Mit seiner Gemahlin Regina Katharina, des Davids Moschowsky von Marowez auf Beneschau, und Annen Fragstein von Nimbsdorf Tochter, welche den 1. Novbr. 1663. starb, zeugte er zehn Kinder, und unter diesen

a.) Marie Agnes, Gem. I. Johann Graf von Lystius in Ungarn, II. Heinrich Freyherr von Sieden Horazky, III. Georg Graf von Grotthausen.

b.) Peter Leopold, von dem hernach.

c.) Karl Julius, geb. den 3. Decbr. 1651, starb den 25. Julii 1716. als Domdechant zu Ollmüz.

d.) Franz starb 1689. als k. k. Obristlieutenant bey Eroberung der türk. Gränzfestung Widdin, ohne Nachkommen.

e.) Pauline Isolde, gebohren im März 1654; Sternkreuzordensdame und die dritte Gemahlin des Grafen Maximilian Ludwig von Hodiz, starb den 31. Jänner 1700.

f.) Maximilian Euseb, Herr auf Baranowiz und Teikowiz, starb 1716. ohne Nachkommen.

g.) Susanne Therese, geb. 1661, war mit dem Grafen Ernst von Gellhorn, Freyherrn von Peterswald vermählt.

Peter Leopold von *Orlick*, *Freyherr* von *Laziska*, Herr auf Schönstein, Hertiz und Dieschkowiz, geb. den 29. Juny 1649, gestorben den 15. April 1672. als k. k. Kämmerer, der Landrechte zu Troppau und Jägerndorf Beysizer, und gewesener kais. Abgeordneter in Schlesien. Mit seiner ersten Gemahlin Barbara Rohbekk hat er keine Kinder erhalten, mit der

zweyten

zweyten Anne Katharina des Balthasar Larisch von Grossniembsdorf auf Grossstein und Chorula, dann Barbaren Pazinsky von Grosspaczin und Truczin Tochter aber erzeugte er

1.) Marie Elisabeth, gebohren den 2. Jänner 1635. Gem. Johann Ferd. Wilhelm Graf und Herr von Pergen.

2.) Anne Charlotte, geb. den 10. May 1688. Gem. Karl Friedrich Reisswiz, Freyherr von Kaderzin.

Und mit der dritten Klara Konstantia, des Freyherrn Alexanders von Münnich und Klaren Konstanzien von Lilgenthal Tochter den

Karl Franz Alexander ersten Grafen von *Orlick*, Freyherrn von Laziska, Herrn auf Schönstein, Herlitz, Dieskowiz und Rudelsdorf. Es ward derselbe gebohren den 3. Decbr. 1694, wurde 1719. Landrechtsbeysizer im Fürstenthum Troppau, und nach durchgangenen verschiedenen Posten 1751. Landshauptmann der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. 1765. den 12. Jänner beehrte ihn die höchstseelige Kaiserin Marie Therese mit der geheimden Rathswürde, worauf er den 29. Juny 1770. sein Leben beschloss. Zum erstenmal vermählte er sich den 20. April 1721. mit Eve Charlotte, Tochter des Freyherrn Ludwig Reinhards von Lilgenau und Marien Charlotten Gräfin von Hoheberg, und, nach deren am 3. Febr. 1731. erfolgtem Ableben, zum zweytenmal den 3. Jänner 1735. mit Marie Therese, Wittwe des Grafen Franz Anton von Hodiz auf Hennersdorf, Tochter des Grafen Gundacker Joseph von Stahremberg und Marien Antonien Gräfin von Jörger. Aus beyden Ehen sind nebst mehrern frühzeitig verstorbenen Kindern entsprossen:

a.) Maria Ludovica, geb. den 29. Julii 1722.

b.) Maria Anna Francisca, geb. den 9. Jänner 1726.

c.) Karl Wolfgang Franz Joseph, geb. den 8. Nov. 1735, welcher es in k. k. Kriegsdiensten bis zum Rang eines Generalmajors brachte, und den 21. Nov. 1786. unvermählt starb.

d.) Gundacker Joseph Wolfgang, geb. den 24. Decbr. 1736. Bey der Belagerung von Glaz wurde er als Grenadierhauptmann in einem Sturm von einer Stückkugel so getroffen, dass er in 20. Stunden darauf zu Piskowiz in seinem 23. Lebensjahre verschied.

e.) Maria Anna Rosalia Karoline, geb. den 4. Febr. 1738, wurde mit einem Grafen von Klebersberg, Rittmeister des k. k. Birkenfeld. Cürassierregiments, vermählt, und starb 1774.

f.) Johann Philipp Karl Franz, geb. den 22. July 1739, trat wegen seiner kränklichen Leibesumstände als Rittmeister 1771. aus den Kriegsdiensten, und starb den 16. May 1773.

g.) Heinrich Ernst Joseph, geb. den 8. Nov. 1740, wurde schon im 4ten Jahr seines Alters MaltheserRitter, trat im 11ten Jahr in k. k. Kriegsdienste, und wurde Rittmeister unter dem Buccovischen Cürassierregiment, aber wegen seines durch Wunden geschwächten Körpers gezwungen, 1776. zu quittiren, und starb 1783. unvermählt.

h.) Johann Baptist Karl Anton, geb. den 26. December 1750, wurde anfänglich gezwungen, sich dem geistl. Stande zu widmen, und erhielt von der Kaiserin Königin eine Pfründe in Friaul. Er erwählte aber gleichwohl nachher den Kriegsstand, und nachdeme er als k. k. Hauptmann das Werbungsgeschäfte im Reich durch mehrere Jahre besorgt hatte, wurde er 1789. vom Kaiser Joseph II. zum Obrist-Wachtmeister des Brinkenischen Infanterie-Regiments ernennt.

Das Wappen ist in Leopolds Adelsarchiv erster Theil dritter Band, und mit einiger Abweichung im gegenwärtigen Werk I. Theils 41. Ausgabe zu finden.

Es ist ein blauer Schild mit einer goldnen Einfassung, die auf beyden Seiten in silbernen Fäden um den ganzen Schild herum lauft, und innen noch zweymal wiederholt ist. Im Schildesfuss erscheinet, an der äusern Einfassung anstosend, eine goldne mit Silber schmal eingefasste Handhebe oder Ohr von einem Kessel, (wovon oben in der Geschichte gedacht ist) zwischen derselben stehet ein silberner Streit- oder Mauerkolbe, und oben an der zweiten und dritten Einfassung ist ein goldnes, mit einem silbernen Faden umgebenes Kreuz ersichtlich. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone und auf dieser ein offener Turnierhelm mit einer goldenen Krone von 5. Spizen, auf welcher ein - mit einem kurzen Stiefel und Sporn versehenes, zur Hälfte des Schenkels abgehauenes goldnes Bein mit gebogenem Knie liegt, so dass der Schenkel in die Höhe steht. (Dieses Helmkleinod gründet sich nach der Tradition darauf, dass einst ein Fürst der Slaven mit einem von den Orlickischen Vorfahren, einem tapfern Kriegsmann, von den Römern gefangen, und beyde in eiserne Fesseln so enge zusamm geschlossen worden seyen, dass sie nicht entfliehen konnten. Es habe aber der Orlick sein angekettetes Bein mit dem Messer unter dem Knie abgeschnitten, dadurch seinem Fürsten die Flucht erleichtert, und seinen Schmerzen so lange verhehlt, bis er gewiss geglaubt, dass sein Fürst von den Feinden nicht mehr eingeholt werden könne.) Die Helmdeke ist blau und golden.

Von

Von Lodron, Ladrone, Loteron, Reichsgrafen.

Sie leiten ihren Ursprung von dem bekannten römischen Geschlechte der Lateranensium, und zwar zunächst von dem Consul Plautio Laterano ab. Des leztern Söhne Aemilius und Paris verliefsen Rom, und nahmen ihren Siz da, wo jezt die Grafschaft Roman und Lodron liegt, nämlich zwischen Trient und dem venetianischen Gebiete von Brescia. Die Richtigkeit dieser Herleitung, und die von der Familie noch heutiges Tages besizende röm. Patriciats-Würde wurde sowohl vom ganzen röm. Senat, als auch von den Päbsten von ieher anerkannt.

Sie befafsen von ieher und besizen noch das aus 12. Dörfern bestehende Thal, Valle di Vestino genannt, als ein unmittelbares Land, ohne Belehnung, und ohne die mindeste Abhängigkeit. *Sylvester*, der *Held* beygenamt, wurde schon vom Kaiser Friedrich I. zum wirklichen Reichsgrafen ernannt. *Paris Otto* trat mit der Republik Venedig in ein Bündnis, commandirte 1438. und 1439. ihre vereinigte Kriegsmacht, schlug die Truppen des Herzogs von Mailand, und gab den Venetianern alle wieder eroberten Länder zurück. Diese hingegen traten mit der Lodronischen Familie in eine Defensiv- und Offensiv-Allianz, erklärten alle Grafen von Lodron für Nobiles Venetos natos, und belehnten *Paris Otto* mit der Grafschaft *Zimberg*, welche nebst andern Gütern den nachfolgenden Grafen eigenthümlich verblieben ist. Das Bündnifs mit den Venetianern bestehet noch heutiges Tages, die Grafen von Lodron bekräftigen in dieser Rücksicht ihre Friedensschlüsse, und werden von ienen als wahre Bundesgenossen behandelt. *Ludwig* diente den Kaisern Carl V. und Ferd. I. in Ungarn, und seine Nachkommen wurden unter die Landstände in Tyrol, Kärnthen und andern östreich. Provinzen aufgenommen.

Vom Kaiser Friedrich III. wurden 1442. die Besizungen von Lodron und Castell Roman auf Begehren der zwye Brüder *Peter* und *Georg* zu Reichsgrafschaften erhoben, und ihnen als ein aufgetragenes Lehen — feudum oblatum — ertheilt. Seit dieser Zeit werden die Grafen von allen Kaisern auf die nämliche Art belehnt. In diesen Grafschaften und den dazu erworbenen zwey Herrschaften *Castellano* und *Castellnuovo* sind alle Grafen von Lodron Condomini. Gedachte zwey Brüder formirten zwey Stämme.

Von der *Petrischen* Linie stammte Paris, der von 1619 — 1653. Erzbischof von Salzburg war, und allein von den unglücklichen Wirkungen des 30jährigen Krieges frey blieb, weil er sich nie bewegen liefs, der catholischen Liga beyzutreten. Er stiftete für seine Branche zwey Maiorate, und belehnte sein Geschlecht nach Erlöschung der Nufsdorfischen Familie, unter Genehmigung des Kaisers Ferdinand II, mit dem Erblandmarschall-Amte des Erzstifts Salzburg.

Nach

Nach dem Abgang des *Petrischen* Stammes verglich, man sich, dafs die damals in Böhmen etablirte Linie vom *Georgischen* Stamm die Primogenitur-Maioratsgüter nebst der Verwaltung des Salzburg. Landmarschallamts erlangte, und die perpetuirliche Regierung der Condominial-Herrschaften *Castellano* und *Castellnuovo* ausüben sollte. Sie mufste dagegen zum Vortheil der Besizer des zweyten Maiorats auf die Regierung der Graffschaft *Lodron — Laterano* und *Castell-romano* Verzicht thun, die aus dem Salzburg. Landmarschallamt entspringende Privilegien aber blieben beiden Maioraten gemein.

Der Senior der Familie ist jedesmal auch Chef derselben, und ist er von der Linie, welche die Grafschaft Lodron und Castellromano besizet, so führt er auch die Regierung.

Gegenwärtig blühen folgende Linien:

I. Primogenitur-Maioratslinie.

A. *Carl Wenzel*, k. k. wirkl. Kämmerer, geb. 26. Aug. 1682, gest. 7. Aug. 1735. Gem. Maria Antonia Maximiliana, des Grafen Anton von Montfort Tochter, geb. 31. May 1694, verm. 16. May 1712, gestorben 1781.

Kinder.

1.) *Ernst Maria Joseph Johann Nepomuk*, geb. 30. May 1716, k. k. w. Kämmerer, gest. 18. April 1779. Gem. I. Johanna, Franz Karls Liebsteinsky Grafen von Kollowrath Tochter, Sternkreuzordens-Dame, vermählt 26. July 1746, gest. 31. Octobr. 1757. II. Antonia Maria Josepha, des Grafen Georg Anton Felix von Arco Tochter, geb. 13. Octobr. 1738, verm. 4. April 1758, gest. 15. Dec. 1780.

Kinder aus erster Ehe.

a.) Maximiliana, geb. 4. Dec. 1751. Gem. Pius Graf von Wolkenstein-Trostburg.

b.) *Aloysia*, geb. 3. April 1763. Gem. N. Graf von Thun und Hohenstein, tyrol. Linie.

c.) *Josepha*, geb. 11. Dec. 1765. Gem. Joseph Reichsfrh. von Franken auf Pirkensee.

d.) *Hieronymus Maria*, geb. 23. Junii 1766, des heil. r. R. Graf von und zu Lodron, Laterano und Castellromano, Dynast der Herrschaften von Castellano und Castellnuovo in Welsch-Tyrol, Maioratsherr und Besizer der von weil. dem Erzbischof *Paris* gestifteten Primogenitur, und als solcher Erblandmarschall des Erzstifts Salzburg, Herr der Stadt und Herrschaft Gmünd, Sommeregg, Rauchenkatsch, Karlsberg und Seeburg &c. in Kärnthen, seit 1. April 1779 k. k. Kämmerer. Gem. Maria Caecilia, des Grafen Vincenz Ursini von Rosenberg Tochter, geb. 30. Sept. 1766, verm. 21. July 1786.

Kinder.

Kinder.

α) Juliana, geb. 1787.

β) Dominica, geb. 1789.

γ) Caecilia, geb. 1790.

δ) Antonia, geb. 1792.

e.) *Maria Antonia* Aloysia Cresc. Joh. geb. 23. Juny 1768, Stern-Kr. O. D. Gem. I. Ignaz Dominicus Franz Graf von Chorinsky, gest. 30. Nov. 1792. II. Franz Joseph Reichsgraf von Saurau, österreich. Linie, verm. 6. Jänner 1794.

f.) *Theresia*, geb. 14. Aug. 1772. Gem. N. Reichsfreyherr von Reichersberg.

Kinder aus zweiter Ehe.

g.) Leopold, gestorben.

h.) Sigmund, gest. 1779.

i.) Maria Anna, gest. 1781.

k.) Aloysia.

l.) Josepha, geb. 11. Nov. 1764.

m.) Hieronymus, Majoratsherr.

n.) Maria Antonia.

o.) Maria Theresia.

2.) *Maximiliana*, geb. 4. Juny . . . Stern-Kr. O. D., gest. 30. August 1793. Gem. Franz Lactanz Graf von Firmian.

3.) *Maria Anna*, geb. 28. Dez. 1759; Stiftsdame zu Hall in Tyrol.

4.) *Johann Nepomuck*, geb. 18. Nov. 1727, gest. 11. April. 1786. Gem. Christina, Gr. Leopold Wilhelms von Waldstein Tochter, und Erbin der Herrschaft Arnsdorf in Schlesien, welche sie im Sept. 1792. an ihre Tochter und deren Gemahl verkauft hat.

Tochter: *Theresia*, geb. 12. Jan. 1772. G. Bernhard Graf von Mattuschka und Topolizan, vermählt 17. Jänner 1792.

5.) *Theresia*, geb. 173?. St. Kr. O. D. gest. 14. Sept. 1764. Gem. Michael Fürst von Thurn und Taxis, gest. 17. Dec. 1789.

6.) *Johanna*, geb. 16. Febr. 1735. Gem. ihr Schwager Michael Fürst von Thurn und Taxis, nach Absterben ihrer Frau Schwester. Lebt als Wittwe seit 1789.

B.) *Franz Anton* des Karl Wenzels Bruder, geb. 25. Nov. 1689., k. k. Kämmerer und fürstl. Salzburg. Oberhofmarschall. Gem. Maria Anna, Tochter des Grafen Friedrich Karls von Pinicz und Lucien Gräfin von Trautmannsdorf, geb. 1712, gest. 1767. Sie erzeugten

a.) *Leopold*, geb. 27. Nov. 1730, des St. Ruperti-Ordens Ritter, fürstl. Salzburg. Kämmerer und Leibgardehauptmann.

b.) *Josepha*, geb. 2. März 1638. Gem. Leopold Graf von Uiberacker.

c.) *Maria Anna*, geb. 2. Febr. 1739.

d.) *Anton*, geb. 17. May 1740, fürstl. Salzburg. geheimer Rath, gewesener Benedictiner zu Kremsmünster, unter dem Namen P. Joh. Nepom.

e.) *Friedr. Vigil. Joseph*, geb. 18. Jul. 1741, Domherr zu Salzburg.

f.) *Franz*, geb. 22. Sept. 1742, quitt. 1780 die k. k. Kriegsdienste, und ist iezt Domherr zu Brixen.

II. Secundogenitur-Maioratslinie, genannt del Casparo, theilet sich in zwey Aeste:

Erster Ast.

Sebastian Franz, k. k. General-Feldmarschalllieutenant, gest. 1716, Gem. Margaretha Gräfin von Kuen und Lichtenberg, Freyin von Belasi, gest. 1724.

Sohn: *Hieronymus Joseph*, geb. 8. Aug. 1694, gest. 18. Octobr. . . . Gem. Anna Margaretha Gräfin von Wolkenstein, geb. 27. Julii 1696.

Kinder.

1.) *Nicolaus Sebastian*, geb. 1?. Octobr. 1719, gewesener Senior Familiae und Maioratsherr, auch k. k. wirkl. geheimer Rath und fürstl. Salzb. Obristkämmerer, gest. 30. März 1792. Gem Maria Anna, Grafen Friedrichs von Harrach Tochter, St. Kr. O. D, gest. 1780. Sie erzeugten

a.)

a.) *Karoline*, geb. 25. April 1755, St. Kr. O. D. und k. k. Dame du Palais. Gem. Anton Graf von Appony.

b.) *Maria*, geb. 11. Sept. 1758, St. Kr. O. D. Gem. N. Graf von Prato und Segonza zu Trient.

c.) *Maria Anna*, geb. 28. Dec. 1759. Gem. Johann Nepomuk Graf von Khüenburg zu Kuenegg.

2.) *Caspar*, geb. 12. Aug. 1721, k. k. General-Maior und Kämmerer starb 1790. Gem. Nothburga, Tochter des Grafen Franz Lactant. von Firmian, geb. 5. Nov. 1746. St. Kr. O. D., Wittwe.

3.) *Sebastian*, Domkapitular zu Salzburg und Brixen, gest. 1773.

4.) *Ludwig*, Capitular zu Ollmütz und Wermeland, Abt von St. Denis und St. Crispin in Frankreich, gest. 20. May 1773.

5.) *Johann Nepomuk* blieb als k. k. Hauptmann in der Bataille bey Leuthen.

6.) *Anton*, geb. 14. Oct. 1723, gest. 15. Febr. 1766, k. k. Kämmerer, Obrist und Commandant zu Roveredo, Gem. Maria Anna, Reichsfreyin von und zu Gloes, geb. 6. Sept. 1746.

Sohn: *Franz Maria Joseph Anton Laterano*, des h. R. R. Graf und mitregirender Herr von und zu Lodron und Castell-Roman, Graf zu Zimberg, unmittelbarer Herr des Valle de Vestino, Herr der Herrschaften Castellano und Castellnuovo, der Schlösser St. Giovanni, Laterano und St. Barbara, auch der Herrschaften Himmelberg und Bieberstein und der Hofmärkte Lampoding und Wolkersdorf, Patricier zu Rom und Ferrara, Nobile und Alliirter der Republik Venedig &c. kais. Erbrath, kursächs. gebohrner geheimer Rath, k. k. w. geh. Rath und Kämmerer, des weissen Adlerordens Ritter, fürstl. erzbisch. Salzburg. Obristhofmeister und Oberhofmarschall, auch wirkl. geh. Rath, geb. 24. Jänner 1765. Gem. Maria Wilhelmina, Tochter des Grafen Christoph Wilhelm von Thürheim, geb. 23. Sept. 1773, verm. 4. July 1787, St. K. O. D.

Kinder.

a) Nothburga und

b.) Maximiliana, Zwillinge, geb. und gest. 19. Sept. 1789.

c.) Nothburga, geb. 3. Jänner 1791.

d.) Maria, geb. 14. Febr. 1792.

e.) Luise, geb. 16. Sept. 1793, gest.

f.) Hieronymus Paris, geb. 12. Nov. 1794.

7.) *Max. Septimus*, des h. R. Reichs Graf und regierender Herr von und zu Lodron-Laterano und Castellroman, Graf zu Zimberg und unmittelbarer Herr der Valle di Vestino, Erzpriester zu Villa, resignirter Domherr von Brixen, geb. 20. April 1726, dermaliger Senior des ganzen Geschlechts.

8.) *Dominicus Anton*, geb. den 13. Junii 1728, k. k. Landesobrister in Tyrol und des milit. Marien-Theresien-Ordens Ritter.

Zweiter Ast.

Ludwig Xaverius, Gem. Eleonora Theresia Freyin von Bartoldi.

Sohn: *Joseph Nicolaus*, geb. 9. Januar 1711, Herr zu Zimberg &c. k. k. wirklicher geheimer Rath und Senior Familiae, starb 5. Febr. 1791. Gem. Josepha, des Grafen Anton Ernsts von Fugger-Glött Tochter, geb. 30. Oct. 1722, verm. 19. Juny 1741.

Kinder.

1) *Franz Joseph*, geb. 25. Sept. 1743, gest. 15. März 1791, k. k. wirkl. geh. Rath, Landshauptmann und Burggraf in Tyrol, auch Obristhofmeister der Erzherzogin Elisabeth. Gem. Maria Theresia, Tochter des Grafen Constanz von Rost, geb. 20. Oct. 1752, verm. 2. Oct. 1770.

Kinder.

a.) Maria Josepha, geb. 5. März 1772. Gem. N. Freyh. von und zu Schneeburg.

b.) Maria Crescentia, geb. 20. April 1773.

c.) Maria Anna, geb. 19. Nov. 1774, wieder gestorben.

d.) Aloysius Joseph, geb. 31. März 1780.

2.) *Franz Karl*, geb. 17. Nov. 1748, Fürstbischof zu Brixen, erwählt 1791.

3) *Maria Antonia Elisabetha*, geb. 19. Nov. 1756.

III.

III. Die Linie in Bayern theilet sich in zwey Aeste.

Erster Ast oder Lodron-Haag.

Joseph Anton, geb. 17. May 1705, gest. 16. July 1775, Herr auf Haag und Fürth, Kaisers Karl VII. und Kurbayr. wirkl. geh. Rath, Feldmarschalllieutenant, Hauptmann der Trabanten-Garde und des Löwen-Ordens Ritter. Gem. Anna Helena Josepha, Tochter und Erbin Guidol. Albr. von Lodron des lezten zu Haag, geb. 26. July 1698, gest. 27. Oct. 1753.

Kinder.

1.) *Hieronymus Maria*, geb. 30. Sept. 1728, gest. 20. März 1789, regierender Graf zu Haag, Pfalzbayr. wirkl. geh. Rath, Revisions-Raths-Praes. und Pfleger zu Wolfrathshausen. I. Gem. Johanna Francisca Xaveria, des Freyherrn Albrecht Lorenz von Frauenhofen zu Münchsdorf Tochter, St. Kr. O. D., geb. 1734, vermählt 1750, gest. 1757. II. Gem. Maria Anna, Tochter des Freyh. Franz. Xav. von Lerchenfeld-Prennberg, geb. 1737, verm. 1758.

Kinder.

A. *Maximilian*, des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Castell-Roman &c. Herr der Herrschaft und Hofmärkte *Haag* an der Amper, Palzing, Gerlhausen, Kronacker, Pirkau und Wolfersdorf, Pfalzbayr. wirkl. Kämmerer, beygeordneter Vicedom zu Landshut, und Pfleger zu Wolfrathshausen, geb. den 21. Jänner 1757. Gem. Theresia, Tochter des Frhrn. Hugo Dam. von Helmstätt, geb. 7. May 1756, verm. 4. May 1779, Elisabeth-Ordens-Dame und Dame du Palais der regierenden Kurfürstin von Pfalzbayern.

Kinder.

a.) Elisabetha Augusta, geb. 26. Febr. 1780.

b.) Carl Theodor, geb. 15. Junii 1781.

c.) M. Anna, geb. 25. Oct. 1782.

d.) M. Theresia, geb. 5. Dec. 1785.

e.) Isabella, geb. 27. Sept. 1789.

f.) Sophia, geb. 8. July 1791.

B.) *Joseph*, geb. 13. Febr 1 86, Malthes. O. Commenthur.

C.) *Francisca Xaveria*, geb. 31. Dec. 1770. G. Maximilian Frhr. von Leyden auf Asping, Berg &c. verm. 12. Oct. 1791.

2.)

2.) *Theresia*, geb. 26. April 1733.

3.) *Karl Wenzel*, geb. 13. März und gest. 19. Aug. 1737.

Zweyter Ast oder Lodron-Fürth.

Karl Wenzel, gest. 1773. Gem. Rosalia Marquise Jano von Palermo, gest. . . .

Sohn: *Dominicus*, geb. 1758.

Nicolaus, geb. . . . gest. . . . Gem. Maria Caecilia Freyin von Gabelhofen.

Sohn: *Carl Franz*, geb. 25. Januar 1684. gest. 29. May 1747, Kaisers Karl VII. und Kurbayr. w. Geheimerrath, Reichs-General-Feldmarschalllieut. und Hauptmann der Trabanten- und Hatschier-Leibgarde bey der verwittibten Kaiserin Amalia, des St. Georg-O. Commenth. Gem. Mar. Anna, Tochter des Grafen Johann Maxim. Christophs von Khuenburg, geb. 1689, gest. 17. July 1765.

Kinder.

1.) *Johann Joseph David*, geb. 29. Sept. 1711. gest. 30. Jänner 1783. Kurbayr. Kämmerer, w. geh. und Hofkriegsrath, Generallieut. der Cav. auch des St. Georg-Ordens Commenth. Gem. Angelina Gräfin Kottulinsky, verm. 1759, gest. 1786. St Kr. O. D.

2.) *Antonia*, geb. 16. Febr. 1713. Oberin des Stifts der Congregation de notre Dame zu Eichstädt, unter dem Klosternamen Eleonore, gest. den 23. Jänner 1793.

3.) *Clemens Max. Johann Baptist Ferd.* Graf von und zu Lodron-Lateran &c. geb. 29. Octobr. 1727, k. k. w. geh. Rath, inf. Probst von Wiesensteig, Domkustos zu Augspurg, des Bayr. St. Georg-O. Gr. Kreuz.

IV. Die Linie zu Freudenstein in Trient.

Franz Anton, geb. . . . gest. 1680. Gem. Maria Franc. Gräfin von Matruz, gest. 1676.

Sohn: *Anton Felix*, gest. 1768. — alii 19. Merz. 1773. — Gem. Maria Karolina *Bellini* Diesin von Ebben und Freudenstein, geb. 31. Octob. 1727, gest. 1763 — alii 18. März 1791.

Kinder.

1.) *Maria Anna*, geb. 1741. Gem. N. Freyh. von Christani und Rall.

2.) *Jo-*

2.) *Joseph Maria*, geb. 1746. des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Castell-Roman, Herr der Herrschaft Freudenstein. Gem. Theresia, Tochter des Grafen Barthol. *Alberti d'Enno*, geb. 1747.

Kinder.

a.) *Paris*, geb. 1772.

b.) *Bartholomäus*, geb. 1774. Domherr zu Trient.

c.) *Karolina*, geb. 1777.

d.) *Francisca*, geb. 1780.

e.) *Josepha*, geb. 1783.

3.) *Johanna*, geb. 1761. Gem. Ludwig Graf und Herr von und zu Arco.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 18. Tafel, 7. Suppl. 2. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 170. Tafel. Es ist ein rother Schild, und in demselben ein vorwärts sehender silberner Löwe mit einem dreimal in einander geschlungenen Schwanz. Auf dem gekrönten Helm wächst der Löwe des Schildes bis an die Hinterbeine hervor. Helmdeke silbern und roth.

Von Egloffstein. Ein altadeliches und zum Theil gräfliches Geschlecht.

§. 1.

Dieses uralte Geschlecht hat seinen Ursprung in Franken, wo es das Stammhaus Egloffstein im Reichsritterkanton Gebürg, ohnweit Forcheim besizet, und wegen desselben, dann der ansehnlichen Rittergüter Cunreith, Biberbach, Burglesau, Leupoldstein, Mühlhausen, und der ganz neuen Acquisitionen Büeg, Forth, Meusgefees, Plankenfels, Plankenstein, Wadendorf, bey den Kantonen Gebürg und Steigerwald von unfürdenklichen Zeiten her einverleibet ist. Auch besizt es im Königreich Preussen die ansehnlichen Herrschaften Lambgarben und Arklitten mit Zugehörungen. Nach den fabelhaften Turnierbüchern wäre *Endres* von *Egloffstein* schon im Jahr 996. bey dem 5. Turnier zu Braunschweig gewesen, und nebst 58 andern Rittern zur Schau ausgestellt worden. Ohne uns aber mit unerweislichen Dingen aufzuhalten, ist soviel richtig, dass schon im Jahr 1060. Otto von Egloffstein zum Bischof und Fürsten des heil. röm. Reichs in Regens-

Regensburg erwählt und bestätigt worden sey. Er regierte 29 Jahr, starb 1089. und liegt in der Domkirche zu Regensburg begraben. Leopold war Bischof zu Bamberg von 1333. bis 1341. Johannes Bischof zu Würzburg von 1400—1411. Wolfram, Deutsch-Ordens-Ritter Commandeur zu Ellingen und Pfleger der Balley Franken von 1406. bis 1426. Das Geschlechtsregister in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Gebürg XLIII.—XLIV. beweiset, dass die Herren dieses Geschlechts um die Kirche und den Staat in Kriegs- und Civildiensten sich sehr verdient gemacht haben.

§. 3.

Der erste allgemeine Stammvater, von dem an, eine ordentliche Geschlechtsfolge fortgeführt werden kan, war *Hanns* von *Egloffstein* zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhausen und Stolzenroth. Er lebte ums Jahr 1290, und zeugte mit seiner Gemahlin *Barbara* von *Seckendorf*,

1.) den obgedachten Leopold Bischof in Bamberg.

2.) *Konrad* von *Egloffstein* zu Egloffstein und Stolzenroth, Burgmann auf dem Rothenberg. §. 3.

3.) *Sibotho*, Senior von Egloffstein zu Egloffstein und Mühlhausen, dessen Linie in seinen Enkeln wieder erlosch.

§. 3.

Konrad, bekannt von 1319—1340 — §. 2. — vermählt I. mit Anna von Massbach, II. Dorothea Stiebar von Buttenheim, zeugte nebst andern

a.) *Otto* von Egloffstein, lebte ums Jahr 1367, und stiftete eine bald wieder ausgegangene Linie zu Stolzenrod.

b.) *Konrad* Junior §. 4.

c.) *Hartung* Senior §. 7.

§. 4.

Konrad Junior von Egloffstein zu Bärenfels und Gailenreuth, Ritter, lebte 1370, und starb 1390. Seine Gemahlin war Dorothea von Aisch. Ihre Kinder

a.) *Otto* von Egloffstein zu Bärenfels, Domkapitular und Domkantor zu Wirzburg, auch Landrichter des Herzogthums Franken 1406—1412.

b.) *Margaretha*, Gem. Herrn Ludwigs von Eyb zu Sommersdorf, starb 1408.

c.) *Frie-*

c.) *Friedrich* §. 5.

d.) *Hanns* von Egloffstein zu Bärenfels und Grunhardshofen, gieng nach Bayern, ward 1409. Kurpfälz. Pfleger zu Auerbach, und erheyrathete das ansehnliche Gut Grunhardshofen zum Theil mit seiner Gemahlin Lucia von Grunhardshofen, und das übrige kaufte er. Von seinen Söhnen führte

1.) *Konrad* von Egloffstein zu Bärenfels und Grunhardshofen, herzogl. Bayerischer Hof- und Kammermeister zu München, auch Landrichter zu Amberg 1435. 1440. 1446. die Bärenfelser und Grunhardshofer Linie fort, sie erlosch aber gegen Ende des 15. Seculums mit seinem Enkel Gregorius von Egloffstein zu Bärenfels, Grunhardshofen und Steinberg.

2.) *Caspar* von Egloffstein zu Hartenstein, fürstl. Eichstätt. Rath, florirte ums Jahr 1430. und stiftete die Hartensteiner Linie, welche aber in seinen Urenkeln wieder ausstarb.

§. 5.

Friedrich von Egloffstein zu Gailenreuth, Lelitz, Henfenfeld und Leupoldstein — §. 4. — vermählt mit Barbara von Waldau, zeugte unter andern

Martin Senior von E., der sich I. mit Elisabetha Neustädter genannt Stürmer, II. mit Maria von Lichtenstein, und III. mit Anna von Sparneck vermählte. Von seinen Söhnen komt

Konrad Senior im folgenden §. vor.

Martin von Egloffstein zu Henfenfeld und Leupoldstein pflanzte eine Nebenlinie, die in seinem Enkel Heinrich Wolf wieder erlosch.

§. 6.

Konrad Senior zu Gailenreuth und Lelitz, anfänglich Amtmann zu Schellenberg, hernach kaiserl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg, starb 1485. Gemahlin I. Anna Fuchs von Schweinshaupten, II. Margaretha von Guttenberg.

Kinder.

1.) *Georg* von Egloffstein zu *Wambach*. Gemahlin Elisabetha Neustädter genannt Stürmer, zeugten einen Sohn, Eucharius, der unbeerbt starb.

2.) *Konrad* iunior zu Gailenreuth und Lelitz, starb 1515. Gem. I. Madalena von Wiesenthau, II. Anna Marschall von Ebneth.

Kinder.

a.) *Veit Rochus* von E. zu Gailenreuth und Lelitz 1550. 1561, führte die Gailenreuther Linie fort, die im Jahr 1677. erlosch.

b.) *Rochus* jun. zu Gailenreuth, Wambach und Henfenfeld, stiftete durch seine Söhne *Wilhelm Rochus* sen. die Wambacher und

c.) *Hanns* die Henfenfelder Nebenlinien, welche aber beyde bald wieder verblühet sind.

§. 7.

Hartung fenior von Eglofftein zu Eglofftein, Stolzenroth, Cunreuth und Mühlhaufen, Ritter — §. 3. lit. c. — kaufte 1347. von Konrad Krippeltufchen 3 Güter zu Strombach, und lebte noch 1352. Gem. Barbara von Wildenftein aus dem Haufe Marlesreuth.

Kinder.

a.) *Otto* ward 1405. Abt im Klofter Zelle.

b.) *Hartung* jun. zu Stolzenroth und Mühlhaufen florirte 1383. 1390. 1396, ftiftete durch feine Söhne und Enkel zwey Linien zu Mühlhaufen, davon die ältere 1557, und die iüngere 1529. erlofchen ift.

c.) *Hanns* fenior §. 8.

§. 8.

Hanns fenior — §. 7. — zu Eglofftein und Bärenfels, Ritter, florirte 1383. 1390. Gem. Margaretha von Rofenberg.

Sohn: *Hanns* junior von Eglofftein und Bärenfels, Ritter, florirte 1398. 1414, war anfänglich Kurpfälz. Pfleger zu Auerbach, endlich aber kaiferl. Landricher des Burggrafthums Nürnberg. Gem. Margaretha Förtfchin von Thurnau.

Sohn: *Sigmund* — zu Eglofftein und Bärenfels, Ritter, Reichsfchultheis zu Nürnberg 1452. Gem. I. Barbara Nothhaftin von Wernberg, II. Barbara Freyin von Wolfftein.

Söhne: a.) *Stephan* — zu Bärenfels, ward Senior Familiae und empfinge 1502. die Gefchlechts. lehen. Er ftiftete eine befondre Nebenlinie zu Bärenfels, die aber 1542. wieder erlofch.

b.) *Johft* von Eglofftein. — §. 9. —

§. 9.

Johft von *Eglofftein* zu Eglofftein, Biberbach und Leyhenfels, Ritter, fürftl. Bamberg. Pfleger zu Pottenftein, führte die Hauptlinie dauerhaft fort, turnirte zu Heidelberg, Onolzbach und Bamberg 1481. 1485. 1486. Gem. Elifabetha Neuftädter genannt Stürmer.

Kinder.

a.) *Bartholomäus* ftarb unvermählt.

b.) *Dorothea* von Eglofftein. Gem. I. Carl Schütz von Hagenbach, II. Conrad von Zettwiz, III. Paris von Guttenberg.

c.) *Catharina*; Gem. Hanns Georg Grofs von Trockau zu Sachfendorf.

d.) *Sufanna*; Gem. Martin Muffel von Ermreuth.

e.) *Margaretha*; Gem. Claus Hellwagen.

f.) Ge-

f.) *Georg*, Domherr zu Bamberg, ſtarb 1531.

g.) Sieben, die theils unvermählt, theils unbeerbt ſtarben.

h.) *Hieronymus* — zu Egloffſtein, Biberbach und Leyhenfels, welches leztere von ſeinem unbeerbt verſtorbenen Bruder *Jobſt Veit* an das Hochſtift Bamberg verkauft wurde. Er zog 1514. nach Preuſsen zu dem hohen deutſchen Orden, diente demſelben, acquirirte allda ſchöne Güter, und ſtarb 1567. Gem. *Barbara Bronſartin* von Krauſen, Hanns Bronſarts von Krauſen aus Preuſsen, und Marien Doſtin von Erlbach Tochter. Sie zeugten

1.) 7. Kinder, welche theils unvermählt, theils unbeerbt verſtarben.

2.) *Michel* von E. zu Egloffſtein, Bärenfels, Biberbach, Leupoldſtein, Cunreuth, Mühlhausen, Burgleeſau, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, gieng 1542. aus Preuſsen wieder nach Franken, und lebte noch 1559. Gem. Margaretha Freyin von Stauf, Joachim Freyherrn von Stauf zu Ehrenfels auf Sonthcim, und Urſula Freyin von Stauf, Tochter.

Kinder.

I. Sechſe ſind unbeerbt und zum Theil ohnvermählt verſtorben.

II. *Sigmund* — zu Egloffſtein, Biberbach, Cunreuth, Mühlhauſen, Burgleeſau, Leupoldſtein, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, ſtarb 1646. den 24. Julii. Gem. Hedwig von Schlieben, Ernſts von Schlieben und Chriſtina Freyin von Eilenburg Tochter.

Kinder.

A. *Sigmund* §. 10.

B. *Hieronymus* §. 11.

C. *Anne Magdalene*, Gem. Gottfried Freyherr von Eilenburg in Preuſsen.

D. *Anne Roſine*, Gem. Hieronymus Ernſt von Oelſen.

E. 5. verſtarben unvermählt.

F. *Joachim* — zu Lambgarben, ſtiftete eine bald wieder erloſchene Nebenlinie in Preuſsen.

§. 10.

Sigmund von *Egloffſtein* §. 9. Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, geſtorben den 24. July 1646, iſt der Stifter der noch blühenden Hauptlinie in Preuſsen. Gem. Catharine von Oelſen.

Kinder.

A. 4. ſtarben unvermählt.

B. *Margarethe Katharine*. Gem. Johann Chriſtoph Tüfel von Taltitz.

C. *Gottfried Chriſtoph* — Gem. Katharine Suſanne, Gräfin von Doenhof.

Kinder.

1.) Zwey ſtarben unvermählt.

2.) *Joachim Gottfried* — Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönfließs, geb. 1666, geſtorben 1718; königl. Preuſs. Hof- und Legationsrath, auch Senior Familiae. Gem. Suſanna Barbara Tüſelin von Taltitz, Johann Chriſtoph Tüſel von Taltitz und Margarethen Katharinen von Egloffſtein Tochter. Sie erzeugten

I.) *Adam Chriſtoph* — königl. Pohln. und Kurſächſ. Hauptmann, der 1724. ohne Erben ſtarb. Gem. Conſtantia von Bogdorsky.

II.) *Anna Veronica* — Gem. Johann Chriſtoph Freyherr von Fresie, Erbherr auf Wickpern, ſtarb als Wittwe.

III.) *Abraham Johann Gottfried* zu Lambgarben &c. königl. Preuſs. Amtmann zu Ragnit, geb. 1685, geſt. 1736. den 24. Julii. Gem. Louiſe Gottliebe von Groeben.

Kinder.

a.) *Albrecht Dietrich Gottfried*, gebohren 1720, ſtarb den 16. May 1791. als k. Preuſs. Generallieut. Ritter des Johanniter-Ordens und pour le merite, auch Obmann des Geſchlechts. Gem. Eine gebohrne von Bork. Er wurde mit ſeinem Herrn Bruder *Otto* und ſämtlichen Nachkommen den 19. Sept. 1786. vom König Eriedrich Wilhelm II. in Preuſſen in den Grafenſtand erhoben.

b.) *Anne Barbare.* Gem. Albrecht Chriſtian von Dargwitz.

c.) *Johanne Gottliebe* und

d.) *Karoline Eliſabethe* blieben unvermählt.

e.) Herr *Otto Friedrich* ſeit 1786. *Graf* von *Egloffſtein* zu Arklitten in Preuſsen, gebohren 1733, k. Preuſs. Maior und Geſchlechts-Obmann oder Aelteſter. Gem. eine gebohrne Fräulein von Budenbrock.

Kinder.

1.) *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, geb. den 16. Jänner 1765, geſtorben 20. Aug. 1772.

2.) Herr *Gottlieb Friedrich Leopold*, Graf von Egloffſtein, geb. den 1. Octobr. 1766. k. Preuſs. Kammerherr, und Ritterhauptmann des Reichsritterorts am Steigerwald &c. Gem. Henriette Sophie Franciske Albertine Karoline gebohrne von Egloffſtein.

Kinder: a.) *Karoline*, geb. 2. Novr. 1789.
b.) *Johanne*, geb. 26. April 1791.
c.) *Julie*, geb. 12. Sept. 1792.
d.) *Dorus*, geb. 16. März, geſtorben 6. April 1794.
e.) *Karl Auguſt*, geb. 24. Octobr. 1795.

3.) Frau *Friederike Louise Charlotte*, geb. den 8. October. 1767. Gem. ein Herr von Wallersbrunn.

4.) *Friedrich Johann Ludwig* und

5.) *Henriette Dorothee Elisabethe Katharine* starben in der Kindheit.

6.) *Johanne Albertine Justine*, geb. den 16. Jänner 1771. Gem. Herr von Nieseward.

7.) Herr *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, k. Preuss. Lieutenant, geb. den 27. Sept. 1772.

8.) Herr *Heinrich August Ernst*, k. Preuss. Lieutenant, geb. den 4. Jänner 1774.

9.) Herr *Dietrich Karl Klaus Leonhard*, geb. den 13. Aug. 1775.

§. 11.

Hieronymus von Egloffstein — §. 9. — zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhausen, Biberbach, Burgleesau und Leupoldstein, GanErbe auf dem Rothenberg, Stifter der noch blühenden zwey fränk. Hauptlinien, geb. 1600, ward Burggraf zu Rothenberg 1652, und starb 1653. den 22. Nov. Gem. I. Anna Margaretha Schertl von Burtenbach, II. Elisabetha Rabensteiner von Doelau.

Kinder aus erster Ehe:

a.) Dreye starben in der Jugend und unvermählt.

b.) *Marie Magdalene*, Gem. Martin von Mudersbach.

c.) *Rosine Juliane*, Gem. Hanns Christoph von Gemmingen.

d.) *Albrecht Christoph* — zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhausen, Bieberbach, Burgleesau, Gunzendorf, Leupoldstein und Reizendorf, Obmann des Geschlechts, Burggraf auf dem Rothenberg 1673, acquirirte 1680. Gunzendorf in der Oberpfalz, und starb 1683. den 2. Decbr. Gem. I. Maria Salome von Trautenberg, II. Dorothea Katharina von Wiessberg, III. Maria Dorothea von Wildenstein.

Kinder erster Ehe:

Viere, die sehr iung wieder verstarben.

Aus zweyter Ehe:

1.) *Johann Rudolph Bernhard* §. 12.

2.) *Susanne Dorothee*, starb iung.

3.) *Margarethe Katharine Isabelle*, Gem. Johann Rudolph von Steinau, genannt Steinrück.

Aus der dritten Ehe:

a.) sieben verstarben in der Jugend oder unvermählt.

b.) *Konrad Wilhelm Sigmund* §. 13.

c.) *Catharine Sidonie Regine*, Gem. Johann Ernst von Griesheim.

§. 12.

Johann Rudolph Bernhard — Obmann seines Geschlechts, Stifter der ältern blühenden Linie in Franken — §. 11. — ward gebohren 1672. den 8. April, gest. 1733. im Julio. Gem. I. Eva Margaretha Lochnerin von Hüttenbach, II. Maria Johanna Freyin von Guttenberg.

Kinder aus erster Ehe

I. *Johann Gottfried*, geb. 1693, gest. 1636. als kaiserl. Lieutenant in Italien, unvermählt.

II. *Christoph Karl Maximilian*, fürstl. Bamberg. Geheimer- und Hofkriegsrath, General-Maior, Kommendant der Residenzstadt Bamberg und Oberkommendant der Vestungen Forchheim und Kronach, Obrister vom fränk. Kreis, und Obmann seines Geschlechts, geb. 1694. den 11. April, gest. 1746. den 23. Novbr. Gem. Marie Eleonore Katharine Sybille Freyin von Bibra.

Kinder.

A.) *Heinrich Karl Ignatius*, geb. 1725, gest. 1729.

B.) *Wilhelm Ernst Marquard Franz*, geb. 1726, gest. 1762, Maior beym Fränk. Kreis. Gem. eine gebohrne von Schaumberg.

Sohn: *Heinrich Sigmund*, geb. den 3. Octobr. 1758, fürstl. Fuldaischer Oberstallmeister.

C.) *Franz Conrad*, geb. und gest. 1727.

D.) *Johanne Dorothee*, geb. 1728.

E.) *Johann Philipp Karl Ludwig*, Deutsch-O. Ritter und Obristlieut., geb. 1730, gest. 1764.

F.) *Theresia Eva Charlotte*, geb. 1735, gest. 1737.

G.) *Maria Elisab. Henriette*, geb. 1739. Gem. Herr Geheimerath von der Hesse.

H.) *Wilhelm Franz Karl Albrecht*, fürstl. Fuld. Oberamtmann, geb. 1741. Gem. eine gebohrne von Boineburg, gest. 1784.

Sohn: *Heinrich Christian Aloysius*, geb. den 22. August 1771.

I.) *Karl Heinrich Ludwig Philipp*, geb. 1745, Kurkölln. Lieutenant.

III. *Marie Sophie*, geb. 1695, gest. 1698.

IV. *Sophie Juliane*, geb. 1696.

V. *Kordula Maria Dorothea*, geb. 1698. Gem. Christian Friedrich von Ballhorn.

VI. *Louise Eleonore*, geb. 1706. Gem. Johann Georg von Bärenklau.

§. 13.

§. 13.

Konrad Wilhelm Sigmund — §. 11. — geb. den 7. Maii 1683, gest. 1741. den 2. May, kais. w. Rath und Ritterrath des Kantons Gebürg, Geschlechts-Obmann, Stifter der jüngern Linie in Franken. Gem. Louise Magdalene Freyin von Lassberg.

Kinder.

a.) *Albrecht Christoph Karl Friedrich* §. 14.

b.) *Sophia Charlotte*, Gem. Albrecht Ernst von Eyb zu Eurolein.

c.) *Ludwig Friedrich Heinrich* §. 15.

d.) *Marianne Johanne Wilhelmine*, geb. 1718. Gem. Philipp Heinrich Robert Freyherr von Seckendorf-Aberdar.

e.) 10. sind in der Jugend und unvermählt gestorben.

§. 14.

Albrecht Christoph Karl Friedrich — §. 13. — zu Egloffstein, Leupoldstein, Biberbach, Cunreuth, Mühlhausen und Burgleesau, geb. 1706. den 10. Martii, gestorben 1750, kais. w. Rath, Ritterrath des Kantons Gebürg, Ritter des Brandenb. rothen Adler-Ordens, fürstl. Ansbach. Schlosshauptmann und Obmann oder Aeltester seines Geschlechts. Gem. Sophie Karoline von Diemar, Ernst Hartmanns von Diemar, kais. General-Feldmarschallieutenant, und Dorothee Elisabethe, einer gebohrnen Freyin Riedesel von Eisenbach Tochter.

Kinder.

1.) *Karl Ludwig Ernst Franz Wilhelm* — geb. den 28. Junii 1734, gestorben 1773. Gem. Frau Sophia von Thünau. Er war Brandenburg-Ansbach. Kammerherr und Hauptmann, und hinterlies

A.) Herrn *Christian Dietrich August Rudolph Friedrich Karl*, königl. Preuss. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1764. Frau Gemahlin Julie von Breitenbauch. Aus welcher Ehe Kinder vorhanden sind.

B.) Herrn *Wolfgang Gottlob Christoph*, herzogl. Sachsen-Weimar. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1766. Fr. Gemahlin Karoline von Aufsees. Ihre Ehe ist mit Kindern geseegnet.

C.) Herrn *Friedrich Gottfried Ernst*, k. Preuss. Kammerherrn, geb. 1769.

D.) Herrn *August Christoph Karl Ferdinand*, k. Preuss. Lieutenant, geb. 1771.

E.) Frau *Henriette Sophie Friedr. Francifke* &c. vermählt an Herrn Grafen Leopold von Egloffstein — §. 10. No. 2. — geb. 1773.

F.) ein Sohn *Ludwig Friedr. August Ferdinand* ist 1766. dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen.

2.) *Friedrike Dorothee Juliane*, gest. 1735.

3.) *Friedrich Albrecht Wilhelm*, geb. und gest. 1737.

4.) Herr *Georg Albrecht*, geb. den 7. July 1738, herzogl. Sachsen-Meinung. geheimer Rath. Frau Gemahlin Friedrica von Seckendorf. Ohne Descendenz.

§. 15.

Ludwig Friedrich Heinrich — §. 13. — zu Egloffstein, Bieberbach, Cunreuth, Mühlhausen und Burgleesau, geb. 1714. den 22. Sept., gest. 1764; königl. Schwed. und fürstl. Hessen-Cassel. Fähndrich unter der Garde zu Fus. Gem. Hedwig Florentine Louise Friedrike von Reizenstein, Tochter Georg Christophs von Reizenstein und Anne Ursule Christianen geb. von Reizenstein.

Kinder.

1.) *Georg Albrecht Johann Gottlob Wilhelm* und

2.) *Ludwig Friedrich Heinrich*, sind als Kinder gestorben.

3.) Herr *Ernst Friedrich Heinrich*, geb. den 18. April 1748, kaiserl. königl. Hauptmann, Gem. I. eine gebohrne von Bünau, geschieden. II. eine gebohrne Ebner von Eschenbach, gestorben. III. Frau Karoline von Reizenstein.

Kinder.

a.) Herr *Wilhelm Georg Friedrich Christian Heinrich*, geb. den 19. Aug. 1775; königl. Preuss. Lieutenant.

b.) *Sophia Augusta Jacobina*, geb. und gest. 1776.

4.) Frau *Augusta Dorothea Karolina Sophia*, geb. 1750, vermählt an Herrn Kammerjunker Friedrich von Geuder.

5.) Herr *Karl Rudolph Alexander*, kaiserl. Russisch. Lieutenant, geb. 1753. Frau Gem. eine gebohrne von Bünau.

6.) Herr *Johann Wolfgang Ernst Gottlob*, geb. 1756, k. Sardinischer Hauptmann.

7.) Fräulein *Albertine Christiane Friedr. Sophie*, geb. 1757.

8.) Noch vier andre sind in der Kindheit verstorben.

§. 16.

§. 16.

Das alte Stammwappen findet man bei Hattstein im 2. Theil auf der ersten Tafel, Siebmacher 1. Theil, 100. Tafel, am richtigsten im gegenwärtigen Werk auf der 63sten Ausgabe. Es bestehet aus einem silbernen Schild, worin ein rechtsgewendeter schwarzer Bär mit öffenem Rachen und herausschlagender Zunge bis an die Brust abgeschnitten zu sehen ist. Aus dem gekrönten Helm wächst der Bär eben so weit hervor. Die Helmdeke ist schwarz und silbern.

Das bei Erhebung in den Grafenstand vermehrte Wappen der Preufs. Linie ist ein gevierteter Schild. Im ersten und vierten silbernen Felde ein rechtsgekehrter, nebst einem Stük des Halses abgerissener Bärenkopf in seiner natürlichen Farbe. Im zweiten und dritten goldnen Felde der gekrönte Preussische schwarze Adler. Auf dem Schilde ruhen drei mit Grafenkronen gezierte Turnierhelme, von welchen der mittlere den Bären bis an den Hals, wachsend und vorwärts gekekrt, trägt. Auf dem rechten und linken Helm ist der Preussische schwarze Adler, wie im zweiten und dritten Felde. Die Helmdeke rechts schwarz und silbern, links schwarz und golden.

Von Crailsheim, Creilsheim, Freyherren.

Dieses uralte Geschlecht leitet seinen Ursprung nnd Benennung von der in Franken und im Fürstenthum Anspach liegenden Stadt Crailsheim her. Es gehöret unter die ältesten reichsunmittelbaren Geschlechter, besizet seit einem Jahrhundert die freyherrl. Würde, ist bey der Reichsritterschaft vom Anfang ihrer Verfassung an, incorporirt, und hat dermal noch Siz und Stimme

1.) bei dem Centon Ottenwald, wegen der Rittergüter Morstein und Hornberg,

2.) bei dem Canton Steigerwald, wegen Altenschönbach, Fröhestockheim, Rödelsee, Walsdorf,

3.) bei dem Canton Altmühl, wegen Neuhaus, Rügland, Rosenberg, Sommersdorf und Thann.

Es hat ehedem noch mehrere Rittergüter, z. B. Braunsbach, Burgfarrenbach, Dürrenmungenau, Erkenbrechtshausen, Heuchelheim, Hengstfeld, Lobenhausen, Maynsontheim, Michelbach, Niederndorf, Steinhard, Weilershof &c. besessen, solche aber durch Vertauschung und auf andre Art verlohren.

I. Der erste gewisse Stammvater ist *Simon* von und zu *Crailsheim*, welcher im Jahr 1235. bei dem Turnier zu Würzburg gewesen ist, und *Els* von *Seckendorf* zur Gemahlin gehabt hat. Von seinen Söhnen stiftete

Werner, der 1280. zu Schwäbisch-Hall wohnte, eine im Anfane des 15. Jahrhunderts wieder erloschene Linie.

Caspar von *Crailsheim* zu Altenschönbach, Heuchelheim, Weilersdorf, Hörnberg und Lobenhausen zeugte 3. Söhne, als:

a.) *Erkinger* zu Lobenhausen und Hornberg, der ums Jahr 1331. florirte, und eine Linie zu Hornberg stiftete, welche erst 1645. erlosch, da Philipp Reinhard königl. Französischer Rittmeister bei der Leibgarde in dem Treffen bey Nördlingen zu Allersheim unbeerbt blieb.

b.) *Eckhard*, von dem unter der Zahl II.

c.) *Marquard* von Crailsheim zu Erkenbrechtshausen zeugte zwei Söhne, von denen aber keine Nachkommen bekannt sind.

II. Vorstehender *Eckhart* von *Crailsheim* zu Morstein, Altenschönbach, Heuchelheim und Weilershof florirte um 1354, und war mit Anna Schenkin von Symau vermählt. Seine Kinder waren

a.) *Friedrich*, von welchem unter der Ziffer III. das weitere vorkomt.

b.) *Hildebrand* zu Heuchelheim und Niederndorf, stiftete eine Linie zu Heuchelheim, welche ums Jahr 1562. mit *Hanns* von Crailsheim wieder erloschen ist.

c.) *Barbara*, Gemal Eberhard von Hessberg, Ritter 1393.

d.) *Gottfried* von Crailsheim genannt *Gaymann* zu Hornberg, Hengstfeld und Weilershof, wurde der Stifter der sogenannten *Gaymänn.* Linie zu Hengstfeld, die aber 1511. mit *Schwan* von Crailsheim verblühete.

III. Der unter II. Buchstabe a) gedachte

Friedrich von Crailsheim zu Altenschönbach war bekannt 1373, und vermählt mit Elisabetha Fuchsin von Dornheim. Er führte die sogenannte *Steigerwalder* Linie dauerhaft fort. Sein Sohn

Weiprecht Sen. von Crailsheim zu Altenschönbach florirte 144?, vermählt I. mit Margaretha von Gebsattel, und II. Margaretha Geyerin von Giebelstadt, zeugte unter andern unbeerbt verstorbenen Kindern den

Eckhard

Eckhard von Cruilsheim zu Altenschönbach und Maynsontheim, welcher von den Herren Fuchsen von Dornheim das Rittergut Maynsontheim erhaufte, und mit Margaretha von Seckendorf Aberdar vermählt war. Sie erzeugten den

Wolf von Crailsheim zu Altenschönbach, Rödelsee, Fröhestockhein, Maynsontheim, Heuchelheim, Walsdorf, Neuhaus, Sommersdorf &c. anfänglich Pfleger zu Heideck, hernach fürstl. Brandenburg. Amtmann zu Kitzingen, Mainbernheim und Stephansberg. Er kaufte 1524. vom Georg von Thüngfeld das Rittergut Walsdorf um 7000 fl. — und 1550. vom Georg Christoph von Eyb das Rittergut Sommersdorf, und starb im Jahr 1556 den 16 Februar. Seine erste Gemahlin war Elisabetha von Giech, und die zweyte Ursula von Vestenberg. Mit jener zeugte er 7 Söhne und 4 Töchter, und mit dieser 4 Söhne und 9 Töchter, wovon wir aber nur anführen:

a.) *Johann Sigmund*, gebohren 1520, der eine neue Heuchelheimer Linie stiftete, welche 1634. mit Johann Sigmund Jun. wieder erloschen ist.

b.) *Ernst*, von dem unter der Ziffer IV.

c.) *Christoph* von Crailsheim gebohren 1552, gestorben 1620, errichtete eine Linie zu Walsdorf, die aber 1699. mit Johann Erdmund wieder erlosch.

IV. Vorgedachter *Ernst* von *Crailsheim* zu Fröhestockheim, Neuhaus, Sommersdorf, Rügland, Rosenberg, Thann &c. fürstl. Brandenburg-Onolzbach. geheimer Rath, Stadthalter zu Anspach und Amtmann zu Crailsheim, gebohren 1526, gest. 1596, kaufte Rügland und Rosenberg von Hansen von Vestenberg, und auch das Rittergut Thann. Er brachte in 3 Ehen 26 Kinder zusamm, wovon aber nur folgende vermählt wurden:

Aus der ersten Ehe mit Magdalena von Wallenrod, Conrad von Wallenrod und Margaretha geb. von Aussees Tochter,

1.) *Friedrich* zu Fröhestockheim, dieser war dreimal vermählt, seine Kinder sind aber insgesamt vor ihm verstorben.

2.) *Cunigunda*, Gem. Anton von Gabelentz, Kurmainz. Rath und Amtmann zu Bischofsheim.

3.) *Wolf Ludwig*, stiftete eine bald wieder erloschene Linie zu Thann.

Aus der zweiten Ehe mit Maria Magdalena Schottin von Schottenstein, Tochter Johanns S. v. S. und Sybilla geb. Nothhaftin von Wernberg.

4.) *Georg Friedrich*, dessen zu Sommersdorf gestiftete Linie im Jahr 1617. wieder ausgegangen ist.

Von

Von der dritten Gemahlin Anna von Dülzkau, Bernhards von Dülzkau und Maria Schottin von Schottenstein Tochter

5.) *Georg Friedrich*, von dem unter der Zahl V.

6.) *Wolf Bernhard*, dessen zu Neuhaus gestiftete Linie mit seinem Sohn Kraft 1703. wieder erlosch.

V. *Georg Friedrich* von *Crailsheim*, Herr zu Rügland, Rosenberg, Dürrenmungenau, Morstein &c. Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Altmühl, gebohren 1588, gestorben 1647, pflanzte das Geschlecht fort mit seiner Gemahlin Walpurgis von Mandelslohe, Hermanns von und zu Mandelslohe, dann Katharinen von Wettberg Tochter. Von den erzeugten 10. Kindern vermählten sich nur

1.) *Wolfgang*, fürstl. Brandenburg-Anspach. Obrist-Lieutenant und Oberamtmann zu Cadolzburg, dessen Linie zu Sommersdorf gegen Ende des 17. Sec. mit *Georg Wolf* wieder ausgegangen ist.

2.) *Johann Ulrich*, siehe unter der Zahl VI.

3.) *Christian Friedrich*, geb. 1618, gestorben 1680, fürstl. Brandenburg-Anspach. geheimer Rath, Oberstallmeister, vormundschaftl. Director und Oberamtmann zu Gunzenhausen, zeugte einen Sohn Albert Adolph, der aber 1670. vor dem Vater unvermählt verstarb.

VI. *Johann Ulrich* von Crailsheim Herr zu Rügland, Rosenberg, Fröhestockheim, Rödelsee, Altenschönbach, Thann und Morstein, fürstl. Brandenburg-Anspach. Oberamtmann zu Gunzenhausen, geb. 1626. den 14. Sept., gest. 1684. den 11. April, war zweimal vermählt: 1.) mit Anna Rosina Kresser von Burgfarrenbach, David K. v. B. und Anna Rosina geb. Fuchs von Dornheim Tochter, 2.) mit Anna Maria Freyin von Praunfalk, Tochter Johann Adams Freyh. von Praunfalk und Reginen geb. Freyin von Rathsamsdorf. Mit beiden hat er 17. Kinder erzeugt, wovon aber nur vermählt wurden:

Aus der ersten Ehe:

a.) *Sophia Margaretha*, Gem. Eberhard Friedrich von Bobenhausen.

b) *Hannibal Friedrich*, Stifter der iezt bluhenden Rügländer Linie, kommt unter der Zahl VII. vor.

c.) *Julius Dietrich*, Senior Familiae, königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. Obrister zu Pferd, Ritter des Brandenburg. rothen Adlerordens und Ritterrath bei dem Kanton Altmühl, geb. 1664.

1664. den 7. Juni, war dreimal vermählt 1.) mit Maria Elisabetha von Klengel, 2.) mit Eleonora Barbara von Seeberg, 3.) mit Catharina Eleonora von Varell, aber diese Ehen waren unfruchtbar.

Aus der zweiten Ehe:

d.) *Maria Helena*, Gem. Johann Friedrich von St. André zu Königsbuch.

e.) *Johann Albrecht*, Stifter der Linie zu Fröhestockheim, s. unter IX.

f.) *Wilhelm Friedrich*, geb. 1672. den 22. Juli, gestorben 1730. unbeerbt. Gem. Maria Sabina Zobel von Giebelstadt.

g.) *Christina Juliana Dorothea*, Gem. Herr Heinrich von Wackerbarth.

h.) *Johanna Elisabetha*, Gem. von Chülach, Hauptmann.

VII. *Hannibal Friedrich* Freyherr von Crailsheim, kais. w. Rath, Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, Senior Familiae und Stifter der Rügländ. Linie — VI. b. — geb. 1657. den 28. Sept., gest. 1744. den 7. April, zeugte mit Maria Sydonia Freyin von der Beck, des kais. Generalfeldzeugmeisters Melchior Leopolds Freyherrn von der Beck und Marien Julianen geb. von Rosenbach Tochter 10. Kinder, welche aber bis auf nachstehende jung oder unbeerbt starben.

a.) *Wilhelm Gottfried* s. unter VIII.

b.) *Maria Sophia*, Gem. David Friedrich Leopold Freyherr von Crailsheim zu Fröhestockheim.

c.) *Charlotta Francisca Barbara Mariana* von Crailsheim, Gem. Georg Anton von Sommerau.

VIII. *Wilhelm Gottfried* Freyherr von *Crailsheim*, fürstl. Brandenburg-Anspach. geheimer Rath, Kammerherr und Oberamtmann zu Schwabach, geb. 1700, gest. 1742. den 24. Aug. vor seinem Vater. Gem. Christina Albertina Ernestina Schenk von Geyern, und Dorotheen gebohrnen Hofer von Lobenstein Tochter.

Kinder, auser denen in der Jugend und unvermählt verstorbenen.

1.) *Albrecht Ernst Friedrich*, k. k. wirkl. Kammerherr, des Brandenburg. rothen Adlerordens-Ritter, erster Ritterrath und Truhenmeister des Kantons an der Altmühl, geb. den 4. Aug. 1757, gest. 1794. Gem. Karolina Ernestina Dorothea Christiana Victoria von Witzleben, Tochter Herrn Alexanders von Witzleben auf Fritzstatt und Teutleben, herzogl. Sachsen-Gothaischen Kammerherrn und Oberforstmeisters &c.

Sie erzeugten

a.) *Christiane Wilhelmine Caroline Louise*, geb. 1761. den 22. Maii, vermählt den 19. Oct. 1777. mit dem Herrn Premierlieut. Johann Christian von Streit.

b.) *Juliane Wilhelmine*, geb. den 5. Dec. 1762, verm. den 7. Sept. 1782. mit Leopold Friedrich Wilhelm von Adelsheim, des k. Preuss. Ordens pour la Generosité Ritter, fürstl. Baaden. Kammerherr und Oberforstmeister.

c.) *Victorie Louise Charlotte*, geb. den 20. Sept. 1765, verm. den 30. Octobr. 1781. mit Reinhard Friedrich Freyherrn von Ellrichshausen, Herrn zu Assumstadt und Neidenfels.

d.) *Albertine Caroline Wilhelmine*, geb. den 20. Juni 1769.

e.) *Johanne Christianne Charlotte*, geb. 1770. den 19. Aug., vermählt 1790. den 28. Octobr. mit dem fürstl. Brandenburg. Kammerherrn und Oberforstmeister, Traugott Friedrich von Obernitz.

f.) *Charlotte Friderike Wilhelmine*, geb. den 13. Jänner 1775.

g.) *Friderike Auguste*, geb. den 13. Sept. 1776.

2.) *Sophie Charlotte Albertine*, geb. den 30. Nov. 1730, vermählt den 18. April 1752. mit Herrn Günther von Bünau auf Büeg, Forth, Mäusgesees und Mühlenz, fürstl. Brandenburg. Kammerjunker.

3.) *Wilhelmine Caroline Louise*, geb. den 26. Dec. 1731, vermählt zum erstenmal mit einem Herrn von Könitz, und nach dessen Ableben mit dem Herrn Kammerherrn von Kanne.

4.) Herr *Julius Wilhelm* Freyherr von C. fürstl. Brandenburg. w. Kammerherr und k. Preuss. Oberforstmeister über die Forstmeistereyen Lauenstein, Lichtenberg und Hof im Fürstenthum Bayreuth, geb. den 4. Januar 1736, vermählt den 5. Aug. 1768. mit Fräulein Caroline Eleonore Wilhelmine von Reumont, weyl. Franz Carls von Reumont, fürstl. Brandenburg Anspach. geheimen Rath und Obrist-Jägermeisters jüngsten Tochter.

Kinder, ohne die in der Jugend verstorbenen:

a.) Herr *Franz Georg*, geb. den 24. Maii 1777.

b.) Herr *Carl Ernst Philipp*, geb. den 12. Jänner 1781.

c.) Fräul. *Clara Albertina Carolina*, geb. den 21. Aug. 1787.

5.) Herr *Christian Albrecht Gottfried* Freyherr von Crailsheim, kurkölln. wirklicher Kammerherr, geb. den 14. Octobr. 1737, vermählt zum erstenmal den 24. April 1759. mit Maria Helena Catharina von *Grone*, Christian Friedrichs von Grone, Ritter des Brandenb. rothen Adlerordens, geheimen Rath und Oberamtmanns Tochter, gest. den 25. Juli 1766; zum zweitenmal mit *Louise Juliane Ernestine* von *Holz*, Herrn Gottfrieds von Holz auf Alfdorf, fürstl. Brandenburg-Anspach. Kammerherrns Tochter, den 4. Juni 1767.

Zwei Kinder aus erster Ehe sind in der Kindheit verstorben.

Aus zweiter Ehe

a.) *Gottfried Wilhelm Ernst*, geb. 1768. den 17. Mai, gest. 1788. den 30. Decemb. als herzogl. Würtemb. Hofiunker und Premierlieut. bei der Dragonergarde.

b.) Herr *Carl Ludwig Gottlieb*, geb. den 9. Juni 1771.

c.) *Albrecht Ernst Wilhelm*, geb. den 15. Octobr. 1773, blieb in holländ. Kriegsdiensten als Lieut.

d.) Fräul. *Caroline*, geb. den 7. Aug. 1776.

e.) Herr *Friedrich Ludwig Ernst*, geb. den 4. Dec. 1777.

6.) Herr *Ernst Ludwig Sebastian*, Freyh. v. C., kaiserl. w. Rath, kurtrier. w. geheimer Rath und Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, geb. den 26. Mai 1739, verm. den 4. Sept. 1760. mit Fräul. Johanna Sophia Eleonora von Auffees, weil. Friedrich Christophs Freyherrn von Auffees, fürstl. Brandenburg-Bayreuth. geheimen Rath und rothen Adlerordens-Ritters Tochter.

Kinder.

a.) *Ernestina Friedrica Wilhelmina*, geb. den 31. Mai 1761. Gem. Herr Christoph Wilhelm Friedrich Frh. von Crailsheim. Man sehe unter der Zahl IX.

b.) *Augusta Maria Louise*, geb. den 21. Sept. 1762. Gem. Herr Friedrich Sigmund Albrecht Frh. von Crailsheim — siehe unten IX.

c.) Herr *Friedrich Albrecht Julius*, geb. den 13. Nov. 1763, k. k. Hauptmann.

d.) Herr *Julius Wilhelm*, geb. den 30. Sept. 1764, Ausschuss und Truhenmeister des Kantons an der Altmühl.

e.) *Caroline Louise Friedrike Wilhelmine*, geb. den 31. Octobr. 1768. Gem. Frh. Wurster von Creuzberg, kurbair. Kammeriunker und Oberlieutenant.

f.)

f.) *Charlotte Philippine*, geb. den 7. Jänner 1770, verm. den 18. Octobr. 1786. mit Herrn Gottfried Freyh. von Berlichingen zu Jaxthausen.

g.) Herr *Christian Friedrich Eberhard*, geb. den 2. Febr. 1771, Lieuten. in k. k. Diensten.
h.) *Juliane Ernestine* und
i.) *Christiane Albertine*, Zwillinge, geb. den 24. Dec. 1771.
k.) *Auguste Antoinette Charlotte*, geb. den 15. Octobr. 1777.
l.) *Ernestine Philippine*, geb. den 11. Jul. 1783.

7.) Herr *Alexander Hannibal* Freyherr von Crailsheim, geb. den 2. Febr. 1741, fürstl. Brandenburg. Kammerherr und Leibstallmeister.

IX. *Johann Albrecht* Freyherr von Crailsheim, Herr zu Fröhestockheim, Rödelsee. Altenschönbach, Neuhaus, Walsdorf, Sommersdorf und Thann — VI. e. — Stifter der Fröhestockheim. Linie, geb. 1670. den 28. Juni, gestorben 1724. Gem. *Christina Brigitta* Gros von Trockau, Tochter Friedrichs Gros von Trockau und Walpurgis geb. von Schaumberg.

Sohn: *David Friedrich Leopold*, fürstl. Brandenb. Anspach. Kammerherr. Gem. Maria Sophia Eleonora von Crailsheim — s. VII. b. oben.

Sohn: *Carl Friedrich*, fürstl. Brandenb. Kammerjunker, Gem. N. von Linker, Tochter Herrn Ernst Christian Freyherrn von Lincker und Wilhelmine Friedrike Elisabethe geb. Freyin von Seckendorf.

Söhne: a.) Herr *Christoph Wilhelm Friedrich* Freyh. von *Crailsheim*, kurfürstl. Cölln. Kammerherr, Gem. Ernestine Wilhelmine Friedr. Freyin von Crailsheim — VIII. 6. a. —

b.) Herr *Friedrich Sigmund Albrecht* Frh. von C. fürstl. Baaden. Kammerherr. Gem. Auguste Marie Louise Freyin von Crailsheim — VIII. 6. b. —

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein schwarzer Schild, durch welchen in der Mitte eine goldne Querstrasse gehet. Auf dem gekrönten Helm zwei schwarze Büffelshörner, durch welche die goldne Strasse ebenfalls gezogen ist. Zwischen diesen befindet sich ein schwarz sammetnes Kiss, an den vier Enden mit goldnen Quasten geziert, und mit einem Ende in die Höhe stehend. Die Helmdeke ist schwarz und golden.

Man findet dasselbe im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 22. Ausgabe. In Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 102. Taf., 5. Th. 257. Taf., Zusaz 2. Taf.; 2. Suppl. 17. Tafel, 3. Suppl. 4. T. In Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Theil 9. Tafel.

Von

Von Winkler, insonderheit Winkler von Mohrenfels.

Verschiedene alte adeliche und freyherrl. Geschlechter haben den Namen *Winkler* geführt — oder führen ihn noch. Man findet

von *Winkler*, alte edle Thüringer, die sich eigentlich *Winkler* von Solmiz nennen, in Biedermanns Tabellen vom Vogtländ. Adel 92. Tafel. Ihr Wappen im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 161. Tafel.

von *Winkler* auf *Doeblitz* und *Stinz* in Meissen. Das Wappen eben daselbst 3. Th. 138. Tafel.

Winkler zu *Platsch*. Ursula verwittibte W. zu P. wurde 1761. mit Ferdinand Freyherrn von Enzenberg vermählt. Leupolds Adels Archiv. 1. Th. S. 282. Das Wappen auch bei dem Siebmacher 8. Suppl. 30. Tafel.

Winkler von *Heinfeld*. Heinrich Lotharius wurde 1680. zu Schlackenwörd in Böhmen mit Sophia Susanna Lochnerin von Hüttenbach vermählt. Biedermanns Geschlechts-Tafeln vom Kanton Gebürg 156. Tafel.

Winkler von *Schwindendorf*, Freyherren, das Wappen beim Siebmacher in 9. Suppl. 7. Tafel.

Von *Winkler* zu *Steyer*. Eine alte adeliche Familie in Oestreich komt in Biedermanns genealogischen Tafeln des Kantons *Altmühl* 101. Tafel im 16. S. vor. Sie soll aber längst ausgestorben seyn. Das Wappen im Siebmacher. Wappenbuch. 3. Th. 59. Tafel.

Winkler von *Streitforth*. Das Wappen beim Siebmacher 2. Suppl. 32. Tafel, 7. Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 31. Tafel.

von *Winkler* zu *Winkel* in der Reichsstadt Biberach. Das Wappen Siebm. 5. Th. 278. Tafel.

Von allen diesen haben wir zur Zeit keine weitere Nachrichten. Wir bleiben also blos bei den

Herren Winkler von Mohrenfels, einer reichsadelichen Familie,

länger stehen. Das Stammregister wird von Biedermann in den genealogischen Tafeln des Kantons Altmühl auf der 151. bis 155. Tafel von 1156. an ausgeführt. In diesem Jahr schon besass Utz oder Ulrich *Winkler* den sogenannten Edelmannshof ohnweit Forchheim mit seiner Zugehörung.

Georg *Winkler* der alte, gebohren 1471, stiftete die Sakristey im Augustiner Kloster zu Nürnberg, und starb 1542.

Jacob *Winkler* gieng 1595. nach Pohlen, ward daselbst Obrister, und beim Adel naturalisirt.

Christoph *Winkler*, geb. 1626. den 13. Juni, starb 1697. den 9. Juni. Gem. Anna Burkhardin, Stephan Burkhards und Ursulen Schneiderin Tochter, vermählt 1657, gestorben 1660. den 27. Juli. Sie erzeugten einen einzigen Sohn.

Wolfgang Christoph, der sich zuerst *Winkler* von *Mohrenfels* schrieb, gebohren 1659. den 6. April, war kais. wirkl. Rath, kurmainz. wie auch fürstl. Bamberg. geheimer Rath, acquirirte die zu dem Ritterkanton Steigerwald gehörige Rittergüter Hemhofen, Adelsdorf, Zeckern und Buch, lezteres im Kanton Altmühl, wurde 1727. bei der Reichsritterschaft als ein Mitglied recipirt, und starb in eben diesem Jahr den 4. October. Gem. I. Ursula Rösslerin, gestorben 1693. II. Magdalena Sybilla Metschgerin, gestorben 1701. III. Anna Margaretha Tucher von Simmelsdorf, Herrn Johann Jobst Tuchers von S. und Frauen Marien Sophien Ebner von Eschenbach Tochter, vermählt 1704, gestorben 1746.

Auser denen in der Jugend und unvermählt verstorbenen Kindern sind zu merken:

aus der zweiten Ehe

a.) *Johann Paul*, man sehe unter der Ziffer I;

aus der dritten Ehe

b.) *Jakob Wilhelm*, Ziffer II.

c.) *Georg Christoph*, Ziffer III.

d.) *Maria Barbara*, gebohren 1712. den 8. Jänner, vermählt 1731. den 12. Juni an Karl Alexander Grundherr von Altenthann, zu Altenthann und Weyherhaus.

e.) *Susanna Barbara*, geb. 1715. den 21. Novbr., vermählt 1733. mit Georg Friedrich Pömer, des innern Raths zu Nürnberg.

f.) *Magdalena Regina*, geb. 1717. den 20. Mai, vermählt

1.) an Hanns Friedrich Löffelholz von Colberg, 1737. den 6. Aug., und 2) nach dessen 1738. erfolgtem Absterben, mit Christoph Jakob Waldstromer von Reichelsdorf 1740. den 15. Nov.

I.

I.

Johann Paul Winkler von *Mohrenfels*, gebohren 1701. den 7. April, gest. 1774. den 7. August.

I. Gemahlin Klara Esther Tucher von Simmelsdorf, Johann Jacob Tuchers von Simmelsdorf, und Klaren Rosinen Dörrer von und zu der Untern-Bürg Tochter, geb. 1705. den 12. Nov., verm. 1728. den 26. Octobr., starb 1739. den 28. Oct.

II. Gemahlin Sabina Clara Wegleiterin, gebohren im Monat Decembr. 1695, gestorben im Febr. 1735.

III. Gemahlin, Anna Susanna Hofmännin, geb. 8. Novemb. 1711, gestorben 1775. den 30. Juni.

Kinder aus dritter Ehe.

Christoph Karl Gottlieb Winkler von Mohrenfels, geb. 1736. den 22. Juli, vermählt 1761. den 21. Juli mit Susanna Maria, Chr. Wilh. Löffelholz, Senatoris Fräul. Tochter, gebohren 1736. den 16. März.

Kinder.

1.) Maria Anna Susanna, geb. 1762. den 12. Mai, gest. in diesem Jahr den 24. Aug.

2.) Chr. Wilh. Gottlieb, geb. 1763. den 28. Juni, gest. 1774. den 23. Febr.

3.) Klara Maria Helena, geb. 1764. den 30. Novbr., vermählt 1789. den 21. Juli mit Herrn Johann Georg Friedrich Christoph Krefs von Kreffenstein.

4.) Johann Paul Gottlieb, geb. 1765. den 29. Decbr., gest. 1766. den 4. April.

5.) Maria Helena Friederica, geb. 1767. den 4. Mart., gest. eod. anno den 30. Aug.

II.

Jakob Wilhelm Winkler von *Mohrenfels*, gebohren 1707. den 7. Jänner, gest. den 14. Jan. 1789. als Amtmann der obern Waage in Nürnberg. Gem. Barbara Maria Grundherr von Altenthann, Leonhard Grundherr von Altenthann, des innern geheimen Raths zu Nürnberg, dann Annen Marien Welser von Neuhof Tochter, geb. 1708, vermählt 1731, gestorben den 30. Juni 1768.

Kinder.

1) Herr *Johann Jakob Winkler* von *Mohrenfels*, geb. 1733. den 6. Mai, dermal Hauptpfleger des Allmos-Amtes in Nürnberg. Gem. Frau Eleonora Amalia Francisca, ge-

bohrne Freyin von Vockel, Tochter des Herrn Reichshofraths Freyherrn Johann Paul von Vockel, gebohren 1739. den 26. Decbr., vermählt 1760. den 12. Novbr.

Sohn.

Joseph Johann Paul Karl Jacob, gebohren 1761. den 10. September.

2) *Maria Helena Winklerin* von *Mohrenfels*, geb. 1734. den 9. Decembr., gestorb. 1769. im Monat März.

3) *Anna Maria*, geb. 1737. den 27. Octobr., gest. 1740. den 24. Aug.

4) *Maria Jacobina*, geb. 1739. den 28. Octobr., gest. 1740. den 24. October.

III.

Georg Christoph Winkler von *Mohrenfels*, geb. 1709. den 5. Febr., gest. 1748. den 17. Juni, als fürstl. Brandenburg-Baireuth. geheimer Rath und Oberamtmann zu Bayersdorf. Gem. Sophia Katharina Sabina Louise von Lindenfels, Wolfgang Philipps von Lindenfels und Dorotheen Susannen von Würzburg, aus dem Hause Mittwiz, Tochter, geb. 1711, vermählt 1732, gestorben als Wittwe.

Kinder.

1.) Fräulein *Anna Dorothea Sophia Magdalena*, geb. 1733. den 1. Aug., verm. an Herrn Joh. Ernst Friedr. Frhrn. v. Wallbrunn, kaiserl. Hauptmann, den 21. Juli 1754, gest. 1760. den 15. Nov.

2.) Fräul. *Sophia Helena Wilhelmina*, geb. 1734. den 16. Septbr., gest. 1764. den 12. März.

3.) Herr *Wolf Johann Bernhard*, geb. 1736. den 29. Febr., königl. Preussischer Kammerherr. Gemahlin Christiana Sophia Louise Ernestine Freyin von Bibra, geb. den 2. Juni 1771, vermählt den 3. Febr. 1795, Tochter Herrn Karl Friedrich Julius Freyherrn von Bibra, und Friedriken Helenen Eleonoren von Imhof.

Sohn.

Karl Heinrich Friedrich Wilhelm Wolf, geb. den 13. April 1796.

4.) Herr *Wolf Julius Wilhelm Philipp*, geb. 1738. den 21. Febr., k. k. wirkl. General-Feld-Wachtmeister.

5.) Fräulein *Louise Christiane Sophia*, gebohren 1739. den 7. Mai.

6.) Fräulein *Amalia Johannetta Sabina*, geb. 1740. den 25. Juni.

7.) Herr

7.) Herr *Wolf Karl Rudolph Ludwig*, geb. 1741. den 6. Aug., kais. königl. Obrist-Lieutenant des ersten Carabinier-Reg. Sachsen-Teschen.

8.) Fräul. *Magdal. Regina Cordula Wilhelmina*, geb. 1743. den 22. Mai, gest. 1745. den 3. März.

Auser den oben schon gedachten Rittergütern hat dieses Geschlecht im Jahr 1781. auch das Rittergut Neuenburg durch Kauf an sich gebracht.

Sämtliche Güter werden als ein Fideicommiss gemeinschaftlich verwaltet und besessen, und wegen derselben sind die Herren dieses Geschlechts bei den Fränk. Kantonen Steigerwald und Altmühl mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet sich im Siebmach. Wappenbuch 2. Theil 163. Tafel, 3. Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Theil 31. Tafel. Es bestehet aus einem silbernen Schild, in dessen Fuse ein goldner Dreiberg, auf welchem ein Mohr so stehet, dass er beide Füse auf die zwei äusern Hügel gerade ausstellet. Den linken Arm stüzt er in die Seite, der rechte ist bis an den Ellenbogen unter sich, der übrige Theil aber aufwärts gerichtet, mit zu winken scheinender Hand. Auf dem Schild ruhet ein offener gekrönter Turnierhelm mit 2 Büffelshörnern, welche von Schwarz und Silber abwechselnd quer getheilt sind. Die Helmdeke ist schwarz und silbern.

Nachtrag zu der Familie von Donop. *)

Oben Seite 13. kommet vor Anton von Donope, als Stifter der iezigen ersten oder *Antonischen* Hauptlinie auf dem Hause *Lüdershofen*. Er hinterlies unter andern Kindern einen Sohn

Gabriel von *Donop*, welcher die Güter Donop, Wöbbel u. s. w. besas, herzogl. Braunschweig-Cellischer Grosvogt, und mit *Margaretha* von *Oberg*, aus dem Hause Dudenstädt, vermählt war. Sie erzeugten

Levin auf alten Donop, Lüdershofen, Wöbbel u. s. w. fürstl. Hessencasselischen geheimen Rath, auch gräflich Lippeschen Landdrosten und Kammer-Präsidenten, welcher mit

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Lucia Magdalena von *Haxthausen* aus dem Hause Thienhausen vermählt war, und bei seinem 1641. im 74. jährigen Alter erfolgten Ableben unter andern Söhnen, Stiftern besonderer Zweige, den

Levin Ernst auf Lüdershofen und Masbruch nachliess. Dieser war vermählt mit *Anna Margaretha* von der *Schnare* genannt *Schnarmann*, *) starb den 5. Mai 1701, 85. Jahre alt, und ihm folgte in den besagten Stammgütern sein Sohn *Johann Moriz*, gräfl. Lippescher geheimer Rath, Hofrichter und Drost zu Sternberge. I. Gemahlin, *Sophia Katharina*, Tochter Hermann Eberhards von Sarrazin auf Lüden- und Hohenhausen im Lippeschen, und Hedwig Katharinen Marien von Exterde, aus dem Hause Herbenhausen. **) II. Gem. Christina Sophia von Haxthausen, aus dem Hause Lippspring. In beiden Ehen erzeugte er 14. Kinder, und starb als Geschlechts-Aeltester zu Lüdershofen den 30. Aug. 1722. in einem Alter von 80. Jahren. Sein Sohn erster Ehe

Adolph Moriz ererbte die väterlichen Güter und verheirathete sich im Jahr 1725. in Detmold mit Susanne von Perier-Labitole. ***) Er starb zu Lüdershofen den 4. Juli 1770. im 80. Lebensjahr als Kurbraunschweig-Lüneb. Drost zum Sternberge, und als Geschlechts-Aeltester. Sein von sechsen ihm übrig gebliebener jüngster Sohn

Wilhelm Gottlieb Levin auf Lüdershofen, Maspe, zu Detmold und Masbruch, Erbburgmann zu Blomberg, gebohren den 19. Juli 1741, war während des siebenjährigen Krieges zuerst Edelknabe in dem Gefolge des Königs von Preussen Friedrichs II. hernach Lieutenant unter dem Regiment des Markgrafen Karls, und endlich in Hessischen Diensten Hauptmann unter der Garde. Jezt ist er fürstl. Lippescher Oberhofmarschall und Drost des Amts Detmold, auch Commandeur des fürstl. Hohenlohischen Haus- und Phönix-Ordens. Bei der Aufnahme in denselben hat er den Statuten gemäs einen attestirten Stammbaum auf acht Ahnen in die Ordens-Kanzley zu Bartenstein niedergelegt. Im Jahr 1768. vermählte er sich mit *Marie Henriette Johannette* von *Donop*, Tochter seines Vaters Halbbruders, *Achaz Heinrich von Donop*, und Ernestinen Amalien von Donop, aus dem Hause Steveringen. Aus dieser Ehe sind entsprossen 3 Söhne und eine Tochter, nämlich

1.) *Friedrich Victor Philipp Moriz* geb. den 18. Mai 1769, gegenwärtig fürstl. Lippescher Kammerjunker und Landkammerrath, vermählt den 3. Juli 1796. mit Antoinette Juliane Louise, Tochter des Georg Otto von Wrede auf Würgessen, und der Juliane Antoinette von Zielberg. Ihre Grosältern waren:

väter-

*) Das Wappen auf der 149. Tafel dieses Werks.

**) Man sehe oben S. 53. und 54.

***) Dieses vornehme Geschlecht ist oben Seite 50. und 51. beschrieben.

väterlicher Seits: Hanns Christoph von Wrede auf Würgessen, und Juliane von Zerssen, aus dem Hause Krückeberg im Schaumburgischen;

mütterlicher Seits; Heinrich Christian von Zielberg auf Huxar im Corveiischen, und Antoinette Philippine von Wrede, aus dem Hause Würgessen im Paderbornischen.

2.) *Karl Friedrich Wilhelm*, geb. den 18. März 1771, holländischer Hauptmann im ersten Regiment von Waldeck, starb den 9. Mai 1796.

3.) *August Moriz*, geb. den 19. April 1772. ist gegenwärtig k. Preuss. Lieutenant unter dem Infanterie-Regiment von Romberg.

4.) Die Tochter *Charlotte Marianne Sophie Louise Eleonore Mauritia*, geb. den 28. Febr. 1777, Stiftsfräulein zu Obernkirchen und Kappel.

Das freyherrlich Donopsche Wappen ist auf der 38. Tafel abgebildet, und oben Seite 13. beschrieben.

Von Rechberg und rothen Löwen. *)

Dieses reichsgräfl. und freyherrl. Haus ist von andern Familien, die den Namen von Rechenberg führen, wohl zu unterscheiden. Wir haben eine im Manuscript bereits vorhandene diplomatische Geschlechts-Geschichte der Dynasten von *Rechberg und rothen Löwen* zu erwarten, und können nach der Absicht unsers Instituts hier nur die Grundlinien zeichnen. Sobald Individuen dieser Familie in den Urkunden vorkommen, erscheinen sie als Consorten des hohen Adels, und erhielten durchgehends das Praedicat *Dominus* und *Nobilis*. Nichts destoweniger begnügten sie sich bis in das 16. Jahrhundert mit ihrer unverkennbaren Dynasten- und Freyherren-Würde. Aus Misverständnis liesen einige *Rechberg* zu *Staufeneck*, *Donzdorf* und *Weisenstein* sich Freyherren- und Grafen-Diplomen geben, und dasienige ertheilen, was ohne Diplomen ihnen Niemand bestreiten konnte. Die Diplomen sind inzwischen doch in solchen Ausdrüken abgefasst, dass die Familie dadurch an ihrer alten Würde nichts verlohr; denn die Erhebung z. B. Wolf Konrads und Kaspar Bernhards von *Rechberg* wurde von den Kaisern blos eine Bewilligung

*) Man kan auch nachlesen Imhofs Notitia Proc. Imp. cap. XI. und in Frankenbergs Europäischem Herold. Das Uibrige ist aus handschriftlichen Nachrichten von dem, welcher die Geschlechtsgeschichte zusamm getragen hat.

ligung der *Reassumtion* der alten Grafenwürde genennet. Es hat sich nämlich bis auf diese Stunde in der Familie die Sage erhalten, dass ihr erster Name: *Grafen vom rothen Löwen* gewesen, und erst zur Zeit, da man anfing sich von den Gütern zu schreiben, in den von *Rechberg* umgeändert worden sey. Dass diese Tradition in der Familie immer existirte, lässt sich durch Urkunden und die ältesten genealogischen Archival-Aufsäze aus dem 14. und 15. Jahrhundert darthun, weswegen sich das Geschlecht von *Rechberg* und *rothen Löwen* nennet. Jedoch, nachdeme dieienigen *Rechberg*, welche das Grafen-Praedicat reassumirt hatten, ohne männliche Erben gestorben sind, führen die noch florirenden heutiges Tags blos den Freyherren-Titel, ob sie schon in alle Rechte und Herrschaften ihrer Vorfahren eingetreten sind, und den gräflichen Character 1.) wegen ihrer schon in den ältesten Zeiten bekleideten Würden, 2.) wegen ihrer alten Stiftsmässigkeit, 3.) wegen der Vermählungen mit dem hohen Adel, und 4.) wegen ihrer besessenen und noch besizenden ansehnlichen Herrschaften und Güter behaupten könnten.

1.) Schon in dem Hohenstaufischen Zeitraum bekleideten sie das damals vornehmste Hofamt der Marschallen. Ulrich und sein Sohn Hildebrand waren es ohngefähr von 1197. bis 1214, soviel dermal aus Urkunden bekannt ist. In neuern Zeiten besass das Geschlecht das Erbschenkenamt der gefürsteten Probstey Ellwangen.

2.) Udalricus von Rechberg war Bischof zu Speyer 1181 — 1192. Siegfried Bischof zu Augsburg 1208 — 1227. Albert Bischof zu Eichstätt 1429 — 1445. Albert Fürst zu Ellwangen 1461 — 1502.

3.) Sie vermählten sich öfters wechselseitig mit den Herzogen von Teck, Pfalzgrafen von Tübingen, mit den Dynasten von Limpurg und Schwarzenberg, mit den Grafen von Kirchberg, Vöringen, Hohenzollern, Werdenberg, Ortenburg, Montfort und so weiter. *Georg* der Stifter der Weissensteinischen Linie, gestorben 1506, war mit Barbara von Landau, einer Tochter aus einer Wirtemberg. Nebenlinie vermählt, welches die iezigen Freyherren von Rechberg mütterlicher Seite zu Abkömmlingen dieses altfürstl. Hauses macht.

4.) Sie hatten ehedem adeliche Lehenleute, als die von *Degenfeld*, von *Holz*, von *Schertel*, von *Althingen*, von *Nenningen*, von *Winkenthal*, von *Horkum*, die *Fladen*, die *Burgermeister* von Deziſſau im Kirchhof, die *Holdermänner* von Holderstein, die *Rauer* und noch viele andre, und noch heutiges Tags stehet die Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd gegen sie im Lehensverband. Schon im 12. Jahrhundert besasen sie die Advocatie zu Regensburg und Faurendau.

Sie

Sie waren im 13. und 14. Jahrhundert rund um den Hohenstaufer Berg her, mitten unter den Hohenstaufern begütert, ja hatten selbst an ihren Stammgütern Theil, wie man sonst gewohnt ist, Familien von einem Hause untereinander wohnen zu sehen; sogar Hohenstaufen zählten sie 1274. unter ihre Besizungen. Das Stammschloss Hohenrechberg liegt nur eine Stunde von dieser Veste, die zerstört ist, und als ein ewiges Denkmal der päbstlichen und französischen Grausamkeit den Tod des unglüklichen Konradins beweinet.

Fast das ganze dermalige Gebiet der Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd gehörte den Herren von *Rechenberg.* Gegen Schwäbisch-Hall und das Hohenlohische zu, besassen sie die Herrschaften Welzheim, Alfdorf, Grimingen; im dermal Wirtembergischen Faurendau, nebst der Schirmvogtei über das dasige Stift, dann Sindelfingen, nebst mehrern Zehenden, Gülten &c. Im Brenzthal, Heidenheim, Falkenstein, Eselspurg, und Dettingen. Im obern Schwaben Mindelheim, Babenhausen, Brandenburg, Kirchberg, Weisenhorn, Illeraichen, Osterberg, Kellmünz, Kronburg, Grunzheim und so weiter. Im Schwarzwald Schramberg, Elzach, Schwarzenberg, Ramstein &c. An der Donau Gamertingen, Harthausen, Velthusen, Iltenhusen &c.

Dermal besizt die Familie noch vier unmittelbare Reichsherrschaften, mit welchen sie sich seit Errichtung der reichsritterschaftlichen Verfassung an den Kanton Kocher anschlos. Sie sind

a.) *Hohenrechberg.* Dazu gehöret das Stammschloss nebst 2 Weilern unter demselben, dann Ottenbach, Strasdorf, Metlang, Reitprechts nebst vielen grosen Höfen.

b.) *Weisenstein*, bestehet aus dem Städtgen Weisenstein, dann Degenfeld, Nenningen, Trespelhausen und Schnitlingen.

c.) *Bömenkirch* ein starker Marktflecken von 247. Bürgern.

d.) *Donzdorf* begreift unter sich den Marktflecken Donzdorf, ferner Reichenbach, Grünbach, Schloss Hohenscharfenberg mit den dazu gehörigen Dörfern Weiderhein, Ober- und Unterweckerstell, nebst vielen Höfen.

Auf allen diesen Herrschaften hat die Familie von den ältesten Zeiten her die hohe und niedre Obrigkeit hergebracht, und ist noch in der Ausübung.

Das ganze Rechbergische Geschlecht theilte sich in vier Hauptlinien,

1.) die *Hohenrechbergische*,

2.) die *Staufeneckische*,

3.) die *Donzdorfische*, und

4.) die *Weissensteinische*,

und iede hatte noch andre Nebenlinien. In dieser auserordentlichen Vermehrung der Familie liegt der Grund der Veräuserung und Verssplitterung ihrer weitschichtigen Güter, die ihre Stammväter in einem Bande fest zu halten vergasen.

Die *Hohenrechbergischen* und *Staufeneckischen* Hauptäste verblüheten gegen Ende des 16 Seculums, und der lezte von der *Donzdorfischen* lebte noch im Jahr 1732.

Die *Weissensteinische* stiftete der oben schon angeführte *Georg* mit seiner Gemahlin Barbara von *Landau*. Diese blühet allein noch. Der Chef derselben ist gegenwärtig: *Maximilian Emanuel Joseph* Reichsfreyherr von *Rechberg* und *rothen Löwen*, kurpfalzbair. geheimer Rath und oberster Hofmeister der nun höchstseeligen verwitweten Kurfürstin von Baiern *Maria Anna Sophia*. Mit seiner Frau Gemahlin *Walpurgis* Reichsfreyin von *Sandizell* eryeugte er 14. Kinder, wovon noch 10. am Leben sind, nämlich

1.) Herr *Aloys*, herzogl. Pfalzzweybrück. geheimer Rath und Reichstags-Gesandter.

2.) Herr *Joseph*, Obristwachtmeister bei dem Prinz Isenburgischen Regiment, und Maltheser-Ritter.

3.) Herr *Franz Xaver. Joh. Nepomuck*, Domkapitular zu Passau und Regensburg.

4.) Herr *Johann Nepomuk*, Malthefer-Ritter und Commenthur zu Mindelheim, Hauptmann unter dem Pfälzbair. Regiment Prinz Pius.

5.) Herr *Karl Maximilian*, Domherr zu Augsburg, Freysing und Brixen.

6.) Herr *Anton*, Lieutenant unter dem Pfälzbair. Regiment Prinz Birkenfeld.

7.) Herr *Willibald* und

8.) Herr *August*, dann

9.) Fräulein Elisabet befinden sich noch im väterlichen Hause.

10.) Eine Fräulein Tochter ist Stiftsdame in dem kurfürstl. Damenstift zu München.

Das

Das Wappen ist ein redendes, indem es sich ganz auf den Titel von *Rechberg* und *rothen Löwen* beziehet. In dem goldnen Schilde stehen zwei rukwärts gegeneinander gekehrte rothe Löwen, welche die Schweife dreimal incinander schlingen. Aus dem Helm wächst der vordere Theil eines goldenen Rehbocks mit ausgebreiteten Läufen und rothen Gestämmen hervor. Die Helmdeke ist roth und golden.

Das Stammschloss Hohenrechberg soll den Namen von den vielen Rehen, die sich ehemals um dasselbe aufhielten, bekommen haben; denn Reh wird in der schwäb. Mundart bald *Rech*, bald *Raich* — ausgesprochen, und daher ist der Name *Rechberg* mit dem Wappen entstanden.

Die Abbildung findet man im gegenwärtigen Werk auf der 168. Tafel.,

So weit Sigille und andre Monumenten reichen, war dieses Wappen immer das nämliche, nur war die Tinktur manchmal verändert und der Schild silbern, auch der Rehbock bald rechts, bald links gewendet.

Man kan dieses im Siebmacher - oder Weigelischen Wappenbuch wahrnehmen

1. Th. 25. 110. Tafel
3. Th. 107. Tafel
4. Th. 16. Tafel
7. Suppl. 6. Tafel.

Auch siehet der Rehbock oft mehr einem Hirschen gleich, woran die Mahler und die Siegelstecher Schuld sind.

Auf den ältesten Sigillen wird der Rehbock ganz vermisst, weil es vermuthlich damals noch nicht gewöhnlich war, den Helm auf den Schild zu sezen.

Ehe die Familie sich von Rechberg schrieb, soll sie auf dem Helm drei übereinander fortschreitende Löwen als Zierden desselben geführt haben.

Die Grafen von Rechberg vermehrten das Wappen mit zwei Helmen und zwei rechts und links hinaus gehenden Panieren. Der rechte Helm war mit einer königlichen Krone bedekt, auf der ein rother mit einer kaiserl. Krone gezierter Löwe sass. In der Mitte war der alte Helm mit dem Rehbock, und der neue linke Helm gleichfalls mit einer königlichen Krone begabt, aus der bei den Weissensteinischen Grafen ein Adlerkopf, samt Hals, mit einer Marquisenkrone hervorragte. Bei den Donzdorfischen Grafen stiegen aus dem gekrönten linken Helm zwei mit den Mundlöchern auswärts gekehrte hinten schwarz und vornen goldene Büffelshörner hervor. In das rechte Panier sezten sie die obgedachten drei übereinander gehenden ro-

 then

then Löwen, in dem linken Panier aber war bei den Weiſſenſteiner Grafen das gräfliche Schwabeck- und bei den Donzdorfern das Illeraichiſche Wappen zu ſehen, weil iene die Grafſchaft Schwabeck, und dieſe Illeraichen beſeſſen haben. Man findet dieſes Wappen beim Siehmacher im 4. Theil auf der erſten Tafel. Die Schildhalter ſind zween rothe Löwen mit auswärts gewandten Köpfen.

* * *

Franz Xaver Leo Freiherr von Rechberg und rothen Löwen, Ritter des Ordens St. Georg und kurbair. Generallieutenant, erzeugte im unehelichen Stand einen Sohn Namens Franz Xaveri, welchen Kaiſer Franz I. den 27. April 1756. nicht nur legitimirte, ſondern auch den 29. darauf in den adelichen Stand erhob, und ihm und ſeinen Nachkommen erlaubte, den väterlichen Namen und Wappen zu führen. Er wurde herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obriſter. Sein Vater trat ihm das erkaufte Rittergut Bellenberg im Kanton Donau ab, und darauf wurde er 1767. bei der Reichsritterſchaft recipirt.

Von Pflummeren. *)

Dieſes alte adeliche Geſchlecht iſt urſprünglich aus Schwaben, und führet den Namen von dem Stammhaus *Pflummeren*, einem volkreichen Dorf hinter Riedlingen auf der Alb, welches bis auf das Jahr 1350. in ihrem Beſiz geblieben war, wo es in dem damaligen Städtekrieg verderbt und verbrannt wurde, daher die Familie ſich gezwungen ſah, ſolches zu verlaſſen. Nachher kam es an den Grafen Wolfart von Veringen, der es im Jahr 1411. an Heinrich Flecken, Rittern auf Schmiechen verkaufte. Es war dem Reichsritterkanton Donau in Schwaben incorporirt, wie dieſer unterm 19. Juli 1754. atteſtirt hat. Durch mancherlei Veränderungen kam es an die Freyherren *Speth von Zwiefalten*, hernach an die von *Karpfen*, und blieb bis 1603. bei dieſem Geſchlecht. Hierauf hat es Herzog Friedrich von Wirtemberg und Teck erkauft, der Landſchaft einverleibt, und der reichsritterſchaftl. Collectation entzogen.

Der älteſte bekannte Stammvater der Herren von *Pflummeren* iſt nach dem Bucelinus *Pilgram von Pfl.* Ritter, der das Stammhaus ſchon 1180. beſeſſen haben ſoll.

Es

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

Es waren einige von denselben *Truchsesse* bei den ehemaligen Herzogen in Schwaben, welches aus einer unten angeführten Stelle des Sulgerus erhellet. *) Ein *Erbamt* der Familie scheinet aber diese Truchsessen-Stelle nicht gewesen zu seyn, weil sonst in der vaterländischen Geschichte mehr davon vorkommen müsste.

Um das Jahr 1350. flüchteten sich die Herren von Pflummeren Sicherheit halber an den herzogl. Mailändischen Hof, und stunden in des dasigen Herzogs Diensten bis in das Jahr 1376, wo sie nach gestillten Unruhen in Deutschland sich wieder nach Schwaben und in die ihrem ehemaligen Ritterfiz nächstgelegene Reichsstadt Biberach begeben haben. Hier lebten sie im Patriciatstand, und gelangten zu den höchsten Aemtern dieser Stadt, wie sie dann von 1551. bis 1688, mithin 137. Jahr lang ununterbrochen das Burgermeisteramt begleitet - und sich von dort in mehrere Städte ausgebreitet haben.

1653. erhielt der herzogl Wirtemberg. Obriste, Peter von Pflummeren vom Herzog Eberhard das Schloss Helfenstein auf dem Berg, nebst seinen Zugehörungen zu Lehen, und wurde deswegen bei dem schwäbischen Reichsritterkanton am *Kocher* immatriculirt, wie er dann den am 30. Mai 1654. errichteten Plenarconventsrecess unterschrieben hat. Er starb ohne Erben, und das Rittergut fiel an seiner Tochter Gemahl, Herrn Wolf Ernst Horneck von Hornberg. **) Der erstbesagte Ritterkanton am Kocher hat auch dieses in einem am 15. Juli 1754. ausgestellten Attestat bezeugt.

Die Ritterbürtig- Stifts- und Turniermäsigkeit dieses Geschlechts hat Kaiser Ferdinand I. im Jahr 1563. durch ein Diplom bestätigt. Im Jahr 1754. wurde ein Fräulein von *Ifflinger* auf Graneck in das fürstliche adeliche Damenstift Mons aufgenommen, nachdeme sie durch die angeführte zwei Atteftate von den Ritterkantonen Donau und Kocher bewiesen hatte, dass ihre Uranfrau M. Magdalena gebohrne von Pflummeren aus einem reichsunmittelbaren Geschlecht entsprossen gewesen sey. Es kan auch bewiesen werden, dass sechs Damen aus dem Geschlecht der von Pflummeren in einigen Reichs- und andern Stiftern die abteiliche Würde erhalten haben.

Die Herren von Pflummern besizen von dem hohen Erzhaus Oesterreich noch iezt verschiedene Lehen zu *Ahlen*, *Rörwangen*, *Warthausen*, *Birkenhard* und *Assmannshard*.

Sie haben sowohl zu Biberach als Uiberlingen verschiedene geistliche Beneficien gestiftet, worüber ein iedesmaliger Senior Familiae das Patronatrecht ausübet.

*) Sulgerus in Annal. Zwiefalt. P. I. fol. 213. „Per canonicam electionem A. 1259. in officio praesulari „paulo post tempus secutus est Dominus Petrus e Dapiferis a Pflummern oriundus."

**) Maders reichsritterschaftl. Magazin, Band I. Seite 510, Band XII. Seite 479.

Georg von *Pflummern* stiftete ein so reichliches Stipendium für Studirende aus der Familie, dafs nun nach der Verwilligung des Bischofs von Constanz, als Testaments-Executors, auch die Wittwen des Geschlechts daran Theil nehmen können.

Auch verschaffet das von Aloys II. von Pflummern, gewesenen Syndicus des Directorialkantons Donau errichtete Fideicommifs der Familie einen nicht geringen Vortheil.

Im Jahr 1554, nach Absterben Joachims des I. theilte sich das Geslecht in 3. Linien:

I. die *Heinrichische.* Diese erlösch 1655. mit Peter dem II. auf Ober- und Unterhelfenberg.

II. Die *Georgische* starb 1668. mit Georg Ulrich Oberamtmann zu Rothenmünster ab.

III. Die Hanns *Friedrichische* theilte sich 1589. in vier Aeste.

A.) den ersten Ast stiftete *Hieronymus I.* Von diesem war Johann Aurelius, fürstl. Gallischer Hofmarschall, welcher 1744. die reichsfreiherrl. Würde erhielt. Gegenwärtig blühet noch Herr Joseph, Freiherr, fürstl. Fürstenberg. Hofcavalier.

B.) Der vom *Bernhard* I. herrührende Ast ist 1766. mit Johann Ignaz, fürstl. Passauischen Hofrath, und

C.) *Christophs des III.* Linie 1773, mit Maria Theresia, Klosterfrau zu Feldbach, abgestorben.

D.) *Heinrich des VIII.* Ast theilte sich 1687. in zwei Linien.

1.) die *Josephinische.* Aus dieser wurde Johann Franz Mainrad, Herr der Stadt und Herrschaft Oberndorf am Neckar, kais. königl. wirkl. Regierungsrath, 1777. zur Reichsfreiherrenwürde erhoben. Gegenwärtig ist Herr *Joseph Ferdinand* der einzige Stammhalter.

2.) Die *Thaddäische*, welche im adelichen Stande verblieben ist, theilte sich 1764. abermals in vier Zweige, durch

a.) *Johann Rupert*, Geheimen- und Pfarrpfleger der Reichsstadt Biberach;

b.) *Franz Ignaz III*, des innern Raths und Stadtamtmann der Reichsstadt Uiberlingen,

c.) *Aloys III*, fürstl. Augsburg. geheimen Rath und Burggrafen zu Augsburg;

d.) *Fidelius Magnus*, fürstl. Constanz. Hofrath, und Burgermeister der Reichsstadt Biberach.

Das

Das auf der 253. Tafel dieses Werkes befindliche Wappen bestehet aus einem quadrirten Schild, mit einem Mittelschild. In dem ersten und vierten rothen Feld befinden sich drei unter einander stehende mit ihren Spizen und Ringen unter sich gewendete silberne Wolfseisen; im zweiten und dritten silbernen Feld ein rother Löwe einwärts gewendet, mit doppeltem Schwanz. Im goldnen Mittelschild ist ein gekrönter schwarzer Adler. Den Hauptschild bedeket eine Freiherrenkrone, auf welcher 3. Helme ruhen. Auf dem mittlern gekrönten ist der Adler des Mittelschildes. Auf dem rechten liegt ein rother mit goldenen Borden und Quasten gezierter Polster, und über diesem ein über sich gewendetes silbernes Wolfseisen, aus dessen Ring sieben Hahnfedern, 3. rechts, 4. links über einander stehend, gehen. Auf dem linken gekrönten Helm der Löwe, wie im Hauptschilde. Die Deke des mittlern Helms ist schwarz und golden, der beiden andern aber roth und silbern.

Von Holzschuher.

Das Geschlecht der *Holzschuher* ist unstreitig eines der ältesten adelichen Geschlechter in der Reichsstadt Nürnberg. Den Ursprung und das Alter desselben zu untersuchen, wäre hier zu weitläuftig, und am Ende würde es doch dahin auslaufen, dass dasselbe, so wie fast alle alte Geschlechter, seine Entstehung nicht aufklären kan. Soviel ist aber zu beweisen, dass im Anfang des 12. Jahrhunderts Lorenz Holzschuher lebte; denn sein Todenschild in der Kirche zu St. Sebald in Nürnberg, bürgt für die Wahrheit dieser Angabe. Dass schon er von adelichem Herkommen war, erhellet daraus, weil er in einer Hauptpfarrkirche in Nürnberg begraben- und sein Schild und Wappen neben seinem Grabmahl aufgehangen wurde, ein Vorzug, welcher damals nur edlen und rittermäsigen Personen zugestanden worden ist.

Das Wappen des Geschlechts ist sehr alt, unbekannt aber, von wem es dasselbe erhalten habe. Urkunden beweisen, dass es dasselbe schon ums Jahr 1260. geführet- und mit rothem Wachs gesiegelt habe. Es bestunde anfänglich blos aus einem Schilde mit einem einzigen hölzernen Schuh, wobei man die Zierde des Helms und der Helmdeke oder das Kleinod erst 1371, 1422, 1431, 1447 und so fort findet. Es zeigen sich auch in den alten Siegeln und Monumenten einige Veränderungen, die aber nicht von Bedeutung sind, zumal man längst weiss, dass die Alten auf die Gestalt des Schuhes, und ob er rechts oder links gekehret sey, nicht so genau gesehen haben.

Im

Im Jahr 1503. wurde Wolfgang Holzschuher, zur Belohnung seiner im Krieg gegen die Saracenen erworbenen Verdienste, vom König Emanuel in Portugal zum Ritter des portugiesischen Ordens geschlagen, sein Wappen in vier Felder eingetheilt, und unter andern Vermehrungen mit dem Wappen des besagten Ordens gezieret. Es bestehet daher dasselbe, so wie es von dieser Zeit an geführet wird, in einem quadrirten Schild. Im ersten und vierten goldnen Felde ein schwarzer, roth gefütterter, weiss eingefasst- und in der Mitte ausgeschnittener, mit der Spize gegen die linke Seite gekehrter Holzschuh. Im 2. und 3. blauen Feld ein bärtiger rechtssehender Mannskopf, bis an die Brust mit einem goldnen Kleid umgethan, ohne Arme, um den Kopf eine weisse, roth und blau gestreifte, hinten herunter hängende Binde habend. Zwischen den 4. Feldern ist ein rothes, mit einem silbernen Kreuzfaden belegtes Kreuz eingepfropft. Aus dem Helm wächst ein rechtsschauender unbärtiger Mohrenrumpf hervor, im rothen Kleid und weissen Halskragen, mit einem spizigen, hohen, rothen Hut mit goldnem Stulp, bedekt. Die Helmdeke roth und golden. Abdrüke davon findet man beim Siebmacher 1. Theil 206. Tafel, 6. Theil 21. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 37. Ausgabe.

Als 1547. Hieronymus Holzschuher, Rath des schwäbischen Bundes, und des ältern geheimen Raths in Nürnberg, als Abgeordneter und Botschafter seiner Vaterstadt auf dem Reichstag zu Augsburg war, bestätigte am 28. Sept. solchen Jahrs Kaiser Karl V. dieses Wappen mit allen adelichen Freiheiten dieses Geschlechts, und erklärte es für würdig, bei den Domstiftern und Ritterorden aufgenommen zu werden.

Hanns Holzschuher war im Jahr 1197. auf dem- unter Heinrich VI. in Nürnberg gehaltenen Turnier thätig, und bei andern Ritterspielen allda zeigten sich tapfer 1387. Berthold, 1446. Lazarus, Seyfried und Lorenz II, sämmtliche Holzschuher.

Heinrich und Arnold dicti Holzschuher kommen 1263. in einem Briefe Bertholdi Sculteti Norimbergensis, und

Friedericus dictus Holzschuher 1270. in einem Diplom Friedrichs Burggrafen von Nürnberg vor.

Herr *Friedrich der Holzschuher* ist unter den Zeugen, als 1294. Konrad der iüngere Burggraf zu Nürnberg dem deutschen Orden die Burg Virnsperg schenkte.

Albrecht I. war ums Jahr 1368. Johanniterordensherr, und sein Bruder Friedrich VI. Deutschordensritter, Commandeur und Spitalmeister zu St. Elisabet in Nürnberg, welches

Spital

Spital er mit ziemlichen Gütern begabte. Hanns Holzschuher wäre 1574. in den Johanniter-Orden aufgenommen worden, wenn er nicht in einer unglüklichen Schlacht gegen die Türken in Ungarn geblieben wäre. Georg III. starb 1627. als Domherr und Kanzler des Bischofs zu Derpt in Liefland.

Alles dieses findet sich durch Documente in Gatterers Historia gentis Holzschuh. welche 1755. zu Nürnberg herausgekommen, bestätigt, dass daher das Alter und die Ritterbürtigkeit dieses Geschlechts auser Zweifel gesezt ist.

Es besass dasselbe auser der Stadt Nürnberg manche Rittergüter, unter andern Aspach im fränkischen Reichsritterkanton Ottenwald, und Neuenbürg im Kanton Altmühl. Die Herren aus demselben hatten die Gewohnheit sich davon zu schreiben, daher findet man *Holzschuher* von *Aspach*, von *Neuenbürg*, zu *Schmihen* und *Sybilla*, sie sind aber alle von einer Familie. Nachdeme sie Aspach und Neuenbürg verkauft- und dagegen *Vestenbergsgreuth* im Kanton Steigerwald an sich gebracht haben, schrieben sie sich *Holzschuher* von *Vestenbergsgreuth*, von *Harrlach* und von *Thalheim*. Die lezten zwei Güter sind-landsässig, *Vestenbergsgreuth* aber ist dem Kanton Steigerwald inkorporirt, und deswegen die Familie im Jahr 1772. den 31. Juli bei demselben feierlich immatriculirt worden, hat auch Siz und Stimme bei den Zusammenkünften der Ortsmitglieder und bei allen gemeinschaftlichen Vorfallenheiten.

Das vom Biedermann in den genealogischen Tabellen vom Nürnbergischen Patriciat *166* — 210. beigebracht- und vom Gatterer in dem obenangeführten Werk in etwas verbesserte Geschlechtsregister beweiset, dass die Herren von Holzschuher nicht nur in ihrer Vaterstadt, sondern auch an deutschen Höfen und im Ausland wichtige Civil- und Militärstellen bekleidet haben. Z. B. *Berthold* war kaiserl. oberster Thürhüter, *Herdegen* und *Leopold* waren Ministeriales Imperii, *Siegfried* und *Wolf* Ihro Kais. Majestät Diener. *Georg* und *Hieronymus*, Räthe des schwäbischen Bundes. *Georg III.* Kanzler und vorderster geheimer Rath des Bischofs zu Derpt. *Bertram* des Königreichs Polen Senator, Kastellan zu Derpt, Staroste und Pfandherr des königl. Schlosses Cremon in Liefland. *Melchior* starb als Kommendant der Vestung Wirzburg, und *Lazarus* als Kommendant der Vestung Erlau in Ungarn. Sie haben sich mit den angesehensten Familien vermählt, und zwar, um nur einige anzuführen:

a.) *aus dem fränk. Adel* mit den Gottsmännern von Meyenthal, Hassen von Dorndorf, von Wildenstein;

b.) *aus dem Schwäb.* mit den Köhlern von Schwandorf und Giengen, von Rossau, von Effern;

c.) *aus dem Pfälz- und Baierischen* mit den von Ammernthal, Sauerzapf, Lehneisen, von Bulling, Floss;

d.) *aus dem Sächs. Thüring. und Meklenburg.* mit denen von Hildebrand, von Mippach;

e) *aus dem Schlesischen* mit den von Briese, Alten-Galsen, Barisch, Dobschütz;

f.) *aus dem Liefländ.* mit den von Orgens genannt von Rüttenberg, von Meydel, Erbst u. a. m.

g.) *aus dem Böhm. Lausiz und Mährischen* mit den Rindsmaul, Zkotzlawiz, Malikonzky, Andagonitz &c.

Die ordentliche Stammreihe mit der Fortsezung bis auf das gegenwärtige Jahr ergibt sich folgendergestalt, wie wir nur Auszugsweise beibringen wollen:

I.

Siegfried I. starb 1275.

Söhne.

a.) *Herdegen* 1280 — 1321, und

b.) *Leopold* 1289 — 1324, haben zwei bald wieder erloschene Linien gestiftet.

c.) *Friedrich I.* 1291 — 1393.

Söhne.

1.) *Berthold III.* gest. 1354. Dessen Linie ist bald wieder ausgegangen.

2.) *Siegfried II.*

II.

Siegfried II. 1315 — 1354.

Sohn.

Friedrich III, gestorb. 1357.

Sohn.

Karl I, geb. 1332, gest. 1422.

Söhne.

Friedrich V, Stammvater der grünen Linie, komt weiter vor unter der Ziffer III.

Karl, Stammvater der rothen -

Berthold, Stammvater der blauen - und

Paulus

Paulus, Stifter der braunen Linie, welche alle drei in der Mitte des 16. und 17. Seculums erloschen sind.

III.

Friedrich V, Stifter der grünen Linie, starb 1431.

Söhne.

1.) Martin I, gest. 1467.

a.) *Friedrich VI*, gest. 1533, stiftete eine Linie, die sich in der Lausiz, in Schlesien, Mähren, Pohlen und hauptsächlich in Ungarn ausgebreitet hatte, aber gegen Ende des 17. Sec. erloschen ist. Aus dieser Linie wurde Martins VII. Tochter Katharina, geb. 1685, mit einem Fürsten Lubomirski vermählt.

b.) *Martin II.* unter Ziffer IV.

c.) *Georg* der erste unter Ziffer XVI.

2.) *Antonius I*, Senator 1468, Pfleger der Holzschuherischen Legaten, starb 1484. Seine Nachkommen sind mit seinem Enkel Johann wieder erloschen.

IV.

Martin II, Stammvater der ältern grünen oder Sigismundischen Linie, komt als Zeuge vor 1458. und 1473, starb 1476.

Söhne.

1.) *Martin III.* heirathete 1501. Katharina, Tochter Heinrichs Meichsner, ging 1506. aus Nürnberg weg, und lies nichts mehr von sich hören.

2.) *Heinrich X*, gestorben 1559.

a.) *Christoph*, gest. 1569. In seinen Kindern ist der Zweig wieder erloschen.

b.) *Paulus*, gest. 1601, hinterlies keine Kinder.

3.) *Hieronymus I*, geb. 1538, gest. 1598.

a.) *Hieronymus II*, gest. 1570, hinterlies keine Nachkommen.

b.) *Sigmund Gabriel*, geb. 1575, gest. 1642.

α. *Sigmund Paul* — unter Ziffer V.

β. *Sigmund Gabriel* — unter Ziffer XI.

c.) *Eustach Karl*, geb. 1584, gest. 1639, zeugte 5. Kinder, die sich aber nicht weiter fortgepflanzt haben.

V.

Sigmund Paul, Sigmund Gabriels Sohn — IV. 3. b. a — geb. 1604, gest. 1671.

Sohn.

Sigmund Elias, geb. 1647, gest. 1709. Gem. Helena Elisabetha Fürer von Haimendorf.

1.) *Johann Sigmund*, unter Ziffer VI.

2.) *Karl Sigmund*, unter Ziffer VII.

3.) *Wolfgang Sigmund*, unter Ziffer X.

VI.

Johann Sigmund — V. 1. — geb. 1677. den 13. Sept., gest. 1742. den 11. Febr. als ältester Consul und Landpfleger der Republik Nürnberg. Er war dreimal vermählt. Mit der zweiten Gemahlin, Maria Helena Scheurl von Defersdorf, erzeugte er:

1.) *Karl Sigmund Elias*, geb. 1713. den 2. Febr., wurde 1743. Assessor und Schöpf am Landgericht, und 1752. am Stadtgericht, starb aber 1755. den 21. Octobr. Mit seiner Gemahlin Helena Katharina, Hans Friedrich Löffelholz von Colberg Tochter, die den 11. Jänner 1793. als Wittwe starb, erzeugte er keine Kinder, dass also dieser Zweig wieder verdorrt ist.

2.) *Maria Helena*, geb. 1724. den 28 Febr., wurde 1742. mit Jodocus Wilhelm Ebner von Eschenbach vermählt, und starb 1743. den 2. Novbr.

VII.

Karl Sigmund — V. 2. — geb. 1687. den 15. Juni, ward 1742. Senator und alter Genannter, 1744. iunger Burgermeister, 1750. Rugsherr, 1752. Kriegsrath, alter Burgermeister, Wald- und Ruggerichtsherr, 1756. Zeug- und Bankoherr. Im Jahr 1744. wurde er einstimmig zum Pfleger der Holzschuherischen Stiftungen erwählt, und erwarb sich also nicht nur um die Republik Nürnberg, sondern auch um sein Geschlecht unsterbliche Verdienste. Er war ein groser Liebhaber der Gelehrsamkeit, und brachte eine Kupferstichsammlung zu Stande, die selten ihres Gleichen hat. Sein Tod erfolgte den 24. Juli 1760. Er vermählte sich zweimal: 1.) 1712. den 6. Sept. mit Klara Sabina, Christoph Wilhelms Tucher von Simmelsdorf und Catharinen Sophien Oelhafen von Schellenbach Tochter, und nach deren am 26. Octobr. 1726. erfolgten Ableben, 2.) 1727. am 21. Octobr. mit Susanna Helena, Tochter Johann Friedrichs Behaim von Schwarzbach und Marien Tezlin. Mit beiden erzeugte er 14. Kinder, wovon aber nur anzuführen sind

aus

aus erster Ehe:

1.) *Johann Karl Sigmund*, geb. den 21. Sept. 1717, Amtmann des Umgelds 1744, Pfleger der beiden Klöster St. Klara und Pillenreuth 1755, starb 1783. am 8. Nov. Gem. Maria Helena, Johann Pauls Tucher von Simmelsdorf, und Marien Helenen Peller von Schoppershof Tochter, geb. 1722. am 2. Sept., vermählt 1740. den 4. Octobr.

Kinder.

a.) *Susanna Helena Margaretha*, geb. 1741. am 12. Juli, vermählt 1762. mit Friedrich Martin von Endter.

b.) *Johann Karl Sigmund*, geb. 1742, gest. 1747.

c.) *Sigmund Elias*, Ziffer VIII.

d.) *Johann Karl Sigmund*, Ziffer IX.

e.) *Susanna Regina*, geb. 1751. den 3. Jänner. Gem. Karl Johann Sigmund Holzschuher von Harrlach, verm. 1776. den 19. Nov.

f.) *Helena Maria*, geb. 1753. den 17. April, vermählt 1781. am 20. März mit Christoph Jacob Wilhelm Waldstromer von Reichelsdorf.

Aus zweiter Ehe.

2.) *Christoph Sigmund*, geb. 1729. am 30. Nov., wurde 1760. Amtmann in der untern Waag in Nürnberg, und starb 1779. am 12. Octobr. unvermählt.

3.) *Rosina Helena*, geb. 1731. den 17. Jänner.

4.) *Maria Magdalena Margaretha*, geb. 1737. am 21. Juli.

VIII.

Herr *Sigmund Elias* — VII. 1. c. — geb. 1744. den 20. Febr., Assessor am Land- und Bauerngericht 1767, am Untergericht 1770, Pfleger des Stadtallmosamts 1772. Gem. I. Susanna Regina Helena, Christoph Karl Josephs Volkamer von Kirchsittenbach und Helena Maria Tucher von Simmelsdorf Tochter, geb. 1744, vermählt 1767, gestorben 1769. am 12 Jänner. II. Maria Sabina, Tochter Paul Karls Welser von Neunhof und Marien Klaren Scheurl von Defersdorf, geb. 1749. am 20. April, vermählt 1770. am 15. Mai.

Sohn aus erster Ehe, da die übrigen sehr iung verstorben sind,

Herr *Johann Karl Sigmund*, geb. 1768. am 26. Dec., Assessor am Land- und Bauerngericht 1794. Gem. Anna Helena Katharina, Christoph Wilhelms Kress und Marien Annen geb. v. Holzschuher Tochter.

Kind: Maria Eleonora Karolina, geb. den 25. Juli 1795.

IX.

Herr *Johann Karl Sigmund* — VII. 1. d — geb. den 5. Octobr. 1749, Assessor am Land- und Bauerngericht 1770, am Untergericht 1774, am Stadt- und Ehegericht 1779, Senator 1793. Gem. Sophia Maria, Balthasar Christophs Kress von Kressenstein und Marien Magdalenen geb. Kress Tochter, geb. 1756. am 1. Febr., vermählt 1775. den 15. Mai.

Kinder.

1.) Herr *Johann Karl Sigmund*, geb. 1776. am 18. Febr.

2.) Herr *Rudolph Christoph Karl Sigmund*, geb. 1777. d. 22. Jänner.

3.) Fräulein Maria Sabina Charlotta Sophia, geb. am 14. Mai 1789.

X.

Wolfgang Sigmund, Sigmund Eliasen Sohn — V. 3. — geb. 1695. den 11. Juli, gest. 1752. am 23. Mai. Gem. Maria Helena, Tochter Christoph Bertholds Tucher von Simmelsdorf und Marien Klaren von Imhof, verm. 1723. d. 7. Sept., gest. 1758. am 5. Juni.

Sohn: *Johann Sigmund*, geb. 1727. am 15. Sept., gest. 1759. d. 15. April. Gem. Regina Helena Charlotte, Johann Joachims Nützel von Sündersbühl und Elisabetha Karolinen von Geuder, genannt Rabensteiner, Tochter, vermählt 1753. am 27. März, gest. 1759. am 7. Juli.

Auser denen in der Jugend verstorbenen Kindern

Sohn: Herr *Karl Johann Sigmund*, geb. 1754. am 23. Juni, Assessor am Land- und Bauerngericht 1777, am Untergericht 1779, Losungrath 1786, Kassier des fränk. Kreises 1784. Gem. Susanna Regina, Johann Karl Sigmunds Holzschuher und Marien Helenen Tucher von Simmelsdorf Tochter, geb. 1751. den 3. Jänner, verm. 1776. den 19. Novbr.

Kinder sind meistens in der Kindheit verstorben, und nur noch am Leben

Maria Salome Karolina, geb. 1779. den 3. Jänner.

XI.

XI.

Sigmund Gabriel — IV. 3. b. β. — geb. 1607. am 24. Juni, ſtarb als Pfleger zu Herſpruck 1635. den 22. Aug. Gem. Magdalena Johann Jacobs Stark von Reckenhof und Magdalenen Rieter von Kornburg Tochter, verm. 1630. den 3. Mai, geſt. 1641. am 8. Jänner.

Sie erzeugten

I. *Maria Magdalena*, geb. 1631. den 2. Juni. Gem. I. Wolfgang Martin Imhof. II. Jodocus Wilhelm Ebner von Eſchenbach, geſt. 1689. den 19. Mai.

II. *Sigmund Jacob*, geb. 1634. den 21. Aug., geſt. 1701. den 13. Mai, als Nürnb. Pfleger zu Herſpruck, verwaltete auch die Holzſchuher. Stiftungen von 1696. an, bis an ſeinen Tod. Gem. Anna Maria, Tochter Chriſtophs Peller von Schoppershof und Marien Magdalenen Tetzel, vermählt 1660. am 7. Mai, geſtorben 1709. am 14. Dec.

Kinder.

1.) *Maria Felicitas*, geb. 1663. am 13. Jänner, vermählt 1684. mit Georg Chriſtoph Kreſs, geſt. 1705. am 25. Jänner.

2.) *Maria Magdalena*, geb. 1664. am 14. Sept., vermählt 1684. am 2. Decemb. mit Philipp Jacob Scheurl von Defersdorf.

3.) *Chriſtoph Sigmund*, Ziffer XII.

4.) *Johann Sigmund*, Ziffer XIV.

5.) *Burkard Sigmund*, Ziffer XV.

6.) *Sigmund Jacob*, geb. 1679. den 19. Juli, geſt. 1733. am 31. Mai, pflanzte eine Linie, wovon aber dermal nur noch übrig iſt

Maria Hedwig, geb. 1746. am 18. Aug. Gem. Herr Karl Wilhelm Welſer von Neunhof, verm. 1792. am 17. Dec.

III. *Maria Helena*, geb. 1681. den 25. Jänner, vermählt 1702. am 21. Novbr. mit Guſtav Philipp Fürer von Haimendorf, geſt. 1709. am 10. März.

XII.

Chriſtoph Sigmund — XI. II. 3. — geb. 1666. den 22. Octobr., geſt. 1742. am 13. Mai zu Ordruff, als herzogl. Sachſ. Gothaiſcher Obriſt. Gem. I. Anna Eliſabetha, Tochter Georg Heinrichs von Vippach und Sophien Eliſabethen von Beulwiz, Wittwe Johanns von Affeburg. Sie ſtarb 1704. ohne Kinder. II. Magdalena Sybilla, Tochter Johann Caſpars Kreiziger, Goth. Stallmeiſters und Katharinen Roſinen Braunin, geſt. 1746. den 24. Decemb.

Kinder

Kinder.

I.) *Johann Sigmund*, geb. 1706. am 2. Sept., herzogl. Sachsen-Gothaischer Obristlieut., gest. 1771. den 20. Juli. Gem. Christiana Theresia Sophia, Valent. Paulus von Storrbeck, gräfl. Schönburg. Hofraths Tochter, verm. 1737. am 30. Juli, gest. 1786. am 25. März.

1.) *Karl Christoph Sigmund*, geb. 1738, gest. 1740.

2.) *Heinrich Sebastian Sigmund*, Ziffer XIII.

3.) *Magdalena Friedrica Sophia*, geb. 1740, gest. 1742.

4.) *Sophia Friedr. Wilhelmine*, geb. 1747. am 23. April, verm. 1767. am 21. October mit August Gottfried Christian Silberschlag, fürstl. Hohenlohe-Neuenstein. Kanzlei- und Konsistorialrath.

5.) *Gottfried Ernst Sigmund*, geb. 1750. den 1. Febr., königl. Preuss. Oberlieut. und Adjutant bei dem Thünaischen Regiment.

II.) *Georg Ernst*, geb. 1708. den 28. Nov., Hauptmann in herzogl. Sachsen-Goth. Diensten, starb 1764. am 18. Juli. I. Gem. Francisca Eleonora Ernestina von Berga, gest. 1745. den 23. Febr. II. Dorothea Charlotte von Seebach, starb 1773. den 22. Mai.

III.) *Elisabetha Maria Dorothea*, geb. 1710. den 26. März, vermählt 1740. am 13. Oct. mit Georg Kasimir Hermann, gräfl. Hohenloh. Kammerrath zu Ordruff, gest. 1776. den 28. April.

IV.) *Maria Juliana*, geb. 1715. den 16. Febr., starb 1757. den 4. Nov.

V.) *Sophia Klara Maria*, geb. 1716. den 7. Sept., verheirathete sich nach ihrer Schwester Elisabetha Absterben mit deren hinterlassenen Wittwer 1777. den 27. Mai.

XIII.

Herr *Heinrich Sebastian Sigmund* — XII. I. 2. — geb. den 8. Mai 1743, königl. Preuss. Hauptmann, Obristwachtmeister 1789, Inhaber eines Füsilir-Bataillons 1794. Gem. I. Friedr. Sophie Karoline, Friedr. Heinrichs von Gerstenberg, und Sophien Doroth. Friedriken von Posner auf Wulfershausen Tochter, geb. 1745. den 19. März, verm. 1773. den 29. Juli, gest. 1783. den 25. März. II. Louise Sophie Henriette Albertine, Georg Ewalds von Kameke auf Goumenz, und Marien Henrietten von Goerniz Tochter, geb. 1755, verm. 1783. den 30. Nov.

Kinder

Kinder erster Ehe.

Josepha Karolina Victoria Friderica, geb. 1774. gest. 1779.
Herr *Ernst Franz Leopold Sigmund*, geb. 1775. den 27. Nov. k. Preuf. Second-Lieut. 1793.
Johanna Karoline Christ. Henriette, geb. 1780. den 26. April.

Aus der zweiten.

Wilhelm. Henriette, geb. 1784. den 26. Octobr.
Karoline Wilhelm. Charlotte Sophie, geb. 1786. den 13. März.
Wilhelm Heinrich Gottlieb Sigmund, geb. 1788. den 24. Nov.
Friedrich Wilhelm Christian Sigmund, geb. 1791. am 5. Octobr.

XIV.

Johann Sigmund — XI. 11. 4. — geb. 1673. den 26. Februar, gest. 1744. den 24. Octobr. Gem. Anna Maria, Tochter Sigmund Elias Holzschuher und Helenen Elisabethen Fürer, verm. 1701. den 7. Juny, gest. 1753. den 26. Febr.

Auser den frühe verstorbenen Kindern zeugten sie

Johann Sigmund Gabriel, geb. 1702 den 22. März, wurde 1744 Losungsrath, und starb 1765 den 12. Sept. 1) Gem. Maria Helena Stromer von Reichenbach, verm. 1726. am 15. Oct. gest. 1727 am 24. Juny. 2) Anna Lucia Führer von Haimendorf, verm. 1728 den 23. Novbr., gest. 1760 den 26. Juny.

Unter den erzeugten Kindern hat sich nur vermählt

Herr *Christoph Johann Sigmund*, geb. den 23. Jänner 1730, Assessor am Land- und Bauerngericht 1755, am Untergericht 1759, am Stadtgericht 1762, Oberpfleger in Gostenhof 1773, Richter zu Wöhrd 1779, Senator 1787. Gem. Marie Salome, Tochter Sigmunds Pfinzing von Henfenfeld und Barbaren Helenen Nützel, geb. 1732 am 5. August, gest. 1754 den 28. Mai.

Kinder.

a) *Helena Maria*, geb. 1755 den 25. Febr. Gem. Herr Georg Christoph Karl Fürer von Haimendorf, verm. 1778 den 14. July.

b) *Anna Lucia Salome*, geb. 1756, gest. 1760.

c) *Karl Friedrich Sigmund*, geb. 1758, gest. 1760.

d) *Maria Sabina Wilhelmina*, geb. 1764. den 15. April. Gem. Joh. Georg Friedrich Volkamer von Kirchsittenbach verm. 1784. den 30. Juny.

e) *Christoph Wilhelm Sigmund*, geb. 1768. den 10. April, gest. 1796. den 11. Febr.

XV.

Burkard Sigmund — XI. II. 5. — geb. 1673. den 26. Febr., stieg nach und nach in den Stellen seiner Vaterstadt, wurde 1736. Consul, und starb 1744. den 6. Jänner. Mit seiner Gem. Barbara Lucia, Tochter Karl Gottliebs Fürer von Haimendorf und Susanna Sybilla Löffelholz, verm. 1706. den 17. Mai, gest. 1763. den 4. Nov., erzeugte er unter andern, in früher Jugend und unvermählt verstorbenen Kindern,

I. Maria Lucia, geb. 1707. am 18. July, gest. 1776. den 14. May.

II. *Christoph Karl Sigmund*, geb. 1709. den 27. Jänner, ward 1742. Assessor am Land- und Bauerngericht, 1744. am Untergericht, 1745. Pfleger im Land-Allmosamt, 1761. Senator und junger Burgermeister, 1765. Pfleger der beiden Findeln, 1767. Rugsherr, 1774. Scholarch und Oberallmospfleger, 1776. alter Burgermeister, Wald- und Appellationsherr, in eben diesem Jahr Geschlechtsältester und desselben Stiftungen Administrator, starb 1792. den 7. Juny. Gem. I. Maria Magdalena Führerin geb. 1720. den 20. Octobr., verm. 1738. den 8. July, gest. 1750. den 18. Octobr. II. Helena Felicitas, Christ. Wilhelm Tuchers von Simmelsdorf und Maria Felicitas von Imhof Tochter, geb. 1719. den 13. Decbr., verm. 1752. den 22. Febr. gest. 1753. den 17. Febr. III. Susanna Maria, Christian Gottliebs Scheurl von Deffersdorf und Marien Barbaren Löffelholz von Colberg Tochter, geb. 1722. den 13. März, verm. 1754. den 22. Jänner, gest. 1789. den 14. Febr. Die erzeugten 14 Kinder sind meistens sehr jung und unvermählt verstorben, mithin hier nur zu bemerken

Aus der dritten Ehe

I. Herr *Christoph Gottlieb Sigmund* — geb. 1755. den 13. April, Assessor am Land- und Bauerngericht 1779., Umgelder 1783. Gem. Katharina Eleonora, Johann Sigmunds Haller von Hallerstein und Marien Helenen Ebner von Eschenbach Tochter geb. 1759. den 26. März, verm. 1778. den 16. Juny.

Kinder.

a) *Karl Gottlieb Sigmund*, geb. 1779., gest. 1782.

b) *Johann Sigmund*, geb. 1780. den 28. Nov.

c) *Johann Georg Karl Sigmund*, geb. 1782. den 11. Juny.

d) *Karl Joseph Sigmund Rudolph*, geb. 1785. den 16. April, gest. den 9. Dec. desselben Jahrs.

e) *Sigmund Christoph Gottlieb*, geb. 1787. den 28. Sept.

f) *Maria Helena Eleonora*, geb. 1790. den 13. Nov.

g) *Susanna Maria Karolina*, geb. 1793., gest. 1794.

h) *Johann Friedrich Sigmund*, geb. 1796. den 23. May.

2) *Johann*

2. *Johann Christoph Sigmund*, geb. 1759. den 7. März, Assessor am Land- und Bauerngericht 1789, am Untergericht 1794. Gem. Eleonora Charlotte, Friedrich Wilhelm Karl Tuchers von Simmelsdorf und Anna Maria Volkamer von Kirchsittenbach Tochter, geb. 1765. den 15. Dec., vermählt 1789. den 6. July.

3. *Helena Catharina*, geb. den 26. März 1760, vermählt 1779. den 14. Decbr. mit Sigmund Christoph Harsdörfer von Enderndorf.

III. *Karl Christoph Sigmund* — geb. 1722. den 22. Sept. starb 1792. den 6. Decbr. als Premier-Major unter dem fränk. Kreis-General-Major von Schertelischen Infanterie-Regiment.

XVI.

Georg I. — Martius I. Sohn — III. 1. c. — stiftete die jüngere grüne Linie, oder die Veitische, und starb 1526. den 23. Octobr. Sein Sohn

Georg II. Besizer von Artelshofen starb 1543. Er hat mit Margaretha, Tochter Leonhards von Plauen, 10 Kinder erzeugt, unter welchen

a) Georg III. eine Linie stiftete, die sich im Kriege sehr berühmt machte, in Pohlen und Liefland ausbreitete, auch grose Güter und die wichtigsten Ehrenstellen erlangte, aber im Anfang des 17. Sec. wieder erlosch.

b.) Vitus senior geb. 1515 den 15. Juny, wurde 1559. Verwalter der Holzschuherischen Legaten, brachte 1565. den 10. Aug. das sogenannte rothsammetne Holzschuh. Stammbuch zu Stande, und starb 1580. den 21. Nov. Zu Gemahlinnen hatte er 1) Anna Oelhafen von Schöllenbach. 2) Klara Grundherr von Altenthann. 3) Klara Tetzel von Kirchsittenbach. 4) Katharina Rieter von Kornburg.

Kinder

aus der ersten Ehe.

1) *Maximilian Veit*, dessen Kinder sich nicht weiter fortgepflanzt haben.

Aus der dritten

2) *Veit Philipp*, der nur zwei Töchter hinterlassen hat.

Aus der vierten

3) *Veit Georg*, starb 1606. den 26. Sept. als jüngerer Konsul, 1599. den 19. Nov. hatte er sich mit Regina, Andreas Imhof und Barbaren Manlich von Augspurg Tochter vermählt. Von seinen Kindern hat allein

Georg V. den Stamm fortgepflanzt. Er war gebohren 1602. den 17. Aug., und starb 1636. den 1. Sept. als Schöpf am Stadtgericht. Seine Gemahlin war Maria, Tochter Karls Scheurl von Defersdorf und Sybillen Eheim.

Söhne.

a) *Georg VI.* unter Ziffer XVII.

b) *Veit der jüngere* unter Ziffer XVIII.

c) *Veit Engelhard*, dessen Ast ist bald wieder erloschen.

XVII.

Georg VI. — XVI. b. 3. a — geb. 1629. den 14. Jänner, gest. 1679. als älterer Burgermeister, Septemvir und Zeugherr, stiftete mit seiner Gemahlin Anna Katharina Welser eine besondere Linie, die aber mit seinen Urenkeln wieder erlosch.

XVIII.

Veit der jüngere — XVI. b. 3. b. — geb. 1631. den 19. März, starb 1684. als Konsul und Landpfleger. Er vermählte sich 1660. den 22. Octobr. mit Dorothea Margaretha, Tochter Johann Hieronymus Imhof und Dorothea Beck, gestorben 1717, mit welcher er 9 Kinder erzeugte, wovon jedoch nur zu merken sind

I) Maria Dorothea geb. 1661. und vermählt 1686, mit Andreas Imhof.

II) *Veit Hieronymus*, geb. 1664. den 11. Jänner, gest. 1720. den 30. Aug. als Landpfleger und älterer Konsul. Er vermählte sich 1688. den 22. Octobr. mit Susanna Katharina, Tochter Andreas Imhof von Ziegelstein, und Helenen Katharinen Schlüsselfelder. Von den mit ihr erzeugten 4 Töchtern und 10 Söhnen ist anzuführen

Veit August, geb. 1701. den 2. Aug., Oberpfleger in Gostenhof 1751, Richter in Wöhrd 1763, gestorben 1766. den 1?. July. Gem. I. Anna Maria, Christoph Albrechts Haller von Hallerstein und Maria Barbara Harsdörfer Tochter, verm. 1726, gest. 1736. den 9. Aug. II. Eleonora Sophia, Tochter Jodocus Wilhelms Ebner von Eschenbach und Marien Sophien Nützel, gest. 1762. den 5. Jänner.

Kinder aus erster Ehe.

a) *Anna Helena*, geb. 1727. den 1 Nov., vermählt 1752. den 25. May mit Georg Christoph Leonhard Kress von Kressenstein.

Aus

Aus zweiter Ehe.

b) *Maria Eleonora*, geb. 1739. den 7. Sept., gest. 1780. den 7. Sept.
c) *Maria Helena*, geb. 1741. den 26. Dec.
d) *Veit Karl*, siehe Ziffer XIX.

III. *Anna Regina*, geb. 1665. den 21. April, vermählt 1693. mit Johannes Peyser von Flach.

IV. *Veit Georg* der jüngere, geb. 1668. den 15. Nov., wurde 1697. Assessor am Land- 1707. am Unter- 1710. am Stadtgericht, 1722. Pfleger der Vorstädte Gostenhof und Wöhrd, und starb 1741. den 7. Jänner. Gem. Helena Regina, Tochter Johann Wilhelms Ebner von Eschenbach und Julianen Esther Löffelholz, verm. 1696, gestorben 1734. den 20. Febr.

Kinder:

1) *Georg Friedrich*, geb 1698. wurde Stadt- und Landpfänder 1751, und starb unvermählt den 7. April 1758.
2) *Georg Wilhelm*, geb. 1700. den 28. Sept. ward 1755. Senator und alter Genannter, 1758. Deputatus zu den Hochzeiten, 1763. Viertelmeister, 1764. Pfleger des Siechkobels zu St. Peter und Paul, 1761. Senior des Geschlechts und derselben Stiftungen Administrator, und starb ohne Kinder 1776. den 11. Febr. Gem. Maria Sabina Pömer geb. 1705, verm. 1731. den 10. July, gest. 1773. den 9. Octobr.
3) *Helena Friederica Dorothea*, geb. 1703. verm. 1731. an Karl Wilhelm Ebner von Eschenbach, gestorben 1772. den 30. Sept.

XIX.

Veit Karl — XVIII. II. d. — geb. 1744. den 8. April, wurde Assessor am Land- und Bauerngericht 1765, am Untergericht 176[illegible], Pfleger zu Velden 1770, Pfleger zu Engelthal 1796. Gem. Susanna Helena, Tochter Balthasar Christophs Kress von Kressenstein und Maria Magdalena geb. Kress, gebohren 173[illegible]. den 2[illegible]. Nov., verm. 1764.

Kinder.

a) *Helena Jacobina Maria*, geb. 1764. den 20. Dec.
b) *Rudolph Christoph Veit*, geb. 1768. den 11. Jänner, Reichsstadt Nürnbergischer Dragoner-Lieutenant.
c) *Jobst Wilhelm Veit Karl*, geb. 1774. den 22. Febr. königl. Preuss. Dragoner-Lieut.

d) *Hedwig Maria Eleonora Karolina* geb. 1778. den 6. Mai.

e) *Christoph Karl Joseph Veit*, geb. 1780. den 5. März, königl. Preuss. Fahnenjunker.

Das Wappen ist oben schon beschrieben.

Von Imsland, Freyherren.

Diese alte adeliche Familie ist seit ungefähr 200 Jahren in Baiern begütert, und soll nach einer alten Trier. Chronik mit dem Rhein-Geschlecht von Polland einerlei Ursprungs seyn, aber im Jahr 1021. Namen und Wappen gänzlich geändert haben. Vom Kaiser Leopold I. wurde sie im Jahr 1689. in des heil. Röm. Reichs Frey- und edlen Pannerherrenstand erhoben.

Johann Ignaz von Imsland auf Thurnstein und Postmünster, herzogl. Baier. Hofkriegsrath, Truchses, Kommendant zu Braunau und Hauptpfleger zu Mattighofen, geb. 1613, gest. 1679., zeugte mit seiner Gemahlin Salome von Flans

a) *Johann Ignaz* — auf Rudolphsberg und Wagrain, der mit Catharina Freyin von Stauding vermählt war, aber ohne Kinder starb,

b) Johann Sebastian —

II. *Johann Sebastian Freyherr von Imsland* auf Thurnstein und Postmünster, kurbair. Truchses, und Königs Karl II. in Spanien Hauptmann, geb. 1648, gest. 1696. Seine Gemahlin war Maria Francisca des Grafen Ignaz von Aham zu Wildenau und Katharinen geb. Gräfin von Aham Tochter, geb. 1656, vermählt 1679. Nach desselben Ableben vermählte sie sich mit einem Grafen von Königsfeld, und starb 1733.

Kinder.

a) *Marie Anne* geb. 1680. Gem. Graf Gottfried von Königsfeld zu Oberaichach.

b) *Marie Eleonore* geb. 1693. Gem. Graf Joseph von Tunzlern.

c) *Joseph Maria.*

II. *Joseph Maria Freyh.* — zu Thurnstein und Postmünster, erzbischöfl. Salzburg. Kämmerer, Vice-oberstallmeister und Hauptpfleger zu Staufenegg, geb. 1691, gest. 1740, vermählt 1712. mit Maria Anna des Grafen Hilfgott von Kuefstein, und Marien Klaren Freyin von Lasser zu Marzoll Tochter, Sternkreuz-O. Dame, gestorben 1752. — und zeugte mit derselben.

1) *Joseph*

1) *Joseph Marie*, geb. 12. März 1713. Gem. Narie Anne Freyin von Schuss, starben ohne Kinder.

2) *Marie Anne*, geb. 1714. Gem. Karl Joseph von Hacklödt zu Wiedenhueb.

3) *Marie Therese*, geb. 1715. Gem. August Freyherr von Leonrod, kurbair. Kämmerer.

4) *Ludwig Maria* s. unter IV.

5) *Franz Ferdinand*, geb. 1720, kurbair. Kämmerer und Hauptmann unter dem Leib-Regiment.

6) *Johanna*, geb. 1724. Gem. Georg Ehr. Graf von Hoheneck zu Schlüsselburg, Sternkreuz-Ordens Dame.

IV. *Ludwig Maria* — s. vorstehend III. 4. — kurbaier. Kämmerer, geb. 1718., gest. 1778. Gem. Maria Josepha, Johann Adams von Mächtling zu Märkelhofen und Maria Anna Freyin von Armansperg Tochter, gest. 1790.

Kinder.

1) *Marie Anne*, geb. 28. Nov. 1748. Hofdame bei Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der Frau Herzogin von Pfalzbirkenfeld.

2) *Maria Josepha*, geb. 19. Juny 1754. im adelichen Kloster zu Eybing im Rheingau.

3) *Maria Antonia*, geb. 13. April 1756.

4) Herr *Joseph Maria*, geb. 5. Aug. 1759. Domherr zu Freysing.

5) Herr *Johann Nepomuk* — geb. den 2. Aug. 1760., kurpfalzbaier. Kämmerer und des Malthefer-Ordens Ehrenritter, verm. den 3. Sept. 1792. mit Marien Genovefen verwittibten Freyfrauen von Axter, Tochter Herrn Joseph Antons Freyherrn von Hornstein zu Büningen und Hohenstoffeln und Marien Xaverien Freyin von Beroldingen zu Gründelhard.

6) Herr *Ignaz Maria* Freyherr, geb. 9. Juny 1762, Oberlieut. unter den kurbaier. Truppen.

7) Herr *Ferdinand Maria*, Freyherr von Imsland, Herr zu Markelkofen und Wildenau, kurpfalzbaier. Kämmerer, geb. den 20. May 1765, verm. den 11. Juny 1788 mit Frauen Maria Anna, Herrn Georg Ehrenreichs Grafen von Hoheneck zu Schlüsselburg, und Johannen Freyin von Imsland Tochter.

Kinder.

a) *Johann Nepomuk*, geb. 24. Aug. 1789.

b) *Ferdi-*

b) *Ferdinand Maria* geb. 14. Nov. 1790.

c) *Josepha Maria* geb. 8. März 1793.

8) Herr *Ludwig Maria* geb. 10. Aug. 1770. edler Kammerknab zu München.

Das Wappen ist von demjenigen ganz unterschieden, welches im Weigelischen oder Siebmacherischen Wappenbuch 3. Th. 122. Tafel, 4. Th. 200. Tafel, 5. Th. 59. Tafel, vorkomt.

Das rechte ist im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 255. Tafel befindlich, und bestehet aus einem blauen Felde, in welchem ein goldner, zweigeschwänzter und mit einem Fürstenhut bedekter Löwe, auf dessen Leib ein rothes Schildlein, in welchem das weisse achtekichte Kreuz des Malthefer- oder Johanniter-Ritter-Ordens zu sehen. *) Hinter dem Schilde ragen die Spizen des Malthefer-Ritterkreuzes hervor. Dieser Schild wird von einem geharnischten Mann mit der rechten Hand gehalten, welcher einen Fürstenhut auf seinem Helme hat, auf dem sich ein Busch von 7 Federn befindet. Mit der linken Hand hält er ein rothes Panier mit goldenen Franzen, worinn abermals das silberne Johanniterkreuz zu sehen ist.

Imslender von Hofstetten.

Zu Anfang des 17n. Seculums änderte einer von *Imsland*, ohne dass man weiss warum, seinen Namen und Wappen, und schrieb sich, von seinem adelichen Size in Baiern, von *Hofstetten*. Er hinterlies zwar einige Nachkommenschaft, die aber bald wieder erloschen ist.

Dieses in Siebmachers Wappenbuch 3. Th. 122. Tafel, und 4. Th. 100. Tafel abgedrukte Wappen bestehet aus einem senkrecht abgetheilten Schild. Im ersten schwarzen Felde ist ein aufrechtstehendes weisses Lamm, und im zweiten ebenfalls schwarzen zwei goldne schrägglinke Straffen. Aus der Krone des Helms gehen zwei Adlersflügel, mit abwechselnd gold und schwarzen Saxen. Zwischen diesen wächset das im Schilde befindliche weisse Lamm bis über den halben Leib hervor. Die Helmdeke ist schwarz und golden.

Von

*) Dieses rührt daher, weil Friedrich von Imsland, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts lebte und Rhodiser- oder Johanniter-Ritter gewesen ist, dem Orden so grosse Dienste leistete, dass dieser der Familie auftrug, zum ewigen Andenken dessen Ordenszeichen dem Geschlechts-Wappen einzuverleiben.

Von Seefried, jezt Seefried von Buttenheim, Freyherren.

Sie leiten ihren Urſprung von einem uralten Geſchlecht *von See* ab, wovon nach Bruſchius Chronic. Monaſt. germ. fol. 7. und 8. von 1221 — 1376. ſieben adeliche Aebte des Kloſters Auhauſen an der Wörniz im Fürſtenthum Anſpach geweſen ſind.

Als ein Ritter von *See*, Kaiſer Karls IV. Rath, eine wichtige Friedenshandlung glüklich zu Stand brachte, ſezte er dem Wort *See* das Wort *Fried* bei, und nannte ihn ſeinen *Seefried*. Dieſer Name iſt der Familie geblieben, ſie kam aber nach und nach ſehr herunter, bis ſie ſich wieder erholte. 1546. gab Karl V. einem Herrn von *Seefried* das dermal noch führende adeliche Wappen, nämlich einen Mann in blauer Livree, mit gelben Kragen, Aufſchlägen und Leib-Gürtel, in der rechten Hand zwei Seeblätter haltend. Siebmachers Wappenbuch 5. Th. 236. Tafel, 4. Suppl. 24. Tafel, 11. Suppl. 16. Tafel.

Georg Chriſtian von Seefried fürſtl. Brandenb. Anſpachiſcher geheimer Rath und Kreis-Geſandter vermählt mit einer gebohrnen von Pirkel, zeugte

Heinrich Wilhelm Seefried, der ſeines Vaters Würden bekleidete, und ſich mit Marie Magdalene Freyin von Müller zu Lengfeld *) vermählte. Er ſtarb den 14. Junii 1757, und hinterlies

Herrn *Wilhelm Chriſtian Friedrich*, geb. den 11. April 1741; fürſtl. Brandenb. Kammerherrn, welcher 1790. unter dem kurpfälz. Reichsvicariat in des heil. röm Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenſtand mit dem Namen *Seefried* von *Buttenheim* erhoben worden iſt, und den Glanz ſeines alten Hauſes wieder hergeſtellt hat. Er vermählte ſich 1) mit Dorothea Eliſabethe *Stiebar* von *Buttenheim* geb. 22. July 1746, geſt. 6. July 1782. 2) mit Sidonia Wilhelmina Henriette von *Koeniz*, geb. 27. July 1757, vermählt 13. Januar 1783. Durch die erſte Gemahlin überkam er die Rittergüter Buttenheim, Hagenbach, Stackendorf im Kanton Gebürg, und erkaufte Adliz im Ahornthal unter eben dieſen Kanton gehörig, Mühlfeld im Kanton Rhoenwerra, und einige Unterthanen zu Birkach im Kanton Steigerwald, weswegen dieſes Geſchlecht bei gedachten drei Kantonen immatriculirt iſt und Siz und Stimme hat.

Kinder

*) Biedermanns Geſchlechtsregiſter von Rhoenwerra 263. Tafel.

Kinder erster Ehe:

a) *Alexandrina Carolina Luise Augusta Albertina*, geb. am 4. May 1762. Gem. Karl Friedrich von Buttlar, Herr auf Wildprechtroda, Limbach, Ditlas &c. herzogl. Sachsen-Meinung. Obristwachtmeister.

b) *Ernestina Augusta Friederica Luise Carolina*, geb. am 9. Aug. 1763, vermählt mit Heinrich Wilhelm Karl von Hessberg, Herr auf Eishausen, herzogl. Sachsen-Koburg. Kammerjunker und Major.

c) *Christiana Friederica Sophia*, geb. 1. Aug. 1764. Gem. Johann Friedrich Traugott Marschall, genannt Greif Herr auf Erlebach, herzogl. Sachsen-Hildburghaus. Kammerjunker und Oberforstmeister zu Heldburg.

d) *Alexander August Heinrich* Freyherr *Seefried von Buttenheim*, Herr auf Buttenheim, Hagenbach, Mühlfeld, Adlitz und *Moggenbrunn*, herzogl. Sachsen-Hildburghaus. Kammerjunker und Forstmeister, geb. 18. Sept. 1765. I. Gemahlin: *Karoline* geb. Freyin von *Kanne*, verm. 13. Mart. 1783, gest. 2?. Dec. desselben Jahrs. II. Gemahlin: *Wilhelmine Christiane Magdalene* geb. Freyin von *Kanne*, vermählt im May 1784.

Kinder

aus erster Ehe.

1.) *Caroline*, geb. 15. Decbr. 1783.

Aus zweiter Ehe.

2) *Carl August Friedrich Theodor*, geb. 24. April, 1785.

3) *Dorothea Sophia Wilhelmina Magdalena*, geb. 28. April, 1786.

e) *Sophia Christiana Carolina*, geb. 9. April 1767. Gem. Freyherr Theresius von Seckendorf auf Oberzenn, k. Französ. Lieutenant.

f) *Christian Karl*, geb 2?. März 1771; fürstl. Brandenburg. Hofjunker und Lieut., auch Fähndrich beim fränk. Kreis-Kontigent.

g) *So-*

g) *Sophia Friedrica Charlotte*, geb. 11. Octobr. 1773.

h) *Christian Karl Ludwig Joseph*, geb. 8. Januar 1779.

i) *Friedrich Albrecht Wilhelm Karl*, geb. 9. July, 1780.

Aus der zweiten Ehe.

k) *Wilhelm Heinrich Friedrich Karl*, geb. 2. July 1787.

Das bei der Erhebung in den Freyherrenstand vermehrte Wappen bestehet aus einem quadrirten Schild, in dessen blauem Haupte 3 nebeneinander gesezte goldne Sterne befindlich. Im ersten und vierten goldenen Feld ein blau gekleidet, bis an die Knie erscheinender alter Mann, mit einem Bart, gelben Kragen, Aufschlägen, Knöpfen und Leibgürtel, in der linken Hand einen zweiblättrichten grünen Stengel, und den rechten Arm in die Seite spreizend. Um die Stirn eine golden und blaue Binde, wovon die Enden rechts abfliegen. Im zweiten und dritten silbernen Feld ein rother Korallenast. Auf dem Schilde ruhet eine Freyherrenkrone, aus welcher von beiden Seiten in einander geflochtene Lorbeer-Gehänge abfallen.

Man findet dieses Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 255. Tafel.

Von Lodron.

Berichtigung.

Seite 144. ist von den benannten Kindern des *Ernst Maria* &c. nur das *erste*, Maximiliana, aus erster Ehe, die übrigen fünf sind aus der *zweiten* Ehe, wozu noch kommen g.) h.) und i.) *Leopold*, *Sigmund* und *Maria Anna* (S. 145.); die andern sind, als doppelt gemeldet, zu streichen.

Von Wrede.

Von diesem alten adelichen, theils freiherrl. und gräfl. Geschlecht findet man ausführliche Nachrichten in dem 59. Bande des Zedlerischen grosen Universal-Lexicons Seite 647. bis 651. Es nannte sich ehedem *Wreden*, *Wreede*, *Vrede*, *Vreden*. In der alten Chaucischen Sprache soll Wrede oder Vrede soviel als *wild* heisen, woher denn auch der GeschlechtsName entstanden seyn mag; denn in ältern Zeiten, und selbst noch im Anfang des verflossenen Jahrhunderts, schrieben sich die Herren dieses Geschlechts nicht *von* Wrede, sondern platterdings *de* Wrede, oder *der* Wilde.

Das Stammhaus *Wrede*, ein Schlofs mit einer Herrschaft im Niederrheinischen Kreise, 3 Stunden von Kölln und 1 von Bromweiler liegend, ist schon lange in den Besiz der Grafen von Waldek gekommen.

Friedrich de *Wrede*, *Ritter*, ist in einer Urkunde vom Jahr 1274. zwischen Konrad edlen Herrn zu Warberg und dem Kloster Marienberg bei Helmstädt als Zeuge aufgeführt.

Ferner kommen in den Urkunden dieses Klosters vor: *Heinrich de Vrede* 1299. *Stephan de Vrede*, Erbsasse zu Harbeck, des Ritters Friedrich de Wrede Sohn 1303.

Lippold de Vrede steht als Zeuge a) in den vom Herzog Ernst von Braunschweig der Stadt Hameln an der Weser ertheilten Privilegien 1335; b) in einer Urkunde der Herzoge Magnus und Ernst, die Stadt Braunschweig angehend, 1345; und c) in einer andern vom Herzog Magnus zu Braunschweig vom Jahr 1357, in welcher er Miles genannt wird. Johann de *Vreden* zu Schellenstein lebte 1520. als kurköllnischer Rath. Sein Enkel *Philipp Eberhard* de *Vrede* zu Schellenstein, Herr der Herrschaft Beck im Stift Minden *) auf Uhlenburg, Havedissen und Gohfeld, fürstl. Mindenscher Obristlieutenant und gräfl. Lippescher Drost zu Varenholz, vermählte sich 1601. mit Anna, Christophs Freyherrn von Donop und Dorotheen von Lange Tochter, wovon die von Wrede im Lippeschen abstammen. *Stephan* war kurköllnischer Rath, Hofmeister und Drost 1620. *Ferdinand* Kammerherr, Rath und Drost zu Baluc, und *Johann Eckebrecht*, Kammerjunker, florirten ums Jahr 1660. Mehrere Ahnen kommen an unten angezeigten Orten vor. **)

Jezt

*) Diese Herrschaft besafs eine Zeitlang eine Linie der Herzoge von Holstein, und führt davon den Beinamen noch heutiges Tages.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald 197. 195 etc. Rhoenwerra 49a 235. 349. Tafel; Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. S. 101, 3. Th. Anh. S. 84.

Jezt blühen verschiedene Aeste dieses Geschlechts:

1) ein Ast in Schweden; wovon ein Graf von *Wrede* 1695. zum k. Oberkammerherrn ernannt wurde. *Fabian Graf Wrede* war 1698. Beisizer des Admiralitätsraths in Stockholm, und *Fabian Baron* von *Wrede*, Schwedischer GeneralMaior ward 1747. Reichsrath, und 1748. Ritter des Seraphinen-Ordens.

2) Eine Linie blühet im Hochstift Paderborn auf dem Hause *Würgessen* an der Weser. Aus diesem wurde im Jahr 1796. *Antoinette Juliane Luise* mit Friederich Wilhelm Philipp Moriz Freyherrn von *Donop* zu Lüdershausen, fürstl. Lippeschen Landkammerrath und Kammerjunker, und deren jüngere Schwester *Charlotte* mit Johann Friedrich Detlov von *Dassel* auf Wellersen und Happensen vermählt. Ihr älterer Bruder *Ludwig Dietrich Cristian*, Besizer des Rittersizes Würgessen, lebt noch im ledigen Stande. Der Vater *Georg Otto* auf Würgessen war mit *Juliane Antoniette* von Zielberg vermählt.

3) Von der in Hessen zu Kleinlinnes und Giessen blühenden Linie lebten noch im Jahr 1792. vier als Obristen, *Friedrich*, *Karl*, *August* und *Georg* von Wrede, wovon die drei erstern jezt tod sind. Die männliche Nachkommenschaft beruhet nur noch auf einem jungen Sohn des Obristen Georg, Innhaber eines Hessendarmstädt. Regiments zu Fuss und Ritters des Russischen Georgen-Ordens. *Eleonora* Aebtissin des Stifts *Frauenalb* bei Durlach ist eine Tochter des Obristen Karls, und *Wilhelmine* Domicellarin im Stifte Wallenstein zu Homburg in Hessen.

4) Noch ein in zwei Zweige abgetheilter Ast blühet in der Grafschaft Lippe auf den Gütern Steinbeck und Obernhausen. Das erste besizt der kurbraunschweig. Obrist *Karl Ludwig*, und das leztere gehört zwei Brüdern *Friedrich* und *Wilhelm*, welche noch iung und im Cadettenkorps zu Kassel befindlich sind.

5) Im kurkölln. Herzogthum Westphalen findet man eine Linie, die in zwei Aeste nämlich zu *Melschede* und zu *Amecke*, abgetheilt ist. Herr *Ferdinand Joseph* von *Wrede* zu *Melschede* und Herr *Philipp* von *Wrede* zu *Amecke* sind kurkölln. adeliche geheime Räthe.

6) Bei dem reichsritterschaftl. Kanton Neckar Schwarzwald und Ortenau in Schwaben ist auch eine Linie der Herren von *Wrede* immatriculirt, und im Jahr 1788. hatten Siz und Stimme:

Herr *Christian*, Herr zu Wittenweyr und andrer Orte, kurfürstl. Sächs. Kämmerer.

Herr *Franz*, Herr zu Wittenweyr &c. des hohen deutschen Ordens Ritter, und Hauptmann in dem damalig königl. Französ. Regiment Elsas.

Das Wappen *) ist von Roth und Gold in die Länge getheilt. In der Mitte des Schildes ein Kranz mit 5 eingeflochtenen Hekenrosen, welcher in der rechten Hälfte gold, in der linken roth. Auf dem offenen Helm ein von diesen Farben gewundener Wulst, aus dem sich ein golden- und ein rother Flügel erheben, darzwischen der Kranz mit verwechselten Farben schwebet. Die Helmdeke ist roth und golden.

Von Zersen oder Zerssen.

Ein altes adeliches Geschlecht in Niedersachsen und Westphalen, dessen Güter Echtringhausen, Olderndorf, Lauenau und so weiter in der Grafschaft Schaumburg liegen. Im grosen Zedlerischen Universal-Lexikon Band 61. Seite 1691. und 1692. findet man einige Nachrichten und zugleich Nachweisungen auf andre Schriftsteller, bei denen etwas von diesem Geschlechte vorkommt. Diese Nachrichten gehen aber nicht weiter zurük als bis ins funfzehnde Jahrhundert, und *Lucia* von *Zerssen*, zweite Gemahlin Jacobs von *Bartensleben*, der 1489. starb, ist die erste, die man findet.

Lucko Tönnies von *Zerssen* zu Echtringhausen, gräfl. Schaumburg. Landrath, hat 1570. des Grafen Otto von Schaumburg Testament unterschrieben, und war der Vater *Wolfs* auf Echtringhausen, welcher den

Anton, Drosten zu Bückeburg zeugte.

Dessen Sohn

Wolf, auf Echtringhausen und Lauenau, war gräflich-Oldenburg. Hofmeister.

In der reformirten Pfarrkirche zu Detmold ist ein Grabmahl *Simons* von *Zerssen* und seiner Gemahlin *Anna* von *Werpup* mit den Wappen ihrer Ahnen zu sehen. Er starb 1563, und sie 1558.

Ums Jahr 1592. war Nicolaus von Zerssen Domherr zu Münster und Hildesheim.

Jezt leben unter andern noch:

Herr

*) Auf der 29. Tafel des 4. Supplements zu dem Siebmacherischen Wappenbuch, und im gegenwärtigen Werk auf der 212. Tafel des I. Bandes.

Herr *Heinrich Adolph Ludwig* von *Zerssen* auf Lauenau &c. königl. Grosbrittannischer und kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. geheimer Legations-Rath, ritterschaftl. Deputirter in der Landschaft Calenberg und Licent Comissar. Mit seiner Gemahlin Charlotte von Kerssenbruch erzeugte er mehrere Kinder, unter welchen

der älteste Sohn als Hofjunker, und der zweite als Lieutenant in Hannoverischen Diensten stehen.

Von seinen Schwestern ist

Anne Louise mit dem im Jahr 1788. verstorbenen Kammerherrn Bernhard Simon von *Kerssenbruch* auf Barntrupp und Wierborn vermählt gewesen, aus welcher Ehe noch zwei Söhne leben.

Sophie Friederike Karoline wurde mit Johann Wilhelm von Reder zu Hameln und Bennigsen verheirathet.

Wilhelmine Elisabethe ist Stiftsfräulein zu Fischbeck, und

Charlotte Amalie war es zu Obernkirchen, starb aber im Jahr 1796.

Uebrigens findet man in ältern Zeiten viele Verbindungen der Fräulein von Zerssen mit andern adelichen Geschlechtern. So war zum Beispiel

Katharina, *Lubberts Tochter*, mit Ernst von und zu *Weisberg*;

Ilsa, Tochter Christophs auf Eisbergen und Appollonia Spiegel zum Diesenberge, mit dem Drosten Hanns von *Haus* auf Einbeckhausen;

Anna Sophia mit Johann Friedrich von *Sangerhausen*; und

Juliane Dorothee, Johann Antons von *Zerssen* auf Eichtringhausen, Oldendorf &c. dann Amalien Katarinen von *Zerssen* aus dem Hause Mengringhausen Tochter, mit Hanns Christoph von Wrede auf Würgessen

vermählt. Noch mehrere kommen an den unten angezeigten Orten vor. *)

Das Wappen von *Zerssen* oder *Zertsiken* wie es manchmal geschrieben wurde, ist abgebildet im ersten Theil des Siebmacherischen oder Weigelischen Wappenbuchs auf der 180. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf des I. Bandes 249. Tafel. Es bestehet aus einem schwarzen Kesselhaken im silbernen Felde. Auf dem gekrönten Helm ein rother Hahn bis an die Brust. Die Helmdeke ist schwarz und silbern.

Von

*) Biedermännische Genealogie Kantons Gebürg 189. 268, Rhoenwerra 52. 59. 168. 178, Steigerwald 56. Altmühl 60. Vogtländisch 49. 56. 231. Tafel. Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 2 2 Th. Seite 301. 410.

Von Sanger - oder Sangershausen.

Zum Beweis des Alterthums dieses jezt erloschenen Geschlechts und seines grosen Ansehens ist wohl allein hinlänglich, dass *Hanno* vou *Sangershausen* von 1260 bis 1272 Hochmeister des deutschen Ordens gewesen ist. Sein geführtes und im fünften Theil des Siebmacherischen Wappenbuchs auf der 25. Tafel abgebildetes Wappen ist eben das, welches die Nachkommen bis zu ihrer Erlöschung fortgeführt haben, so wie es auf der 249. Tafel des gegenwärtigen Werks I. Bandes zu sehen ist, und enthält im rothen Felde zwei hintereinander aufgerichtete, und unten einen gehenden goldnen Löwen. Der gekrönte Helm ist mit 2 Hirschgeweihen von 5 Enden in natürlicher Farbe, besezt. Die Helmdeke roth und golden.

Ueber dieses Wappen besizen die Freyherren von *Wrede* ein Zeugniss, welches bei der Aufschwörung der Fräulein *Wilhelmine* von *Wrede* im Freistift Wallenstein gebraucht worden ist, folgenden Inhalts:

„dass dieses Wappen von dem ehemals in Thüringen zu Sangerhausen, Mühlvöblingen,
„— oder wie es jezt heisst Obervöblingen — Edersleben auch andrer Orten mehr ange-
„sessen gewesenen *altadelichen Geschlecht derer von Sangershausen* geführt worden sey, und
„in seinem Schild und Helm, Bildern und Farben, so wie es hier gemahlt ist, seine völli-
„ge Richtigkeit habe, wird von uns stifts- und ritterbürtigen kraft unserer eigenhändigen
„Unterschrift und vorgedrukten angebohrnen Wappen, der Wahrheit gemäss attestirt.
Dillenburg, den 3. Juny, 1786.

(L.S.) Gottlob Georg Justus von Meusebach auf Vockstadt und Seeburg, fürstlich Oranien-Nassau. geheimer Regierungsrath.

(L.S.) Friedrich von Geusau auf Ustrungen, Seeburg und Bilfingsleben, herzogl. Zweibrück. Major. Wetzlar, den 21. Junii, 1786.

(L.S.) Friedrich Ludwig von Witzleben aus dem Hause Wollmerstedt, fürstl. Oranien-Nassauischer Oberforstmeister."

Da der Mannsstamm erloschen ist, so kan blos die weibliche Nachkommenschaft von diesem Wappen noch Gebrauch machen. Unter diesen war *Wilhelmine* von *Sangerhausen* auf Röbelin

belingen, Matena und Stockum, dann Antonien von *Schwarzen* aus dem Hause Engelsdorf Tochter, *Elisabet*, mit dem herzogl. Braunschweig. Oberforstmeister *Erich* von *Wrede* auf Würgessen vermählt, und ist die Stammmutter der beiden von Wredischen Zweige zu Würgessen und Kleinlinnes.

Von Wendt.

Dieses alte adeliche und stiftsmäsige Geschlecht blühet schon sehr lange in Westfalen, und hatte seinen Siz in der Grafschaft Lippe auf dem jezigen landesherrlichen Schlosse Varenholz. Gegenwärtig gehört ihm der Rittersiz Papenhausen.

Nach Gauhens Adelslexikon sollte im Jahr 1349. Lubbert von Wendt Bischof in Osnabrück werden, allein er schlug es aus, aber *Balduinus* war Erzbischof zu Bremen von 1420. bis 1442.

Heinrich Wilhelm war 1703. Domprobst zu Minden. *Johann Adam*, kaiserl. General, erlangte den gräfl. Stand, und brachte die Rittergüter Egendorf und Hueb in Oestreich an sich, starb aber 1716. ohne Leibeserben. Dessen nächster Vetter, ein kaiserl. Hauptmann, ererbte beide Güter, vermählte sich 1722. mit einer Dame von *Strackonitz*, und erzeugte mit derselben den Franz Xavier.

Im Jahr 1735. florirte ein Herr von Wendt als kurhannoverischer Generallieutenant.

Von den Lippischen Pappenhäuser Zweig leben jezt drei Brüder:

a.) Herr *Carl Friedrich* zu Widenbrück und Papenhausen, gebohren 1748; Domprobst zu Hildesheim, Bischof zu Basinopel, Vicarius in Pontif. und spiritual. generalis und officialis &c.

b.) Herr *Simon August*, gebohren 1751; kurköllnischer Kammerherr.

c.) Herr *Franz Carl*, geb. 1757; Domherr zu Hildesheim.

Der Stammherr dieses Zweigs, Aeltervater dieser drei Brüder, *Kaspar*, war mit Johanna von Griessen aus dem Hause Falkenberg vermählt.

Das Wappen ist abgedrukt im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 182. 188. Tafel, 1. Supp'. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 80. Tafel des I. Bandes. Es enthält im goldnen Felde 3 von Blau und Weiss senkrecht getheilte Sturmhauben, 2 und 1 gestellt. Auf dem mit einem Wulste bedekten Turnierhelm erscheint eine der Sturmhauben mit 10 Federn in drei Absäzen aufwärts, davon rechts fünfe blau, die übrigen weiss sind. Ein vom Helm hervorkommender linker geharnischter Arm umfasset den Schild. Die Helmdeke ist blau und silbern.

Fragment über die Familie Lehndorff.

Diese reichsgräfliche Familie ist deutschen Ursprungs, und nicht nur in den ältesten Zeiten in Ungarn bekannt gewesen, sondern auch durch die deutschen Ordens - Ritter aus Deutschland nach Liefland und Preussen gekommen. Einige lassen sie aus Sachsen herstammen, andre aus Oestreich, und noch andre aus dem Braunschweigischen, daselbst noch ein herzogliches Amt, *Lehndorff* genannt, gefunden wird. Die Familie hat sich in Deutschland und in Preussen von jeher rühmlichst ausgezeichnet. Im Jahr 1460. wurde *Paul Lehndorff* Bischof von Ermland, und machte sich in seinem Vaterlande merkwürdig. Mehreres hierüber findet man in dem Werke Gens Lehndorffiana p. 13.

Fabian Lehndorff wurde durch seine 3 Enkel, *Caspar*, *Fabian* und *Melchior*, Stammvater der jetzigen *Lehndorffe*. Die Nachkommen des letztern starben aus; und jezt blühen nur noch die Descendenten der beiden andern Brüder *Caspar* und *Fabian*.

Bis zum heutigen Tage existiren 5 Grafen *Lehndorff*.

Ernst Ahasverus Heinrich Lehndorff - Steinort. Erbher derer Steinort'schen, Resowschen, Landkeimschen und Laserkeimschen Güter. Königl. Preussischer Kammerherr; des Brandenburgschen rothen Adler - Ordens, und des St. Johanniter - Malther - Ordens Ritter und designirter Comtur auf Supplingenburg; Ehren - Mitglied der königl. Berliner Akademie der bildenden Künste. — geb. den 7. Mai 1727.

Friedrich Carl Lehndorff. Des St. Johanniter - Malthefer - Ordens Ritter und designirter Comtür auf Gorgast; königl. Preussischer Lieutenant beim ersten Bataillon Garde. — geb. d. 9. Sept. 1770.

Heinrich Emilius Lehndorff. Des St. Johanniter - Malther - Ordens designirter Comtur auf Werben. — geb. den 28. Juli 1777.

Melchior Gerhard Leopold Lehndorff - Maxkeim. Königl. Preussischer Hauptmann; Erbherr auf Maxkeim; geb. d. 8. Nov. 1730.

August Adolph Leopold Lehndorff - Bandels. Herr zu Monbrillant auf Polanca in Westpreussen; königl. Preussischer wirklicher Kammerherr; Canonicus des Stifts Herfordt; exspectivirter Prälat des Domkapitels Colberg; der geistlichen und weltlichen Rechte Doctor; des St. Johanniter - Malthefer - Ordens designirter Comtur der Commende Gorgast; der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preussen, Mitarbeiter und Ehrenmitglied; derer Riesenwalde - und Grafeniz'schen Güter in Westpreussen und derer Bandels'schen Güter in Ostpreussen Erb - und Gerichtsherr; geb. den 8. April 1771.

Das

Das Wrppen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im ersten rothen Feld ein gestümmelter silberner Mond; im zweiten schwarzen ein silbernes Maltheserkreuz; im dritten schwarzen ein links sehender goldner Löwe; und das vierte blaue Feld enthält 3 goldne sechsekichte Sterne, im Dreiangel gestellt. Im silbernen Mittelschilde 2 schwarze Adlersflügel und darzwischen ein rother Stamm mit fünf verhauenen Aesten. Die Seitenrände des Schildes sind mit 2 königl. Preussischen Ordenszeichen auf weissen Bändern, ausgeziert, gleichwie im rothen Schildesfuse der goldne Kammerherrnschlüssel liegt. Die Grafenkrone bedekt den Schild, auf dessen Wand sich zu jeder Seite ein wilder Mann hinsteuert.

Von Zielberg, auch Ziehlberg.

Dieses Geschlecht stammet ursprünglich aus dem Herzogthum Geldern. Vor 250 Jahren kaufte es sich im Corveyischen an, und liese sich dort nieder.

In dem 62. Bande des Zedlerischen Universallexicons auf der 628. Seite heist es:

„*Zielberg* ein adeliches Geschlecht, welches in Falkens Entwurf einer Historia Corvei„ensis diplomatica pag. 45. unter den Herren von Adel mit angeführt wird, die von „der Corveyischen Lehenkammer gewisse Güter ehedem empfangen haben und noch „besizen &c.

Diese Güter des Geschlechts von *Zielberg* bestehen in einem adelichen freyen Hof in der Stadt Hoexter mit zugehörigen Grundstücken, auch Zehenden, Pachtungen u. s. w. im Corveyischen, und zu Brakel im Paderbornischen.

Diejenige Linie, welche uns allein hinlänglich bekannt ist, fängt an mit

Georg Heinrich von *Ziehlberg* auf Hoexter, welcher in der Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte und mit seiner Gemahlin *Anna Margaretha* von Brüning aus dem Hause Hilbrechtshausen, den

August Friedrich von *Z.* auf Hoexter erzeugte. Dieser war vermählt, mit *Susanna Sidonia* einer Tochter Friedrichs *von Hagen* zu Düne, und Anna von *Knorr* aus dem Hause Solstedt. Einer von ihren Söhnen *Heinrich Christian* von Zielberg auf Hoexter hatte zur Gemahlin *Antoinette Dorothhee Philippine*, eine Tochter *Hanns Christophs* von *Wrede* auf Würgessen und Johannen Dorotheen von *Zerssen*, aus dem Hause Oldendorf, mit deren beiden Ahnen Fräulein *Wilhelmine* von *Wrede* im Freystifte Wallenstein zu Homburg in Hessen aufgeschworen wurde. Die Kinder aus dieser Ehe sind unter andern:

a.) *Georg*

a.) *Georg Ernst* von *Zielberg* auf Hoexter, gewesener herzogl. Braunschweig. Hauptmann.
b.) *Juliane Henriette*, vermählt mit *Georg Otto* von *Wrede* auf Würgessen.
c.) *August Ferdinand.*
d.) *Johanne Charlotte*, Gemahlin des Generals von *Mannsberg* auf Meinbrexen, und
e.) *Dietrich Adolph*, Holländischer Hauptmann im Regiment von Waldeck.
Es darf dieses Geschlecht mit dem von *Zillerberg* nicht verwechselt werden.

Das Wappen ist auf der 249. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildet, und bestehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschilde. Der goldne Mittelschild enthält einen doppelten schwarzen Adler. Im ersten und vierten schwarzen Felde des Hauptschildes eine goldne Krone, durch welche ein goldner Pfeil mit der Spize aufwärts, gehet. Im zweiten und dritten silbernen Felde ein- aus dem linken Oberwinkel aus einer Wolke hervorragender roth bekleideter Arm, welcher einen goldnen Hirtenstab aufwärts in der Hand hält. Aus der Krone des Turnierhelms wachsen die schwarzen Köpfe eines doppelten Adlers hervor, und zwischen denselben bis an die Knie ein langbärtiger Mann im rothen Gewande, dessen Haupt mit einem goldnen Nimbus umgeben ist, und welcher ein weisses Lamm auf den Schultern trägt. Die Helmdeke rechts gold und schwarz, links roth und silbern.

Von Haxthausen.

Diese altadeliche, jezt freyherrl. und zum Theil gräfliche Familie von Haxthausen stammt aus Niedersachsen, wo sie im Stifte Paderborn das Erbhofmeisteramt und seine meisten Güter besizet, auch eine von den vier Seulen oder Erbmeyern des Domstifts ist. Einige Nachrichten von derselben kommen an untenangezogenen Orten vor. *) Sie kan ihre adeliche Ankunft wenigstens bis ins 13. Seculum beweisen; denn ums Jahr 1280. lebte *Johann von Haxthausen*, der gemeinsame Stammvater des ganzen Geschlechts, welches sich in spätern Zeiten durch zwei Brüder, *Gottschalk* und *Johann*, in die *schwarze* und in die *weisse* Linie vertheilte.

A. Von der schwarzen Linie lebte im Anfang des 17. Jahrhunderts
Elmershausen Freyherr von Haxthausen auf Apenburg, Lippspring und Voerden, Erbhofmeister des Hochstifts Paderborn, vermählt mit Katarina *Westfal* zu *Fürstenberg*.

Ihr

*) Krohnes Adelslexicon 2. Th. S. 95 bis 99. Zedlers Universallexicon 12. Band S. 930. 931.

Ihr Sohn *Raban Jobst* auf Apenburg, Lippspring, Voerden und Böckendorf, vermählte sich mit Elisabeth *von dem Werder* aus dem Hause Bisperode, und erzeugte mit ihr 2 Söhne und eine Tochter. Der *älteste* Sohn bekam die Güter, Apenburg und Böckendorf, und der *jüngste* Lippspring. Die Tochter *Christiane Sophie* ward 1693. die Gemahlin des gräfl. Lippeschen geheimen Rath, Hofrichters und Drosten, *Johann Moriz* Freyherrn von *Donop* auf Lüdershofen. Die Nachkommen von allen dreien blühen noch.

Von dieser Linie haben die meisten Herren geistliche Ritter-Orden und Präbenden gehabt, und so ist jezt noch *Werners* auf Apenburg, Böckendorf &c. kurpfälz. Kammerherrn und seiner Gemahlin, Marien von *Wendt* zu *Papenhausen* ältester Sohn *Moriz*, Malthefer Ritter, und dessen Bruder und Grosoheim, beede *Friedrich* genannt, sind Domherren zu Hildesheim. Ein andrer verstorbener Oheim war das nämliche, und noch ein Gros-Oheim, *August*, ist Comenthur des des deutschen Ordens zu Welden in Westfalen.

B. die *weisse* Linie ist protestantischer Religion und hat sich in vier Zweige vertheilt.

Johann der gemeinsame Stammvater zeugte den

Ludolph Freyherrn von Haxthausen, auf Haxthausen, Tiedenhausen und Dedinghausen, Paderborn. Erbhofmeister, königl. Dänischen General und Ritter des Elephanten-Ordens. Dessen Sohn

Johann war Vater des

Tönnies Wolf, Erben gedachter Güter, Seniors des Geschlechts und Paderborn'schen Erbhofmeisters, welcher mit seiner Gemahlin Annen Marien von *Oeynhausen* 17 Kinder in die Welt sezte, von welchen als Stamm-Aeltern merkwürdig sind:

1.) der Stifter des *dänischen* gräfl. Zweiges, *Heinrich* auf Tiedenhausen, oder Thienhausen &c. dessen Enkel

Tönnies Wolf auf Thienhausen, königl. Dänischer Oberstallmeister und Ritter vom Danebrogsorden mit seiner Gemahlin Dorothea Gräfin von *Altenburg* den

Christian Friedrich auf Thienhausen &c. Dänischen Landrosten zu Oldenburg und Delmenhorst, auch Ritter vom Danebroge erzeugte, welcher 1734. unter die dänischen Grafen aufgenommen wurde, und 1741. als Oberlanddrost in Oldenburg starb. Sein Sohn

Gregorius Christian Graf von Haxthausen, k. Dänischer geheimer Conferenzrath, Ritter des Elephanten- und Danebrogsordens, Kammerherr, Deputirter im Admiralitaets- und Generalcommissariats-Collegium &c. hat diesen Zweig fortgepflanzt.

2.) der Stifter des Dedinghauser Zweiges, *Raban Arnold* auf Dedinghausen &c. fürstl. Hessischer geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Homburg.

Eine Tochte, *Lucia Magdalena* wurde 1606. mit dem Freyherrn Levin von *Donop* auf Altendonop, Lüdershofen, Wöbbel &c. fürstl. Hessischen und Lippeschen geheimen Rath und respective Landrosten vermählt, mit dem sie 10 Kinder zeugte, und durch diese Stammmutter des ganzen zahlreichen ersten Hauptastes des freiherrl. Geschlechts von *Donop*, dann der Freyherren von *Asseburg* zur Hinneburg, der Grafen von *Westphal* und von *Metternich* zu Pinsebeck, der Freyherren von *Bocholz*, *Schilder* und anderer vornehmen Häuser worden ist.

Georg von *Haxthausen*, der ums Jahr 1500. lebte, pflanzte durch seine Söhne zwei Zweige der weissen Linie.

3.) *Raab Arndt* von *Haxthausen*, kurpfälz. Rath und Amtmann zu Mosbach, und dessen Gemahlin Klara Agnes von *Westphalen*, Ludwigs von *Westphalen* und Agnes von Wrede Tochter, sind die Stammältern des ersten, und

4.) *Thomas Wolf* von *Haxthausen* mit seiner Gemahlin Anna Maria von *Oeynhausen*, Wolfgang Friedrichs von *Oeynhausen* zu Gräfenburg Tochter, sind die Anfänger des zweiten Zweigs.

Die ordentlichen Stammtafeln dieser lezten zwei Zweige findet man in Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald auf den 295. und 296. Tafeln. Sie sind wegen des Ritterguts Georgenhausen bei dem fränk. Kanton Ottenwald, und wegen andrer Güter bei dem Kanton Oberrhein immatriculirt, und also Mitglieder der Reichsritterschaft.

Das alte deutsche adeliche und freyherrl. Stammwappen ist abgebildet in Siebmachers Wappenbuch 1. Thl. 186. Tafel, 4. Suppl. 13. Taf.; besser im gegenwärtigen Werk auf der 108. Tafel. Es bestehet aus einem rothen Schilde, in welchem rechtsschräg ein weisses in der Mitte zusammengefügtes Wagenbret (in Westphalen Düngeflechte genannt). Auf dem bewulsteten Helm ein rother Flug, auf dessen rechten Flügel das Wagenbret des Schildes schräglinks, auf dem linken aber schrägrechts zu sehen. Wulst und Helmdeke roth und silbern.

Von Schleicher.

Christoph Ferdinand August von Schleicher ward am 1. Mai 1742. gebohren. Sein Vater war fürstl. Hessischer Forstbeamte in der Grafschaft Schaumburg, und die Mutter eine Schwester des jezigen Regierungs- und Kammer-Präsidenten *von Hoffmann* in Detmold. Er starb als fürstlich Lippescher Regierungsrath und dirigirender General-Commissär beim Consistorium, am 8. Sept. 1790.

Kaiser

Kaiser Joseph II. erhob ihn und seine Nachkommen in des heil. röm. Reichs Adelstand, laut eines Diploms d. d. Ertina (in Böhmen) 15. Jul. 1778. Die mit seiner Gemahlin *Dorothee Augustine* Freyin *von Donop* erzeugten noch lebenden Kinder sind: 1.) *Sophie Friederike Augustine*, Conventualin im Stift St. Maria zu Lemgo, gebohren 6. Mai 1774; 2.) *Ferdinand Simon Christian*, Fähndrich unter dem königl. Preuss. Infanterieregiment von Romberg, gebohren 23. Febr. 1776; 3.) *Christine Wilhelmine*, geb. 16. März 1777; 4.) *Carl Wilhelm Heinrich*, Fahnenjunker unter dem kurbraunschweig. 7ten Infanterie-Regiment, geb. 16. August 1780; 5.) *Caroline Friederike*, geb. 20. Septemb. 1783; u. 6.) *Henriette Johanne Amalie*, geb. 19. April 1785.

In dem oben gedachten kaiserl. Adels-Diplom ist das dem von Scheicherischen Geschlecht verliehene, auf der 207. Tafel des gegenwärtigen Werks abdebildete Wappen von folgender Beschaffenheit: Ein von Blau und Gold gespaltener Schild, über den eine schwarze Leiter mit fünf Sprisseln linksschräg gelegt ist. Auf dem goldgekrönten Turnierhelm erscheinen zwei von Gold und Blau mit verwechselten Farben quer getheilte Büffelshörner, deren äuseren Seiten iede mit 5 schwarzen Sprisseln besezt ist. Die Helmdeke rechts golden und blau, links schwarz und gold.

Von der Schnare genannt Schnarmann.

Ein altes adeliches im Mannsstamm mit Ludolph Heinrich von der Schnare genannt Schnarmann im Jahre 1641. erloschenes Geschlecht, ursprünglich aus dem Kurfürstenthum Mainz, in welchem es die Erbburgmannschaft zu Fritzlar besass.

In einem Lehenbrief von Olrick von Harhuse vom Dato Marsberg am Martinstage 1375. wurde *Gottfried von der Schnare* mit dem Zehenden zu Flessinghusen belehnt, welchen seine weibliche Nachkommen, die Freyherren von *Donop* zu *Lüdershofen* noch jezt besizen. Im Jahr 1404. war *Cordt von der Snare genannt Snarmann* Probst des kaiserl. freyadelichen Stifts zu Marsberg und Capitularherr zu Corvey. Er belehnte in diesem Jahr *Gerlacher Snarmann* und *Ludolf* seinen Bruder mit dem grosen Heppenberg u. s. w., den *Gottfried von der Snare* ihr Vater schon besessen hatte. Auch hatten die *von der Schnare* genannt *Schnarmann* das Patronatrecht zur Praesentation dreier geistlichen Beneficien im Dom, in der Busstorfer Collegiat- und in der Hofkirche zu Paderborn, welches nun auch von dem gedachten Zweig des Donopischen Geschlechts ausgeübt wird.

Nach

Nach einem Ehecontract vom Datum Fritzlar den 14. October. 1601. vermählte sich *Margaretha* von der *Schnare* mit Heinrich von *Wildungen*.

Ihr Bruder war *Ludolph Heinrich*, Burgmann zu Fritzlar und Herr mehrerer Güter zu Homberg in Hessen, zu Paderborn und in Stadtbergen oder Marsberg im Herzogthum Westfalen. *Anna Margaretha*, dessen Schwester, die sich mit *Levin Ernst* Freyherrn von *Donop* zu Lüdershofen verheirathet hatte, hinterliess Kinder beiderlei Geschlechts.

Das Wappen, wie es auf des I. Bandes 149. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildet ist, wurde in einem am 26. Jänner 1794. legaliter attestirten Stammbaum von acht Ahnen des fürstl. Lippeschen Oberhofmarschalls, Wilhelm Gottlieb Levin Freyherrn von *Donop*, als Kommandeurs oder Grosskreuzes des vom Kaiser Karl VII. gestifteten fürstl. Hohenlohischen Hausordens, in der Ordens-Kanzlei zu *Bartenstein* niedergelegt. Es ist im blauen Felde eine weisse Burg in drei Abtheilungen, in deren mittlern und breiteren ein offenes Thor mit einem aufgezogenen Gegatter und oben einem hohen thurmförmigen Dache, welches mit einer grosen goldenen Kugel beschlossen wird, so wie sich auf beeden Seitenspizen eine kleinere befindet. Auf dem blau und weissen Wulste des Turnierhelms ruhet eine grose goldne Kugel, zwischen zwei weissen Straussenfedern. Die Helmdeke ist blau, silber und golden gemischt.

Von Lichtenstein in Franken.

§. 1.

Diese uralte adeliche Familie stehet mit dem fürstl. Hause Lichtenstein, dann mit den Grafen und Herren von Lichtenstein in Kärnthen, Steyermark, Tyrol, Schlesien und Schwaben, sowohl wegen des Ursprungs als des Wappens in keiner Verbindung. Sie ist lediglich fränkischer Abkunft, und führt den Namen von dem - im Bezirk des Kantons Baunach gelegenen, nun zerstörten Schlosse *Lichtenstein*, welches *Apellius* III. von Lichtenstein bereits im Jahr 1457. mit 4 Sölden vor dem Schloss, dem Dörflein Herbilsdorf und dem Gehölz von der Laiten an George von Raueneck verkauft hat. *Thein* und *Ludwig* Gebrüdere von Lichtenstein waren Zeugen, als im Jahr 1231. Hermann edler Herr von Raueneck die Güter Raueneck, Apelsdorf, Immenwinden und Binbach dem Bischof Hermann zu Wirzburg zu Lehen machte.

Mar-

Martin von Lichtenstein zu Geyersberg war Domherr und zulezt Domprobst zu Bamberg. Er verschrieb sich 1435. gegen den Markgrafen und Kurfürsten Friedrich zu Brandenburg, dass er, so lang er lebte, ihm jährlich auf St. Johannis 50 fl. geben wollte, dagegen der Herr Markgraf ihm erliesse, dass er auf dem LandGericht zu Nürnberg nicht antworten dürfe.

Georg war Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1482. 1492.

Michael von Lichtenstein zu Hohenstein und Wassmuthausen, war Dom-Kapitular zu Wirzburg, Probst des Stifts St. Johannis zu Neu-Münster daselbst, und Domprobst zu Bamberg 1570.

Philipp von Lichtenstein zu Hohenstein und Heilgersdorf, war Domkapitular zu Bamberg und Wirzburg, Probst zu St. Burkhard, wie auch Landrichter des Herzogthums Franken, starb 1633.

Hieraus erhellet die Ritterbürtig- und Stiftsmässigkeit dieses vornehmen Geschlechts zur Genüge.

§. 2.

Für den ersten gemeinsamen Stammherrn wird *Albrecht* von Lichtenstein angenommen, welcher ums Jahr 1280. bekannt war. Von seinen Söhnen kommt

a.) *Karl* §. 3. vor.

b.) *Albrecht* Junior empfieng vom Hochstift Wirzburg 1317. und 1332 zu Lehen das halbe Dorf Eckhardtsdorf, wie auch den Zehend zu Bischofswind zu Dorf und Feld, starb aber ohne Nachkommen.

c.) *Thein* von Lichtenstein zu Geyersberg und Memmelsdorf war bekannt 1299. 1301. Er zeugte 2 Söhne

1.) *Karl*, der eine Linie zu Geyersberg stiftete, die 1671. erlosch;

2.) *Apellius* Sen. der eine noch im 14. Seculum erloschene Nebenlinie zu Geyersberg stiftete.

§. 3.

Karl von *Lichtenstein* zu Hohenstein, Heilgersdorf, Wassmuthhausen und Gemünden — §. 2. — Ritter, florirte 1299. und hinterlies 3 Söhne:

1.) *Appelius I.* von Lichtenstein zu Lichtenstein und Gemünden war nebst Götzen von Stein, Rittern, 1304. am St. Nicolai Tag bei einem Vertrag zu Heilsbronn zwischen Herrn Markgrafen Hermann zu Brandenburg und Herrn Mangolden Bischof zu Wirzburg.

Aplo, Thino und Hugelin Gebrüdere von Lichtenstein, Karl des Ritters Söhne, empfingen vom Stifte Wirzburg zu Lehen eine halbe Wüstung zu Eckartsdorf. Item Aplo et fratres dimidiam partem villae & decimae in Bischofswinden. Item Aplo medietatem villae & decimae in Eckardsdorf, item mediam partem in Bischofswinden anno 1335. — Anno 1331. ex resignatione Aplonis recepit in feudum Herbordus de Abersveld tres mansos sitos in Abersveld. *Ex libro feudali Episcopi Wolframi fol. 65.* Item ex resignatione Aplonis recepit Johannes de Wenkheim miles quinque mansos in villa Abersveld. *fol. eod.* Die von ihm gestiftete Linie zu Gemünden ist bald wieder erloschen.

2.) *Thein* Senior stiftete eine Linie zu Hohenstein und Wassmuthhausen, die gegen Ende des 16. Sec. erlosch.

3.) *Hauck* §. 4.

§. 4.

Hauck von *Lichtenstein* zu Heilgersdorf, Lahm und Billmuthshausen, war bekannt 1317. und 1335, und hinterlies unter andern Kindern 3 Söhne.

1.) *Albert* von *Lichtenstein* zu Heilgersdorf, fürstl. Bamberg. Amtmann zu Sesslach, empfieng 1364. von dem Hochstift Wirzburg einen halben Zehend zu Bischofswinden unter dem Lichtenstein zu Lehen, und lebte noch 1373. Von ihm entspros die Heilgersdorfer Linie, welche 1504. wieder verblühete. Ferner die Linie zu Sesslach, welche 1529. und die zu Dingoltshausen und Hafnpreppach, so 1536. erlosch.

2.) *Erhard* von *Lichtenstein* florirte 1373, und war mit Anna von Massbach vermählt. Seine Nachkommen theilten sich in 3 Linien:

a.) eine Nebenlinie zu Ostheim und Heilgersdorf,

b.) die Hauptlinie zu Billmuthshausen und Heilgersdorf

c.) eine Linie zu Heilgersdorf und Tramershof.

Die erste ist noch im 16. Sec., die zweite 1632, und die dritte 1696. ausgestorben.

3.) *Heintz* hat den Stamm dauerhaft fortgepflanzt §. 5. —

§. 5.

Heintz von *Lichtenstein* zu *Lahm* war bekannt 1373.

Kinder:

a.) *Erhard* §. 6.

b.) *Hanns*

b.) *Hanns* von Lichtenstein zu Wiesen war 1414. mit dem Grafen von Wertheim auf dem Concilio zu Costniz. Gem. Margaretha Truchsess von Baldersheim. Ohne Kinder.

c.) *Albrecht.*

d.) *Eva*; Gem. Konrad iun. von Lentersheim zu Neuenmuhr.

e.) *Maria*; Gem. Martin von Eglofstein zu Gailenreuth.

§. 6.

Erhard von *Lichtenstein* zu *Lahm*, empfieng 1413. den Zehend zu Kleindambach, stiftete eine ewige Messe bei den Barfüssern zu Bamberg, und hinterlies 6 Söhne und eine Tochter, von welchen wir nur anführen

Hugo, Domkapitular zu Wirzburg, Erzpriester und des Bischofs Lorenz Kanzler, starb 1504. den 5. Nov., und ist sein Epitaphium in der Domkirche zu Wirzburg zu sehen.

Martin von *Lichtenstein* zu Lahm vermählt 1470. mit Felicitas von Rotenhan, Erhards von Rotenhan und Annen gebohrnen von Stein zum Altenstein Tochter.

Kinder:

1.) *Philipp.*

2.) *Ursula*; Gem. Andreas von Lichtenstein zu Hafenpreppach.

3.) *Katharina*; Gem. Konrad von Selbiz.

4.) *Magdalena*; Gem. Dietrich von Hutten zu Stolzenberg.

5.) *Sophia*; Gem. Valentin Schenk von Symau.

6.) *Paulus.*

7.) *Erhard* von *Lichtenstein* zu Lahm, lebte 1477. 79. 89. 97. 1502, und war im Bauernkrieg bekannt. Gem. Anna von Hutten, Bartholomäi von Hutten zu Frankenberg und Anna, geb. von Steinau genannt Steinrück Tochter.

Kinder:

a.) *Albrecht*,
b.) *Martin*,
c.) *Thomas*,

d.) *Seba-*

d.) *Sebastian* §. 7.

e.) *Philipp* stiftete eine Linie zu Wiesen, die ums Jahr 1638. wieder erloschen ist.

f.) *Elisabetha*; Gem. Martin von Egloffstein zu Henfenfeld.

§. 7.

Sebastian von *Lichtenstein*, fürstl. Bamberg. Rath und Amtmann zu Bamberg, starb 1556. am Tage Pauli Bekehrung. Gem. Kunigunge von Thüngen, Eustachius von Thüngen und Adelheid gebohrnen von Münster Tochter.

Kinder.

1.) *Erhard* von Lichtenstein.

2.) *Eustachius*, hinterliesen keine männliche Descendenz.

3.) *Barbara*; Gem. Christof von Breitenstein.

4.) *Wolfgan* Sen. zu Lahm, starb 1583. den 2. Jänner. Gem. Walburga von Hattstein, Johanns von Hattstein und Annen geb. von Löwenstein zu Rambeck und Steinkallenfels Tochter. Sie erzeugten

a.) *Martin*, der 1615. unbeerbt starb.
b.) *Wolfgang* Junior §. 8.
c.) *Valentin* stiftetete eine Nebenlinie, welche 1691. erlosch.
d.) *Wilhelm* zu Memmelsdorf, hinterlies 3 Söhne, die keine Descendenz bekamen.
e.) *Anna Maria*; Gem. Wolf Christoph Truchses von Pommersfelden.
f.) *Amalia*; Gem. Hanns Ludwig von Lichtenstein zu Heilgersdorf.

§. 8.

Wolfgang junior von *Lichtenstein* zu Lahm und Bischofswinden — §. 7. — führte das Geschlecht fort, und starb 1617. den 16. Decbr. Gem. Martha Marschall von Ebneth, Adam Marschalls von Ebneth und Barbara geb. von Vohenstein zu Adelmannsfelden Tochter.

Kinder:

1.) *Sebastian Ludwig*,

2.) *Wolf Adam* und

3.) *Bar-*

3.) *Barbara Magdalena* starben unvermählt.

4.) *Hanns Jacob* zu Lichtenstein, Lahm, Wiesen und Memmelsdorf, fürstl. Bamberg. edler Lehen-Gerichts-Assessor, ältester Ritter-Rath und Truhenmeister des Reichs-Ritter-Orts an der Baunach, wie auch Senior Familiae, geb. 1614. den 25. Octobr., gest. 1692. den 30. Octobr. Gem. I. Eva Maria Truchsess von Wezhausen, Hanns Christophs Truchsess von Wezhausen zu Bundorf, und Anna Cordula geb. Truchsess von Wezhausen zu Wezhausen und Bettenburg Tochter. II. Maria Christina von Lichtenstein, Hanns Sebastians von Lichtenstein und Eva Sabina geb. Marschall genannt Greiff von Einoed Tochter.

Kinder aus erster Ehe.

a.) *Wolf Christoph* starb jung.

b.) *Susanna Barbara* geb. 1670; Gem. Georg Robert Freyherr von Seckendorf zu Langenfeld.

c.) *Anna Christina*; Gem. I. Bernhard von Bibra, II. David Gottlieb von Zedliz.

Aus zweiter Ehe.

d.) *Sophia Rosina*

e.) *Anna Sophia*

f.) *Hanns Ernst*, starben jung.

g.) *Adam Heinrich* von Lichtenstein &c. Truhenmeister des Kantons Baunach, geb. 1666. den 17. Juni, gest. 1693. den 21. Juli. Gem. Florina Margaretha von Veltheim, Georg Philipps von Veltheim auf Destädt und Beyenroda, Domherrn und Sen. zu Magdeburg, Drosten zu Nideck, und Louisen geb. von Stammer Tochter.

Kinder.

1.) *Sophia Margaretha* geb. 1692, gest. 1717. Gem. Christoph Johann Wilhelm von Spessart auf Unfsleben und Mittelstreu.

2.) *Adam Heinrich Gottlob*, Stammherr §. 9.

§. 9.

Adam Heinrich Gottlob von Lichtenstein, Posthumus, Herr zu Lichtenstein, Lahm, Heiligersdorf, Geyersberg, Wiesen, Dürrenhof, Memmelsdorf und Tramershof, Burgmann zu Friedberg, kais. w. Rath, fürstl. Hessen-Darmstädt. geheimer Rath und Ritterhauptmann

des

des Kantons Baunach, geb. 1693. den 28. Decbr. nach des Vaters Tod, gestorben 1747. den 2. Aug. Gem. I. Anna Ursula Katharina von Alvensleben, Gebhard Johanns von Alvensleben und Katharina Sophia geb. von Bartensleben, Tochter. II. Carolina Juliana Voit von Salzburg, Valentins Voit von Salzburg und Annen Julianen geb. von Stein zu Ostheim Tochter. III. Sidonia Riedesel Freyin von Eisenbach, Hermann Riedesels, Freyherrn von Eisenbach und Annen Metten gebohrnen Riedesel, Freyin von Eisenbach Tochter.

Kinder aus erster Ehe.

1.) *Florina Sophia*, geb. 1716. den 11. Juni; Gem. Otto Christian von Lenthe zu Lenthe;

Zweiter Ehe.

2.) *Johanna Juliana*, starb als Kind.

3.) *Luise Charlotte*, geb. 1721. den 11. Juni; Gem. Otto von Münchhausen, königl. Grosbritan. und Kurhannoverischer Drost der Aemter Steyersberg und Liebenau.

4.) Herr *Friedrich Carl* Freyh. von Lichtenstein, kais. w. Rath, herzogl. Sachsen-Gothaischer Geheimerath und erster Minister, Ober-Aufseher des Kreis-Amts Eisenberg, wie auch Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Baunach, geb. den 2. Juni 1722, gest. den 8. Aug. 1790. I. Gem. eine gebohrne von Birkenfeld, deren Vater Hofmarschall zu Stolberg-Gedern war. II. Augusta Charlotte, Herrn Augusts von *Bülow*, herzogl. Mecklenb. Oberstallmeisters, und Augusta Gottlieba von Münchingen Tochter.

Kinder erster Ehe:

a.) *Luise*; Gem. Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn;

b.) *Dorothea*; Gem. Friedrich Christoph Graf von Rotenhan.

Zweiter Ehe.

c.) *Karl August Julius Otto*, königl. Grosbrit. und kurfürstl. Braunschweig. Kämmerer, geb. den 8. Sept. 1767. Gem. I. Georgina Charlotta Augusta, Johann Ludwigs Grafen von Wallmoden-Gimborn, und Charlotte, August Wilhelm von Wangenheim, Hofmarschalls zu Hannover, Tochter. Sie gebahr ihm einen noch lebenden Sohn, Ludwig August Karl, den 11. Aug. 1791; und wurde nachher von ihm geschieden. Gem. II. Marie Anne Jeanette, Tochter Herrn Philipp Franz Wambold von Umstatt, kurmainz. Oberkämmerers, und Frauen Charlotten von Hutten. Zur Zeit ohne Kinder.

Aus

Aus der dritten Ehe.

5.) *Heinrich Julius*, geb. 1723. den 7. Juni; königl. Grosbritan. und kurfürstl. Braunschweig. Oberhofmarschall zu Hannover, starb 1788. unvermählt;

6.) *Hermann* und

7.) *Anna Metta Eleonora*, starben in der Kindheit;

8.) *Karoline Eleonore*, geb. 1739. den 27. Sept.

9.) *Johanna Henrietta*, starb als Kind;

10.) *Dorothea Friederika*, vermählte von Gablenz zu Altenburg, geb. 1742. den 7. Juni.

Die unmittelbaren Güter im Kanton Baunach, Lahm, Heilgersdorf, Wiesen und Geyersberg, sind mit ihren Zugehörungen noch im Besiz dieses Geschlechts.

Das Wappen findet man beim Siebmacher 1. Th. 100. Tafel, 2. Suppl. 17. Tafel; in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichs-Adels 3. Th. 11. Tafel; und im gegenwärtigen Werk auf der 146. Tafel des I. Bandes.

Es bestehet aus einem von Roth und Silber durch den Zahnschnitt vierfach getheilten Schild. Auf dem Turnierhelm zwei rothe Büffelshörner, wovon jedes ausen mit 4 weissen Federn bestekt ist. Helmdeke roth und silbern.

Von Derichs. *)

Dieses Geschlecht leitet seinen Ursprung aus der Lombardie her, wo es nach der Tradition bereits ums Jahr 1150. unter dem Namen der Cavaliere de Derigo florirt- und schon damals einen von Roth und Silber 6mal quergetheilten Schild, dann auf dem Helm zwei auseinander geschlagene Flügel und dazwischen eine goldne Lilie geführet hat.

Wahrscheinlich kam dieses Geschlecht unter dem Kaiser *Heinrich V.* nach Deutschland. Soviel ist gewiss, dass Kaiser *Albert II.* am 23. Mai 1438. zu Prag in Böhmen dessen alten Adel und Herrnstand anerkannte, erneuerte, den Reichsadel hinzufügte, und das noch heutiges Tages führende Wappen verliehe. Es kan dieses aus unverwerflichen Documenten erwiesen werden: allein durch viele Unglüksfälle kam es in den unruhigen Zeiten um sein Vermögen, und verlor seinen Glanz. Es erholte sich aber wieder in Schweden, wo König *Adolph*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Adolph Friedrich im Jahr 1762. am 26. November dessen alten Adel anerkannte, erneuerte, dasselbe dem schwedischen Adel einverleibte, und das Wappen bestätigte.

Friedrich von Derichs erhielt im Jahr 1770. den Schwerdt-Orden, war Hauptmann der Fortification, und oberster Wappenkönig der königlichen Orden.

Sein Neffe Martin Joseph war 1794. kais. königl. Obristlieutenant, und bei Erziehung der jüngern Erzherzoge angestellt, auch nachher Commendeur des grosherzogl. Toskan. hochadel. St. Stephani-Ordens. Ihm wurde vom Kaiser *Joseph* II. sein alter Reichs-Adel, Herrnstand und Herkommen durch ein neues, mit allen Formalitäten versehenes Diplom bestätigt.

Das Wappen ist im 2. Theil dieses Werkes auf der 158. Tafel abgedrukt. Es bestehet aus einem gespaltnen Schild; im ersten goldnen Felde ein links aufspringender rother Fuchs; das zweite ist quer getheilt, dessen obere Hälfte von Roth und Silber 6 Querabtheilungen hat, und die untere blaue Hälfte eine goldne Lilie enthält. Auf dem gekrönten und mit 3 weissen Federn gezierten Helme ein von Gold und Roth abwechselnd quer getheilter Flug, zwischen welchem die goldne Lilie schwebet. Der Wappenmantel ist rechts blau und gold, links golden und roth.

Schott von Schottenstein.

Eine uralte reichsadeliche stifts- und turniermäßige Familie. Sie schrieb sich anfänglich nur *Schott*, und nahm den Beinamen *von Schottenstein* erst im 14. Seculum an. Sie besas das Stammhaus *Schottenstein*, wovon der Beiname herrühret, nebst mehrern im Reichsritterort Baunach gelegenen Gütern, und war deswegen bei demselben von unfürdenklichen Zeiten her, immatriculirt. Aber durch unglückliche Befehdungen und Prozesse verlor sie diese Güter, und etablirte sich hernach im Fürstenthum Sachsen-Coburg, wo sie verschiedene Güter gegen Thüringen und das Vogtland zu, auch einen Antheil an dem Thüringer Wald besas. *) Aber auch diese Güter gingen verlohren, und sie besizet jezt noch ein Gut zu *Hohmaltheim* im Fürstenthum Wallerstein, wo eine Linie blühet.

Die *Schott* von *Eichelsdorf* kommen auch manchmal vor, sie machten aber kein besonderes Geschlecht, sondern nur eine Linie von diesen, und schrieben sich eigentlich *Schott* von *Schottenstein* zu Eichelsdorf. **)

Hein-

*) Lebensbeschreibung Herrn Götzens von Berlichingen mit der eisernen Hand. Nürnberg 1731. S. 11. Note 145.

**) Biedermanns Geschlechts-Register des Kantons Baunach 162. Tafel.

Heinrich Schott soll im Jahr 1179. im 11. Turnier zu Kölln turniert haben.

Burggrafen auf dem Rotenberg waren aus diesem Geschlecht

1.) Kunz Schott 1496.

2.) Hanns Schott, zugleich Malthefer-Ritter 1502.

3.) Veit 1550.

4.) Hanns 1562.

5.) Wilhelm 1572.

6.) Hanns Konrad 1589. Dieser war der lezte Burggraf daselbst.

Oben erwähnter Göz von Berlichingen gedenket*) eines Kunz oder Konrad Schotts, der in dem Bayerischen Krieg mit andern Rittern im Jahr 1504 wider den Pfalzgrafen Philipp gezogen sey, als dieser nach Absterben des Herzogs Georg von Bayern sich Bayerns bemächtigen wollte. Eben dieser Kunz gerieth im Jahr 1517. mit dem Göz von Berlichingen in eine harte Fehde **)

Die ordentliche Stammreihe wird mit Dietrich 1262. angefangen, und bis in die Mitte des jezigen Seculums fortgeführt. ***)

Der Stammvater der noch jezt in Schwaben zu Hohenaltheim blühenden Linie war *Philipp Schott von Schottenstein und Lind.* I. Gemahlin Margaretha von Lichtenstein, II. Maria von Dobeneck.

Sein Enkel *Philipp Schott* war 1543. Jurat zu Bamberg.

Von dessen *Urenkeln* war

Hanns Wolf, Capitularherr zu Fuld und Probst zu Holzkirchen.

Alexander, Capitularherr zu Wirzburg 1588. und Dechant zu St. Burchard.

Georg Daniel Schott, deren Bruder, pflanzte mit seiner Gemahlin einer *Zollnerin von Hallburg* die Familie fort.

Dessen Urenkel *Hanns Christoph Philipp Schott von Schottenstein* zu *Ursdorf* im Fürstenthum Coburg, welches Gut aber im dreyßigjährigen Krieg völlig abgebrannt und verheeret wurde,

*) Götzens vorangeführte Lebensbeschreibung. Seite 70—72.

**) daselbst Seite 182. bis 197.

***) Biedermanns Geschlechts-Register vom Kanton Baunach 154te bis 168. Tafel.

wurde, hatte zwey Gemahlinen: I. eine von Dobeneck, II. Sabina Sophia von Erffa. Mit der lezten erzeugte er zwey Söhne.

I. *Johann Wilhelm*, Oberamtmann zu Harburg an der Wörnitz, im Fürstenthum Oettingen-Wallerstein. Seine Gemahlin war eine gebohrne von Braun, mit dieser erzeugte er zwey Töchter, die alle beyde Chanoinessen in dem Erffa- und Steinischen Fräuleinstift Birken bey Bayreut wurden.

II. *Johann Georg Adam*, fürstl. Oettingen-Wallerstein. Oberjägermeister, der sich in Hohenaltheim ein Gut ankaufte, und mit *Maria Luise Christiane Freyin von Wöllwarth* auf Fuxenfeld, Attenhofen und Affalterrieth — die nach seinem Tod in der Reichsstadt Nördlingen als Wittwe lebte, folgende Kinder erzeugte:

a.) *Charlotte Christiane*, Stiftsdame in dem vorgedachten Fräuleinsstift Birken bey Bayreut.

b.) *Juliane Eleonore Christine*, ebenfalls Stiftsdame allda.

c.) *Johann Sigmund*, fürstl. Oettingen-Wallerstein. Oberjägermeister, dann Oberamtmann zu Harburg, wohnt zu Hohenaltheim, und ist mit Albertine von Hefsberg vermählt.

d.) *Catharine Sophie Friederike*, vermählt an Ludwig Wolfgang Alexander Freyherrn von *Blomberg*, Herrn auf Iggenhausen und Niedern-Talle, fürstl. Lippeschen Hofrichter, ritterschaftl. Deputirter und Landrath.

Das Wappen dieses Geschlechts findet man abgedruckt, in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels III. Theil 12. Tafel, Siebmachers grosem Wappenbuch 3. Theil 102. Tafel, 7. Supplem. 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 93. Tafel.

Es ist ein von Roth und Silber quadrirter Schild. Auf dem gekrönten Helm zwei silbern und roth, mit verwechselten Tinkturen quer getheilte Büffelshörner. Die Helmdeke roth und silbern.

Von Sandizell, Reichsgrafen.

Alte edle Schwaben, welche schon im Jahr 1631. im Kanton Neckar-Schwarzwald-Ortenau'. Bezirk begütert und demselben einverleibt waren.*) Martin von Sandizell war Bischof zu Freisingen

*) Maders reichsgerichtliche Erkenntnisse 3. Band 232. Seite.

fingen von 1590. — 1630. Mehrere Ahnen kommen an den unten angezeigten Orten vor, *) wodurch der alte Adel dieses Geschlechts hinreichend bestärket ist.

Herr *Anton* Joseph Maria Caspar Gebhard Benedict Kurbair. geheimer Rath und Hofraths-Vice-Praesident, brachte die reichsgräfl. Würde auf sein Geschlecht, wurde 1768. in den Bayrischen Ritter-Orden des heil. Georgs, und 1795. als Mitglied unter die gesamte Reichsritterschaft in Schwaben, Franken, und am Rhein aufgenommen.

Bey beyden Gelegenheiten probirte er folgende Ahnen:

Vater: *Maximilian Emanuel Franz Johann Policarp* von Sandizell auf Malzhausen Freyherr, des St. GeorgenRitterOrdens Kapitularherr und GrosKommenthur.

Mutter: *Maximiliana Maria Catharina* des heil. Röm. Reichs Gräfin von *Topor-Morawitzky* von Tenezino und Rudniz.

GrosEltern, väterlicher Seits: *Georg Peter Franz* Freyherr von *Sandizell* auf Malzhausen, und *Eva Klara* Benigna von Puchleiten, Freyin von Sinzing. Mütterlicher Seits: Theodor Heinrich des heil. Röm. Reichs Graf Topor-Morawitzky von Tenezino und Rudniz. Gem. Anna Josepha Monica Karola *Dannois* Gräfin von Cernai.

UrgrosEltern, väterlicher Seits:

Johannes Dominicus Freyherr von und zu Sandizell. Gem. Maria Magdalena von Sandizell auf Edelzhausen.

Johann Adam Sigmund Puchleitner, Freyherr von und auf Sinzing. Gem. Maria Franzisca Freyin von Pelcoven auf Hohenpuchbach.

Mütterlicher Seits:

Wolfgang Heinrich Freyherr Morawitzky von Rudniz. Gem. Sabina Melusina von Reinbott.

Johann Philip Karl *Dannois*, Graf von Cernai. Gem. Katharina Franziska gebohrne *le Dannois*.

Die Abbildung des Wappens findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil. 78. Tafel. 7. Suppl. 6. Tafel, und im 3. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 214. Tafel. Es ist im goldnen Schilde ein schwarzer Büffelskopf mit rother Zunge und silbernen Hörnern. Auf dem Helm zwei silberne Büffelshörner. Die Helmdeke schwarz und golden.

*) Biedermanns Geschlechts Register Kanton Ottenwald 62. 164. Tafel. Gebürg 261. Rheenw. 108. 162. 430 Steigerwald 26. 96. 173. Altmühl 9. Vogtl. 178. Tafel.

Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Theil Seite 171. 172.

Von Törring oder Thöring, Reichsgrafen.

Dieses altgräfliche Haus blühet schon viele Jahrhunderte in Bayern, und führet den Namen von dem im Erzstift Salzburg hart an der Bayrischen Gränze liegenden Schloss Törring, welches ums Jahr 753. Alricus (Törringer) erbauet haben soll – das aber im Jahr 1421. zerstört worden ist.*) Es besizet das Erblandjägermeister-Amt in Bayern, das Erbkämmerer-Amt des Erzstifts Salzburg, und die ErbLandMarschalls-Würde des Hochstifts Regensburg. *Adelbert* und *Adam Lorenz* waren Bischöfe zu Regensburg von 1613. bis 1649. und von 1663. bis 1666.

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts stifteten drey Brüder *Kuno*, *Ulrich* und *Alram* drey Linien, wovon die erste und dritte wieder erloschen sind, und nur die zweyte vom *Ulrich* gegründete fortgesezt worden ist. Diese theilte sich von drei Söhnen *Kaspars* in der lezten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder in drey Linien.

I. Die Linie zu Seefeld, gestiftet von dem ältern Sohn *Georg*. Deren Haupt ist jezt Herr Graf *Anton Clemens* Reichsgraf von *Törring* und *Dengling*, Herr der Herrschaft Seefeld, auf Dietzelbach, Delling, Wörth, Altenhofen, Mettling Walchstadt, Herrsching Wippenheim, Arzla, Neufahrn, Haidhausen &c. Erblandjägermeister und Kurpfalzbairischer Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Oberſthofmarschall, des St. Hubert-Ordens Groskreuz, des Kurbayr. St. Georg-Ordens Groskommenthur, und des Maltheser-Ordens Kommenthur, Verordneter des Rent-Amts München, Präsident der Kurbayr. Akademie der Wissenschaften, Mitglied der oekonomischen Gesellschaft zu Burghausen, und der BienenGesellschaft in der Ober-Lausiz, Senior Familiae und Maioratsherr Er wurde 1792. unter die Reichsritterschaft aufgenommen, nachdeme er unter derselben sich zu begütern versprochen, und einen Stammbaum auf 34. Ahnen beygebracht hatte, der von Ihro Kurfürstl. Durchl. zu Pfalzbayern und dem Bayr. St. Georgs Ritter-Orden unterm 24. Jänner 1791. attestirt worden ist.

II. Die Linie zu *Stain*, gestiftet von *Adam* dem mittlern Sohne Kaspars, der 1580. starb. Sie erlosch in männlichen Erben 1744, worauf deren Güter vermög der Hausverträge an den ältern Ast der Linie zu Jettenbach gefallen sind.

III. Die Linie, zu *Jettenbach* gestiftet von *Johann Veit* dem jüngsten Sohne Kaspars, gestorben 1582. Diese Linie theilte sich zu Anfang des laufenden Jahrhunderts mit zwey Söhnen Maximilians abermals in 2. Aeste:

*) Hund im Bayr. Stammbuch.

A.) den

A). den ältern jezt *Törring-Gronsfeld*, welchen *Franz Joseph* pflanzte, und der allein wegen der Grafschaft *Gronsfeld* im reichsgräfl. Westfäl. Collegium Siz und Stimme hat.

Das Haupt desselben ist Herr *August Joseph*, geb. den 10. August 1728; succedirte seinem ältern Herrn Bruder als regierender Reichsgraf und Herr zu *Gronsfeld*, Graf von *Törring* und *Dengling*, zu Jettenbach, Aschau, Mödling, Neubau, Herr der Herrschaften Falkenstein, zu Neuhaus, Zehl, Winhöring, Aering, Walterberg und Burg, zu Pettenstein, Sondermaning, Morwang und Pombach, zu Puch, Lindach, Bebenhausen, Ritterswörth, Neuenburgstall, Payern und Schräghofen, zu Stallwang, Simbach und Pernsham, dann zu Mengkofen, Puchhausen, Leiblfing, Hofdorf, Forst, Kofsbach, Erb-Mämling, Eggers und Affham, Erblandjägermeister in Bayern &c. Kurpfalzbayr. Kämmerer, wirkl. geheimer Rath und Hofraths-Praesident, des St. Huberts- und St. Georg-Ordens Gros Kommenthur.

B. den jüngern Ast, jezt *Törring-Jettenbach*, welchen *Leonhard Simpert*, Maximilians jüngerer Sohn gegründet hat.

Das jezige Haupt desselben ist Herr *Maximilian*, geb. den 16. Juny 1746. Graf von Törring-Jettenbach zu Rankam und Armschwang, Kurbayr. Kämmerer und Hofrath, des St. Georg-Ordens Ritter.

Wer die jüngere Genealogie weitläuftiger lesen will, findet solche im ersten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs.

Das Wappen der Familie findet man in Siebmach. Wappenbuch 1. Th. 25. Tafel, 6. Suppl. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 159. Tafel, bestehend aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschilde. Im leztern rothen befindet sich eine schrägrechts gestellte silberne Zange. Das erste und vierte silberne Feld enthält 3. rothe Rosen, zwei und eine. — Im zweiten und dritten goldnen Felde 3. links schräge schwarze Rauten. Den Schild bedeken 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern ein goldner 6. spiziger Stern; au dem rechten Helm ein hoher heidnischer Hut von Hermelin, der sich mit zwei schwarzen und in der Mitte einer rothen Feder endiget, und dessen silberner Stulp durch 3. nebeneinander stehende schwarze Rauten bezeichnet ist. Aus dem linken Helme steigt ein ganzer Pfau in seiner Farbe hervor. Die Helmdeke rechts schwarz und gold, links roth und silbern.

Das Wappen der Linie von Törring-Gronsfeld in dieses Werkes 2. Theil, 161. Tafel ist das nämliche, auser, dass es mit dem Gronsfeldischen die Vermehrung, und einen rothen Schildeshaupt hat, in welchem sich 3. goldne Kugeln in querer Linie, iedoch die beiden äusern etwas erhöhet, befinden. Auf dem Schilde führt es 4. gekrönte Helme. Der zweite trägt zwei von Gold und Roth quer getheilte Flügel, in iedem Untertheil derselben 3. goldne Kugeln der Länge nach, und bogenförmig gestellet sind. Alles Uibrige ist oben schon beschrieben.

Kordenbusch von Buschenau.

Die *Kordenbusche* stammen eigentlich aus Westfalen her, wo sie in der Stadt Münster in gutem bürgerlichen Wohlstande im 16. und 17. Jahrhundert ansehnliche Stellen bekleideten.

Im dreyssigjährigen Krieg kam ein *Kordenbusch* nach Nürnberg, verheirathete sich daselbst, und zeugte verschiedne Kinder. Er wollte sein Vaterland nochmals besuchen, verlor aber wahrscheinlich durch die herumziehenden Truppen sein Leben; denn seine Frau und Kinder erfuhren nichts mehr von ihm. Nichts destoweniger studirten seine zwey Söhne, *Johann Paul* der ältere die Gottesgelahrtheit, und

Paul der *jüngere* die Rechte.

Dieser Paul der jüngere kam im Jahr 1642. als Secretär zu Herrn Georg Andreas von Ehrenstein auf Rupprechtsrieth, kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen, bey welchem er 9. Jahre blieb, bis er Oberkanzley-Director bey der fürstl. Regierung in Sulzbach wurde.

Von dem Herrn von Ehrenstein erhielt er einen unterm 17. Merz 1657. ausgefertigten Wappenbrief für sich und seinen Bruder, dann ihrer beyden Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechts, welchen Waldau vom Original hat abdrucken lassen. *)

In diesem Wappenbrief wird das verliehene Wappen also beschrieben:

„ein schwarz gemosirter Schild, in welchem ein rothes Herz samt einem grünen mit Feuer „angehenden Busch befindlich. Ueber demselben ein eisenfarbener rechtsgewendeter Stechhelm „mit anhangendem Kleinod, dann beyderseits schwarz und vergoldeter Helmdecke und Binden. „Auf dem Helm zwey Büffelshörner von unten auf vergoldet, oben aber schwarz, und auf „jedem ein vergoldeter Federbusch; zwischen den Hörnern das rothe Herz und der grüne mit „Feuer angehende Busch."

Durch diesen Wappenbrief waren also die *Kordebnusche* seit 1657. durch das ganze heil. römische Reich als Wappen- und Lehensgenossene Leute mit allen in dem Brief weitläuftig erzählten Rechten und Freyheiten unter der Poen 60. Mark löthigen Goldes gegen diejenigen, welche sie an der Führung dieses Wappens und an dem Gebrauch der erlangten Rechte hindern würden. Sie führten auch dieses Wappen seitdem bey allen Gelegenheiten.

Paul Kordenbusch der jüngere erwarb sich die Gnade verschidener Pfälz. Fürsten, wie ein von ihm zurük gelassenes Stammbuch sattsam bezeuget.

Johann

*) Waldau neue Beyträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg I. Band VIII. Heft, Nro. III. Seite 541.

Johann Paul Kordenbusch der ältere wurde Pfarrer auf dem freyherrl. Münster. jezt ganz katholischen Rittergut Lisberg, eine Meile von Bamberg liegend, hernach im Nürnbergischen zu Walkersbrunn bey Gräfenberg, zu Rüttenbach bey St. Wolfgang, und endlich zu Feucht, wo er verstarb.

Nachdem sein Urenkel *D. Georg Friedrich Kordenbusch* bereits 37. Jahr Doctor der Arzney-Wissenschaft, 35. Jahr lang Stadtphysicus zu Nürnberg, und daselbst 21. Jahre lang öffentlicher ordentlicher Lehrer der Mathematik und Naturlehre, auch 4. mal Decanus des Collegii medici, nicht weniger seit 1796. Mitglied der kaiserl. Leopold-Carolinischen Akademie der Naturforscher gewesen war, entschlos er sich 1790. bey dem damaligen kurpfälz. Reichsvicariate um Erneuerung und Vermehrung seines alten Wappens, und Verleihung der adelichen Würde unterthänigst zu bitten.

Der höchstselige Kurfürst von Pfalz-Ba[illegible] *Karl Theodor* als Reichsvikar, willfahrte ihm auch durch ein Libellsweise geschrieb[illegible]händig unterzeichnetes- und mit dem anhangenden grösern Reichs-Vicariats-Insiegel verliehenes prächtiges Diplom *) dergestalt, dass Er 1.) ihn mit allen seinen ehelichen Leibeserben und derselben ErbensErben in des heiligen Röm. Reichs dann des Kurfürstenthums Pfalz und der Erblande Adelstand erhob, und ihn der Gesell- und Gemeinschaft andrer altadelichen Personen beygesellte.

2.) Wurde das Wappen vermehrt, dass es nun die unten angezeigte Beschaffenheit hat.

3.) Sollte er und alle seine eheliche Nachkommen männ- und weiblichen Geschlechts nicht nur gegen den Reichsvikar, sondern auch gegen den künftigen Römischen Kaiser, wie auch gegen alle und jede Kanzleyen *Kordenbusch von Buschenau* sich schreiben dörfen, und bey Strafe 50 Mark löthigen Goldes von Jedermann dafür erkannt werden; ihm auch

4.) erlaubt seyn, sich von allen seinen jezt habenden- und künftig noch durch rechtmäßigen Titel überkommenden Gütern zu nennen und zu schreiben.

Im Jahr 1788. vermählte er sich mit Fräulein Susanna Regina Barbara *Stürmerin* von Unternesselbach **)

Im

*) Auch dieses Diplom hat Waldau in den angezeigten Beyträgen VII. Heft Nro. III. Seite 494. abdrucken lassen.

**) Die Neustädter genannt Stürmer waren uralte Ritterbürtige und Unmittelbare von Adel, deren Geschlechtsregister man in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Gebürg 343 — 346. und das Wappen in Hattsteins Hoheit des deutschen ReichsAdels 3. Theil 11. Tafel, im Siebmacher. Wappenbuch I. Theil. 103. Tafel, 7. Suppl. 27. Tafel findet. Sie sind aber bereits im Jahr 1638. mit Johann Christoph, Domkustos zu Mainz und Domprobst zu Bamberg verblühet.

Die

Im Jahr 1791. erlangte er von denen von Fezerischen Eheleuten einige unmittelbare Reichslehen, wozu Kaiser Leopold II. allerglorwürdigsten Andenkens in einem Diplom de dato Florenz den 6. May 1791. die Einwilligung ertheilte, den Besiz bestätigte, und den 13. Jänner 1792. zu Wien die wirkliche Belehnung ertheilte.

Durch ein Diplom de dato Wien den 21. Juny 1792. erfolgte die zweyte Investitur von des jezt glorwürdigst regirenden römischen Kaisers Franz des zweyten Majestät.

Im Jahr 1792. den 16. Sept. erkaufte Er den freyen Herrensiz Thummenberg, nebst der Eigenherrschaft über einen freyen Hof zu Erlastegen, sammt dessen Zugehörungen.

In eben diesem Jahr erhielt er auch ein königl. Preussisches Lehen.

Das im 1sten Theil dieses Werks auf dar 100. Tafel abgebildete Wappen bestehet aus einem gespaltenen Schild. Im ersten schwarzen Felde ein rothes Herz, zwischen zwei ins Kreuz übereinander gelegten grünblätterichen einwärts gekehrten Fakeln, welche unten mit einem rothen Bande zusammgebunden sind. Das zweite Feld ist von Blau und Silber quer getheilt; in der obern Abtheilung ein 7 ekichter goldner Stern; in der untern aber 5. grüne Büsche, hinter welchen eine weisse Strasse, und an dieser im grünen Grunde, zwischen 4. Bäumen abermal dergleichen Büsche sich darstellen. Auf dem Schild stehen 2 gold gekrönte Helme. Der rechte trägt zwei von Schwarz und Gold quer getheilte, dann oben jeder mit 3. Pfauenfedern bestekte Elephantenrüssel, zwischen welchen die brennende Fakeln und das Herz des ersten Feldes zu sehen. Auf dem linken Helm ein blau und ein rother Adlersflügel, beide die Sachsen rechts gekehrt; darzwischen der goldne Stern schwebet. Die Helmdecke ist schwarz und golden.

Pappenheim, alte Grafen.

Dieses alte reichsgräfl. Haus in Schwaben an der Fränk. Gränze, bekleidet schon seit 600 Jahren und drüber, das ReichsErbmarschallAmt. Jeder Graf von Pappenheim schreibt sich ReichsErbmarschall, der älteste trägt aber allein das hohe Amt, und stellet dabey einen Unterbeamten, welcher ReichsQuartiermeister genennt wird. Sie sind auch des heil. röm. Reichs Forst- und Jägermeister im Nordgau. Von ihren Gütern haben sie viele, unter andern Treuchtlingen und Berolzheim, welche jezt dem Fürstenthume Ansbach einverleibt sind, durch Lehens-

Die Stürmer von Unternesselbach führen Schild und Helm eben so, wie die Neustädter genannt Stürmer beide geführt haben, und wollen einerley Geschlechts mit jenen gewesen seyn. Man sehe die 100. Tafel im 1. Theil des gegenwärtigen Werks.

Lehensheimfall verlohren; denn sie theilten sich in verschiedene Linien, welche alle bis auf die einzige iezt noch blühende nach und nach ausgestorben sind. Die jüngste Genealogie kan man im ersten Theil des Varrentrapp. genealogischen Handbuchs, auch sonst noch viele Ahnen in Hattsteins und Biedermanns genealogischen Werken finden, weil sie sich vielfältig mit reichsunmittelbaren Familien alliirt haben. Ihre iezt noch besizende Güter bestehen aus der Stadt Pappenheim, dann 38. Flecken, Dörfern, Weilern und Höfen, welche eine sehr considerable Herrschaft, aber keine Reichsgrafschaft mit Siz und Stimme ausmachen, sondern zu dem Schwäb. Reichsritterkanton am Kocher steuerbar sind, bey welchem auch die Herren dieses hohen Geschlechts von unfürdenklichen Zeiten her Siz und Stimme haben.

Das Wappen ist nach dem Abdruck im zweiten Theil des gegenwärtigen Werks auf der 155. Tafel folgendes:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Schildeshaupt, in welchem ein doppelter schwarzer Adler, der den Buchstaben F auf der Brust trägt. Im ersten und vierten von Schwarz und Silber quer getheilten Feld zwei rothe, in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte Schwerter. Im zweiten und dritten blauen Felde 6. silberne Eisenhütlein, 3, 2 und 1. — Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt 2. in Andreaskreuzform gestellte schwarz und silbern quergetheilte und mit den rothen Schwertern bezeichnete Fahnen. Auf dem linken Helm steht ein goldner gekrönter weiblicher Rumpf mit schwarzem Gesichte und zwei fliegenden Zöpfen. Die Helmdeken sind rechts schwarz und silbern, links silber und blau. Des Schildes Rüken ist mit einer an beiden Eken hervorragenden grosen Fahne, wie die kleinen markirt, und einem dergleichen Schwert als ein Andreaskreuz belegt.

Eine adeliche Familie von *Pappenheim* zu Wölfersheimin der Wetterau, und eine in Hessen, welche einen schwarzen gekrönten Raben im silbernen Schilde und auf dem gekrönten Helm führen, haben mit dem reichsgräfl. Geschlechte nicht den mindesten Zusammenhang.

Von Frankenstein Freyherren.

Ein von den ältesten Zeiten her berühmtes turnier- und stifts- dann rittermäsiges Haus. Wir lasen aber die in mehrern Turnierbüchern befindliche Nachrichten auf sich beruhen und bleiben nur bey dem richtigen GeschlechtsRegister stehen, welches in Biedermanns genea-

logischen Tabellen vom Kanton Steigerwald Tab. CLXIV. bis CLXXIII. zu finden ist, vom Jahr 1100. an laufet, und so weit es dort nicht zu finden ist, unten fortgesezt werden wird. Aus diesem erhellet, dass es dem Staat und der Kirche viele grose Männer geliefert habe. *Rudolph* von und zu Frankenstein geboren 1523, ward 1552. zum Bischof und Fürsten in Speyer erwählt, regierte 8 Jahre, und starb 1560. den 21. Juny, 37 Jahre alt. *Johann Karl* geboren 1610, wurde zum Bischof und Fürsten in Speyer erwählt und bestätigt, starb 1684. *Johann Philipp Anton Christoph* Frey- und edler Pannerherr von Frankenstein, geboren 1695. den 17. Merz, wurde 1746. den 26. Sept. zum Bischof und Fürsten in Bamberg erwählt, und starb 1753. den 3. Juny.

Der Ursprung ist am Rhein, wo es beträchliche Güter, besonders aber sein Stammhaus Frankenstein und das Hauptgut Ockstatt besizet. Um die Mitte des 16ten Seculums theilte es sich in 2 Linien

a.) die Ockstätter oder rheinische, und

b.) die Ulstädter oder fränkische.

A. Die auf dem Verlöschen gestandene Ockstädter Linie hat Herr *Johann Friedrich Franz Karl* Freyherr von *Frankenstein*, Mittelrheinischer Ritterhauptmann wieder erbauet, auch die im Mannsstamm erloschene Ulstädter Linie wurde mit derselben vereinigt. Er hinterlies nämlich, auser denen in der Jugend verstorbenen Kindern,

1.) Herrn *Johann Friedrich Karl Joseph Xavari*, von dem unten das Weitere vorkommt.

2. Herrn *Johann Philipp Anton Franz* geboren 1746, Domprobst zu Worms, des Collegiatstifts U. L. F. zu Worms perpet. Probst und Patron, der Universität zu Heidelberg Cancellar. perpet. auch des Domstifts zu Speyer und des adelichen Ritterstifts zu St. Alban bey Mainz Capit. und Custos.

3.) Herrn *Franz Kristoph Karl Philipp Hugo*, Domherr zu Mainz, Trier und St. Alban, Kurmainz. geheimer Rath und HofrathsPräsident, geboren den 14. October 1747.

4.) Herrn *Karl Philipp Ferdinand Georg*, geboren 1750, des hohen deutschen Ordens Ritter, der Balley Franken Rathsgebietiger und Kommenthur zu Mainz und Kloppenheim, k. k. Major unter dem Regiment von Wartensleben.

5.) *Margaretha Isabella Elisabetha Walburgis* gebohren 1751, Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn.

6.) *Klara Katharina Elisabetha Sophia* geboren 1754., Stiftsdame zu Gesecke.

Der unter 1.) angeführte Herr *Johann Friedrich Karl Joseph Xavier*, geb. im Jahr 1745, kurfürstl. Mainzischer geheimer Rath und Hofmarschall, fürstl. Wirzburg. adelicher Hofrath und

und OberAmtmann zu Rimpar und Profelzheim, des kaiserl. St. Joseph - Ordens Kommandeur, der kaiserl. und Reichsburg Friedberg Regiments - Burgmann, älterer Baumeister und adelicher Sechser beym Stadtrath zu Friedberg, vermählte sich den 18. August 1765. mit Fräulein *Francisca Helena Walburgis* von *Frankenstein*, Erbtochter der Ulstädter Linie, und vereinigte dadurch die Ockstätter und die Ulstädter Linien, man sehe unten. —

Aus dieser Ehe sind entsprossen

a.) Herr *Karl Friedrich Emmerich Joseph Hugo Philipp Johann* geb. 1766. den 28. Juny, Domkapitular zu Mainz, Domcellarius zu Bamberg und Wirzburg, auch zu St. Alban.

b.) Fr. *Henrietta Charlotta Maria Anna* Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn, geboren den 11. August 1767, vermählt den 23. October 1791. mit Herrn Joseph Philipp Reichsgrafen Spaur von Pflaum und Valör zu Burgstall, Reichs - Kammer - Gerichts - Assessor zu Wezlar.

c. Herr *Philipp Franz Octav Johann Wilhelm* geboren den 9. December 1768, Oberlieutenant unter dem k. k. Regiment von Kinsky leichter Reuterey.

d.) Herr *Ludwig Anselm Karl Kristof &c.* geb. den 20. Juny 1770, kurfürstl. Mainz. Kämmerer.

e.) Fr. *Maria Anna Margaretha Walburga* geb. den 20. Merz 1772, vermählt den 18. August 1791. mit dem ReichsFreyherrn Maximilian von Rolshausen, Herrn zu Turing, Kurkölln. Kammerherrn.

f.) *Franz Karl Joseph*, geb. 1773, gest. 1777.

g.) Fräulein *Augusta Ludovica*, geb. 1774. den 30. Sept.

h.) —— *Gabriela Johanna* geb. den 3. Decbr. 1781.

i.) —— *Clementina Walburga* geb. den 3. Decbr. 1781.

B. Die Ulstädter Linie stiftete *Johannes*, ein Sohn Gottfrieds von und zu Frankenstein. Sein Enkel *Hanns Peter* von Frankenstein, Kurmainz. und Wirzburg. Rath, Marschall und Oberamtmann zu Kitzingen kaufte im Jahr 1662. von Hanns Joachim von Seckendorf Gutend zu *Langenfeld* das nur eine Viertel Stunde von dieser PostStation gelegene Rittergut Ulstadt, wurde darauf bey dem Kanton Steigerwald immatriculirt, und hernach 1671. Ritterrath desselbigen.

Er kaufte ferner 1663. vom Hauptmann von Hund und Rittmeister von Wildenstein die Hälfte der von Wenkheim. Güter zu Oberleimbach.

Die Nachkommen desselben haben noch mehrere Güter um Ullstädt herum an sich gebracht.

Unter andern 1750. den größten Theil vom Oberleimbach mit der Dorfs-Gemeind-Territorial- und EpiscopalGerechtigkeit vom Herzogthum Wirtemberg, welchem solcher auf Absterben des lezten männlichen Besizers, Vollraths Grafen und Erbschenken von Limburg heimgefallen war.

Im Jahr 1780, auf Absterben des- ohne männliche Erben verblichenen königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. Obristlieutenannts Friedrich Adolph Ludwig von Seckendorf, ist das Rittergut Langenfeld, in Gefolge der schon im Jahr 1774. von Seiten des Herrn Domprobst Johann Philipp Ludwig Ignaz von Frankenstein mit den hohen Lehenhöfen eingegangenen Tractaten durch Kauf an die Familie von Frankenstein gediehen, wozu im Jahr 1781. das ganze Eigenthum, der Weiler Hoholz und mehrere Unterthanen zu Langenfeld Ober- und Unternesselbach, Schauerheim und Dottenheim nachgefolget sind.

Die lezten männlichen Sprossen von dieser Linie waren:

1.) Herr *Johann Philipp Ludwig Ignatius* geboren den 28. July 1700, gestorben den 14. April 1780. als wirklicher k. k. geheimer Rath, Domprobst zu Wirzburg, Domherr zu Bamberg und Oberprobst zu Wechterswinkel, auch fürstl. Bamberg- und Wirzburg. geheimer Rath.

2.) Sein Bruder *Johann Karl Ernst Maria* geboren 1701, gestorben am 2. Dec. 1756. als Kurmainz. geheime Rath, Oberstallmeister und Oberamtmann zu Amoeneburg, dann fürstl. Bamberg. Oberamtmann zu Marloffstein, hatte sich am 22. July 1738. mit *Henriette Johanna Antonia* Gräfin von *Elz-Kempenich*, welche am 18. Nov. 1767. starb, vermählt, und mit derselben 6. Kinder erzeugt, wovon aber nur am Leben geblieben sind:

a.) *Franzifka Helena Walburgis* geboren am 14. Januar 1747, ist, wie oben gedacht, an Herrn Johann Friedrich Karl Joseph Xavier, Freyherrn von Frankenstein vermählt.

b. *Maria Anna Walburgis Thekla* geboren am 6. Juny 1754, wurde 1772. am 25. May mit Herrn *Maximilian Klemens Joseph Grafen von Seinsheim*, kaiserl. Kämmerer, Kurpfalzbairischen geheimen-Rath &c. vermählt.

Die freyherrl. Würde erhielt dieses Haus vom Kaiser Leopold I, und die Herren desselben sind bey den Reichsritterkantonen am Steigerwald, Mittelrhein und im Ortenauischen Bezirk mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet man in Hattsteins Hoheit des deutschen ReichsAdels 1. Th. Seite 206, vermehrt Seite 208; im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 123. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel; und im gegen-

gegenwärtigen Werk I. Bandes 2. Theil, 134. Tafel. Es bestehet aus 6 Feldern in 3 Reihen, nebst einem Mittelschilde. Im ersten und sechsten goldnen Felde des Hauptschildes 3 rothe zusammgefügte Herzen, in Form eines Kleeblats. Im zweiten und fünften blauen Felde wächset aus einem offenen Turnierhelm ein silberner Schwan mit ausgebreiteten rothem Fluge, jeder Flügel mit zwei in die Quere gezognen silbernen Fäden belegt, bis auf die halbe Brust hervor. Das dritte und vierte goldne Feld nimmt ein die Hälfte des Schildes belegender rother Balke ein, über welchem im Felde 3 rothe fünfblätteriche Rosen nebeneinander liegen. Der goldne Mittelschild enthält das rothe Eisen eines schräg links liegenden und mit der Schneide aufwärts gekehrten Breitbeils ohne Stiel. Drei gekrönte Helme: Auf dem mittlern zwei goldne Adlersflügel mit dem Eisen des Breitbeils, das hier sehr erhöhet ist, schräg einwärts gekehrt, belegt. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein geschlossener, die Sachsen links kehrender Adlersflug, der quer getheilt, oben schwarz mit silbernen Herzen bestreuet, unten golden mit drei zusammgefügten Herzen des zweiten Feldes, doch hier erhöhet, belegt ist; zwischen welchem ein Pfauenkopf und Hals natürlicher Farbe hervorkomt. Auf dem linken Helm ist der silberne wachsende Schwan mit rothen Flügeln und den silbernen Querfäden. — Die Helmdeke rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von Abschaz Freyherren.

Dieses adeliche, nachher freyherrl. Geschlecht ist nach Gaubens Adels-Lexicon schon von langen Zeiten her in Schlesien bekannt gewesen, wo es sich in verschiedne Häuser oder Linien getheilt hat. Im 17. Seculum waren unter andern berühmt: Georg von Abschaz auf Kommerning, fürstl. Oelsnischer Rath 1612, und Johann Erasmus von Abschaz auf Rauske, anfangs herzogl. Hollstein. Regierungs-Rath zu Ploen, und hernach 1687. Landes-Bestellter des Fürstenthums Ligniz. Fürnehmlich aber hat *Hanns Aßmann von Abschaz* sich einen grosen Namen, und seinem Geschlecht den freyherrl. Character erworben. Er ward nach seiner Zurukkunft aus Frankreich, England und Italien, LandesBestellter des Lignizischen Fürstenthums und Abgeordneter desselben auf den Fürstentägen, ist auch zweymal von den Schlesischen Ständen in wichtigen Verrichtungen an den kaiserl. Hof gesandt worden. An Gütern besaß er Mörbitz, Medergölschau, Lärsdorf, Petschkendorf und Lederosa. Er war einer der fürtreflichsten Poeten seiner Zeit, und seine poetischen Uebersezungen und Gedichte sind im Jahr 1704. in 8. zusammen gedruckt worden. Sein Tod erfolgte 1699. im 54. Jahr seines Alters, plözlich, zu Ligniz.

Im Jahr 1716. vermählte sich eine verwitwete Baronesse von Abschaz an den königl. Pohln. und kurfürstl. Sächsischen Generallieutenant und Kommendanten zu Posen, Kaspar von Seidlitz.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 51. Tafel, 2. Suppl. 12. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil 6. Tafel, nämlich:

Im silbernen Schild einen mit dem Halse abgeschnittenen schwarzen Hirschkopf. Oben zwei gekrönte Helme; auf dem rechten 3 Strausenfedern, die mittlere weiss, die andern schwarz; aus dem linken Helm erhebt sich der schwarze Hirsch bis an die Brust. Helmdeke schwarz und silbern.

Adelmann von Adelmannsfelden, Grafen und Freyherren. *)

Dieses uralte adeliche und nunmehr zum Theil im freyherrl., zum Theil im gräfl. Stande blühende Geschlecht besizet das ErbmarschallAmt bey der gefürsteten Probstey Ellwangen, desselben Stammhaus *Adelmannsfelden* aber liegt in Franken. Es ist von unfürdenklichen Zeiten her bey dem schwäb. Reichsritterkanton am Kocher immatriculirt, und Herr *Joseph Anton Graf Adelmann von und zu Adelmannsfelden* auf Hohenstadt, Schechingen und Lemweiler, k. w. Kämmerer und Rath, Kommandeur und Grosskreuz des St. Michael-Ordens, Kurtrier. Hofmarschall, fürstl. Ellwang. geh. Rath, des fürstl. Stifts Ellwangen Erbmarschall und Ober-Amtmann zu Heuchlingen und Abtsgemünd, bekleidet dermal bey demselben die Ritterhauptmanns-Charge.

Zum Beweis des Alterthums dieses Geschlechts ist hinreichend, dass nach dem Bucelinus *Seyfried von Adelmannsfelden* schon im Jahr 1126. floriret hat. Wolfram hat ums Jahr 1276. als der sechste deutschord. LandKommenthur an der Etsch, und Johannes im Ausgang des 15ten Seculums als Grosmeister des deutschen Ordens gelebt. Johann Kristof starb 1678. als gefürsteter Probst zu Ellwangen. Desselben Bruder Wilhelm hat das obgedachte Erb-MarschallAmt auf sein Geschlecht gebracht.

Meh-

*) Bucelin Stemmat. P. II. III. Crusu Annal. Suev. Gaubens AdelsLexikon.

Mehrere einzelne Ahnen kommen vor: in den Biedermänn. geneal̈og. Tabellen Kanton Ottenw. 59. 264. 283. 428. 432b; Gebürg 307; Rhönw. 190. 238. 242. 244; Steigerw. 54. 60. 67. 126. 256. In Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. S. 311. 421. 424. 425. 599.

Das freyherrl. Wappen ist abgebildet beym Hattstein 2. Th. 1. Tafel; im 4ten Suppl. des Siebmach. Wappenbuchs 7. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 3. Theil, 226. Tafel:

Im silbernen Felde ein blauer goldgekrönter Löwe. Auf dem Turnirhelm ein halbes goldnes Sieb, auf beiden in die Höhe gekehrten Enden mit 3 schwarzen Straußenfedern bestekt. Helmdeke blau und silbern.

Das gräfliche Wappen ist quadrirt, zur Zeit aber noch nicht eingerükt. —

Von Adlerflycht.

Dieses adeliche Geschlecht stammt aus Schweden her, und florirt dermal in der Reichsstadt Frankfurt am Main, wo es ein Mitglied der adelichen Ganerbschaft AltenLimpurg ist.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk — 1. Bandes 1. Theil 95. Tafel — ist im blauen, zu beiden Seiten mit einem silbernen Pfahl belegten Feld eine eingebogne goldne Spize, worinnen ein schwarzer Adler. Auf dem offenen, mit einem von Schwarz, Silber, Blau und Gold gewundnen Wulst gezierten Helme wächst der Adler über den halben Leib hervor. Die Helmdeke rechts schwarz und silber, links silbern und blau.

Von Andlau Andlow, Freyherren.

Eine uralte adeliche jezt freyherrl. Familie, so im Elsas begütert ist, und unter die sogenannten 4 Erbritter des h. röm. Reichs gezählet wird. Sie gehört unter die ehemals reichsunmittelbare Ritterschaft im Elsas. Mit Vorbeylassung der ungewissen Nachrichten aus den Turnierbüchern führen wir zum Beweis ihres Alterthums nur an, daß im Jahr 1141. *Günther*

von

von *Andlau* Abt zu St. Blasii war. *Rudolph* von *Andlau*, Vicedom des Bisthums Strasburg, unterzog sich 1338. der Regierung, als Bischof Berchtold gefangen wurde.

Schwarth Rudolph von *Andlau* florirte 1393, als des Strasburg. Bischofs Friedrich von Blankenheim Rath und Hofmeister. Friedrich, Diephold und Peter sind 1368. in der Sempacher Schlacht gefallen. *Matthäus von Andlau* war 1448. Abt zu Murbach, *Georg von Andlau* Domprobst zu Basel, Probst zu Lutembach, der geistlichen Rechte Doctor, wurde 1460. der erste Rector zu Basel, und starb den 6. Mart. 1466. *Johann von Andlau* erwarb sich in Kriegsdiensten groses Ansehen, und durch seine Klugheit und Gerechtigkeit die Gnade des Kaisers Ferdinand I. welcher ihn zu seinem Rath in den Niederösterreich. Landen annahm. Er war der Aelteste seines Geschlechts, Erbritter des Reichs, und starb 1558. zu Ensisheim im 60. Jahr seines Alters. Arbogast von Andlau ward 1607. GrosPrior des Malthefer-Ordens von Deutschland. Mehrere einzelne Personen und ganze Stammtafeln kommen vor bey Hattstein 2. Theil S. 8 — 12. In den Biedermänn. genealog. Tabellen Kanton Ottenwald 1. 10. 126. 141. 157. 233. 327. Gebürg 132. 141. Rhoenw. 50. 190. 239. 303. Altmühl 185.

Das Wappen — Hattstein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 1. Theil 192. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 2. Theil, 124. Tafel:

Im goldnen Felde ein rothes Kreuz. Auf dem goldgekrönten Helm ein gekrönter Mann ohne Arme, mit Hermelin bekleidet und einem silbernen Halskragen. Die Helmdeken ganz silbern.

Gegenwärtig floriren: Herr *Johann Augustin Freyherr* von und zu *Andlau*, Domcellar zu Basel. Herr *Franz Heinrich Alex.* Freyherr von und zu *Andlau* in Homburg, Domkapitular zu Eichstätt, Scholaster und Jubil. des Ritterstifts zu St. Burkhard in Wirzburg Kapitular, fürstl. Eichstätt. geheimer Rath und freyw. resignirter geistl. Raths-Praesident. Herr *Benedict* von *Andlau* in Homburg ist seit 1776. Abt der gefürsteten Abtey *Murbach* im OberElsas. Herr *Philipp Maria* des Malthefer Johanniter-Ordens Ritter.

Von Arnim, adeliche, Freyherren und Grafen.

Diese uralte rittermäsige Familie blühet dermal theils im adelichen und freyherrlichen, theils im gräfl. Stande. Sie soll — nach Angelus Bericht in seiner Märk Kronik im Jahr 926 — *) in die Mark Brandenburg gekommen seyn, und hat sich nachher in Pommern, Meissen, in der Ober- und Nieder-

*) Bis ins X. Sekulum kan aber bekantlich, nach sichern und angenommenen Grundsäzen, keine Adels-Geschlechtsreihe zurükgeführt werden.

Laufiz, auch in Franken ausgebreitet. Ingleichen soll *Eridugus* (von *Arnim*) im Iahr 988. vom Herzog Benno zu Sachsen aus der Dänen Händen errettet worden seyn, welche ihn in Handeln gefangen hatten. — *)

Von denen in der Mark Brandenburg florirenden Linien können wir nur folgendes anführen:

I. soviel die *gräfliche* betrift:

Georg Detlof von Arnim geb. den 8. Sept. 1679, königl. Preufs. wirkl. geheimer Staats- und KriegsMinister, Vicepräsident und dirigirender Minister bey dem GeneralOberFinanz- Kriegs- und Domainen-Directorium, GeneralPostenDirector der Kurmärk. Landschaft, des schwarzen AdlerOrdens R. und des Johanniter O. Kommenthur zu Werben, Kurator der k. Academie der Wissenschaften zu Berlin, Erbschlofs- und Burggesessener zu Boitzenburg und Zichow, gestorben den 20. October 1753, erzeugte mit seiner Gemahlin *Dorothea Sabina*, des Grafen Adam Georgs von Schlieben, k. Preufs. geheimen Raths, Joh. O. R. Statthalters zu Sonneburg und Kommenth. zu Liezen, Tochter, geb. 30. Merz 1683, verm. 1705, gest. 19. Merz 1754 — den

Abraham Wilhelm von *Arnim* geb. den 24. May 1712, k. Preufs. geheimer Iustiz-Oberappellat. und Kammergerichts-Rath, des Joh. O. R. gest. 10. October 1761. Gem. *Anna Elisab.* des Grafen Adolph Friedrichs von der Schulenburg auf Betzendorf, k. Preufs. General-Lieuten. von der Kavallerie, Tochter, verm. 8. Jenner 1738, gest. 12. Dec. 1741. Ihr Sohn

Herr *Friedrich Wilhelm*, geb. 31. Dec. 1739, Herr auf Boitzenburg und Zichow, des rothen Adler- und St. Joh. O. R. resignirte 1798. als k. Preufs. wirkl. geheimer Staats- und Kriegsminister, Vicepräsident und dirigirender Minister bey dem GeneralOberFinanz- Kriegs- und Domainen-Directorio, auch Oberjägermeister, wurde am 2. October 1786. vom K. Friedrich Wilhelm II. von Preufsen in den *Grafenstand* erhoben. Gem. *Freda Antoinette*, Tochter *Franz Jacobs* von *Cronem* auf Sambleben und Kneitlingen im Braunschweig. geb. am 27. Nov. 1747, verm. am 9. May 1764. Sie erzeugten

Herrn *Friedrich Adam Wilh.* geb. am 13. Jun. 1767. k. Preufs. Kammerherrn und Joh. O. Ritter, gewesener k. Preufs. auserordentlicher Gesandter zu Dresden. Gem. *Georgine Charlotte Auguste*, des Gr. Johann Ludwigs von *Wallmoden-Gimborn* Tochter, verwitwete Freyfrau von Lichtenstein, verm. 1795.

II.

*) Angelus Holstein, Kronik von denen adelichen Familien, S. 62.

II. Herr *Albrecht Heinrich* von *Arnim* ist Domdechant und Thesaurarius zu Brandenburg, k. Preuss. geheimer Justizrath.

Herr *Joachim Erdmund Freyherr* von *Arnim* ist Domdechant zu Kamin, k. Preuss. wirklicher Kammerherr, geheimer Legationsrath, des Danebrog- und rothen Adler-Ordens Ritter.

Die in Sachsen blühenden Linien

a.) von Neuforge, Rangersdorf und Torga,

dann

b.) die von Pretzsch, Walde und Dannenrode sind in Königs Adelshistorie Tom. I. No. 25. und 13, und in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 5. Th. S. 1—5.

c.) die zu Dreben und Gröbs aber in des leztern GeschlechtsErzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien Tab. XXXIX. und LXXIX. beschrieben.

Die in Franken blühende Linie ist schon 1580. bey dem Kanton Gebürg immatriculirt gewesen, und besizt noch jezt die zu demselben gehörige Güter Seidwiz und Windischen Leipach: auch sind dermal mit Siz und Stimme immatriculirt: Herr *Johann Wilhelm von Arnim*, markgräfl. Brandenburg. Kammerherr und Hauptmann — Herr *Philipp Kristof Johann* von A — und Herr *Erdmann Karl Philipp*, herzogl. Wirtemberg. Lieutenant.

Ihr Stammregister, welches mit *Kristof von Arnim* im Jahr 1500. anfängt, findet man in den Biedermänn. Tabellen des Kantons Gebürg auf den 34. bis 37. Tafeln, und das Wappen beym Siebmacher 1. Thl. 168. Tafel, III. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 1. Theil 98. Tafel:

Im rothen Felde zwei silberne Querbalken. Auf dem Turnirhelm mit einem Wulst von diesen Farben, erscheinen zwei rothe Büffelshörner, welche mit den Querbalken des Schildes gezeichnet sind. Helmdeke roth und silbern.

Von Auer. *)

Dieses alte adeliche Geschlecht kommt ursprünglich aus Tyrol, wo auch das Stammhaus Auer liegt, das an die Herren von Kuher gekommen ist. Im Jahr 1340. war Matthäus Auer

*) Wurmprands Collect. histor. genealog. Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein. Gauhe Adels-Lexikon.

Auer Bischof zu Brixen. Aus Tyrol hat es sich in Baiern und von da in Franken ausgebreitet, auch sich in verschiedne Linien abgetheilet, welche alle besondre Zunamen angenommen — und ihre Wappen verändert haben. Man kan also ihre Abstammung voneinander nicht mit Gewisheit behaupten. Ernst von Auer war im Jahr 1411. Bischof von Gurk. Wir wollen Alles anführen, was hie und da vorkommet.

1.) von Auer.

Herr *Karl* von *Auer* ist dermal fürstl. Ellwang. Hofrath und Criminal-Inquisitor. Das Wappen im Siebmach. Wappenbuch IX. Suppl. 8. Tafel, X. Suppl. 7. Tafel.

2.) von Auer

Auer von Au.

Sollen nach Biedermann *) ursprünglich Franken gewesen seyn, und mit den Bayerischen Auern keinen Zusammenhang gehabt haben; weil sie ein besondres Wappen, nämlich einen Falken auf einem Dreyberg stehend, geführt hätten, welcher Umstand aber bey der vorangeführten Veränderung der Wappen kein hinlänglicher Beweis ist. Ihr Stammregister von 1370. an, findet man am unten angezogenen Orte, sie sind aber bereits 1584. ausgestorben.

3.) von Auer.

Auer von Auberg; Awer von Awberg.

Das Wappen derselben, als einer Bayr. Familie, komt vor beym Siebmach. 1. Th. 90. Tafel.

4.) von Auer.

Auer von Bremberg, Premberg.

Sollen von den Auern von Güntzig und Herrenkirchen abstammen, zu den Zeiten Kaisers Maximilian I. nach Oestreich gekommen seyn, und *hernach* den Beynamen *Bremberg* angenommen

*) Biedermanns geneal. Tabellen Kant. Altmühl Tab. 175.

nommen haben. Allein man findet schon 1346. Elisabeth Auerin von Prennberg, welche mit Hanns von Leubelfing, und 1390. Hanns Auer zu *Brennberg* Ritter, der mit Gertraud von Wildenstein vermählt war. *) Kristof *Auer* von *Premberg* ist 1514. Landkommenthur des deutschen Ordens der Balley Oestreich, Steyermark &c. gewesen. Diese Linie ist schon lange erloschen.

5.) Auer von Bulach.

Sind ebenfalls abgestorben. Das Wappen findet man im Siebmach. Wappenb. 1. Th. 80. Tafel. Mehrere Personen kommen vor in Biedermanns genealog. Tabellen Kant. Ottenwald 43. 97. 161. 195. 224, Altmühl 54. Tafel. Beym Hattstein 1. Th. S. 94. 395. 396. 479. 506.

6.) von Auer in Oestreich.

Das Wappen Siebm. 3. Theil, 54. Tafel.

7.) von Auer in Schlesien.

Das Wappen Siebm. 1. Theil, 57. Tafel.

8.) Auer von Herrenkirchen.

Diese altadeliche Familie nannte sich also von dem Stammhaus Schloss und Hofmark Herrenkirchen in Bayern, in der Regierung Landshut und im PflegAmt Mossburg liegend. Im vierzehnten Seculum acquirirte sie das Schloss und Hofmark Gunzing in Niederbayern; und schrieb sich deswegen Auer von Herrenkirchen und Gunzing, bis im Jahr 1706. Johann Helmhard dieses Schloss und Hofmark verkaufte, und dagegen das Rittergut Hohenstein mit dem Dorfe Aich, welches zum Ritterkanton Baunach steuerbar ist, an sich brachte. Das vollständige Stammregister vom 13. Seculum an, hat Biedermann seinen genealog. Tabellen Kantons Baunach 272—275. einverleibt.

Das Wappen findet man beym Hattstein 2. Theil, 1. Tafel. Siebm. 1. Theil, 35. Tafel, 5. Theil, 48. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 172. Tafel:

Ein

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Altmühl 62. 112. Tafel.

Ein von Roth und Silber in die Länge getheilter Schild; im rothen 3. silberne, und im silbernen Felde 3. rothe Ringe pfalweise gestellt. Auf dem gekrönten Helme ein roth und ein silbernes Büffelshorn, jedes ausen mit 3 Ringen von verwechselten Farben, besezt; aus der Mündung des ersten Horns gehen 3. weisse, und aus jener des zweiten 3. rothe Straussenfedern hervor. Die Helmdeke roth und silbern.

Dieses Wappen mit den Ringen soll bereits Hanns Auer von der Au, der im Jahr 1284. auf dem 15. Turnier zu Regenspurg gewesen, geführt haben, und der StammVater der Auer mit den Ringen, oder von Herrenkirchen seyn. In einem uralten gemalten Wappenbuch des hohen Domkapitels zu Mainz findet man dieses Wappen, und dabey stehet: *Auer mit den Ringen, das alte Geschlecht.*

Auer von Tobel,

ein altes Bayrisches Geschlecht. Das Wappen Siebm. 1. Theil, 80. Tafel.

Auer von Winkel,

sonst Gängenhofen und Röhrenbach genannt. Dieses alte Geschlecht blühet noch in Bayern, und Herr Anton Alexander *Auer*, *Freyherr* von Winkel ist Ritter des Salzburg. militärischen St. Rupperts-Ordens. Das Wappen Siebm. 1. Th. 80. Tafel.

Von Auffees, Freyherren und Grafen.

Ein uraltes stifts- und turniermäsiges Geslecht, welches schon von unfürdenklichen Zeiten dem fränkischen Reichsritterort Gebürg einverleibt ist, und demselben Ritterhauptleute, Räthe und Ausschusse gegeben hat. Es bekleidet das Erbschenken-Amt bey dem Hochstift Bamberg, und besizet sehr beträchtliche unmittelbare Güter. Friedrich von Auffees soll im Jahr 1165. bey dem Turnier zu Zürch gegenwärtig gewesen seyn. Das ordentliche Stammregister findet man in Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Gebürg Tafel 1 — 33. Zum allgemeinen StammVater wird Otto senior von Auffees, Herr zu Auffees, Neuhaus, Königs-

 feld,

feld, Gregolstein, Freyenfels, Wolkenstein, Sachsendorf und Wüstenstein, Ritter, Erbschenk des Hochstifts Bamberg, und Senior Familiæ, der ums Jahr 1296. bekannt war, angenommen, und von ihm entsprangen folgende Linien:

I. Die zu *Königsfeld*, welche im Anfang des 15. Jahrhunderts mit Ludwig von Auffees zu Auffees und Königsfeld, Ritter, erlosch.

II. Die zu *Neuhaus*. Ludwig von Auffees, zu Auffees, Neuhaus und Gregolstein, starb um eben diese Zeit, als der lezte dieser Linie.

III. Die zu *Wolkenstein* erlosch 1604. am 13. Merz mit Hanns Karl junior von A. zu A. Freyenfels, Königsfeld und Schnabelweid.

IV. Die zu *Wüstenstein*. Ulrich von Anffees zu Auffees und Wüstenstein verkaufte im Jahr 1405. an Herrn Friedrich von Auffees das Schloss Wüstenstein mit allen Ein- und Zugehörungen um 2400 Gulden, und starb als der lezte dieser Linie.

V. Die zu *Spiess*. Konrad von Auffees zu A., Königsfeld, Spiess und Rabenstein, kaufte im Jahr 1400 am 15. December vom Herrn Burggrafen Johann von Nürnberg das Schloss Rabenstein, und vom Kurfürsten Friedrich von Brandenburg das Schloss Spiess bey Plech, und starb ohne männliche LeibesErben. Das Schloss Spiess ist im Jahr 1481. durch einen Wetterstral getroffen und verbrannt wordeu, und gehöret jezt zum Fürstentum Brandenburg-Baireut.

VI. Die zu *Weyher* erlosch um 1583. mit Wolfgang Kristof von Auffees zu Weyher.

VII. Zu *Neuhaus* und *Freyenfels*. Diese beschloss Georg Kristoph von Auffees zu Weyher, Domherr zu Bamberg und Wirzburg, als der lezte derselben.

VIII. Zu *Wüstenstein* und *Rothenbühl* verblühte mit Johann Valentin von Auffees zu Wüstenstein, Rothenbühl und Brunn, gegen Ende des 16. Sec.

IX. Zu *Auffees* und *Neidenstein* hat auch gegen Ende des 16. Seculums mit Hanns von Auffees zu Auffees und Neidenstein ein Ende genommen.

X. Die zu *Kleinziegenfeld* verblühete in der ersten Hälfte des 16. Seculums. Aus derselben war *Friedrich* von Auffees zu Auffees, Truppach und Mengersdorf entsprossen, welcher 1421. zum 32. Bischof und Fürsten des h. R. R. in Bamberg erwählt- und bestätigt wurde.

XI. Die ältere oder Hauptlinie theilte sich wieder

a.) in

a.) in die noch blühende ältere Linie zu Freyenfels

b.) in die noch blühende jüngere Linie zu Oberauffees, aus welcher wiederum entstanden sind

1.) die gräfliche Linie in der Oberpfalz;

2.) die Linie im Stammhaus zu Auffees;

3.) die Linie zu OberAuffees;

4.) die zu Plankenstein; und

5.) die zu Heckenhof.

Ad. 1.) *Kristof Wilhelm Graf* und *Herr* von Auffees, Herr der Herrschaften Winklern, Schönsee, Frauenstein und Reichenstein, kaiserl. und des löbl. fränk. Kreises GeneralFeldMarschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment Dragoner geb. 1650. am 10. May, erhielt nebst seinen Herrn Brüdern und deren Nachkommen im Jahr 1700. vom Kaiser Leopold I. die ReichsgrafenWürde, ihre Linie ist aber 1745. am 15. Sept. mit *Karl Sigmund Grafen und Herrn von Auffees*, Herrn der Herrschaften Winklern, Schönsee, Frauen und Reichenstein, wie auch des LandsassenGuts RauberWeyherhaus, Kurpfälz. Kammerherrn und Landrichter zu Neuburg am Wald, sodann Kurbair. Kämmerer und Landshauptmann zu Neuburg an der Donau, schon wieder erloschen.

Die noch übrigen Linien wurden nach dem Diplom vom 24. Novbr. 1714. in des h. r. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenstand versezt.

Das gräfliche Wappen beym Siebmacher im 5. Th. Zusaz, 2 Tafel, ist von dem freyherrl. im 1. Theil, 102. Tafel, 11. Supplement 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 61. Tafel, nicht unterschieden.

Es ist im blauen Felde ein breiter silberner Querbalken, der auf der Herzstelle mit einer rothen Rose belegt ist. Auf dem gekrönten Turnirhelm zwei Büffelshörner, iedes wie der Schild bezeichnet, zwischen welchen ein silbernes Stäbchen, das sich in eine Pfauenfeder endiget. Helmdeke rechts roth und silbern, links silber und blau.

Bauer

Bauer von Eiseneck.

Ein adeliches in der Reichsstadt Frankfurt am Main blühendes und der GanErbschaft Alten-Limpurg einverleibtes Geschlecht. *Johann Philipp Bauer von Eiseneck*s — Eiseneck — Hauptmann komt als Gemahl der *Agatha Regina Voitin von Rhineck* in der Mitte des 17. Sec. vor — in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Gebürg 295. Tafel.

Das Wappen bestehet nach dem Abdruk im gegenwärtigen Werk 1. Band, 187. Tafel — aus einem goldnen Felde, in welchem ein linker blauer Schrägbalken, der mit 3. silbernen Lilien belegt ist. Auf dem gekrönten Helm, zwischen zwei von Gold und Blau mit verwechselten Farben quergetheilten Büffelshörnern, ein vorwärts aufwachsender goldner gekrönter Löwe, welcher in jeder Pranke eine silberne Lilie auswärts hält. Helmdeke blau und golden.

Beissel von Gymnich, Freyherren.

Eine stifts- und rittermäsige reichsunmittelbare Familie, welche im Kanton Niederrhein schon von langen Zeiten her begütert und immatriculirt ist. Sie stammet von der Familie von Gimnich — Gymnich — ab, und das Wappen der leztern, Siebmacher IV. Suppl. 7. Tafel, ist von dem der erstern fast gar nichts unterschieden. Man findet dieses im gegenwärtigen Werk auf der 165. Tafel des ersten Bandes. Es ist im silbernen Felde ein ausgekerbtes rothes Kreuz, am obern Theil mit einem schwarzen Turnierkragen quer überlegt. Auf dem Helm ein schwarzer, roth ausgeschlagner Pannierhut, worauf ein weisses Wasserentchen; aus dem Rüken desselben ein schwarzer Schilfstraus empor wächset. Helmdeke silbern und roth.

So ist das Wappen von dem unten vorkommenden Herrn Geheimenrath, Baron v. Beissel aus Schmidtheim eingesandt, auch dessen Herren Söhne in den Erz- und Hochstiftern Mainz und Trier, dann Wirzburg und Ellwangen damit aufgeschworen worden. In eben dieser Gestalt findet es sich nicht weniger im Elementarwerkchen der Wappenkunde — von A. Robens No. 4, und S. 181. beschrieben.

Beym

Beym *Humbracht vom Rhein.* Adel auf der 241. und folgenden Tafeln findet man ein Geschlechtsregister. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor - beym Hattstein 1. Th. S. 355. 362. 414. bis 416.

Gegenwärtig floriren: Herr *Franz Hugo Edmund, Freyherr Beissel von Gymnich,* Herr zu Schmidtheim, Bouley und Frens &c. Kurtrier. geheimer-Rath und Amtmann zu Prüm, Schönecken und Schönberg, das kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, und Ritterrath des Kantons am Niederrhein — Herr Emerich Franz Joseph Xav. Freyh. Beissel v. G. Domkapitular zu Mainz und Trier — Herr Maximilian Franz, Domicellar zu Trier.

Von Bellmont, Freyherren.

Das Alterthum dieser Familie ist auser Zweifel, und ihr Ursprung in Graubünden. Ob sie aber schon zu den Zeiten des Königs Tarquinii prisci, mithin 600. Jahre vor Christi Geburt dahin gekommen sey *), lassen wir, so wie die Nachrichten aus den Turnierbüchern dahin gestellt seyn, weil sie unter die höchst zweifelhaften und unnüzen Dinge gehören. Soviel ist gewiss, dass Poppo de Bellmont im Jahr 1119. gefürsteter Abt zu Prüm und Stablo **), und Konrad Freyherr von Bellmont 1272. der 54te Bischof zu Chur war. Lezterer stund bey dem Kaiser Rudolph von Habspurg in grosem Ansehen, hat das Stift wohl regiert, Städte und Schlösser eingelöst, und theils neu erbauet. Er starb 1282. Vermuthlich durch ihn hat sein Geschlecht das Erbkämmerer-Amt des Bistums Chur erlangt. Die Herren desselben sind auch Beysizer des ehemaligen kaiserl. freyen Landgerichts zu Rangwyll in der Schweiz gewesen. ***)

Von ihrer gehabten Macht ist dieses ein Beweis, dass, als im Jahr 1355. Graf Rudolf von Montfort den Freyherrn Ulrich Wolf von Bellmont mit Krieg überziehen und sein Land verwüsten wollte, und es bey Ilanz zu einem Treffen kam, der Graf gänzlich geschlagen und nebst 38. andern Grafen und Herren gefangen wurde. ****)

Nach-

*) Guler von Weineck in der rhaetischen Kronik S. 7.

**) Bucelini Germ. S. Seite 201. 280.

***) Lucas im Grafensaal Seite 711.

****) Guler am angezogenen Ort Seite 150.

Nachgehends soll dieses Geschlecht durch die grosen Kriegs-Unruhen in solchen Verfall gerathen seyn, dass sie nur den gemeinen Adelstand geführt haben. Einige von ihnen sollen sich in Lothringen — und andre in Deutschland ausgebreitet, auch leztere ihren Namen verdeutscht- und sich von *Schönberg* geschrieben haben, deren man in den Genealogien sehr viele findet. Es ist wahrscheinlich, dass sie auch in der Schweiz das Schloss Bellmont im Kanton Bern erbauet haben.

Von der Lothringer Branche war *Philipp Franz* von *Bellmont*, Gesandschafts-Secretär bey dem berühmten Marquis de Prie, und 1717. ertheilte ihm der Kurfürst von Mainz die Stelle eines Regierungs-Raths bey dem kurfürstl. Dikasterium zu Erfurt. Er starb 1740, und hinterlies von seiner Gemahlin Eleonora Charlotte von *Gerstenberg*, 2. Söhne und 3. Töchter

I. Herrn *Johann Arnold* Freyherrn von Bellmont, Erblehn- und Gerichtsherrn zu Geschwende und Breitenbach, kaiserl. königl. wirklichen geheimen Rath, kurfürstl. Mainz. Regierungs- und Kammerdirector, Stadtschultheis und Präsidenten der Civil- und Criminal-Gerichte zu Erfurt, geb. 1718, vermählt 1747. mit Magdalena Friedrika Sidonia, Kaspars von *Bilsteins* und Marien Sidonien von *Thüna* Tochter.

Sohn: *Adolf*, Kurmainz. Hof- und Regierungs-Rath, Gem. Aemiliane Reichsfreyin von Sohler aus dem Hause Granth.

II. *Kristof Ignatius* ist 1750. als Kanonikus ad B. M. V. in Erfurt gestorben.

III. *Maria Charlotte*, Gem. Franz von Sommerlatt, Kurmainz. Obristlieutenant.

IV. *Eleonore Charlotte* starb 1771. als Konventualin im Ursuliner Kloster zu Erfurt.

V. *Ursula Philippina Friedr.* starb am 3. Nov. 1762. Gem. I. Georg Adam von *Fenster*. II. Ignaz Kristof von *Gudenus*.

An Gütern besizet dieses Geschlecht 1.) das Dorf *Geschwende* gegen den Thüringer Wald, 3 Stunden von Arnstadt liegend. 2.) Das Dorf *Allenenhausen* bey Langensalza. Beyde gehören zu dem fürstl. Schwarzburg. Territorio als Mannlehen. Beyde mit allen hohen und niedern Gerichten versehene ansehnliche Rittergüter hat der Herr geheime Rath *Johann Arnold* — unter I. — acquirirt *)

Das adelich Bellmontische Wappen findet man beym Siebmacher I. Supplem. 36. Tafel, und das freyherrl. im gegenwärtigen Werk 1. Band, 165. Tafel.

Ein

*) Gaukens Adels-Lexikon. Hörschelmanns Adelshistorie 1. Band. 2. Theil, 81. Seite.

Ein quadrirter Schild. Im ersten blauen Felde 3 silberne Sparren; im zweiten silbernen ein rother doppelt geschwänzter Löwe bis über den halben Leib; im dritten goldnen ein schwarzer linksgestellter, zwiergeschwänzter und roth gekrönter Löwe: im vierten schwarzen Feld ein hoher vielmal gespalteter Silberberg. Aus der Krone des Turnirhelms wächst der rothe Löwe hervor. Helmdeke gold, blau und silbern.

In der Französischen Geschichte sind verschiedne Grafen und Generals von Bellmont bekannt. Ob sie aber aus dieser Familie abgestammt haben, erfordert eine weitläuftige Untersuchung, die Niemand nüzlich seyn dörfte.

Von Berlichingen, insgemein nach der Aussprache Berlingen.

Das Stammhaus *Berlichingen* liegt an dem Jaxtflufs ohnfern dem Kloster Shönthal, und ist heutiges Tags theils diesem Kloster, theils den *Herren* von *Berlichingen* zuständig. Sie sind von unfürdenklichen Zeiten her bey dem Reichsritterkanton Ottenwald immatriculirt, ritterbürtig, turnier- und stiftsmäsig. Gottfried oder Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand hat sich im Anfang des 16. Seculums sehr berühmt gemacht, wie die von ihm vorhandene Geschichte enthält. Er war gebohren 1480, und starb 1562. am 23. July. Die ansehnlichen Güter dieses Geschlechts, welche dem Kanton Ottenwald einverleibt sind, liegen mehrerntheils an der Jaxt oder Jagst, das Rittergut Illesheim aber bey der Reichsstadt Windsheim. Das Rittergut *Miltz* bey Roemhild im Henneberg. ist vor Kurzem verkauft worden.

Das Stammregister hat Biedermann in den genealogischen Tabellen Kanton Ottenwald Tafel 105. bis 126. mit *Hanns von B.* insgemein der *freche Hanns* genannt, der 1165. im Turnier zu Zürch gewesen seyn soll, angefangen und ausgeführt. Es zeigt folgende Linien:

I. Die Hauptlinie Taf. 105. 106. 109. 110. 111. Aus dieser sind wieder die Nebenlinien des äusern und rothen Hauses zu Jagsthausen entsprossen.

II. Die Linie zu Heidingsfeld, auch die Bayrische genannt, stiftete Götz von Berlichingen, der in einer Anspach. Urkunde vom Jahr 1434. vorkomt. Hanns Bernhard von Berlichingen, ein Sohn Burkhards von Berlichingen auf Goltolfingen, Rofshaupten und Künzelier, herzogl. Bayrischen Raths gegen Ende des 16. Seculums, wird für den lezten

 dieser

dieſer Linie gehalten, weil man von ſeiner Nachkommenſchaft nichts mehr hat erfahren können.

III. Die Linie zu Schrozberg, geſtiftet von Moriz von Berlichingen, der noch 1520. lebte, iſt mit ſeinem Sohne *Hanns Götz* von *Berlichingen* ſchon wieder erloſchen.

IV. Die zu Merchingen.

Götz von Berlichingen mit der eiſernen Hand iſt Stifter der Linien

V. zu Roſsach,

VI. zu Illesheim, aus welcher leztern die zu Untereichholzheim entſtanden iſt.

Im Jahr 1791. hatten bey dem Kanton Ottenwald Siz und Stimme

von der Roſsacher Linie:

1.) Herr Emanuel Joſeph von Berlichingen, Obriſter eines k. k. Küraſſier-Regiments.

2.) Herr Johann Philipp Dominicus, k. k. Major.

3.) Herr Ernſt Ludwig, Kurpfalzbayr. Kammerherr, und Kanton Ottenwaldiſcher Ritterrath.

Zu Jagſthauſen:

4.) Herr Friedrich Alexander, k. k. Kämmerer und GeneralFeldMarſchallLieutenant.

Des rothen Schloſses:

5.) Herr Gottfried von B.

Des äuſern Schloſses:

6.) Herr Friedrich Karl von B.

Zu Merchingen:

7.) Herr Reinhard Dietrich von B.

Zu Illesheim:

8.) Herr Johann Karl, kaiſerl. wirkl. Rath, und Kanton Ottenwald. Ritterrath.

9.) Karl Friedrich, fürſtl. Anſpachiſcher Kammerherr, des rothen Adler-Ordens Ritter, Obriſt, und Obriſtkriegs-Kommiſſarius des fränkiſchen ReichsKreiſes, der ſeither geſtorben iſt, und einen einzigen Sohn,

Herrn

Herrn Franz Anton Karl von Berlichingen, markgräfl. Brandenburgischen Kammerjunker und Regierungsrath zu Anspach,

hinterlassen hat.

Das Wappen ist abgebildet beym Hattstein 3. Th. 9. Tafel; Siebm. 1. Theil, 104. Tafel, III. Suppl. 18. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 52. Tafel.

Es ist im schwarzen Felde ein silbernes Rad mit 5 Speichen. Auf dem Turnirhelm sizt ein Fuchs, welcher ein Junges im Maul hat. Helmdeke silbern und schwarz.

Von Bettschart, Freyherr, nachher Graf.

Karl Theodor Freyherr von Bettschart auf Immenfeld in der Halden, stammt aus einer adelichen Familie in der Schweiz her, und hat über seinen alten Adel von dem LandAmman und Rath des souverainen Kantons Schweiz am 20. Decbr. 1754. einen auf vier Ahnen eingerichteten Stammbaum attestirt erhalten, auch als er 1791. bey der Reichsritterschaft recipirt zu werden begehrte, einen weitern Stammbaum auf 32. Ahnen übergeben. In eben diesem Jahr wurde er von dem Kurpfälz. Reichsvicariat in den Reichsgrafenstand erhoben, zugleich erschien aber eine Schrift in öffentlichem Druk: *Versuch einer Gallerie Kurpfalzbayr. Staatsdiener und Beamten*, welche eine sehr nachtheilige Schilderung von ihm machte. Noch 1793. war er Kurpfalzbayr. Geheimerrath und Kämmerer, der Herzogthümer der obern Pfalz und Neuburg geheimer Conferenz-Referendar, Oberlehenprobst, und des Maltheser-RitterOrdens Ehrenmitglied. Im Jahr 1794. fiel er in Ungnade.

Das Wappen, so beym Siebmacher im III. Suppl. 5. Tafel, und in gegenwärtigen Werkes 1. Band auf der 30. Tafel abgebildet ist, bestehet aus

einem bogenförmig quergetheilten Schild; im obern rothen Felde ein goldner gekrönter Greif bis an den halben Leib, der einen kleinen naturfarbigen Ast mit vorn zwei, und hinten einem Knorren, an beiden Enden mit den Pranken vor sich her hält; im untern blauen Felde 2. goldne, nach der Sektion des Schildes gebogne Querbalken übereinander. Auf dem Schild zwey gekrönte Helme. Aus dem ersten erhebt sich der goldne Greif des ersten Feldes, links

 gewen-

gewendet; auf dem zweiten Helm 4. Straufenfedern abwechslend von Blau und Gold. Helmdeken golden und blau. Schildhalter: zu beiden Seiten ein auswärtsfehender, natürlicher, goldgekrönter Greif. Und am Fufe des Schildes das Symbol: Amicum proba probatum ama.

Von Beulwitz.

Der Name diefes altritterbürtigen turnier- und ftiftsmäfigen Gefchlechts wird in den Urkunden auch *Bulwitz*, *Bulewitz*, *Belwitz*, *Bielwitz* und *Beulwitz* gefchrieben. Es ift, wie der Name zu erkennen gibt, von den alten Sorben entfprungen, und hat fich an der Saale niedergelaffen, wie denn deffen Stammhaus und erfter Anfiz *Beulwitz*, ein dermaliges Dorf, nahe bey Iena liegt. Daffelbe breitete fich fehr weit aus und befafs viele Güter, wovon demfelben in Sachfen, im Schwarzburg. und im Vogtland, Stetten, Lohma, Eichicht, Schaale, Griefsheim, Burglemnitz, Dobenreuth, Chemniz, Töppen, Zoppten, SachfenVorwerk, Rottleben und Erlebach übrig geblieben find. Auf jedem diefer Güter blühete eine Linie, wovon die zu Lohma und die zu Zoppten erlofchen find. Das StammRegifter findet man in Biedermanns genealogifchen Tabellen vom Vogtländifchen Adel Tab. 19. und folgenden, fortgefezt in des Herrn von Uechtritz diplomatifchen Nachrichten 1. Th. Seite 5. u. f.

Das Wappen Siebmacher 1. Th. 165. Tafel, VII. Suppl. 14. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 30. Tafel:

Ein blauer Schild, in deffen Mitte ein goldner Mond, von 3. goldnen Sternen begleitet, oben zwei, und unten einer. — Auf dem gekrönten Helme ein natürlicher Hahn mit rothem Kamme, und aufgehobenem rechten Fus. Helmdeke blau und golden.

Von Beuft, Adeliche, Freyherren und Grafen.

Diefe alte ritterbürtige Familie foll aus der Mark Brandenburg entfproffen feyn, und fich von da nach Sachfen gewendet haben. *) *Johann* von *Beuft* war im Jahr 1400. Bifchof zu Havelberg,

*) Peccenftein im Theatr. Saxon. Seite 114. Gauhens AdelsLexikon.

berg, und schon vorher sollen 4. aus dieser Familie 1379. als kaiserl. Officiers im Bayerischen Zuge geblieben seyn. *Heinrich von Beust war GroſsVater des Achius von Beust*, Hauptmanns zu Möckem, der folgende Söhne hinterlassen hat:

a.) Kaspar, Hauptmann zu Grüningen.

b.) Melchior, Hauptmann der Herren von Schönburg zu Glaucha.

c) Heinrich, welcher 1553. in der Schlacht bey Sievershausen blieb.

d.) *Joachim*, der wegen seiner Gelehrsamkeit sehr berühmt, und nach andern Chargen 1591. Oberhofmeister der Kursächs. Prinzen auch Oberkonsistorialrath wurde. Er verrichtete im Jahr 1592. die Visitation der Sächs. Kirchen und Schulen, und starb 1597. auf seinem Rittergut Planiz bey Zwickau. Von seinen hinterlassenen Schriften ist in Menkens Lexikon der Gelehrten Nachricht zu finden. Er hinterlies von seiner Gemahlin, einer Brandin von Lindau, verschiedne Söhne.

Heutiges Tages blühen noch viele Herren von *Beust* im adelichen Stande.

Joachim Friedrichs von Beust, Herrn auf Obergöltsch, Oberbefs und Lieben, herzogl. Sachsen Zeitz. Landraths und Kreiskommissärs, geb. 3. Jun. 1661, gest. den 2. Jun. 1741, und seiner Gemahlin Johanne Charlotte Edlen von der Planiz, zwey Söhne stifteten zwey Linien.

Die ältere blieb im *freyherrlichen Stande.*

Die jüngere erhielt die *reichsgräfliche Würde* im Jahr 1775. vom Kaiser Leopold II. unter des vorstehenden Joachim Friedrichs Söhne, *Karl Leopold*, geb. den 10. April 1701, Herr auf Obergöltz &c. Kurpfälz. Kammerherr; gestorben den 19. July 1787. I. Gem. Erdm. Luise, geb. Edle von der Planiz auf Frankenhausen, geb 29. Febr. 1712, verm. 1730, gest. 9. Merz 1737. II. Karol Dorothea Elisabet, geb. von Rex auf Ueckero, geb. 19. Octobr. 1718, verm. 4. Jenner 1739, gest. 19. Febr. 1791.

Mit der leztern zeugte Er 10. Kinder, welche im ersten Theil des Varrentrapp genealog. Handbuchs Jahrgang 1799. Seite 451. und 452. namentlich angeführt sind. Hier bemerken wir nur:

Herrn *Leopold Reichsgrafen* von *Beust*, Herrn auf Neustadt und Berg-Sulze, des weissen Adler- St. Stanislaus- und Maltheser-Ordens Ritter und designirter Kommenthur zu Supplingenburg, königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. wirkl. Geheimenrath und Kämmerer, Kurmainz. General-

General- Berg- und Salinen-Director, geb. 2. Dec. 1740, verm. 18. Decbr. 1771. mit Amalie Kristine Auguste, geb. Freyin von Beust, geb. 12. Dec. 1748, gest. 10. Dec. 1782.

Kinder. a.) Kristine Charlotte Luise, geb. 13. Aug. 1773, vermählt 17. Dec. 1792. mit Herrn Aug. Ferd. Grafen von *Häseler* auf Sackro, königl. Preuss. Rittmeister und Kanonikus zu Halberstadt.

b.) Herr Friedrich August Leopold, geb. 7. Aug. 1776.

Mehrere Personen dieses Geschlechts kommen in Biedermanns genealog. Tabellen vor, Kanton Gebürg 224. 227. 230. Rhoenwarra 134. 180. 355. Steigerwald 279. Vogtland 15. 27. 28. 96. 160. 161. 172. 174. 200. 216.

Das adeliche Wappen ist im V. Suppl. des Siebmacher. Wappenbuchs, und das gräfl. stark vermehrte im 1. Band des gegenwärtigen Werks auf der 104. Tafel befindlich:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im silbernen Mittelschild zwei und eine halbe links gekehrte rothe Spizen. Das erste und vierte silberne Feld des Hauptschildes mit 5. rothen Querbalken belegt. Im zweiten und dritten goldnen, ein auf grünem Wege stehender geharnischter Mann, in der Rechten eine auf der Erde stehende, über den Kopf fliegende rothe Fahne haltend, mit der linken Hand aber an ein mit der Spize abwärts gewendetes Schwert sich stüzend. Der Schild ist mit einer reichsgräflichen Perlenkrone bedekt; auf dieser 3. gekrönte Turnirhelme. Aus dem mittlern wächst eine roth gekleidete, um den Leib und die Arme mit silbernen Bändern, und auf dem Haupt mit einem Blumenkranz gezierte Jungfrau mit abhängenden gelben Haaren hervor, welche in ieder Hand eine abwärts fliegende, silberne und roth eingefasste Fahne, an der Stange mit den Spizen des Schildes bezeichnet, hält. Auf dem rechten Helm ein wachsender goldner gekrönter Löwe, links gewendet. Und aus dem linken der im Schilde befindliche Mann wachsend. Helmdeke rechts roth und silbern, links gold und schwarz. Die Schildhalter sind zur rechten ein goldner Löwe, zur Linken ein schwarzer Bär.

Von Bibra, Freyherren.

Dieses alte ritterbürtige Geschlecht führet schon seit der Mitte des 17. Seculums den freyherrl. Karacter. Es ist bey den Reichsritterkantonen Rhoenwerra und Steigerwald von ohnfürdenklichen

lichen Zeiten her immatriculirt, und besizt in deren Umfang verschiedne beträchtliche Güter.

Schon im Jahr 1209. war Marquard von Bibra bey dem 13. Turnir zu Worms.

Zum gemeinsamen Stammvater wird *Berthold von und zu Bibra*, Ritter, der um 1250. bekannt war, angenommen, und von demselben an, die ununterbrochene Stammreihe fortgeführt — in Biedermanns Geschlechtsregister vom Kanton Steigerwald 8. bis 35. Tafel.

Bertholds Enkel stifteten zwey Hauptlinien:

I. *Heinrich* von *Bibra*, bekannt ums Jahr 1350, stiftete

a.) die Linie zu Rossrieth und Schwebheim, welche in der Mitte des 16ten Seculums mit Georg junior von Bibra zu Bibra, Rossrieth und Schwebheim, Ganerbe auf dem Rothenberg, wieder erlosch. Aus dieser ward **Konrad** von Bibra, geboren 1492, Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1504, hierauf Kapitularherr und Probst zum neuen Münster, endlich zum 62n Bischof und Fürsten des h. r. Reichs in Wirzburg erwählt und bestätigt 1540. am 1. July; regierte 4. Jahr und 40. Tage, starb 1544. den 8. August, und liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

Heinrichs Enkel stifteten 2. Nebenlinien, als

b.) die erste *Petrus* von Bibra. Solche verblühete mit Valentin von Bibra, der um 1550. lebte.

c.) Die zweyte oder die zu Gemünden, *Hanns* von Bibra, der im Jahr 1511. bekannt war. Michael von Bibra starb ohngefähr um den Anfang des 17n Seculums, als der Lezte dieser Linie, ohne männliche Leibes-Erben. *Lorenz* von *Bibra* aus dieser Linie, geboren 1456, ward 1465. Domherr zu Wirzburg, 1494. Doctor juris canonici und Domprobst, 1495. am 18. May aber zum 60. Bischof und Fürsten in Wirzburg erwählt und bestätigt; regierte 24. Jahr, und starb 1519. am 6. Februar; liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

II. *Hanns* von Bibra zu Bibra und Schwebheim, Ritter, war bekannt 1354. Gem. Maria von Umbrand. Ist der Stammvater aller heutiges Tages noch lebenden Freyherren von Bibra. Von seinem zweyten Sohne, Anton von Bibra rührte

1.) eine Nebenlinie zu Schwebheim her, die sich im Jahr 1603. mit Heinrich von Bibra zu Schwebheim endigte.

2.) Der älteste Sohn Theodoricus von Bibra zu Bibra und Rofsrieth, stiftete nicht nur eine um die Mitte des 16n Seculums wieder ausgegangene Nebenlinie zu Bibra, sondern

3.) sein Sohn Kaspar von Bibra zu Bibra und Irmelshausen, fürstl. Wirzburg. Amtmann zu Bromberg, führte auch die Hauptlinie dauerhaft fort, war bekannt 1401. 1410. 1433, acquirirte Irmelshausen, und war

4.) der Urheber einer Nebenlinie zu Irmelshausen, die mit Sigmund von Bibra wieder verblühte.

Die Hauptlinie theilte sich wieder

A. in die ältere und

B. in die jüngere.

Aus A. der ältern sind entsprossen

1.) und

2.) zwey Linien zu Adelsdorf, wovon die erste wieder erloschen ist. Die zweyte blühet noch, und wir berichtigen die Fortsezung ihres Geschlechts-Regifters unten im Anhang Nr. 1.

3.) Die Linie zu Gleichenwiesen, man sehe den Anhang Nr. 2.

4.) Die Linie zu Schwebheim Nr. 3a.

5.) Die Linie zu Schwabelweyd Nr. 3b. Aus dieser war Karl Sigmund Freyherr von Bibra geb. am 22 Aug. 1711, welcher unter dem Namen *Heinrich* Stiftsherr zu Fuld, und unter der Benennung Heinrich VIII. am 22. October 1759. zum Fürsten und Bischof zu Fuld erwählt wurde. Er starb am 25. Sept. 1788.

Aus B der jüngern Linie sind entstanden

1.) eine im Jahr 1655. wieder erloschene Linie zu Gemünde;

2.) die Linie zu Bibra;

3.) die Linie zu Irmelshausen, welche wieder verblühet ist.

4.) Noch eine wieder erloschene Linie zu Irmelshausen;

5.) die noch blühende — Anhang No. 4.

Aus der Schwabelweyder Linie hat Herr *Philipp Anton*, von dem im Anhang Nr. 3b. mehr vorkommt, am 25. Nov. 1769. als Burgmann zu Friedberg aufgeschworen, und ist Ritter des kais.

kaif. St. Joseph-Ordens. Mehrere Herren dieses Geschlechts find gegenwärtig Domkapitularen in verschiedenen Hochstiftern, und andere bekleiden ansehnliche weltliche Chargen an deutschen Höfen und im Kriegsstaat.

Das Wappen findet man im Siebmacherschen Wappenbuch I. Th. 100. Tafel, in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Th. 9. Tafel, wo aber der im goldenen Schild befindliche Bieber nach der linken Seite springet, da er hingegen, wie ihn die Familie wirklich führet, rechts gewendet und purpurfarben ist. Auf diese Art ist er abgebildet im II. Siebmach. Supplement auf der 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel. Auf dem schon beschriebnen Schild ein gekrönter Helm und ein goldner Flug, jeder Flügel mit einem gegen den andern springenden Biber gezeichnet. Helmdeke schwarz und golden.

Anhang I.

Biedermanns 20. Tafel von der Adelsdorfer Linie.

Anselm Friedrich Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf, und seine Gemahlin Christiane Wilhelmine Freyin von Seckendorf, sind beyde gestorben. Haben gezeugt:

1.) Christiana Dorothea Karoline Freyin von Bibra, geboren 1732. den 24. October, ist tod.

2.) Ernestine Juliane Sophie, geb. 1734. den 13. Januar, lebt im Stift Schmerlenbach.

3.) Christian Johann Franz Ludwig, geb. 1735. den 30. Jänner, starb unvermählt.

4.) Karoline Sophie, geb. 1737. den 5. März, gleichfalls unvermählt gestorben.

5.) Hanns Ernst, geb. 1738, gest. 1740.

6.) *Karl Friedrich Julius* Freyherr von Bibra, fürstl. Wirzburg. Hauptmann, geb. 23. März 1740, gest. 1772. Gem. Frau Friedrika Helena Eleonora geb. von Imhof, lebt noch als Wittwe.

Kinder:

a) Wilhelm Philipp Johann Ludwig, geb. 1765. am 12. Jänner, starb unvermählt als fürstl. Badenscher Regierungsrath.

b) Fr. Kriſtiane Sophie Luiſe Erneſtine, geb. 2. Juny 1771, vermählt den 3. Febr. 1795. mit dem königl. Preuſſ. Kammerherrn, Wolf Johann Bernhard Winkler von Mohrenfels, lebt jezt als Wittwe zu Hemhofen.

7.) Wilhelm Philipp Ehrenreich Kriſtof, geb. und geſt. 1741.

8.) Johanna Amalia Erneſtina, geb. 25. Febr. 1743, ſtarb unvermählt.

9.) *Wilhelm Ernſt Lotharius* Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf und Gleichenwieſen, herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obriſt-Wachtmeiſter, geb. 14. Aug. 1744, vermählt 6 Sept. 1773. mit Fräulein Maria Johanna Karolina Wilhelmina Freyin von Seckendorf von der Gröninger Linie, und nach deren im Jahr 1798. erfolgten Ableben mit einer Fräulein von Kanne. Er kaufte 1782. das Rittergut Gleichenwieſen.

Am Leben gebliebene Kinder aus erſter Ehe:

a) Herr Johann Auguſt Franz Wilhelm Friedrich Freyherr von Bibra, geb. 1775. am 16. Aug. Hat ſeine Studien zu Erlangen abſolvirt.

b) Fräulein Johanna Friedrika Charlotte Kriſtiane Henriette, geb. 1778. 1. Febr.

c) Fräulein Johanne Sophie, geb. den 15. July 1784.

d) Hr. Franz Ernſt Heinrich Karl, geb. 1787. am 9. April.

10) Wilhelmine Franciſca Sophie Eleonore geb. 1747. am 6. Jänner, hat ſich auſer Standes verheirathet.

11) Juſtine Wilhelmine Kriſtiane, geb. den 2. Jänner 1748, ſtarb unvermählt.

Anhang II.

Biedermanns 22. Tafel von der Linie zu Gleichenwieſen.

1.) Wilhelm Ernſt Freyherr von Bibra, Herr zu Gleichenwieſen und Buchenhofen, Hauptmann und Generaladjutant bey dem Prinzen Joſeph von Hildburghauſen, iſt in Adelsdorf unvermählt geſtorben.

2.) *Heinrich Karls* 3te Gemahlin Kriſtiane Marie Juliane geb. von Ilten iſt 1756. am 14. October in Bamberg verſtorben. Sie erzeugten miteinander:

a)

a) Herrn Friedrich August Anton Dietrich, geb. 29. März 1746, fürstl. Bamberg. Hauptmann, in Lichtenfels vermählt 1772. mit Fräulein Maria Regina Ernestina Karolina von Heldritt, Herrn Erdmann Karl Ernsts von Heldritt, Obristlieutenants Tochter.

b) Fr. Antoinette Karoline Johanne, geb. 1747. am 4. October.

c) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1749. am 7. April, gest. 1750.

d) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1750. am 3. Nov.

e) Maria Elisabetha, geb. 1751. den 22. Nov.

f) Anna Margaretha, geb. 1753. den 20. Febr. und den 28. darauf wieder verstorben.

g) Franz Konrad, geb. 1754. den 23 May.

h) Maria Therese, geb. 1756. am 31. August.

Anhang III.a.

Biedermanns 23. *Tafel, die Linie zu Schwebheim betreffend.*

Johann Philipp Friedrich Wilhelm Freyherr von Bibra, Herr zu Schwebheim, kais. königl. Kämmerer und Rath, kurfürstl. Mainz. und fürstl. Wirzburg. geheimer Rath, Ritterrath des Kantons Steigerwald, geb. 1717, gestorben 1768. den 7. Febr. — hat mit seiner ersten Gemahlin Luise Sophie Ernestine von Boineburg, geb. 1723, vermählt 1741, zwey Söhne erzeugt, welche beide wieder verstorben sind. Nach dem am 2. May 1745. erfolgten Ableben der ersten Gemahlin verheirathete er sich zum zweytenmal mit einer Fräulein von Buttlar, von welcher folgende Kinder geboren wurden:

1.) Herr Franz Karl Anton, geb. am 25. Aug. 1750, kais. königl. Hauptmann, verheirathet an eine geb. Gräfin von Podstatzki.

2.) Fräulein Lucretia Wilhelmina, lebt dermal im unverheiratheten Stand zu Erlangen.

3.) Herr Wolfgang Karl, fürstl. Fuld. Kammerherr und Hofrath, geb. 1753. den 28. May.

4.) Herr Adam Friedrich, geb. den 1. Dec. 1754.

5.) Herr Johann Ignaz Ferdinand, geb. den 31. Juli 1756, fürstl. Wirzburg. Kämmerer, Hofrath und Ober-Amtmann zu Bischofsheim vor der Rhoen, herzogl. Pfalzweybrück. Kämmerer, Deputatus des Ritterkantons am Steigerwald.

6.) Charlotte Josephe, vermählt an einen Herrn Lochner von Hüttenbach.

7.) Herr Heinrich, geb. den 10. Juni 1761, Oberlieutenant in k. k. Diensten.

Anhang III. b.

Biedermanns 25. Tafel von der Linie zu Schnabelweid.

Philipp Wilhelm, geb. 1714. den 12. May, †, und hat mit seiner Gemahlin Karoline Freyin von Breitenbach zu Büresheim, vermählt 1745. den 26. März, gezeugt

1.) Franz Karl Maria Kasimir, geb. den 4. März 1746, Domherr zu Wirzburg den 1. Febr. 1757, gestorben den 3. Febr. 1762.

2.) Herr *Philipp Anton, Freyherr von Bibra*, kurmainz. Hofrichter, Vicedom der Stadt Mainz und des Landes Rheingau, fürstl. Bamberg. und Fuldischer geheimer Rath, auch Oberamtmann zu Hammelburg, des kais. St. Joseph O. R. und Burgmann zu Friedberg. Gem. Maria Antonie Gräfin von Elz.

Anhang IV.

Biedermanns 35. Tafel, die Linie zu Irmelshausen.

Eitel Ernst, zeugte 6. Kinder, wie sie im Biedermann zu finden sind. Aber nur eins davon wurde vermählt, nämlich

Herr Georg Heinrich Ernst, geb. den 8. Jänner 1707, herzogl. Sachsenhildburghaus. geheimer Rath und Oberjägermeister. Er vermählte sich am 30. Aug. 1737. mit Dorothea Friedrika

ricka von Hönn, Friedrich Pauls von Hönn, herzogl. S. Hildburghauss. geheimen Raths, und Marien Dorotheen gebornen von Beck Tochter. Sie starb am 6. März 1752, und er am 30. Aug. 1772. Sie erzeugten 9. Kinder miteinander, nämlich

I. Karl Friedrich Freyherrn von Bibra, geb. 6. May 1738, gestorben 1760, als königl. französ. Lieutenant.

II. Kristian Heinrich Wilhelm Ludwig, geb. den 21, gest. den 24. Febr. 1740.

III. Sophia Dorothea Luise geb. den 5. April, gestorben den 22. May 1742.

IV. Eugen Georg August Gottfried, auf Irmelshausen, Aubstadt, Arolzhausen und Walldorf, herzogl. Sachsen-Coburg-Meiningischer geheimer Rath und Oberlandjägermeister, geb. 1743. am 22. Nov. vermählt am 10. Febr. 1768. mit Karoline Wilhelmine von Künsberg, Tochter Karl Alexanders von Künsberg und Sophien Ernestinen geb. von Reizenstein.

Kinder:

a) Amalia Sophia Luise Henriette, geb. den 24. Nov. 1768.

b) Karl Friedrich Wilhelm Gottlob, geb. den 13. Jänner 1770, herzogl. Sachsen-Weimar. Kammerjunker und Reg. Assessor.

c) Karoline Friedrike Sophie, geb. 10. März 1771.

d) Kristian Friedrich Heinrich, geb. 6. Sept. 1772, herzogl. Sachsen-Meining. Hof- und Jagdjunker.

e) Wilhelmina Eleonora Sophia Elisabetha, geb. 2. Octobr. 1773.

f) August Wilhelm Friedrich, geb. 20. Nov. 1775, Officier auf der holländ. Flotte.

g) Emil Wilhelm Ludwig Traugott, geb. am 18. März 1777, und im Julius darauf gestorben.

V. Friedrika Luise Maria Kristiane, geb. 6. Junius 1744, und verm. den 18. Jänner mit Herrn Otto Philipp von Türk, gest. 3. Sept. 1779.

VI. Juliane Friedrike Wilhelmine, geb. den 6. Junius 1747, vermählt den 14. Aug. 1777. mit Herrn Johann Anton Ferdinand von Uttenhoven auf Schwarzwald, Augustenthal &c.

VII. Ludwig Friedrich von Bibra auf Irmelshausen, Aubstadt und Grolzhausen, herzogl. Sachsen-Hildburghaus. geheimer Kammerrath und Oberjägermeister, geb. den 5. Aug. 1740. verm. den 6. Aug. 1776. mit Luise Friedrike Rahel Elisabetha von Marschall, Greif genannt, Tochter Friedrich Gottlobs von Marschall, Greif genannt, herzogl. Sachsen-Hildburgh. Reise-Oberstallmeister.

Kin-

Kinder:

a) Ludwig Gottlob, geb. den 15. Dec. 1774.

b) Friedrich Karl Kristian Aug., geb. den 10. Nov. 1776, und noch in diesem Jahr verstorben.

c) Karoline Ernestine Kristiane, geb. am 21. Jänner 1778.

d) Charlotte Amalie Friedrike Wilhelmine Georgine Luise, geb. den 7. Nov. 1786.

VIII. Ludwig Karl von Bibra, auf Irmelshausen, Aubstadt, Walldorf, Kais. w. Rath, fürstl. S. Meining. geheimer Rath, Oberhofmeister und Kommendant zu Meiningen, Ritterhauptmann des Reichsritterkantons Rhoenwerra, geb. den 24. Octobr. 1749, gestorben 1796, verm. den 15. Febr. 1784. mit Karoline Luise Auguste von Dungern, Tochter des Landgräfl. Hessendarmstädt. geheimen Rath und Obermarschalls, Johann Karl Philipp von Dungern, und Franziske Sophie Wurmser von Vendenheim.

Kinder:

a) Amalie Eleonore Friedrike Luise, geb. 10. April 1785, gest. 7. Dec. 1787.

b) Charlotte Luise Auguste Henriette.

IX. Henriette Charlotte, geb. und gest. den 3. October 1753.

Von Birkig.

Alte edle Franken, deren Stammhaus *Birkig* ohnfern Koburg liegt. Sie sind bey der Kanton Gebürg. Fräuleins-Stiftung für ritterbürtig erkannt. *) Ahnen aus diesem Geschlecht kommen vor in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Th. 387. Seite. In Biedermanns Genealogien, Kanton Ottenw. 302. Gebürg 33. 195. 263. Rhönw. 162. Altm. 165. Baunach 214. 264. 275. Vogtl. 9. 41. 43. 80. 107.

Das Wappen in gegenwärtigen Werkes 1. Band, 135. Tafel, ist:

Ein durch einen silbernen Bach von Blau und Roth rechtsschräg getheilter Schild. Auf dem offnen Helme ein geschlossener Flug, wie der Schild bezeichnet und tingirt. Helmdecke roth und silbern.

Von

*) Maders Magazin V. Band, Seite 696.

Von Bischoffwerder.

Eine adeliche in der Oberlausiz ansässige Familie, welche vormals in Schlesien auf den Häusern Gross-Peterwitz und Petersdorf im Fürstenthum Jauer florirt hatte. Gauhe im Adels-Lexikon führt an, dass *Sigmund* 1530. fürstl. Münsterberg. Hofmeister — *Arnold* 1558. der Fürsten und Stände in Oberschlesien Obersteuereinnehmer — *Heinrich* 1630. Rath bey dem Fürsten von Lignitz — *Hanns Rudolph* auf Creba aber 1696. kursächs. Rath und Landes-Aeltester im Budisinischen Kreise gewesen sey.

Zu unsern Zeiten hat sich Herr Hanns Rudolph von Bischoffwerder, Domherr zu Havelberg, k. Preuss. Generallieutenant und Ritter des rothen Adler-Ordens, bey der Abschikung an den kaiserl. Hof als ein talentvoller Negociateur berühmt gemacht.

Das Wappen ist im gegenwärtigen Werk 1. Band, 251. Tafel, und im Siebm. Wappenbuch 1. Th. 55. Tafel zu finden.

Im silbernen Felde ein schräglinks liegender schwarzer Feuerhaken. Auf dem gekrönten Helme rechts 5, links 4. rothe Hahnfedern. Helmdeke roth und schwarz.

Von Blümegen, Freyherren, jezt Grafen.

Stammen ursprünglich aus Westfalen, sind aber jezt in Mähren und Oestreich ansässig. *Hermann Jodocus* Freyherr von Blümegen, geb. 1672, gestorben 1733, war zuerst des Fürst-Abts in Kempten Kanzler, darauf Reichskammergerichtsassessor, zulezt kais. Reichshofrath, zog von Kempten nach Wien, kaufte die Herrschaft Erlau in Niederöstreich, verkaufte sie aber wieder 1729, und brachte darauf von den Grafen von Roggendorf die Herrschaft Lettowitz in Mähren, Brünner Kreises um 179000. fl. käuflich an sich. Mit seiner Gemahlin Genofeva Isabella Freyin von Deuring erzeugte er unter andern Kindern drey Söhne, welche 1761. die reichsgräfliche Würde erlangten. Der zweyte davon, *Hermann Hannibal*, k. k. wirkl. geheimer Rath, Bischof zu Königsgräz und infulirter Probst des Stifts auf dem Petersberg zu Brünn, auch Domherr zu Ollmütz, starb den 17. Octobr. 1774. Der älteste, *Heinrich Kajetan*, Herr auf Lettowiz, Klein-Slatinka und Kettenhof, geb. 29. Juny 1715, gestorben 30. July 1763, Anfangs

Tribunal-Assessor in Mähren, dann Kanzler, Repräsentations- und Kammer-Präsident, im 7. jährigen Krieg gegen Preussen, Landeskommissär, hernach k. k. geheimer Rath und Staatsminister, endlich Böhm. oberster und österreich. Hofkanzler, des St. Stephan-Ordens Groskreuz erhöhete den Ertrag der Herrschaft Lettowiz ungemein, vermittelst Anlegung einer beträchtlichen Kotonfabrik, bey welcher über 20000. Stük jährlich verarbeitet werden. Dieser errichtete aus gedachter Herrschaft und Fabrik mit kaiserl. Bewilligung 1774. ein Familien-Fideikommiss von 350,000 fl. und bestimmte, dass die Erbfolge darinn nach Abgang seiner männlichen Nachkommenschaft auf die männliche Descendenz seines Bruders Johann Kristofs, und von diesem auf die Kinder seiner Tochter Eleonore Gräfin von Kalnocki, sodann auf die Kinder seiner Tochter Josephe Gräfin von Coreth kommen, dafern aber alle diese ohne leibl. oder Noth-Erben sterben würden, der ganze Fideikommiss-Ertrag zu einem adelichen Damenstift verordnet werden sollte. Er war vermählt I. mit Marie Antonie des Freyherrn Franz Chorinsky von Ledske Tochter, geb. 14. März 1716, vermählt den 2. Febr. 1737, St. C. O. Dame, gest. 11. Dec. 1781. II. mit Karoline des Grafen Johann Philipp von Brenner Tochter, verm. 11 Juny 1782. Mit der ersten Gemahlin erzeugte er 4. Töchter und einen Sohn, nämlich *Franz Heinrich*, geb. 19. July 1756, Herr auf Lettowiz und Klein-Slatinka in Mähren, dann Kettenhof in Oestreich, k. k. wirklicher Kämmerer und gewesener Niederöstreich. Regierungsrath, dermaliger Landes-Ausschuss vom Herrenstande in Mähren. Gem. Aloysie, des Grafen Johann Gottfried von Heister, Landshauptmanns und Gubernial-Präsid. in Tyrol, Tochter, St. Cr. O. D. verm. 28. April 1776.

Der dritte Sohn des *Hermann Jodocus*, Bruder Heinrich Cajetans, *Johann Kristof* geb. 9. Julii 1722; Herr auf Wisewitz in Mähren, k. wirkl. geheimer Rath, gewes. Präsid. des Landes-Gouv. und Landeshauptm. in Mähren, war zum erstenmal vermählt mit Marie Luise des Gr. August Ferdinands von Herberstein Tochter, verm. 4. July 1746, gest. 22. Sept. 1767. 2te Gem. Marie Antonie, des Gr. Heinrich Cajetans von Blümegen Tochter, und Wittwe Rudolph Grafens von Kollowrath, verm. 7. Sept. 1773, St. C. O. D. gest. 1785. 3te Gem. Mari-Anne des Freyherrn Franz Anton v. Forgues, mähr. Linie Tochter, geb. 1758, verm. 1788.

Kinder aus erster Ehe:

a) Franz Joseph, geb. 7. März 1750, gest. 8. Octobr. 1795.

b) Peter ab Alcantara, geb. 19. Sept. 1754, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath bey der k. k. obersten Justizstelle. Gem. Franciska Freyin von Stillfried, St. C. O. D. vermählt 28. May 1779.

c)

c) Vincentie, geb. 16. Nov. 1755. Stiftsdame zu Brünn.

d) Kajetane geb. 30. Nov. 1756. I. Gemahl Karl Marq. de Ville, gest. 31. Oct. 1778. II. Joseph Freyherr *Wrazdo*.

e) Aloysius, geb. 28. Juni 1762, gest. 4. April 1768.

f) Johanne Nepomucene geb. 3. Octobr. 1765. Gem. Johann Ernst Graf von Schafgotsch, k. k. Kämmerer und Major.

g) Amalie, geb. 11. Sept. 1767.

Das freyherrl. und das gräfl. Wappen sind abgebildet beym Siebmacher II. Suppl. 19. Tafel, VI. Suppl. 2te Tafel, und im gegenw. Werk 1. Band 77. Tafel.

Das *freyherrl.* Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes ein goldner, gekrönter, zwiergeschwänzter Löwe. Im 2. und 3. silbernen Feld drei rothe 5. blätterichte, goldbesaamte Rosen. Im goldnen Mittelschilde wächset aus grünem Wasen ein Stiel mit 5. vierblätterichen blauen Blumen hervor. Auf der Grafenkrone des Schildes stehen 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen schwarzen gekrönten Adler mit dem Buchstaben C und in demselben die Zahl VI. von Gold, auf der Brust. Auf dem rechten Helm ist der goldne Löwe mit dem Blumenstrause des Mittelschilds in der linken Pranke, wachsend zu sehen. Aus dem linken Helme erhebt sich ein grüner Stengel, zu beyden Seiten mit dreien, und oben einer Rose, wie iene des Hauptschildes, besezt. Helmdeken: rechts blau und golden, links roth und silbern.

Das gräfliche ist von diesem blos darin unterschieden, dass es 4. Helme hat. Das Kleinod des hinzugekommenen lezten Helms besteht in 2. silbernen Büffelshörnern, das rechte mit 3, das linke mit 2. doppelten grünen Blättern bestekt; und zwischen den Hörnern schweben 2. ins Andreas-Kreuz gelegte silberne Schwerdter.

Von Bobenhausen.

Dieses turnir- und stiftsmäßige Geschlecht ist fränk. Ursprungs, und sein Stammhaus das im fürstl. Wirzburg. Amt Ebenhausen, ohnweit Münnerstadt liegende Dorf *Bobenhausen*, das es ie-

doch nicht mehr besizet, wohl aber Oppach bey Schweinfurt und andere unmittelbare Güter, weswegen es bey dem fränk. Reichsritterkanton Rhoenwerra von alten Zeiten her immatriculirt ist. *Heinrich* von *Bobenhausen* bekleidete in dem deutschen Ritterorden die Würde des Grosmeisters und Fürsten des heil. röm. Reichs von 1572. bis 1595.

Die ordentliche Stammreihe wird mit Friedrich von Bobenhausen angefangen, der in einer Urkunde vom Jahr 1230 als Ritter verzeichnet — und 1246. am 8. April mit Tod abgegangen ist. Man findet das Geschlechtsregister in Biedermanns Genealogie vom Kanton Rhoenwerra Tafel 9. bis 14. Wir sind aber aus Mangel hinlänglicher Nachrichten nicht im Stande solches fortzusezen, sondern nur anzuzeigen, dass Herr *Georg Christian Ludwig* von Bobenhausen auf Oppach, Ruppersheim, Oberhofen &c. als kaiserl. wirkl. Rath, fürstl. Hessendarmstädt. geheimer Rath, und des Ritterkantons Rhoenwerra Ritterrath, unlängst gestorben ist, Herr Friedrich aber, als markgräfl. Brandenb. Kammerherr und dermal. königl. Preuss. Oberforstmeister zu Emskirchen im Fürstenthum Bayreut noch lebet. Beyde kommen im angezogenen Stammregister noch nicht vor.

Das Wappen ist abgedrukt im Siebmach. Wappenbuch I. Theil, 114. Tafel, 3. Suppl. 8. Tafel; beym Hattstein I. Theil, Seite 17; und im gegenwärtigen Werk I. Band, 99. Tafel, nämlich: im rothen Felde einen goldnen springenden Fuchs, mit erhobnem Wedel, der eine silberne Gans beym Halse in Rachen hält, so dass diese, hinter dem Kopf des Fuchsen, mit über sich gekehrten Füsen und an sich gezognen Flügeln gesehen wird. Auf dem Helme ist der Fuchskopf und Hals, die Gans haltend. Helmdeke golden und roth.

Von Bodmann, Freyherren.

Ein reichsunmittelbares, bey dem schwäbischen Kanton Hegeu, Allgeu und am Bodensee immatriculirtes freyherrl. Geschlecht, welches seinen Ursprung von den alten Grafen von Lindau herleitet. Dessen Stammschloss *Bodmann* am Bodensee soll ihm den Namen gegeben haben, und wird noch jezt von demselben besessen. Rupertus war Fürst zu Kempten von 1677. bis 1728. Bey vielen deutschen Hochstiftern blühen gegenwärtig Herren aus diesem Geschlecht als Domkapitularen und Domicellaren. *Herr Johann Adam Freyherr von und zu Bodmann*,

Herr

Herr zu Bodmann, Espasingen, Wahlwies, Kargegg, Lukeringen und Schlatt, ist dermal k. k. wirkl. Kämmerer und Rath, auch Ritterrath des Kantons Hegeu, Allgeu und am Bodensee.

Einzelne Ahnen und vollständige Ahnentafeln kommen vor bey Hattstein 3. Th. Seite 75. u. f. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 56. 57. 112. 122. 146. 147. 148. 149. 262. 278. — Rhoenw. 227. 312. Altm. 56. 73. 125. 212. 214. — Baun. 272.

Den freyherrl. Character hat dieses Geschlecht in der Mitte des 17. Sec. erlangt, und besizet auch das Erbschenkenamt in dem fürstl. Stift Kempten.

Das Wappen s. Hattstein 3. Theil, 9. Tafel; Siebmacher 1. Th. 111. Tafel, 5. Th. Zusaz 11. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 168. Tafel. Es ist ein qnadrirter Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein springender schwarzer Bok; im 3. und 4. silbernen — drey grüne, mit der Spize unter sich gekehrte Blätter, 2. und 1. Auf dem gekrönten Helme ein hoher schwarzer heidnischer Hut, mit Hermelin ausgeschlagen. Die Helmdeke rechts schwarz und gold, links grün und silbern.

Von Bongart.

Der Name dieses alten niederrheinischen Geschlechts wurde auch Boungard, Bongard geschrieben. Ahnen aus demselben kommen vor bey Hattstein 1. Th. 355. 360. 362. 407. 635. Seite. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 250. 270. 272. 291. Rhoenw. 153. Tafel.

Gegenwärtig sind bekannt Herr *Friedrich Kristian Freyherr von dem Bongard*, Stiftsherr und Kapitular zu Herford. — Herr *Johann Hugo* Frh. *von Bongard* zu Pfaffendorf, Domkapitular zu Münster.

Das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil 132. Tafel, 5. Theil 303. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 289. Tafel, ist: im rothen Schild ein silberner Sparren. Auf dem roth und silbern bewulsteten Helme ein roth gekleideter Rumpf mit dem Sparren belegt, und mit einer rothen Binde um den Kopf, deren Bänder rechts abfliegen. Helmdeken silbern und roth.

Boos von Waldeck, Freyherren und Grafen.

Ein altes Geschlecht, welches bey der Reichsritterschaft am Niederrhein von den ältesten Zeiten her immatriculirt ist, und die zu derselben gehörige Herrschaft Waldeck auf dem Hundsrück nebst andern dabey und in den angränzenden Territorien gelegenen Gütern, ferner den Ort Wassenbach, nebst Zugehör besizet. Humbrecht in seiner Stammtafel sezt *Dietrich*, der ums Jahr 1042. gelebt hat, zum Stammvater an. Verschiedene Ahnen und ganze Ahnentafeln findet man beym Hattstein 1. Theil S. 27. u. f. Ferner in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 128. 348. 367. — Rhoenw. 124. 126. 227. 303. — Steigerw. 166. — Baun. 71.

Dermal existiren zwey Linien, 1) die freyherrl. und 2) die gräfliche.

1.) Aus der *freyherrl.* blühen: Herr *Johann Philipp Freyherr Boos von Waldeck*, kurmainz. Kammerherr und Burgmann in der Reichsburg Friedberg. — Herr *Franz Georg Freyherr von Boos zu Waldeck*, Domcantor zu Hildesheim, Dechant zu Bleidenstadt, Kanonikus zu Aschaffenburg, Kurmainz. und Trier. auch fürstl. Fuldaischer geh. Rath, des St. Michael-Ordens Grosskreuz. — Herr *Philipp Friedrich Karl Joseph* Freyh. von Boos in Waldeck und Montfort, Domprälat zu Mainz, Kapitular zu Trier, der Ritterstifter St. Burkhard in Wirzburg, St. Ferutius in Bleidenstadt und St. Alban bey Maynz Kapitular.

2.) Die gräfl. Linie hat gestiftet der noch lebende Herr Graf Ludwig Joseph Wilhelm, geb. 5. Febr. 1734; Graf von Boos, Herr zu Waldeck, Montfort und Wassenbach, Burgherr zu Sayn, kais. königl. und Kurtrier. geheimer Rath, Oberhofmarschall und Oberamtmann zu Zell und Baldeneck, auch Kurpfälz. Oberamtmann zu Simmern, des pfälz. Löwen-Ordens Ritter, und der unmittelbaren freyen Reichsritterschaft am Niederrhein erbettener Ritter-Rath. Er wurde mit seiner Familie im Jahr 1790. in den Reichsgrafenstand erhoben. Gem. Sophie Marie Anna, des Freyherrn Anselm Friedrich von Reisenberg und Marie Anne von und zu Eltz Tochter, geb. 1734, verm. 1753, gestorben 5. Jul. 1787.

Kinder:

1.) Franz Philipp, geb. 1754, † 3. Octobr. 1776. als des Erzstifts Trier Domicellar, und Kurtrier. Kämmerer.

2.) Sophie Marie, geb. 1756. Gem. Johann Ludwig Graf von Rennes † 21. Juny 1784.

3.) Marie Antoinette, geb. 1758, Stiftsdame zu Münsterbilsen.

4.) Marie Franciske, geb. 1760, gest. 1783.

5.) Marie Josephe, geb. 1764, Stiftsdame zu Gerresheim bey Düsseldorf.

6.) Marie Kunigunde, geb. 1770, gest. 27. July 1796.

7.) *Klemens Wenceslaus*, geb. 24. May 1773; Kurtrier. Kämmerer. Gem. Johanne, des Freyh. Philipp Anton von Bibra, und Marien Antoniens von Eltz Tochter, geb. 21. Aug. 1774. verm. 27. April 1795.

Kinder:

a) Marie Antoine Fran. Walb. geb. 22. Jänner 1796, gest. 24. März 1797.

b) Klemens Wenzel, geb. 26. Aug. 1797.

Das alte freyherrl. Wappen bey Hattstein I. Th. 27. Seite. In Siebmachers Wappenbuch 1. Theil, 125. Tafel, wo es nicht accurat, besser aber im III. Supplem. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk I. Band, 223. Tafel abgebildet ist. Mit Worten: im rothen Felde 3. in Gestalt eines schrägrechten Balken übereinander gelegte, mit den Spizen sich berührende silberne Schnallen alter Art, in Form ausgebrochener Weken oder länglichter Rauten gebildet. Der Dorn oder die Zunge ist durch zwey Hefte mit der Schnalle verbunden, und geht schräg in die Höhe. Auf dem Helme einen geschlossenen schwarzen Adlersflug, jeder Flügel mit einem runden rothen Schirmbrett beladen, auf welchem das Wappenbild wiederholt sich zeiget. Helmdeken roth und silbern.

Von Borié, Freyherren.

Sind dermal bey dem fränk. Reichsritter-Ort Rhoenwerra begütert und immatriculirt. Der unlängst verstorbene Egidius Felix Freyherr von Borié zu Schönbach, Herr zu Salzburg, Neuhaus und Dürrenhof, des St. Stephan-Ordens Kommenthur, kaiserl. königl. Geheimer-Reichshof- und Staatsrath, erzherzogl. Oestreich. Directorial- und Burgund. Gesandter auf dem Reichstag zu Regensburg, machte sich zu seiner Zeit berühmt.

Der Stammvater Johann Egidius von Beaurieux zu Schönbach, Assessor bey dem kaiserl. und Reichskammergericht zu Wezlar, wurde den 20 October 1722. mit dem Prädikat von Beaurieux und Schönbach, und unter Bestätigung seines altadelichen Wappens, vom Kaiser Karl VI. in

in des heil. röm. Reichs und der kaiserl. Erblande Freyherrenstand erhoben, und 1740. bey der Reichsritterschaft recipirt. In dem kaiserl. Diplom wird angeführt, daſs die Beaurieu schon von vielen Jahrhunderten her der Krone Spanien als Herzogen von Burgund und Brabant ohnverdrossen gedienet haben, durch zugestossene Unglücksfälle aber so weit herunter gekommen wären, daſs sie bürgerliche Nahrung suchen müssen, jedoch immer das Andenken ihres adelichen Standes beybehalten — sich des angebornen Wappens bedient, und *von* geschrieben hätten.

Dieses Wappen — Siebmacher I. Supplement, 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 166. Tafel — besteht aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten, von Silber und Blau 8. mal quer gestreiften Felde ein rother gekrönter Löwe. Das 2. und 3. Feld ist quergetheilt; in der obern rothen Hälfte ein rechtsschräger silberner Bach, in der untern schwarzen Abtheilung 3. silberne Leopardenköpfe. Der Mittelschild ist von Schwarz und Blau quer getheilt; oben eine goldne Krone, unten eine rechtsschräge goldne wellenförmige Straſſe. Auf dem Schild eine Freyherrenkrone, und 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern wächst zwischen zwey Adlersflügeln ein silberner Löwe hervor, der mit beiden Pranken eine Fahne hält, auf welcher das 1. und 4. Feld wiederholet ist; der rechte schwarze Flügel mit der goldnen Krone gezeichnet, und auf dem linken blauen die goldne Straſſe zu sehen. Der zweite und dritte Helm ist mit 3. Straussfedern, die beiden äussern blau, die mittlere weiſs, geziert. Helmdeke in der Mitte roth und silbern, rechts und links aber schwarz, blau und silbern.

Von Bozheim, Botzheim, Freyherren.

Sind bey dem schwäb. Kanton Neckar, Schwarzwald und Ortenau, auch bey dem Kanton Oberrhein von alten Zeiten her begütert und immatriculirt, wie dann gegenwärtig Herr *Friedrich Ludwig Freyherr von Bozheim*, kais. königl. wirkl. geheimer Rath und fürstl. Nassau-Weilburg. Präsident aller Kollegien, Ritterrath bey dem Kanton Oberrhein ist. Ahnen finden sich beym Hattstein im 3. Theil, 590. Seite. Das Wappen Siebmach. 1. Th. 195, 3. Th. 152, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel: Im schwarzen Felde ein gemeines goldnes Kreuz.

Auf

Auf dem Helm ein wachsender silberner Brak mit schwarzem Ohr, und linksgekehrt, zwischen zwei goldnen Büffelshörnern ohne Mündung. Helmdecke schwarz und golden.

Von Bourscheit, Burscheit, Burgscheidt, Freyherren.

Dieses Geschlecht gehört zur Niederrheinischen Ritterschaft, und man findet einige Ahnen bey Hattstein 1. Theil 234 Seite. Diethens von Burscheid uud Lucretien von Zweifel Tochter Anne, verheirathete sich im 16. Sec. mit Albrecht von Metternich, und durch sie ist das Gut Burscheid an die Freyherren, jezt Grafen von Metternich gekommen.

Dermal ist Herr *Ludwig Friedrich Felix M.* Reichsfreyherr von Burscheit und Burgbroel Domkapitular zu Hildesheim — Herr Franz Karl, Freyherr von Bourscheid zu Burgbroell, Kurpfalz-Jülich- und Bergischer adelicher Hofrath.

Das Wappen beym Siebmacher 2. Theil, 109. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 289. Tafel, ist: im silbernen Schilde 3 rothe Seeblätter, 2 und 1 (welche zuweilen aus Unwissenheit der Mahler, wie rothe Herzen gestaltet werden). Auf dem Helme ein silber und roth gewundner Turnirwulst und ein silberner Flug, auf jedem Flügel die 3 rothen Seeblätter wiederholt sind. Helmdeke silbern und roth.

Von Brandenstein.

Dieses uralte adeliche Geschlecht soll nach Anzeige der Geschlechtsurkunden das Schloss und Amt *Brandenstein* in der Grafschaft Hanau zum Stammhaus haben. Im 10. Seculum sey Moriz von Brandenstein an die Orla gekommen, habe bey dem Grafen von Arnshaug Kriegsdienste genommen, und sey von ihm mit dem Schlosse Oppurg beliehen worden, welches seine Nachkommen bis ins 17te Jahrhundert besessen — sich auch in Meissen, Franken und im Stift Merseburg sehr zahlreich ausgebreitet haben.

Im 13. Seculum lebten drey Brüder, Albrecht von *Brandenstein* auf *Oppurg*, Heinrich von *Brandenstein* auf *Hayn*, und Friedrich von *Brandenstein* auf *Oberniz*. Die zwey leztern und ihre Nachkommen liefsen den alten GeschlechtsNamen weg, und nannten sich blofs von *Hayn* und von *Oberniz*, woher diese beyden Geschlechter entstanden sind. Die Nachkommen des erstern aber führten den Namen von Brandenstein fort, und von diesen ist hier allein die Rede.

Esaias, Kursächs. geheimer Rath und nachheriger königl. Schwed. Krongrofsschazmeister, wurde nebst seinem Bruder *Christoph Carl* 1629 vom Kaiser mit dem reichsgräfl. Karacter beehrt, weil sie aber keine Nachkommen hinterliefsen, so erlosch solcher wieder.

Das ganze Geschlechtsregister, hauptsächlich aber von derjenigen Linie, welche das zur königl. Preufs. vogtländ. Ritterschaft gehörig gewesene — vor wenigen Jahren aber an die Kriegs- und Domainenkammer zu Bayreuth verkaufte Rittergut Wüstenstein besessen hat, findet man in Biedermanns Genealogie vom Vogtländ. Adel 214. bis 223. Tafel. Herr von *Uechtritz* hat in seinen *diplomatischen Nachrichten* die jüngste Stammreihe der Linie zu *Tzschössen* im 3. — und von der zu Rahnis im 4. Theil.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 159. Tafel, 5. Theil 138. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 211. Tafel, vermehrtes freyherrl. Siebmacher 6. Suppl. 21. Tafel. Das adeliche Wappen ist im goldnen Felde ein natürlicher Wolf, der eine Gans beim Halse im Maul hat, so dafs sie hinter seinem Kopf, in querer Lage, die Füfse in die Höhe kehrt. Auf dem gekrönten Helme ist der Wolf eben so, jedoch wachsend zu sehen. Helmdecke schwarz und golden.

Von Brandis, Reichsgrafen. *)

Dieses uralte, jezt reichsgräfl. Geschlecht, ist ursprünglich aus der Schweiz, wo das Stammschlofs *Brandis* im Kanton Bern am Flufs Emma liegt. Kaiser Heinrich II. hat einen Freyherrn von *Brandis* in den Grafenstand erhoben, und ihm die Grafschaft *Decien* in der Lombardie verehrt, welche seine Nachkommen bis auf die Zeiten Franz des ersten, Königs von Frank-
reich

*) Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein.

reich befessen haben. Heinrich und Mangold waren Bischöfe zu Constanz von 1360 — 1384. und Ortliebus Bischof zu Chur von 1485 — 1491. Nach und nach machte es sich in Schwaben — wo es die Graf- und Herrschaften Vadutz, Schellenberg und Blumenegg innen hatte — dann in Welschland, in Tyrol, in Niederösterreich und Steyermark ansässig, besizet auch in Tyrol *das Obrist-erb-land-silberkämmer-Amt.* Es war in viele Linien abgetheilt, welche aber alle abgestorben sind, bis auf die Nachkommen des Brandochus, der 1236. in der brüderlichen Theilung das Schloss Brandis bekam. In Deutschland wurden zulezt *zwey* Linien von zwey Söhnen des Freyherrn *Johann Andreas*, k. k. wirkl. geheimen Rath, Landeshauptmanns an der Etsch und Burggrafen in Tyrol, gestiftet. Diese zwey Brüder, welche 1641. vom Kaiser Ferdinand III. auf dem Reichstag zu Regenspurg mit gesammter Descendenz in den Reichsgrafenstand erneuert, versezt und bestätigt wurden, waren

a.) *Andreas Wilhelm*, k. k. HofkammerVicepräsident, von welchem die ältere Linie abstammet. Diese ist aber mit des Grafen Franz Jakobs, Herrn zu Radann Sohne, *Heinrich Adam*, geb. den 3. Merz 1715, Maioratsherrn zu Burg und Obermarburg, dann in Windenau und Grünberg in Steyermark, k. k. wirkl. geheimen Rath und Kämmerer, des ungar. St. Stephan-Ordens Ritter, am 26. October 1790. erloschen. Er hatte schon vorher seinen Vetter Johann Baptist von der jüngern Linie — man sehe unten — zu seinem Erben bestimmet. Seine Gemahlin war Marie Anne, des Grafen Ferdinand Sigismunds von Trautmannsdorf Tochter, verm. 1745, St. C. O. Dame, gestorben am 30. Jenner 1786. Seine einzige Tochter, Marie Antonie, geb. den 15. Jänner 1752, lebt in einem Kloster in Welsch-Tyrol.

b.) *Veit Benno*, Landeshauptmann an der Etsch, von welchem die jüngere noch blühende Linie entsprossen ist. Dessen Enkel

Franz Adam, k. k. wirkl. Kämmerer und geheimer Rath, geb. 1667, gest. 1737. war vermählt 1.) mit Maria Katharina des Grafen Johann Anton von Spaur zu Burgstall Tochter, geb. 1680, verm. den 5. May 1707, gestorben 1721. 2.) mit Leopoldine des Grafen von Ruepp Tochter, geb. 1690, verm. den 23. April 1725, gest. den 9. Nov. 1744.

Sohn von der ersten Gemahlin

Joseph Innocenz geb. den 14. April 1713, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und oberösterr. Reg. Rath, gest. den 16. Merz 1780. Gemahlin Marie Anne, des Grafen Josephs von Trapp zu Märsch und Churburg Tochter, geb. den 1. October 1721, verm. den 18. October 1740. St. C. O. D. gest. den 1. October 1797.

Kinder

Kinder.

1.) *Joseph* Graf und Herr zu Brandis, Freyherr zu Leomburg, Forst und Fallburg, k. k. wirkl. Kämmerer und Bergwesensdirector zu Schwatz in Tyrol, geb. den 24. Sept. 1741. Gem. Franciske, des Grafen Felix von Sämentheim Tochter, geb. den 31. Merz 1774, verm. 18. May 1791.

Tochter.

Marie Anne, geb. den 26. Febr. 1793.

2.) *Ignaz Judas Thaddäus Adam*, geb. den 28. October 1742. DeutschO. Ritter, Coadjutor der Balley Etsch und im Gebürge, Kommenth. zu Störzingen k. k. Generalfeldwachtm.

3.) *Marie Leopoldine* geb. den 13. Febr. 1744. St. C. O. D. und gewesene k. k. Hofdame, nun Wittwe. Ihr Gemahl Graf Joseph Coreth zu Starkenberg, k. k. wirkl. Kämmerer und oberösterr. GubernialRath ist 1785. gestorben.

4.) *Franz Adam* geb. den 14. Febr. 1746, gest. 1748.

5.) *Leopold Johann Joseph* geb. den 26. Julii 1747, Domherr zu Freysing und des herzogl. Savoyischen Stifts in Wien, gestorben 1778.

6.) *Kaspar* geb. den 6. Jänner 1749, Domherr zu Augsburg und Brixen, auch Hofraths-Präs. zu Brixen.

7.) *Johann Baptist* geb. den 30. Juny 1751, jeziger Besizer der oben erwähnten Herrschaften der ältern Linie, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, und Ständischverordneter in Steyermark, erbte 1790. seines Vetters *Heinrich Adams* des lezten Majoratsherrn von der erloschenen ältern Linie in Oesterreich grosses Vermögen, lebt nun in Grätz. Gem. Marie Josephe, des Grafen Karls von Trautmannsdorf Tochter, verm. den 17. April 1786. St. C. O. D.

Kinder.

a.) Heinrich Adam, geb. den 20. October 1787.
b.) Johann Karl, geb. und gest. 1789.

c.) Kle-

c.) Klemens Heinrich Adam, geb. den 28. October 1792, gest. den 23. Merz 1793.
d.) Marie Kunigunde, geb. und gest. den 7. Nov. 1793.

8.) *Maria Anton Adam Franz* geb. den 9. Sept. 1753, des deutschen Ordens Ritter, k. k. Rittmeister.

9.) *Heinrich* geb. den 31. July 1756, starb als Kind.

10.) *Franz Salesius* geb. den 29. Jänner 1759. vormals GeneralVicar zu Sens, und Abt zu St. Lo in der Normandie.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 42. Tafel: Ein wenig verändert 11. Suppl. 5. Tafel. Besser, im gegenwärtigen Werk 1. Band 77. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. silbernen Felde, im obern ein rother zwiergeschwänzter links- und im untern rechtsgewandter Löwe, beide mit den Pranken die Sektion des Schildes berührend. Im 2. silbernen Felde mit einer blauen linken, und im 3. silbernen Feld mit einer blauen rechten Seite, ein rother rechts- im untern Felde aber linksgewendeter Löwe, welche ebenfalls die Mittelsektion berühren. — Auf dem Schild zwei Helme. Auf dem rechten ein rother Löwe, ohne Schwanz, hinter welchem 3 goldne vierekichte Sterne übereinander, deren quere rothe Schweife auf des Löwen Rücken hingehen. Den linken Helm bedekt ein heidnischer Hut von Blau und Silber quergetheilt, mit rothem Stulp, und oben eine Krone, aus welcher ein schwarzer Busch von 8. Hahnfedern hervorsteht. Zu beiden Seiten ragen hinter dem Hut, scheinbar aus dem Stulpe, zwei rothe Bärentazen abwärts hervor. Helmdecke roth und silbern.

Von Breidbach, Freyherren.

Oft wird auch *Breidenbach* fehlerhaft geschrieben. Es ist dieses Geschlecht sehr alt, hat jederzeit am Rheinstrom florirt, und führt jezt den freyherrl. Character. Das Stammhaus liegt im Erzstift Kölln, 2 Meilen von Bonn. Nach den Turnierbüchern war Johann 1219. auf dem Turnier zu Worms, und er ist wahrscheinlich derjenige, mit welchem *Humbracht vom rhein. Adel* Taf. 8. das Stammregister 1209. anfängt. *Georg Reinhard von Breidbach* war 1680. den

25. Merz / 4. April zu Bingen auf dem Rittertag des Kantons Niederrhein, und bekleidete bey demselben die Ritterhauptmannsstelle. Dessen Sohn *Ferdinand Damien* wurde 1711. bey der kaiserl. Krönung zum Ritter geschlagen.

Von ihrer Verwandtschaft mit den Herren von *Breidenbach* genannt *Breitenstein*, sehe man den gleich nachfolgenden Artikel.

Ahnen kommen vor in den Biedermänn. Genealogien Kant. Ottenw. 129. 145. 354. Geb. 283. Rhoenw. 80. 247a. 311. 315. Baun. 150. Hattstein 1. Th. S. 37. folg. 46. 146. 207. 642. 2. Th. S. 578. 3. Theil S. 220. Anh. S. 141.

Das Wappen der Linie von *Breidbach-Büresheim* oder Bürresheim Hattstein 1. Th. 36. Seite, Siebmacher 2. Theil 108. T. 5. Th. 129. Tafel, 1. Suppl. 123. und im gegenwärtigen Werk 166. Tafel, bestehet aus einem im silbernen Felde stehenden rothen Drachen mit ausgebreiteten spizigen Flügeln und niederwärts zwischen den goldnen Beinen durchgesteckten Schwanze, welcher auf dem Kopfe, zwischen den aufgerekten Ohren, eine blaue brennende Granade mit drei Flammen trägt. Helmdecke roth und silbern.

Von dieser Linie lebte noch 1794. Herr *Lotharius Freyherr* von *Breidbach* zu *Bürresheim*, Episcop. Jerichunt. fürstl. Fuld. Suffraganeus, Vicarius in Pontif. general. Probst zu Andreasberg, Statthalter und wirkl. geheimer Rath, auch weltl. Regier. Präsident. —

Herr *Franz Ludwig Freyherr* von *Breidbach*, Herr zu Bürresheim, ist Kurmainz. und Kurtrier. geheimer Rath, Obristkämmerer und Amtmann der Stadt Koblenz und Ehrenbreitenstein, Burggraf zu Starburg und OberAmtmann in der Bergstraße, Ritterrath des Kantons Niederrhein, des St. Mich. O. Großkreuz, Ritter des kais. St. Joseph-Ordens und Burgmann zu Friedberg.

Das Wappen der Linie von *Breidbach* genannt *Ried* ist mit 3 Feldern und einem Helm vermehrt, und zu finden beym Siebm. 4. Suppl. 9. Tafel, 11. Suppl. 3. Tafel. Von dieser Linie florirt, Herr *Friedrich Wilhelm Karl Freyh. von Breidbach zu Bürresheim genannt von Riedt*, Kurmainz. Obristlieut. des St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg.

Von Breidenbach genannt Breitenstein.

Sind mit den vorstehenden Freyherren von Breidbach einerley Ursprungs, ob sie sich gleich in den Wappen unterschieden. Sie führten anfänglich auch nur den Namen *Breidenbach*, ohne

Zusaz.

Zusaz. Bey einer Zwistigkeit zwischen zweyen Brüdern, davon man aber das Jahr nicht anzugeben weiss, nahm der eine das Schloss und Stammgut, Breidenbach, und der andere das Rittergut *Breitenstein*. *Johannes* der um 1400. lebte, fieng zuerst an, sich von *Breidenbach genannt Breitenstein* zu schreiben. Weil sie viele Güter in Franken, fürnehmlich aber vielen Antheil am Schloss Trimberg und ansehnliche Güter zu Aura im Seimgrund, zu Gräfendorf, zu Orb und in der Gegend Saalmünster besessen haben, waren sie dem fränkischen Reichsritterkanton Rhoenwerra einverleibt. Dermal besizen sie das - der Mittelrheinl. Reichsritterschaft inkorporirte Stammgut Breitenstein und beträchtliche Rittergüter in Hessen. Friedrich von Breidenbach half 1522. den Mittelrhein - und Wetterauischen RitterVerein errichten.

Das Stammregister, welches 1209. mit Johannes von Breidenbach angefangen wird, findet man beym Biedermann von Kanton Rhoenwerra 17 bis 25. Tafel.

Das Wappen Hattstein 3. Theil 9. Tafel, Siebmacher 1. Theil 134. T., im gegenwärtigen Werk auf der 135. Tafel:

Im goldnen Felde ein rother Rost. Auf dem Helm zwei goldne Flügel, deren jeder mit dem Roste belegt ist. Helmdecke roth und golden. *)

(Nach *Estor* oder vielmehr Hrn. von *Lütter*, so auch im Siebmacher tritt oben zwischen den Flügeln ein Wolf in natürlicher Farbe bis zur Hälfte seines Körpers hervor.)

Von Francken, Freyherren. **)

In Johann Hübners Staats - und ZeitungsLexikon vom Jahr 1769. Seite 386, ingleichen in Jägers ZeitungsLexikon unter dem Worte Erckelens, Herculanum, kann man von dieser Famile finden, dass die Stadt Erkelens im Herzogthum Jülich im Jahr 1727. einem Freyherrn von Franken erblich geschenkt — aber als er ohne Kinder starb, 1753. von Kurpfalz wieder an sich gezogen worden. Sie stammet eigentlich aus den Niederlanden bey Düsseldorf her.

Joseph

*) So ist das Wappen eingemalt im Matrikel und Wappenbuch der — hohen Ritterglieder der fr. Reichsritterschaft in Franken Orts an der Baunach, von I. A. Salver 1785.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Joseph Bernard Freyherr von Francken auf Pürkensee, besaße in den Kurpfälz. Landen, nebst Erckelens auch noch die Hofmärkte Pürkensee, Leonberg und Winckhlarn, und ware beyder Kurfürsten von Pfalz und Bayern wirklicher geheimer Rath, Staatsreferendar und bevollmächtigter Gesandter am Reichstage zu Regensburg. Bey der Wahl und Krönung Kaisers Karl VII. bekleidete er die Stelle eines Kurpfälz. Wahlbotschafters.

Nach desselben Absterben erhielt sein Sohn *Joseph Heinrich* Freyherr *von Francken*, Kurpfalzbayerischer geheimer Rath, die Stelle eines bevollmächtigten Gesandten am Reichstag zu Regensburg, wurde nachher Kurpfälz. Landschafts-Kommissarius zu Neuburg an der Donau, auch Oberforstmeister zu Burglengenfeld und Pointen im Nordgau. Er starb 1782, und nach seinem Ableben vermählte sich sein Sohn

Herr *Joseph Bernard Freyherr von Franken* k. k. Obristwachtmeister von der Cavallerie, Kurpfalzbayr. wirkl. Kämmerer und Ritter des königl. Sardinischen, dann des heil. Mauritius und des heil. Lazarus militarischer Orden zum erstenmal auf seinem Schlosse Pürkensee mit *Maria Anna Freyin von Francken* am 18. May 1783. Sie war die Tochter seines Vettern, *Bernard Bertrams* Freyherrn von *Francken* auf Haugenstein, Kurpfälz. geheimen Raths, Großkreuz des Kurbairs. Ritterordens vom heil. Michael, dann dermaligen Finanz-Ministers des gesammten fürstl. Hauses Hohenlohe. Als sie im Junius 1785. starb, vermählte er sich im folgenden Jahr zum zweytenmal mit *Josepha Maximiliana* Gräfin von Lodron, mit welcher er 5 Söhne

a.) Joseph
b.) Wilhelm
c.) Aloysius
d.) Karl und
e.) Friedrich

erzeugte, die noch am Leben sind.

Vom vorstehenden Herrn Obristwachtmeister florirt auch noch ein jüngerer Bruder, Herr *Franz Wilhelm*, Kurpfalzbayr. wirklicher Kämmerer, adelicher Regierungsrath zu Amberg und Landrichter zu Kotzting und Neukirchen, vermählt mit Karoline Freyin von Verger.

Das Wappen im dritten Theil des ersten Bandes des gegenwärtigen Werks auf der 255ten Tafel: Ein quadrirter Schild. Im ersten rothen Feld ein silberner Anker. Im 2. blauen Felde ein spiziger felsigter Berg. Im 3. goldnen ein rothes Herz, aus dessen Mitte ein grüner Sten-

gel

gel mit einem Kleeblat empor wächst. Im 4. goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe, über welchen ein silberner, oben mit 4. Spizen ausgeschnittener Querbalken gelegt ist. Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen Flug, von Roth und Gold abwechslend quer getheilt, zwischen welchem sich der grüne Kleestengel zeigt. Auf dem linken Helm erhebt sich der Berg, zwischen zwei von Blau und Silber mit verwechselten Farben quergetheilten Flügeln. Helmdecke rechts roth und gold, links roth und silbern.

Von Breitenbauch.

Alte edle Thüringer, die sich auch in Sachsen ausgebreitet und verschiedne Güter, als Oechliz, Baumersrode, St. Ulrich, Stöbnitz, Rahnis, Brandenstein, Petzkendorf, Gröst, Bucha, Skottleben, Lückewitz, Taubenheim, Blösten, Klein Korbetha, und im Saalfeld. Lichtentanne erworben haben, wovon sie noch viele besizen.

Im 12. Seculum schrieben sie sich von *Breitenbuch* im 15. aber veränderten sie, wahrscheinlich nach der veränderten Aussprache diesen Namen in *Breitenbauch*. Von den ältesten Personen dieses Geschlechts findet man Conradum de Brethenbuc 1175. Heydenricum 1271. und die Brüder Theodoricum und Henricum 1190. *) derjenige unter ihren Stammvätern, von welchem die Geschlechtsreihe ununterbrochen fortgeführt werden kan, ist *Bernhard*, der Oechliz im Freyburger Kreise besass, Stöbnitz bey Micheln von Kunzen von Wahldorf erkaufte, und mit einer von Thüna vermählt war. Er lebte nach Bischofs Johannis von Merseburg Lehnbuch 1401, und wird in Wolfs von Breitenbauch Stammbaum als Stamm-Vater angegeben. Sein Enkel Wolf war Domherr zu Naumburg, erbte um 1535. Petzkendorf von seinem Vetter, erkaufte St. Ulrich, und lösete Baumerode ein. Er starb 1564. Dessen Sohn *Melchior* kaufte Burg Rahnis und Brandenstein im Neustädtischen Kreise 1572, starb 1593. und hinterlies diese Güter seinem Sohn *Wolf*, der solche 1614. mit Bucha vermehrte, und 1616. starb. Wolfs Söhne stifteten 2 Linien, nämlich

I. *Mel-*

*) in Schöttgens Diplomatar. II. Seite 426. 437. 446.

I. *Melchior* II. die *osterländische*, und erhielt Burg Rahnis, Brandenstein, Gröst, Petzkendorf und Baumerode.

II. *Hanns Georg* die *thüringische*, und bekam St. Ulrich, Stöbnitz, Oechliz und Bucha.

Das neueste Geschlechtsregister findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten im 2. Theil Seite 8. und folgenden. Die Herren aus diesem Geschlecht haben jederzeit die ansehnlichsten Hof-Civil- und Militär-Chargen bekleidet, und gegenwärtig ist von der thüringischen Linie Herr Melchior Heinrich kurfürstl. Sächs. erster Hof-Marschall, Gerichtsherr auf Taubenheim, welches er 1764. erkaufte.

Eine Linie von ihnen mag auch den Namen *Breitenbuch* beybehalten haben, und kommt in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 94. Tafel als ein Bayrisches Geschlecht vor. 1765. lebte noch ein Herr von Breitenbuch zu Hermannstadt in Siebenbürgen.

Das Wappen von *Breitenbuch* beym Siebmacher am erst angezogenen Ort, und das von *Breitenbauch* im gegenwärtigen Werk auf der 297. Tafel des ersten Bandes sind einander völlig gleich. Es bestehen nämlich beyde aus zwei rothen übereinander gestellten Sparren im blauen Felde. Auf dem gekrönten Helme zwei Büffelshörner, das rechte blau, das linke roth. Helmdecke blau und roth.

Von Breitenlandenberg, Freyherren.

Das alte rittermäßige Geschlecht von *Landenberg* war von den ältesten Zeiten her bey den schwäbischen reichsunmittelbaren Kantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau dann am Kocher immatriculirt und begütert. *) Dessen Stammschloss *Landenberg* liegt in der Schweiz im Kanton Zürch. *Humbracht* **) führt in dem ordentlichen Stammregister zuerst *Konrad*, *Wolf* und *Wolfhardt* an, welche um das Jahr 940. florirt haben. *Hermann* von *Landenberg* war Bischof zu

*) Moders reichsritterſch. Magazin B. VIII. S. 656. Band XII. Seite 478.

**) Humbrecht vom rhein. Adel Tab. 278—287.

zu Konstanz von 1466—1477. Nachgehends hat es sich in drey Hauptlinien *Altenlandenberg*, *Breitenlandenberg* und *Hohenlandenberg* getheilt, und sich darnach benennet. Von der Linie von *Breitenlandenberg*, von welcher hier allein die Rede, ist Herr *Heinrich Karl Freyherr von Breitenlandenberg* zu Wollmerath, Arras und Boulay, Kurtrier. Kämmerer, Amtmann zu Grimburg, Obrister der Leibgarde, auch Ritterrath des Kantons Niederrhein.

Viele Ahnen kommen vor in Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 55. 56. 164. 167. 229.b Hattstein 2. Th. Anhang S. 32, 3. Th. S. 106. 107. 244. 446. Anhang S. 56. 60.

Das Wappen Hattstein 3. Th. 9. Tafel, Siebmach. 1. Th. 198. Tafel, 7. Suppl. 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 162. Tafel:

Im rothen Feld 3. silberne Ringe, 2. und 1. gestellt. Auf dem Helm ein schwarzer, die Sachsen links kehrender, und mit vielen kleinen runden oben spizigen silbernen Blättern bestreuter Adlersflügel. Helmdecke roth und silbern.

Von Bressler, Reichsgrafen.

Unter dem Namen *Bressler* findet man viele alte adeliche Familien in Schlesien. *) Aus einer derselben war entsprossen

Hanns Gottl. von Bressler auf Sponsberg in Schlesien, welcher mit seiner Gemahlin Eleonore Kristiane von Wehner aus dem Hause Blotnitz in Oberschlesien erzeugte:

Gottlieb Wilhelm, geb. 22. Sept. 1743, *Grafen* von *Bressler*, Herrn auf Lauske, Fredersdorf am Queis, Nostitz, Maltitz, Tschorne, Serke, Herwigsdorf, Obergebelzig Giedlitz, Ohorn, (meissnisch und lausitz. Antheils) Kursächs. geheim. Rath, welcher im Jahr 1792. von dem Kursächs. ReichsVikariat in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Gem. Johanne Victorie Tugendreich, des Kursächs. Obristen und Kommendanten in Wittenberg Rudolf Augusts von Burgsdorf Tochter, geb. 6. May 1745, verm. 4. July 1776.

 Kinder.

*) man sehe Sinapius schlesische Curiositäten Seite 296. und im zweyten Th. S. 545.

Kinder.

a.) Karl Kristian Gottl. geb. 21. Merz 1777.

b.) Kristiane Elisab. Tugendreich geb. 22. Sept. 1780.

c.) Johanne Wilhelmine Gottliebe geb. 3. Febr. 1782.

d.) Johanne Victorie Gottl. geb. 23. Jenner 1784.

e.) Klementine Konst. Gottliebe geb. 4. Aug. 1789.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 229. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der leztere ist quergetheilt. Im obern goldnen Felde ein wachsender schwarzer Adler. Im untern schwarzen ein goldner Pfal. Das 1. und 4. Feld des Hauptschildes ist von Gold und Schwarz geschacht. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter schwarzer Adler. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Auf derselben 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt 3 abwärts fliegende rothe Fahnen an goldnen Stangen. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein mit dem Schach bezeichneter Pfauenwedel. Und auf dem linken Helm ein stehender schwarzer Adler mit erhobnen Flügeln. Schildhalter: zwei schwarze, zum Flug gerichtete Adler. Helmdeken schwarz und golden.

Von Brockdorf, Reichs- und dänische Grafen.

Diese altadeliche jezt gräfliche Familie hat ihren Ursprung in dem Herzogthum Hollstein, wo sie auf dem noch existirenden Flecken Brockdorf ihren Sitz gehabt hat. Kay Lorenz Graf und Herr von Brockdorf, königl. dän. Danebrog-Ordens-Ritter, Kammerherr und Landrath, wie auch Archidiaconus und Domprobst zu Utrecht wurde 1672. in den dänischen Grafen- und 1706. den 3. Juny vom Kaiser Joseph I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Sein ältester Sohn *Kristian Friedrich* führte

I. *die dänische Linie* fort, welche die Güter Kletkamp, Grünhaus, Adolphshof und Schwanensee besizet. Dermalen blühen aus derselben:

Herr

Herr *Kristian Ulrich* geb. 27. Aug. 1724, Erb- und Gerichtsherr auf Kletkamp, Grünhaus &c. königl. dänischer geheimer Konferenzrath und Kammerherr, des Danebrog- und de l'Union parfaite OrdensRitter, vorsizender Praelat in den Herzogthümern Schleswig und Hollstein, und Verbitter des adelichen Fräuleinstifts Itzehoe. Er verlies 1762. den Militair-Dienst als Obrist von der Infanterie. I. Gem. Georgine Anne Kristine von Hahn, des k. dän. Kammerherrn und herzogl. Mecklenburg. Landraths Ludwig Achaz von Hahn, und Georginens von Ahlefeld Tochter, geb. 12. April 1741, verm. 28. Aug. 1758, gest. 2. Juny 1786. II. Gem. Georgine Luise Friedr. von Hahn, verw. Freyfrau von Boehmer, der ersten Gemahlin Bruders Tochter, geb. 23. May 1760, verm. 7. Sept. 1787, gest. 3. Merz, 1798.

Am Leben gebliebene Kinder aus der ersten Ehe.

a.) Fr. *Georgine* geb. 21. Aug. 1759. Gem. Cristian Wilhelm Graf von Brockdorf von der fränk. Linie, vermählt 7. Octob. 1779.

b.) Hr. *Ludwig Achaz* Graf v. B. geb. im Julio 1760, k. dän. Hofjägermeister. Gem. Sophie Charlotte Kristine von Hahn, Tochter des kursächs. Kammerherrn Ludwig von Hahn auf Dieckhof, und Julianen Friedr. von Veldtheim aus dem Hause Ostrow, geb. 26. Merz 1771, verm. 6. Octobr. 1796.

c.) Hr. *Kristian Friedrich, Freyherr*, geb. 26. April 1762, fürstbischöfl. Lübeck. Hofjägermeister.

d.) Fr. *Ulrike Eleonore*, geb. 18. Aug. 1764, gest. 11 Sept. 1790. Gem. Friedr. Kristian Frh. von Wedel-Iaelsberg, verm. 29. Juny 1784.

e.) Fr. *Marie Sophie Luise* geb. 13. Nov. 1777, Stiftsdame zu Itzehoe.

f.) *Fr. Kristian Ulrich Hanns Freyherr*, geb. 12. May 1779.

Aus der zweyten Ehe.

g.) *Leopold Friedrich Wilhelm*, geb. 21. April 1791.

h.) *Juliane Charlotte Ulrike*, geb. 26. Merz 1794, expectivirte Stiftsdame zu Itzehoe

i.) *Ludwig Friedrich*, geb. 21. Jenner 1797.

II. *eine dänische NebenLinie*, welche nur den freyherrl. Stand führet, stiftete *Kristian Ulrichs* des jezigen Grafen Bruder, *Hanns Schack*, Freyherr auf KleinNordsee und Marutendorf, k. dän. Kammerherr, Landrath und Amtmann zu Rendsburg, geb. 28. May 1729, gest. 3. Dec. 1776. Gem. Friedr. Anne Sophie, des Grafen Otto Dietrich Schock zu Schockenburg Tochter, geb. 4. Nov. 1741, verm. 26. Juny 1757, del'Union parf. Ordensdame, gestorben 3. April 1787.

Kinder.

1.) Fr. *Anne Sophie* geb. 10. July 1759, Priorin des adelichen Frauenstifts zu Pretz.

2.) Fr. *Ulrike Eleonore* geb. 22. Jenner 1761, Stiftsdame zu Pretz.

3.) Hr. *Kristian Friedrich* auf Schierensee, Annenhof, Blockshagen &c. geb. 7. April 1762, k. dän. Landrath und Amtm. zu Cismar. Gem. Fr. Marie Sophie Charlotte, des Grafen Karl Heinrichs von Saldern-Günderode Tochter, Erbin von Schierensee und Annenhof, geb. 5. Nov. 1772, verm. 25. Octobr. 1789.

Kinder.

a.) Frl. Friedr. Marie Sophie geb. 2. Jul. 1790.

b.) Frl. Ernestine Charl. Elisabeth geb. 1793.

4.) Fr. *Juliane Marie* geb. 11. Juny 1763. Gem. Adam Kristof Frh. von *Knuth* auf Konradsberg, verm. 7. Jenner 1785.

5.) Hr. *Otto Dietrich* geb. 7. Sept. 1764, k. dän. Hof- und Forstjunker.

6.) Hr. *Kay Lorenz* geb. 26. Jenner 1766, k. dän. Kammerherr, Landrath und Deputat. in der deutschen Kanzley.

7.) Fr. *Anne Ernestine* geb. 22. Merz 1767, lebt in Wittwenstand. Ihr Gemahl Kay *Ranzau* auf Gaartz und Güldenstein, geb. 3. May 1729, vermählt 16. April 1790, ist den 21. July 1792. gestorben.

8.) Fr. *Johanne Friedericke* geb. 27. April 1768. Gem. Magnus von Staffeldt, k. dän. Rittmeister, verm. 22. Merz 1794.

III. die *fränkische Linie* stiftete Kay Lorenzens zweyter Sohn *Kay Bertram Benedict*. Er begab sich nach Franken, vermählte sich mit Susanne Elisabethe von Schaumberg und erlangte durch sie die Rittergüter Schney und Unterlettenbach, nnd seine Linie ist wegen

Unter-

Unterlettenbach bey dem Kanton Gebürg, und wegen Schney bey dem Kanton Baunach immatriculirt. Von derselben florirt dermal

Herr *Kristian Wilhelm August, Reichsgraf von Brockdorf*, Herr zu Schney und Unterlettenbach, k. k. w. Rath, fürstl. Bamberg. geh. R. des ReichsritterOrts an der Baunach Ritterrath, des kaif. St. Josephs und des k. dän. DanebergsOrdens Ritter, Burgmann zu Friedberg, geb. 19. Octob. 1752. Gem. Georgine Gräfin von Brockdorf von der dänischen Linie oben I. a.)

Am Leben gebliebene Kinder.

a.) Kristian Ulrich Karl Wilhelm, geb. 25. Aug. 1780.

b.) Friedrich August Karl Kay Lorenz, geb. 12. Nov. 1782.

c.) Elisab. Kristiane Georg. Ernest. Luise geb. 11. Decbr. 1783, expect. Stiftsdame auf Itzehoe.

d.) Georg. Luise Karol. Wilhelm. geb. 8. Decbr. 1787. gleichfalls expect. Stiftsfräulein auf Itzehoe.

e.) Gottlob Georg Leop. geb. 5. Dec. 1790.

f.) Otto Ludwig geb. 1794.

g.) Luise Antoinette geb. 8. Sept. 1797.

Die ältere Genealogie findet man in Biedermanns GrafenTheil 178. und 179. Tafel.

Das alte Wappen Siebm. 3. Th. 154. Tafel das vermehrte gräfl. 5. Th. Zusatz 2. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 174. Tafel.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 2. rothen Felde ein goldner zwiergeschwänzter Löwe. Im 3. und 4. blauen Felde ein silberner geflügelter Fisch, beide in schräger Richtung mit den Köpfen gegen den Mittelpunkt des Schildes hingekehrt. Den Schild bedekt die Grafenkrone.

Von

Von Bronſart.

Alte Edle aus der Mark Brandenburg, von welchen vorkommen:

1. Bronſart von Schweikershauſen zu Borſtheim in Biedermanns Genealogien Kanton Gebürg 245, Rhönw. 337, Steigerw. 16, Vogtl. 160. 161. Beym Hattſtein 1. Th. Anhang S. 7. 40. 3. Th. S. 63.

2.) Bronſart zu Effelter Biedermann Baumach 117. Tafel.

3.) Bronſart von Krauſsen Gebürg 56.

Sie waren ehemals bey dem Kanton Rhönwerra immatriculirt.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 138. Tafel:

Ein ſilberner Schild mit einem rothen Querbalken, oben von 4, und unten von 3. blauen Rauten begleitet. Auf dem gekrönten Helm 2 ſilberne Büffelshörner, deren jedes die Länge herab mit den blauen Rauten und dem rothen Querbalken in der Mitte, nämlich ober dieſem 4, und unten 3. Rauten, bezeichnet iſt. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Bugenhagen.

Ein von Kurfürſt *Friedrich Auguſt* in Sachſen währenden Reichsvikariats 1790. in den Adelſtand erhobenes Geſchlecht. Das Wappen auf der 197. Tafel dieſes Werkes iſt ein blauer Schild, darinnen eine mit dem Reſonanzboden nach der Rechten geſtellte goldne Harfe mit dergleichen Saiten erſcheint. Aus dem Helme erheben ſich zwei einwärts gegeneinander gebogene Greifenklauen, deren Füſe golden, die Schenkel und Krallen aber ſchwarz ſind. Helmdeke blau und golden.

Von

Von Bünau, Adeliche, Freyherren und Reichsgrafen.

Eine alte und sehr weit ausgebreitete Familie, die in Böhmen, Meissen, Lausiz, Hessen, Franken, auch in Schweden und Holland sehr viele Güter besessen hat, und zum Theil noch besizet. Ihren fabelhaften Ursprung, so wie auch dasienige, was Biedermann in den Geschlechtsregistern vom Kanton Gebürg 38. Tafel von Besuchung der Turniere anführet, übergehen wir.

Rudolph wird in einem Donationsbrief des Bischofs Heinrich von Naumburg vom Jahr 1166. als Zeuge angeführt, und auserdeme sind unzählige alte Documente von dieser Familie, fürnehmlich im kursächs. Archiv vorhanden. Schon von dieser Zeit an führen alle Mannspersonen aus derselben keine andre Namen, als *Rudolph*, *Heinrich* oder *Günther*. Sie haben 1517. eine Geschlechtsordnung oder Erbvereinigung unter sich errichtet, und solche auf den Geschlechtstägen 1650. zu Zeitz und 1708. zu Altenburg wieder erneuert und verbessert. Vermög derselben sind sie unter gewissen Straffen verbunden

a.) ihre An- und Zusprüche untereinander bey dem Geschlechtsältesten und dessen Beysizern anzubringen, und von demselben rechtlichen Ausspruch zu erwarten;

b.) von den angesezten Geschlechtstägen, welche in Altenburg, Zeitz oder Chemniz sollen gehalten werden, ohne genugsame Entschuldigung nicht wegzubleiben;

c.) sich, oder ihre Töchter, Schwestern oder Muhmen &c. nicht anderst als an Rittermäsige und Edle von altem Herkommen zu verheyrathen;

d.) die von Lehen herkommende Gelder wieder an Lehen zu verwenden, und die ehemaligen Mitbelehnten, oder die Brüder und Vettern in die gesamte Hand zu bringen;

e.) bey Verkaufung der Güter solche den Brüdern oder Vettern vor andern anzubieten;

f.) die Söhne mit keinem andern Namen, als Heinrich, Rudolph oder Günther benennen zu lassen;

g.) über 300 fl. nicht Bürg zu werden, und sich in eine neue Bürgschaft nicht eher einzulassen, bis die alte abgelöst ist;

h.) nach erlangtem ein und zwanzigsten Jahr sich bei dem Geschlechtsältesten anzumelden und der Geschlechtsordnung sein Wappen anzuhängen;

i.) die erfolgenden Geburts- und Todesfälle, wie auch alle Privilegien, Lehenbriefe, Lehenbücher, so das Geschlecht angehen, dem Geschlechtsältesten zu berichten und einzusenden, und dergleichen mehr.

Es theilte sich diese Familie ursprünglich in

A. die Böhmische und

B. die Sächsische Linien.

A. Von der Böhmischen Linie ist nur noch der gräfliche Ast zu *Lauenstein* übrig, und aus demselben

Graf *Rudolph*, geb. 19. Jul. 1750, Herr zu *Lauenstein*, Kursächs. geheimer Rath und gewesener Gesandter am königl. Dänis. Hof, auch nachmals von 1788 — 1792. auserordentlicher Gesandter an den drey geistlichen Kurhöfen und beym Oberrhein. Kreise. Er wurde am 21. April 1792. von dem Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in des h. r. Reichs Grafenstand erhoben. Gem. Charlotte Luise Amalie, des Grafen Friedrich Augusts von *Cosel* Tochter, Fr. auf Bärenstein, vermählt 10. April 1781.

Am Leben gebliebene Kinder.

1.) Kristiane Henriette Charlotte, geb. 18. May 1784.

2.) Agnes Maria Auguste, geb. 13. Jänner 1786.

3.) Karoline Emilie Luise, geb. 20. August 1787.

4.) Eugenie Sophie, geb. 26. April 1789.

5.) Karoline Mathilde, geb. 16. Sept. 1792.

B. aus der *Sächs.* Linie haben zwey Zweige den gräfl. Karakter erhalten, es ist aber der zu *Püchen* mit Heinrich auf *Püchen*, geb. 23. Sept. 1732, Kursächs. Kammerherrn, am 24. April 1768. abgestorben, der zu Seuseliz blühet noch, und wurde von 2 Brüdern I. *Heinrich* auf *Dahlen* und II. *Rudolph* auf *Seuseliz* fortgesezt.

I.

I.

Heinrich auf Dahlen hinterlies von 3 Gemahlinnen 4 Kinder,

A. von der *ersten* Auguste Helene, Tochter Johann Augusts von Dürring auf Dahlen, geb. 15. Nov. 1706, verm. 5. Juny 1721, gest. 7. Nov. 1728.

1.) *Heinrich*, geb. 20. July 1722, auf *Domsen* &c. herzogl. Sachsen-Weimar wirkl. geheimen Rath, ehemals mehrerer fürstl. Häuser Reichstags-Gesandter, resignirt 1778; des Weimarischen weisen Falken-Ordens Ritter, gest. 29. Aug. 1784. Gem. Sophie, des Grafen Kristof Martin von Degenfeld-Schonburg Tochter, vermählt 20. Jänner 1753, gestorben 7. December 1789.

Kinder.

a.) Graf *Heinrich* auf *Domsen*, Kursächs. Finanzrath und Kammerjunker, gebohren 16. Jänner 1755.

b.) Luise Henriette, geb. 20. Oct. 1753, gest. . . . . Gem. Karl Wilhelm Meyer von Urach.

c.) Martinette Amalie, geb. 24. July 1756, gest. 1795. Gem. NN. von Bärenstein, königl. Preufs. Major, verm. 6. Oct. 1790.

2.) *Günther*, geb. 10. Jänner 1726. auf *Dahlen*, gewesener königl. Französ. Obrister der Kavallerie und Ritter des Ordens pour le Merite, erbte von seinem Stiefbruder Heinrich am 10. May 1789. *Nöttniz* und *Neusorge*. 1. Gem. Johanne Erdmuthe, Tochter Heinrich Rudolphs von Schönfeld, Kursächs. Oberschenks, geb. 31. October 1741, verm. 15. April 1766, gest. 14. Febr. 1779. 2. Gem. Erdmuthe Magdalena, Aug. Sigmunds von der Sahla Tochter, und Karl Friedrich von Erdmannsdorf auf Straucha Witwe, geb. 31. August 1750, verm. 21. Jänner 1781.

Kinder.

a.) Heinrich, geb. 17. Jänner 1767, gest. 31. März 1777.

b.) Günther, geb. 17. Juny 1768, Hr. auf Neuhaus, Kursächs. Kammerherr, Hof- und Justizrath bei der Landesregierung.

c.) Auguste, geb. 9. August 1782.

d.) Marie Anne, geb. 14. April 1786.

B. von der zweiten Gemahlin Erdmuthe Friedrike, des Grafen Karl Siegfried von Hoym-Gutenborn Tochter, geb. 24. April 1712, verm. 23. Nov. 1729, geschieden 1736, gestorben 30. December 1742.

3.) Henriette Friedrike, geb. 7. July 1733, lebt in Dahlen, Gem. Johann Erdmann, Graf von Henkel zu Pelzig, verm. 28. Febr. 1753, geschieden. —

C. von der dritten Gemahlin Kristiane Elisabethe, Tochter Wolfgang Kristofs von Arnim auf *Neuforg* und *Nöttniz*, geb. 18. Febr. 1699, verm. 24. July 1739, gest. 29. August 1783.

4.) Heinrich auf Nöttniz und Neuforge, geb. 1. Febr. 1743, kais. Kämmerer und Obrister des 1. Kuirassier-Regiments, auch Adjutant des Herzogs zu Sachsen-Teschen, gestorben 13. April 1789.

II.

Rudolph auf Seuselitz, Kursächs. geheimer Rath, Kammerherr und Obersteuerdirektor, geb. 27. July 1711, gest. 8. Febr. 1772, stiftete den zweiten Ast. Er war zweimal vermählt. 1) mit Sophie Wilhelmine Dorethee, Samuels von Marschall, k. Preuss. geheimen Staatsministers Tochter, geb. 1723, verm. 27. July 1744, gest. 8. März 1748. 2.) mit Agnes Elisabeth, Tochter des Grafen Kristian Gottliebs von Holzendorf, geb. 27. Sept. 1726, verm. 10. April 1749, gest. 21. July 1795.

Kinder erster Ehe.

a.) *Kristiane Sophie*, geb. 1745. †.

b.) *Rudolph*, geb. im Dec. 1746, Domherr zu Havelberg, gest. 24. Jänner 1770.

c.) *Karoline Wilhelmine*, geb. 6. Jänner 1778, lebt in Berlin. Gem. Heinrich Kaspar von Bredow auf Markau, verm. 2. Dec. 1773, geschieden 5. Oct. 1774, gest. 1788.

d.) *Elisabeth Julie*, geb. 15. Dec. 1750, Gem. Gustav Leopold Friedrich von Beust auf Tosfeld, Kursächs. Kammerherr, verm. 29. Oct. 1776.

e.) *Rudolph*, geb. 11. Juny 1752, Kursächs. Hauptmann der Leibgrenadier-Garde.

f.) *Heinrich*, geb. 9. Oct. 1753, hat als Kursächs. Lieutenant bei Bellegarde Kuirass. quittirt.

g.)

g.) *Henriette Friedrike Kristine*, geb. 4. Sept. 1755. †.

h.) *Erdmuth Henriette*, geb. 4. May 1757. Gem. Heinrich Moriz Graf von der Schulenburg-Baumersrode, verm. 6. März 1783.

i.) *Günther*, geb. 9. März 1760, Kursächs. Kammerjunker und Premierlieutenant, Gem. Wilhelmine Friedrike, des Kursächs. Oberhofjägermeisters, Hanns Kristian von Oppel Tochter, geb. 23. Febr. 1776, verm. 27. Dec. 1796.

k.) *Heinrich*, geb. 1761, gest. 1766.

* * *

Heinrich von Bünau, Kursächs. Amtshauptmann der Aemter Weyda, Arnshaug und Ziegenrud, heyrathete gegen Ende des 16 Seculums Magdalena Gottsmännin von Thurn, bekam durch sie die Rittergüter Blieg, Thurn, Brand, Forth, Mäusgesees, und stiftete die dem Fränkl. Reichsritterkanton Gebürg inkorporirte Linie, deren Genealogie Biedermann in dem Theil vom Kanton Gebürg 38. bis 41. Tafel ausgeführt hat, das Rittergut Thurn ist aber schon vor geraumer Zeit an die Herren von Horneck gediehen, und Blieg, Brand, Forth und Mäusgesees sind 1790. an das freyherrl. Geschlecht von Eglofstein gegen die Baireuthl. vogtländ. Rittergüter Haidhof, Kozmannsreuth und Mayenberg vertauscht worden.

Die jüngere Genealogie von denen noch übrigen Sächsischen Branchen findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 1. 2 und 5. Theil. Das alte adel'che Wappen beym Siebmacher 1. Theil 155. Tafel, III. Suppl. 8, und VII. Suppl. 14. Tafel, dann im gegenwärtigen Werk I. Band 30. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Das 1. Feld von Roth und Silber, und das 4. Feld von Silber und Roth senkrecht getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein goldner Leopardenkopf, welcher eine goldne Lilie an der obern Spize des mittlern Blattes im Rachen hält. Auf dem Schild zwei Helme Aus dem rechten goldgekrönten erhebt sich ein ausgebreiteter Schwanenflug, dessen rechter Flügel roth, der linke silbern. Der linke Helm ist mit einer rothen runden Müze mit silbernem Uiberschlag bedekt, aus welchem zwei schräg auswärts gestellte goldne Schäfte hervorkommen, deren ieder oben mit 3 Pfauenfedern bestekt ist. Helmdeken rechts silbern und roth, links golden und roth.

Das gräfliche in diesem Werk I. Band 229. Tafel, ist von diesem in nichts unterschieden, als dass der Schild mit der Grafenkrone bedekt ist; auf dem linken Helm ein rother mit Her-

Hermelin aufgeschlagener Fürstenhut sich befindet; der Schild auf jeder Seite von einem goldnen Leoparden gehalten wird, und statt der Helmdeke ein Mantel von den nämlichen Farben erscheint.

Buirette von Oehlefeld.

Eine adeliche Familie, welche aus Engelland gewandert ist, und in dem königl. Preuss. Fürstenthum Bayreut in Franken die Rittergüter Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg acquirirt hat und noch besizet. Die Stammreihe wird also formirt:

1.) Jacob de Buirette, Ritter, Baronet in Engelland Gem. Anne de Selin, zeugten

2.) Isaac Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Hassenberg, k. preuss. Rath und Residenten in Nürnberg. Gem. Esther vom Blomart. Ihr Sohn

3.) Daniel Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und seine Gemahlin Susanne de Franeau, zeugten

4.) Isaac Daniel Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf, königl. Preuss. geheimen Kriegsrath, wirkl. Kämmerer und des königl. Ordens de la Generosité Ritter, auch bevollmächtigter Minister am Fränk. Kreise. Seine Gemahlin war Anna Elisabetha, gebohrne und vermählte Buirette von Oehlefeld. Sie hinterliesen:

a) Herrn Johann Friedrich Wilhelm, herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldischen Geheimenrath, der zu Erlang unvermählt starb.

b.) Herrn Karl Wilhelm Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Strahlenfels, fürstl. Brandenburg. Geheimenrath und des erneuerten Adlerordens Grosskreuz, geb. am 24. Nov. 1724, gest. am 19. Juny 1782, verm. mit der in Erlang noch lebenden jezigen Frau Wittwe Eleonora Albertine Marie von Eyb-Vestenberg, am 4. October 1757, mit welcher er nur eine einzige im 5. Jahr ihres Alters wieder verstorbene Tochter, Elisabethe Albertine Wilhelmine erzeugte. Er war nicht nur in seinem Leben ein sehr groser Wohlthäter der Armen, sondern vermachte auch in seinem lezten Willen der Universität, dann den Evangelisch-Lutherischen und reformirten französischen und deutschen Kirchen zu Erlang, wie auch den refor-

mirten

mirten Kirchen zu Nürnberg, und zu Wilhelmsdorf ansehnliche Kapitalien. Sein Todestag wird alle Jahre von der Universität zu Erlang durch eine öffentliche Gedächtnisrede gefeiert.

c.) Herrn Johann Gustav Adolph Freyherrn Buirette von Oehlefeld, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn auf Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg, fürstl. Brandenburg. Geheimenrath und Ritter des rothen Adler-Ordens, der zu Erlang lebt, und eine an den königl. Preuss. Herrn Geheimenrath und Kreis-Hauptmann, Friedrich August von Ausin verheirathete, aber bereits wieder verstorbene Tochter, dann einen einzigen Sohn, Karl Ludwig, erzeugt hat, welcher zu Nürnberg lebt, mit einem Fräulein Kreis von Kressenstein vermählt ist, und Hoffnung hat, den Stamm fortzupflanzen.

Das freyherrl. Wappen im Siebmacher. 8. Suppl. 5. Tafel, und in diesem Werk I. Band 52. Tafel.

Ein mit einem breiten rothen Kreuzbelegter und dadurch quadrirter Schild, mit einem gekrönten Mittelschild. Lezterer ist blau, und enthält einen silbernen Sparren von 3 goldnen Oelkrügen begleitet, 2 und 1 gestellt. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptschildes ein zwiergeschwänzter gekrönter goldner Löwe. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter schwarzer Adler. Das Obertheil des Kreuzes ist mit einem hinter der Krone des Mittelschildes hervorwachsenden gekrönten Mohrenrumpf, der um den Kopf eine weisse Binde, mit roth und weiss abfliegenden Enden, und auf der Brust ein rothes Kreuz hat; dann die andern 3 Theile, ieder mit einer auswärts gewendeten goldnen Feuerflamme belastet. Den Schild bedeckt eine Freiherrnkrone. Auf dieser 3 gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen doppelten gekrönten schwarzen Adler. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein schwarzer Flug, zwischen welchem der Mohrenrumpf herauswächset. Auf dem linken Helm zeigt sich der goldne Löwe des 4. Feldes wachsend, mit einem grünen Oelzweig in der rechten Pranke. Helmdeken rechts blau und silbern, in der Mitte schwarz und gold, links roth und gold. Schildhalter: zwei die Gesichter auswärts wendende Mohren mit Ohrenringen, und Perlen um die Hände, auch Schürzen von Roth und Gold gestreift.

Von

Von Buſeck, Buſſeck.

Die Herren von Buſſeck ſind Rheinländer und Heſſen von uraltem Adel, und beſitzen in Heſſen anſehnliche Güter, beſonders das in 9 Dorfſchaften beſtehende ſogenannte Buſſecker Thal, wovon ſie ſich Vierer und Ganerben nennen. Der wegen der Landeshoheit darüber entſtandene Streit wurde 1725. allerhöchſt richterlich dahin entſchieden, daſs Heſſendarmſtadt die Ganerben im Namen des Kaiſers belehnen — dieſe aber zu Folge des im Jahr 1576. errichteten Vertrags die Landeshoheit des Landgrafen von Heſſendarmſtadt erkennen ſolten. *) Sie theilen ſich in verſchiedene Linien, und es kommen vor:

1.) *von Buſeck* ohne Beynamen: In den Biedermänn. Genealogien Kanton Ottenwald 100. 103. 212. 254. 255. 259. 261. 286. 317. 331. 332. 333. 368. Rhoenw. 20. 24. 25. 26. 61. 65. 66. 117. 118. 119. 125. 152. 209b 219. 220. 226. 233. 257. 277. 315. 318. Steigerw. 7. Baun. 69. 164., Vogtl. 157. 258. Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1. Th. S. 50—56. 241. 242. 244. 457. 489. 490. 496. 503. 2. Th. S. 53—64. 68. Anhang S. 65. 3. Th. S. 201. 489.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 50. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel, 5. Th. 126. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel. Von dieſer Linie iſt *der hochwürdigſte Herr Kriſtof Franz*, geb. 28. Dec. 1724, zum Fürſten und Biſchof zu Bamberg erwählt den 7. April 1795, auch Domkapitular zu Wirzburg. Herr *Leopold* Freyherr von Buſeck, Kurmainz. Kammerherr und Generalfeldmarſchall-Lieutenant.

2.) von *Buſeck*, genannt ***Brand***, Biederm. Kanton Rhoenw. 71. 288. 300. 302. 328. 351. Hattſtein 1. Th. S. 57. 58. 2. Th. S. 65 bis 68. 114. Anh. S. 65. 80.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 57. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel. 6. Suppl. 28. Tafel.

3.) von *Buſseck*, genannt *Aüſser*. Ottenw. 434. Tafel. Hattſtein 1. Th. S. 457—459. Das Wappen Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

4.) von *Buſeck*, genannt *Münch*. Rhoenw. 67. 69. 125. 277. 278. 301. Baun. 92. Tafel. Hattſtein 2. Th. S. 69—74. 112. 236. 3. Th. S. 486.

Das Wappen Hattſtein 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

Das

*) Maders Sammlung reichsgerichtl. Erkänntniſse Band XI. S. 85. folg.

Das Wappen von *Bussek* ohne *Beynamen*, von dem die der andern Linien kaum merklich unterschieden sind, ist in diesem Werk 1. Band 52. Ausgabe zu finden. Es bestehet aus einem bgerissenen schwarzen Widerkopf im goldnen Felde. Auf dem gekrönten Helm wächst ein schwarzer Wider bis an die Brust hervor, und zwar zwischen zwei rothen Flügeln, durch welche beide in der Mitte ein silbern und schwarz geschachter Querbalken gezogen ist; über iedem zeigt sich ein schwarzer Turnierkragen. Helmdecke schwarz und gold.

Von Buttlar, Buttler.

Die Herren von Buttler sind von sehr altem Adel, und ihr Stammhaus soll *Buttlar* in Hessen, im Ländchen Buchau am Flusse Ulster, zwischen Fulda und Eisenach seyn. Sie waren sonsten bei einigen fränkischen Reichs-Ritterkantonen begütert und immatriculirt, und hatten sich in Franken, Hessen, Sachsen, Kurland, Böhmen, Baiern, Engelland und Irrland sehr ausgebreitet, führen aber nicht alle einerlei Wappen. Dem ohngeachtet hat Biedermann in den Genealogien des Kantons Rhoenwerra 221—232 Tafel behaupten wollen, dass sie alle einerlei Ursprung gehabt hätten, welches wir um so mehr dahin gestellt seyn lassen, da es eine gleichgültige und für Niemand nüzliche Sache ist.

Das am erst angeführten Ort befindliche Geschlechtsregister ist noch ziemlich mangelhaft.

Gegenwärtig sind bekannt: Herr *Franz Adolph* Freyherr von und zu Buttlar, Kurtrier. und fürstl. Fuld. Geheimerrath und Oberstallmeister. — Herr *Johann Philipp Adalb.* Freyherr von Buttlar, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, Kurtrier. Kammerherr, Hofkavalier und Hofrath zu Fulda — Herr *Georg Victor Ernst von Buttler*, fürstl. Hessen-Cassel. Hof- und Jagd-Junker.

Das Wappen komt auf zweyerley Art vor: Hattstein 1. Th. S. 59, 3. Th. 9. Tafel, Siebm. 1. Theil 136. Tafel, 3. Theil 171. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 138. Tafel.

Einmal ist solches, wie es in den ältern Zeiten geführt worden, im rothen Feld eine weisse Butte mit 3 goldnen Reifen und zwei dergleichen Tragärmen. Auf dem Helm ein hoher, spiziger, rother Hut, der sich in 5 schwarze Hahnfedern endiget, wovon zu beiden Seiten 2 herabhängen. Helmdeke roth und silbern.

Zum andernmal

im rothen Feld die Butte mit den Tragärmen links, oder auswärts gekehrt. Auf dem gekrönten Helm ein rothes, mit Gold beschlagen- und dergleichen Schnur versehenes Jagdhorn, dessen Mundloch sich in eine goldne Krone endiget, aus welcher zwei rothe, und in der Mitte eine weisse Strausenfeder, hervorgehen. Helmdeken, wie oben.

Die Herren von *Buttler* genannt *Traisch* und vorstehendes Geschlecht erkennen einander nicht als Agnaten, ohngeachtet sie fast gleichen Schild, aber verschiedene Helmkleinoden führen. Siebmacher 1. Theil 136. Tafel, unter der Beischrift die *Traischen von Bodler*. Sie sind ebenfalls alte edle Hessen, und Ahnen aus ihnen kommen vor bei Biedermann Rhoenw. 36. 41. 42. 101. 141. 272. 350. 359. 425 b Ottenw. 427. 428. Altm. 44. Noch im Jahr 1792. war Friedrich Traisch von Buttlar Hessen-Casselischer Generallieutenant, Kommandant des Leibdragoner-Regiments, und des goldenen Löwen, dann pour la Vertu militaire Ord. Ritter.

Von Carben

eine uralte adeliche Familie am Rheinstrom, die sich im Staat, in der Kirche und um die Reichsritterschaft sehr verdient gemacht, auch in verschiedenen Linien geblühet hat. Es kommen vor:

1.) Herren von *Carben*, ohne Beinamen *)

2.) Herren von *Carben* genannt von *Schwalbach*, von diesen hat *Hermann* den Mittelrhein-Wetterauischen Ritter-Verein 1522 errichten helfen. **)

3.) von *Carben* zu *Burggrafenrod* ***)

4.) von *Carben* zu *Birkler* ****)

5.) von

*) Biedermann Ottenw. 323. 324. Maders Magazin B. 1. Seite 454. 462. 467. B. 3. S. 151. B. 10. S. 6 7.

**) Maders Magazin B. I. Seite 456.

***) Biedermann Rhw. 94. Tafel.

****) Hattstein Theil 1. Seite 441.

5.) von *Carben* zu *Staden.* Das Geschlechtsregister dieses Zweiges hat Biedermann im Kanton Ottenwald 351. und 352. Tafel aufgezeichnet Er ist nach den andern zulezt und zwar 1729 erloschen, worauf die Herren von Wetzel genannt von Carben vom Kaiser deren besessene- und dem Reich heimgefallene Lehen besonders das Rittergut Mehlbach in der Wetterau erhielten. Sowohl deswegen, als auch weil *Anna Maria Elisabetha* von *Carben* zu Staden die lezte ihres Geschlechts mit Lotharius Franz Joseph Freyherrn von Wetzel vermählt war, nahmen diese nicht nur den Beinamen *genannt von Carben* an, sondern vermehrten auch ihr Wappen mit dem Carbischen, welches beym Hattstein 1. Th. S. 95, Siebmach. 1. Theil 130. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel abgebildet ist, und den rechten Helm, dann das erste und vierte Feld in dem Wetzelischen Wappen ausmachet, mithin oben Seite 76. schon beschrieben ist.

Von Carlowitz. *)

Einige behaupten, dass dieses vornehme und alte Geslecht seinen Namen von Kaiser Karl dem Grosen erhalten habe, und Rüxner führt in seinem Turniebuch Hannsen von Carlowitz im Jahr 968 und Gumprechten 996 auf. *Beides hält aber die Probe nicht.* **) Der Franzose Baudrand in seinem geographischen Lexikon führt unter dem Artikel Dytrachium — Durazzo in Griechenland — an, dass die Herren von Carlowitz aus königl. französischem Geblüte entsprossen, und vor Zeiten Prinzen von Durazzo genennt worden seyen. Die Stammleiter ist folgende:

I. Ludwig der VIII. König in Frankreich.

II. Karl I. König von Neapel und Sicilien.

a) Carolus Martellus, König in Ungarn.

b.) Robertus, König in Neapel.

c.) Johannes, Herzog von Durazzo, durch Mechtild Prinzessin von Achaia.

*) Gauhens Adels-Lexikon.

**) Man sehe die Grundsäze in unsrer Vorrede S. 4.

III. Von dem lezten kamen

1.) Karl Herzog von Durazzo, ermordet 1347.

2.) Ludovicus, Graf von Gravina, nachher Herzog von Durazzo — m. f. unter IV.

3.) Robertus, Prinz von Morea, 1356. erfchlagen.

IV. Ludovicus zeugte

a.) Carolus parvus, König von Neapel.

b.) Johannes, beigenamt Horwatus, Bannus oder Statthalter in Croatien.

Diefer Johannes Horwatus brachte es dahin, dafs feinem Bruder Carolo parvo die ungarifche Kron aufgefezt wurde. Als des lezten Königs Witwe und deren Prinzeffin Maria denfelben ermorden liefen, überfiel er fie auf der Strafse und erfäufte die Wittwe, die Prinzeffin, als des kaiferl. Prinzen Sigmunds Gemahlin, liefs er los. Sie ruhte aber nicht eher, bis Sigmund, der als König in Ungarn gekrönt wurde, fie rächte, und den Johann Horwat, den er endlich gefangen bekam, in Stücke zerhauen liefs. Sein Sohn *Karl* wurde nach dem Tod der Königin Maria pardonnirt, und weil er den Sigmund im Kriege wider die Pohlen getreue Dienfte geleiftet hatte, mit unterfchiedlichen Gütern in Croatien befchenkt. Er bauete hierauf in der fclavonifchen Graffchaft Sirmien zwifchen Scherwich und griechifch Weifsenburg einen Flecken und Schlofs Carlowez oder Carlowitz. Seine Söhne *Johannes* und *Chriftoph* wurden von diefem Flecken von *Carlowiz* genannt. Erfterer ftiftete die *ungarifche* Linie, welche 1531 abgeftorben ift. Lezterer kam, nachdem Sigmund Kaifer worden, durch die Kriege nach Deutfchland, und fieng eine eigene Linie an, welche von den ungarifchen Scribenten *die Deutfche* genennt wird. Es ift gewifs, dafs bei keinem tüchtigen Scribenten der Herren von Carlowitz in Deutfchland vor dem 15. Sec. gedacht wird Sie haben fich fonderlich in Meifsen niedergelaffen und iederzeit die wichtigften Aemter bekleidet. Kriftof von Carlowitz, kaiferl. und kurfürftl. Sächf. Geheimerath, der 1578 geftorben ift, hat 13 Feldfchlachten beigewohnt, und wurde wegen feiner Tapferkeit von Kaifer Carl V fub dato Insbruk d. 13. Januar 1552, für fich und fein Gefchlecht in den Stand der *vier Erbritter des h. R. Reichs* erhoben, weil diefe Stelle durch Abfterben des Gefchlechts von *Strandeck* erledigt worden war. *) Nicolaus war Bifchof zu Meifsen von 1563 bis 1575.

Ahnen aus diefem Gefchlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien, Gebürg 128. 144, Rhoenw. 359, Vogtl. 20. 21. 30. 100. 105. 190. 191. 193.

Die

*) Vgl. König's Adelshift. S. 125.

Die iüngsten Geschlechtstafeln von ein'gen noch blühenden Linien findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten, als

im 3ten Theil von der Linie zu Schwarzbach,

im 4ten Theil von der Linie zu Kreischa, Stein, Grosshartmannsdorf, Leipniz,

im 5ten Theil von der Linie zu Rabenstein, Zschöna, Stein, Zschöppernitz.

Das alte Wappen Siebmach. 1. Theil 153. Tafel hat nur ein Feld und einen Helm, in dieses Werkes I. Band 242. Tafel aber komt es mit 4 Feldern und 2 Helmen vor. Das erste und 4te Feld im quadrirten ganz silbernen Schild, nämlich drey in Form eines Schächerkreuzes zusammengesezte, mit den langen Stielen in der Mitte des Feldes sich berührende schwarze Kleeblätter, dann der erste sonst bewulstete, *iezt* aber gekrönte Helm, auf welchem ein geschlossener silberner Flug; machen das alte Wappen aus. (Die Helmdeke desselbigen war schwarz und silbern.) Das zweite und dritte Feld, in welchem ein schrägrechter rother Balken, und der zweite Helm, sind die Vermehrung. Auf den leztern befinden sich zwei silberne Scheiben, neben einander stehend, doch so, dass die hintere nicht zur Hälfte sichtbar, gleichwie iede in der Mitte mit dem rechten rothen Schrägbalken bezeichnet ist. Zwischen den Scheiben erhebt sich ein weisser Busch von 7 Straussenfedern. Helmdeken rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Kaiser Carl V. hat s. d. Speyer d. 19. April 1544 denen von Carlowitz auf ihr Ansuchen, Schild, Helm, Wappen und Kleinod des Geschlechts v. *Ziegelhaim*, nach tödtlichem Abgang des dazumal noch lebenden Kaspar v. Ziegelhaim, verliehen, und dieselben samt ihren erblichen Wappen und Kleinodien, in einem quadrirten Schild neben und beieinander zu führen, vergönnet und erlaubt, und dazu ihres Stammes und Namens erbliche Kleinod und Wappen mit einer goldnen Krone auf dem (rechten) Helm gnädiglich gezieret und gebessert, *) wie diese Vermehrung oben schon beschrieben worden.

Von Cortenbach, Freyherren.

Ein Niederrheinisches Geschlecht mit dem freyherrl. Character, von welchem einige Ahnen vorkommen bei Biedermann, Rhoenwerra 442. Tafel.

Das

*) S. Nachrichten von adelichen Wappen v. C. F. A. v. Meding II. Th. S. 102.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 132. T., I. Suppl. 23. Tafel, und in diesem Werk I. Band 283. Tafel:

Drei rechtsschräge Balken in Gold. Auf dem Helm einen gold und roth gewundnen Wulst, und einen mit wiederholten Schildesfarben gekleideten Rumpf, von dessen rundem rothen Hut eine Binde mit zu beiden Seiten 3 Quasten von eben der Farbe, herabfliegt. Helmdeke, oder Wappenmantel, roth und gold.

Von Cramer, Freyherren.

Johann Ulrich Edler *von Cramer*, war anfänglich Professor der Rechte auf der Universität Marpurg, hernach kaiserl. Reichshofrath auf der Ritter- und gelehrten Bank, und endlich Assessor des kaiserl. Reichskammergerichts. Den 6. July 1745. wurde er von dem Kurbair. Reichs-Vicariat in des heil. röm. Reichs Freyherrenstand erhoben, und 1760. bei der Reichsritterschaft recipirt. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Albert Freyherr von Cramer, ist iezt auch Assessor am Reichskammergericht.

Das Wappen beim Siebmacher im VII. Supplement 15. Tafel, und in diesem Werk 1. Band 22. Tafel, ist quadrirt mit einem Mittelschild. Lezterer hat einen gekrönten rothen Löwen, welcher aus dem Rande bis an das Hintertheil hervorkommt. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes eine bis an die Schenkel wachsende Mannsfigur mit einem blauen alten Römischen Panzer und goldnen Unterkleid, schmalen blauen Ermelaufschlägen und goldnem Schurz angethan, oben in der linken Hand eine brennende weisse Wachskerze, im rechten Arm ein silbern und grün umwundenes Füllhorn haltend, im untern Felde aber die Wachskerze in der rechten Hand, das Füllhorn im linken Arm. Im 2. und 3. blauen Felde ein doppelter silberner Anker, oben auf Art eines Kleeblatts ausgekerbt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten wächst die Figur des 1. Feldes im Hauptschilde, und aus dem linken Helm der rothe Löwe mit dem Anker in beiden Pranken, hervor. Helmdeken rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von

Von Dalberg, Freyherren.

In ältern Nachrichten findet man immer *Cämmerer* von *Worms genannt von Dalberg*, heutiges Tags wird oft geschrieben: *Freyherren von Dalberg*, *Cämmerer von Worms*, oft *Cämmerer von Worms*, *Freyherr von Dalberg.* Darinn ist man einig, dass der Name *Cämmerer* von *Worms* von dem Erbkämmerer-Amt des Hochstifts Worms herrühret, welches die Familie von unfürdenklichen Zeiten her bekleidet. Ob aber der Name *Dalberg* davon herkomme, dass einer dieses Geschlechts Gretam von *Dalberg*, die lezte ihres Stammes geheirathet, und dadurch die Herrschaft Dalberg an seine Familie gebracht habe, von welcher Zeit an der Beiname *genannt von Dalberg* entstanden sey, ist nicht so gewiss, aber auch zu iezigen Zeiten und nach dem heutigen Geschmak nichts mehr daran gelegen.

Dieses grose Haus gehört eigentlich zur Rheinischen Ritterschaft, ist aber auch bei den Fränk. Kantonen Rhoenwerra und Baunach immatriculirt und begütert. Es hat sich in verschiedene Linien ausgebreitet, wie das Stammregister in Biedermann Kant. Rhoenwerra 245 — 258. Tafel zeiget.

Vom Kaiser Karl V. erhielt es ein Privilegium exemtionis et de non evocando Subditos, welches von allen nachgefolgten Kaisern bestätigt worden ist. Schon 1634. führte es den freyherrl. Karakter und hat die Ehre, dass die Herren aus demselben des heil. röm. Reichs erste und Erbritter sind, wie dann bei ieder Kaiser-Krönung allemal einer von Dalberg in voller Rüstung vor allen andern zum Ritter geschlagen- und vorher von dem kaiserl. Herold dreimal aufgeruffen wird. Sie haben sich iederzeit um den Staat und die Kirche wol verdient gemacht, und in lezterer die höchsten Stellen bekleidet.

Heribert, sonst *Everget*, war Erzbischof zu Kölln von 990 bis 1021; Johannes Bischof zu Worms von 1482. bis 1503; Wolfgang Erzbischof und Kurfürst zu Mainz von 1582. bis 1601; Adolph Fürst zu Fulda 1726. Und wer kennet nicht heutiges Tages die grosen Verdienste des erhabenen Kurfürsten von Mainz, und Fürstbischofs zu Costanz, Herrn Karl Theodor Anton Maria, geb. 8. Feb. 1744.

Das alte Wappen ohne Vermehrung ist zu finden, Hattstein 1. Th. S. 66, Siebmacher 1. Theil 122. Tafel. Es ist ein einfacher Schild mit einem Helm. Mit Vermehrung Hattstein 1. Th. S. 69, Siebm. 11. Suppl. 13. Tafel, und in dem gegenwärtigen Werk I. Band 38. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten- ein in 3 kleine blaue Spizen vom Felde abgetheiltes goldnes kleines Schildeshaupt, und im blauen Felde 6 silberne Lilien, 3, 2 und 1. Im

2. und

2. und 3. goldnen Felde ein schwarzes Ankerkreuz. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten einen blauen geschlossenen Adlerflug, wie der Schild getheilt und belegt. Auf dem linken Helm ein offener goldner Flug, ieder mit dem schwarzen Ankerkreuze bezeichnet. Helmdeken rechts blau und gold, links schwarz und gold.

Von Dalwigk, Dalwigh, Dalwig, und Dallwig.

Aus diesem sehr alten und ansehnlichen Geschlecht führen iezt einige den freyherrl. Karakter.

Theodorikus von Dallwig ist 1321 und Reinerus 1365. als Abt zu Corvay gestorben *). *Reinhard* wird unter die berühmten Kriegshelden zu den Zeiten des Kaisers Sigmund gezählt **). Im dreisigjährigen Krieg thaten sich *Kurt* und *Johann Willelm* als Hessische Obristen hervor. Im Jahr 1713 wohnte ein Herr von Dallwig den Friedenstractaten zu Utrecht als Hessischer Abgesandter bei. Er wurde nachgehends Kurpfälz. Geheimerrath und Hofraths-Präsident zu Düsseldorf. — Mehrere Personen aus diesem Geschlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 101, Rhoenw. 46 87. 218 268. 272. 282. 296. 297. 299. 359, Baun. 216. Tafel; Hattstein 1. Th. S. 493, 3 Th. S. 328, Anhang S. 30 32. 142. Das Wappen Hattstein 3. Theil 14. Tafel; Siebm 1. Theil 139. Tafel, 1. Suppl. 28. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 283. Tafel. Es ist

ein silberner Schild, in welchem zwei schwarze, unten zusammengefügte Büffelshörner ohne Mündung, zu beiden Seiten mit 4 Rosen, abwechslend silbern und roth, besteckt. Auf dem Helm 5. dergleichen Rosen, in Form eines Kranzes, aus welchem sich 3 Straussenfedern erheben, zwei schwarze und in der Mitte eine silberne. Helmdeke rechts roth und silbern, links schwarz und silbern.

Man trift dieses Wappen sowol in Ansehung des Bildes als des Helmschmuks sehr verschieden an; z. B. im s. Felde ein schwarzes ganzes Hirschgeweih, unten mit den Knollen zusammgestosen, oben etwas auswärts gebogen. Jedes Geweih oder Stange hat oben ein, und an der Seite 3 Enden, und iedes dieser 4 Enden ist an der Spize mit einer kleinen rothen Rose besezt. Auf dem Helm 5 kleine Pfauenfedern neben einander, über selbigen kommen 3 Straufenfedern, roth, schwarz und silbern hervor. Helmdeke silbern und schwarz. —

Diese

*) Bucelini Germ. sacra.

**) Spangenberg Adelsspiegel P. II. Seite 362.

Diese Verschiedenheit würde befremden, wenn nicht Herr v. Lütter beim Estor S. 116. die Ursache davon anzeigte. Seine Worte sind: „Dieser Familie, welche sich *Dallwigk* zum *Lichtenfelss* nennt, allgemeines und ursprüngliches Stammhaus ist *Lichtenfels*. Von daher haben sie sich in verschiedene Hauptlinien, als von *Lichtenfels*, von *Camp* und von *Sand* getheilet, und einige dieser Hauptlinien heben sich hernach in Hessen zum Hof, zu *Dillich* und anderer Orten ausgebreitet. Diese Vertheilung in so viel Linien und Branchen hat denn bei diesem Geschlecht Anlas gegeben, dass auch das Wappen geändert worden ist, und noch dato auf verschiedene Arten geführet wird."

Gegenwärtig floriren aus diesem Geschlecht unter andern: Herr *Georg Ludwig* von *Dallwig*, General der Cavallerie — Herr *Georg* von *Dalwigk*, landgräfl. Hessen-Cassel. Generalmajor und Ritter des Ordens pour la Vertu militaire — Herr *Friedrich Freyh.* von *Dalwigk*, Kurpfalzbaier. Generalmajor — Herr *Karl Freyh.* von *Dalwigk*, Kapitular des Reichsstifts Thorn an der Maas — Herr *Friedr. Karl August Freyh.* von *Dalwigk* auf Lichtenfels und Schaumburg, Kurmainz. adelicher Hof- und Regierungsrath.

Von Dankelmann, Freyherren.

Eine berühmte Familie in der Mark Brandenburg. Ein Herr aus derselben, Kurbrandenburg. Geheimerath und Abgesandter zu Wien, besass das reichsunmittelbare Rittergut Burggrub im Reichsritterkanton Steigerwald in Franken, und wurde deswegen 1694. bei der Reichsritterschaft als ein Mitglied recipirt, verkaufte es aber nachher wieder an das fürstl. Haus Schwarzenberg.

Gegenwärtig ist Herr *Adolph Albrecht Heinrich Leopold Freyherr von Dankelmann* königl. Preuss. wirkl. geheimer Staatsrath, und Chef-Präsident der drey Oberamtsregierungen in Schlesien. — Herr *Franz Karl Nikolaus Freyherr* von D. königl. Preuss. wirkl. Geheimerrath.

Das Wappen Siebmacher 5. Theil Zusaz 5. Tafel, 2. Suppl. 10. Tafel, und in gegenwärtigen Werkes I. Band 38. Ausgabe:

Ein gevierteter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde ein einwärts gekehrter silberner Kranich, der im ersten einen Stein mit der linken, und im lezten Felde mit der rechten Klaue hält.

hält. Im 2. und 3. schwarzen Felde 7 goldne Liliensceptter, die in der Mitte an einem Ring von gleichem Metalle zusammenstoſsen. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten der Kranich des ersten Feldes; auf dem linken Helm das Wappenbild des zweiten Feldes. Helmdeken rechts silbern und blau, links schwarz und golden.

Von Daun, Reichsgrafen.

Man findet auch oft Dhaun, Thaun, Duna, Dune. Ein Stammhaus der heutigen Herren Grafen von *Daun* liegt auf dem Hundsrück am Nahe- und Simmerfluſs, gehört aber schon lange den Wild- und Rheingrafen, wovon sich auch eine iezt erloschene Linie genennet hat. Agumbert I, der um 731. lebte, und für den ersten Stamm-Vater angegeben werden will, soll das Schloſs *Dune* — heutiges Tages Daun — im vormaligen obern Erzstift Trier, im Amte gleiches Namens erbauet haben, welches durch Heirat an die nun ausgestorbene Grafen von Manderscheid gekommen ist.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Humbracht vom Rheinischen Adel* mit *Richard* von *Duna* an, welcher 1183. bei der Belehnung des Schlosses Stalecke einen Zeugen abgegeben hat. Von seinen Söhnen ist

a.) Reichard als Bischof zu Worms 1257. verstorben.

b.) Werner wurde Stamm-Vater der ausgestorbenen Grafen von Falkenstein auf dem Hundsrück.

c.) *Heinrich* hat das Geschlecht fortgepflanzt, ist mit dem Erbmarschall-Amt der Grafschaft Lützenburg — Luxemburg — beliehen worden, und hat die Herrschaft Dinsborn erkauft.

d.) Von *Wirich* stammte die wieder erloschene *Daunisch-Obersteinische* Familie ab.

Von

Von Heinrichs Nachkommen war *Wilhelm* von *Daun*, Herr zu Saffenheim, Hohenfels und Brandeville, Kurtrier. Rath und Amtmann zu Daun, mit Liebmuthe von Grofchlag zu Dieburg vermählt. *)

Er zeugte a.) *Wilhelm* und b.) *Karl*, fürftl. Baadenfchen Amtmann zu Rodemachern.

Unter des leztern Söhnen hat *Philipp Ernft* — vermählt **) mit Maria Urfula von Grofchlag zu Dieburg — kaiferl. königl. Obrifter, fich in Oeftreich niedergelaffen, und ift — nebft feinem Bruder *Johann Jakob*, Deutfch-Ordens-Ritter, Landkommenthur in Oeftreich nnd Erzherzogs Leopoldis Geheimerrath, am 13. Dec. 1655. vom Kaifer Ferdinand III. in den Reichsgrafenftand erhoben worden.

Philipp Ernfts älterer Sohn, Graf *Wilhelm Johann Anton* wurde zuerft 1657. unter die Niederöftr. Landftände aufgenommen, worauf er fich durch Erkaufung der Herrfchaften *Ladendorf* und *Kirchftätten* in Oeftreich anfäfsig machte. Ferner erhielt er vom Kaifer Leopold das Indigenat in Böhmen und in Ungarn, und ftarb am 7. Juny 1706. Von feiner Gemahlin, Anna Maria Magdalena, des Grafen Ernft Rudolf von Althann Tochter, vermählt 1682, geft. 1712, hatte er 4 Söhne und 4 Töchter. Von den Söhnen ftarb *Mich. Euftach Lorenz* in der Jugend, von den andern dreien aber ftiftete

1.) Wirich Philipp Lorenz — unter A. — die ältere,

2.) Heinrich Reichard Lorenz unter B. die Baierifche, und

3.) Heinrich Dietrich Martin Joseph — unter C die jüngere Linie.

A.

Die ältere Linie.

Wirich Philipp Lorenz, geb. 19. Octobr. 1668, kaiferl. Feldmarfchall und Obrifter eines Regiments zu Fufs, defendirte Turin gegen die Franzofen, eroberte das Königreich Neapel, war Stadtgarde-Obrift und Kommandant zu Wien, kommandirte in Savoyen, erhielt von Kaifer Karl VI. das Fürftenthum *Thiano* zur Vergeltung feiner Verdienfte, wurde kaif. w. Geheimerrath und Vicekönig von Neapel, zum zweitenmal beftätigt, kaif. Obrift-Land-Hauszeugmeifter, General-Gouverneur der öftr. Niederlande, General-Gouverneur des Herzogthums Mayland, wo

*) Biedermanns Kanton Ottenwald 324. Tafel.

**) Biedermanns Kanton Ottenw. 325. Tafel.

er auch zum zweitenmal bestätigt wurde; Ritter des goldenen Vliefes, starb 30. Jul. 1741. Gem. *Maria Barbara*, des Grafen Johann Ferd. von Herberstein Tochter, verm. 4. März 1696, gest. 24. Nov. 1735.

Nachkommen, wo alle in früher Jugend verstorbene, als unbedeutend weggelassen sind.

1.) *Ferdinand Heinrich*, kaiserl. Kämmerer und Niederöstreichischer Reg. Rath, geb. 19. May 1698, gestorben im Octobr. 1739. Gem. Rosina Genov. des Grafen Johann Ernst von Herberstein Tochter, geb. 3. Jänner 1706, verm. 18. April 1722, gest. 1769.

Kinder.

a.) *Marie Josephe* Anne Barb. geb. 19. Jänner 1722.

b.) *Marie Elisabeth*, geb. 26. Febr. 1725. St. Cr. O. D. Gem. Franz Baron *Raben* von *Herzenau* auf Radoniz, ehemaliger kaiserl. königl. Landrechtsbeisizer in Mähren, vermählt 1747.

c.) *Marie Charlotte*, geb. 5. May 1726, k. k. Hofdame, zulezt Kammerfräulein und St. Cr. O. D., gest. 24. Jänner 1779.

d.) *Marie Anne*, geb. 10. July 1727, auch gewesene k. k. Hofdame.

e.) *Karl Joseph* Borrom. geb. 7. Octobr. 1728, Domherr zu Salzburg, Passau, Eichstädt, Ellwangen.

f.) *Marie Barbare*, geb. 5. Aug. 1730, Stiftsdame zu Prag.

Marie Therese, geb. 23. Novbr. 1731, lebt unvermählt.

2.) *Leopold Joseph Marie*, geb. 24. Sept. 1705, Herr der Herrschaft Niederwaldsee, — welche er 1755. von den Grafen von St. Iulien erkauft hat — Fürst von Thiano, ungarischer und östreichischer Landstand, k. k. w. Kämmerer, Geheimerrath, Staatsminister in den deutschen inländischen Geschäften, Generalfeldmarschall, Obrister eines Infanterie-Regiments, Präsident des k. k. Hofkriegsraths, Generaloberdirecteur der k. k. militärischen Cadetten-Academie, des goldenen Vliefses Ritter und des Marien-Theresien-Ordens Grofskreuz. Er war ein grofser und vorsichtiger Feldherr, erstürmte 1743. die von den Franzosen stark bevestigte Stadt Dinkelfing, war im siebenjährigen Krieg kommandirender General, Sieger bei Collin am 18. Juny, bei Hochkirchen am 14. Octobr. 1757, bei Maxen

1759,

1759, bei Torgau 1760, starb den 5. Febr. 1766. Marie Josephe, des Grafen Kristoph Ernsts Fuchs von Bimbach und Dornheim, und Marien Charlotten Gräfin von Mollart Tochter, geb. 4. April, vermählt 1. März 1745, St. C. O. D., gest. 29. Jänner 1764. zu Wien.

Sie erzeugten

a.) *Maria Therese*, geb. 24. Nov. 1745, gestorben 19. October 1777. Gem. Leopold Graf Palffy von Erdöd, vermählt 12. July 1762.

b.) *Franz Karl*, geb. 25. Nov. 1746, Herr der Herrschaft Niederwalsee, F. von Thiano, ungar. und östr. Landstand, k. k. Kämmerer, Obrister und Inhaber eines Infanterie-Regiments, gest. 17. April 1771. Gem. Francirke, des Fürsten Karl von Auersperg Tochter, verm. 14. April 1768; St. C. O. D. — ist nun an Georg Grafen von Scheldow vermählt.

Kinder.

1.) *Leopold* Karl Joseph Graf und Herr von und zu *Daun*, Fürst von Thiano, Besizer und Maioratsherr der Grafschaft Niederwalsee, Herr zu Kallenborn und Sassenheim &c. ungar. und östr. Landstand, k. k. Kämmerer, geb. 24. July 1769. Gem. Karolina, des Grafen Vincenz von Waldstein und Wartenberg Tochter, verm. 15. Febr. 1791.

2.) *Joseph* Franz Karl, geb. 2. März 1771, Domherr zu Salzburg und Passau.

B.

Die nun in Baiern blühende Branche.

Heinrich Reichard Lorenz, Stifter dieser Linie — man sehe oben — war anfangs Domicellar zu Cölln, trat nachher in k. k. Kriegsdienste, und starb als k. k. Kämmerer und Generalfeldzeugmeister den 13. July 1729. Gemahlin: I. Anna Katharina des Grafen Johann von Spork Tochter, und des Grafen Ernsts von Schafgotsch, auch des Frhn. Joseph von Wradsko Witwe, geb. 1669, vermählt 1697, gest. 17. November 1712. II. Marie Josephe Violanthe, des Grafen Franz Paris von Payersberg Tochter, geb. 1692, vermählt 31. May 1714, gest. 8. October 1758.

Kinder

Kinder erster Ehe.

1.) Johann Franz, geb. 8. Juny 1698, starb als k. k. Hauptmann.

2.) Johann Benedict Bernhard, geb. 8. Dec. 1700, k. k. Kämmerer, General der Kavallerie und Inhaber eines Kuirassierregiments, starb 6. Sept. 1766.

Zweiter Ehe.

3.) M. Leopol. Barbare, geb. 9. Febr. 1718. gest. .... Gemahl Antonio Marchese de Cigonia, gest. 1777.

4.) Philipp Wirich Lorenz, geb. 11. Aug. 1720, Domprobst und Weihbischof zu Passau, auch Domherr zu Salzburg und Regensburg, k. k. und Kurbair. wirkl. Geheimerrath, zulezt Koadiutor zu Laibach, gest. 1762.

5.) Eleonore Ernestine, geb. 31. October 1721, St. C. O. D., gest. 10. Jänner 1789. zu Lissabon. Gem. Sebastian Joseph de Caravallo Marchese de Pombal, gewesener königl. Portugiesischer erster Staatsminister und ehemaliger Gesandter zu Wien, vermählt 5. December 1745.

6.) M. Antonie Josephe, geb. 18. April 1723, starb als Stiftsdame zu Remiremont.

7.) Karl Wilheim Stanislaus hat diese Linie fortgepflanzt. Wovon unten.

8.) Franz de Paula Joseph, geb. 2. April 1727; k. k. Kämmerer und Generalfeldmarschall-Lieutenant, ward 1750. Malthefer-Ritter, legte aber den Orden ab, und starb den 19. April 1785. Gem. Marie Antonie, des Grafen Ludwig Ferdinands von Schulenburg-Oeynhausen Tochter, geb. 2. April 1747, verm. 1767. St. C. O. D.

9.) M. Elisabeth Josephe, geb. 29. März 1730. posth. St. C. O. D. Gem. Nikolaus Heinrich Graf von Wallborn, verm. 1753.

Karl Wilhelm Stanislaus — vorstehend unter 8) — geb. 11. Nov. 1724, Graf und Herr von Daun, Herr zu Adel- und Bogenhausen, des Bairischen St. Georgen-Ordens Groskommenthur und Kanzler, k. k. und Kurpfälz. wirklicher Geheimerrath, kurfürstl. Obriststallmeister, Hofkriegsraths-Präsident, Generalfeldmarschall-Lieutenant und Inhaber des Regiments Royal-Baviere, auch Kommandant zu München, gest. 17. Febr. 1792. Gem. Marie Jacobine Walburge,

des

des Grafen Johann Georg Jos. von Königsfeld Tochter, geb. 11. Nov. 1720, verm. 23. Nov. 1746, S. C. O. D., gest. 11. März 1788.

Kinder.

a.) *Maximilian* Joseph Maria, Graf und Herr von Daun, kurpfalzbaierischer Kämmerer, wirklicher Hof- und Regierungsrath, auch Rentmeister und Kastner zu Straubingen, des St. Georg-Ordens Ritter, geb. 8. September 1749. Gem. Ernestine Elisabethe, des Frhn. Johann Josefs von Asch zu Hölzing Tochter, geb. 17. März 1761, vermählt 5. Febr. 1781.

Tochter: Maria Walburge, geb. 20. Jänner 1786.

b.) Ernst Heinrich, geb. 31. October 1750, Malthefer-Ordens-Ritter und Kommenthur zu Stöckelberg, auch Kurpfalzbaierischer Kämmerer und General-Major der Infanterie.

c.) Marie Therese, geb. 10. July 1752, gewesenes Kurbaierisches Kammerfräulein. Gem. Sigismund Friedrich von Miltiz auf Neukirchen, Kursächs. Oberschenk und Kämmerer, des Pfälzischen Löwen-O. R. verm. 27. April 1777.

d.) M. Katharine, geb. 3. May 1757, St. C. O. D. Gem. Georg Anton Graf von Hegnenberg, genannt Dux, vermählt 7. Febr. 1774.

e.) Marie Karoline, geb. 13. November 1759.

C.

Die iüngere mährisch-östreichische Linie.

Heinrich Dietrich Martin Joseph, Stammherr dieser Linie — man sehe oben — ist gebohren den 1. September 1678; auf Saffenheim, Kallenborn &c. Herr der Herrschaften Dalefchiz und Stawietiz in Mähren, k. k. wirklicher Geheimerrath, Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldmarschall, und Obrister eines Infanterie-Regiments, auch Hauptmann der kaiserl. Arcieren-Leibgarde, gest. zu Wien 31. Jänner 1761. I. Gemahlin Marie Leopoldine, des Grafen Maximilian Ernsts von Walschin, Herrn zu Jamniz Erbtochter, gest. im Jänner 1734. II. Gem. M. Therese, des Grafen Johann Baptist von Colloredo Tochter, geb. 1. May 1714, vermählt 9. December 1734, St. C. O. D., gestorben 25. Febr. 1791.

Kinder

Kinder aus erster Ehe.

1.) Maximilian Franz Xav. geb. 3. October 1721; Herr auf Daleschiz und Jamniz, k. k. Kämmerer und vormals gewesener Niederöstreichischer Landrath, gest. 1790. Gem. I. Marie Josephe, des Grafen Franz Ferdinands von Kinsky Tochter, vermählt 1760, gest. 1767. II. Marie Josephe des Grafen Johann Balth. von Wilczeck Tochter, geb. 1741, vermählt 1. April 1768, gest. 4. März 1771. St. C. O. D. III. Marie Antonie, des Grafen Johann M. Kaspars von Wilczeck Tochter, vermählt 3. December 1773, St. C. O. D., lebt als Witwe. Von der ersten Gemahlin hatte er keine Kinder. Von der zweiten blieb am Leben:

a.) *Joseph* Marie, geb. im März 1771; Graf und Herr von und zu Daun, Herr der Herrschaft Jamnitz.

Von der dritten:

b.) Marie Antonie Franciske, geb. 1775, Gem. Franz Xav. Eusebius, Graf von Königsegg-Aulendorf, Herr zu Röschiz in Mähren, vermählt 18. Sept. 1798.

c.) Franz de Paula Joseph, geb. 1778, Malthefer-Ritter seit 1788.

Aus zweiter Ehe.

2.) Marie Antonie, geb. 7. August 1735. St. C. O. D. ist Witwe. Ihr Gemahl Mar. Karl Graf von *Saurau*, k. k. wirklicher Geheimerrath, mit dem sie am 1. September 1757. vermählt wurde, ist den 2. November 1778. verstorben.

Das Wappen dieses hohen Geschlechts findet man beim Siebmacher im 1. Theil 128. Tafel, im 2. Theil 18. Tafel. Vermehrt 6. Suppl. 3. Tafel, 8. Suppl. 2. Tafel, und so, wie es iezt geführt wird, in dem gegenwärtigen Werk 1. Band 218. Tafel, nämlich:

Ein dreimal in die Länge und einmal quergetheilter Schild. Das 1. und 8. goldne Feld ist mit einem dreifachen rothen Gitter überzogen. Im 2. und 7. blauen Felde 2 silberne Lilien. Im 3. und 6. goldnen Felde ein schwarzer zwiergeschwänzter Löwe. Im 4. und 5. schwarzen Felde eine goldne Krone. Vier Helme. Auf dem ersten gekrönten wächst ein silberner Schwan mit erhobenen schwarzen Flügeln hervor. Auf dem zweiten Helm ein schwarzer Hut mit silbernem Stulp, hinter welchem sich 3 weisse Straussenfedern erheben. Der dritte gekrönte trägt den schwarzen Löwen. Und auf dem vierten gekrönten Helm ein schwarzer Flügel mit der goldnen Krone belegt. Helmdeken schwarz und silbern.

Von

Von Degenfeld, Reichsfreyherren und Reichsgrafen.

Dieses vornehme Geschlecht, welches sich vor Zeiten *Tägerfeld*, von seinem Stammhaus in der Grafschaft Baden im Ergeu — Aargau — Ergöw — schrieb, hat sich aus der Schweiz nach Schwaben gewendet, wo es die zur Reichsritterschaft gehörigen Güter Eybach, Dürnau, Grammelshausen, Essingen, Rechberghausen, zwei Drittheile von Groß-Eißlingen, sodann Staufeneck, Salach, und in Franken Ramholz, Vollmerz &c. besizet, auch deswegen bei den Schwäbischen Reichsritterkantonen Kocher und Creichgau, dann bei dem Fränkischen Kanton Rhoenwerra immatrikulirt ist, und vielfältig Ortsvorstands-Stellen bekleidet hat, und noch bekleidet. Den Freyherren-Titel liesen sie eine Zeit lang weg, bis Christoph Martin, der im Jahr 1653. als Venetianischer General verstorben ist, sich zuerst wieder *Frey- und edler Pannerherr* von Degenfeld auf Hohenvippach, Dornau und Neuhausen geschrieben hat.

Die ordentliche Stammreihe hat Biedermann im Kanton Rhoenwerra 238. bis 244. Tafel mit *Wilhelm von Degenfeld* angefangen, der am 24. August 1795. starb.

Seine Urenkel stifteten 2 Linien

A. *Johann Kristof die ältere* freyherrl. Linie, welche noch iezt in diesem Stande blühet, und sich unter Johann Kristofs III. Söhnen

a.) in die Kristof Friedrichische und

b.) in die Ferdinand Friedrichische Zweige vertheilet hat.

B. *Konrad* von Degenfeld war Stammvater der *iüngern Linie*, die heutiges Tages im Grafenstande blühet. Eine aus derselben — durch *Kristof* Freyherrn von Degenfeld entstandene Nebenlinie, ist mit dessen Sohn *Kristof Ferdinand* wieder erloschen.

Die ganze Genealogie ist,

I. Konrad

a.) Konrad

b.) Kristof Wolfgang

c.) Barbare

d.) Kristof Wilhelm

Tochter:

Tochter: Sophie Barbare

e.) Kristof Martin

II. Erstgedachter *Kristof Martin* zeugte

a.) Isabelle Sophie

b.) Ferdinand

c.) Gustav

d.) *Luise*, die berühmte Baronesse von Degenfeld, welche von dem Kaiser den Titel einer Rauhsgräfin von der Pfalz erhielt, mit dem Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz vermählt, und mit ihm die sogenannten Rauh-Grafen erzeugte.

e.) Charlotte Kristiane

f.) Anne Katharine

g.) Adolf

h.) *Kristof*, der, wie oben gedacht, eine bald wieder erloschene Nebenlinie gepflanzt hat.

i.) Maximilian, von dem hernach.

k.) *Heinrich.*

III. *Maximilian* Freyherr von Degenfeld, geb. den 16. Sept. 1745; Kurpfälz. wirklicher Geheimerath, Vicedom des Ober-Amts Neustadt und Administrator des Stifts Limburg, gest. 15. Febr. 1697. Gem. I. Amalie, Joh. Friedrichs von Landas Tochter, gest. 14. Dec. 1683. II. Margarethe Helene, des Freyherrn Raban von Canstein Tochter, geb. 17. März 1665, vermählt 1686, gest. im Februar 1746.

Kinder aus erster Ehe.

a.) Philipp August, Freyherr, geb. 30. Aug. 1687; königl. Schwedischer und fürstl. Hessencassel. wirkl. Geheimmerrath, Generallieut. der Kav. und Generalkriegskommissar, gest. 22. Jul. 1750.

Aus

Aus zweiter Ehe.

b.) Kristof Martin — unter IV. —

c.) Sophie Luise, geb. 25. July 1690, gest. 13. Juny 1793. Gem. I. Karl von Venningen, verm. 4. Decbr. 1710, gest. 13. April 1718. II. Kristof Ferdinand Frh. von Degenfeld, verm. 1. May 1719, gest. 4. Decbr. 1733. III. Wilhelm Dietrich Frh. von Diede zum Fürstenstein, vermählt 4. May 1735, gest. 14. Febr. 1737.

d.) Mariane Luise Amalie, geb. 6. May 1692, gest. 7. Jan. 1758. Gem. Adolf Ferd. von Schönburg auf Rheinsberg, verm. 28. May 1716, gest. 13. Nov. 1742.

IV. *Kristof Martin* Reichsgraf von *Degenfeld-Schonburg*, geb. 26. April 1689, königl. Preuss. w. geheimer Staats- und Kriegsminister, Generallieut. der Kavallerie, des schwarz. A. O. Ritter, gest. 16. Aug. 1762. Gem. *Marie*, jüngere Erbtochter Meinhard Herzogs von Schonburg und Leinster in Engelland, auch Grafen Mertola in Portugall, geb. 1692, verm. 16. Febr. 1717, gest. 29. April 1762. Er wurde in den Reichsgrafenstand erhoben, und nahm wegen seiner Gemahlin den Namen von *Degenfeld-Schonburg* an. Sie erzeugten am Leben gebliebene Kinder

1.) Ellisabethe Dorothee, geb. 12. Decbr. 1718, gest. 8. Febr. 1771. Gem. Karl Graf von Wieser, verm. 1751, gest. 14. April 1770.

2.) Friedrich Kristof, geb. 17. Dec. 1721; Holländ. Generalmaior und kommandirender Obrist des 2ten Bataillons vom ersten Regiment Oranien-Nassau, auch Envoyé extraord. zu Wien, gest. daselbst 10. März 1781. Gem. Luise Susanne, des Grafen Wilhelm Adrians von Nassau-Berg Tochter, verm. 27. Jänner 1750.

3.) Friderike Sophie, geb. 5. April 1723, gest. 7. Dec. 1789. Gem. Heinrich Graf von Bünau.

4.) Margarethe Amalie, geb. 11. Dec. 1727, ist Witwe, ihr Gemahl Karl Reinhard Freyherr Roeder von Schwende, verm. 20. Jänner 1753, ist 1788. gestorben.

5.) August Kristof.

V. *August Kristof* Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg, Edler und Pannerherr auf Hohen-Eybach, Dürnau, Neuhausen, Eslingen, Rechberghausen und Gros-Eislingen &c. kais. w. Rath und des Schwäb. Ritterkantons am Kocher Ritterrath, des königl. Preuss. rothen Adler-Ordens Grosskreuz, geb. 21. März 1730. Gem. I. Elisabeth Luise des

 Freyherrn

Freyherrn Philipp Wilhelm von Rackniz auf Pernau Tochter, geb. 21. Nov. 1732, vermählt 18. Octobr. 1755, gest. 11. Juny 1757. II. Fridrike Helene Elisabethe, des Freyherrn Johann Volpert von Riedesel Tochter, geb. 14. Aug. 1742, vermählt 3. August 1762.

Nachkommen

1.) *Eugen Friedrich Christof Gustav*, geb. 20. Jänner 1764; k. k. Kammerherr. I. Gem. Friderike, Schwester der nachfolgenden 2ten Gem. vemählt 12. Sept. 1791, gest. 7. Sept. 1794. II. Gem. Marianne Erbfräulein von Berlichingen auf Rechenberg und Milz, verm. 20 Sept. 1795.

Kinder.

a.) Helene Luise Charlotte Fridricke, geb. 6. Juny 1793.

b.) Maximilian Friedrich Kristof Martin, geb. 11. Sept. 1797.

c.) August Philipp Kristof Kristian, geb. 23. Nov. 1798.

2.) Dorothee Luise Marie, geb. 12. März 1765. Gemahl Kristian Karl reg. Graf von Erbach-Fürstenau, verm. 25. July 1786.

3.) Johann Kristof Maximilian, geb. 16. Juny 1766; k. k. Kammerherr, Regierungs- und Appellationsrath zu Freyburg in Vorderöstreich.

4.) Friedrich Kristof, geb. 30. Sept. 1769; k. k. Maior. Gem. Luise Charl. Polyxene, des regierenden Grafen Franz zu Erbach-Erbach Tochter, verm. 20. Nov. 1797.

Sohn: August Franz Kristof, geb. 10. Dec. 1798.

5.) Susanne Juliane, geb. 29. Sept. 1771.

6.) Hanns Philipp Kristof, geb. 26. Nov. 1773.

7.) Sophie Henriette, geb. 13. Sept. 1775. Gem. Friedrich Ludwig Kristian reg. Graf zu Solms-Laubach, verm. 27. Nov. 1797.

Das alte ursprüngliche Wappen findet man bei Hattstein 1. Theil S. 123, 3. Theil 9. Tafel, Siebmacher 1. Th. 115. Tafel. Es ist das erste und vierte Feld des Mittelschildes in dem iezigen gräfl. Wappen. — Vermehrt Siebmacher 3. Th. 107, 110. Tafel, 2. Suppl. 1. Tafel, 4. Suppl. 10. Tafel. — Das ganze gräfl. Wappen aber in dem gegenwärtigen Werk I. Band 110. Tafel. Es bestehet aus einem zweimal in die Länge und einmal quer getheilten Schild, mit

mit einem Mittelschild. Lezterer ist wieder quadrirt, mit einem blauen Herzschild, in welchem sich ein silberner gekrönter Adler befindet. Das erste und vierte Feld des Mittelschildes ist von Roth und Silber quadrirt mit einem blauen Schildesfus. Im zweiten und dritten von Roth und Silber schräglinks getheilten Felde ein gekrönter grüner Vogel, mit silbernem Halsbande. Im 1. und 6. silbernen Felde des Hauptschildes ein kleiner schwarzer Schild mit 8 goldnen Lilienstäben belegt, so dass die Stäbe weit darüber hinausragen, welche in der Mitte radförmig an einem Ring von gleichem Metalle zusammenstosen. Im 2. rothen Felde ein silberner Reiter in vollem Galopp, in der erhobnen Rechten eine Streitaxt oder kurze Helleparte haltend. Im 3. und 4. rothen Felde 6 silberne unten zugespizte Schindeln, 3, 2 und 1. Im 5. schwarzen Felde 3 silberne Kreuze, an den Enden etwas breiter, und in Triangel gestellt. Der Schild wird von einer grosen Krone bedekt. Schildhalter: rechts ein natürlicher Löwe, und links ein silberner Greif, beide auswärts sehend.

Bartscherer von Löwenkron.

Diese Familie stammet aus Böhmen, und lies sich in der Folge in der obern Pfalz um Neumark nieder.

Balthasar Bartscherer, kais. königl. Aufschlagsbeamter erhielt im Jahr 1654. das Adelsdiplom mit dem Beynamen von Löwenkron. Sein Geschlecht stehet aber auf dem Erlöschen, indeme nur noch zwei männliche Nachkommen davon vorhanden sind, die als Greise im geistlichen Stand leben, nämlich:

1.) *Franz Xaver*, mit dem Kloster-Namen *August*, Abt des gefreiten Benedictiner-Klosters *Michelfeld* in der obern Pfalz, das iezt secularisirt ist, und unter Kurpfalzbaierischer Administration stehet.

2.) *Jakob*, Weltpriester und wirkl. Dekan zu Waldersberg, auch in der obern Pfalz.

Das Wappen im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 251. Tafel ist ein quergetheilter Kriegsschild. Im obern rothen Felde ein zu gehen scheinender schwarzer, zwiegeschwänzter, den Kopf links wendender goldgekrönter Löwe, in der vordern linken Pranke eine grüne Kugel haltend. In der Mitte des untern goldnen Feldes ein rothes Schildchen mit einem

silbernen

silbernen Querbalken. Auf dem Helm ein Pausch von Gold, Schwarz, Roth, Silber und Blau gewunden, und ein goldner, gekrönter, wachsender Löwe, in der rechten Pranke ein Schwerdt zum Hieb haltend, und links zurüksehend. Helmdeken golden, schwarz, roth, blau und silbern gemischt.

Edle von Flembach, des h. r. Reichs Ritter.

Franz Anton Fischer, b. R. Licentiat, Kurpfälz. Hofgerichts-Advocat, päpstl. kaiserl. dann kurpfälz. öffentlicher Landesregierungs-Notar, fürstbischöflich-Regensburg- und Freysing. wirkl. Hofrath, kaiserl. Hofpfalzgraf, und vormals Klosterrichter, jezt Administrator zu Michelfeld in der obern Pfalz, gebürtig aus Leeder, einem Hochstift-Augspurg. Orte am Lechfluss; wurde am 7. Febr. 1795. mit der Befugnis: *Edler Fischer von Flembach* sich zu schreiben, in den adelichen Stand erhoben.

Am 14. April 1796. ward derselbe seiner Rechtschaffenheit und Geschiklichkeit wegen von Kurpfalz mit einem neuen Diplom begnadiget, wodurch er, mit gänzlicher Aufhebung seines vorigen Geschlechts-Namens, mit vier väterlichen und mütterlichen Ahnen beschenkt, in des heiligen röm. Reichs alten Adel- und Ritterstand, mit dem Praedikat: *Edler von Flembach, des h. r. Reichs Ritter* — erhoben, und das Wappen verbessert wurde.

Der Herr von Flembach hat den gewöhnlichen Glüksgütern gar nichts zu verdanken, sondern sich durch sich selbst stufenweise emporgeschwungen. Mit seiner Gattin, einer gebohrnen Steuber, hat er bis 1797. drei Söhne

1.) Klemens Anton

2.) Maximilian Ignaz und

3.) Johann Friedrich

erzeugt, welche im besagten Jahr noch alle am Leben waren.

Das Wappen in dieses Werkes I. Band 251. Tafel, ist quadrirt mit einem silbernen Mittelschild, in welchem ein rechtsschrägfliesender Bach, und ein aufwärts strebender, schwimmender Hecht. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes erscheint bis an die Kniee ein goldgekleideter Mann mit kleinem Bart, um den Leib eine rothe Binde, auf dem Kopf eine weisse

Haube

Haube auf Art eines Türkenbundes, in der linken Hand einen Hecht aufwärts hältend, die Rechte in die Seite stüzend. Im 2. und 3. blauen Felde ein goldgeharnischter, eingebogener rechter Arm, der eine silberne Streitkolbe hält. Auf dem gekrönten Helm geht der Mann des Hauptschildes iedoch mit blauer Leibbinde, mit der Rechten ein silbernes Horn an den Mund, und die Linke in die Seite sezend, zwischen zwei Elephantenrüsseln hervor, davon der rechte gold und roth, der linke blau und golden quer getheilt ist. Helmdeke rechts roth und gold, links blau und gold.

Von Dernbach.

Das Geschlecht *Dernbach* ist ursprünglich aus Hessen, wo dessen Stammhaus gleiches Namens liegt. Es war bey dem Fränkischen Ritterort Rhoenwerra Buchischen Quartiers immatrikulirt. Zum gemeinsamen Stamm-Vater wird *Arnold* von Dernbach angenommen, der ums Jahr 1281. florirte. Seine 3 Enkel pflanzten 3 Linien

1.) *Bernhards* Linie wird nur bis ins 15. Seculum fortgeführt. Biedermanns Genealogie, Grafentheil 164. Tafel.

2.) *Ottos* Linie, *genannt Graul*, wurde 1680. in den Reichsgrafenstand erhoben, starb aber 1697. wieder ab. Die Stammreihe ist am angezogenen Ort auf der 165. und 166. Tafel, und das Wappen ohne Vermehrung Hattstein 3 Th. 9. Tafel, Siebm. 1. Theil 140. Tafel, IV. Supplem. 10. Tafel, mit Vermehrung 6. Th. 13. Tafel zu finden.

3.) *Heinrichs Linie* ist im adelichen Stande verblieben, und in Biedermanns Genealogie vom Kanton Rhoenwerra 216—218. Tafel beschrieben. Das Wappen derselben im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 138. Tafel:

Im goldnen Schild 3 schwarze Herzen im Form eines Kleeblatts mit den Spizen in der Mitte zusammenstoßend. Zwei Helme. Auf dem rechten zwei goldne, an dergleichen Turnierstangen, zu den Seiten sich kehrende Fahnen, in ieder eine schwarze Lilie. Zwischen den Fahnen wächset ein silberner links gekehrter Schwan auf. Den linken Helm bedekt ein schwarzer Hut mit silbernem Ueberschlag, auf beiden Seiten mit einem Pfauenwedel bestekt. Helmdeken schwarz und golden.

Von

Von Derschau, Derschow.

Dieses adeliche Geschlecht hat sich seit zweien Jahrhunderten in den Preuss. Staaten sehr berühmt gemacht, und die ansehnlichsten Stellen bekleidet. Den ungewissen Ursprung übergehen wir, und bemerken nur, dass *Bernhard*, der im Jahr 1590. starb, für den allgemeinen Stamm-Vater angenommen wird. Er zeugte drei Söhne, *Johann*, *Reinhold* und *Bernhard*, welche im Jahr 1602. *) vom Kaiser Rudolph II. in den Reichs-Adel- und Ritterstand erhoben wurden, und sich in 3 Linien theilten.

I. vom *Johann* stammen die Herren von Derschau in Kurland ab, von welchen noch 1753. Nikolaus Magnus von Derschau lebte, dessen Sohn Kasimir Ernst mit Dorothee Margarethe von Hohendorf aus Preussen vermählt war.

II. *Reinhold* ist in fremde Länder gegangen, und von ihm und seiner Nachkommenschaft nichts mehr bekannt worden.

III. *Bernhard* stiftete die Preussische Linie, deren Stammreihe wir aus des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 3. Theil abgekürzt, und mit vollständiger Deutlichkeit anführen wollen.

A.

Bernhard von Derschau, Erbherr auf Kuggen, geb. 25. May 1560; k. Preuss. Hofgerichts-Rath, gest. 23. Aug. 1632; — hinterlies 3 Söhne.

a.) *Bernhard von Derschau*, geb. 17. Juny 1591, gest. den 13. März 1639. als Doctor der Gottesgelahrheit, Pfarrer in der Altstadt Königsberg in Preussen, und Beisizer des Samländ. Konsistoriums.

b.) *Johann von Derschau*, von dem nichts bekannt worden.

c.) *Reinhold*, von dem unter B.

B.

Reinhold von Derschau, Erbherr der Güter Wenigkeim, Mamlack, Waldhausen, geb. 1. April 1600, erlangte 1628. die Doctorwürde beider Rechte in Italien, ward 1639. Professor juris primarius zu Königsberg, legte diese Stelle nieder und ward ins Hofgericht versezt 1643, kam

*) Das Diplom in Uechtritz diplomat. Nachrichten 3. Th. S. 120.

kam ins Tribunal 1647, und ſtarb 1667. als Senior der Juriſtenfakultät. Vermög Diploms vom 20. März 1663. *) wurde der ſeinem Vater und deſſen zwey Brüdern 1602. vom Kaiſer ertheilte Adel von dem Kurfürſten von Brandenburg Friedrich Wilhelm dem Grosen anerkannt und beſtätigt, auch zum Unterſchied der zwey andern Branchen mit einer aufgerichteten runden, auf einem Quadrat ſtehenden Seule blau von Farbe und oben mit einem Lorbeerkranz, vermehrt. Mit ſeiner Gemahlin, Anna Paſchkin aus einem alten berühmten Geſchlecht, geb. 21. Nov. 1618, geſt. 24. Merz 1678, erzeugte er 5 Söhne

1.) *Bernhard von Derſchau*, Erbherr auf Weningkeim und Mamlack, geb. 1667, geſt. 1742, hinterlies

a) *Karl Friedrich* — von den unter C. — und

b) *Albrecht Friedrich* — unter D —

2.) *Albrecht* — von dem unter E

3.) *Reinhold*, geb. den 24. Sept. 1632. Im Jahr 1661. wurde er Licentiat der Theologie auf der Univerſität Wittenberg, und nachdem er in Königsberg 3 Jahre gelehrt hatte, Erzprieſter zu Raſtenburg in Preuſſen, wo er den 5. April 1671. ſtarb.

4.) *Friedrich*, geb. 1644. den 1. März wurde 1673. Praeſident des Pomeſaniſchen Conſiſtorii, 1679. kam er in das Königsbergiſche Appellationsgericht, in welchem er bis an ſein Ende geblieben iſt, ob es gleich ordentlicher Weiſe alle drey Jahre mit andern Gliedern beſetzt wird; 1686. wurde er Burgermeiſter der Altſtadt Königsberg, und 1692. kurfürſtl Hofrath. Er ſtarb 1713. und hinterlies keine Kinder, ob er gleich zweimal verheirathet geweſen, nämlich a.) mit Dorothea Schulzin und b.) mit Regine Kenkeln, Georg Caſſeburgs, Secret. der Altſtadt Königsberg nachgelaſſenem Wittwe.

5.) *Kriſtian Wilhelm* — man ſehe unter F —

C.

Karl Friedrich von Derſchau, Bernhards Sohn — Buchſtab B. Zahl 1 a — geboren im März 1699, geſtorben den 6. Aug. 1753. als k. Preuſs. General-Major und Obriſter des Regiments Georg von Darmſtadt. Er hatte ſich den 6. Jänner 1731. mit Johanne Eliſabethe Marie, Tochter Herrn Ludwig Ernſts Marſchalls von Herren Goſſenſtädt, Erbmarſchalls in Thüringen, kur-

*) Uchtritz am angezogenen Ort Seite 127.

kurfürstl. Sächs. Generalwachtmeisters und Oberaufsehers in der Grafschaft Henneberg vermählt. Sie war gebohren den 21. October 1704, und starb den 4. May 1749.

Kinder.

a.) Sophie Karoline Johanne, vermählt 1748. an Karl von Bork, Hauptmann des Derschauischen Regiments, Johanniter-Ordens-Ritter &c.

b.) Friedricke Wilhelmine Elisabethe, Stiftsfräulein im adelichen Stift Wollmerstadt.

c.) Friedrich Wilhelm Bernhard, geb. den 6. April 1736. Nach allen durchgegangenen niedern Kriegsstellen erhielt er 1775. eine Kompagnie.

d.) Luise Albertine Marie, lebt als Wittwe des Sachsen-Hildburghaus. Obristlieutenants Spiller von Mitterberg.

e.) Friedrich Heinrich Leopold Wilhelm ist als k. Preuss. Fähndrich in der Schlacht bei Lignitz geblieben.

f.) Karl Friedrich, geb. 1745. steht als Premierlieutenant bey dem königl. Preuss. ersten Bataillon Garde.

D.

Albrecht Friedrich, zweiter Sohn Bernhards — Buchstabe B. Zahl 1. b — geb. 1661. ist als Vicepraesident des königl. Hofgerichts zu Königsberg und Erbherr auf Sansgarten, Tolkeim und Suplitten 1742. gestorben. Er hinterlies

1.) Marie Charlotte, vermählt 1.) mit dem Generalmajor von der Trenk und 2.) mit dem Obristlieutenant Grafen von Costanze.

2.) Luise Juliane, vermählt mit dem Obristlieutenant Friedrich von Ostau, der 1740. verstorben ist.

3.) Kristof Friedrich, geb. 1714, war Chef und Präsident der Regierung und des Consistorii im Fürstenthum Ostfriesland.

4.) Bernhard Ludwig, geb. 1716, ist 1759. als Rittmeister in der Schlacht bey Kummersdorf und

5.) Albrecht Wilhelm, geb. 1722. als Premierlieutenant 1758. in der Schlacht bey Zorndorf geblieben.

E.

E.

Albrecht — Reinholds zweiter Sohn, Buchstabe B. No. 2. — Erbherr auf Waldhausen, Sudau und Sporwitten, hinterlies 2 Söhne

1.) Johann Reinhold, Erbherren auf Waldhausen geb. 1676. gest. 17

Söhne.

a.) Karl Reinhard ist Maior des Regiments von Tettenborn gewesen.

b.) N. N.

2.) Albert, starb 1721. als königl. dänischer Hauptmann.

F.

Kristian Wilhelm, jüngster Sohn Reinholds — Buchstaben B. No. 5. — geb. 1652, war königl. Preuss Tribunalrath und hinterliess

Kristian Reinhold, geb. 1679, gest. am 4. Nov. 1742. als königl. Preuss. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuss, Amtshauptmann zu Kolbus und Peitz, königl. Generaladjutant und Ritter des Ordens pour le merite. Gem. Luise Charlotte, Tochter des königl. Preuss. Kammerpräsidenten und Oberappellationsgerichtsraths Johann Sigmunds von Sturm.

Kinder.

1.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1723. Nach bekleideten vielen andern wichtigen Stellen wurde er 1769. zum wirklichen k. Preuss. geheimen Etats- Kriegs und dirigirenden Minister bey dem Generaldirectorio, Generalpostmeister und Chef des gesammten Postwesens ernannt, und erhielt dabey die Oberaufsicht über das Salzwesen im ganzen Lande, dann die Landesverwaltung der Kurmark &c. zum Departement. Er starb am 24. Octobr. 1779. und war zwar mit einer Tochter des geheimen Raths Schuirmann zu Kleve vermählt gewesen, hinterlies aber keine Kinder.

2.) *Karl Kristian* hat 1779. als Rittmeister des Ziethenschen Husarenregiments den Abschied erhalten.

3.) *Charlotte Elisabethe* ward 1733. mit Karl Andreas Freyherrn von Schomberg vermählt.

4.) *Klare Juliane* war die Gemahlin des kön. Preuss. Obristlieuten. und Kommendanten des Wintersheimischen Regiments, von *Keller*.

5.) *So-*

5.) *Sophie Dorothee*, lebt als Wittwe Gottlob Haubolds von Liebenau, der am 9. Febr. 1794. als kursächs. Generalmajor verstorben ist.

6.) *Luise Helena Margarethe*, blieb unvermählt.

Das Wappen mit der obenangezeigten Kurbrandenburg. Vermehrung ist im 1. Band dieses Werks auf der 56. Tafel abgebildet:

Im rothen Felde eine silberne Seule auf goldnem Postamente, und oben darauf eine goldne Kugel mit einem silbernen Lorbeerkranz versehen, so dass derselbe zu beiden Seiten aus der Kugel zu gehen scheint, und die Seule damit belegt ist. Auf ieder Seite ein gegen den andern gewendeter schwarzbrauner Widderkopf, nebst Hals. Auf dem von Roth und Silber bewulsteten Helm ein vorwärts gekehrt - bis an die Brust aufwachsender Widder. Helmdeke roth und golden.

Von Deuring, *Freyherren*,

eine nunmehr freyherrl. Familie in Oestreich, Bayern und Schwaben, deren Stammreihe Bucelinus Stemmat. P. II. ums Jahr 15 0. mit Martin anfängt, der zu Bregenz gelebt, und *Gallus* kaiserl. Rath gezeugt hat, der 2 Söhne hinterlies:

1.) *Petrus* kaiserl. wie auch kurfürstl. Bayerischer Rath und Kanzler zu Landshut.

2.) *Nikolaus* kais. Rath und Burgermeister zu Ravensburg,

welche beyde das Geschlecht fortgepflanzt haben.

Zu Ende des 17. Sec. war Marie Johanne Katharine, Tochter Gallus Dietheims Freyherrn von Deuring zu Mittelweyherburg und Annen Katharinen geb. von Welden Tochter mit Kristof Ludwig von Künsperg vermählt *) und man findet am unten angezogenen Ort ihre väterlichen und mütterlichen Ahnen.

Adrian von *Deuring* zu Mittelweyherberg und Bitzing, Freyherr von Haylsperg, Gottmadingen und Endringen, kais. oberöstreich. Regimentskanzler war schon im 16. Sec. bei dem Schwäb. Reichsritterkanton Hegeu, Allgeu und am Bodensee immatrikulirt. Unterm 4. May 1775. hat dieser Kanton attestirt, dass das Geschlecht von Deuring von unfürdenklichen

Jahren

*) Biedermanns Genealogie Kant. Gebürg 124. 126. Tafel.

Jahren her altadelich, rittermäßig, auch bei demselben inkorporirt und immatrikulirt gewesen, und noch sey.

Gegenwärtig ist Herr Ferdinand Freyherr von Deuring zu Heilsperg Kapitular des fürstl. Stifts Kempten, und Herr Maximilian Frh. von Deuring zu Heilsperg, Herr zu Gottmadingen, Geheimerrath und Hofkavalier des Fürstabts.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 121. Tafel, 3. Th. 111. Tafel, 5. Th. 80. 279. Tafel, 7. Suppl. 13. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Tafel ist quadrirt. Im 1. und 4. blauen Felde ein zweigeschwänzter goldner Löwe, welcher im erstern in der linken, und im untern Felde in der rechten Pranke einen silbernen, mit 3 Steinen besezten Ring hält. Im 2. und 3. silbernen Felde ein rother, mit 3 silbernen Kugeln belegter Pfahl. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten der goldne Löwe, in beiden Pranken ein goldnes Szepter vor sich haltend. Auf dem zweiten Helm ein silberner Adlersflügel mit dem beschriebenen Pfahl gezeichnet. Helmdeken rechts blau und gold, links roth und silbern.

Von Diede zum Fürstenstein.

Diese Familie ist eine der ältesten und ansehnlichsten in Hessen. *) Spangenberg in seinem Adelsspiegel meldet von Ludwig Dieden, dass er als Officier des Landgrafen Hermanns von Hessen 1475. die Stadt Neuss wieder die Burgundier aufs tapferste habe vertheidigen helfen. Noch mehrere haben sich in den wichtigsten Staats- und Kriegsdiensten berühmt gemacht, und es kommen viele Ahnen und Ahnentafeln von ihnen vor beim Hattstein 3. Th. Seite 148. bis 151. In Biedermanns Genealog. Ottenw. 101. Rhönwerra 15. 16. 26. 39. 65. 88. 130. 131. 136. 137. 139. 185. 203. 224. 24[illegible] a und b. 282. 297. 391, Baunach 104.

Bey der rhein. unmittelbaren Reichsritterschaft sind sie immatriculirt, auch Burgleute auf der Reichsburg Friedberg, und bey dem Kanton Mittelrhein haben sie vielfältig Directorialstellen bekleidet. *Hanns Eitel* war im 17. Sec, Burggraf zu Friedberg, der Mittelrheinischen Ritterschaft Hauptmann, und der untern oberrhein. Kreisstände Kriegsrath, Hessendarmstädt. Geheimerrath, gesamter Hofrichter zu Marburg, und Oberamtmann zu Nidda. Gegenwärtig floriret:

*) Winkelmanns Hessische Kronik Seite 191. folg.

Herr *Wilhelm Kristof* von Diede zu Fürstenstein, Herr zu Ziegenhayn und Langenhayn, des kais. St. Joseph-Ordens Kommandeur, und des Danebrog Ordens-Ritter, kön. Dän. Geheimerrath und Reichstagsgesandter, des Kantons Mittelrhein Director &c.

Das Wappen: Hattstein 3. Th. 10. Tafel; Siebmacher 1. Th. 139. Tafel, 4 Suppl. 10. Tafel, 7 Suppl. 27. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 281. Tafel:

Ein von Schwarz und Silber geviertetet lediger Schild. Helm: eine oben spiz zulaufende schwarze Müze, deren nach der Rechten spizig zugehender Ueberschlag silbern ist, oben an derselben ein dergleichen Knopf mit 7 schwarzen Hahnfedern besteckt, davon 3 zur rechten, und 4 zur linken Seite sich kehren. Helmdeke silbern und schwarz.

Von Dienheim, Freyherren

ein uraltes stifts- und turniermäsiges bey dem Reichsritterkanton Oberrhein begütertes und immatrikulirtes Geschlecht. Dessen Stammreihe fängt *Humbracht vom rheinischen Adel* auf der 162. Tafel mit *Peter* an, welchen die Grafen von Leiningen 1260. verringt, und sein Stammhaus *Dienheim* zerstöret haben. Sein Sohn Weigand ist bey dem Kaiser Ludwig V. in grosen Gnaden gestanden, und hat 1316. das Schloss Schwasberg in der untern Pfalz zu Lehen erhalten. Eberhard, der 1610. starb, war Bischof zu Speyer, Probst zu Weissenburg, Kaiserl. Rath und Kammerrichter zu Speyer. Philipp war 1711. oberrhein. Ritterrath.

Die genaueste Verwandschaft dieses Geschlechts mit verschiedenen fränk. Familien erweiset sich aus Biedermanns Genealogien: Kanton Ottenw. 38. 206. 207. 270. 348, Gebürg 142, Rhönw. 124. 277, Steigerw. 1. 2. 166, Baun. 67. 278. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor bey Hattstein 1. Th. S. 131 bis 135. 424. 483. 484. 523. 524. 535, 2. Th. S. 30. 3. Th. Anhang S. 87. 96.

Unter andern floriren jezt: Herr *Kristoph Karl Adam* Freyherr von *Dienheim* Domkapitular zu Mainz, Kapitular des Ritterstifts St. Ferutii in Bleidenstatt, Coadjutor der Probstei des kaiserl. Wahl- und Krönungsstifts St. Bartholomei zu Frankfurt am Main, Kurmainz. Geheimerrath. —

Herr *Wilhelm Ludwig* Frh. von *Dienheim* des deutschen Ordens-Ritter und Kommenthur, Kurtrier. Kammerherr uud Obristlieutenant. —

Herr

Herr *Franz Amand* Frh. von *Dienheim*, Ritter des Pfälz. Löwenordens und Groskreuz des St. Michelsordens, Kurpfalzbayr. wirklicher Geheimerrath und Kämmerer.

Das Wappen ist abgedruckt: Hattstein 1. Th. Seite 131, Siebmach. 1. Th. 122. Tafel, 2. Suppl. 18. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Ausgabe oder Tafel.

Ein schmales silbernes, etwas ausgerundetes Schildeshaupt, und im rothen Felde einen gekrönten silbernen zwiergeschwänzten Löwen. Auf dem Helm kommt zwischen zwei Büffelshörnern, die oben zum dritten Theil silbern, übrigens roth sind, der Kopf und Hals des gekrönten Löwen hervor. Helmdeke silbern und roth.

Von Dieskau *).

Dieses alte und ansehnliche Haus in Meissen hat auch im Magdeburgischen Güter — und vormals in dem Erzbisthum Magdeburg das Ober-Erb-Kuchenmeisteramt besessen. Das Stammhaus Dieskau liegt eine Meile von Halle an der Leipziger Strasse.

I. *Geisler* florirte 1439. als erzbischöfl. Magdeburg. Rath und Amtmann zu Jüterbock.

II. *Otto* sein Sohn war 1470. erzbischöfl. Rath, Küchenmeister und Hauptmann auf der Morizburg. Dieser zeugte

III. *Hanns*, der 1514. als erzbischöfl. Magdeburg. Rath, Hofmeister, Präsident der Erz- und Stifter Magdeburg und Halberstadt, und Hauptmann zu Morizburg, Giebichenstein und Querfurth gestorben ist. Er hinterliess

a.) Otto — unter A —

b.) Hieronymus unter B.

A.

1.) *Otto* von *Dieskau*, Ritter auf Finsterwalde, Kaisers Karls V. und Ferdinand I. Königs in Ungarn, dann des Kurfursten Moriz zu Sachsen Stadthalter, Feld- und Kriegsobrister, zeugte

2.) *Otto*, kurfürstl. Sächs. wie auch in Administration bestellter Kammer- und Bergrath, dann Hauptmann zu Senftenberg, gestorben 1597.

3.) *Sein*

*) Gauhens Adelslexikon.

3.) *Sein Enkel*, *Karl von Dieskau* auf Kreipe, fürstl. Sächs. Hofmarschall zu Merseburg, gestorben 1680, hinterlies

a.) *Otto Erdmann*, fürstl. Sächs. Merseburg. Geheimerrath.

b.) *Werner* fürstl. Sachsen-Gothaischer Kammerjunker, Obristlieutenant und Kommendant auf der Leuchtenburg.

c.) *August*, fürstl. Sächs, Kammerjunker zu Saalfeld.

B.

Hieronymus von *Dieskau* auf Dieskau, war erzbischöfl. Magdeburg. Rath und Hauptmann zu Giebichenstein und Moritzburg, starb 1586, und hinterlies 3 Söhne.

1.) *Hieronymus* von *Dieskau* auf Dieskau, Ques, Canena und Benndorf, kurfürstl. Brandenburg. wirkl. Geheimerrath, und wegen vieler verrichteten Gesandschaften sonderlich berühmt.

Sohn:

Hieronymus, Ritter des Johanniter-Ordens und Commenthur zu Supplinburg gestorben 1641.

Sohn:

a.) *Hieronymus Dietrich*, welcher bei dem Malthefer-Johanniter-Ritter-Orden unter den von *Kalbischen* Ahnen als ritterbürtig aufgeschworen und erkannt worden den 14. Sept. 177c.

b.) *Gustav Karl*, von dem wir keine weitere Nachricht geben können.

2.) *Karl* von *Dieskau* auf Grofsschocher, gestorben 1605. mit Hinterlassung männlicher Erben, die uns aber nicht bekannt sind.

3.) *Otto* von *Dieskau* hatte

4 Söhne.

a.) *Johannes*, königl. Dän. und kurfürstl. Sächs. Obrister zu Fufs, starb 1649. und hinterlies

Otto Friedrich von *Dieskau.*

b.) *Otto*

b.) *Otto*, war Grosvater

Otto des jüngern, fürstl. Sachsen-Koburg. Kammerjunker und Hauptmann, der 1702. starb, und

Otto Adolph hinter sich lies.

c.) *Hieronymus* von *Dieskau* hinterlies

a.) *Johannes* und

b.) *Hieronymus*.

d.) *Karl* von *Dieskau* starb 1667. und hinterlies

4 Söhne:

1.) *Johannes*, kurfürstlicher Kammerjunker, und Inspector der Landschule zu Grimma, gest. 1676.

2.) *Otto*, kurfürstl. Sächs. Kammerherr und Vice-Oberhofrichter zu Leipzig, gest. 1683.

3.) *Heinrich* ist 1689. gestorben.

4.) *Karl* auf *Dieskau* und Lochau, königl. Preuss. Geheimerrath, Regierungs- und Landrath, auch Obersteuer-Direktor im Herzogthum Magdeburg, hat das Geschlecht fortgepflanzt, und

Geissler von *Dieskau* auf Zscheplin, kursächsischer Amtshauptmann zu Düben und Kreissteuereinnehmer im Leipziger Kreise, gezeugt.

Die Verbindung mit reichsadelichen Familien erhellet aus Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 90. 225. 310. 328, Rhönw. 22. 50. 352. 358. 359, ferner aus Hattstein 1. Th. S. 609. 669.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 162. Tafel, 3. Suppl. 9. Tafel, besser im gegenwärtigen Werk 1. Band 56. Tafel, nämlich:

Im blauen Felde ein silberner Schwan mit erhobenen Flügeln und darüber gezogenem schräglinken, schmalen rothen Balken. Helm mit einem von Roth, Blau und Silber gewundenen Wulste bedeckt, auf selbigen ein umgestürzter, runder, rother Hut mit einer oben einmal geschlungenen, dann durch den Hut gezogenen, und zu beiden Seiten herabhängenden rothen Schnur, zwischen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte silbern, mit abwechselnden blauen

Saxen, tingirt ist. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und silbern. (Nach Herrn von Medings Nachrichten führt die Familie iezt rechts einen blauen und links einen silbernen Adlersflügel, und die Helmdeken von verwechselten Farben.)

Von Dorth, Dort, Freyherren.

Diese Familie stammet aus Burgund, wir können aber dermal nicht mehrere Nachricht von derselben geben, als dass Herr Arnold Christoph Freyherr von Dorth gegenwärtig kurpfalzbayr. Jülich und Berg. adelicher Hofrath — und dass das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 5. Th. Zusaz 39. Tafel, dann im gegenwärtigen Werke 1. Band 283 Tafel befindlich sey:

Drei rothe Sparren im goldnen Schilde. Auf dem Helme ein gold und roth gewundener Wulst, und goldne einwärts gekrauste Büffelshörner. Helmdeke golden und roth.

Von Drost, Droste.

Diese noch blühende adeliche und nunmehr theils freyherrl. Familie hat von alten Zeiten her in Westphalen florirt, und besizet im Bisthum Münster das Erbtruchsessenamt. Sie hat sich in verschiedene Linien getheilet, und von ihren Besizungen Beinamen angenommen. Man findet daher

Drost zur Fiechte,
zu Vischering,
zu Senden,
zur Becke,
zu Heilshof,
zu Dellwig,

welche alle einerlei Wappen führen, das im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 190. Tafel — und im gegenwärtigen Werk 1. Band 291. Tafel zu finden ist, nämlich:

Ein

Ein silbernes Schildchen in Roth. Auf dem gekrönten Helme Büffelshörner, das rechte roth, das linke silber. Helmdeke roth und silbern.

Johann Drost der ältere kommet vor im Tr. de bello colon. Seite 201. Adolph Heinrich war 1620. Domherr zu Münster und Placidus ist 1679. gefürsteter Abt zu Fuld gewesen. *) Um diese Zeit kommt Kaspar Dietrich von *Droste* zur *Fiechte*, fürstlich Fuldaischer Geheimerrath und Jägermeister mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Nilhausen vor, deren Tochter, Anna Theresia Agatha, an Ludwig Reinhold Freyherrn Fuchs von Binbach vermählt war. **) Seine Ahnen stehen beim Hattstein 3. Th. S. 203. 559. Im Jahr 1701. waren Domherren zu Münster, Friedrich Ludwig Baron *Drost* von *Vischering*, Justus Gottfried Adrian, und Johann Bernhard Barons *Drost* von *Sanden* oder vielmehr *Senden*.

Gegenwärtig blühen:

Herr *Konstantin Ernst* von *Droste* zu *Hülshof*, Domdechant zu Münster, Probst und Archidiakonus zu Dulmen, Kapitul. zn Osnabrück —

Herren *Max. Heinrich* Freyh. von *Droste* zu *Vischering*, ferner *Klemens August* und *Franz Otto*, Freyh. von *Droste* zu *Vischering* — ingleichen *Heinrich Johann* von *Droste* zu *Hülshof* und *Karl Friedrich* Freyh. von *Droste* zu *Senden*, Domherren zu Münster.

Herr *Kaspar Maximilian* Freyherr von *Drost* zu *Vischering*, Domprobst zu Minden.

Herr *Klemens* Freyherr von *Drost*, des Malthefer-Johanniter-Ordens Ritter.

Herr *Heinrich* von *Droste* zum *Hülshof*, Deutsch-Ordens-Ritter, Kommenthur zu St. Petersführen, kurkölln. Kammerherr, Generallieutenant, Inhaber eines Regiments und Kommendant zu Münster.

Haller von Hallerstein. ***)

Sie sollen aus Prag in Böhmen nach Franken gekommen seyn, und führten auch den Namen Obuli oder Oboli zu Anfang des XIV. Jahrhunderts. Z. E. in einem alten Nürnbergischen Polizey-

gesetz-

*) Imhof notit. procerum imperii S. 145.

**) Biedermanns Genealogie Baunach 62. Tafel.

***) Biedermanns Nürnb. Patriciat Tab. 94. ff. Wills Nürnb. Münzb. I. S. 306, welche besonders in Ansehung der Geschichte des Wappens hier aus Original-Urkunden berichtigt und ergänzt sind.

gesetzbuch kommt Fridericus dictus Obulus im J. 1303. vor; und in einer ungedruckten Lateinischen Urkunde K. Albert I. von 1305. haben sie eben diesen Namen. *Ulrich Haller* († nach *Bartholomäus Hallers* Geschlechtsbuch im J. 1278. oder nach andern Nachrichten im J. 1280.) wohnte zu Bamberg in einem Hause an der Rednitz, welches der Münzsaal hiess, und war daselbst kaiserlicher Münzmeister. Er war mit Beatrix Fuchsin verheyrathet, und wurde der Stammvater aller Haller, die sich zu Anfang des XIV. Jahrh. in Nürnberg niederliessen, und sich von da in mehrere Länder verbreiteten, nach Siebenbürgen, Ungarn, Crain, Kärnthen, der Oberpfalz und den Niederlanden, auch in Civil- und Militair-Aemtern sich auszeichneten und theils den Freyherrenstand, theils den Grafenstand erhielten.

Sie sind eines der ältesten Geschlechter, die in Nürnberg seit 500 Jahren zu Rath gehen. *Ulrich Haller* findet sich 1314. bereits im Rath. *Heinrich Hallers* Todenschild mit der Jahrzahl 1329. befindet sich in der Sebalderkirche zu Nürnberg. *Berthold Haller* stiftete 1360. den Pilgerspital zum h. Kreuz vor Nürnberg, nebst einer Capelle, und die Familie hat noch jetzt die Pflege dieser Stiftung. K. Sigmund hat 1433. bei seiner Krönung zu Rom den *Erhard* und *Paul Haller* zu Rittern geschlagen und ihnen erlaubt, goldfarbene Kronen auf ihrem Helm zu führen, welches ihnen eben so wohl Neid zuzog, als die grossen Freyheiten, die K. Friedrich nachher dem *Sigmund Haller* ertheilte, worunter auch diese war, dass ihre Reichslehen auf Frauen und Töchter erben sollten. Auf Absterben des Baierischen Geschlechts der Hallerstein erlaubte ihnen K. Carl V. d. d. Speyer den 27. März 1528, in Rücksicht des Ritters *Conrad Hallers*, Kammergerichts-Beysitzers wegen des Erzhauses Oestreich, dann seines geheimen Secretärs, *Sebald Hallers*, ferner des kaiserlichen Regimentsraths und Hauskämmerers zu Inspruck, Ritter *Wolf Hallers*, und des kaiserlichen Raths Ritter *Bartholomäus Hallers*, ihnen und allen ihren Geschlechtsvettern und Nachkommen von gleichen Stamm und Wappen, dass sie künftig sich *Haller* von *Hallerstein* nennen, das Wappen dieses ausgestorbenen Geschlechts nebst dem ihrigen führen, und mit rothen Wachs siegeln durften. Von eben diesem Kaiser erhielten *Christoph Ruprecht* und *Wolf* die *Haller* 1555. die Comitiv.

Heinrich Haller war im Anfang des XIV. Jahrhunderts Ritter des Teutschen Ordens. *Conrad Haller* hat 1451. in einem Turnier zu Nürnberg dreymahl mit Marggraf Albrecht Achilles von Brandenburg gestochen, und einen Dank erhalten. Wegen der Rieterischen Stiftungsgüter Kornburg und Kalbensteinberg wurde dieses Geschlecht 1754 bei dem Rittercanton an der Altmühl immatriculirt.

Die Haller hatten ehehin manche Besitzungen, welche sie nachher veräussert haben. So kaufte *Ulrich Haller* 1307. von dem Gottfried von Schlüsselberg alles Gut, was dieser *zu Lauf* hatte,

hatte, an Dorf und an Feld, an Holz, an Aeckern, an Wiesen, an Weide, an Waſſer und Mühlen. *) *Peter Haller* beſaſs 1419. bis 1424. *Malmſpach*. *Eberhard Haller* († 1457.) beſaſs *Eſchenau*. *Grünsberg*, ein Schloſs und Weiler nicht weit von Altdorf, gehörte unter ihre ehemaligen Beſitzungen, ſo wie *Ziegelſtein*, auf welches *Peter Haller* 1370. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung verſchrieb. *Chriſtoph Haller* nennte ſich noch 1558. davon. Das Schloſs *Hauſseck* verkaufte *Jobſt Haller* 1507. an den Rath zu Nürnberg. *Fabian Haller* verſchrieb 1507. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung auf dem *Weigelshof*. Schloſs und Markt *Oſternohe* gelangte im XIV. Jahrhundert durch Kauf von den Hallern an die Burggrafen zu Nürnberg. Auch gehörte ihnen das Böhmiſche Lehen *Gräfenberg*, welches ſie mit einer von Wolfsberg erheyrathet, und von K. Carl IV. die Erlaubniſs erhielten, dieſen Markt, wie eine Stadt, zu beveſtigen. Auſſerdem beſaſsen einzelne Mitglieder dieſes Geſchlechts einige Zeit Lobda an der Saale, Adelzberg an der Ens, Dachsbach, Pruckberg, und Obernkoſt am Steigerwald.

Dermahlen beſitzen ſie noch den Burgſtall zu *Kalchreut*, nebſt einigen Mannſchaften, welchen *Ulrich Haller* 1342. von den Burggrafen Johann und Albrecht, dann Frauen Elsbeth, als ein frey, lediges Eigengut gekauft **) und 1345. ſeinen Herren Verkäufern als Lehen aufgetragen, ſo daſs es die Familie jetzt in der Qualität eines Brandenburg Bayreuthiſchen Manlehens beſizet.

Buckenhof, welches *Georg Haller* 1502. durch ſein Teſtament zu einer Vorſchickung machte.

Gründlach und *Henfenfeld*, welche nach dem 1764. erfolgten Abſterben des Pfinzingiſchen Geſchlechts an die Sigmundiſche Linie kamen.

Den Burgſtall *Brackenfels* bey Altdorf, nebſt einigen Bauerngütern.

Das *Weiherhaus* am Reichswald bei dem Tutſchenteich.

Das älteſte Halleriſche *Wappen* im XIII. Jahrhundert, (auf einem Monument von 1276.) iſt im rothen Felde ein aus der rechten Seite hervorgehender ſilberner Ständer, der bis an den untern linken Winkel reicht, und mit einem ſchwarzen belegt iſt. Auf dem geſchloſſenen Stechhelm waren zwey geſchloſſene rothe Flügel, auf welchen der Ständer wiederholt iſt.

Schon auf einem Teppich in der Sebalder Kirche zu Nürnberg von 1326. und auf dem Todenſchild des 1334. verſtorbenen *Ulrich Hallers* des zweyten in der Auguſtiner-Kirche zu Nürnberg, beſteht das Helmkleinod aus zwey aus einem rothen und weiſsen Wulſt hervor-

gehen-

*) Meufels hiſt. Unterſuch. I. B. I. St. S. 188.

**) Knorrens rechtl. Anmerk. S. 340.

gehenden rothen einwärts gebogenen Büffelshörnern, mit ganz kleinen Mundlöchern, nebst einer rothen und weifsen Helmdeke.

Wieder ein anderes Helmkleinod führte *Berthold Haller*, nämlich ein ganz rothes weibliches Bruftbild ohne Arme mit einem fchwarzen Zopf und fliegender filbernen Binde um den Kopf.

In dem Wappenbrief, welchen K. Sigmund am Pfingfttag 1433. zu Rom in St. Petersmünfter ertheilte, wurde die Führung der goldfarbenen Krone auf dem Helm ihnen erlaubt. Der in diefem Wappenbrief gemahlte Ständer ift etwas verfchieden von dem, welchen *Ulrich Haller* I. führte; er lauft nämlich mit dem untern Schenkel nicht in horizontaler Richtung, fondern zieht fich von dem untern Eck des linken Schildrandes fchräg gegen das obere rechte Eck des Schildes. Auf dem goldenen mit einer Bruftfchnalle verfehenen gefchloffenen Helm ruhet die goldene Krone, aus welcher ein ganz rother weiblicher Rumpf ohne Arme hervorgeht. Er ift mit fchwarzen Haaren und fchwarzen Zopf verfehen, und um den Kopf mit einer filbernen Binde, in dem linken Ohr aber mit einem filbernen Ring gezieret. Die Helmdeke ift roth und weifs.

K. Friedrich III. beftättigte diefes Wappen in einer zu Neuftatt am Freytag vor dem Sonntag Oculi 1463. ausgefertigten Urkunde, in welcher die Abbildung des Wappens von der im Sigmundifchen Wappenbrief nur darin etwas abweicht, dafs an dem Helme die Schnalle weggelaffen und an dem Rumpf die Bekleidung merklicher ift. Aus dem Wappenbriefe, welchen K. Carl V. den Brüdern *Bartholomäus* und *Wolf Haller*, zu Worms 1. April 1521. ertheilte, läfst fich fchliefsen, dafs einige Glieder des Gefchlechts fich immer noch der Kleinodien bedient haben, welche die *Ulrich Haller* auf ihrem Helme führten. Hier wurden nun ihnen ihre drey Helmkleinodien beftättigt. Nach Abfterben der von Hallerftein in Baiern erhielten fie 1528. von K. Carl V. folgendes *vermehrtes* und *quadrirtes* Wappen:

Im 1. und 4. Feld das alte Hallerifche Wappen mit dem Ständer; im 2. und 3. das Wappen der Hallerftein, nämlich in der obern rothen Hälfte der dreyeckigte goldene Stein, in der untern filbern Hälfte der fchwarze Löwe. Auf dem Schild befinden fich zwey goldne Helme. Der zur rechten Hand trägt den Rumpf der rothgekleideten Mörin auf einer goldenen Krone zwifchen zwei Büffelshörnern, deren auswärtsftehende Oeffnungen mit Pfauenfedern geziert find, mit roth und weifser Helmdeke. Auf dem Helm linker Hand, der mit einem fchwarzen und weifsen Baufch verfehen ift, befindet fich rechts die Stange eines Hirfchgeweihs, und links ein offener Flügel, auf welchem aus dem 2. und 3. Feld der goldne dreyeckigte Stein im rothen

Feld,

Feld, und darunter das silberne Feld, jedoch ohne den Löwen, wiederhohlt ist; mit rother und gelber Helmdeke.

In den Abbildungen des alten Wappens zeigt sich noch folgende Verschiedenheit: In den Wappenbriefen K. Sigmunds und K. Friedrichs III. stösst der Ständer mit seiner Spitze an das untere Eck des linken Schildrandes, öffnet sich in einen spitzigen Winkel, und läuft mit der einen Hälfte gegen den Rand des Schildeshaupts, mit der andern aber gegen den Rand der rechten Seite hinaufwärts, wo er an beyden Stellen sich in stumpfen Winkeln endigt. Hingegen in den Wappenbrief K. Carl V. von 1521. läuft der untere Theil des Ständers in horizontaler Linie, macht mit dem Rand der rechten Seite des Schildes einen rechten Winkel, und bildet beynahe ein recht winklichtes Dreyeck. Eben diese Stellung hat auch der Ständer in den alten Wappen der beiden *Ulrich* von *Haller*. Beide verschiedene Abbildungen, die sich häufig auf Kirchenfenstern, Todenschildern und Siegeln zeigen, sind als von Kaisern bestättigt und richtig anzusehen; und es würde nur ein Fehler seyn, wenn der Schild nach der ersten Stellung des Ständers mit zwey Helmen geziert wäre. *Conrad Haller* liess sich von dem Wappenbrief K. Carl V. über das vermehrte Wappen von Georg, Bischoff zu Speyer, Montags den 4. Nov. 1528. ein Vidimus ertheilen, in welchem einige Abweichungen in der Abbildung des Wappens von dem Original sich finden. Der goldene Turnierhelm ist hier silbern, und der Ständer ist in der horizontalen Lage, wie im Wappenbrief von 1521, abgebildet. Hiedurch erhielt der ganze Schild das Ansehen, als ob er in acht Felder getheilt wäre; denn der unter iedem Ständer vorhandene leere Raum ist beynahe eben so grofs, als das gegen über befindliche mit dem schwarzen Löwen besetzte silberne Feld. Vermuthlich wurde zur bessern Erhaltung des Original-Wappenbriefs den Agenten nur das Vidimus mitgetheilt; und daher mag es kommen, dass alle vermehrte Hallerische Wappen auf Todenschildern, Kirchenfenstern, Siegeln, Portraiten &c. aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert in acht Felder abgetheilt erscheinen. Nur erst im XVIII. Jahrhunderte findet man wieder solche Abbildungen, die dem Original jenes Wappenbriefs gemäss sind.

Edle von Kammerloher, des heil. röm. Reichs Ritter. *)

Die *Edlen* von *Kammerloher* sind ursprünglich Baiern. Kaiser Ferdinand II. erhob im Jahr 1624. den damaligen kurbaierischen Kammer- und Finanzrath in München, *Franz Ignaz* von *Kammer-*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Kammerloher in den reichsadelichen Stand, welchen Kaiser Ferdinand III. im Jahr 1647. den 21. Jänner dem kurbair. Rath und Zahlmeister, *Balthasar* von *Kammerloher* bestätiget. Sein Sohn erlangte die Freyherrenwürde. Aber *Joseph Anton* Freyherr von *Kammerloher* auf Weiching, kurbair. Hofkammerdirector, und *Johann* von *Kammerloher* waren die letzten, welche bis zum Jahr 1700. den adelichen Stand behaupten konnten; denn als der Ort Murnau im Rentamte München, wo besagter *Johann* Pfleger war, bis auf etliche Häuser eingeäschert wurde, verzehrten die Flammen auch sein Haab und Gut. Desselben Söhne waren daher aus Dürftigkeit gezwungen, den adelichen Stand und die Vorrechte ihrer Aeltern und Voraltern fahren zu lassen.

Georg Michael, der Grofsvater der gegenwärtig lebenden Herren Kammerloher, gieng als gemeiner Soldat in kursächs. Kriegsdienste und wohnte vielen Feldzügen bey, wurde aber in der Folge den Freyherren von Herding bekannt, die ihn als Waldinspector auf ihre in der Oberpfalz gelegene Hofmark *Windischeschenbach* setzten.

Sein Sohn *Ernst Julius Rudolph* wurde Administrator dieser Hofmark und starb in dieser Qualität. Seinen Söhnen hinterlies er eine von seiner eigenen Hand geschriebene kurze Familien-Geschichte, durch welche diese ermuntert wurden, die Vorzüge ihrer Ahnen aus der Vergessenheit *einigermassen* wieder hervor zu suchen: zu dem Ende machten sie blos das vom Kaiser Ferdinand II. ertheilte Adelsdiplom von 1624. gültig, und führen auch nur das nach demselben erhaltene Wappen. Sie sind seit 1796. als *Edle* von *Kammerloher* und des heil. röm. Reichs Ritter anerkannt, und überlassen ihren Nachkommen, den Freyherrenstand nach Zeit und Umständen geltend zu machen, wozu die Belege nicht fehlen. Es blühen dermal vier Aeste:

1.) *Hermann*, Amtsrichter zu Windischeschenbach.

2.) *Joseph* kurpfalzbairischer Oberumgelder und Lehenvogt zu Wakkenreuth.

3.) *Johann Baptist*, kurpfalzbaier. Hofkammerrechnungs-Revisor im Amberg, mit einer gebohrnen Freyin von Budewels — Podewils — verehelicht.

4.) *Albert*, kurpfalzbair. Bürgermeister in der Stadt Weyden.

Sie besitzen zwei adeliche Hofmarken, Ober- und Unterschönreuth in der obern Pfalz, von denen sie sich auch schreiben.

Das Wappen ist im gegenwärtigen Werk I. Band 3. Theil 251. Tafel abgebildet: Ein runder goldner, purpureingefasster Schild. In dessen Grunde ein schwarzer Dreiberg, hinter welchem

welchem eine alte, bärtige Mannsfigur bis an die Kniee hervorwächst, angethan mit einem blauen Leibrock, an der Brust mit goldnen Knöpfen eingemacht; Kragen und Aufschläge sind gold, und einen schwarzen Gürtel um den Leib habend. Auf dem Kopfe ein Baret, oder hohen runden Hut, welcher von Gold und Blau in die Länge getheilt, und mit einem Bausch von den nämlichen Farben versehen ist, dessen Enden auf der linken Seite fliegen; in der erhobnen rechten Hand einen eisenfarbenen Streithammer haltend, die linke in die Hüfte spreizend. Auf dem Schilde ein gekrönter Turnierhelm, auf welchem der im Schilde beschriebene Mann erscheint. Helmdeke blau und golden, nebst einem oben durchgezognen Band, welches zu beiden Seiten, und mit Quasten versehen, nämlich rechts gold, links blau abfliegt.

Von Murr. *)

Das in Nürnberg noch blühende gerichtsfähige Geschlecht von **Murr** stammt aus Franken und vornehmlich aus dem Hochstift Bamberg her. *Heinrich Murr* besaß im Jahr 1354. Güter zu Hagenhausen, welche sein Sohn Heinrich der jüngere erbte, wie aus folgender in der Registratur des Landpflegamts zu Nürnberg befindlichen Urkunde zu ersehen ist:

> „Ich Friedrich von Laufenholz, Schultheis und wir die Schöpfen der Stadt Nürn-„berg, verjehen offenlich mit disem Brieff, dass für uns kham in Gericht Albrecht „von Lengenfeldt, vnd bracht mit Vnsers Gerichtsbuch, dass ihn Fritz Nagel, Vl-„rich Müllner, Conradt Pözling und Markhart Rönl angesprochen hatten von *Hein-„rich Murren* Sons seel. wegen, auch genannt *Heinrich Murr*, von vollem Gewalt, „als sie das brächten mit eim guten Brieff versigelt mit des Marcks Insigel zu Altorf, „vmb ein Hofreith gelegen zu Hagenhausen vnd ein Wiesen, vnd was dazu gehört, „dass derselb *Heinrich Murr* der jünger nechster Erb sey, und dass Conradt Pözling „Aygenherr sey &c. Geben am Montag nach Sant Walpurgen Tag nach Christi ge-„purt dreytzehenhundert Jahr vnd in dem vier vnd newnzigsten Jahr.

Heinrichs

*) Genealogische Nachricht von dem Geschlechte der Herren von Murr.

Heinrichs des jüngern Sohn, *Friedrich Murr*, kam 1481. nach Nürnberg, dessen jüngster Sohn, *Hieronymus Murr*, wurde nach dem Diplom d. d. Regensburg 22. Juny 1541. vom Kaiser Karl V. in den reichsadelichen Stand erhoben, und ihm das adeliche Wappen verliehen, welches im ersten Theil des ersten Bandes dieses Werks auf der 26sten Tafel abgebildet ist.

Erstgedachter Hieronymus Murr von und zu Wolkersdorf, gebohren 1502, gestorben 1572, zeugte mit Kunigunda Prünstererin (verm. 1554.) den *Johann Andreas*, geb. 1558, gest. 1599. Dessen Gemahlin war Eleonora Heroldin von Oberschönfeld, geb. 1556, verm. 1585, gest. 1613. Sohn *Johann Hieronymus*, geb. 1586, gest. 1647. Mit seiner Gemahlin *Helena*, Paul *Pfinzings* von *Henfenfeld*, Senators in Nürnberg, und Sabina Lindnerin Tochter, erzeugte er ausser andern unverehelicht und ohne Succession gebliebenen Söhnen

1.) *Hieronymus*, von welchem unter A. und

2.) *Johann Jakob*, von welchem unter B. das Weitere vorkommt.

A.

Hieronymus, geb. 1615, gest. 1658, und seine Gemahlin Magdalena, Hanns Christofs Tucher von Simmelsdorf, Senators und Waldherrn, und Margaretha Vogtin Tochter, geb. 1624, vermählt 1648, hinterliessen unter andern

Johann Christof, der diese Linie fortgepflanzet hat, geb. 1650, starb als Pfleger zu Gostenhof 1729, den 7. Oct. Gem. Anna Katharina Furtenbach von Reichenschwand, geb. 1657 den 5. Jänner, vermählt 1686 den 15. November, gestorben 1719 den 22. Juny. Von ihren Kindern bemerken wir nur

Georg Christof, gebohren 1693 den 12. April, ward Pfleger in Gostenhof 1744, gestorben 1756. den 8. May.

Gemahlinnen:

I. Klara Susanna Dilherrin von Thummenberg, geb. 1690, verm. 1720 den 9. July.

II. Maria Eleonora Linkin, verm. 1737, starb 1738.

III. Anna Maria Büheimin, geb. 1714, gest. 1782. den 3. Dec.

Kinder:

Kinder:

1.) *Georg Friedrich*, geb. 1723, gest. 1785, als Major bei dem von Schertelischen Fränk. Kreis - Infanterie - Regiment, war vermählt mit Dorothea Maria Pez von Lichtenhof, geb. 1733, gest. 1803.

Kinder: *Helena Katharina*, geb. 1765. den 11. Sept.

Klara Sabina, geb. 1772. den 18. April.

2.) *Christof Sigmund*, geb. 1725. den 3. März.

3.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1726, starb als Oberlieutenant bei dem königl. Preufs. Amstelischen Regiment den 16. Mai 1757 an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden.

4.) *Christof Gottlieb*, geb. 1733, den 5. August, seit dem 11. Juli 1770. Zoll- und Waag-Amtmann in der untern Waag zu Nürnberg.

5.) *Johann Karl*, geb. 1747 den 22. April, wurde 1785 Hauptmann unter dem Fränk. Kreis - Infanterie - Regiment Hohenlohe - Ingelfingen.

B.

Johann Jakob, geb. 1624, gest. zu Oedenburg in Ungarn 1665. Gem. Anna Maria Tezlin von Kirchensittenbach, geb. 1624. Ihr Sohn

Johann Hieronymus pflanzte diesen Ast fort. Er war gebohren 1651, und starb 1713 zu Marpurg. Mit seiner Gemahlin Elisabetha Sophie von Rosenthur, Johann Konrad Kellner, Gouverneurs von Kreuznach Wittwe, erzeugte er

Karl Johann Christof Hieronymus, der 1684 zu Presburg gebohren war, und 1755 als kön. Preufsischer Kammerrath zu Magdeburg gestorben ist. Sein Sohn

Karl Alexander, geb. zu Magdeburg 1720, starb als Lieutenant unter dem Anhalt-Bernburg. Regiment den 18. Mai 1757 nach der Schlacht bei Prag. Seine Gemahlin Anna Barbara, des Zunftmeisters Jopp in der Reichsstadt Ulm Tochter, geb. 1720, starb zu Halle in Sachsen 1763.

Kinder: *Johanna Karolina*, geb. 1754, den 16. April.

Karl Friedrich Elias, geb. 1756, den 1. März, Lieutenant unter dem Zarembalthischen Regiment zu Brieg in Schlesien.

Das Wappen ist in der Nürnbergischen Hauptkirche zu St. Jakob verschiedenemal zu sehen. In Kaiser Karls V. ertheiltem Adelsdiplom wird es folgendergestalt beschrieben:

„Ein blauer oder lasurfarbener Schild, darin eine weise oder silberfarbe aufrechte wilde „Katz für sich gekehrt mit aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken in das „mitten und den rechten vordern Fuss in das ober vorder Eck des Schildes kehrend „zum Sprung geschickt. Auf den Schild ein Helm mit blauer oder lasurfarber Helm-„decken geziert, darauf derselben Farben ein gewundener vertheilter Pausch hinten „mit einer blauen und vornen mit einer gelben oder goldfarben fliegenden Binden, „daraus entspringend zwey Büffelhörner, die Mundlöcher von einander kehrend in der „Mitte überzwerch gleich angesezt, das unter vorder- und ober hinter blau oder la-„surfarben iedes mit dreyen gelben Strichen, und das unter hinter und ober vorder „gelb oder goldfarb, der jedes mit blauen dreyen Strichen oder Ringen, wie es die „Herren Murr vorher geführt, mit der Verändrung und Verbesrung, dass der Stech-„helm in einen Thurnierhelm verwandelt, und zwischen die obengemeldten Büffel-„hörner ein *Vorderscheyt* einer weisen wilden Katzen, die Pfoten an das vorder Büf-„felhorn haltend, sonst allermassen, wie im Schilde gestaltet, gesezt worden.

Nach dem heutigen Sprachgebrauch der Heraldik wird es so blasonnirt:

Im blauen Felde eine aufspringende silberne wilde Kaze, mit für sich gekehrtem Gesicht, aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken Vorderfus in die Mitte, und den rechten in das obere Vorderek des Schildes kehrend. Auf dem Schilde ein offener Helm, auf welchem ein mit einer blauen und goldnen Binde umbundener Bausch ruht, aus welchem zwei Büffelshörner hervorgehen, von welchen das rechte blau mit drei goldnen Ringen, das linke gold mit drei blauen Ringen. Zwischen diesen erscheint das Vordertheil der wilden Kaze, welche sich mit ihren Pfoten an das rechte Büffelshorn anhält. Helmdeke blau und golden.

Strein,

Strein, Streun oder Struno von Schwarzenau, Freyherren.

Das Geschlecht der Struno, Streun oder Strein von Schwarzenau hat sich nach dem Besiz seiner Güter bald auf Ungerschütz, bald auf Oberdorf, Hörenstein, auch Dürrenstein oder anderst geschrieben, auch in alten Zeiten verschiedene wichtige Urkunden unter den Zeugen mit unterschrieben, und ist schon im zwölften Jahrhundert unter den alten turniermäsigen Adel gezählt worden. Das Stammhaus desselben, das Schlofs und die Herrschaft Schwartzenau liegt in dem Oestreichischen sogenannten Obermannhartsberger Kreis oder Bezirk, hinter Grofspopen, zwischen den Herrschaften Alentsteig und Waidhofen, am westlichen Ufer der Theya, wo im Jahr 1580 die evangelische Religion Plaz gefunden hat, es ist aber durch eine Heirath mit der Erbtochter *Christina* an die Grafen von *Pohlheim* gekommen, welche sich auch davon zu schreiben pflegen.

Die Abkömmlinge desselben, besonders *Pilgramus*, *Richardus*, *Ludovicus*, *Hanns Wolfert*, *Wolfgang Heinrich* und *Kilian* haben sich in den kaiserl. Oestreichischen, herzogl. Würtembergischen, königl. Schwedisch- und landgräfl. Hessischen vornehmsten Hof- Militair- und Civil-Diensten rühmlich hervorgethan, sind aber nach und nach so zusammen geschmolzen, dass nur wenige davon übrig sind, welche dermal in den Würtemberg- und Hessischen Landen noch verschiedene Lehen und Güter besitzen. Hierüber kann man des *Ludwigs Reliquiae Manuscriptorum* und *Bucelini Germania Stemmatographica sacra et profana*, dann andre Chroniken weiter nachschlagen. Ahnen kommen vor beim Hattstein 1. Th. S. 538.

Reichard Streins, Herrn v. *Schwarzenau* Tochter, *Anna Catharina*, war im Anfang des XVII. Sekulums mit Quintin Leon, Reichsgrafen von Althann, vermält. *)

Joachim Ludwig, Frhr. v. *Schwarzenau*, königl. Preufs. und kurbrandenburg. wirkl. geh. Kriegsrath und bevollmächtigter Reichstags-Gesandter, fürstl. Badendurlach. auch Hessendarmstädtischer Geheimer Rath und Minister, hat diese Stelle lange Jahre bis 1789 bekleidet, und Herrn *Karl Ludwig*, fürstl. Hessendarmst. Geheimenrath und Reichstags-Gesandten, auch seit 1790 expectivirten Domherrn zu Halberstadt, hinterlassen.

Diese Familie hat verschiedene Wappen geführt, so wie sich die Zweige derselben unterschiedlich geschrieben, und führt sie zum Theil noch. Man findet auf des I. Bandes I. Thls 74. Ausgabe oder Tafel dreierlei Wappen:

 1.)

*) Leupolds Adels-Lexicon I. Th. S. 25.

1.) Das der *Struno* oder *Streun*, Baronen zu *Schwarzenau*. Dieses bestehet aus einem quadrirten Schild. Das 1. und 4. Feld ist von Blau und Gold quer getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein silbernes Lindenblatt. Zwei Helme. Auf dem ersten das Vordertheil eines goldgekrönten rothen Löwen zwischen zwei Adlersflügeln, welche von Blau und Gold quer getheilt sind. Auf dem zweiten, roth bewulsteten Helm drei weisse Straussenfedern. Helmdecken rechts blau und gold, links roth und silbern.

2.) Das Wappen der *Strein*, Frhrn. *v. Schwarzenau auf Ungerschätz*, ist durch einen goldnen und einen blauen zusammenstosenden Querbalken getheilt. In der obern rothen Hälfte zwei silberne Lindenblätter, in der untern silbernen eine rothe goldbesamte Rose, in Triangel gestellt. Auf dem Helm mit einem rothen Bausch, drei weise Strausenfedern. Helmdeke von Gold, Blau, Silber und Roth gemischt.

3.) Das von *Schwarzenau*ische Wappen, wie es gedachter Herr Reichstagsgesandte geführet, ist von einem goldnen und einem blauen zusammgefügten Querbalken getheilt, oben im rothen Felde zwei silberne, und unten im silbernen Felde eine rothe goldbesamte Rose. Auf dem gekrönten Helm erscheint eine vorwärts gewendete gekrönte weibliche Figur mit langen Haaren, bis an die Kniee, deren Kleid von Roth und Silber in die Länge getheilt, rechts mit einem silbernen, links mit einem rothen Ermelaufschlag und einer silbernen Leibbinde versehen ist. In der rechten Hand hält sie eine silberne, in der linken eine rothe Rose, an langen Stielen vor sich hin, so dass iede Rose seitwärts, zwischen der Achsel und dem Elenbogen hervorragte. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und golden.

Von Ebersberg, genannt von Weyhers, und Freyherrn von Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen.

Die Geschlechtstafel dieses alten stifts- und turniermäsigen Geschlechts findet man beim *Biedermann* in den Geschlechtstafeln des Reichsritterorts Rhönwerra auf 142 bis 155. Tafeln. Das Stammhaus *Ebersberg* hat Kunzens von und zu Ebersberg Tochter und Erbin, *Elss*, im vierzehnten Sekulum dem Friz *Truchses* von *Wezhausen* bei ihrer Verheirathung zugebracht. Ausser-

Aufferdem hat sich dieses Geschlecht ehedem am Rhein, so wie in Franken und Hessen ziemlich ausgebreitet gehabt. Dermal aber sind nur noch zwei Linien davon vorhanden, welche in dem Kanton Rhoenwerra immatrikulirt sind, und zum Buchischen Quartier gehören.

I. Die Linie des untern Schlofses zu *Gersfeld* besizet dermal die ganze beträchtliche Herrschaft Gersfeld auf der Rhoen ganz allein und nennet sich von *Ebersberg*, *genannt von Weyhers und Leyen*, weil *Ernst Friedrich* mit *Philippina Amalia* Freyin von Leyen sich vermählt- und den Titel und Namen dieses ausgestorbenen freiherrl. Geschlechts angenommen hat. Diese Linie ist 1734 vom Kaiser Karl VI. in des heil. röm. Reichs Freyherrenstand erhoben worden, sie beruhet aber nur noch auf Herrn *Bonifacius*, Freyherrn Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen, Domkapitular zu Fuld, wirkl. geheimen Rath und Probst zu Holzkirchen, und auf Herrn Amand Ernst Philipp, k. k. Kämmerer, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, und Burgmann zu Friedberg. Nach desselben Ableben fallt die Herrschaft Gersfeld auf seine an einen der Grafen von Froberg verheirathete Tochter und ihre männliche Nachkommen.

Das Wappen Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Theil 10. Tafel, im 3. Suppl. des Siebmacherl. Wappenbuchs 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Theil 116. Tafel.

Ein gevierteter Schild. Im ersten und vierten blauen Feld das alte Ebersbergl. Wappenbild, nämlich eine silberne Lilie. Im dritten und vierten das Wappen von *Leyen*: im schwarzen Felde ein eingebogener silberner Sparren, von 9 *) silbernen Schindeln begleitet, oben 2, 1, und 2, 1, unten 1, 2 gestellt. Zwei gekrönte Helme. Der erste trägt das Ebersbergische Kleinod: einen geschlossenen blauen Flug mit der silbernen Lilie gezeichnet. Der zweite Helm gehört zu dem Wappen von Leyen. Auf diesem befindet sich eine silberne mit 7 (8) schwarzen Hahnfedern bestekt. Helmdeken rechts silbern und blau, links silbern und schwarz.

II. Die Linie des obern Schlofses ist im adelichen Stande verblieben, und besizt dermal noch das Rittergut Haselbach, tritt aber auf den Fall, dafs keine Frobergl. männliche Erben vorhanden seyn sollten, wieder in die Herrschaft Gersfeld ein.

Das

*) Hr. v. Meding in seinen Nachrichten von adelichen Wappen 1. Th. S. 136. giebt 10 Schindeln an.

Das vorhin schon beschriebene Wappen findet man beim Hattstein 3. Theil 10. Tafel, Siebm. 1. Theil 103. Tafel.

Von Eberstein.

Diese fränkische, in den Kantonen Rhoenwerra und Baunach beglütert gewesene Familie ist schon im Anfang des XVII. Sekulums erloschen. Estor in der A. P. S. 345 setzet sie mit den beiden gräflichen zusammen, indem er sie irrig die dritte, annoch florirende Linie nennt, da doch dem Anscheine nach weder iene unter sich, noch mit diesem Geschlechte in Verbindung gestanden.

Die Geschlechtsreihe findet man in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Baunach 215 bis 218 Tafel. Das Wappen im 1. Bandes 2. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 146. Tafel, auch in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil 104. Tafel. Es ist ein silbernes eingebogenes Dreiek, durchbrochen und auf der Spize stehend, dessen Eken iedes mit einer silbernen Lilie besezt sind. Auf dem gekrönten Helm ein weiss bekleideter Mohrenrumpf, mit einer über den Kopf und Hals gehenden, und im Genike gebundenen weissen Binde. *) Helmdecke blau und silbern.

Grafen und Freyherren von Dyherrn, Dyhern, Dyhr. **)

Alte, edle Schlesier, die theils den gräflich, theils den freyherrlichen Karakter führen. Ihr Alterthum erhellet schon daraus, dass Johannes von Dyhr im Jahr 1443 zum Bisthum Lebus gelan-

*) So hat es Hr. Hofrath Salver in seinem Matrikel- und Wappenbuch des Kantons an der Baunach eingemalt. Herr v. Meding hingegen beschreibt den Mohrenrumpf blau bekleidet, mit einem steifen, blau und silbern gewundenen Haarzopf.

**) Gauchens Adels-Lexikon,

gelanget ist. Um diese Zeit theilten sie sich schon in vier Linien, die von ihren Rittersitzen *Streitelsdorf*, *Kollinichen*, *Deutschkessel* im Fürstenthum Glogau, und *Hünern* im Fürstenthum Oels Beynamen führten. Im Anfang des XVIII. Sekulums theilten sie sich in die Glogauische und in die Oelsnische Linien, welche leztere den Beinamen *Schönau* von einem Rittersitze gleiches Namens annahm, und sich von *Dyhr* und *Schönau* schreibt. Sie haben im Staate ansehnliche Kriegs- und Civil-Stellen bekleidet. Noch vor kurzem war *Wilhelm Karl*, *Graf* von *Dyhern*, königl. Preuss. Kammerherr und geheimer Finanzrath, Kanonikus, Thesaurar und Resident zu Kamin.

Das freyherrl. Wappen findet man im 2ten Suppl. zu Siebmachers Wappenbuch auf der 8ten Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 8. Tafel:

Im ledigen silbernen Hauptschild ein blauer Mittelschild mit einem silbernen, rechtsschrägen Balken mit 3 goldnen sechseckichten Sternen belegt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem ersten zwei grüne Palmzweige gerade in die Höhe stehend. Auf dem zweiten Helm ein geschlossener blauer Flug mit dem rechten Schrägbalken und den Sternen bezeichnet. Helmdeken blau und silbern.

Ebner von Eschenbach, Nürnbergische Patricier.

Dieses noch blühende edle Haus gehöret unter die ältesten rathsfähigen Geschlechter in Nürnberg. Einige Herren aus demselben haben schon im XII. Sekulum dem Kaiser Konrad III. gedient, und andere waren kais. Waldrichter und Vögte in der Gegend Nürnberg. Im Jahr 1197 wurde *Hanns Ebner*, als ein Mitglied des Raths bei dem in Nürnberg gehaltenen grosen Turnier von Rathswegen den Turniervögten zugeordnet. Derselbe begleitete hernach nebst andern edlen Familien den Kaiser Heinrich VI. mit 8 Pferden nach Donauwörth, wo er dann von demselben in seinem adelichen Herkommen bestätigt wurde.

Das ganze Geschlechtsregister findet man in Biedermanns genealogischen Tabellen des Nürnbergischen Patriciats, 22—45. Tafel.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 206. Tafel, 6. Th. 21. und 25. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bd. 1. Th. 45. Tafel:

Von Blau und Gold mit 10 Spizen in die Länge getheilt, welche bis in den mittlern und dritten Theil des Schildes gegen einander laufen. Auf dem offenen Helm ein blau und goldner Wulst, aus welchem zwei Büffelshörner hervorgehen, das rechte blau, das linke golden, und iedes in der Oefnung und äusern Seite mit 5 silbernen Straussenfedern geziert. Die Helmdeke ist ausen blau und innen golden.

Von Edelkirchen.

Dieses alte edle Geschlecht aus der Mark Brandenburg kommet vor beim Hattstein 1. Theil, S. 105. 106. 294. 295. 429. 611.

Das Wappen Siebm. 3. Suppl. 16. Tafel, und im gegenw. Werk 1. B. 1. Th. 46. Tafel:

Im silbernen Felde ein rothes Kleeblattkreuz. Auf dem gekrönten Helm ebendasselbe Kreuz, zwischen zwei schräg auswärts hervorstehenden Pfauenfedern. Helmdeke silbern und roth.

Von Edling, Freyherren und Grafen.

Herr *Baptist Aloysius* Graf von Edling, bischöfl. freysing. geistlicher Rath, ist dermal zweiter kathol. Domherr zu Lübeck — Herr *Wenzel*, Graf und Herr von E. Domherr zu Wien und Görz — Herr *Johann Nepomuk*, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath von der böhm. und östreich. Hofkanzley — Herr *Johann Baptist*, *Freyherr und Herr* von Edling, vermählte sich 1784 mit Maria Eleonora Gräfin von Attems. *) Gegenwärtig ist Herr *Philipp* Graf und Herr v. Edling k. k. wirkl. Geheimerrath, Kammerherr und Obriststilberkämmerer.

Das Wappen Siebmacher 7. Suppl. 1. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 299. Tafel:

Ein

*) Leupolds Adels-Archiv 1. Th. S. 97.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. von Gold und Schwarz schrägrechts getheilten Felde ein in die Mitte schräglinks gelegter schwarzer Haken mit kleeblattförmigem goldnen Griff, so, dafs beide Farben mit denen des Feldes abwechseln. Im 2. und 3. silbernen Felde ein schrägrechter rother Balken, oben im Ek von einer schwarzen Adlersklaue, und unten von einem offenen schwarzen Flug beseitet. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten ein gekrönter, wachsender, goldner Löwe, und auf dem linken ein mit den Saxen einwärts gekehrter schwarzer Adlersflügel. Helmdeken schwarz und golden.

Von Elditten, Eldith.

Ein ritterbürtiges Geschlecht. Herr *Friedrich Wilhelm Leopold* — und Herr *Karl Ludwig* sind gegenwärtig Domkapitularen zu Halberstadt.

Das Wappen Siebmach. 1. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil, 46. Tafel:

Im goldnen Felde ein querliegender purpurfärbiger, an beiden Enden schräg gestumpfter Stamm, an dessen unten liegender Seite, doch in der Mitte des Stammes, ein sich gegen die rechte Seite kehrender, gekrümmter Zweig oder Ausschufs, hervorkommt. Auf der obern Seite des Stammes stehen zwei schwarze von einander gekehrte Vögel, unten auf dem Zweige aber, ein dergleichen Vogel. Auf dem Helm zwischen zwei goldnen Adlersflügeln ein solcher Vogel, wie im Schilde. Helmdeke schwarz und golden.

Von Ellrichshausen, in den alten Urkunden auch oft Ehrlichshausen, Erlingshausen, Erlishausen.

Ein uraltes stifts- und turniermäfsiges Haus in Franken, welches bei dem Reichsritterkanton Ottenwald begütert und immatrikulirt ist. Es war auch ehemals dem Kanton Kocher in

Schwaben einverleibt. *) Verschiedene Herren dieses Geschlechts sollen Turnieren beigewohnt haben. Augspurg hatte aus demselben einen Bischof, zwei andere waren Fürsten Hochdeutschmeister, und verschiedene Damen Aebtissinnen und Priorinen. Herr *Eberhard Friedrich*, *Freyherr* von E. war noch vor Kurzem kurkölln. adelicher geheimer Rath, und Ritterrath des Kantons Ottenwald, Herr auf Assumstadt, Güttlingen, Neidenfels &c.

Das Wappen Hattstein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 1. Th. 108. Tafel, 2. Suppl. 15. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 63. Tafel:

Ein sechsmal von Silber und Roth rechtsschräg getheilter Schild. Auf dem Helm ein wachsender, wie der Schild getheilter Bok springend, und mit zurükgebogenen goldnen Hörnern. Helmdeke roth und silbern.

Von Ellrodt.

Eine adeliche Familie, aus welcher dermal einer als königl. preuss. Major, und ein andrer als Hauptmann floriren.

Das Wappen beim Siebmacher 2. Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 65. Tafel:

In einem schmalen silbernen Schildeshaupt drei rothe Rosen in einer Reihe. Dann im blauen Felde eine aufsteigende silberne Spize mit einem schwarzen Adler, und zu beiden Seiten, im blauen Felde, ein goldner Löwe, gegeneinandergekehrt, und an den Ränden der Spize aufwärts zu schreiten scheinend. Auf dem von Roth, Silber, Gold und Blau bewulsteten Helm ein wachsender goldner Löwe. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und gold.

Eine Linie erhielt den freyherrl. und endlich den gräfl. Karakter, ist aber bereits wieder erloschen. Deren veränderte und vermehrte Wappen findet man beim Siebmacher 3. Suppl. 2. und 19. Tafel.

Von

*) Maders reichsritterschaftl. Magazin Band XII. S. 476.

Von Eltz, Freyherren und Grafen.

Eine uralte, unter der Reichsritterschaft am Ober- und Niederrhein blühende, auch bei dem fränk. Kanton Baunach immatrikulirte Familie, bei welcher dieses besonders anzumerken ist, dass dieienigen Herren, deren Väter noch leben, *Söhne zu Eltz*, dieienigen aber, deren Väter gestorben sind, *Herren zu Eltz* genennet werden, wenn sie schon die Volliährigkeit noch nicht erlangt haben. Die Veste und Herrschaft Eltz im Erzstift Trier war kaiserl. Reichslehen, und die Familie bekleidete auch das Erbmarschallamt in diesem Erzstift.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Hambracht* vom rhein. Adel mit *Georg* an, der im Jahr 938 gelebt haben soll. — Von seinen Nachkommen war *Konrad* Herr zu Eltz ums Jahr 1080 bekannt. Dessen Sohn hinterlies zwei Söhne.

1.) *Konrad*, der eine eigene Linie stiftete, welche im Wappen einen gelben Löwen,

2.) *Wilhelm*, der ebenfalls einen eigenen Ast pflanzte, welcher einen weissen Löwen zu führen angefangen hat.

Es sind aus diesem Geschlecht Männer entstanden, welche im Staat und in der Kirche die höchsten Stellen bekleidet haben. *Jakob*, edler Herr von Eltz, sass auf dem kurfürstl. und erzbischöfl. Thron zu Mainz von 1567 bis 1581, und Philipp Karl bestieg denselben 1732.

Von dessen Verwandschaft mit andern reichsadelichen Geschlechtern findet man Beweise an den unten angezeigten Orten. *)

Von den verschiedenen Linien hat

1.) von der gräflichen Linie zu *Eltz-Kempenich* noch vor wenigen Jahren *Hugo Franz Karl*, Graf und edler Herr zu Eltz-Kempenich &c. der Erz und hohen Domstifter Mainz und Minden Domprobst, der Erz- und hohen Dom- dann Ritterstifter Trier und St. Albani bei Mainz Kapitularherr, der kaiserl. und Kollegiatstifter zu Pechvarod in Nieder-Ungarn, und B. M. V. zu Erfurt Probst, kaiserl. und kurfürstl. Mainz. geheimer

*) Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Ottenwald 30. 35. 69. 133. 130. 144. 145. 154. 156. 204. 207. 249. 250. 261. 271. 272. 29 . 301. 302. 354. 356. 365. 367, Rhoenw 80. 153. 24 b. 249. 253. 257. 278. 297. 298. 304. 311. 315. 319, Steigerw. 7. 96. 98. 172, Altm. 161, Baun. 65, Vogtl. 201.

Rath und Statthalter der Lande des Eichsfeldes, des Reichsritterkantons am Niederrhein Ritterrath, gelebt, nun aber ist dieser Ast abgestorben.

2.) Die freyherrl. Linie von *Eltz-Rübenach* blühet noch. Von derselben lebte noch vor Kurzem: Franz Ludwig, edler Herr von und zu Eltz-Rübenach, Herr zu Eltz, Wirschheim, Bisshölter, Baldenstein und Hausen, kurtrier. geheimer Rath und Amtmann der Aemter Boppart und Oberwesel &c. des Kantons am Oberrhein Ritterrath &c. und dermal floriret Herr *Emerich Joseph*, Freyherr von Eltz-Rübenach, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann zu Coblenz, des kaiserl. St. Josephs Ordens Ritter und Burgmann zu Friedberg.

3.) Die gräfliche Linie zu *Eltz-Vuckowar* blühet noch. Sie besitzet das Indigenat im Königreich Ungarn und das grose Palatinat im röm. Reich, und führet den Beinamen *genannt Faust von Stromberg*, weil *Anselm Kasimir Franz* Graf und edler Herr zu Eltz, Graf und Herr zu Vuckowar, Erbherr zu Trappstadt, Vendersheim und Leyen, Herr zu Burggrafenrode und Rümelsheim, Pfandherr zu Kempenich und Schmidtburg, kaiserl. königl. Kämmerer und geheimer Rath, kurmainz. wirklicher geheimer Rath, Oberkämmerer, Hofgerichts-Präsident und Oberamtmann zu Oberlahnstein, kurtrier. geheimer Rath und Erbmarschall, auch Oberamtmann zu Mayen, Montreal und Kaisersesch, der ober- und niederrhein. Kantone Ritterrath, der am 25. Juny 1778 starb, des lezten Freyherrn *Faust von Stromberg*, Friedrich Dietrichs einzige Tochter, Maria Eva Johanna geheirathet hatte.

Von dieser Linie findet sich die jüngere Genealogie im Varrentrapp. genealog. Handbuch, und das Wappen beim Siebmacher 3. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 110. Tafel:

Ein gevierteter Schild, mit einem in der untersten Reihe eingeschobenen Felde, und einem Mittelschilde. Dieser, der mit einer Grafenkrone geziert ist, zeigt in dem obern Felde des von Roth und Silber quer getheilten Schildes einen wachsenden silbernen Löwen. Das 1. und 5. goldne Feld des Hauptschildes ist mit einem breiten rothen Balken belegt, der von einem schwarzen doppelten Adler, mit darüber schwebender kaiserlichen Krone, überzogen ist. Das 2. und 3. schwarze Feld hat einen silbernen Balken, mit darüber gezogenem, einwärts stehenden goldnen Greif. Das eingeschobene vierte oder mittelste Feld der untern Reihe, macht das freyherrlich *Faust v. Strombergische* Wappenbild: es ist von Gold und Roth geschacht, in dessen rechtem Oberwinkel der erste Plaz mit einem schwarzen Stern belegt. Den ganzen Schild bedeckt eine Krone, auf derselben stehen 4 Helme. Der erste ist der

Elzi-

Elzische und trägt einen platten schwarzen Hut von Hermelin überschlagen, mit aufwachsendem goldnen Löwen zwischen rothen Adlersflügeln, ieder mit 6 silbernen Herzen bestreut. Der zweite Helm ist der *Faust v. Strombergische*, trägt gleichfalls einen solchen platten rothen Hut, oben mit dem schwarzen Stern bestekt, und mit einem von Gold und Roth in zwei Reihen geschachten Uiberschlag, hinter welchem an langen Piken zwei auswärts gekehrte ausgespizte Fähnlein, das erste von Gold und Roth, das andre von Roth und Gold quer getheilt hervorkommen. Die beiden äusern Helme sind gekrönt, und führen, der zur Rechten den zweiköpfigen Adler mit schwebender Krone; der zur Linken den Greif. Helmdeken rechts roth und silbern, links schwarz und silbern.

Von Emerich, ein adeliches Geschlecht.

Der fürstl. Oettingen-Wallersteinische geheime Hofrath von Emerich starb zu Mainz 1794, und seine Söhne Valentin und Michael wurden durch die Zeitungen eingeladen.

Das Wappen Siebm. 1. Suppl. 34. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Theil 63. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein halb für sich gewendetes silbernes, goldgekröntes Meerfräulein mit fliegenden Haaren, und einfachem geschuppten Schwanz, den linken Arm erhoben, in der rechten Hand einen ovalrunden Spiegel an einem silbernen Stiel, vor sich hin haltend. Das untere Feld ist von Schwarz und Gold geschacht. Auf dem gekrönten Helm das nämliche Meerfräulein, zwischen zwei von Gold und Schwarz mit verwechselten Farben quer getheilten Adlersflügeln. Helmdecke schwarz und golden.

Enenckhl, Enenkel von Albrechtsburg, Freyherren.

Von dieser freyherrl. Familie meldet Seyfert in der Stammtafel der Grafen Reuss von Plauen, dass sie schon vor 700 Jahren in Oestreich bekannt gewesen sey. Ihre Stammtafel fängt Bucelinus Stemmatogr. P. III. pag. 33. mit *Theodoricus Enenkel* an, der ums Jahr 1108 florirte. Unter seinen Nachkommen, die sich von *Albrechtsburg* beigenennet, wird *Johann*, Domherr zu St. Stephan in Wien unter die Gelehrten von Adel gezählt, weil er ein Fürstenbuch von *Oestreich* und *Steyerland* in deutschen Versen geschrieben hat. *David*, Freyherr *Enenkel* von *Albrechtsburg* hat ums Jahr 1583 als erzherzogl. Oestreich. Mundschenk florirt. Unter den Rechtsgelehrten ist *Georg Achatius Enenkel* von Hohenthal, wegen seines Tractats de privilegiis iuris civilis berühmt, der 1720 zu Regensburg neu aufgelegt worden ist. Einige *Enenkel* von *Goldeck* kommen vor beim Hattstein 2. Th. Anhang S. 53.

Das Wappen stehet schon beim Siebmach. 1. Theil 33. Tafel. Das davon wenig unterschiedene Wappen der *Enenkel*, Freyherren von Albrechtsburg im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 65. Ausgabe. Es bestehet aus einem quadrirten Schild. Im 1. und 4. goldnen Feld ein breiter, von Silber und Schwarz in 3 Reihen geschachter rechter Schrägbalken. Im 2. und 3. von Gold und Schwarz quergetheilten Felde eine aufrechte, oben am Schenkel abgeschnittene blutige Adlersklaue, in der goldnen Hälfte des Feldes schwarz, und in der schwarzen gold. Zwei Helme. Auf dem ersten gekrönten eine doppelt geschwänzte Sirene, welche um den Kopf einen Lorbeerkranz und oben darauf 3 Straussenfedern, zwei weisse und in der Mitte eine schwarze gestekt hat; mit ieder Hand einen Schwanz umfassend. Auf dem andern Helm ein geschlossener Flug von Schwarz und Gold mit verwechselten Farben quer getheilt und mit der Adlersklaue bezeichnet. Helmdeken rechts schwarz und silbern, links blau und gold.

Von Erbach oder Erpach, Reichsgrafen.

Dieses alte reichsgräfliche Haus in Franken besitzet auser der Reichsgrafschaft Erbach auch mehrere andere Güter, zum Beispiel das Amt Reichenberg, die Herrschaft Breuberg gemeinschaftlich mit dem Hause Löwenstein-Wertheim, und von der Herrschaft Bickenbach die vier

Vogteyen Schönberg, Dannberg, Ingenheim und Habitzheim; ferner das kurpfälz. Erbschenkenamt, und hat zwei Stimmen im fränk. Grafencollegio.

Die Abstammung dieses Hauses von Eginhard, dem Secretario Kaiser Karls des Grosen und dessen Tochter Emma, Eginhards Gemahlin, ist sehr wahrscheinlich. Nachdem die Stammlinie sich oft schon in Nebenäste ausgebreitet hatte, die wieder abgestorben sind, theilte es sich nach zwei Söhnen des im Jahr 1647 verstorbenen Grafen Georg Alberts in 2 Hauptlinien, nämlich

a.) die *Fürstenauische*, und

b.) die *Erbachische.*

Die Erbachische vom *Georg Ludwig* gestiftete Hauptlinie starb am 20. Febr. 1731 mit dem Grafen *Friedrich Karl* wieder aus, und ihre Lande kamen an *Erbach-Fürstenau.* Dieser *Fürstenauische* vom Georg Albert II. gestiftete Hauptstamm hat sich nach des Stifters 3. Söhnen wieder in 3. noch iezt blühende Aeste getheilt, nämlich

1) *Erbach-Fürstenau* von *Philipp Karl* dem ältern Sohne,

2) *Erbach-Erbach* von *Georg Wilhelm* dem mittlern, und

3) *Erbach Schönberg* von *Georg August* dem iüngsten Sohne.

Diese 3. Linien haben den Rang unter sich nach den Senio physico festgestellt.

Im 13. und 14. Seculum kommt dieses Haus unter der Benennung *Schenk und Herr* von Erbach vor, *) und ihre Herrschaft Erbach ist erst 1532. zu einer Reichsgrafschaft erhoben worden.

Das *Wappen* Siebm. 1. Th. 15. Tafel, 6. Theil 13. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Th. 234. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. quergetheilten Felde oben in Roth zwei silberne, unten in Silber ein rother Stern. Im 2. und 3. silbernen Felde zwei rothe Querbalken. Auf dem Helme

*) Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Steigerwald 179, Baunach 79. Tafel.

Helme zwei von Roth und Silber quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Farben, darzwischen 2. goldne, ins Andreaskreuz gestekte Lanzen mit silbernen Fahnen, die wie das 3. und 4. Feld bezeichnet sind. Helmdeke roth und silbern.

Von Erffa.

Ein altes Geschlecht, von welchem man schon aus dem 9. Jahrhundert Nachrichten verbreiten will, die wir auf ihrem Werth und Unwerth beruhen lassen, da sie den angenommenen Grundsäzen nach nicht für wahrscheinlich gehalten — vielweniger erwiesen werden können. Im Jahr 1554. soll es aus Ungarn nach Thüringen gekommen seyn, und das Stammhaus *Erffa* eine Stunde von Gotha liegend, erbauet haben. Die Herren dieses Geschlechts sollen damals *Greinhunede* geheisen haben. Ob das Schloss von ihnen, oder sie von dem Schloss den Namen bekommen, ingleichen ob die Stadt Erfurt ihnen den Namen zu danken habe, ist heutiges Tages keiner Untersuchung werth. Dass aber grose Männer aus diesem Geschlecht entstanden sind, beweiset das Stammregister. *)

Es war auch schon im 17. Seculum eine Linie bei dem fränkischen Reichsritterkanton Ottenwald immatrikulirt. Herr Gottlieb Friedrich Hartmann von Erffa ist gegenwärtig herzogl. Sachsen-Meining. Reiseoberstallmeister.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 149. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 158. Tafel:

Im blauen Felde ein goldner Flug. Auf dem gekrönten Helm 6 goldne Lanzen, deren Spizen blau angelaufen sind, mit eben so viel von Roth und Silber quer getheilten Fähnlein, davon 3. zur rechten, und 3. gegen die linke Seite sich wenden. Helmdeke blau und gold.

*) Ottenwald 236—247. Tafel.

Esch von Langenwiesen, Freyherren.

Eine alte rhein. Familie. Eva von Esch war ums Jahr 1532. mit Kuno Herrn zu Eltz vermählt. *) Dermal blühen:

Herr *Karl Friedrich Freyherr von Esch zu Langenwiesen*, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, kurtrier. wirklicher Kammerherr, Ritterrath bei dem Kanton Mittelrhein, und Burgmann zu Friedberg. — Herr *Anton*, Kapitular zu Corvey, Kammerpräsident und Kornmeister. — Herr *Karl Friedrich*, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann — dann Herr *Franz Philipp*, Domherr zu Minden.

Das Wappen Siebmacher 5. Th. Zusaz 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 181. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe, im untern blauen 12. halbe silberne Lilien, davon 5. an die Sektion stossen, dann 4, 3 gestellt. Auf dem gekrönten Helme ein offener Flug, rechts von Roth und Gold, links von Silber und Blau quergetheilt. Helmdeke rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von Exdorf.

Dieses uralte fränkische Geschlecht soll aus der Mark Brandenburg entsprossen seyn. Im 14. Seculum komt Heinrich Schenk von Exdorf vor, **) hernach wird des Schenkenamts nicht mehr gedacht, aber noch mehrere ritterbürtige Ahnen kommen an unten bemerkten Orten vor. ***) Das Wappen Siebm. 5. Th. 88. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 135. Tafel:

*) Hattstein 1. Theil, Seite 158.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Gebürg 305. Tafel.

***) Bei demselben Ottenwald 232; Gebürg 145, 281, 311; Rhoenwerra 398; Baun. 21; Vogtl. 215. Hattstein 3. Th. S. 174.

Im rothen Felde drei silberne, goldbesamte Rosen, schrägrechts gestellt. Auf dem Helme komt aus dem silbernen Uiberschlag einer Müze eine gestürzte rothe Bärentaze hervor, die in der linksgekehrten Klaue eine silberne Rose hält. Helmdeke silbern und roth.

Von Eyb.

Eine uralte reichsunmittelbare, bei den fränkischen Kantonen Ottenwald und Altmühl von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirte Familie, die auch noch viele Rittergüter, als Dörzbach, Wiedersbach, Rammersdorf, Euerlohe, Vestenberg, Neuendettelsau etc. besizet. Ihr Stammhaus *Eyb*, sehr nahe an der vormaligen fürstlich Brandenburg. Residenzstadt Ansbach liegend, ist schon vor geraumer Zeit zum Fürstenthum Ansbach gekommen. *Peregrinus* oder *Pilgram* von Eyb war verordnet, den Turniervögten bei der Anordnung des vom Kaiser Heinrich VI. im Jahr 1197. nach Nürnberg verlegten Turniers beizustehen. Er ist der gemeinsame Stammvater des ganzen Geschlechts, und erzeugte zwei Söhne, wo die Nachkommen des ältesten Sohnes *Pfau* beigenamet wurden, die vom iüngern Sohne aber alle den Namen *Pilgram* führten. Beide Benennungen sind aber schon im 14ten Seculum erloschen, und die Herren von Eyb theilen sich heutiges Tages wieder in zwei Hauptlinien ein, wovon die *ältere Martin* I, gebohren 1379, und die *iüngere* sein Bruder Ludwig IV, geb. 1390, gestiftet hat.

Aus der ältern sind folgende Nebenlinien entsprossen:

1.) die Linie zu Dettelsau, welche wieder erloschen ist;

2.) die ebenfalls wieder erloschene Linie zu Bruckberg;

3.) die Dörzbacher Linie, welche heutiges Tages die blühenden Linien

a.) Alt- und

b.) Neudörzbach,

c.)

c.) Wiedersbach und Rammersdorf,

d.) Euerlohe

unter sich begreift.

4.) die Vestenberger Linie, welche auf dem Verblühen stehet.

Die jüngere Linie zu Dettelsau, welche das Erbschenkenamt des Hochstifts Eichstätt besizet, hat zwar auch eine Nebenlinie zu Ründingen hervorgebracht, solche ist aber ungefähr in der Mitte des gegenwärtigen Seculums erloschen, nachdem aus derselben *Friedrich Ludwig* Graf und Herr von Eyb, gebohren 1670, die reichsgräfliche Würde erlangt hatte.

Es hat dieses Geschlecht viele grose Männer aufzuweisen, wovon wir nur einen Fürsten und Bischof zu Bamberg, erwählt 1580, zwei Fürsten und Bischöfe zu Eichstätt, Gabriel 1496, und Johann Martin 1697, anführen wollen.

Das ordentliche Stammregister findet sich in Biedermanns genealogischen Tabellen vom Kanton Altmühl von der 4. bis zur 25. Tafel.

Das Wappen Siebmacher 1. Th. 103. Tafel, 4. Supplem. 11. Tafel; Hattstein 1. Th. S. 171, 2. Th. 2. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 63. Tafel:

Im silbernen Felde drei in Triangel gestellte rothe Muscheln. Auf dem gekrönten Helme ein hervorwachsender blauer Pfau mit goldenem Schnabel und Halsband, zwischen zwei silbernen Schwanenflügeln. *) (Oefters auch mit ausgebreiteten Flügeln.) Helmdeke roth und silbern.

Von

*) Man sehe die historische Beschreibung des Wappens der Herren von Eyb von S. W. Oetter, Brandenb. Geschichtschreiber. Augsburg bei Stage 1784.

Von Eynatten, Freyherren.

Ein altes adeliches niederrheinisches Geschlecht komt an unten angesezten Orten vor. *)

Herr *Karl Freyherr* von *Eynatten* zu Trips ist dermal kurpfalz-jülich- und bergischer adelicher Hofkammerrath.

Das Wappen Siebm. 2. Th. 113. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 291. Tafel:

Im silbernen Felde ein rother rechtsschrägger Balken, zu ieder Seite mit drei rothen gestümmelten Enten beseitet, 2, 1, und 1, 2 gestellt. Aufm Helme ein silber und roth gewundener Wulst. Zum Helmschmuke von Silber und Roth abwechslend quergetheilte Elephantenrüssel, mit einer darzwischen wiederholten Ente. Helmdeke silbern und roth.

Von Ezdorf, Grafen und Freyherren.

Diese adeliche, nunmehr theils im freiherrlichen, theils im gräflichen Stande blühende Familie ist Thüringischer Abkunft, aber in Meissen begütert. *Balthasar* florirte ums Jahr 1496. *Hanns Heinrich* und *Melchior* Gebrüdere zu Röhmen und Herrschdorf, lebten um 1545. Ihre Söhne machten 1586. einen Vertrag wegen ihrer Güter. 1580. bekleidete *Friedrich* die Stelle eines Hauptmanns zu Jena, und *Kristof* war Amtmann zu Aremhild. *Hanns Wilhelm*, *Hanns Friedrich* und *Heinrich* besassen 1670. verschiedene Güter im Altenburgischen. **) Es komt dieses Geschlecht auch vor in *Biedermanns* genealog. Tabellen Kantons Ottenw. 300. Tafel.

Dermal sind bekannt

1.) *von der gräfl. Linie*: Herr *Ludwig Adam Graf von Ezdorf*, Domkapitular zu Freysing und Regensburg, Probst zu St. Emeran in Spalt, des St. Michaels-Ordens Grosskreuz, auch fürstl.

Frey-

*) Hattstein 1. T. S. 338. 381. 401. 412. 487. Biedermann Kanton Ottenwald 270. Tafel.
**) Müllers Annales Saxoniae.

Freysing. Hofkastner — Fräuln *Maria Johanna*, Domicellarin im Reichsstift Obermünster in Regensburg;

2.) *von der freyherrl. Linie*, Frau *Maria Franciska*, Freyin von E— Kapitularin im Reichsstift Obermünster zu Regensburg — Herr *Johann Nepomuck Joseph* Freyherr, des St. Mich. Ordens Grosskreuz, kurpfalzbair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Landshut, und der Landschaft in Baiern Verordneter des Rentamts Straubing, ist 1785 bei der Reichsritterschaft als ein Mitglied recipirt worden. — Nachdem Herr *Franz Gottlieb* Freyh. von Ezdorf, kurfürstl. bair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Straubingen, dann kurmainz. und fürstl. Ellwang geheimer Rath und Vicedom zu Ellwangen, auch des kurbair. St. Mich. Ordens-Kommenthur seine Ritterbürtig- und Stiftsmässigkeit genugsam bewiesen hatte, ist er mit seinen Nachkommen den 7. Juny 1780. als ein Mitglied der Reichsritterschaft aufgenommen worden.

Das Wappen Siebm. 1. Theil 156. Tafel, vermehrt 6. Theil 15. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Th. 165. Tafel das freiherrl. Wappen:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Mittelschild. In lezterem ein schwarzer Adler. Im 1. und 4. silbernen Felde des Hauptschildes ein mit den Hinterläufen auf einem dreihügeligen grünen Berg stehender, mit den Vorderläufen springender rother Hirsch. Im 2. und 3. rothen Felde eine Streitkolbe, deren Knopf von Silber und Schwarz quadrirt, der Stiel aber von eben diesen Farben in die Länge getheilt ist. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der schwarze Adler mit erhobenen Flügeln. Auf dem rechten Helm wächset der Hirsch hervor, und auf dem linken ist die Streitkolbe wiederholt. Helmdeken rechts roth und silber, links schwarz und silbern.

Von Fechenbach, Freyherren.

Dieses Haus, welches seit den ältesten Zeiten bei den hohen Erz-Dom- und Ritterstiftern auch dem hohen deutschen Orden aufgeschworen worden, ist rheinischen Ursprungs, hat sich aber mit der Zeit nach Franken gewendet, und theils im Kanton Ottenwald, theils im Kanton *Rhoenwerra* ansässig gemacht, ist auch bei beiden von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirt. Es besizet

unter

unter andern schöne Rittergüter auch *Laudenbach* und *Sommerau*, nach welchen sich das ganze Geschlecht in zwei Linien, die *Laudenbachische* und die *Sommerauische* eintheilet. Die Stammreihe fängt mit Eberhard dem Aeltern an, der 1255. bekannt war, und wird sodann in ununterbrochener Ordnung fortgeführt. *) Bei der Reichsburg Friedberg besizet es auch die Burgmannschaft, und Herr *Joseph* Freiherr von F. kurmainz. Kämmerer, Hof- und Regierungsrath, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter hat 1787. bei derselben aufgeschworen. Herr *Georg Karl* Franz Ignat. Johann Nepomuck Freiherr von Fechenbach zu Laudenbach, geb. 20. Febr. 1749, k. k. geheimer Rath, Domdechant zu Mainz, Domicellar zu Bamberg und Kapitular des Ritterstifts Komburg, wurde am 12. März 1797. zum Fürst-Bischof zu Würzburg, auch Herzog in Franken, und im Mai 1800. zum Coadiutor des Fürsten und Bischofs zu Bamberg erwählt.

Das Wappen Hattstein 1. Th. S. 185. Siebmacher 1. Th. 108. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 108. Tafel:

Im silbernen Felde ein schwarzes, aufen gekrauftes Büffelshorn, ohne Mündung, das sich unten in Form eines aufwärtsstehenden Kleeblatts endiget. Auf dem Helme zwei solcher Büffelshörner von Silber und Schwarz mit verwechselten Farben quergetheilt. Helmdeke schwarz und silbern.

Von Felchenhauer, Felgenhauer von und zu Riese.

Kristof Leonhard von F. holländ. Obristlieutenant zeugte Kristof, der das Gut Leyss mit Katharina *Eck* von *Leinick* erheiratete. Sein Sohn *Kristof* der ältere wurde 1606. nobilitirt. Dessen Nachkommen stehen im 3. Theil der diplomatischen Nachrichten des Herrn von Uechtriz, und es lebt dermal noch *Wolf Kristof Friedrich*, kursächs. Generalmaior und Generalkriegsgerichtspräsident.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 281. Tafel:

Im rothen Felde 3. silberne Felchen von einem Rad, übereinander. Auf dem gekrönten Helme, zwischen zwei von Roth und Silber mit verwechselten Farben quer getheilten Adlersflügeln, ein geharnischter Arm, einen Säbel mit goldnem Grif in der Faust habend. Helmdeke roth und silbern.

Edler

*) Biedermanns Genealogie Kantons Rhoenwerra 110—120. Tafel.

Edler von Feuerlein auf und zu Neuenstatt.

Es ist die Familie der *Feuerlein*, (oder vielmehr *Feyerlein*, wie sie sich ursprünglich schrieb) ein altes edles Geschlecht. Der Aelteste desselben, *Hanns Feyerlein*, war um das Jahr 1527. der evangelischen Kirchen in Anspach, Diakon, ging bei vieler Verfolgung nach Schlesien, und erhielt im Jahre 1551 den 15. Juni von Kaiser Karl V. jenen *Wappenbrief*, welcher nebst der *Genealogie* in *Willii* Museo Norico Num. XII. p. 105—114 abgedruckt ist. Es gingen viele würdige Männer und grose Gelehrte aus diesem Geschlechte hervor, von welchen noch gegenwärtig Herr *Paul Jacob von Feuerlein* auf und zu Neuenstatt, des h. R. Reichs Edler und Ritter, kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, Prokanzler der Universität Altdorf, und vorderer Rathsconsulent der Reichsstadt Nürnberg floriret. Se. kurfürstl. Durchlaucht von Pfalzbaiern, Karl Theodor g. G. haben denselben, vermög eines am 21. Sept. 1790 ausgefertigten Diploms, aus höchsteigenem Antrieb, samt allen seinen Descendenten, in Rücksicht dessen alten und edlen Geschlechts und seiner weitern persönlichen Verdienste, in den Reichsritterstand mit obenbenanntem Prädicat, von Reichsvicariatswegen gnädigst erhoben. *)

Das Wappen im gegenwärtigen Werke 1. Band 1. Th. 106. Tafel:

Im goldnen Felde ein Bär seiner natürlichen Farbe, der mit beiden vordern Tazen einen Bienenkorb auf einem hölzernen Stoke vor sich hin, so dass er die linke Taze unten am Boden, und die rechte an die Mitte des Korbs hält, aus welchem drei rothe Honigstriche abwärts triefen. Auf dem mit einem schwarz und goldnen Wulst und dergleichen absliegenden Binden bedekten Helme wächst der Bär hervor, mit beiden Tazen eine Fleischbarte haltend. Helmdeke schwarz und golden.

Von Fitzgerald.

Der Name zeigt schon an, dass dieses Geschlecht aus Irrland abstamme. Herr Nicolaus von Fitzgerald lebt dermal als markgräfl. Anspach-Baireuth. Geheimerrath und Ritter des rothen Adlerordens.

Das

*) S. Nürnb. Gel. Lex. fortgesezt von Nopitsch Th. 1. S. 325. ff.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 18. Tafel:

Im silbernen Felde ein durch den ganzen Schild gehendes rothes Andreaskreuz, in der Mitte mit einem silbernen aufwärts gekehrten Monde belegt. Wappenmantel roth und silbern; ihn bedekt eine goldne Krone. Schildhalter: zwei natürliche Affen, die Gesichter auswärts gekehrt, die eine Taze auf den obern Schildesrand legend, und mit der andern den Knopf des Wappenmäntels berührend.

Von Flachslanden, Flachsland, Freyherren.

Ein altes aus dem Elsas entsprossenes Geschlecht, wovon verschiedene Ahnen und Ahnentafeln an unten angezeigten Orten vorkommen. *) *Maria Johanna Magd.* Freyin von F. war Fürstin und Aebtissin zu Andlau von 1774—1781. Herr Johann Baptist Frh. von Flachsland ist des Malthefer Johanniter-Ritterordens Grosskreuz, und Kommenthur zu Rohrdorf und Dätzingen. Ein anarer Frh. von F. war Französ. Marechal de Camp.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 197. Tafel, 7. Suppl. 23. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 166. Tafel:

Ein goldnes Feld mit einem schwarzen schrägrechten Balken. Im rothen Schildeshaupt ein silbernes, die Rände berührendes Kreuz. Den Schild bedekt eine Krone, und hinter diesen sind ins Andreaskreuz gelegt — zu beiden Seiten drei rothe Fahnen mit silbernen Kreuzen und dergleichen Stangen. —

Von

*) Hattstein 2. Th. S. 101. 103. 104. 268. 372. Anhang S. 31. 3. Th. S. 422. Anhang Seite 45. 60. Biedermanns Kanton Ottenwald 141. Tafel.

Von Fraunhofen, Fronhofen.

Das Stammhaus dieser alten freiherrl. Familie, *Frauenhofen*, liegt in Unterbaiern im Kantone Landshut an der kleinen Vils. Zum Beweis des Alterthums dieses Geschlechts werden in Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Altmühl auf der 195. Tafel viele Herren aus demselben angeführt, welche den Turnieren schon von 942. an beigewohnt haben sollen, das aber als eine unerweisliche Sache auf sich beruhend gelassen wird. Das Stammregister einer bei dem Reichsritterort Altmühl immatriculirt gewesenen, aber schon im 17. Seculum ausgestorbenen Linie findet man am angezeigten Ort 195—198. Tafel.

Herr *Nonnosus*, Reichsfreiherr von Alt- und Neufrauenhofen war noch vor Kurzem Kapitular zu Kempten.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 25. Tafel, 5. Suppl. 14. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band. 3. Th. 214. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. rothen Felde ein silberner Pfahl. Im 2. und 3. goldnen Felde zwei schwarze Jagdhörner mit eben solchen Schnüren, übereinander. Zwei Helme. Auf dem ersten gekrönten ein gehörnter purpurfärbiger Rumpf. Auf dem zweiten Helm das schwarze Horn, dessen Gehänge in der Mitte mit einem kleinen Pfauenwedel besteckt ist. Helmdeke rechts roth und silbern, links schwarz und gold.

Von Freyberg, Freiherren.

Ein sehr berühmtes und stark begütertes Geschlecht in Schwaben, welches bei den Kantonen Donau, Neckar-Schwarzwald und Ortenau, dann am Kocher von unfürdenklichen Zeiten her immatriculirt ist, und Direktorialstellen bekleidet hat, wie dann noch vor Kurzem Herr *Johann Anton* Freiherr von *Freyberg* und *Eisenberg*, Herr auf Hürbel, Haldenwang, Waldkirch, Oftingen, Landtroft, Weschenbrunn, von und zu beiden Knöringen, kais. königl. wirklicher Kämmerer und Rath, Director des ausschreibenden Kantons an der Donau war. Es besizet dieses

 Geschlecht

Geschlecht das Erbkämmereramt im Hochstift Augspurg und bei der gefürsteten Probstey Ellwangen, und ist schon den 17. July 1498. vom K. Maximilian I. gegen das Hofgericht zu Rothweil, auch alle andre Hof- und Landgerichte befreiet worden. Ohne unserm Grundsaz ungetreu zu werden, führen wir blos an, dass *Bucelinus* den Ursprung desselben von dem römischen Geschlecht der Curatier ableite, und Hieronymum Curatium zum Stammvater annehme, der sich im Jahr 809 in Rhätien niedergelassen — dass Schloss Freyberg bei Chur erbauet, und sich einen Herrn de libero Monte genennet habe. Mit seiner Gemahlin aus dem Hause Colonna soll er Damianum erzeugt haben, und dieser mit einem Freiherrn von Saxe in grose Streitigkeiten verfallen seyn. Seine Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Brandis, hätte darauf ihre Güter verkauft, sich in Schwaben ansässig gemacht, und das Schloss Medingen ohnweit Füssen angelegt, welches hernach *Freyberg* genennet worden sey. Von ihren beiden Söhnen ist *Thomas* des Aeltern Nachkommenschaft mit seinem Enkel Hildebrand erloschen, der jüngere *Heinrich* aber erheirathete die Herrschaft Steusslingen, und sein Sohn Siegfried das Schloss Aschau in Baiern. Desselben Nachkommen stifteten die *Aschauische*, *Aschstättische*, *Freyberg-Eysenberg-* und *Angelbergische* Hauptlinien, welche sich wieder in verschiedene Nebenlinien getheilet haben. Das Alterthum dieses Geschlechts und dessen Verbindungen mit den angesehensten Familien beweisen auch die unten angeführten Stellen. *) Ludovikus war Bischof zu Kostanz 1477—1480. Kristof Fürst zu Ellwangen 1572—1584. Johann Kristof Bischof zu Augspurg 1665—1690. Johann Anton Josef Bischof zu Eichstätt von 1674—1736.

Gegenwärtig blühen verschiedene Herren bei den hohen Domstiftern, auch bei der Reichsburg Friedberg, und hat daselbst 1782 Herr Klemens Karl August Freiherr von Freyberg-Ranau, kurtrier. Kammerherr, des kaiserl. St. Josef-Ordens Ritter, aufgeschworen.

Das Wappen ohne und mit Vermehrung Hattstein 3. Th. 10. Tafel, Siebm. 1. Th. 30, 112. Tafel, 5. Th. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 58. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Im blauen Mittelschilde ein goldner gestürzter Mond von 3. goldnen sechsekichten Sternen, 2 und 1, begleitet. Im 1. und 4. blauen Felde

des

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Ottenwald 56—60. 62. 64. 94. 96. 97. 142. 146. 147. 157. 159. 161. 164. 167. 219. 251. 278. 281. 410. Gebürg 211. Rhoenw. 226. 227. 359 b. 430. Steigerwald 109. 116. 170 241. Altmühl 20. 21. 54. 71. 90. 129. 208. 213. 226. Baunach 152. Hattstein 1. Th. S. 60. 62. 136. 2. Th. Seite 6. 7. 26. 28. 33. 98. 122. 161. 164. 248. 275. 353. 362. 394. 415. 556. Anh. S. 67. 3. Th. S. 50. 94. 157. 192. 198. 258. 352. 410. 415. 431. 449. 458. 541. 542. 549. 571. 572. Anh. S. 39. 58. 158.

des Hauptschilds 9 goldne Kugeln, 3mal 3 gestellt, mit einem silbernen Schildeshaupt. Im 2. und 3. goldnen Felde wächst hinter einem silbernen Dreiberg ein schwarzer Löwe hervor, der mit beiden Pranken einen an der äusern Seite drei- und an der innern Seite oben einmal verhauenen silbernen Ast hält. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der goldne Mond, die Hörner rechts kehrend. Auf dem rechten Helm 9 Straufenfedern, drei und drei übereinander, die obern und untern blau, die mittlern drei silbern. Auf dem linken ist der wachsende Löwe aus dem 2. und 3. Felde wiederholt. Helmdeken rechts blau und silbern, links schwarz und silber.

Von Fick, Reichsfreiherren.

Dieses adeliche Geschlecht stammt aus dem Fränkischen.

Joachim Josef von Fick kam in herzogl. Pfälzische Dienste als Regierungs- und Hofkammerrath nach Sulzbach. Von seinen Söhnen pflanzten zwei ihr Geschlecht fort, nämlich *Josef* und *Johann Christof*. Ersterer war kurpfälz. Geheimerrath, Regierungs-Vizekanzler zu Mannheim, und Besizer des ritterschaftlichen Guts *Angelthurn* im Odenwald; dessen einziger Sohn *Christof Josef*, kurfürstl. Regierungsrath zu Mannheim, die besondere Branche mit dem Beinamen von *Angelthurn*, fortsezte. Der zweite bekleidete die Charge als kurfürstl. Geheimerrath, und war zugleich Oberstḣofmeister bei der zu Sulzbach residirenden verwitweten Frau Pfalzgräfin von Zweibrüken. Dieser besas das oberpfälz. Rittergut und die Hofmark *Amerthal*, wovon der andre Zweig seinen Namen bekam. Sein einziger Sohn *Karl* ist dermal kurpfalzbaierischer Hauptmann, welcher im Jahre 1800. am 27. Juni bei der Affaire vor Neuburg an der Donau, wegen ausgezeichneter Tapferkeit, den Verdienstorden erhielt.

Im Jahre 1771. wurde diese Familie, und zwar die obengenannte beiden Brüder, aus höchsteigener Bewegung, in den *Reichsfreiherrenstand* erhoben, und das Wappen für iede Linie mit einem besondren Mittelschild, als Unterscheidungszeichen von Angelthurn und Amerthal, vermehrt, so wie lezteres (6. blaue Lilien im silbernen Felde) von den alten Grafen von *Castell zu Ammerthal* geführet worden.

Ein

Ein Wappen findet sich in Siebmachers V. Th. 99. Tafel; im gegenwärtigen Werke 1. Bdes 1. Theil, 24. Ausgabe, sind aber 3. verschiedene Wappen. Das erste oder ältere, von *Joachim Josef* geführte, ist ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe. Im 2. silbernen Felde ein blauer Querbalken, mit 3. silbernen sechsekichten Sternen besezt. Im 4. blauen Felde ein silberner Schwan. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten, zwischen zwei goldnen Büffelsbörnern, der Löwe des Schildes wachsend. Auf dem linken Helm ein silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, auf denen der belegte Balke des 3. Feldes, iedoch rechts in schrägrecht, links in schräglinker Richtung erscheint. Helmdeken rechts roth und gold, links silbern und blau.

Das Wappen der Rsfrhn. v. *Fick* auf *Angelthurn* hat im silbernen Mittelschilde einen rothen Thurm mit drei Zinnen.

Der Mittelschild der Rsfrhn. *Fick* v. *Ammerthal* enthält 6. blaue Lilien in Silber, 3, 2, 1 gestellt.

Uibrigens sind beide Wappen wie oben beschrieben.

Reichsfreiherren von Weinbach.

Diese adeliche Familie hielte sich in ältern Zeiten am Rhein auf, und bekleidete verschiedne wichtige Aemter, besonders im Mainzischen; auch kamen einige als Beamte in fürstbischöflich Wirzburgische Dienste.

Unter den ältern Nachrichten findet man, dass sie sich mit den Geschlechtern von Raven von Schnebelin, von Romeis und mehrern vermählet haben.

Georg Adam von Weinbach, fürstl. Wirzburgischer Hofkammerrath und Amtskeller zu Profelzheim, hatte mehrere Söhne, wovon einer als kais. Reichskammergerichts-Assessor im Jahre 1788 starb; die übrigen sind theils in kaiserl. königl. theils in kurpfalzbairischen Kriegsdiensten als Staabsoffiziere angestellt, und der Jüngste ist vor einigen Jahren in fürstl. Schwarzenbergischen Diensten als Regierungsrath mit Tod abgegangen.

Ein

Ein Sohn von ihme, Namens *Wilhelm Josef*, welcher kurpfalzbairischer wirklicher Geheimerrath, dann oberpfälzischer Regierungskanzler und Lehenprobst ist, wurde im Jahre 1790 den 11. September, aus eigener höchsten Bewegung, zur Belohnung seiner mit dem thätigsten Eifer geleisteten unermüdet- und treuen Dienste, nebst allen dessen Descendenten und Leibeserben beiderlei Geschlechts, von dem Reichsvikariate des Kurfürsten *Karl Theodor* zu Pfalzbaiern, in den *Reichsfreiherrenstand* erhoben.

Dieser vermählte sich mit einer gebornen Freiin von Reitzenstein aus dem Hause Schönkirch, deren Mutter eine geborne Freiin von Hirschberg, und die Grosmutter aus der alten Familie von Carlowitz war.

Genannter Geheimerrath besizet dermalen die oberpfälzischen Rittergüter und Hofmarken *Cröblitz* und *Geigant*.

Das im I. Bandes I. Theil auf der 10. Tafel abgebildete adeliche Wappen ist:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde drei silberne wellenweis gezogene Querbalken oder Bäche. Im 2. und 3. goldnen Felde auf einem dreihügelichten grünen Felsen ein schwarzer Fittich (Vogel). Den Schild bedeken zwei offene, gekrönte Helme. Auf dem ersten eine blau gekleidete Mannsfigur bis an die Kniee, mit Kragen, Aufschlägen und Leibbinde von Gold, und einer schwarzen mit Hermelin ausgeschlagenen altfränkischen Haube, die rechte Hand in die Seite spreizend, in der linken einen an der Hüfte angestemmten silbernen Pfeil haltend, um den ein blätterichter Zweig gewunden, an welchem 3 goldne Weintrauben, rechts eine, und links zwei, abhängen. Auf dem zweiten Helm erscheint der Fittich auf dem Fels, wie im Schilde. Helmdeke rechts blau und silbern, links schwarz und gold.

Die Vermehrung bei der Erhebung in den Reichsfreiherrenstand, bestehet aus einem goldnen *Mittelschild*, worinnen ein schwarzer Adler; dann erscheint der beschriebene Mann auf dem rechten Helm, zwischen zwei von Blau und Silber mit verwechselten Farben quer getheilten *Adlersflügeln*, und der schwarze Vogel des linken Helms zwischen zwei gold und schwarz überek quergetheilten *Büffelshörnern*, wie das Wappen I. B. II. Th. 102. Tafel zu sehen ist.

Von

Von der Beeck, Freiherren *).

Dieses Geschlecht stammt eigentlich von den alten Grafen *von Dammartin* aus der Isle de France her. Als sie sich *de Beaurieux* schrieben, haben sie sich wegen zugezogener Ungnade des Königs von Frankreich nach Lüttich gewendet, wo *Richard de Beaurieux*, der 1284 gestorben, bei den Predigern begraben liegt.

Beaurieux ist ein Ort zwischen Lüttich und Mastricht gelegen, gegen Hasbain; die Grafen dieses Orts leiten ihre Abkunft von den alten Grafen *von Dammartin*. Sie waren Lehnleute der Abtei Prüm, und haben vom Jahr 1430 bis 1572 den Grafentitel geführet.

Johann Jakob de Beaurieux war Domherr des hohen Erzstifts Cammerich.

Philip von der Beeck, geboren 1591, ging aus den Niederlanden, wendete sich nach Franken, und kaufte das Rittergut *Wonfurt*. Er war kaiserl. Hofkriegsrath, Generalfeldwachtmeister und Obrister eines Kürassierregiments, und wurde von Kaiser Ferdinand III, wegen seiner tapfern und hocherspriestlichen Kriegsdienste, laut allerhöchsten Diploms den 6. Januar 1654 mit seinen Descendenten in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Das Rittergut Wonfurt haben nachher die von Sommerau der Familie abgekauft, und seit 177 . . stehet solches den Freiherren von Seckendorf zu.

Das *ältere Wappen* ist ein Silber und Blau 8mal quergetheilter Schild (als das *Dammartinische*) mit einem rothen, zwiergeschwänzten, goldgekrönten Löwen belegt. (Lezterer bedeutet das *Beaurieuxische* Wappen.) Auf dem gekrönten Helm hält der wachsende Löwe in beiden Pranken eine einwärts gekehrte Fahne, wie der Schild bezeichnet, und mit goldnen Franzen, an einer goldnen Lanze, deren Spize blau angeloffen. Helmdeke roth und silbern.

Das *freiherrliche* Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Lezterer ist gekrönt und von Silber und Roth 7mal quergetheilt. Im 1. und 4. goldnen Felde des Hauptschildes ein schwarzer gekrönter Adler; im 3. und 4. rothen Felde ein goldner, zwiergeschwänzter, gekrönter Löwe. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der schwarze Adler mit dem Mittelschilde auf der Brust. Aus der Krone des rechten Helms wächst der goldne Löwe

*) **Salvers** Matrikel- und Wappenbuch des fränk. Reichsritterkantons Baunach. Mspt.

Löwe hervor, der mit beiden Pranken 3 Fahnen umfaſt, von Gold und Schwarz 4 mal quer getheilt, und mit goldnen Franzen, an dergleichen Lanzen mit blau angeloffenen Spizen. Auf dem linken Helm ein über den halben Leib hervorwachſender rothgekleideter Türk mit ſilbernen Ermelaufſchlägen und Turban, in ieder Hand eine goldne, oben blau angeloffene Lanze mit einer ſilbern, roth und blau quergetheilten 3 mal ausgezakten Fahne haltend. Helmdeken rechts ſchwarz und gold, links roth und ſilbern.

Beide Wappen finden ſich in dieſem Werke I. Bdes. 2. Theil, 150. Tafel.

Von Dhüna. *)

Dieſes uralte Rittergeſchlecht *von Dhüna*, auch *Dhünau* genannt, nimmt ſeinen Urſprung aus Thüringen. *Friedhelm* iſt, wie Spangenberg meldet, im Jahre 961. von Kaiſer Otto I. zum Ritter geſchlagen worden.

Chriſtof von Dhüna auf Hohenſtein war Direktor des Ritterkantons Vogtland 1680.

Bei dem Ritterort Steigerwald ſind ſie wegen des Ritterguts Michelfeld einverleibt. *Anſelm von Dhüna*, markgräfl. Onolzbachiſcher Rath, Hofmeiſter und Amtmann zu Windsbach, hat ſolches von dem Herren von Hutten ums Jahr 1622. für 22000 Gulden erkauft; iezt beſizen es die Freiherren Schertel von Büttenbach.

Im Jahre 1735. unterm 30. Auguſt hat der hohe Ritterort am Steigerwalde, nach dem Wirzburgiſchen Formular, von unerdenklichen Jahren her immatrikulirt, immediat, ritter- und und ſtiftmäſig das Atteſtat ausgeſtellt.

Durch *Hieronymus von Wirzburg*, Domherrn zu Bamberg und Wirzburg ſind ſie auf beiden hohen Domſtiftern 1604. aufgeſchworen worden, **) gleichwie unten beſchriebenes Wappen in

*) Salvers Matrikel des Ritterkantons Baunach. Mſpt.

**) Salvers Proben des deutſch. Reichsadels, fol. 525.

in dortigen Auffchwörungsbüchern und im Dom an dem von Wirzburgischen Altar zu Wirzburg eingemalt zu finden ist.

Ihre Ritter- und Stammgüter waren ehedessen folgende: Burgstall, Ezelsbach, Grofsordenlehn, Hefsdorf, Hohnstein, Kaulsdorf, Kiterstein, Kökeritz, Kolkwitz, Kreffe, Langenorla, Lauenstein, Lobda, Loffa, Meinfchütz, Merzin, Michelfeld, Mohlsdorf, Mühlfeld, Obernitz, Quittelsdorf, Schwarza, Schlettwein, Weichfchütz, Weiffenburg, Wirbach.

Mehreres ist bei König vom fächs. Adel Tom. III. p. 1115. und Gauchens Adelslex. S. 2552, ingleichen Gotha diplomat. zu erholen.

Das *Wappen*, I. Bdes 2. Th. 132. Tafel dieses Werkes, ist im filbernen Felde eine gestürzte rothe Spize. Auf dem gekrönten Helme 6 Fahnen an goldnen Lanzen, deren fich zu ieder Seite 3 etwas abwärts neigen, davon rechts die mittlere roth, beide äufere filbern, die linken drei aber von verwechfelten Farben find. Helmdeke roth und filbern.

Stürmer von Unter-Neffelbach.

Woher die altadeliche von Stürmerifche Familie den Namen *Neuftetter* hat, ist eine noch im Dunkeln liegende Sache. Im Bayreuthifchen gehet eine allgemeine Tradition, welche aber anf keiner Urkunde beruhet, dahin, dafs die *Neuftetter*, genannt *Stürmer*, das Rittergut Neuftädtlein am Forste, 2 Stunden von Bayreuth befeffen hatten, und den Namen davon führen. Allein da im 15ten Saec. die Herren von Libichau oder Lichau damit belehnt waren, fo ist diese Angabe zweifelhaft.

Erafmus Neuftetter, genannt Stürmer hat fich zwar von einem ohnfern Neuftädtlein gelegenen Rittergut Mifselbach unter andern gefchrieben, allein, man findet Nachricht, dafs die *Neuftetter* genannt Stürmer, dieses Castrum 1568. von Wolf Dietrich von Wiefenthau erkauft haben. Diefe Nachbarfchaft kan alfo nichts beweifen, weil fchon im 14ten Saec., und noch eher, *Neuftetter*, genannt *Stürmer*, existiret haben. *)

Nach

*) Diefe Nachricht ist aus einem Extraktfchreiben des Hrn. Hof-Kammerraths Lange zu Bayreuth an Hrn. geh. Legat. Rath und Conful. von Stürmer, d. d. 29. Sept. 1781.

Nach Biedermann *) sollen die *Neustetter* den Stammnamen von Neustadt an der Aisch, den Zunamen Stürmer aber von einem Kaiser, dem sie sehr grose Dienste durch vorzüglich tapfere Bestürmung einer Stadt gethan, erhalten haben. Sie besasen bei dem löbl. Ort Gebürg, das an der Aufseess eine Stunde von Holfeld gelegene Rittergut Sachsendorf, ingleichen das an der Lohau ebenfalls eine Stunde von Holfeld gelegene Schlofs und Dorf Schönfeld, sodann das in dieser Gegend liegende Dorf Bilgendorf.

Otto Neustetter, genannt Stürmer, war 1296. bei dem Turnier zu Schweinfurth.

Conrad Neustetter, genannt Stürmer, findet man ao. 1231. in einer alten Raueneckischen Urkude als Zeuge.

Ulrich Neustetter, genannt Stürmer, ist 1299. ein Vasall vom Herrn Grafen Friedrich Truhendingen gewesen.

Otto Neustetter, genannt Stürmer, war Burgmann zu Altenstein ao. 1319.

Engelhard Neustetter, genannt Stürmer, hatte Burggüter zu Altenstein, den halben Zehenden zu Junkerdorf, wie auch zu Buten, einen viertel Zehenden zu Miechenbach und Lehenrod, sodann den halben Theil am Rothenberg, ao. 1327. 1333. 1335 und 1346.

Sein Sohn war *Gundeloch Neustetter*, genannt Stürmer, welcher 1352. 1364. und 1373. vom Hochstifte Wirzburg sein Lehen empfangen hatte.

Dietrich Neustetter, genannt Stürmer, von Altenstein hatte 2 Hofraiten, eine inner- und die andere ausserhalb des Schlosses zu Altenstein, ingleichen 2 neue Geraite daselbst, und den halben Zehenden zu Junkersdorf, ao. 1331. und 1340.

Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, war 1340. Wehrbürge, hatte einen Hof zu Gefsler auf dem Donnersberg, den ihm Herr Aberdar von Seckendorf aufgegeben, und empfieng solchen zum Lehen 1347. Dessen Sohn hiefs:

Friz Neustetter, genannt Stürmer, war fürstl. burggräfl. Voigt zu Zwerniz, 1383. und 1385.

Kunz Neustetter, genannt Stürmer, wohnte zu Glashütten, 1383 und 1385.

*) Geschlechts-Regifter der Ritterschaft Orts Gebürg. Tab. 343.

Bartholomäus Neuſtetter, genannt Stürmer, war 1510. zum Abte im Kloſter Michelfeld erwählt und beſtätiget; ſtund dem Kloſter 19 Jahre vor, † 1529, und liegt in beſagter Kloſterkirche begraben, wo ſein Epitaphium noch zu ſehen iſt. *)

Götz Neuſtetter, genannt Stürmer von Altenſtein, geb. 1301, † 1372, iſt der ordentliche Stammherr aller nachfolgenden Neuſtetter, genannt Stürmer. Seine Gemahlin war Anna Kraz von Dieſpeck. Er empfieng ſein Lehen 1345. vom Hans Hohenlohe. Seine Söhne:

I. *Dietrich Neuſtetter*, genannt Stürmer von Altenſtein zu Schönfeld, geb. 1328, † 1396. Seine ehel. Hausfrau Fredegund von Manſperg.

II. *Kunz Neuſtetter*, genannt Stürmer, geb. 1334. Seine ehel. Hausfrau Margaretha von Haſsenfeld.

Dietrich zeugte einen Sohn.

Poppo Neuſtetter, **) genannt Stürmer, zu Schönfeld auf Bernerode, geb. 1354, † 1419. Seine ehel. Hausfrau Barbara von Steinau, genannt Steinrück. Deſſen Söhne:

I. *Hanns Neuſtetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld und Bernerode, geb. 1386, † 1435. Seine ehel. Hausfrau Kunigunda von Seckendorf.

II. *Ulrich Neuſtetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld auf Unter-Neſſelbach, geb. 1388, † 1465, verheirathet 1) mit Anna Deuerlin von Dieſpek. 2.) Barbara von Miſselbach ***).

Dieſer *Hans Neuſtetter* hatte einen Sohn.

Otto

*) Eine Agnes Stürmer war um das Jahr 1300 und daruber Kloſterfrau in dem adel. Set. Clara Kloſter zu Nürnberg, ſ. Würfels Beſchr. der Kirchen, Klöſter und Kapellen in Nürnberg. p. 125.

**) Nach Biedermann l. c. Tab. 343. hatte dieſer Poppo Neuſtetter 2 Töchter 1.) Eliſabetha Neuſtetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Martin von Egloffſtein, und 2.) Barbara Neuſtetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Eberhard von Kreſs.

***) In einem den Familien-Urkunden wieder entkommenen gedruckten Stammregiſter, findet ſich Otto Neuſtetter, gen. Stürmer, geb. 1410. Dieſer hatte einen Bruder Wipprecht Poppo Neuſtetter, gen. Stürmer, deſſen Gemahlin war Margaretha, geb. Geyer von Geyersberg; er zeugte mit ihr einen Sohn, Hans Neuſtetter, gen. Stürmer, welcher unvermählt ſtarb; er war unter der Fränk. Ritterſchaft, die Marggraf Albrecht zu Brandenburg mit Anfang des Jahres 1475. dem Kaiſer Friedrich III. wider Herzog Carl von Burgund zugeführt, als dieſer ins Cöllniſche eingefallen war, und Neuſs belagerte.

Otto Neustetter, genannt Stürmer von Schönfeld, geb. 1416, starb als Domherr zu Bamberg und Wirzburg. *)

Ulrich Neustetter, zeugte mit seiner 2ten Gemahlin, Barbara von Misselbach,

Albrecht Neustetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Nesselbach und Bernerode, geb. 1421, † 1483, und war 2 mal verheirathet, 1.) mit Veronika Fuchs von Ruchheim und 2.) Eva von Streitberg; mit der ersten zeugte er:

Michael Neustetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1445, † 1519, als Wirzburg. Beisizer am Landgericht in Franken. Seine Ehegemahlin Martha von Reinstein.

Söhne der 2ten Gemahlin:

I. *Matthäus Neustetter*, genannt Stürmer von Schönfeld auf Unter-Nesselbach, geb. 1460, gest. 1531. Seine Ehegem. Anna von Vestenberg.

Dieser *Matthäus Neustetter*, gen. Stürmer, hatte sich in Georg Halberkorns Hülf und Befehdung des Hochstifts Wirzburg begeben, dem er doch mit Lehnschaft verwandt gewesen, ist darum seiner selbst aufgesandten Lehen verlustig geblieben, obgleich Bischof Lorenz einer von Bibra, ihm wieder verziehen, und hat sich nach der Hand zum Lutherthum öffentlich bekannt, war also der Stifter der nachher folgenden evangelischen Linie.

II. *Jörg Neustetter*, gen. Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1462, gest. 1529. Seine Ehegem. Kunigunda von Truppach.

Matthäus Neustetter hatte 2 Söhne.

I. *Jörg Christoph Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. den 9. Apr. 1498, und kam ums Jahr 1546. als Rottmeister bei der Schwadron Reussigen, die

*) Salvers Proben des hohen deutschen Reichsadels (Würzb. 1775.) p. 272. Von eben diesem Autor wird p. 278. unter den mütterl. Ahnen des den 8. Mai 1500. als Domprobst zu Wirzburg verstorbenen Georg von Giech, eines Hans Neustetter, gen. Stürmer, u. s. Gem. Anna von Misselbach gedacht, deren Tochter Barbara Neustetter, gen. Stürmer, die Gem. Nikolaus von Giech, Vaters ermeldeten Georg von Giech und des leztern Mutter gewesen. P. 329. wird unter den mütterl. Ahnen Peters von Auffeess, dessen Mutter Agnes von Giech gewesen, eine Tochter der Barb. Neustetter, gen. Stürmer, die sie mit Nikol. von Giech erzeugt, gedachter Stürmerin Mutter, die Gem. Hans Neustetters, gen. Stürmer, Barb. v. Misselbach genannt.

Kurfürſt von der Pfalz Friedrich der Weiſe, den Schmalkaldiſchen Bundesgenoſſen zu Hülfe nach Ingolſtadt ſchikte. Seine Ehegem. Beatrix geb. von Kippenheim.

II. *Ulrich Sebaſtian Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb den 17. Nov. 1499, geſt. den 3. Oct. 1565. zu Pirna, als geweſener Obriſt-Wachtmeiſter bei dem Reuſſigenzug Kurfürſt Moriz von Sachſen. Seine Ehegem. Margaretha geb. von Egloffſtein, geſt. 1540.

Dieſer *Ulrich Sebaſtian* hat laut Vertrags vom 13. Julii 1554, mit Vorwiſſen ſeines Bruders Sohns Friz Neuſtetter, gen. Stürmer, ſein Rittergut Unter-Neſſelbach, mit vorbehaltenem Rückfall iener beiden etwa auf Abgang der katholiſch männlichen Linie überlebenden männlichen Nachkommen, an ſeines Vatersbruders-Sohn, Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, käuflich überlaſſen.

Jörg Neuſtetter zeugte mit ſeiner Gemahlin:

Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer von Schönfeld, geb. 1485, geſt. 1562. Er hatte 2 Gemahlinen, 1.) Barbara Wimberg, und 2.) Eliſabetha von Wolmershauſen. *)

Jörch Neuſtetter hatte einen Sohn *Friz Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. 1524, geſt. 1575. als Obriſt-Wachtmeiſter bei den Reutern, die mit Kurfürſt Friedrich des Frommen Prinzen, Johann Kaſimir, den Hugenoten zu Hülfe gezogen. **)

Ulrich

*) Dieſen Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, nennt Herr Hartrad von und zu Hattenſtein &c. in der Hoheit des deutſchen Reichsadels, Th. I. p. 597. Chriſtoph Neuſtetter. Allein, daſs er wirklich Sebaſtian geheiſſen, bezeugt Herr von Falkenſtein in Nordgauiſchen Alterthümern Th. II. p. 148. und Biedermann l. c. Tab. 344. und 345.

**) Um dieſe Zeit lebte auch ein Johann Neuſtetter, Canonicus zu Bamberg, den man weder im Biedermann, noch in dem bei der Stürmeriſchen Familie noch befindlichen richtigen und vidimirten Stammbaum, aus welchem das ganze hier angeführte gezogen iſt, zu finden. Dieſe Nachricht erhielt Herr Dr. und Prof. von Stürmer durch ein ihm verehrtes Monument in folio, das wahrſcheinlich in der Bamberger Cathedralkirche zu finden iſt; es beſtehet aus einem Poſtement, auf welchem das Stürmeriſche Wappen zu ſehen, und unten ſtehen folgende Worte: Anno MDXXXVI. obiit uenerabilis et nobilis D. Joannes Neuſtetter a Neſſelbach, Canonicus hujus Cathedralis Eccleſiae Bambergenſis. C. A. D. V. Amen.

Ulrich Neustetter zeugte:

I. *Hans Jörg Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 5. März 1534, geſt. den 3. Febr. 1600. als Kurſächſiſcher Obriſt. Seine Gem. Anna Barbara von Luderitz auf Nakel, geſt. 1567.

II. *Wolfgang Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 21. Oct. 1535, war eine Zeitlang bei ſeinem Oncle, Herrn Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, wurde aber von ſeinem Vater zurückberuffen, und kam in der Schlacht mit Markgrafen Albrecht von Brandenburg bei Braunſchweig, den 13. Sept. 1553, um. *)

Söhne des *Sebaſtian Neuſtetters* waren:

I. *Eraſmus Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Miſſelbach &c. geb. 1522, geſt. 1594; Domkapitularherr zu Bamberg, Domdechant zu Wirzburg, ſo er 1570. wieder niederlegte, um ruhig ſtudiren zu können. Probſt des Stifts Haug, und des Ritterſtifts zu Comburg, **) wo er eine ſchöne Bibliothek hatte. Iſt den Evangeliſchen ſehr geneigt geweſen, und hat mit ihren Gelehrten gerne Umgang gehabt.

Er

*) cf. Lotichii ſecundi elegiorum liber (Lutetiae MDLI.) 8. p. 36.

**) Sagittarius in Hiſt. Hallenſi apud Georgii Uffenheim. Nebenſtunden pag. 1198. nennt ihn den VIII. Probſt des Stifts Comburg, nach dem 1583. jedoch erſt verſtorbenen de Kehr, ubibis:

Poſt quem in regimine praepoſiturae praeficitur Dom. Eraſmus Neuſtetter alias Stürmer dictus a Schönfeld, Cathedralis Eccleſiae Herbip. ac aliarum eccleſiarum Canonicus et praepoſitus ibidem electus. Vir omnibus litteris admodum conſpicuus &c. ſeptuagenario major placide ac pie ex hac uita deceſſit, die 3. Dec. Ao. 1594. Hieher gehört auch folgendes ex autographo Georgii Rémii (Conſil. Norimb.) ad Cunr. Rittershuſ. (Prof. Altdorf.) X. Cal. Apr. 1610. Poſtſcriptum. Praepoſitus Papaebergenſis, et Praepoſitus Herbipolenſis uno die obire, et uno eodemque die uno eodemque ſepulcro terrae mandati feruntur. Stürmerus (antea decanus collegii Papaeberg.) factus eſt praepoſitus Papaeberg. Quis uero ſucceſſurus ſit Herbipoli, breui audiemus. Clariſs D. D. Pancr. Holzſchuhius, ſocer tuus, novum herum, quod felix et fauſtum ſit, nactus eſt, qui idem Stürmerus, Jac. Geuderi noſtri compater, litteratis uiris ad prime fauet, quod periculis ſuis D. Piccartus praeclare innuit. Man ſehe auch von ihm Saluer l. c. p. 425—427. Freheri Theatr. uirorum eruditor. p. 934. und die neuerdings erſchienene Lebensbeſchreib. Vitam Eraſmi Neuſtetteri, dicti Stürmer, enarrat Dr. M. Feder. Accedunt poëtarum coaeuorum carmina notulis illuſtrata. Wirzeb. MDCCXCIX. 8.

Er war auch, als Grumbach die Stadt Wirzburg eingenommen, mit unter den Stadthaltern und Räthen als Domherr, *) ist auch in dem Vertrag mit Grumbach, den 7. Oct. 1563. unterschrieben.

II. *Christoph Neustetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Kommendant des vesten Schlosses ob Kronach, geb. 1523, gest. 1586. Er war 2 mal verheirathet, 1.) mit Margaretha von Giech, 2.) Elisabetha von Seckendorf.

III. *Sebastian Neustetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Nesselbach etc. gab die gehabte Stelle eines Domherrn zu Wirzburg den 23. Oct. 1561. auf, **) und war bei 40 Jahre lang fürstl. und bischöfl Wirzburg. Rath und Amtmann zu Hassenfurth, geb. 1529, gest. 1596. Er hatte 2 Gemahlinnen, 1.) Anna Voitin von Rieneck, 2.) Magdalena von Rechenberg.

Kinder des *Hans Jörg Neustetters* waren:

I. *Dorothea Neustetter*, gen. Stürmer, geb. den 14. Jun. 1561, gest. den 2. Febr. 1582, vermählt mit August Georg von Brand zu Werling-Kursächs. Rittmeister.

II. *Christian Heinrich Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. den 3. Apr. 1564, gest. den 17. Jun. 1623. als Kursächs. Obrist-Lieutenant. Seine Ehegem. Elisabetha von Malitz, gest. 1628.

III. *Johann Wilhelm Neustetter*, gen Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. zu Unter-Nesselbach, gest. den 1. März 1583. zu Leipzig.

Christoph Neustetter zeugte mit seiner ersten Gemahlin:

Pancratius Neustetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Chorherr zu Sct. Burkhard, erhielt 1555. ♄ nach Jud. den 6. Apr. die auf Resignation Friedrich von der Tann erledigte Dompfründe, ***) und war auch Domherr zu Eichstädt und Wirzburg, geb. 1544, gest. den 4. Jan. 1557. zu Eichstädt, und liegt im dasigen Mortuario begraben. ****)

Seba-

*) Gropp Wirzburgische Chronik 1. Th. p. 253. 264. und 265.

**) Saluer. l. c. p. 448.

***) Saluer. l. c. p. 442.

****) Biedermann l. c. T. 345. macht ihn zu einen Sohn des obgedachten Sebastian Neustetter, gen. Stürmer. Dass er aber dessen Enkel, und sein Vater Christoph Neustetter, gen. Stürmer, gewesen, der ihn mit seiner ersten Gemahlin, Margaretha von Giech erzeugte, bewährt gleichfalls Herr von Falkenstein.

Sebastian Neustetter, gen. Stürmer, hatte von seiner 2ten Gem. einen Sohn,

Johann Christoph Neustetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Nesselbach etc. geb. 1571, war meistentheils bei seines Vaters Bruder, Herrn Erasmus Neustetter, gen. Stürmer, zu Wirzburg erzogen, daselbst schon den 27. Oct. 1579. Domherr, und auch den 5. März 1584. zu Bamberg, ferner war er Kapitularherr daselbst, und Domdechant, auch Domkustos zu Mainz, er war auserdem Probst des Sct. Stephans-Stifts zu Bamberg, Kapitularherr des Ritterstifts Comburg, Protonotarius Apostolicus, kaiserlicher kurmainzischer und fürstl. Bamberg- und Wirzburgischer Rath, studirte bei 5 Jahre Philosophie zu Rom, und Jura zu Salamanca. Er wurde von 4 Römischen Kaisern als Rath gebraucht. Er starb den 9. Nov. 1638. als ultimus Catholicus, und liegt zu Bamberg in der Domkirche begraben. *)

Der Sohn des *Hans Jörg Neustetters*, genannt Stürmer,

Christian Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, hatte 2 Söhne:

I. *Johann Heinrich Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach etc. geb. den 2. Mai 1597, gest. den 10. Sept. 1631. als kursächsischer Hauptmann, an seiner in der Schlacht bei Leipzig empfangenen Wunde.

II. *Georg Wilhelm Neustetter*, gen. Stürmer, von Unter-Nesselbach, geb. den 21. März 1605, gest. den 9. Mai 1657. als kursächsischer Major. Studirte zuerst zu Wittenberg und Leipzig, nahm aber alsdann 1632. bei der Schwedischen Infanterie, unter

*) Die Lebensumstände dieses Herrn Domprobsts, sind in einem eigenhändigen Schreiben, gegeben den 5ten April 1623, an den Herrn Obristlieutenant Christian Heinrich Neustetter, gen. Stürmer, und darneben noch dieses enthalten, dass dessen Patrini gewesen seyen, Johann Egloff, Bischof zu Augsburg. Christoph Neustetter, gen. Stürmer, und Joachim Fuchs zu Wunfurth, auch dass derselbe zum Protonotario Apostolico A. C. 1600. von Pabst Clemens VIII. ernennt worden sey. Nach Biedermann l. c. Tab. 346. hatte er 2 Brüder und eine Schwester. Auch siehe von ihm Saluer. l. c. p. 492. und von seinen Brüdern Saluer. p. 495 und 496. Von diesem Johann Christoph Neustetter ist noch bei der Familie eine Medaille vorhanden. Auers stehet sein Brustbild im geistl. Habit, mit der Umschrift: Joannes Christophor. Neustetter dict. Stürmer, nebst seinem und noch 3 andern Wappen. Reuers aber stehet ein auf Dornen und Schlangen laufender Mann. Sic currite. Umschrift: Praepos. et Sen. Bamb. Cust. Mog. Can. Herbip. S. C. Mai. Co. os. Vollständ. Thalerkabinet (Königsb. und Leipz. 1735. 8.) p. 409. und der daselbst alleg. Koehl. Münzbel. P. IV. praef. b. 3b.

unter Herzog Leonhard von Weimar Dienste, und ward von ihm 1638, nach dem glücklichen Treffen bei Witteweyer, auf dem Schlachtfeld zum Hauptmann erklärt, worauf er 1639. sich mit eines Schwedischen Obristlieutenants, Hartmanns von Erlach Wittwe, *) die er 1645. wieder verlohr, vermählte, und 1640, nach Herzog Bernhards Tod, bei Kursachsen Dienste genommen.

Mit seiner Gemahlin zeugte er 2 Söhne,

I. *Christoph Ernst Neustetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Nesselbach, geb. den 17. Oct. 1640, ging gegen das Ende des Jahres 1657. in Schwedische Kriegsdienste, hat aber von 1666. an, da er Hauptmann bei einem der von Schweden neuaufgerichteten Infanterie-Regimenter geworden, nichts mehr von sich hören lassen. **)

II. *Georg Neustetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Nesselbach, ist geb. 1643. den 10. Nov. Er gieng 1659. in kursächsische Dienste, 1663. wurde er Fähndrich, 1674. ist er als Lieutenant mit am Rhein gegangen, da er 1676. vor Philippsburg hart verwundet, aber doch wieder gut geheilet worden ist, so, dass er wieder Dienste thun konnte, hingegen verlohr er in diesem Krieg seine Bagage zweimal, und was ihm am schmerzlichsten war, so verlohr er bei dem erstenmal alle seine, vorzüglich die Stammgüter betreffende, Familien Urkunden, die er, wie er selbst schriftlich bekannt, unüberlegter Weise, und da er sie niemand anvertrauen wollte, mit ins Feld genommen.

Nur sein Stammbaum, der noch bis jezt bei der Stürmerischen Familie vorhanden ist, blieb ihm übrig, da solchen sein Freund, Herr Hans Neidhard von Seckendorf,

*) Vom Hartmann von Erlach, einem Schwedischen Obristlieutenant, der nebst seinem Vettern, Burkhard von Erlach, 1631. zu Pfirt von den Bauern, die im Sundgau wider die in den Quartieren liegende Schwedischen Soldaten einen unversehenen Aufstand erregten, des Nachts überfallen, und zum Fenster herabgestürzt worden, und der vermuthlich eben derjenige ist, dessen Wittwe den Georg Wilhelm Neustetter, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach 1639. geheirathet, siehe allgem. histor. Lex. Th. II. p. 229.

**) Vielleicht existiren von diesem noch irgendwo einige Nachkommen, denn im Jahr 1764. kam ein Herr von Stürmer als Schwedischer Lieutenant nach Stuttgart, soll aber hernach in Russische Dienste gegangen seyn.

Zu Wien befindet sich wirklich noch in der Staatskanzlei, ein Herr Hofrath von Stürmer der nach den meisten Nachrichten, die Stelle des den 25. Febr. 1802. zu Constantinopel verstorbenen, k. k. geh. Rath und Internuntius bei der Pforte, Baron von Herbert, erhalten hat.

dorf, in Händen hatte. Im Jahr 1683. wurde ihm als Hauptmann bei dem Entſaz von Wien, der linke Arm zerſchoſſen, und bekam darauf leider nichts als ſeinen Abſchied. Er heirathete hernach 1684. Eliſabetha Fuchbäuerin, und ſtarb den 17. Febr. 1688. Seine hinterlaſſene Wittwe ſtarb den 23. Apr. 1691. Er zeugte mit ihr einen Sohn, Johann Georg Stürmer &c. geb. den 3. März 1685, welcher 1689 bei dem ebenbenannten Herrn Hanſen Neidhard von Seckendorf zu Oberzenn erzogen wurde. *) Nach dem zu ſeinem Unglück 1696. erfolgten Tode ſeines Pflegvaters des gedachten Herrn von Seckendorf kam er durch den ſchon angeführten gänzlichen Verluſt ſeiner bei ſeines Vaters Lebzeiten verlohrnen Urkunden, in einer nicht gar vortheilhaften Lage nach Nürnberg, heirathete daſelbſt nachher Suſanna Sabina Koleſin **) und ſtarb 1747 Von dieſer wurde ihm ein Sohn gebohren,

Chriſtoph Wilhelm Stürmer von Unter-Neſſelbach, ICtus, fürſtl. Brandenburg. geheimer Legationsrath, Reichsſtadt Nürnberg. vorderſter Raths-Conſ. und bei der löbl. Univerſität Altdorf Procancell. mithin ſacri Palatii Lateranenſis atque Caeſ. et Imperial. Conſiſtorii Comes. Er wurde geb. 1721 den 27. Nov. Er verheirathete ſich den 19. Jun. 1752. mit *Anna Maria Walter* ***) und ſtarb den 10. März im J. 1789. ****) Er zeugte 14 Kinder, von denen er bei ſeinem Tode hinterließ:

I. *Urſula Maria Eliſabetha Stürmer* von Unter-Neſſelbach, geb. 1754, verheirathet 1782. an Herrn *Johann Paul Birkner*, gräflich Kaſtelliſchen Rath.

*) Dieſer Herr von Seckendorf war der lezte der Aberdariſchen Linie zu Oberzenn, ſiehe Biedermanns Geſchlechtregiſter des Orts Steigerwald. Tab. 123.

**) Dieſe Kohles waren ſchon ſehr alt, ſie führten eine Kohlmeiſe im Wappen, und Wolfg. Kohles ließ ſich, da ſein älterer Wappenbrief verlohren gegangen, im J. 1626. von dem Dr. Heher, Sr. Kaiſerl. Maj. Rath und Nürnberg. Conſil. auch Comes Palat. zur Beſtättigung ſeines von ſeinen Voreltern ererbten Wappens, einen neuen geben. Sie waren nahe verwandt mit dem Matthäus Bauer, deſſen Wappen allhier zu Nürnberg in der Spitalkirche zum heil. Geiſt auf einer Tafel, welche von der Sacriſtey weg die erſte iſt, an der Wand gegen Mittag ſich befindet, welcher noch tiefer andere von dergleichen Gröſe folgen.

***) Die Walter ſind ebenfalls ein altes Geſchlecht, ihr Wappen iſt das nämliche mit dem im Siebmachers Wappenbuch. Th. 4. S. 190. In vorigen Zeiten ſtand es in der Sct. Rochus Kapelle allhier vor Nürnberg, iſt aber jezo in Händen der Stürmeriſchen Familie.

****) ſiehe Wills Gelehrten Lex. 2 Th. p. 799, ſo wie den bald gänzlich beendigten Nachtrag vom Herrn Pfarrer Nopitſch.

II. *Susanna Regina Barbara Stürmerin* von Unter-Nesselbach, geb. 1755, verheirathet 1.) 1788. an Herrn Dr. *Georg Friedrich Kordenbusch* von Buschenau und Thumenberg, und nach dessen den 3. April 1802. erfolgten Tod 2.) noch in diesem Jahr an Herrn *Hieronymus Pez* von Lichtenhof, Hauptmann unter des hochlöbl. fränkischen Kreises vakanten Dragoner-Regiment, den ältesten Sohn des im Jahr 1797. verstorbenen Herrn *Hermann Hieronymus Pez* von Lichtenhof, des hochlöbl. fränkischen Kreises ältesten General-Feld-Wachtmeisters, auch Obristen über ein Regiment zu Fuss, gleich wie Fam. Sen. und der löbl. Stiftung Administrators. Sie starb 1805. den 17. März.

III. *Katharina Barbara Stürmer* von Unter-Nesselbach, geb. 1758.

IV. *Johann Christoph Stürmer*, von Unter-Nesselbach, J. V. Dr. und Reichsstadt Nürnbergischer Advocat, *) geb. 1775. den 11. Sept., studirte die Rechte zu Altdorf, und erhielt die Doctorwürde den 23. April 1800. den 8. Nov. 1804. wurde er dann im Audit. Egid. Physices et Mathematices Prof. Publ. Ordinarius, und verheirathete sich 1805. mit des obengedachten Herrn General von Pez ehel. erzeugten Fräulein Tochter, *Dorothea Maria von Pez.*

Wenn man diese angeführte Stammtafel genau besiehet, so erhellet deutlich, dass die Stürmerische Familie keineswegs ausgestorben, aber freylich nur in evangelischer Linie vorhanden, und ihre Abstammung von den alten Neustettern, genannt Stürmer gewiss ganz auser Zweifel ist. **)

Das Wappen befindet sich auf der 36. Taf. I. Bdes. I. Th. und ist ein schwarzer Sturmbock im silbernen Felde. Auf dem Helm ein morgenländischer Hut mit rothen Stulpen, der oben 6 abwechselnd roth und weisse Straussenfedern hat. Helmdeke schwarz und silbern. Dieses Wappen ist ganz dasjenige, welches die alten Neustetter, genannt Stürmer, wie hinlänglich bekannt, geführet haben.

Voit

*) siehe angeführten Nachtrag zu Wills Lex. s. u. Stürmer.

**) siehe die in diesen Beschreibungen p. 231. unten befindliche Note.

Voit von Salzburg, Freiherren.

Dieses alte stifts- und turniermäßige Haus ist von uralten Zeiten her, bei dem Fränkischen Kanton Rhönwerra immatriculirt. Sein Stammhaus war ein Gut zu Salzburg, einer alten Burg in Franken bei Neustadt an der Saal, wo Kaiser Karl d. Gr. oft zu residiren pflegte, welches Kaiser Otto III. einem gewissen *Gotzoni* oder *Götzen* geschenkt hatte, unter welchem wohl niemand anders als der Pfalzgraf *Ezo* oder *Ehrenfried* zu verstehen ist. **) Nach *Friese* ***) und *von Eckhardt* ****) mögen *wahrscheinlich* von demselben die Truchsessen und *Voigte* (oder wie sie sich später schrieben: Voite) *von Salzburg* herstammen; deren viele, Domherren und Ordensritter waren. Ohne iedoch dies ganz diplomatisch richtig beweisen zu können, bleibt das hohe Alter und Ansehen dieser Familie hinlänglich gesichert. Denn schon im J. 1206. findet man in der Urkunde, worin König Philipp die Privilegia des Stifts Wirzburg bestätiget, *Volkerus de Salzberg* als Zeuge. *****) Im J. 1212. findet sich *Theodoricus de Salzburk* als Zeuge, in der Urkunde, worin Kaiser Otto IV. dem Grafen Poppo von Henneberg den Schuz über das Kloster Bildhausen überträgt. ******)

Eberhard II. Voit von Salzburg, Hans Voits von Salzburg Sohn, wurde 1311. zum Deutschmeister in deutschen und welschen Landen, und Fürsten des h. r. R. erwählt. [Er regierte 16 Jahre und starb Ao. 1327. zu Mergenthal wo er begraben liegt. *******)

Im Hennebergischen Lehenverzeichniss vom J. 1317. sind die Lehen aufgeführt, mit welchen *Johann Voyt von Salzburg* beliehen war. ********)

In

*) v. Schultes historische Schriften und Sammlungen ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der deutschen Gesch. und Geogr. des mittlern Zeitalters. Erste Abtheil. S. 43. 82. u. 166.

**) Fries Wirzb. Chron. a. a. 996.

***) v. Eckhart von der kais. und kön. Alten Salzburg und dem Pallaste Saiz in Franken. S. 49. 52.

****) v. Schultes diplomat. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg. Th. I. S. 84.

*****) v. Schultes histor. Schriften &c. 2te Abtheil. S. 367.

******) Biedermanns Genealogie der hohen Fürstenhäuser im Fränkischen Kreise. S. 26.

*******) v. Schultes d. G. Th. II. Urk. B. S. 42.

In dem Einigungs-Vertrag zwischen den Grafen Berthold und Heinrich zu Henneberg-Schleusingen an einem- und Grafen Heinrich zu Henneberg-Ascha am andern Theil, vom 24. Febr. 1335, ist *Johann Voit von Salzburg* als Schiedsrichter des Kaufs erkiest worden. *)

Am 4. Jul. 1444. kaufte Graf Georg von Henneberg den halben Theil des Schlosses Kühndorf von den Gebrüdern *Hans und Georg Voit von Salzburg* um 3500 fl. **)

Johannes Voit de Salzburg, sen. gelangte 1462. zu Wirzburg zu einer Dompräbende und verschied den 26. Jan. 1514. ***)

Philippus Voit de Salzburg, erhielt im J. 1468. eine Dompräbende und ward Pfarrer, endlich Probst zu St. Burkard in Wirzburg; er war auch Landrichter des Herzogthums Franken, und starb 1515. den 2. Maii. ****)

Johannes Voit de Salzburg, iun. wurde den 13. Aug. 1504. als Domherr zu Wirzburg aufgeschworen, verliess wieder seine Praebende, ward nachgehends fürstl. Wirzburg. Rath, trug im J. 1471. beim Leichenbegängnisse Herrn Kurfürst Friderichs von Brandenburg, als Ritter, den Stettinischen Helm, und starb 1513. d. 22. Jan. *****)

Philippus Voit a Salzburg, iun. ward Domherr zu Wirzburg den 16. Decemb. 1505, da Wilhelm von Grumbach gestorben ist. Er verliess seine Präbende im J. 1521, ward fürstl. Wirzburg. Rath und Amtmann zu Mainberg und vermählte sich mit Elisabeth von der Tann. ******)

Otto Voit von Salzburg und *Sophia Voit von Salzburg* findet man unter den nächsten Ahnen des Wirzburgischen Bischofs Lorenz von Bibra, welcher 1519. starb. *******)

Am 4. Dec. 1559. verlieh Graf Georg Ernst von Henneberg den *Voigten von Salzburg* den *Salzforst* ********) und die davon abfallende Nuzung. In der darüber ausgestellten Urkunde

*) v. Schultes d. G. Th. II. Urkb. S. 73.

**) v. Schultes d. G. Th. I. S. 579.

***) Salvers Proben des hohen teutschen Reichsadels. Wirzb. 1775. fol. S. 288.

****) Saluer S. 309. *****) Saluer. S. 350.

******) Saluer. S. 352. *******) Saluer. S. 375.

********) v. Schultes histor. Schriften. Th. I. S. 269.

kunde *) heiſt es: „Bekennen — gein allermenniglich, das Wir den Veſten vnſern lieben Getreuen „*Georgen, Hanſen, Otten, Sigmunden, Alexandern, Velten* und *Quitin* Gebrüdern unnd Geuettern, „den *Voigten von Salzburgk* vnnd Ihren Leybs Lehenbars erben zu rechtem Mannlehen nachbe- „nannte Lehen-Stuck geliehen haben etc. etc."

Melchior Otto Voit a Salzburg, *Hanns Wolf Voit von Salzburg* und Frau *Margaretha*, einer gebohrnen *von der Thann*, Sohn, **) ward ao. 1603. den 19. Juni zu Eichhauſen gebohren, ***) kam den 19. Jun. 1612. auf Reſignation Julius Schliderer von Lachen auf das hohe Domſtift zu Wirzburg, und 1627. in das Kapitel; im J. 1635. trat er in die Würde eines Domſängers und Domſcholaſters, nachdem er ſchon ſeit 5 Jahren die Stelle eines Landrichters verwaltet hatte. Zu Bamberg erhielt er den 19. März 1627. eine Dompräbende, und wurde den 1. Dec. 1638. als Domprobſt zu Bamberg gewählt, und wohnte nach handſchriftlichen Nachrichten dem Weſtphäliſchen Friedensſchluſs, mit allerhöchſt kaiſerlichen und ſeiner hochwürdigſten Mitſtände Aufträgen verſehen, bei. Seine hohen Eigenſchaften und Tugenden erhoben ihn endlich den 25. Aug. 1642. auf den biſchöflich Bambergiſchen Thron; wo er im J. 1648. Stifter der Akademie wurde, welche von ſeinem Namen die Ottoniſche hieſs. Aber ſchon am 4. Jan. 1653. entzog der neidiſche Tod dieſen würdigen Regenten ſeinen Unterthanen auf der Veſte Forchheim. Seine Gebeine ruhen im hohen Dom zu Bamberg, wo ihm im Gang gegen die Sakriſtey, ein prächtiges Denkmal errichtet iſt. Er iſt vorgeſtellt wie er ſein Haupt auf die Weltkugel lehnt; ****) und ſeine Grabſchrift ſtellt ihn der Nachwelt als ein Licht der Kirche, als eine Stüze des Vaterlandes, als das Kleinod der Kleriſei, *****) die Freude des Volks, den Troſt ſeiner Bürger, das Orakel des Hofs, die Freude von Vielen und als das Verlangen des Landes dar. ******)

In

*) von Schultes hiſtor. Schriften. Th. 1. S. 197.

**) Salner. S. 531. u. 532.

***) Biedermann a. a O. S. 5.

****) v. Murr Merkwürdigkeiten der fürſtbiſchöfl. Reſidenzſtadt Bamberg. Nürnb. 1799. 8. S. 86.

*****) B. Pfeufer Beytr. zu Bambergs topograph. und ſtatiſt. ſowohl älteren als neueren Geſchichte. Bamb. 1791. 8. S. 46.

******) Schellenberger Geſchichte der Pfarre zu U. L. Frauen in Bamberg. 1787. 8. S. 106. u. 107.

In dem hohen Dom zu Wirzburg ſtiftete er einen Altar den heil. 3 Königen gewidmet, gegen der Nordſeite mit ſeinem fürſtlichen Wappen und folgender Inſchrift:

In Honorem
D. O. M.
In Venerationem Epiphaniae Domini,
Et Memoriam Rmi Et Illmi S R. J. Principis
Ac Dñi, Dñi Melchioris Ottonis
Epi Bamberg. Et Capitularis Herbipolensis
D. Dñi Testamentarii Posuerunt, 1655. *)

Joannes Casparus Voyt a Salzburg beſezte im J. 1619. den 6. Jul. die Stelle des abgelebten Hectors von Kozau auf dem hohen Domſtifte zu Wirzburg, und im J. 1623. verlieſs er dieſe Praebende. **)

Valentinus Joannes Wilhelmus Voyt a Salzburg erhielt den 20. Nov. 1629. die vom Adam von Haſslang abgetretene Praebende, trat 1645. ins Kapitel, und ſtarb zwei Jahre hernach. ***)

Heinricus Wilhelmus Voit a Salzburg, wurde im J. 1636, nach Ableben Eberhard Friedrichs von Dienheim, als Domherr zu Wirzburg aufgenommen, ſtarb aber ſchon den 22. Febr. 1638. ****)

Adolph Georg Voit von Salzburg und *Anna Margaretha Voit von Salzburg*, findet man unter der Ahnenreihe Herrn Johann Philipp Ignaz Freyherrn von und in Frankenſtein, welcher im J. 1737. Domprobſt zu Wirzburg wurde. *****)

Valentin Voit von und zu Salzburg, Herr auf Eichenhauſen, Queerbach, Dürrnhof, fürſtl. Brandenb. Onolzb. vorderſter Geheimerath, Landſchafts-Director und Oberamtmann der Städte und Aemter, Uffenheim, Mainbernheim, Prichſenſtadt, Caſtell und Stephansberg, wie auch des hochlöbl. Fränkiſchen Kreiſes Kriegsrath. ******) Als er ao. 1710. *******) und 1715.

*) Saluer, 532. **) Saluer, 541. ***) Saluer, 562. ****) Saluer, 567.

*****) Saluer, 686.

******) Von dem Stammhauſe, Herkommen und Genealogie der Herren Voit von und zu Salzburg, finden ſich auch mehrere Nachrichten in den Uffenheimiſchen Nebenſtunden, B. II. S. 673—688.

*******) Von ſeiner damit in Verbindung geſtandenen wichtigen Sendung nach Frankfurt i. J. 1711. ſ. Spies Münzbel. Th. I. S. 356.

1715. die Reichs-Belehnung des Ansbachischen Fürstenthums vor dem kaiserl. Thron unter Kaiser Karl VI. empfangen hatte; so erhielt er zum Zeichen besonderer Zufriedenheit nicht nur dessen mit Brillanten reich beseztes Brustbild zum Geschenk, sondern er wurde auch im J. 1715. in den freiherrlichen Stand erhoben. Von des Königs von Gros-Brittanien Georg I. Mai. wurde er am 24. Sept. 1705. zum königl. grosbrittannisch-kurhannöverischen Geheimenrath, dann Oberhofmeister bei der damaligen Kur- und nachmaligen Kron-Prinzessin Carolina Königl. Hoheit ernannt.

Friedrich Karl Voit von Salzburg, ward um das Jahr 1726. *Oberhofmeister* des durchlauchtigsten Erbprinzen und nachmahligen Herrn Marggrafen Friedrich von Brandenburg Baireut. Er wurde im J. 1731. beim Ritterschlag in den Johanniter-Ritterorden aufgenommen, *) und starb als Minister und wirklicher Geheimerrath, Landeshauptmann zu Hof, Oberamtmann zu Lichtenberg, Thierbach und Lauenstein, Kondirectorialgesandter bei dem fränkischen Kreise und Oberhofmeister Ihro Königl. Hoheit der Frau Markgräfin; bedekt mit vielen Verdiensten als Gelehrter und Staatsmann viel zu früh, indem ihn auf einer Reise in das Aachner Bad, auf dem Rhein in einem Schiff unweit Poppart den 8. Juli 1740. der Tod übereilte. **)

Julius Gottlieb Voit von Salzburg, wurde im J. 1730. in Vollmachtsnamen Herrn Christian Albrecht Grafen von Wolfstein, Herrn zu Obersalzburg und Pyrbaum, mit dem fürstl. Brandenburg. mannlehenbaren Zehenden zu Zeubelriedt beliehen ***) Er war *Hofmeister* bei Ihro Durchlaucht der Frau Markgräfin Friedrike Louise zu Brandenburg-Onolzbach, und hatte die Ehre am 25. Febr. 1736. bei der Taufe des durchlauchtigsten Prinzen Christian Friedrich Karl Alexander die Aufgiesung des Wassers zu verrichten. ****) -

Gegenwärtig blühen noch zwei Linien: a.) die evangelische zu Salzburg, welche 1718. in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde; b.) die *catholische*, welche die Rittergüter Querfurth und Rödelmeyer besizet. Es sind auch wirklich immatriculirt von der *ersten*:

1.) Herr

*) Estors Ahnenprobe, S. 515. u. Ditmar von den Herrenmeistern des Johanniterordens, Th. II. S. 13.

**) Spies Münzbel. Th. I. S. 392. Th. III. S. 202. u. 203.

***) Sel. Norimb. T. IV. p. 7.

****) Spies, Th. IV. S. 61. u. 62.

1.) Herr *Karl Friedrich Freiherr Voit von Salzburg*, k. k. Kämmerer, Obrister der Infanterie und Ritter des militärischen Elisabet-Theresien-Ordens, zu Przesniz in Böhmen.

2.) Herr *Christian Ernst Freiherr Voit von Salzburg*, königl. Preus. wirklich Geheimerrath und Ritter des rothen Adler-Ordens; und

3.) Herr *Friedrich August Valentin Voit von Salzburg*, kön. Preus. Obrister; beide zu Ansbach.

Von der *zweiten* Linie: Herr *Adam Friedrich Voit von Salzburg*, des kaiſ. Hochſtifts Bamberg Domicellar.

Das Stammhaus *Salzburg* beſizt gegenwärtig die freiherrl. Lochneriſche Familie von und zu Hüttenbach; und das *Voitiſche Stammregiſter* — deſſen Reihe mit *Wilhelm*, der 1165 beim Turnier zu Zürch war, anfängt — ſteht in der *Gotha diplomatica* und iſt bis in die Mitte des vorigen Saec. fortgeführt bei *Biedermann* unter Rhönwerra 72—74.

Das Wappen dieſes alten Geſchlechts findet man bei *Hattſtein* 2. Th. 5. Taf.; *Siebmacher* 1. Th. 107, 2. Suppl. 18. Tafel; in *Salvers* Proben des hohen teutſchen Reichsadels, wie es in der Domkirche rechter Hand, gegen Aufgang, oben im Schwibbogen zu ſehen, pag. 146. Tab. III. n. 9; im gegenwärtigen Werk B. I. Th. I. Ausg. 40.

Es iſt im ſilbernen Felde ein ſpizgezogener ſchwarzer Balken. Auf dem gekrönten Helm eine ſilberne, mit eben dem Balken bezeichnete, ſpizzugehende, gekrönte Seule, aus deren Krone 5 ſchwarze Hahnenfedern hervorſtehen. Helmdeke ſchwarz und ſilbern.

Zweiter Nachtrag zu der freiherrlichen Familie von Donop.

Oben Seite 174, in dem *Lüdershofer* Zweige, iſt angeführt unter:

1.) *Friedrich Victor Philip Moriz.* Dieſer iſt 1803 von der *von Wrede* geſchieden, und den 10. Juni 1805, zu Burg Brumby wieder vermählt worden, mit *Roſemunde Henriette Auguſte Charlotte Joſephine*, Tochter des königl. Preuſſ. Landraths im Magdeburgiſchen, *Friedrich*

Friedrich Wilhelm Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby etc. und der *Josephe Henriette Wilhelmine* Freyin *von Blomberg* aus dem Hause Liebthal. — Enkelin: von a.) *Franz Christian Bruno* Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby im Magdeburg., Haldem im Mindenschen, und Lindow und Nipperwiese in Pommern, b.) *Anna Luise von Sydow* aus dem Hause Hansberg in Pommern, c.) *Christoph Nicolaus* Freiherrn *von Blomberg*, kön. Preuss. Obristlieut. und Kommandanten zu Mörs, und d.) *Henriette Juliane Gottliebe von Lichnovsky* und *Woschitz* auf Liebthal im Crossenschen, aus dem Hause Treppeln. —

Ferner, Seite 175, unter:

3.) *August Moriz*, gab den preuss. Kriegsdienst auf, ist seitdem fürstl. Lippescher *Drost* und den 2. Nov. 1799. in Celle vermählt worden, mit *Sara Henriette Auguste Sophie*, *) Tochter des Kurhannoverschen Obristwachtmeisters, *Karl Franz Gerstein von Hohenstein*, und der *Rosine Elisabethe von Reiche* aus dem Hause Gilten und Pattensen im Hannoverschen. Die Kinder dieser Ehe sind: a.) *Friedrich Wilhelm Leopold Moriz Karl Werner*, geb. in Detmold, den 14. Nov. 1800, und b.) *Friedrich Ludwig Franz Moriz*, geb. zu Maspe den 27. Aug. 1803.

Endlich unter:

4.) *Charlotte Marianne Sophie Luise Eleonore Maurizie.* Diese wurde den 10. Juni 1799 in Detmold ehelich verbunden, mit dem jezigen Hauptmann im Regiment Prinz Ludwig von Preussen: *Friedrich Ludwig* Freiherrn *von Kleist*, noch einzigen Sohn des zeitigen Generals von der Infanterie, Gouverneurs zu Magdeburg, Ritter etc. etc. *Franz Kasemir* Freiherrn *von Kleist* auf Ober- und Niedermaspe.

---

*) Deren Schwester Charlotte, ist mit dem Oranien-Nassauischen Regierungsrath Friedrich von Pestel zu Dillenburg, die andere: Maria Margarethe, mit Georg von Grevemeyer auf Pemmerode und Münder im Hannoverschen, und die jüngste: Albertine Luise, mit dem Kammerherrn Werner Christian Adolph Reichsgrafen von der Schulenburg auf Hehlen &c. vermählt, und eine jede schon Mutter mehrerer Kinder.

Verbesserungen.

Oben Seite 173. Zeile 7 von unten: auf dem Hause Lüdershofen fällt weg. Seite 174. Zeile 7 von unten: heisst den 18. October.

Regiſter

über die

in des erſten Bandes erſtem Abſchnitte

enthaltene

Geſchlechts- und Wappenbeſchreibungen.

Beiſsel

Carben

Ebner

F.

Frey-

Ketel-

Prieſer

GESCHLECHTS-

UND

WAPPENBESCHREIBUNGEN

ZU DEM

TYROFFISCHEN

NEUEN ADELICHEN

WAPPENWERK.

ERSTEN BANDES XIII. HEFT.

NÜRNBERG,

IM VERLAG DES KONRAD TYROFFISCHEN ADELICHEN WAPPEN- UND KUNSTKOMMISSIONS-BÜREAU.

1808.

Von Asch zu Asch, Freiherren.

Dieses vom Kurfürsten *Carl Albrecht* laut Diploms d. d. München 27. Sept. 1729 in Freiherren-Stand erhobene Geschlecht kommt seit 1439 bis 1505 in *Joann. Vetteri* Fast. Consular. Landishut. a) — noch etwas früher aber unter den Hochstift Regensburg. Vasallen vor.

Heinrich von Asch, und *Leukart* seine Hausfrau, sprechen ums J. 1383 einen Hof zu Vintbach (etwa Vimmbach, zwischen Landshut und Geisenhausen) an, der aber als ein dem Hochstift heimfälliges freies Mannlehen behauptet wird. b)

Mertel von Asch zu Landshut empfing eod. circ. ao. 1383 zwei Huben zu Essenbach, Landgerichts Rottenburg, womit idem Mertein (Martin) samt seiner Hausfrau und Tochter auch ao. circ. 1399 belehnt worden. c)

Hans von Asch d) nahm die vom *Peter Inkofer*, Bürger zu Kelheim seel. ererbte dritte Garb Zehends aus einem Hofe zu Oberschneidhard am Mitichen vor Magdalena (19. Jul.) 1430, und Mondtags vor Joh. Bapt. (22. Jun.) 1467 zu Lehen, in welch lezterem Jahre er Pfleger des heil. Geist-Spitals zu Landshut gewesen.

 Sein

a) s. Oef. rer. Boic. Script. T. II. p. 761 — 779.

b) Ruger Engelsmann, des Herzogs zu Landshut Kellner, empfing eben um diese Zeit ein Gut „datz Vimpach Landgerichts Rottenburg" zu Lehen.

c) Diese 2. Huben kamen sonach ao. 1410 (etwa durch obigen Martins Tochter) an Christian Leitgeb, Bürgern zu Landshut. NB Bemerkenswehrt ist, dass die Asch von ältesten Zeiten her, auch als Bürger, in allen Urkunden immer das Prädikat von führen.

d) Eben der, welcher zuerst bei Oef. l. c. vorkommt.

Sein nächſter Nachfolger in dieſem Lehen war *Conrad* von Aſch, d. d. Sonntag nach Blaſy (4. Febr.) 1470, das er durch *Hans* von Aſch, ſeinen Sohn, als Lehenträger, ao. 1493 a) zum lezten Mal empfing.

Leztgedachter *Hans* von Aſch b) war ao. 1525 Pfleger auf dem Oberhaus zu Paſſau, ao. 1538 aber der Aebtiſſin zu Kloſter Seeligenthal nächſt Landshut Hofmeiſter; hatte zur Hausfrau *Chriſtophs Flechsöder* zu Anderwoltsdorf (Andermannsdorf) und Paindlkofen, Pflegers zu Vilshofen, und Urſule, geb. Weltenburger von Regensburg Tochter; ihretwegen ward er Mondtags nach Lätare (27. März) 1525, und 16. Nov. 1538 mit dem in der Herrſchaft Donauſtauf gelegenen ſogenannten Blabmayr-Weingarten, dann mit 4 Huben zu Paindlkofen belehnt; beſas Andermannsdorf Landgerichts Kirchberg, auch Giſseltshauſen und Paindlkofen Landgerichts Rottenburg, um's J. 1541, hinterlies 2 Söhne: *Wolf* und *Ernſt*, und 1. Tochter: *Thecle*. Von ihr ſ. Seiferts Memminger. Stammt. der Gelehrten I. Theil. c)

Wolf von Aſch zu Aſch, welches Gut, den heutigen nächſt an der Stadt Moosburg gelegenen Stamm- und Seniorats-Siz, er erſt ao. 1541 von einem *Leitgeb* erkaufte d), belehnt mit obigen 4 Huben d. d. 23. Mai 1543, und leztlich 18. April 1583; verkaufte ao. 1555 obiges Giſseltshauſsen an das Damenſtiſt Mittelmünſter in Regensburg, e) den ſeinem Neffen, *Wolf* dem jüngeren ao. 1584 abgekauften Blabmayr-Weingarten aber ao. 1588. an ſeinen Vettern *Nicomed Schwäbl*; war fürſtl. Bair. Rath und Forſtmeiſter zu Landshut; dann auf Herzog Wilhelms Hochzeit zu München ao. 1568 f); ſeiner Bruderskinder Lehenträger ſeit 1561—1570; lebte noch in Lands-

a) Er ſtarb nämlich 1499. ſ. Oef. l. c. p. 777 b; worauf dies Lehen an Jürg von Aſch zu Landshut, (gewiſs obigen Conrads Sohn) von dieſem aber durch Erbſchaft ao. 1508 an Caſpar Murhard, beſagten Georgs Schwager (alias Schwiegerſohn) gekommen.

b) Von ihm ſ. Oef. l. c. p. 779.

c) Woraus ſich vielleicht Nicomeds, ſchwäb. Bürgers zu Regensburg, Antheil am obbeſagten Gut Andermannsdorf, und deiſen Vetterſchaft mit denen von Aſch aufklären läſt.

d) ſ. Rent. Landsh. topogr. Beſchr. p. 46.

e) ſ. beſ. top. Beſchr. p. 70.

f) ſ. die eod. ao. in Augsburg im Druk herausgekommene, in Reimen verfaſte Beſchreibung dieſer Hochzeit, fol. 54.

Landshut 10. Jan. 1589, hat aber mit feiner Hausfrau Marie, die eben dafelbft im April 1576 noch lebte, keine Kinder hinterlaffen, indem Andermannsdorf, und Paindlkofen eod. ao. 1589 feinem Neffen Georg von Afch zu Afch erblich zugefallen.

NB. Ein *Hieronymus* von Afch zu Magersdorf a) Landgerichts Teisbach, und zu Rächsdorf Landgerichts Kirchberg, hatte laut einer alten gefchriebenen bair. Landtafel auch Theil am obigen Gute Andermannsdorf, und ift etwa eben der, der ao. 1585 auch zu Landshut noch gelebt, der ehrfame und weife genannt; übrigens aber zur Rächsdorfer Linie gehört hatte, die von den *Pätzingern* von Landhut das Gut Schermau Landgerichts Dingolfing erheirathete, und mit *Auguftins* von Afch, Kaftners zu Auerbach in der Obernpfalz Sohne, *Hans Chriftoph* von Afch, Landrichter zu Dorfen, ao. 1662 erlofchen ift, wornach Rächsdorf und Schermau an die von Löfch gekommen.

Obiger *Ernft* von Afch, fürftl. Bair. Rath, und feines Vaters Nachfolger in der Hofmeifters-Stelle des Klofters Seeligenthal, der edle und vefte genannt, befas Oberndorf Landgerichts Rottenburg, ftarb um's J. 1560, zeugte mit *Marie*, *Thomas Flockhammers* zu München, und *Cath.* geb. *Schrenkin* Tochter, folgende 4 Kinder:

Marie, verm. zu Landshut feit 2 Oct. 1580 mit dem edel und veften Ludwig Pronner zu Eichbühel, Reg. Rathe, und nachmaligen Hofkaftner dafelbft. Witwe feit 1605, lebte noch 18. Juli 1607.

Wolf, der jüngere genannt, zu Oberndorf, fürftl. Bair. Truchfefs ao. 1583, verm. zu Landshut feit 20. Nov. e. a. mit *Anne Marie*, des edlen und veften *Hans Ainkirn* zu Pidenbach, Reg. Raths dafelbft Tochter; ftarb vor ihr unbeerbt um's J. 1588. Ihr zweiter Gemahl war in Landshut feit 20. April 1592 der edle und vefte Junker *Jofeph Kempinski*, fürftl. Bair. Vorfchneider ao. 1600.

Georg von Afch zu Afch, Andermannsdorf und Paindlkofen, fürftl. Bair. Rath und Stadtoberrichter zu Landshut ao. 1600; belehnt nebft feinen Brüdern mit obigen Blabmayr-Weingarten

a) Das nachhin bereits ao. 1597 die Peifser befaffen, deren einer, Hans Friedrich, d. d. 28. März 1600 Bürger und des innern Raths zu Landshut, und Georgs von Afch zu Afch und Andmannsdorf Lehenträger gewefen.

ten d. d. 22. April 1561, und leztlich 18. April 1583, empfing obige von seinem Oheim seel. ingehabte 4 Huben zu Paindlkofen den 27. Oct. 1589, und leztlich 28. März 1600; verm. zu Landshut seit 26. Nov. 1584, mit *Anne*, *Wolfgangs Eck* a) Tochter daselbst; † vor ihr 8. April 1602, b) wornach besagte 4 Huben d. d. 2. Aug. 1603 an seine Witwe († 19. Aug. 1607 c) und Kinder gekommen, aus welchen *Anne Marie* um's J. 1612 Paindlkofen, nebst einem Hofe und 2 Sölden zu Martinshaun Landgerichts Rottenburg, dem *Albrecht Ligsalz* von München — *Susanne* aber Andermannsdorf dem *Hans Melchior Imhof* zu Günzlhofen zubrachte. Die dritte Tochter *Cath.* war verm. mit *Hans Alexander Schrenk*, des Klosters Seeligenthal Hofmeister ao. 1625.

Ernest II. von Asch zu Asch und Oberndorf, fürstl. Freising. Kammerjunker und Hofrath, verm. zu Landshut seit 17. Nov. 1591 mit *Susanne Eckin*, seines Bruders, *Georg*, Hausfrauen Schwester, † 26. Oct. 1615. d) Seine Nachkommenschaft theilte sich mit seines Enkels *Hans Christoph*, fürst. Bair. Rath und Pflegers zu Deggendorf, aus zweiter Ehe mit *Euphrosine*, geb. von *Rehling* auf Haagn, Pürgl und Sparr, erzeugten 3 Söhnen, die sich alle ao. 1729 in Freiherren-Stand erheben liessen, in die A.) *Hans Anton-* B.) *Franz Carl-* und C.) *Max-Aloysische* Linie.

Erstere ist mit Adam Aloys Kaspar, kurbair. Kämm. und Pflegers zu Cham, und *Cath.*, geb. Freiin von *Murach* Sohne, *Felix*, Freih. von *Asch*, Chorherrn zu Landshut, ao. 1772 erloschen.

Franz Carl, Freih. von Asch auf Oberndorf, Pfleger zu Wetterfeld in der Obernpfalz, und Besizer des Burgguts daselbst, geb. auf der Pflege Deggendorf 22. Jan. 1675, verm. zu Wetterfeld seit 8. Oct. 1706 mit *M. Ther. Juliane*, *Hans Ferd. von Leferer* zu Hötzing, Reg. Kanzlers zu Straubing, und Magdal. geb. von Heil auf Sallach Tochter, † zu Wetterfeld 13. Juni 1734, verlies, nebst mehreren Kindern, folgende 3. Söhne:

Johann

a) Burgermeisters zu Landshut, der ehrenveste, vorsichtig-ehrsame und weise genannt.

b) Mon. Boic. Vol. XV. p. 517.

c) Mon. Boic. l. c. p. 532.

d) M. B. l. c. p. 538.

Johann Peter Carl, Pfleger zu Wetterfeld, verm. daselbst seit 10. Juni 1737 mit *M. Eve Henriette*, geb Freiin von *Sickenhausen*, Erbin der Güter Allershausen; Jarzt und Sickenhausen Landgerichts Krandsberg, und des Guts Hautzendorf Herzogtums Pfalz-Neuburg, † zu Hautzendorf 30. Juli 1786. Von dessen Sohne *Ignaz*, auch Pfleger zu Wetterfeld († 20. Mai 1803) einzig 2 Töchter noch am Leben sind: *Leopoldine*, verm. seit 18. Nov 1798 mit *Sebastian*, Freih. von *Schrenck* zu Hillstätt, und *Nepomucene*, verm. seit 17. Nov. 1802 mit *Ignaz*, Freih. von Asch, aus der *Max Aloys.* Linie.

Ferdinand, geb. zu Wetterfeld 28. März 1721, des Kollegiatstifts zu Landshut Dechant, und Reg. Rath daselbst, fürstl. infulirter Hausprälat seit 1788, dann Pfalzbair. wirk. geh. Rath seit 1789, besas Niedererlbach Landgerichts Erding, † 20. 1802.

Joseph Aloys, Freih. von Asch zu Hötzing, Kurbair. Kämm. und Forstmeister zu Bruck in der Obernpfalz, geb. zu Wetterfeld 13. März 1723, † zu Straubing 14. April 1763. Mit dessen einziger Tochter *Christine* ist Hötzing Landgerichts Cham an *Max*, Grafen von Daun, Rentmeister zu Straubing gekommen.

Max Aloys, obigen *Hans Christophs* dritter Sohn, geb. zu Deggendorf 8. October 1678, besas Eicha vor dem Wald Landgerichts Vilshofen, auch Haagn, Pürgl und Spärr Landgerichts Mitterfels a), † zu Haagn 28. Mai 1747. Dessen Sohn, *Joseph*, Freih. von Asch zu Asch, Eicha, Haagn, Pürgl und Spärr, Kurbair. Kamm. und jubilirter Reg. Rath zu Straubing, verm. daselbst b) seit 29. August 1747, † 3. Mai 1802, hinterlies folgende Kinder:

Louise, verm. seit 25. Aug. 1770 mit *Heinrich Carl*, Freih. von *Pechmann*, Landrichter zu Regen, Witwe.

Joseph, Ex-Norbertiner des Klosters Windberg.

Clemens, Domherr zu Regensburg seit 1774, † 5. Mai 1804.

Max

a) Verm. auf dem Gute Eicha, seit 18 Januar 1700, mit M. Anne Sidonie, Hans Adolphs, Freih. von Hörwarth, Pflegers zu Riedenburg Tochter.

b) Mit Louise, geb. Freiin von Weichs.

Max, Landrichter zu Mitterfels, verm. seit 22. Nov. 1783 mit *Cath.*, *Max*, Freih. von *Verger*, Reg. Rath und Rentmeisters zu Straubing T. — Witwe seit 24. October 1799.

Therese, lebt unvermählt.

Aloys, Landrichter zu Stadt am Hof, verm. seit 8. December 1787 mit *Therese*, geb. Gr. von *Seeau*, Witwe seit 15. Januar 1794. Haben 6. Kinder.

Franz Paul, Reg. Rath zu Straubing.

Catharine, Stiftsdame zu Obermünster in Regensburg.

Ignaz, Reg. Rath zu Straubing, verm. mit *Nepom.* von *Asch* aus der *Franz-Carl.* Linie.

Ihr altes *Wappen*, wie es auch bei ihren Grabstätten zu Moosburg und anderswo zu finden, war der in einem länglichten silbernen Schilde, und auf einem offenen adelichen mit weiss und rothen Deken gezierten Turnierhelme auf 3 Wurzeln stehende, am Stamm mit einer goldenen königl. Krone umgebene grünende Aschbaum (Esche); hernach wurde dasselbe, laut Freiherren-Diploms, mit den 3 silbernen Sparren im rothen Felde geviertet, und mit dem links stehenden *ungekrönten* Helme vermehrt, auf welchem der hohe, zugespizte, rothe, mit den 3 silbernen Sparren belegte, weiss überstülpte, oben mit einer goldenen königl. Kron gezierte, an seiner Spize mit 6 schwarzen Reigerfedern, deren 3 rechts, die andern links herabhangen, bestekte tatarische Hut erscheint. a) Das *freiherrliche* Wappen findet sich in gegenwärt. Werkes I. Bdes. 1. Th. auf der 61. Ausgabe.

Auch in Russland giebt es Freiherren von Asch, aus welchen *Johann*, Freih. von Asch ao. 1774 Russisch-kaiserl. Kanzlei-Rath und Resident zu Warschau gewesen. b) Dessen Vater, *Friedrich* von Asch, soll zuerst aus den österreichischen Erblanden zu Anfang des vorigen Jahrhunderts nach Russland gekommen, und in dortige Kriegsdienste getreten seyn; die Feldzüge wider die Schweden und Türken mitgemacht — nachher aber den Militär- mit dem Civil-Stande vertauschet

a) Obiges Wappen mit den 3 silbernen Sparren im rothen Felde, und dem dazu gehörigen Helme, wird vom Siebmacher Th. I. fol. 81, und Th. V. fol. 121 als ein Aschisches Wappen einmal unter den Bair., das andere Mal unter den Schwäbischen aufgeführt.

b) Krebels genealog. Handbuch v. J. 1774.

tauschet — von der Kaiserin *Elisabet* ein Lehengut in Ingermannland — vom Kaiser *Franz* I. aber, in Betracht der von seinen Aeltern und Voreltern dem Erzhause geleisteten treuen Dienste, den Reichs-Freiherrenstand erhalten — dann aus seiner Ehe mit *Agatha* von *Fadenrecht*, einer in Rusland etablirten sogenannten altteutschen Familie, 6 Söhne und 1 Tochter erzeugt — sonach in Ruhestand versezt, das Zeitliche ao. 1772 im 85. J. seines Alters verlassen haben.

Aus besagten 7 Kindern ist 1) *Benigne* mit *Arend* von *Rehbinder*, Russischkaiserl. General-Lieutenant der Kavallerie, ersten Stallmeister, und Ritter der beiden Pohlnischen Orden, vermählt. 2) *Alexander* starb als Oberst, während des Türkenkriegs, in der Wallachei, hinterlies mit seiner Gemahlin, einer Tochter des Russischkaiserl. Generals, Freiherrn von *Platen*, keine Kinder. 3) *Friedrich*, Oberst während des siebenjährigen Preussischen Krieges, quittirt als Brigadier, lebt im Ruhestand. 4) *Georg*, Russischkaiserl. Staatsrath. 5) *Peter* starb unbeerbt auf seinem Erbgute im Moskow. Gouvernement. 6) Obiger *Johann*, Resident zu Warschau, Maltheserritter und Russischkaiserl. wirkl. Staatsrath, aus dessen 3 Söhnen: *Casimir*, Hauptmann, und *Georg*, Cadet des Russischkaiserl. Leibgarde-Regiments zu Pferd ist, der mitlere *Wolodimir* aber, als Grenadier-Hauptmann vor Okzakow blieb. 7) *Reinhold* diente im Preussischen Kriege als General-Adjutant des Feldmarschalls, Grafen von Buturlin, † nach geendigtem Kriege als Oberst.

Dieser ihr freiherrliches Wappen bestehet aus dem einfachen, mit den 3 übereinander stehenden silbernen Sparren belegten rothen Schilde, den eine freiherrliche Krone dekt, auf welcher 3 blau angelaufene, roth gefütterte, mit goldenen Kleinodien, dann weiss und rothen Helmdeken gezierte, gekrönte adeliche Turnierhelme ruhen. Auf dem mittlern befindet sich ein hoher, *roth* überstülpter, mit 3 *rothen* Sparren belegter *weisser* Hut, an dessen Spize eine goldene Kugel mit 3 Straussenfedern, von welchen die mittlere weiss, die beiden äussern aber roth sind. Auf dem rechten Helm erscheint ein einwärts gekehrter wachsender goldener Löwe mit vorgeschlagener rothen Zunge, und aufgewundenem Schwanz, in beiden Pranken eine von Weiss und Roth quergetheilte fliegende Standarte haltend; auf dem linken Helm aber ein weisser, auch einwärts gekehrter wachsender, in der rechten Klaue einen blanken Degen führender Greif. Die Schildhalter sind zur Rechten ein goldener Löwe mit vorgeschlagener rother Zunge, und zwischen die Beine aufgeschlagenem Schwanz, in der rechten Pranke die beschriebene Standarte haltend; zur Linken aber ein silberner Greif mit gleich aufgeschlagenem Schwanz, und dem Degen in der Klaue. Unter dem Schilde steht das Motto: virtute duce.

Grafen von Bertrand

sind als Grafen von *Perusa* bekannter. *Ludwig Bertrand*, Gr. von *Perusa*, (auch *de la Perouse* genannt) kam um die Hälfte des XVII. Jahrhunderts aus Savoyen zuerst nach Baiern; kaufte den von *Johann Kautt*, Kastner zu Wasserburg, vorher ingehabten Siz Wolfesing Rentamts München Landgerichts Schwaben a); vermählt 1) mit *Marie Gertrud*, *Ferd. Lorenz*, Gr. von *Wartenberg* aus Baiern, Hofraths-Präsidenten zu München T.; 2) mit *M. Anne*, *Franz Ignaz* lezten Gr. von *Nothaft* zu *Fürstenstein* T., wodurch das Schloss Fürstenstein, samt der dazu gehörigen Hofmark Orging, Rentamts Landshut Landgerichts Vilshofen, seinem aus dieser Ehe minderjährig hinterlassenen Sohn *Max* erblich zugefallen.

Dieser Gr. *Maximilian*, kurbair. Käm., seit 21. Jan. 1698 Hofrath zu München b), wirk. geh. Rath ao. 1737, Gesandter am kaiserl. Hof zu Wien ao. 1739, Ritter des Bair. S. Georg. Ord. seit 24. Apr. 1751, der verwitweten Kaiserin *Amalie* Oberhofmeister zu München, Pfleger zu Vilshofen, und des S. Georg Ord. Grosskreuz ao. 1753, verm. seit 28. Mai 1709 mit *M. Antonie*, *Johann Bapt.* Gr. von *Rivera*, kurbair. Gen. Majors, Kapitain der Hatschier-Leibgarde, Vice-Stallmeister, Oberst eines Inf. Reg., auch Pflegers zu Friedberg, und *M. Adelheid Ther.* geb. Gr. von *Preising*-Aschau (die in erster Ehe des lezten Grafen zu Kriechingen Bruder, *Franz Ernest*, zur Ehe hatte c)) einziger Tochter und Erbin der väterl. Güter: Kirchatting Landgerichts Erding, Ober- und Unter-Neuching, und Ottenhofen Landgerichts Schwaben, dann der von ihrer Mutter herrührenden Herrschaft Rotteneck Rentamts München, Landgerichts Pfaffenhofen und derer zu Rotteneck gehörigen 3 Hofmarkten: Kirchdorf, Marching und Staubing Landgerichts Abensberg; schrieb sich auch, samt seinen Nachkommen, Herrn der freien Reichsgrafschaft Kriechingen, Freiherrn zu Püttingen, Herrn der Herrschaften Borich, Reinich, Rollungen, Rossbort und Sibenborn, Erb-Landmarschall des Herzogthums Luxenburg und der Grafschaft Chiny, d) † 31. Oct. 1755.

Von

a) Rent. München topogr. Beschr. p. 104.

b) war bereits seit 16. März 1731 kurbair. geh. Rath, und damals Gesandter am kursächs. königl. pohln. Hof.

c) Lehmanns herrsch. Eur. 1. Th. p. 230.

d) die wirklichen Besizer dieses Erbamts und der Grafschaft Kriechingen sind die heutigen Fürsten von Wied-Runkel, — Inhaber der Herrschaft Püttingen im Herzogtume Luxenburg aber, die heutigen Wild- und Rhein-Grafen von Salm.

Von seiner Nachkommenschaft a), die mit seinem an langjähriger Verrüktheit leidenden ältesten Sohne, Gr. Ferdinand, († auf dem Schlosse Ottenhofen d. 15. Apr. 1799) in männl. Erben gänzlich erlosch, lebt nur noch des 1790 verstorbenen Gr. *Maximilians* von *Perusa* mit Josephe gebohrnen Gr. von *Taufkirch* (iztlebender Freifrau von *Berglas*) erzeugte Tochter, und der auch noch lebenden verwitweten Gr. *Perusa*, geb. Gr. von *Kreut*, Enkelin: *Maximiliane*, geb. zu München 13. Aug. 1786, welche unlängst an einen auswärtigen Gr. von *Perusa* vermählt worden.

Ihr *Wappen* mit dem Löwen, dem die Krone gleichsam entfällt, ist sprechend, und auf eine nicht etwa allzubekannte Geschichte deutend. Es steht in dieses Werkes I. Bds. I. Th. auf d. 233. Tafel, nämlich: im goldnen Felde ein schwarzer Löwe, über dessen Kopf eine rothe Krone schwebt. Auf dem gekrönten Helme ist dieser Löwe wachsend wiederholt. Helmdeke roth und gold.

Von Pettenkofen, Pettenkofer.

Johann Michael Pettenkofer, Bürgermeister zu Landshut seit 1718, besas Brukberg, Schloss und Hofmark Landgerichts Moosburg, samt der dazu gehörigen Hofmark Engelsdorf Landgerichts Rottenburg: der bair. Landschaft Mitverordneter Unterlands ao. 1737, b) führet das Prädikat *von*, ao. 1743, lebte noch ao. 1753, verm. seit 1717 mit *M. Regine Johanne*, geb. von *Haagn* c); zeugte mit ihr nebst mehreren Kindern, bei deren ersterem ein *Franz Pettenkofer*, Weinhändler aus Berching im Eichstätt. zu Gevatter gestanden, 2 Töchter:

a) s. Krebels genealog. Handb. v. J. 1774—1800.

b) Kurbair. Hofk. v. J. 1737—1753.

c) Karl Anton, Hans Georgs von Haagn zu Eichholting, Burgermeisters und Landschafts-Verordneten zu Landshut hinterlassener Sohn, war seit 1761 Reg. Kanzler zu Landshut, und in Freiherrenstand erhoben.

M. Anne *Cath.* Antonie, geb. 10. Nov. 1720, verm. 22. Nov. 1745 mit Joseph Freih. von *Kammerloher*, Reg. Rathe zu Landshut; Witwe seit 2. Oct. 1771, † zu Landshut d. 10. Juli 1776.

M. *Josephe* Salome, geb. 13. Aug. 1724, verm. 1) zu Landshut d. 30. März 1750 mit *Nepomuc* Freih. von *Keck* zu *Thierlstein*, 2) zu Thierlstein 7. Febr. 1768 mit *Carl* Freih. von *Pfetten* auf Niederernbach; abermal Witwe, † auf dem Gute Thierlstein Rentamts Straubing Landgerichts Cham 16. Mai 1800. Von ihr kam obiges Brukberg samt Engelsdorf an ihre 2 Töchter erster Ehe.

Nota. *Franz Xaver* und *Joseph Carl* von Pettenkofer waren beide seit 1776 Hofräthe zu München; erster lebt als geistl. Rath daselbst ao. 1800, lezterer † als geistl. Raths-Fiskal allda um's J. 1784 a). *Franz Joseph*, Oberlandes-Reg.-Vizekanzler zu München seit 1779, wirkl. geh. Rath 1783, † 1797.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist ersichtlich im I. Bd. 1. Th. auf der 9. Ausg. des gegenw. Werkes, nämlich: Ein gevierter Schild mit einem silbernen, goldeingefaßten Mittelschild, in dessen Mitte eine purpurfarbene Weintraube, unterwärts hangend, an einem Stiel mit 2 grünen Blättern. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes ein bärtiger blau bekleideter Mannsrumpf mit spizigem blauen Hut. Das 2. und 3. silberne Feld zeigt einen blauen Querbalken, der im zweiten von einer eisenfarbenen, schräglinks liegenden Barte unten, im dritten Felde oben begleitet ist. Zwei Helme. Auf dem ersten, blau und silbern bewulsteten, erscheinen zwei von Roth, Silber und Blau quergetheilte Büffelshörner, mit aus ieder Mündung ragender Weintraube und einem grünen Blatt; darzwischen aber ein geschlossener, silberner Flug, durch welchen der blaue Querbalken gezogen ist. Der zweite gekrönte Helm trägt den wachsenden Mannsrumpf. Helmdeken rechts roth und silbern, links silbern und blau.

Zu-

a) Kurbair. Hofk. v. J. 1797—1800.

Zusäze und Verbesserungen.

Von Fick, Freiherren.

Davon sind bekannt: *Joachim Joseph* Fick, Reg. und Hofkammerath zu Sulzbach ao. 1758 a). *Joseph* von Fick, Hofgerichtsrath zu Mannheim eod. ao. kurpfälz. geh. Rath, seit 1764 Freiherr, Reg. Vizekanzler zu Manheim seit 1779, und der Universität Heidelberg Oberkurator ao. 1781, wirkl. geh. Rath seit 1784, † 1790. *Johann Christian*, SS. Theol. D. Pfalzsulzbach. Reg. und Hofkammerrath seit 1761, auch geh. Rath, Dechant und Stadtpfarrer zu Sulzbach; Studien-Direktor zu Amberg ao. 1781, fürstl. Regensburg- und Eichstätt. geistl. Rath, † zu Sulzbach 1788. *Cristoph Joseph*, Reg. und Hofkammerrath zu Sulzbach seit 1765; der verwitweten Pfalzgr. von Zweybrücken Hofkavalier daselbst, auch Haupt-Pfleger zu Heideck und Hilpoltstein Herzogtums Pfalz-Neuburg ao. 1781; schreibt sich auf Ober- und Unter-Ammerthal Landgerichts Amberg ao. 1783, Pfalzbair. geh. Rath seit 1785, † auch als Freih. 1787. Dessen Kinder: *Anne*, verm. seit 21. Juni 1790 mit *Philipp* von *Schmitt* zu Ammerthal, dermalen Direktor der k. b. Landesdirekzion zu Amberg. *Karl*, Grenadierhauptmann des königl. baier. 9ten Linien-Infanterieregiments Graf Isenburg, und Ritter des militär. Verdienstordens. *Francisce*, verm. mit dem königl. baier. Landesdirekzionsrath, Freih. *Gottfried* von *Stengel*; und ohnlängst †. *Christian Joseph*, Freih von Fick, Truchsess, und Hofgerichtsrath zu Mannheim seit 1778, auch Reg. Rath daselbst seit 1782.

Ad pag. 65. I. B. I. Abschn. *Ambach von Grün*- (nicht Grien-) *felden*. Davon ist so viel bekannt, dass *Johann Georg Ambrosi* — ao. 1771 kurf. Kammerdiener, und eod. ao. bis 1787 kurf. Leib-Apotheker in der Stadt München — dann seit 1778 kurf. Rath und der Akademie der Wissenschaften zu Burghausen Mitglied gewesen; *Johann Martin* aber, des kurf. Kollegiatstifts zu Landshut Domicellar ao. 1778, seit 1786 als Kapitular daselbst lebe, laut der kurbaier. Hof- und Staats-Kalender.

Von

a) kurpfälz. Hof- und Staats-Kal. v. J. 1758 p. 127 u. 82.

Von Plossen.

Die Familie *Ploss* oder *Bloss* ist erweislich eines uralten, adelichen rittermäßsigen Ursprungs und Herkommens; aber in den Zeiten der Befehdungen und in den nachgefolgten Religions- und 30jährigen Kriegen, die so manches andere edle Geschlecht zu Grunde gerichtet haben, von ihrem ehemaligen Flor und Ansehen etwas herunter gesunken. Eine vorhandene Urkunde beweist, dass *Betzmann Bloss*, im Jahre 1318 an dem nechsten Suntag vor der Herren Vasnacht einen Hof zu Aneindt in der Marggrasschaft Burgau gelegen, der *grosse Hof* genannt, der sein rechtes *Lehen von dem Herzog zu Oesterreich* war, an die Gebrüder Berchtold und Seifried Ubelin verkauft, der Käuser lauter in dortiger Gegend begüterte und sesshafte Land-Edelleute und zwar namentlich Herrn Burkhard den *Halder*, einem Ritter, Hartmann *von Burgau, Seifried von Steinheim*, Hartmann Gernbecher oder *von Getenberg* und Conrad *von Weissenbach* zu Bürgen und Gewährsmännern gesezt, der Kaufbrief mit und neben den adelichen Bürgen, mit seinem Insiegel besiegelt, und bei dieser Kaufhandlung mehrere von Adel, als Heinrich von Agenwang, Chunrad von Gabelinbach (h. z. T. Gabelbach) Heinrich von Gabelinbach, Ulrich von Greul, Claus von Greinl, Berchtold Junsterlin, Ulrich von Aichen, zu Zeugen gehabt haben; — zum offenbaren Beweis, dass der Verkäufer *Betzmann Bloss* selbst ein Siegel- und Leistungsfähiger Landbegüterter von Adel, und Oesterreichischer oder Marggräflich Burgauischer Lehenmann gewesen war. So findet sich auch in einer Urkunde, welche in der Hospital-Registratur zu Augsburg, verwahrt ist, nämlich in dem Kaufbrief von Fritz Burggrafen dem jüngern über seinen Hof zu Aurbach, an das Hospital zu Augsburg vom Jahre 1407 neben dem ersamen Herrn, Herrn Friedrich Burggrafen, Domherrn zu Augsburg, *Jörg Bloss*, Burger daselbst, als Bürger und Gewähr dieses Kaufs Von diesem Zeitpunkt bis gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts kommen in den Augsburgischen Urkunden mehrere *Blossen*, als Bürger und adelichen Geschlechts daselbst, vor, welche ansehnliche Capitalien und Leibgedinge bei der Stadt angelegt, auch zum Theil als Kriegsleute für sich, und mehrere Pferde und Reisige, Sold und Bestallung hatten a).

Um das Jahr 1430 findet man die *Blossen* auch in der Reichsstadt Ulm, mit und neben den Krafften, Ehingern, Besserern, Remen, von Stetten, Imhof, Rothen, Neidharten, Umgeltern und mehrern andern, namentlich als dortige Edelbürger oder nach der heutigen Mundart *Patricier* b).

Eber-

a) S. Crusii Schwäbische Chronik Th. II. S. 419.

b) S. Prauns Beschreibung der adelichen Geschlechter der vornehmsten Reichsstädte, S. 67.

Eberhard Blofs zu Ulm ftellte unter dem Jahr 1430 eine Urkunde aus, welche noch im Original vorhanden ift, und eine andere v. J. 1460 fängt alfo an:

„Ich *Eberhard Blofs* des allerdurchleuchteften Fürften und Herrn, Herrn Friederich Römi„fchen Kaifers etc. Meines allergnädigften Herrn in feiner Gnaden und des heiligen Reichs Stat „Ulme *Amman und Richter* etc.“ a).

Von welcher Wichtigkeit, Anfehen und Ehre zur damaligen Zeit die Stelle eines Ammans in Ulm war, ift aus der ältern Gefchichte diefer ehemaligen Reichsftadt bekannt.

Es heirathete diefes alte Gefchlecht in die angefehenften Familien und ift vorzüglich mit dem freiherrlich von Münchifchen Gefchlechte verfchwägert. Der Zeiten Unbeftand lies inzwifchen demfelben manche unangenehme Erfahrungen machen und verurfachte dadurch, dafs es im XVI. und XVII. Jahrhundert von feinem ehemaligen Flor und Wohlftand fehr herabfank; nichts defto weniger haben fpätere Nachkommen durch Gelehrfamkeit und Verdienfte fich wieder zu Ehren und Anfehen empor gefchwungen, und hat befonders die Würtembergifche Branche fehr würdige Männer aufzuweifen; wie denn die *Sebaftian Blofsen*, Vater und Sohn, als wichtige Männer fich bekannt gemacht haben.

Unter andern verdienen noch vorzüglich angeführt zu werden: 1.) der freiherrlich von Münchifche Grosvater *Octavian Blofs* oder Plofs, Med. Dr. zu Augsburg, welcher fowohl als praktifcher Arzt, als auch als Vicarius perpetuus des medicinifchen Collegiums dafelbft, entfchiedene Verdienfte fich erwarb.

2.) Deffen Bruder *Johann Ludwig Blofs*, kurfächfifcher Rath und Münzinfpektor zu Leipzig und Befizer des Guts Schönfeld, und

3.) Deffen Neveu und Erbe, *N. Blofs* Compagnon des berühmten Wechfel- und Handels-Haufes Frege et Comp.

Was das *Wappen* diefes Gefchlechts anbetrift, fo ift jenes, womit oben angeführte Urkunden behangen find, das nämliche, welches diefe Familie noch jezt führt, nur mit der Abweichung,

a) S. Dr. Carl Fried. Häberlins Materialien und Beiträge zur Gefchichte, den Rechten und deren Litteratur, St. 1, wo diefe Urkunde in extenfo abgedrukt ift.

chung, dafs bei Gelegenheit der Verheirathung des Octavian Plofs, des Raths mit E. C. Grofsin um das Jahr 1636 *ein Stern* darin aufgenommen worden ist.

Im *Siebm.* Wappenb. Th. II. p. 91 findet es fich eben fo abgebildet, wie es im gegenwärtigen Werke 1. B. 1. Th. 95. Ausg. vorgeftellet ist, nämlich: ein quergetheilter Schild, in deffen obern filbernen Hälfte ein goldner fechsekichter Stern. Die untere Hälfte ist von Schwarz und Silber abermals quer getheilt. Auf dem gekrönten Helm zwei fchwarz und filbern mit verwechfelten Farben quergetheilte Büffelshörner, zwifchen welchen der befchriebene Stern auf einem goldnen Dreiberg fteht. Helmdeke fchwarz und filbern.

F. H. von Audrezky, Audrtzky von Audrts, Audresche.

Diefe Familie ist eine der anfehnlichften in Böhmen. Um das Jahr 1540 lebte *Albert von Audrezky*, Herr in Wrautkau. *Wilhelm von Audrezky* begab fich zu Anfang des fiebzehnten Jahrhunderts, der Religion wegen, nach Meifsen, und wurde Truchfes am kurfächfifchen Hofe, ftarb zu Dresden im J. 1662, im 77. Jahre feines Alters, ohne männliche Nachkommenfchaft.

Joachim, ein Urenkel des obengedachten Alberts ward Vater:

1.) *Georgii Borizovii*, der noch ao. 1670 Hauptmann des Leutmerizer Kreifes war.

2.) *Johann Ivans*, Herr in Chotieffan und kaiferlicher General-Major.

Beide haben ihren Stamm in mehrern Nachkommen fortgepflanzt.

Das *Wappen* findet fich in *Siebm.* — VII. Suppl. 9te Tafel, und im gegenwärtigen Werke B. I. Th. II. Ausg. 185, wo die Figur auf dem Helme (nach dem Freiherren-Diplom) etwas verändert erfcheint. Ein von Blau und Silber quergetheilter lediger Schild, von einer Freiherrnkrone bedekt. Auf derfelben ein gekrönter Helm, aus welchem fich ein vorwärts gekehrter Mann, in filbernem Harnifch, bis an die Kniee erhebt, welcher mit einem goldnen Wehrgehenke umgürtet ist, darinnen ein filbernes Schwert mit abgebrochenem Griffe ftekt, den er mit beiden Händen über dem Kopfe hält. Helmdeke blau und filbern.

Von

Von Auerswald, Auerswalde, auch Auerswalten.

Diese adeliche Familie ist eine der ältesten in Meissen. Ihr Stammhaus ist *Auerswalde* unweit Chemnitz, welches nachher von den von Schönberg erkauft wurde. Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts war *Euphrosine von Auerswald* an Sebastian von Berbisdorf verheirathet.

Im Jahr 1699 hat *Hanns Wilhelm von Auerswald* das Rittergut Alberode im Schönburgischen den Herren von Weisenbach verkauft.

Im Jahr 1719 wurde *Maria Tugendreich von Auerswald* mit Ludwig Alexander von Wurm vermählet. Um dieselbe Zeit blühte die Familie auch auf dem Rittergut Gebersbuch im Amte Leisnig a).

Das *Wappen* befindet sich bei Siebm. Th. I. Taf. 155, und in dem gegenwärtigen Werke Th. 3. Ausg. 297: Im rothen Felde zwei übereinander gehende silberne Löwen. Auf dem gekrönten b) Helme erscheint ein silberner Büffelskopf bis an die Brust. Helmdeke roth und silbern.

Die Buchner oder Puchner c).

Eine alte adeliche Familie, welche seit dem XIV. Jahrhundert, theils in Meissen und Thüringen, theils in der Mark und in Franken, florirte. Viele waren schon in ältesten Zeiten bei

a) J. F. Gauhen Geneal. Hist. Adels-Lexicon. S. 37 u. 38.

b) Hrn. v. Meding's Nachrichten von adel. Wappen geben den Helm roth und silbern bewulstet an.

c) Nicht Bucher, wie sie auch bisweilen irrig geschrieben wurden. Der verstorbene Professor Will in Altdorf, beging selbst diesen Fehler in den Nürnb. Münzbel. Th. IV. S. 385.

bei Kurfürsten und Fürsten in vornehmen Aemtern bedient, auch in Kriegssachen wohl erfahren, und standen daher in grosem Ansehen und Ruhm.

Der älteste *Josias Buchner*, war an eine gebohrne **von Sand** verheirathet und um das Jahr 1340 in Franken wohl bekannt a).

Friedrich Buchner ward zu Coburg mit *Elisabethe von Eib* verehelicht, mit welcher er einen Sohn *Heinrich Buchner* gezeugt hatte, der an Kunigunda Pfaffendorferin verehlicht war, und der im J. 1492 in hohen Ehren starb. Er stand nicht nur am fürstlich Coburgischen Hof in grosem Ansehen, sondern es ertheilte auch Kaiser Friedrich III. zu Grätz 1470 ihm und allen seinen Nachkommen einen *Wappenbrief*, welcher so vorzügliche Ausdrücke und Bestimmungen enthält, als man sonst nur in Adelsbriefen findet.

Peter Buchner von Nürnberg, wurde 1423 zu Leipzig Philosophiae Magister, wo er aber schon 1426 als Dekan der philosophischen Facultät starb b).

Es war dieses Geschlecht auch zu Nürnberg in so groser Achtung, dass es nicht nur mit den ältesten und angesehensten adelichen Familien, besonders den Fürern, Holzschubern, im Hof und Welsern verschwägert war; sondern auch sein Gedächtnis in der alten Egydier Kirche aufbehalten wurde c).

Christoph Buchner IV. geb. zu Nürnberg den 19. Oct. 1554, begab sich nach Ungarn gegen den Erbfeind der Christenheit, und starb am 16. Jul. 1592 in Wassersnoth unter Caschau, wo er in der Kirche begraben liegt.

Johann

a) M. s. Christliche Predig vber der Leich weiland des Edlen Ehrenvesten und Hochgelehrten H. Sigismundi Buchners J. V. D. vnd des Hochlöbl. Keyserl. Kammergerichts in die 21 Jahr gewesnen getreuen Beysitzers, so den 8. Mey dieses 1608. Jars zu Speyer in Christo selig eingeschlaffen etc. von H. Christoph Allgeyern. 2 Bögen in 4.

b) S. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. I. S. 147.

c) S. Andr. Würfels Diptych. Eccl. Norimb. succinct. enucleat. Nürnb. 1766. 4. S. 155.

Johann Buchner, geb. d. 15. Sept. 1555 ward Consulent der Reichsstadt Nürnberg und starb daselbst am 29. Jul. 1585.

Moriz Buchner VII. war Assessor des Stadt- und Ehegerichts zu Nürnberg.

Rudolph Buchner, war Secretär bei dem Römischen Kaiser Matthias, mit welchem er Ao. 1612 sich zu Nürnberg befand.

Sigmund Buchner von Rohensass, beider Rechte Doktor und des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier Assessor. Er ward gebohren in Nürnberg 1557 d. 30. April, wohnte im J. 1607 dem Reichstage in Regensburg bei, und starb zu Speier am 8. Maii Ao. 1608. Er schrieb: Tr. de re et jure aquatili, extat cum Aymone Fritschii. Jen. 1675. 4. a).

Friedrich Buchner, des grössern Raths in Nürnberg, ward gebohren zu Speier am 27. Mai 1604. Da sein mit *Dorothea Boschin* erzeugter Sohn, Friedrich Buchner der jüngere, am 11. Mai 1665 in seinem 18. Jahre gestorben war, so erlosch, als er am 28. Aug. 1673 starb, mit ihm die Nürnbergische Linie b), deren lezter Zweig mit Catharina Dorothea Buchnerin, als Johann Leonhard Beils Ehegattin, Ao. 1718 in einem Alter von 82 Jahren beerdigt wurde.

Sonst haben sich noch aus diesem Geschlecht bekannt gemacht:

Ulrich Buchner, des Johanniter Ordens und Commenthur zu Werben, auch kurfürstlich Brandenburgischer Hofrath. Er stand bei den beiden Kurfürsten Joachim und Johann Georg, Marggrafen zu Brandenburg in grossen Gnaden und hatte sich durch seine vielen Kenntnisse und vorzügliche Tugenden vielen Ruhm erworben.

Peter Buchner, wahrscheinlich ein Sohn des obenerwähnten Peter Buchners zu Leipzig, ward daselbst zum Burgermeister erwählet und wurde sowohl wegen seines treflichen Verstands,

 als

a) S. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. I. S. 148, und die oben angeführte Leichpredigt.

b) Der berühmte Eimmart zeichnete auf dessen Absterben ein *Buchnerisches Ehrengedächtniss*, das Schollenberger Ao. 1674 auf einem Blatt in Folio in Kupfer gestochen hat. Auf demselben liest man einige auf das Wappen anspielende, dem Geschmack des damahligen Zeitalters angemessene Verse.

als tugendvollen Lebens, vom Kurfürst August, zu Sachsen eben so sehr geachtet, als von seinen Mitbürgern geliebt. Er hinterliefs eine einzige Tochter mit einem sehr grofsen Reichthum.

Wolff Buchner, war gräflich Mannsfeldischer Rath zu Eisleben, dessen Söhne dieses Geschlecht vorzüglich in Meissen fortpflanzten.

Auch der grose Gelehrte *August Buchner*, der berühmte Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst auf der Universität zu Wittenberg, gehört unstreitig diesem Geschlechte zu. Er ward gebohren am 2. Nov. 1591 zu Dresden. Sein Vater *Paul Buchner*, that sich als Ingenieur in Spanischen und Savoyischen Diensten hervor, quittirte aber dieselben und verwaltete zu Dresden unter Kurfürst August das Amt eines Aufsehers über das Bauwesen und die Artillerie. Was zum verdienten Ruhme *August Buchners*, eines der gröſten Redner Teutschlands gesagt werden konnte, ist nebst seinem schönen Portrait von *J. J. Haid*, in *Jacob Bruckers Ehrentempel der Deutschen Gelehrsamkeit* aufbewahrt a). Er starb am 12. Febr. 1661 zu Wittenberg.

Joh. Sigm. Buchner gab heraus: theoret. pract. Anweisung zur Artillerie, mit Kupf. Nürnb. 1682. fol.

So ehrenvoll sich der Wappenbrief auszeichnete, welchen Kaiser Friedrich der III. dem Geschlechte der Buchner ertheilt hatte; so eifrig war dasselbe bedacht, sich jener Ehren würdig zu machen, und erlangte dadurch, dafs es im Jahre 1554 von Kaiser Karl V. vollends in Adelsstand erhoben, und mit einem vermehrten Wappen beehrt wurde, wie die beiden noch vorhandenen Original-Urkunden bezeugen b).

In dem *Wappenbrief* von 1470 wird das ausgemahlte Wappen also beschrieben:

„Mit namen einen Schilt gleich in der mitte nach der lennge abgeteilet das vorderteil „weifs vnd das hinder Swartz darinne ein Gaifspock haubt mit feinem halls bifs auf die

„pruft

a) Augsb. 1747. gr. 4. S. 38—40. Auch der übrigen Buchner Porträte sind mehrentheils in Kupfer gestochen. S. G. W. Panzer Verzeichnis von Nürnbergischen Porträten aus allen Ständen. Nürnb. 1790. 4. S. 25 und 26.

b) Diese beiden schätzbaren Documente, sowohl der Wappen- als der Adelsbrief, befinden sich in der Privat-Urkunden-Sammlung des Registrators und Bibliothekars Johann Carl Sigmund Kiefhaber zu Nürnberg, und verdienten in einer diplomatischen Sammlung in extenso abgedrukt zu werden.

„pruſt geleich verwechſſelt mit des Schildes farben mit aufsgeworffner Zungen vnd oben auf
„dem haubt ein weiſsgepogens widershorn Dann auf dem Schilde einen Helme getzieret mit
„einer weiſſen vnd ſwartzen helmdecken darauf ein Swartz Gaispockhaubt mit ſeinem halls
„bifs auff die pruſt vnd einem ſwartzn gepogen widerhorn.“

In dem *Adelsbrief* welcher zu Brüſſel in Brabant am 4. Mai 1554 namentlich: *Wolfgang*, *Andreas*, *Ulrich*, *Moritz*, *Peter* und *Sebold den Buchnern*, Gebrüdern und Vettern ertheilt wurde, und worin das vermehrte Wappen ebenfalls ſich vortreflich ausgemahlt findet, heiſt es:
„Vnd zu mehrer gezeugknus glauben vnnd gedächtnus ſolches Adels jnen jr Erblich wappen
„vnnd Clainat, ſo ire voreltern jrem anzaigen nach bitzher gefuert vnnd gepraucht haben vnd
„mit namen iſt *ain Schildt in der mitte nach der lenge gleich abgethailt das hindter ſchwartz*
„*vnnd vorder weiſs oder ſilberfarb darin auf der abthailung für ſich aufrechts ain vorder thail*
„*aines Gaispocks one Fueſs mit Roter ausgeſchlagner Zungen nach des Schildts farben abgewech-*
„*ſelt im Schwartzen weiſs vnnd weiſſen Schwartz. Auf dem Schildt ain Stechhelmb mit ſchwar-*
„*tzer vnnd weiſſer helmbdecken vnnd deſſelben Farben gewundnem Pauſch geziert daraus für ſich*
„*aufrechts erſcheinend ain vorderthail aines Gaisbocks one Fueſs mit aufgeſchlagner Zungen nach*
„*der leng gleich abgethailt alles von farben vnnd geſtalt wie vndten im Schildt nachuolgender*
„*weiſe verendert, verkeret, getziert vnnd gepeſſert* vnnd Jnen dieſelben alſo hinfüro zu fueren
„vnnd zu gepráuchen gnediglich gegönt vnd erlaubt Nemblich *ainen Quartierten Schildt im*
„*hindtern obern vnd vordern vndtern iedes orts obgedacht jr Erblich wappen vnnd die ander*
„*zwai thail des Schildts Plaw oder Laſurfarb in deren iedem auf ſeinen hindtern Prancken für*
„*ſich aufrechts ſtehend ain gelber oder goldtfarber Lew mit Roter aufgeſchlagner Zungen vnnd zu-*
„*ruck aufgeworffenem Schwantz habend auf ſeinem Kopff ain gelbe oder goldtfarbe Cron haltendt*
„*in beden vordern Prancken mit der Lincken vnden bey der handthaben vnnd Rechten oben vndter*
„*der dicken für ſich aufrechts ain eyſen Tornier Kolben ſeiner natürlichen Eyſenfarb vnnd*
„*geſtalt. Auf dem Schildt ain Tornierſhelmb hindten mit ſchwartzer vnd weiſſer vnnd vor-*
„*nen plawer vnnd gelber helmbdecken vnnd derſelben vier farben gewundnem Pauſch geziert*
„*daraus für ſich aufrechts erſcheinend ain vorder thail aines Lewens allermaſſen geſtalt mit dem*
„*Tornierkolben vnnd von farben wie vndten im Schildt.* Alſdan dieſelben wappen vnd Clainat
„mit ſolcher Enderung Zierung vnnd peſſerung in mitte ditz gegenwertigen vnnſers Kaiſerli-
„chen Briefs gemalet vnnd mit farben aigentlicher aufsgeſtrichenn ſein Thuen vnnd geben

„Jnen

„Jnen die obberuert grad vnnd Freyheit *Erheben wirdigen Edelmachen setzen vnnd gleichen Sy*
„*Ire Ehliche LeibsErben vnnd derselben ErbensErben für vnnd für ewiglich in den Stand vnnd*
„*Grad des Adels vnnd zu der Schar gesellschaft vnnd gemainschaft vnserer vnnd des hailigen*
„*Reichs Recht Edelgebornen wappens Tornierſgenoſs vnnd Rittermeſſigen Edelleuthe* Verendern
„zieren peſſern gönnen vnnd erlauben Inen obberuert wappen vnnd Clainat alſo mit der quar-
„tierung vnnd peſſerung zu fueren vnnd zu geprauchen alles von Römiſcher Kaiſerlicher macht
„volkomenhait wiſſentlich in krafft ditz Briefs.“

Inzwiſchen iſt dieſe Familie nicht mit jener der *Buchner von Weidhauſen*, welche bei den ehemaligen Rittercantonen Rhönwerra, Steigerwald und Baunach incorporirt war, zu verwechſeln.

Das *ältere* einfache Buchneriſche Wappen findet ſich abgebildet und beſchrieben in der *hiſt. und genealog. Nachricht von dem aus Brabant im 16. Sec. nach Teutschland gekommenen altadelichen Geſchlecht derer von Weſenbeck von E. J. A. Zeiz.* (Frkft. a. d. O. 1751. 4.) S. 44. wo jedoch gleichfalls der Name Buchner unrichtig in Pucher verwandelt iſt a). Und im *Siebmacheriſchen* Wappenbuch III. Th. 129. T., dann in der gegenwärtigen Sammlung Bd. I. Th. III. Taf. 239. Es iſt: ein von Silber und Schwarz in die Länge getheilter Schild, in welchem ein Geisbok bis an die Bruſt abgeſchnitten, mit Widerhörnern und verwechſelten Farben erſcheint. Auf dem Helm wächſt der Geisbok ganz ſchwarz hervor. Helmdeke ſchwarz und ſilbern.

Tucher

a) Die Weſenbeck waren mit den Buchnern verwandt, denn Catharina von Pucher (o. Buchner) war verheirathet an Franciscus von Burchardt auf Brankenthal, geh. Rath und Kanzler zu Weimar, deſſen Tochter Catharina, die Gattin des berühmten Rechtslehrers zu Jena, Matthäus von Wesenbeck, wurde.

Tucher von Simmelsdorf auf Winterstein a).

Der erweisliche Stammherr dieses Nürnbergischen Geschlechts ist *Conrad Tucher* († 1326), welcher mit Gertraud Holzbergerin verheirathet war. Der erste von dieser Familie, welchen man in dem Rath zu Nürnberg 1340 findet, war Conrads Sohn *Berthold Tucher*, geb. 1310, † 1379. Daher wurde dieses Geschlecht 1521 in einem Rathsdecret unter die erste Classe der ältesten Familien, mit welchen der Rath besezt gewesen, gezählt. Auf dessen einziger Person beruhte nach einer Familientradition, der ganze männliche Stamm des Geschlechts im Jahr 1364, als dessen erste Ehegattin, Elisabeth Mayenthalerin, Schwester des Landrichters des Burggrafthums Nürnberg, Hilpolt von Mayenthal, starb, von welcher er nur zwei Töchter hatte. Er nahm Anstand, ob er sich wieder verheirathen oder geistlich werden und in das Kloster gehen solle. Um zu erfahren, welches der Wille Gottes sey, ging er in die Capelle in seinem Ekhause am Milchmarkt, welches damals zum Salzhaufs hiess, und warf, nach vorhergegangenem Gebet, einen Heller, dessen Gepräg auf der einen Seite eine Hand, und auf der andern ein Kreuz war, dreimal in die Höhe, und allemal fiel die Hand aufwärts. Nun entschloss er sich eine von den drei Töchtern Berthold Pfinzings zu heirathen, bei welcher Heirath er es aber nicht wieder auf das Loos ankommen lassen wollte, sondern sich selbst eine von ihnen, *Anna* zur Gattin wählte, mit welcher er noch 4 Söhne und 4 Töchter zeugte. Nach dessen Tod beruhte gleichwohl das ganze Geschlecht wieder nur auf einem seiner Söhne, weil zwei Söhne bald gestorben, und der dritte sich nicht verheirathet hat. Jener Sohn, der das Geschlecht erhielt, war *Hans Tucher*, welcher 1385 im 17ten Jahr seines Alters sich mit der 14jährigen Tochter Berthold Behaims, Anna verheirathete, und sein Geschlecht durch seine Söhne *Hanns* und *Endres* in zwei Hauptlinien fortpflanzte.

Dermalen blühen noch von der ältern oder der Hanns Tucherischen Hauptlinie die daraus entsprungene Leonhardische, und von der jüngern oder der Endres Tucherischen die daraus entsprossene Jobst Christophische.

Diese

b) Biedermann tab. 493—526. Wills Nürnb. Münzbel. III. 162. IV. 79. 270. (Joh. Geo. Tuchers) Summar. Deduction von dem Alterthum, Thurnier- Ritter- und Stiftsmässigkeit auch Reichs-Immedietät des Geschlechts Tucher von Simmelsdorf und Winterstein. Schwobach 1764. fol.

Diefe Familie hat ehehin fehr beträchtliche Güter gehabt, und befizt die meiften davon noch jezt; machte auch fehr wichtige und manchfaltige Stiftungen in Klöfter, Kirchen, Schulen in der Stadt Nürnberg und auf dem Land, für Studirende und für die Armen.

1352 ftiftete *Berthold Tucher* ein Seelhaus (Beguinenhaus) zum Beften armer Weibsperfonen, welche in der Urkunde Seelfchweftern genannt werden. 1395 kauften *Hanns* und *Sebald Tucher* von Stephan Pömers Söhnen die eine Hälfte des Dorfes *Lohe*, und 1403 die andere Hälfte von Erhard Imhof. Sie wurden 1420 mit der niedern Gerichtsbarkeit über diefen Ort belehnt. — *Lorenz Tucher*, Doctor des geiftlichen Rechts, Domcuftos zu Regensburg und Propft zu St. Lorenzen in Nürnberg († 1503), verfchaffte fünf eigene Güter zu *Cafperg* zu einem Fideicommifs für feine Familie, und legte dadurch den Grund zu der anfehnlichen Tucherifchen Vorfchickung. Zu eben derfelben vermachte fein Bruder, *Hanns Tucher*, 500 Gulden, und kaufte 1495 von Hanns Gartner den mit einer Capelle verfehenen Herrnfitz und das Zeidelgut *Mayach*, verordnete auch denfelben in feinem Teftament 1521 zu einem Majorat feiner Gefchlechtslinie. — Ein gleiches that *Sebald Tucher* mit dem Bürgerfiz zu *Peringersdorf*, wo die Tucher auf der von ihnen geftifteten und dotirten Pfarre das Patronatrecht haben. — 1571 trug diefe Familie zur Stiftung der Altdorfifchen Univerfität die Abnuzung eines Capitals von taufend Gulden bei. — 1574 kaufte *Paul Tucher* von der Familie von Lentersheim die Dörfer *Grofsgfee* und *St. Helena*, wohin die Tucherifche Familie 1672 einen Pfarrer fezte. Auch wird von ihr der Caplan in der Nürnbergifchen Vorftadt Wöhrd ernennt und befoldet. — Im Jahr 1507 und 1518 ftiftete Sixt und Anton Tucher, Brüder, dann Hanns Tucher der ältere und deffen Gattin Cordula zwei Priefterpfründen in der Krankenftube des neuen Spitals zum heil. Geift in Nürnberg. — Obiger Paul Tucher kaufte 1598 von Michael Thürriegel den Markt und adelichen Siz *Simmelsdorf*. — 1611 verordnete *Heerdegen Tucher* feinen Herrnfiz zu *Feucht* zu einem Fideicommifs feiner Gefchlechtslinie. — 1662 erkaufte *Anton Tucher* von den Lochnern von Hüttenbach das Rittergut und Dorf *Winterftein*. — 1685 vermachte *Chriftoph Bonaventura Tucher* durch ein Teftament den Weiler *Utzmannsbach* zu dem Tucherifchen Fideicommifs, zu welchem auch das Gut *Rüffenbach* an der Bambergifchen Gränze gehört, welches nebft dem Rittergut *Morfchreut* 1708 von den Stieber von Buttenheim erkauft wurde. Auch gehört ihnen das kleine Dorf Gräfenbergerhüll, der Weiler Viehhofen, und mehrere Unterthanen an verfchiedenen Orten, wie in den Dörfern Almoshof, Haufen etc. Es ift faft kein Fränkifcher oder anderer benachbarter Lehenhof, von welchem nicht die Tucher etwas zu Lehen tragen; fo wie diefelben wieder manches zu Lehen verleihen.

Hanns

Hanns Tucher machte 1479 mit Herzog Balthasar von Mecklenburg eine Reise in das heilige Land, und wurde von diesem zu Jerusalem zum Ritter vom heil. Grab geschlagen. Er gab auch 1482 seine Reisebeschreibung gedrukt heraus. — *Sixt Tucher*, († 1507) der zu Bologna die Doctorwürde in den Rechten erlangt hatte, war zuerst Canonicus zu Aschaffenburg, dann Professor der Rechte auf der Universität zu Ingolstadt, ferner Propst zu St. Lorenzen in Nürnberg, und Domcustos zu Regenspurg, auch Rath bei Kaiser Maximilian I. — *Andreas Tucher* hatte in dem 1504 bei Regenspurg von Kaiser Maximilian I. geliferten Treffen 5000 Mann zu commandiren, verlor 2 Pferde, und empfing vom Kaiser den Ritterschlag. — *Paul Tucher* († 1709) war General-Feldmarschall-Lieutenant und Oberster des fränkischen Kreises. Mehrerer anderer Personen aus diesem Geschlechte, welche sich in Kriegs- und Civildiensten, sowohl um die ehemalige Reichsstadt Nürnberg, als bey Auswärtigen verdient gemacht haben, nicht zu gedenken.

Der Tucherische *Wappenschild* ist quergetheilt; die obere Hälfte von Silber und Schwarz sechsmal schrägrechtsgetheilt; a) im untern goldenen Feld ein Mohrenkopf. Den offenen Turnierhelm dekt eine doppelte goldene, schwarzgefütterte Helmdeke, auf welcher ein mit ihr golden bekleideter halber Mohr anstatt der Arme zwei Büffelshörner in die Höhe strekt, welche von Silber, Schwarz und Gold quer getheilt sind. Einige ältere Monumente haben kleine Abweichungen in der Helmdeke und dem Helmkleinod. So ist bisweilen die Helmdeke einfach schwarz und mit Gold gefüttert; und die Büffelshörner sind, besonders auf Siegeln, nicht an dem Leib des Mohren, sondern auf beiden Seiten an den Helm geheftet. In ältern Zeiten findet man auch den Helm geschlossen, oder einen Stechhelm.

Von

a) Unrichtig blasonnirt dasselbe Jungendres in der Einleitung zur Heraldik S. 173 wenn er sagt: schwarz und weiss schrägrechts abgewechselt; und Will, der es drei schwarze rechte Schrägbalken im weissen Felde nennt.

Von denen von Oberndorf.

So wie es eine Menge verschiedener Orte dieses Namens giebt, so mag es allerdings verschiedene Geschlechte dieses Namens gegeben haben, deren wechselseitiges Verhältniss jedoch diplomatisch auszuführen, aus Mangel mehrerer Urkunden eine gänzliche Unmöglichkeit ist.

Merkwürdig sind die Oberndorfer zu Stefanskirchen in Baiern (Siz und Hofmark Rentamts Burghausen, Landgerichts Kling) aus denen als Hochstift-Regensburgische Vasallen seit 1439 bis 1529 folgende auftreten:

Georg Oberndorfer, ad marginem Nobilis genannt, seines Bruders Thomas Lehenträger über verschiedene kleine Lehen zu Grub, Fischerstatt etc. ao. 1439.

Jorg Oberndorfer zu Stefelskirchen (etwa des vorigen Sohn, oder Neffe), belehnt mit vorbesagtem Lehen ao. 1468.

Der Veste *Erasm* Oberndorfer zu Eslorn, belehnt mit ebendenselben d. d. 5. Jan. 1484. Sein Lehenträger ao. 1493, wo er als landesabwesend vorkommt, war sein Bruder (Halbbruder) *Georg Raindorfer* zu Winkelheim a).

Georg Oberndorfer zu Stefanskirchen, belehnt mit ebendenselben ihm von seinem Vetter Thomas (etwa Oheim) frei überlassenen Lehen d. d. 27. Apr. 1528, zu welcher Zeit er Pfleger zu Neupeurn b) gewesen, verkaufte dieselben auf den d. d. 3. Feb. 1529 erhaltenen lehenherrlichen Consens, sie an *Georg Baumgartner* zu Frauenstein, oder an Christoph Losnitzer verkaufen zu dürfen, eod. ao. an ersteren.

Dazu gehört *Ludwig* Oberndorfer zu besagtem Stefanskirchen absque ao. S. die geschr. Landt. f. m. 81.

Von

a) Rentamts Burghausen Landgerichts Kraiburg.

b) Rentamts München Landgerichts Rosenheim.

Von Oberndorfischen Wappen findet man in Mon. Boic. dreierlei: das eine Vol. II. Fig. Tab. III. num. 15, mit der über der Mitte des Dreiberges sich aufrichtenden Schlange a), kan sich einzig auf den l. c. p. 263 und p. 270 vorkommenden, ao. 1448 am Leben gewesenen *Thomas* Oberndorfer beziehen, dessen Frau *Cäcilie* geb. *Stöckl* ao. 1457 zu Kloster Baumburg begraben worden. Zeit, Taufname, selbst die Lage besagten Klosters von dem nicht ferne davon entlegenen Size Stefanskirchen, machen wahrscheinlich, dass dieser Thomas mit obigem ao. 1439 auftretenden einerlei sey, mithin dieses Wappen das Wappen der Oberndorfer zu Stefanskirchen gewesen, aus denen der Lezte b) besagten Siz ao. 1565 an *Wilhelm Lösch* verkaufte, nach Ungarn zog, und dort umkam c).

Das andere mit dem einmal abgestuften Schilde Vol. III. Fig. Tab. XII. num. 147 führte *Conrad* von Oberndorf, Hauptmann zu Salzburg an einer Urkunde zu Kopfsburg v. J. 1310. Wig. Hund. l. c.

Das dritte mit dem theils zweimal, theils dreimal schräg gestreiften Schilde Vol. VI. Fig. Tab. VI. num. 52 und Vol. IX. Fig. Tab. VII. scheinet kein anderer als der einzige l. c. p. 339 und p. 336 ao. 1430 in Kloster Tegernseeischen und eod. ao. in Kloster Fürstenfeldischen Urkunden, als Richter zu München auftretende *Friedrich* Oberndorfer geführt zu haben.

Ein viertes Oberndorfisches Wappen mit einer rothen, in ihrer Mitte schwarz beflügelten Säule findet sich auf den ausgehangenen grossen Wappentafeln des Reichsstifts Niedermünster zu Regensburg, woselbst ao. 1430 zwei dieses Namens, *Elisabeth* und *Ingard*, gelebt haben sollen. S. Paric. Nachr. von Regensburg. 194.

Das fünfte und sechste Oberndorfische Wappen findet man endlich bei Siebm. unter den Oesterreich. Th. III. f. 63, und unter den Oberpfälz. ibid. f. 136, welches lezte noch heut zu Tage auf Grabsteinen in der Pfarrkirche zu Mockersdorf gesehen wird, und das Stammwappen

der

a) Wig. H. l. c. fand eben diesen Schild sammt dem Helme, worauf zwischen hintereinanderstehenden zwei Adlersflügen die im Schilde beschriebene Schlange hervorgukt, an einer Urkunde zu Zinnenberg v. J. 1345.

b) Wig. Hund. Th III. MS. p. m. 603.

c) Conf. Die Erloschenen und noch Blühenden Alt-Adelichen Bayrischen Familien. Ein Manuscript. Regensb. 1798. 4. S. 139.

der heutigen Grafen von Oberndorf ist, deren Stammort das zwischen besagtem Mockersdorf und Stadt-Kemnath gelegene Oberndorf gewesen seyn dürfte. — Es findet sich in gegenwärtigem Werke unter den Freiherren I. B. I. Th. 12. Ausgabe aufgeführt, nämlich: im blauen Felde, auf grünem Wasen, eine schwarz gekleidete Nonne auf einem goldnen Stuhl, an einem mit ablaufendem Faden umwundenen goldnen Haspel sizend. Auf dem Helme 3 Straufsenfedern, davon die mittlere gold, die beiden äusern schwarz sind a). Helmdeke golden und schwarz.

Der Oberndorfer, die unter keine bestimmte Wappe zu bringen sind, sind folgende:

Berchtold von Oberndorf, Domherr zu Regensburg ao. 1224. Mon. Boic. Vol. I. p. 371. item Andr. Mayer Thes. nov. P. II. p. 83 b).

Heinrich, auch Domh. zu Regensburg und Zeuge in einer Urkunde d. d. 5. Apr. 1281 c).

Dietrich, *Wernher* und *Carl*, Gebrüder ao. 1307. Wig. Hund. l. c.

Heinrich und *Friz* — ihnen beiden versezte das Stift Waldsassen das Dorf Konradsreut um 400 Pf. Heller d. d. 16. Jan. 1363. S. Rep. chr. bes. Stifts MS. d).

Hans Oberndorfer, Richter zu Vilseck ao. 1415. Oef. Scrip. T. I. p. 593.

Wilhelm Oberndorfer, Abt des Klosters Schäftlarn seit 1457, † 1463. Oef. T. I. p. 641, item Mon. Boic. Vol. VIII. p. 361, wo aber der Geschlechtsname nicht zu finden ist.

Oswald

a) Beim Siebmacher sind die Farben etwas verschieden, und auch nachher beim gräflichen Wappen wieder verändert.

b) Man findet ihn in Cod. Dipl. Cap. Rat. bereits ao. 1221, und zulezt ao. 1259, wo er Archidiaconus genannt wird.

c) Cit. Cod. MS.

d) Asm. (Erasm.) Oberdorfer ao. 1420. s. die gedr. Bair. Freyh. Br. p. 83.

Oswald Oberndorfer lebte seit 1476 — 1495 zu Landshut. Oef. T. II. p. 776, besas Deutenkofen, Siz und Hofmark Rentamts Landshut Landgerichts Teisbach. S. die geschr. Landt. f. m. 107.

Conrad von Oberndorf † 1522, laut des Klosters Speinshart. Necrologs.

Nachtrag

von den Grafen von Etzdorf in Baiern.

Sie stammen ursprünglich aus Meissen, s. Königs Adelshistorie Th. III. p. 275 — 283. Der Erste derselben, welcher nach Baiern gekommen, hies *Jörg* von *Etzendorf*, hatte eine geborne von Gumppenberg zur Gattin, und aus dieser Ehe, nebst andern Söhnen, den *Hans* Jörg, fürstl. Rath und Jägermeister zu München, a) Wig. Hund bei Gumppenberg Th. II. p. 116. Von dessen Nachkommen ward *Georg Carl* durch Kaiser Leopold I. laut Diploms b) d. d. Wien 23. Juli 1682 in des h. R. R. Freiherrnstand, die 3 Brüder *Joseph*, *Ludwig* und *Gottlieb* aber durch Kurfürsten *Carl Theodor* d. d. München 19. Aug. 1790, während des Reichs-Vicariats, in des h. R. R. Grafenstand erhoben.

Besagter Graf Joseph (dessen Schwester M. Franc. Romane 29. Jan. 1793 als Seniorissin des Reichs-Damenstifts Obermünster zu Regensburg verstorben) geb. 12. Apr. 1733, Reg. Rath zu Landshut s. 1755, kurbair. Kämm. und Hauptpfleger zu Kirchberg s. 1757, der bair. Landschaft Ritter-

a) verm. 23. Apr. 1581 mit Anne, Wigules von Weichs zu Däsing Tochter, Jacob Philipps von Schwarzenstein Witwe. Idem Wig. Hund bei Schwarzenstein und Weichs Th. II. p. 290. und p. 359.

b) die Wappenbeschreibung ist folgende: ein quadritter Schild, in dessen erstem und vierten silberfarbenen Felde auf einem grünen Dreiberg gegeneinander einwärts ein zum Sprung gerichteter rother Rehbok — im

Ritterſteurer ſ. 1763, Ritter des bair. adel. S. Mich. Ord. ſ. 6. May 1765, dann Groskreuz desſelben, ſ. 1774, geh. Rath ſ. 10. März 1775, Landſchafts-Verordneter ſ. 1776, Landſchafts-Präſident Unterlands ſ. 1778, wirkl. geh. Rath ſ. 1780; Herr zu Pfetterach und Weichenſtephan auf Eſſenbach, Kolbenſtein und Tegernbach, † zu München 9. Nov. 1803; hinterlies aus 1ter Ehe mit *Joſephe*, geb. Gr. von Fugger-Güttersdorf 2 Söhne: *Joſeph* a) und *Carl*; aus 2ter Ehe mit *Anne*, geb. Freyin von Raſsler aber einen Sohn: *Wilhelm*.

Obiger Graf *Ludwig*, geb. 9. März 1739; Domkapitular, Senior und Jubiläus zu Regensburg, auch geweſener Domkapitular und Probſt zu S. Andre in Freiſing, Ritter des adel. S. Mich. Ord., königl. Bair. wirkl. geh. Rath, lebt zu Regensburg.

Deſſen jüngſter Bruder Graf *Gottlieb*, Herr zu Artelskofen, Biſchallesöd, Dornwang, Geratspaint, Hundspaint und Saalhof, geb. 31. Jul. 1743, k. k. kurmainziſcher, trieriſcher, baieriſcher und ellwangiſcher wirk. geh. Rath, Vizedom zu Ellwangen, Groſskreuz des adel. S. Mich. Ord. † als kurwürtemberg. Oberſt-Küchenmeiſter zu Stuttgart 31. Jan. 1806, hinterlies aus erſter

im 2ten und 3ten rothen Feld ein ſchwarz, und weiſsgeſchachtes Pfaleiſen — im gelben Mittelſchild aber ein vorwärts zum Flug ſich anſchikender gekrönter ſchwarzer Adler — auf dem Schilde 3 nebeneinander geſtellte, offne, gekrönte und vergoldte Helme, deren hinterer und mittlerer mit weiſſen und ſchwarzen — der vordere rechte aber mit rothen und weiſſen Helmdeken geziert iſt. Auf dem vordern Helme erſcheint der beſchriebene rothe Rehbok *) bis an die hintern Läufe, auf dem linken das ſchwarz und weiſs geſchachte Pfaleiſen, und auf dem mittlern der auch beſchriebne gekrönte ſchwarze Adler.

In einem domkapiteliſchen Eichſtättiſchen über das Luſtre der Familie Etzdorf d. d. 28. März 1740 ſamt dem gemalten Wappen ausgeſtellten Atteſtate findet ſich auf dem Helme, ſtatt des Bauſches, ein niedriges rothes, weiſs überſtülptes Hütchen, welches auch auf einem Siegel an einer Urkunde d. d. 27. Jan. 1650, erkennbar iſt.

*) In Hrn. v. Medings Nachr. v. adel. Wappen 1786, Th. I. S. 150 iſt es, zufolge verſchiedner Denkmäler, wie I. B. 2. Th. 165. Tafel dieſes Werkes, ein ſpringender Hirſch.

a) verm. ſeit 2. Oct. 1796 mit Therese geb. Gr. von Hörl; Witwer ſeit 1. Apr. 1807.

ſter Ehe mit *Joh. Magd. Joſ. Eleonore*, geb. Freyin von Welden, 7 Kinder: *Johanne*, Stifts-dame zu Obermünſter; *Joſeph* a), *Sigmund*, *Carl Wilhelm*, *Gandolph*, *Caroline* und *Febronie*, als Witwe aber *Eliſabethe*, geb. Freyin von Berglaſs.

Von den Auern.

Dieſes Namens giebt es beinahe ſo vielerlei, als man Auen auf dieſem Erdrunde zählet. Sie alle aus einem und ebendemſelben Eye hervorgehen zu machen, wäre diplomatiſcher Unſinn, da die meiſten derſelben, auſer ihrem gemeinſamen Namen, ihrem Herkommen und Wappen nach, ſo weſentlich von einander verſchieden ſind.

Unter die *Auer* überhaupt gehören oben an, die noch blühenden

Ow —

1) Freiherren von Au — aus Schwaben.

Sie ſchreiben ſich zwar nach der in alten Urkunden vorkommenden rauhen Ausſprache unſerer Vorväter — *Ow*, werden aber durchaus Au genannt und geleſen. Von ihrem inngehabten, nahe bei Horb, einem Städtchen am Neckar, gelegenen Stammſize *Au*, und ihrem ao. 1681 erhaltenen Freiherrnſtande ſ. Basler Lex. bei Aw; von ihrem Wappen aber Siebm. Th. I. f. 116 b). Es iſt im gegenw. Werke 1. B. 3. Th. auf der 279. Tafel:

Ein von Gold und Blau quergetheilter Schild; in deſſen obern Hälfte ein rother, zwiergeſchwänzter, gehender Löwe. Auf dem Helme ein rothes Kiſſen mit goldnen Quaſten, worauf

a) verm. mit einer Freyin von Kroneck.

b) ibid. Th. II. f. 86. iſt unter den Schwäb. noch ein anderes Auiſches Wappen zu finden.

auf ein halbes silbernes Rad von 5 Speichen, und oben mit 5 schwarzen Hahnfedern-Büschchen bestekt. Helmdeke roth und silbern.

2) Die abgestorbenen Auer von Au in Franken.

Hievon s. Biedermanns Kanton Altmühl Tab. 175. Ihr Wappen nach dortiger Beschreibung gleichet vollkommen dem, das Siebm. Th. IV. F. 19. unter den Geadelten aufführt. Wig. Hund Th. III. MS. p. m. 81—82 stellet auch, wiewohl unter dem irrigen Wappen vorbesagter Freiherren von Au, eine Skizze dieser fränk. Auer aus domkapitel. Eichstätt., Kloster Blankstettenschen und andern Urkunden auf, die, weil sie von der Biedermannischen etwas abweichet, dabei kurz, und noch ungedrukt ist, wohl hier einen Plaz finden dürfte.

H (einrich) und *Conrad* Auer ao. 1248.

Wernherus de Owe ao. 1301.

Gretha und *Dorothea*, *Fritz* des Auers seel. Töchter ao. 1398.

Hans Auer ao. 1412; Urkunde zu Messing a).

Eberhard, *Hans* und *Ott* die Auer zu Au ao. 1414.

Hanns und *Ott* die Auer ao. 1424.

Ott und *Gebhard* die Auer ao. 1437.

Walburg Auerin, genannt Scharfzahn, ao. 1464.

Wilhelm Auer zu Gebersdorf b) ao. 1437 (etwa 1487) 1497.

Paul

a) Thalmessing unweit Greding im Eichstättischen, zwischen welchen beiden Orten ein Schloss, Au genannt, liegt, das vielleicht eher, als der von Biedermann l. c. angegebene, der wahre Stammort dieser fränk. Auer gewesen seyn dürfte.

b) oder Geherstorf an der Lautrach unweit Wildsburg, s. Finks Bair. Landk. Tab.

Paul Auer ao. 1469.

Leonhard Auer zu Au ao. 1479, etwa Wilhelms und Pauls Bruder; verliefs ao. 1522 folgende 2 Söhne:

Leonhard II. Auer von Au, empfing ao. 1537, als Vormund und Lehnträger nachbenannter seiner 4 Neffen, sammt dem *Hans Glack*, Wolfsteinischen Pfleger zu Sulzbürg, Lehen vom Bischofe Christoph von Eichstätt.

Niclas Auer zu Gebersburg (Gebersdorf) verm. mit *Barbare* von *Brand*. Seine Kinder heisen: *Hans*, *Martin*, *Sebastian*, *Veit*, *Wolf*, *Anne*, *Margarethe* und *Rosine*.

Leztere verm. 1) mit *Veit Dürner* zu Ottmaring a) ao. 1566, 2) mit N. *Günzkofer* b), hatte ao. 1573 wider *Sebastian* und *Margarethe*, auf Absterben der andern Geschwister, Streit vor dem Landgericht Hirschberg, Erbschafts halber.

3) Die abgestorbenen Auer zu Auburg c).

Von diesem in der Stadt Regensburg ansässig, und dort herum stattlich begütert gewesenen Geschlechte s. Wig. Hund bair. Stammb. Th. I. pag. 171. Sie führten, wie auf ihren häufig noch vorfindlichen Siegeln zu sehen, einen unverzierten, oben viermal ausgezinkten Querbalken im Schilde, auf dem einzelnen Helme aber einen oben befiederten, vierzinkig überstulpten, sehr spizigen Hut d).

Da

a) zwischen Berngries und dem Dürner. Stammsize Dürn auf dem Nordgau.

b) Die Günzkofer wären um Riedenburg begütert. Wig. Hund.

c) Auburg (nicht Auberg) Hofmark mit einer längst verfallenen Burg, deren Urheber obige Auer gewesen, unterhalb Regensburg an der Donau auf einer Ebene, der Reichsherrschaft Wörth gegenüber gelegen, dem Hochstift Regensburg gehörig.

d) So viel zur Berichtigung des Wappens in Siebmachers Th. I. f. 90. Dass übrigens die von obigen Auern stammenden Barbinger und Winzerer auch eben den oben beschriebenen Schild, und keine Zinke mehr oder weniger — (von der vorgeblichen Farben-Verschiedenheit, die ohnediess eine spätere

Da Wig. Hund l. c. Auer von Altenburg a), von Brennberg, von Chofting b), von Kalmünz und Lengenfeld c), von Lupburg, von Stefling d), von Stockenfels, von Weichs mit den Auern zu Auburg zu enge vermengt: so dürfte eine kurze beurkundete Skizze der lezteren hier nicht am unrechten Orte stehen. Die Bekanntesten aus ihnen waren:

Heinrich, Domprobst zu Regensburg ao. 1298. S. Metr. Salisb. P. I. p. m. 281.

Otto und *Marquard*, Korherren zur Alten-Kapelle daselbst, in Niederm. Urk. d. d. 9. Jul. 1289.

Heinrich, Zeuge, nebst seinen Brüdern *Dietrich* und *Karl*, in Bischof *Heinrichs* Verkaufs-Urkunde über Rotteneck ao. 1279. S. Wig. Hund bei Abensberg p. 7. Idem in einer domkapit. Urk. d. d. 5. Apr. 1281. Idem, *Herweichs* Bruder genannt, in einer Kloster Emmeran. Urk. d. d. 14. Jan. 1306. S. Libr. Prob. Em. p. 447. Burggraf zu Donau-Stauf, und Kaufs-Zeuge über den Siz Pentling ao. 1311. Idem auf dem Burgthor zu Regensburg; führt obigen 4zinkigen Querbalken an einer Niederm. Urk. d. d. 3. Feb. 1316; lebte noch ao. 1318.

Dietrich, nächstvorigen *Heinrichs* und *Karls* also auch *Herweichs* Bruder ao. 1279. Idem in domkap. Urk. d. d. 25. May 1280. Käufer vorbesagten Sizes Pentling e) ao. 1311, erscheint als Vater zweier Söhne: *Eckhards* und *Dietrichs* ao. 1314. Idem in Niederm. Urk. d. d. 3. Febr. 1316. Idem als Gumprechts an der Haid, Bürgers zu Regensburg Eidam, ibid. d. d. 25. Nov. 1317. Idem als Niedermünster. Probst d. d. 8. Sept. 1318 u. 21. Jan. 1321, führte an einer Urk. das. d. d. 13. Juli 1322 obenbeschriebenen Schild, verkaufte diese Leibrechtweise inngehabte Probst-Stelle an *Friedrich* von *Achdorf* ao.

Erfindung ist, zu geschweigen) die Barbinger aber auf dem Helme einen Flug, mit dem beschriebenen Balken darin, geführt haben, ist aus derselben noch vorhändlichen Siegeln nicht minder erweislich. –

a) Schloss und Hofmark Rentamts München, Landgerichts Aibling, s. Auer von Bulach. b) ein unbekannter Ort. c) Pfands-Inhaber obigen Markts Kalmünz, und der Stadt Burg-Lengenfeld, beide auf dem Nordgau gelegen, war ao. 1358 Georg Auer der ältere von Brennberg, der auch die Hochstift-Regensburg. Herrschaft Lupburg auf besagtem Nordgaue versazweise bis an seinen Tod innhatte, nach welchem Lupburg d. d. 7. Jan. 1381 auf gleiche Weise an Wilhelm und Christian die Fraunberger von Haag gekommen. d) führen ganz ein anderes Wappen s. Auer von Stefling und Stockenfels.

e) an der Donau zwischen Regensburg und Abach.

ao. 1325. Er, (oder sein Sohn *Dietrich*) Pfleger zu Donau-Stauf, verkaufte besagtes Pentling wieder ao. 1329, verschrieb dem Herzog *Heinrich* dem ältern von Niederbaiern Oeffnung auf der Burg Steinach a) ao. 1334, und dem Kaiser Ludwig auf der Veste Siegenstein b) ao. 1336.

Karl, der vorigen Bruder ao. 1279, steht in domkap. Urk. d. d. 25. Mai 1280. Friedrichs Bruder genannt ao. 1291. Idem in domkap. Urk. d. d. 29. Apr. 1295. Idem führt an einer Obermünster. Urk. d. d. 12. Juli 1327 obenbeschriebenen, sein ebenbesagte Urkunde mitbesiegelnder Bruder *Friedrich* aber bereits den Brennberg. Schild.

Friedrich, Karls — und also auch der vorigen — Bruder ao. 1291, Spruchmann im Vertrage zwischen König Ott von Ungarn, und Bischof *Konrad* von *Regensburg* ao. 1312, schrieb sich zu *Göbelkofen* c) ao. 1314. Idem Probst (das ist: Stadtrichter) von Regensburg, in Niederm. Urk. d. d. 25. Nov. 1317 auch obbesagten Gumprechts an der Haid, Bürgers zu Regensburg, Eidam genannt, erscheint mit einem Ritter *Friedrich* von *Au* in einer und ebenderselben Niederm. Urk. d. d. den 29. Nov. 1319, führt obbeschriebenen Schild und Helm an 2 Niederm. Urk. d. d. 13. Juli 1322 und 6. Mai 1329.

Herweich (*Herweig, Hartweich, Herwic*), obigen *Dietrichs* — und also auch aller vorigen — Bruder ao. 1306, 1311, Richter in der Vorstadt zu Regensburg, führt obbeschriebenen Schild an einer Niederm. Urk. d. d. 24. Febr. 1327.

Ulrich (etwa auch der vorigen Bruder) † als Domdechant von Regensburg 4. Juni 1326, begr. vor dem von ihm im Dom gestifteten St. Cath. Altar.

Dietrich (etwa obigen Heinrichs Sohn) erscheint mit *Hartwein* und *Wernt* ao. 1344. Idem † als Domprobst von Regensburg 8. Jan. 1362.

Wernt (*Wirnto, Wernher, Bernhard*), obigen *Heinrichs* Sohn, ao. 1344, Hochstift-Regensburg. Hofmeister ao. 1354, Vizedom zu Straubing, führt obbeschriebenen Schild an Niederm. Urk. d. d. 17. Mai und 14. Aug. 1355, und an einer domkapitel., d. d

 16.

a) Landgerichts Straubing. b) Landger. Donaustauf.

c) Schloss und Hofmark Rentamts Straubing, Langerichts Haidau.

16. Apr. 1356; seines Vetters *Friedrichs Auer* von Brennberg Testaments-Executor eod. ao., Pfands-Inhaber der Hofmark Truchtling a) ao. 1357, auch des Markts Abach ao. 1360, verschafte dem Domkapitel Regensburg den ihm von selbem um 45 ℔. Regensb. Pfen. versezten Hof zu Sengkofen Landgerichts Haidau, zu einem Jahrtag für sich und seine Aeltern: *Heinrich* und *Sophie* genannt, ao. 1364, weiter dem Hochstifte Regensburg auf den Fall, dass seine Tochter, *Beatrix Hoferin*, ohne Kind zu hinterlassen, mit Tode abgehen sollte, das beträchtliche grose Dorf Geisling b); war ao. 1378 bereits todt.

Erhard (etwa obiger *Eckhard*) schrieb sich zu Weichs (nächst Regensburg) ao. 1360.

Petersen (*Petrissa*) Klosterfrau zu Niedermünster in Urk. daselbst d. d. 21. Jun. 1391.

Wernher, gesessen zu Wörth, unterhalb Regensburg ao. 1405.

Auburg, wie auch Trichtelfing, war bereits ao. 1430 in den Händen der ebenfalls

4) abgestorbenen Auer zu Brennberg c).

Sie sind gleichen Ursprungs mit vorigen Auern zu Auburg.

Fridreich von *Au* (etwa obigen Karls Sohn, und *Friedrichs* zu Göbelkofen Neffe) Probst (Richter) von Obermünster, führt obbeschriebenen Schild ohne Helme, mit der Umschrift: Sigillum. fridrici. de. awe. — an einer Niederm. Urk. d. d. 26. Jan. 1316, Ritter genannt in einer Urk. das. d. d. 29. Nov. 1319, führt zwar an einer Urkunde ebendaselbst d. d. 21. Mai 1326 noch oben beschriebenen Schild, aber eine andere Umschrift,

a) Truchtlieblng, heut zu Tage Triftelfing genannt, Rentamts Straubing, Landger. Haidau.

b) Landgerichts Haidau, zwischen Regensburg und dem Markt Pfätter, heut zu Tage dem Hochstift Regensburg gehörig.

c) (nicht Bremberg, Premberg) Herrschaft Rentamts Straubing, Landgerichts Mitterfels, mit 2 Schlössern: Ober- und Unter-Brennberg genannt, ein von Alters her, mit Stock und Galgen und hohem Wildbahne, Hochstift-Regensburg. Lehen.

schrift, nämlich: (S. fridr. a) warli de (Prenberch etwa a)); legte sonach mit Beibehaltung des Namens *Auer* sein altes Wappen ganz ab, und nahm für sich und seine Nachkommen das der erloschenen Herren von *Brennberg* b) an; verschrieb dem Kaiser Ludwig Oeffnung auf seinen Burgen und Vesten: Brennberg und Göbelkofen ao. 1336; Pfands-Inhaber der Hochstift-Regensburg. Herrschaft Würth ao. 1354; † 1356; hinterliess 3 Söhne:

Hans zu *Unter-Brennberg*, *Heinrichs* des Hautzendorfers zu Eckmühl Schwager genannt, in einer Niederm. Urk. d. d. 21. Dec. 1380 Vater des vor ihm mit Tode abgegangenen *Georgs* des älteren, Pfand-Inhabers der Herrschaft Lupburg.

Schweicker zu *Göbelkofen*, dessen Sohn, auch Schweicker genannt, vom Hochstift Regensburg auf Brennberg mit belehnt worden, ao. 1410, und

Friedrich zu *Ober-Brennberg*, der junge Friedrich Auer von Brennberg genannt, Probst (Richter) von Niedermünster, führt obbesagten Brennberg. Schild an Niederm. Urk. d. d. 14. Aug. 1355, 10. Juli 1357, 9. Apr. 1361, 24. Jul. 1363, 11. Jan. 1366, dann 26. Mai 1368; vom Hochstift Regensburg auf Brennberg belehnt ao. 1382 und 1384. Von ihm und seinen bereits ao. 1483 in männlichen Erben erloschenen Nachkommen s. übrigens Wig. Hund l. c. und den sehr unzuverlässigen Buc. P. IV. p. 24 c).

NB. Das Wappen dieser ausgestorbenen Auer von Brennberg haben über 100 Jahre darnach die von *Lerchenfeld*, als Kaufs-Besizer der Herrschaft Brennberg, zu ihrem Stamm-Wappen quartiert angenommen, laut ihres kaiserl. Adels-Diploms d. d. Prag 26. Apr. 1587.

---

5)

a) Dieses Siegel ist leider gerade hier schadhaft; übrigens starben die alten Herren von Brennberg, des Hochstifts Regensburg Erb-Truchsessen eben um diese Zeit, nämlich ao. 1326, in männlichen Erben aus.

b) s. Siebm. Th. II. f. 58.

c) Dessen pag. seq. aufgestelltes Fragment der Auer zu Auburg, deren Siegel ihm gar nicht bekannt war, ist gänzlich falsch.

5) Von den abgeſtorbenen Auern von Bulach a).

Sie ſind auch unter dem Namen: *Auer von Aibling* b) und *Odelzhauſen* c) bekannt. Von ihnen ſ. Wig. Hund III. Th. MS. p. m. 68—74, item Buc. P. IV. p. 23 d); ihr Wappen aber bei Siebm. Th. I. F. 80. Die bekannteſten aus ihnen waren:

Georg von *Bulach* ao. 1343, idem zu Altenburg ao. 1345.

Konrad, ao. 1360 und 1369.

Wilhelm, Pfleger zu Tölz, kaufte nebſt ſeiner Schweſter Frau *Anne* von *Rohrbach* vom *Ulrich Nansheimer* groſen und kleinen Zehend zu Pörkirchen (Landgerichts Dachau) ao. 1413; tauſchte dagegen vom Pfarrer daſelbſt ½ Zehend zu Breitenau, nächſt beſagtem Pörkirchen gelegen, ein, ao. 1420, † ao. 1422, begr. in der Frauenkirche zu München vor St. Arſatii Altar. Seine Witwe *Amalie* kaufte für ſich und ihre Kinder vom *Konrad* von *Freyberg* zu Waal die andere Hälfte obbeſagten Zehends zu Breittenau ao. 1427.

Hans zu *Bulach* † ao. 1439, begr. bei St. Peter zu München in der linken Abſeite des Chors, ſammt ſeiner Frau: *Gabriel Riedlers* von München Tochter.

Wilhelm II. verm. mit *Barbara Ebſerin* ao. 1450, laut ihrer beiden im Chor-Fenſter zu Aibling nebeneinander geſtandenen Wappen; etwa Vater der beim Hattſtein Th. I. p. 506 vorkommenden Frau von Neuhauſen e).

Chri-

a) Schloſs und Hofmark Rentamts München, Landgerichts Aibling.

b) Markt nächſt Bulach gelegen, worin 2 verſchiedene Sedelhöfe. S. geſchr. Landt. f. n. 15.

c) Schloſs und Hofmark, Rentamts München, Landgerichts Dachau, am Glon-Flüſschen gelegen, kam nach der Hand von dieſen Auern zunächſt an die Hund von Lauterbach. S. Rentamts München topograph. Beſchr. p. 48.

d) Dieſs iſt auch hier äuſerſt fehlerhaft und ganz und gar unzuverläſſig.

e) Dieſe Neuhauſen waren aus dem Würtemberg., verm. 1480, ita Wig. Hund.

Christoph kaufte vom Herzoge *Albrecht* von Baiern obbesagte Veste und Hofmark Odelzhausen ao. 1457, † ao. 1484, begr. zu Kloster Inderstorf.

Georg II. zu *Bulach* (Christophs Bruder) schrieb sich nebst Hans II. auch zu Odelzhausen um's J. 1480, † ao. 1483, begr. zu Aibling neben dem Choraltar a).

Hans, *Christoph* und *Georg*, Gebrüder, erscheinen in einer Urk. zu Falley unweit Bulach ao. 1444.

Ruprecht, Domherr zu Freising († 1520, begr. im Domkreuzgange daselbst) Georg III. († 1515, begr. ebendas.) Hans III. und Hieronymus, alle vier obigen

Christophs zu Odelzhausen Söhne, stellten an das Kloster Fürstenfeld eine merkwürdige Urk. aus d. d. 8. Jan. 1508. s. Mon. Boic. Vol. IX. p. 317.

Aus ihren vier bei Buc. befindlichen Schwestern hatte *Margarethe* zur 1ten Ehe: *Georg Reickersheimer* (nicht Reichenheim) zu Wagram; Frau *Veronica* von Häckelsbach aber war gräfl. Montfort. Hofmeisterin zu Tetnang.

Vorbesagter *Hieronymus* zu *Bulach* und *Odelzhausen*, besass auch den Sedlhof, *Jacobsberg* genannt b), hinterliess mit *Georgs Stettner* zu Altenpeurn Tochter *Sabine* — 6 Söhne: 1) *Christoph* II. in die 26 Jahre Hofjunker zu Passau, nachhin zu Salzburg, † als Laienbruder beim Chorstift Alten-Oetting. 2) *Georg* IV, Hofjunker zu München, nach hin Pfleger zu Mainburg, verliess aus 2 Ehen: mit *Marie*, *Augustins* von *Lösch* zu *Hilkartshausen*, Hofkanzlers zu München Tochter, *Hans Christophs* von *Königsfeld* Witwe — dann mit *Benigne*, *Zimprechts* von *Pienzenau* zu Kemnath Tochter, *Hans Caspars* von *Winzer* Witwe — keine Kinder. 3) *Hieronymus* II, verm. ao. 1530 mit *Wilhelms* von *Tannberg* Tochter *Christine* c), † ao. 1566, begr. zu Aibling im Chor; hatte auser der mit *Sebastian* Maroltinger vermählten Tochter, *Magdalene*, einen einzigen Sohn: Hans V, Hoftruchsessen zu München, † daselbst ledigen Standes 16. Oct. 1577 an einer nächtlicher Weile auf der Gasse durch Handwerksbursche ihm zugefügten Ver-

a) Daselbst soll neben seinem Wappen das Seiboltsdorfische gestanden haben.

b) Landgerichts Aibling, zwischen Kloster Beyharding und dem Schlosse Maxlrain gelegen.

c) Sie lebte als Witwe noch ao. 1585.

Verwundung. 4) *Hans* IV., † als Domherr von Salzburg, und Probst von Alten-Oetting 7. Oct. 1561 s. Metr. Salisb. P. III. p. m. 76. 5) *Ruprecht* II. zog mit Georg von Heguenberg, genannt Dux, nach Italien, kam daselbst um ao. 1546. Und endlich 6)

Wilhelm III. zu *Bulach* und *Odelzhausen*, kaufte von denen von Freyen-Seiboltsdorf die Hofmark Päng a) d. d. 29. Jul. 1598, erzeugte mit *Wolf* von *Weichs*, Pflegers zu Friedberg Tochter *Marie* — 7 Söhne, und 6 Töchter:

Christoph III, Hofjunker zu München, beim Herzog Ferdinand b), nachher Pfleger zu Schongau, verm. auf besagter Pflege 24. Oct. 1583 mit *Margareth*, *Philipps* von *Leonrod* Tochter, † ao. 1601 c).

Georg V, Hofjunker zu Eichstätt, schrieb sich *von und zu Bulach auf Päng*, Pfleger zu besagtem Schongau, auf seines Bruders Hieronymus Absterben, vom Reichsstift Niedermünster, als Mit-Erbe von Ober-Dolling und Thalwaid d), mit dem ½ Zehend zu Käsen (Landgerichts Kösching) belehnt d. d. 18. Juni 1618. Seine Gem. *Anne Cath.*, *Eustachs* von *Berwang* zu Günzlhofen Tochter, Clemens Münch's, fürstl. Raths zu München Witwe, † in dem Kindbett 1583.

Wolf, Domherr zu Freising.

Hieronymus III. schrieb sich von *Bulach* und *Odelzhausen* zu *Ober-Dolling* und *Talwaid*; belehnt mit obigem ½ Zehend zu Käsen d. d. 5. Apr. 1607.

Wigules, von ihm ist nichts weiter bekannt.

Hans

a) Landger. Aibling, baier. Lehen, kam bereits ao. 1517 durch Heirat mit einer von Waldeck und Waldenburg, an die von Freyen-Seiboltsdorf.

b) Stammvater der Grafen von Wartenberg.

c) Von ihr s. weiters Biederm. Kant. Altm. Tab. 54.

d) Schloss und Hofmarken Rentamts München, Landger. Voburg. Hans Georg Muss, Landrichter zu Voburg, besass sie ao. 1589, kamen vielleicht von dessen Schwiegersohn Oetlinger (s. Biederm. Nürnb. Patr. Tab. 479. Litt. B.) durch Kauf an obigen Hieronymus III. Die nächstfolgenden Besizer waren die Partenhauser ao. 1629.

Hans VI, Stiftsherr zu Kempten; scheint ausgetreten zu seyn; schrieb sich von *Bulach* und *Odelzhausen* zu *Aibling*, als Mit-Erbe von Oberdolling und Thalwaid, mitbelehnt mit obigem ½ Zehend zu Käsen d. d. 18. Juni 1618.

Aus denen bei Bucelin befindlichen 6 Töchtern war Frau *Anne* von *Rohrbach*, ehemalige Chorfrau bei St. Stephan (das ist Stiftsdame) zu Augsburg, zum 2ten Mal verm. mit *Hans Wilhelm Birkheimer* zu *Palzing* und *Wolfersdorf*. Frau *Marie* mit *Christoph* von *Wildenstein* a) Hoftruchsessen zu München, und nachmaligen Pfleger zu Rauchen-Lechsberg vermählt, † im Kindbett ao. 1580. Der Frau *Elisabethe* Gemahl hies *Lotsch* (nicht Wotschau).

NB. *Anne Auerin* von *Bulach*, geb. von *Hornstein-Grüningen*, lebte 1. Feb. 1641.

9) Auer von Herrenkirchen b).

Sie wurden sonst auch die *Auer* von *Gunzing* c) und *Nieder-Straubing* d), am kennbarsten aber ihres Wappens wegen, das auch die sogenannten Oesterreich. Auer führten e), die *Auer* mit den *Ringeln* genannt.

Ihre

a) er führte das Wappen mit dem Greifs-Fusse, s. Siebm. Th. I. f. 48.

b) Hofmark ohne Schloss, Rentamts Landshut, Landgerichts Moosburg, gehört seit 1565 zu der im ebenbesagten Landgerichte gelegenen Herrschaft Au. Vor ao. 1565 sind einzig die von Schönbühel, und von Kreuth, als Besizer besagter Hofmark, bekannt, s. Rent. Landsh. topograph. Beschr. p. 48.

c) ein gräfl. Ortenburg. lehenbarer Edelsiz Rent. Landsh. Landger. Vilshofen. Helmreich (alias Hans Helmhard ao. 1706) verkaufte ihn an Franz von Dürnhardstein, Bürgermeister und Stadtrichter zu Braunau, s. topograph. Beschr. l. c. p. 87.

d) Siz und Hofmark Rent. Landsh. Landger. Erding. Obiger Wolf schrieb sich davon.

e) S. Siebm. Th. I. f. 35 und V. f. 48, ein anderes Wappen der Oesterreich. Auer aber Th. III. f. 54.

Ihre weit her geholte, mit vielen fremdartigen Auern ausstaffirte, sich hie und da widersprechende, bis auf *Wolf Auer* zu *Gunzing*, und dessen Söhne, *Georg* und *Sigmund*, gänzlich unzuverlässige Stammtafeln s. in Joh. Seiferts adel. Stammt. II. Th., dann in Biederm. Kant. Baunach Tab. 272 — 275, weiter in Wissgrills Schaupl. des N. O. Adels p. 213 — 222, und endlich den auch hier fehlerhaften Bucelin. P. IV. p. 22.

Wig. Hund Th. III. MS. p. m. 75 — 76, stellt deren nur folgende wenige auf:

Härtl (*Hartmann*) *Friedrich* und *Wolf* die *Auer* von *Irnkirchen* a), Gebrüder, in einer Kloster Emmer. Urk. 1357.

Hartmann zu *Herrenkirchen* ao. 1400. Idem *der Auer mit den Ringeln*, und Pauls Salldorfer zu Nörting b) Vetter genannt ao. 1406.

Wolfhard der Auer mit den Ringeln, auch besagten Salldorfers Vetter, ao. 1406.

Gabriel ao. 1436, Pfleger und Landrichter zu Inkofen c) ao. 1442.

Hilprand der *Auer*, Unter-Richter zu Straubing, führt ganz bestimmt das Wappen mit den Ringeln an einer Niederm. Urk. d. d. 18. Dec. 1438.

Franz Auer, Richter zu Massenhausen, ao. 1443 d).

Stephan Auer zu *Kramelkam* e) Unter-Richter zu Landshut ao. 1468.

Bern-

a) Wig. Hund vermuthet: es sey Herrenkirchen.

b) Hofmark besagten Landger. Moosburg, unweit Herrenkirchen. NB. Wegen diesem übel verstandenen Nörting mag wohl obiger Hartmann etc. bei Seifert der Schwäb. Ritterschaft um Nördlingen einverleibt worden seyn.

c) Von einen Pfleg- und Landgerichte, Inkhofen genannt, ist in ganz Baiern nichts bekannt, wohl aber von 2 Hofmärken dieses Namens.

d) Massenhausen gehörte damals denen von Fraunberg zu Haag.

e) Zwischen Landshut und Alten-Fraunhofen. Obenangezogene Autoren verunstalteten es mit Gremlichsheim.

Bernhardin, etwa vorbesagten Pflegers zu Massenhausen Sohn, Burger zu Freising ao. 1486, nachhin hochstift. Kastner daselbst ao. 1495.

7) Auer von Stefling a).

Stefling, auch *Stephening* und *Stefning* genannt, liegt in der Ober-Pfalz, im Landgerichte Wetterfeld, am Regenflusse, zwischen dem Markt Nittenau und dem Schlosse Stockenfels.

Dietrich, Herzogs Albrecht von Baiern (Grafens zu Holland) Küchenmeister ao. 1355 siegelte, als Bürge, *Heinrich* Kürners, Domherrn zu Regensburg, Anstands-Revers d. d. 24. Aug. 1365, der ehrbare veste Ritter genannt; führt im Schilde einen mit 3 Rosen hintereinander schrägrechten belegten Balken; weiter das nämliche Siegel an einer Urkunde d. d. 2. Oct. 1371, worin er Engelhard Zengers zu Nabburg Schwager geheisen wird; Spruchmann in der Auer. Gebrüder von Brennberg Vertrag ao. 1372.

Peter Auer von *Stefling* ao. 1355. Dessen Sohn auch *Peter* genannt.

Georg Auer zu Stokenfels, Spruchmann in vorbesagten Vertrage ao. 1372.

Wernher der *Auer*, Pfleger zu Schönberg (nächst Khürn) klagt zu München ao. 1383 wider Marquard Khürner und Petermann den jungen Auer, dass sie ihren Theil von Stefling, worauf sie ihm lebenslänglichen Unterhalt versichert hatten, verkauften.

NB. Stefling war baierischer Pfandschilling; als solchen besassen es die Hofer ao. 1318. S. *Wig. Hund* II. Th. p. 128.

8) Die abgestorbenen Auer zu Tobl b).

Sie wurden sonst auch die *Auer* von *Griesbach* genannt, weil sie die Pflegers-Stelle daselbst lange Zeit hin besassen.

F 2 Ihr

a) Sind abgestorben.

b) Edelsiz Rentamts Landshut, Landgerichts Griesbach; kam auf obiger Auer, als dessen Erbauer, Aussterben zunächst an das Kloster Frauen-Chiemsee. S. Rent. Landsh. topogr. Beschr. p. 35.

Ihr Wappen s. bei Siebm. Th. I. F. 80.

Im *Wig. Hund* III. Th. MS. p. m. 79. u. a. kommen folgende wenige vor:

Hans Auer vom Tobel ao. 1394. S. Lands Baiern gedrukte Freiheitsbriefe p. 56.

Bernhard a) soll eod. ao. vorbesagten Freiheitsbrief mitgefertiget haben; stehet aber blos in einem geschriebenen Exemplare. Idem Stadt-Richter zu Burghausen ao. 1422.

Georg zu Rachmannsberg ao. 1400.

Simprecht Auer zu Nöheim (Siz, Landgerichts Reichenberg) s. die geschr. Landt. s. m. 136.

Wilhelm zu Tobel ao. 1457. s. M. B. Vol. V. p. 225.

Diepold (Theobald) Landrichter zu Griesbach ao. 1471. Idem ao. 1476 u. 1485. s. M. B. l. c. p. 98. 225.

Georg ao. 1489. s. M. B. l. c. p. 226.

Stephan, *Florians zu Tobel* Bruder.

Diepold II. vorbesagten *Stephans* (alias *Caspars* und *Dorothee* von *Kalling* b)) Sohn ao. 1506, kaufte vom *Wolf* von *Rustorf* Schloss und Hofmark Kleeberg Landgerichts Griesbach c); besass auch den Siz Karpfheim ebenbesagten Landgerichts. Dessen Sohn:

Diepold III. verliess unter andern bei Buc. l. c. befindlichen Kindern, 3 Söhne:

Julius,

a) Idem Wernhard der Auer im Kloster Aslach. Urk. ao. 1387 und 1362. M. B. Vol. V. p. 223 u. 196.

b) nicht Kollingerin. s. Buc. P. IV. pag. 25.

c) S. Rent. Landsh. topograph. Beschr. p. 33.

Julius, Domherr zu Passau und Regensburg seit 1563 a), Domprobst zu Passau ao. 1567, resign. eod. ao. 27. Mai, † als Reg. Rath zu Burghausen ao. 1615.

Christoph, verm. mit *Anne Marie Goder* von *Griesdorf* b), besass den Edelsiz *Popping* c).

Wolf war verm. 11. Jan. 1573 mit *Benigne*, *Johann Eckhers* zu *Leichteneck* T. d) Aus seinen 3 Söhnen:

Christoph II, *Julius* II, von welchen beiden nichts weiters bekannt, war

Diepold IV. auch Domherr zu Regensburg seit 20. Juni 1603, † als Pfarrer zu Frontenhausen 27. Juni 1615.

NB. *M. Sare*, verm. mit *Andreas Georg von Berlichingen* zu *Trefelstein* e), brachte demselben obiges *Karpfheim* und *Kleeberg* zu, welche beiden Güter auf sein Absterben in der Gant durch Kauf wieder an die von *Ruslorf* gekommen, d. d. 30. Jan. 1648. S. topograph. Beschr. l. c.

9) Die abgestorbenen Auer zu Aur in Tyrol.

Von ihnen ist nichts weiter bekannt, als dass ihr altes Stammschloss *Aur* bereits ao. 1470 die Herren von *Khun* (nicht Kucher) besessen — ihr Wappen aber, das übrigens nirgends zu finden, die Grafen von *Fuchs* aus *Tyrol* angenommen haben sollen. S. Tyrols Erb-Aemter, und Familien p. 10.

Ob

a) nennt die Edeln und Vesten: Christoph von Schönburg zu Ellriching und Rohr, dann Wolf Tattenbecker zu Boecksau und Oechsing, seine liebe Vettern und Schwäger, in seinem von ihm selbst roth besigelten Anstands-Reverse d. d. 28. Apr. 1563.

b) nicht Göderin von Körftorf s. Buc. l. c.

c) Rent. Landsh. Landger. Griesbach; kam auf gleiche Art, wie Tobl, an das Kloster Frauen-Chiemsee. S. topograph. Beschr. l. c. p. 36.

d) S. Seiferts Eckher. Stammt.

e) Schloss und Hofmark in der Obernpfalz, Landgerichts Neunburg.

Ob die Bischöfe Matthaeus und Ernst aus ihrer Mitte waren, ist diplomatisch nicht erwiesen.

10.) Die Freiherren Auer von Winkel a).

Sie sind sonst auch unter dem Namen: *Auer* von *Ober-Gangkofen* b), von *Gessenberg* c) und von *Röhrnbach* d) bekannt; nach der Hand besaßen sie *Saulburg* e), und *Thurnthenning* f). Sie sollen zunächst bei Passau auch einen Siz, *Burghausen* genannt, innen gehabt haben, wie *Wig. Hund* im III. Th. MS. p. m. 76—78 behauptet, allwo folgende wenige vorkommen:

Polycarp Auer ao. 1416.

Hans Auer zu *Winkl*, verm. mit *Anne* von *Amrang*, fertigte ihrer und ihrer Geschwister, an Herzog *Heinrich* von *Landshut* über *Hartprecht Harschkirchers* Erbschaft ao. 1418 ausgestellte Cessions-Urkunde, † ao. 1424. Dass sie ihm Rettenbach g) (Hofmark Rent. Landsh. Landger. Eggenfelden) zugebracht habe, ist ganz irrig, indem selbes vorbesagter Harschkircher bereits ao. 1417 dem Spital zu Braunau verschaft hatte. S. *Wig. Hund* Th. I. p. 226.

Wilhelm

a) Edelsiz Rent. München, Landger. Traunstein, am Chiemsee gelegen.

b) Edelsiz im Markte Gangkofen, Rent. Landsh. Landger. Vilshofen, kam von diesen Auern (wahrscheinlich durch Kauf) zunächst an die Thürheim von Librachszell. S. Rent. Landsh. topograph. Beschr. p. 97.

c) bei Wäging im vormal. Erzstift Salzburg.

d) Hofmark mit einem hölzernen Siz, Rent. Landsh. Landger. Rottenburg, scheint vom Jobst Berger durch Heirat an diese Auer- von ihnen aber durch Kauf zunächst an die sogenannte Fuhrmann gekommen zu seyn, s. Bes. Rent. topograph. Beschr. p. 73.

e) Schloss und Hofmark, Rent. Straubing, Landger. Mitterfels.

f) Siz und Hofmark, Rent. Landsh. Landger. Dingolfing.

g) in Seiferts adel. Stammt. I. Th. steht statt Rettenbach das erst später an obige Auer gekommene Röhrnbach.

Wilhelm Auer zu Burghausen (obbesagten Siz) ao. 1464.

Georg Auer zu Winkel, verm. mit Ritters *Hans Busch* zu *Vilsheim* und *Anne* von *Taufkirchen* T., verliess eine einzige Tochter: *Brigitte*, verm. ao. 1519 mit *Burchard* von *Schellenberg*, Vizedom zu Straubing, dem sie *Winkel* zugebracht, das er ao. 1539 an *Christoph Weitmooser* verkaufte a).

Von besagten *Georgs* 3 Brüdern: *Hans* zu *Ober-Gangkofen*, *Wilhelm*, dem Stifter der in männl. weltl. Erben ao. 1787 erloschenen *bair.* oder *Thurnthenning.* b) — dann *Jacob*, dem Stifter der *Gassenb.rg.* oder *Salzburgischen* Linie c), siehe übrigens Seiferts ziemlich zuverlässige Stammtafel l. c.

Ad p. 363.

Von den Reichs-Freiherren von Frauenhofen d).

Von diesem uralten, thurniermässigen, noch blühenden, und seiner gegen Baiern, bis auf gegenwärtige lezte Zeiten, standhaft behaupteten Reichs-Immedietaet, wegen höchst merkwürdigen Geschlechte, s. *Wig. Hund* II. Th. p. 86—94. item *Buc.* P. III. ad finem.

Ihr

a) Diese nämliche Schellenberg wird bei Seifert l. c. gleich nebeneinander zweimal aufgeführt.

b) M. Anne Freyin Auer von Thurnthenning, verm. zu Landshut 1) mit Franz Paul, Gr. von Klofen zu Unter-Arnsdorf seit 14. Sept. 1777, 2) mit Damian, Freih. von Tettenborn, Hofjunker des damals zu Landshut resid. Pfalzgrafen Wilhelm von Birkenfeld seit 26. Nov. 1785, brachte lezterem Thurnthenning zu.

c) Von einen Salzburg. S. Rup. Ord. Ritter ist seit 1767 im dasigen Hofkal. nichts zu finden.

d) nicht Fronhofen, als welche abgestorben sind, s. Biederm. l. c., und die ganz ein anderes Wappen, nämlich wie an Christophs von Fronhofen, Domherrn zu Regensburg durch dessen Vater Caspar besiegelten Anstands-Reverse d. d. 19. Juni 1545 zu ersehen, das, so bei Sietm. Th. I. F. 114 zu finden, gefuhret haben.

Ihr Stamm-Schloſs, *Alten-Fraunhofen*, liegt mitten im Rentämte (nicht Kanton) Landshut, am rechten Ufer der nächſtvorbeifließenden kleinern Vils, unweit oberhalb dem Markte Geiſenhauſen; ein neueres Stamm-Schloſs eben dieſes Geſchlechtes aber, einſt *Schenköd*, nachhin *Neuen-Fraunhofen* genannt, etwas ſeitwärts gegen den gröſseren Vils.

Ihr Stamm-Schild, den auch die von Fraunberg a), ihre Abkömmlinge, führen, iſt der ſilberne Pfahl im rothen Felde; ihr altes Helm-Kleinod: das gehörnte Mohren-Bruſtſtük. Deren heutiges quartiertes Wappen, wie ſie ſolches laut ihres bereits vom Kaiſer Ferd. I. d. d. Augsburg 27. Juni 1559 ihnen ertheilten Reichs-Freiherrn-Diploms führen, iſt vollkommen, ohne weitere nähere Beſchreibung, auſſer daſs die Jagdhorn-Schlupfen roth ſind, wie bei Siebm. Th. I. ſ. 25.

Die erſten dieſes Namens, die in zuverläſſigen Urkunden gegen Ende des XII. Jahrhun- auftreten, heiſsen: *Seifried*, *Hartnith* und *Berchtold*; ihre Mutter: Irmgard. ſ. M. B. Vol. IX.

Hartnith verlieſs 2 Söhne: *Berchtold* II. und *Otto*, ſ. l. c. welcher lezte wahrſcheinlich der Stammvater der heutigen noch blühenden Freiherren von Frauenberg ſeyn dürfte.

Berchtolds II. Söhne waren: *Sivrit* (*Seifried* II.) *Konrad* und *Iſinrich*. ſ. M. B. V. VIII. p. 480.

Dieſer *Seifried* II. wird ao. 1241 *Seifrieds* I. von *Frauenberg* Patruelis, das iſt: Geſchwiſterkind genannt. ſ. M. B. V. XI. p. 319.

Seines Ur-Enkels Alhards III. Söhne: *Nolido* (auch *Solido*, und *Inolidoch* genannt) dann *Theſarus* (*Deſider*) theilte ſich in 2 Hauptlinien: zu *Neuen*- und *Alten-Fraunhofen*.

Auf erſterer Linie, wovon ſich ein Zweig auch in Oeſtreich anſäſſig gemacht hatte b), mit Wilhelm III. erfolgtes Abſterben, fiel die Herrſchaft Neuen-Fraunhofen, laut Kaiſers Friedr. III. Lehenbrief d. d. Nürnberg 14. Mai 1487, an *Theſarus* III. zu *Alten-Fraunhofen*.

Deſſen

a) auch die von Fraunberg ſind wohl von den heutigen Grafen von Frohberg, oder Mont-joye, und von dem abgeſtorbenen Fronbergern zu Fronberg auf dem Nordgau, zu unterſcheiden.

b) Wiſsgrills Schaupl des N. O. Adels III. Bd. p. 86—88, wo ihr Wappen etwas unrichtig angegeben wird.

Dessen Söhne: *Martin*, *Jacob* und *Georg* theilten sich wieder in *Neuen-Fraunhofen-Schwindeck* a), das ao. 1508 durch Heirath an die Marschälle von Pappenheim gekommen, — und in *Alten-Fraunhofen*. Lezteres fiel auf Georg Thesarus, Freih. von Fraunhofen, Reichskammergerichts-Präsidenten zu Speyer Absterben, ao. 1600 an *Thesarus* V. zu *Neuen-Fraunhofen*, dessen Söhne: *Hans Wolf* und *Hans Wilhelm* abermal 2 Haupt- und verschiedene Nebenlinien stifteten.

Erstere erlosch 8. Nov. 1793 mit *Adam Seifried*, *Freihern* von *Fraunhofen*, Herrn der unmittelbaren freien Reichs-Herrschaft *Alten-Fraunhofen*, auf *Bocksau* und *Münchsdorf*, Ritter des Pfalzbair. S. Georg. Ordens, welcher mit *M. Anne*, geb. *Gr.* von *Freyen-Seiboltsdorf* keine Kinder hinterliefs.

Aus lezterer lebt noch: *Leopold Freih.* von *Fraunhofen*, nunmehriger Inhaber beider Herrschaften *Neuen-* und *Alten-Fraunhofen* b), dessen Sohn: *August*, verm. seit 9. Oct. 1790. mit Walburge, geb. *Gr.* von *Preising-Moos*, *Sigmunds*, *Gr.* von *Freyen-Seiboltsdorf* Witwe, 3 Kinder am Leben hat: *Wilhelm*, *Carl* und *Anne*.

Harsdorf von Enderndorf c).

Der ehemalige Name, den diese Familie in Urkunden und Monumenten führt, ist *Harsdörffer*: erst in der lezten Hälfte des XVIII. Jahrh. nahm sie den Namen *Harsdorf* an. Man hat den Ursprung

a) Schloss und Hofmark, Rent. Landsh. Landger. Neumarkt, gehört heut zu Tage den Grafen von Fugger.

b) Bonifaz und Nonnos, beide Stiftsherrn zu Kempten, waren dieses Leopolds Brüder.

c) Biedermann Nürnberg. Patriciat. tab. 145—165. Will in den Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 1—8. der einiger Berichtigungen bedarf.

Ursprung derselben in Niedersachsen finden wollen, wo im J. 1167 in einer Urkunde Herzog Heinrichs des Löwen Luderus de Harstorp als Zeuge vorkommt a). Allein es ist der Zusammenhang desselben mit dem ersten bekannten Stammvater aller Harsdörffer, dem Bambergischen Pfleger zu Neideck, *Heinrich Harsdörffer*, welcher noch 1337 lebte, durch nichts erwiesen: so wie es ganz undiplomatisch ist, zu erzählen, dass dieser Heinrich schon im XIV. Jahrhund. den Titel des Gestrengen und Wohlgebornen geführt habe. Wahrscheinlicher stammt dieses Geschlecht aus Böhmen her, wo noch im XV. Jahrhund. eine Linie desselben zu *Malesiz* ansässig war. In der Kirche zu Kuttenberg ist noch ein Gemählde von 1497, auf welchem Hanns Harsdörffer neben dem König Wladislaus kniet. *Heinrich* II. ist 1377 zu Nürnberg Bürger geworden. Aber dessen Bruder Friedrich hat noch nicht, wie Biedermann sagt, das Patriciat erlangt. *Peter*, der Sohn Heinrich II., war der erste, der 1453 zu Nürnberg in den Rath gewählt wurde, wo die Familie bis 1806 zu Rath ging. Dieser Peter starb, nachdem er eine Reise zum heiligen Grabe in Jerusalem gemacht, 1453 in der Abtei zu St. Egidien in Nürnberg. Peters Sohn, *Jakob* II. wurde der Stifter einer 1530 wieder erloschenen Linie zu *Thalheim*, welches von den Harsdörffern an die Holzschuher kam. Wolf I. Harsdörffer († 1557) stiftete die schwäbische Hauptlinie zu *Ulm*, welche sich Harsdörfer von Bernbach schrieb und daselbst seit 1682 bis auf die neuern Zeiten (1786) zu Rath gieng b), jezt aber im Mannsstamm erloschen ist. Der Stifter der dermahlen noch in Nürnberg blühenden Christophischen Hauptlinie war *Christoph* Harsdörffer † 1578. Aus dieser ist noch eine *Christoph Wilibaldische* Linie entsprungen.

Von Wiguleis Wolfstein kauften die Harsdörffer 1403 das Schloss zu *Eschenbach*, welches durch Ursula Harsdörfferin zu Ende des XV. Jahrhund. an die Ebner kam, indem diese sich an Hans Ebner verheirathete. Von Heinrich von Berg kauften die Harsdörffer 1404 das 1397 zerstörte *Schloss zum Spiess*. Im J. 1446 erlangte Heinrich III. H. den Zehenten zu *Alfaltern* durch Kauf. Wladislaus, König in Ungarn und Böhmen, hat 1491 dem Hanns Harsdörffer wegen der getreuen Dienste, welche ihm dieser als Rath und oberster Münzmeister in Böhmen geleistet, drei Höfe in dem Dorfe *Heuchling* bei Lauf, welche von der Krone Böhmen zu Lehen gingen, ganz zu eigen gegeben. Von Wilhelm Wendel hat die Familie den halben Theil von *Neuhof*, nebst Behausung und Halsgericht gekauft. Lazarus Harsdörffer erhandelte 1571 von

a) Ludewig Reliqu. Mstor. T. VI. p. 241.

b) Haid, Ulm mit seinem Gebiete. 1786. S. 209 u. 210. woselbst auch das Wappen abgebildet ist.

von Georg Ebner das Gut *Artelshofen*, welches nachher an die Tetzel kam. Alle diese Besizungen hat die Familie nicht mehr. Johann Christoph Harsdörffer kaufte im XVIII. Jahrhund. das Pfalzsulzbachische Landsassengut *Eschenfelden*, wobei sich eine Kirche befindet, über welche die Familie das jus patronatus ausübt. Auch ist dieselbe schon seit dem XVI. Jahrhundert zu *Fischbach* begütert, so wie zu *Enzendorf*, welches in alten Urkunden *Enderndorf* heisst, und nicht weit von Artelshofen im jezigen Landgericht Herspruck liegt. Von diesem Fischbach schrieb sich ehehin, und von Enderndorf schreibt sich noch jezt die Familie.

Dieses Geschlecht machte sich nicht nur durch fromme Stiftungen für Klöster, Kirchen, und den Spital zu St. Elisabeth in Nürnberg verdient; sondern Georg Jakob Harsdörffer, der 1721 gestorben, verordnete auch in seinem lezten Willen, dass von seinem Vermögen 6400 fl. der Familie zufallen, und die zwey ältesten Familienglieder männlichen und weiblichen Geschlechts die Zinsen davon zu geniessen haben sollten.

Zu der erloschenen Petrinischen Hauptlinie gehörte *Georg Philipp Harsdörffer*, geb. 1607 und gestorben als Senator zu Nürnberg 1658. Dieser hat sich nicht nur als Gelehrter und Schriftsteller bekannt gemacht, und war Mitglied des Palmenordens und der Teutschgesinnten Genossenschaft; sondern er wurde auch der Stifter der ältesten noch jezt dauernden Gelehrten-Gesellschaft in Teutschland, des *Pegnesischen Blumenordens* zu Nürnberg, den er 1644, nebst dem Dichter, Johann Clajus errichtete a).

In den neuesten Zeiten hat sich als geschikter Geschäftsmann und Curator der Universität zu Altdorf ausgezeichnet und manchfaltige Verdienste um seine Vaterstadt erworben, der Senator, Septemvir und Rathsdirector *Carl Christoph Sebastian* von Harsdorf, geb. 1751 gest. 1806.

Was von einem ältern *Wappen* angegeben wird, welches die Harsdörffer vor 1203 geführt haben sollen, und das bei Gelegenheit eines durch einen Harsdörffer eroberten Castells durch Kaiser Philipp aus dem Hohenstaufischen Hause mit den Castellen vermehrt worden seyn soll, ist eine blosse Chronikensage oder Familientradition, welche allenfalls in einer Trauerrede b) einen

a) Von seinen vielen Schriften s. Wills Nürnb. Gel. Lex. Th. II. und Nopitschens Fortsezung Th. II. Den Werth der Schriften G. P. Harsdörffers findet man unparteyisch gewürdigt in Canzlers und Meissners Quartalschrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre. Jahrg. I. St. 2.

b) Aus Eschenbachs Trauerrede hat diese Nachricht wiederholt Will in den Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 6.

einen Plaz bekommen mag, aber weder durch ein Siegel noch Denkmahl, auf denen sich jenes ältere Wappen fände, bestätigt wird, noch sich mit dem Umstand vereinbaren läſst, daſs die Kaiser *damahls* weder Wappen verliehen, noch vermehrten. Man kann daher nur ein einziges Wappen dieser Familie annehmen. Es ist dieses im rothen Feld ein auf einem goldenen Dreiberg stehendes silbernes bewartetes (mit ungleichen Thürmen versehenes) Castell, daran die drei Thurmspizen roth, die Thüre aber, nebst den drei Fenstern (2 und 1) blau sind. Ueber dem Schild ist ein offener Helm, auf welchem der Dreiberg sammt dem Castell wiederhohlt ist. Die Helmdeke ist roth und silbern. Die hievon abweichende Abbildung im Groſsen Wappenb. Suppl. VII. Tab. 17 wird hiernach etwas zu verbessern seyn.

Die von Alten.

Die Familie von Alten (auch Alden) ist so alten Herkommens, daſs man schon *Thiodericus de Alten et Everland frater ejus* in einer Urkunde von 1183 findet a).

Es sind aber sorgfältig von ihnen zu unterscheiden die *Alten von Altenberg*, welche Biedermann T. I. 114. in den Schwäbischen Geschlechtstafeln aufgeführt hat.

Die von Alten, von welchen hier zunächst die Rede ist, mögen Braunschweigischen Ursprungs seyn; jedoch finden sich auch von diesen, bey *Siebmacher* T. I. 181 und 184. *zweyerley Linien*, deren jede ein ganz verschiedenes Wappen führt. Dasjenige der *erstern Linie* kommt in dem gegenwärtigen Wappenwerk T. I. Ausg. 96. vor und ist dasjenige welches man um so öfter findet, als diese Linie mit vielen fränkischen Familien in Verwandschaft stand b).

Da

a) S. Orig. Guelf. T. III. p. 351.

b) Man sehe Biedermanns geneal. Tab. des Rittercantons Ottenwald Tab. 302. Rhönwerra Tab. 5. 52. 218. 387.

Da jedoch diese zweyerley Linien nicht immer genau genug unterschieden wurden; so läßt sich auch nicht ganz bestimmt angeben, welche von dieser oder von jener Linie der von Alten gewesen waren, deren Mehrere in Urkunden aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert vorkommen und welche an sich mit diplomatischer Genauigkeit zusammengestellt sind in dem chronologischen Verzeichnis einiger in den Urkunden des zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts nahmhaft gemachten *Personen vom Ritterstande, deren Nahmen bis in unsere Zeiten unter den Geschlechtern des niedern Adels sich erhalten* haben, und in dessen Nachtrag dazu a).

In einem *Theilungsbrief* Wilhelm, Sigmund vnd Otto, Gebrüdere Graven von Orlamünda, vom Jahr 1414 kommt *Zwiebelstorff da Albrecht Alde das Salz von giebt*, vor b).

Anna von Alten war verheirathet an Reinhard von Eschwege c).

Ein Wappen *der Alten* steht unter den Wappen des Fürstenthums Hessen lehngraven, wie die zu Rotenberg im Sale stehen d).

Mehrere alte Vorfahren dieser Familie bemerkt auch *Harenberg* in Hist. eccles. Gandersheim. diplomat. p. 1548.

Das Wappen, das im gegenwärtigen Werk auf der 96. Ausgabe des I. Bandes abgebildet ist, bestehet aus einem silbernen Felde, in dem ein schräglinks eingebogener, an ieder Seite 3mal geasteter brauner Zweig befindlich. Auf dem Schilde ein offener Helm, und auf demselben eine silbern und roth gewundene Feldbinde mit emporsteigenden 2 Büffelshörnern wovon das rechte silbern, das linke roth ist. Die Helmdeke gleichfalls roth und silbern. (In mehreren Abbildungen, wie sie Hr. v. *Meding* angiebt, sind verschiedene Variazionen; Siegelgrabern, Malern,

andern

a) S. Friedr. Geo. Aug. Schmidt Beiträge zur Geschichte des Adels und zur Kenntniß der gegenwärtigen Verfassung desselben in Teutschland. Braunschw. 1794. 8. S. 190 und dessen fortgesetzte Beyträge. Leipz. 1795. S. 284—286.

b) S. J. J. Spies brandenburgische histor. Münzbelustigung. Th. III. S. 369.

c) S. Hattsteins Hoheit des Teutschen Reichs-Adels, T. I. p. 108.

d) S. J. G. Estors Anenprobe S. 35.

andern Künstlern, und selbst manchen Familiengliedern ohne heraldische Kenntnisse, fallen diese zur Last; eben so haben es auch die Alten mit der Rechtschreibung, bekanntlich nicht genau genommen. —)

Von der *zweiten Linie* findet sich in einem *Contract des Lüneburgischen Raths* v. J. 1475. unter den daselbst erwehnten *ritterlichen Knappen Didericke van Alden* a).

In den neuesten Zeiten haben sich rühmlichst bekannt gemacht:

Herr *August Christian Friedrich von Alten* kurbraunschweigischer Justizrath zu Hannover.

Herr *Ernst Friedrich Botho von Alten* zu Meinersen, kurbraunschweigischer Drost und Schatzrath im Fürstenthum Lüneburg.

Herr *Ernst Adam von Alten*, kurbraunschweigischer General-Maior.

Das Wappen dieser Linie b) sind in einem silbernen Schilde, sechs schrägrechts liegende rothe Weken; auf jenem ruhet ein offener Helm mit einer silbern und roth gewundenen Feldbinde und 6 linksgekrümmten schwarzen Hahnfedern c). Die Helmdeke ist roth und silbern.

Frei-

a) S. W. Oetters Wappenbelustigungen. St. V. S. 73.

b) S. Siebmacher T. I. p. 184, wo aber zwischen jeder der 5 schrägrechts übereinander gestellten rothen Weken, eine goldne sechsblätterige Rose, und auf dem Helm ein Federbusch ersichtlich.

c) v. Meding's Nachr. v. adel. Wap. Th. I. S. 6 u. f. liefern Abbildungen zu 5, 7 und 10 Weken; in einigen — Weken mit goldnen Samenkapseln, auch durchbohrt; auf dem Helme 7, und wieder 6 Schäfte, leztere Anzal roth; aus jedem derselben eine Hahnfeder herkommend. In zwei andern Zeichnungen sind diese Federn einmal von Silber und Schwarz quergetheilt, das andre Mal umgewandt. — Man muss sich hier ebenfalls auf das Obengesagte beziehen.

Freiherren von Türckheim zu Altdorf etc.

Dieses bei dem ehemaligen Reichsritterkanton Ortenau immatrikulirte und daselbst ansehnlich begüterte Geschlecht stammt aus dem Elsasse.

Die ältere Geschichte desselben bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts ist und bleibt aus dem Grunde unsicher, weil ehemals mehrere adeliche Familien dieses Namens in dem Elsasse und den angränzenden Lande blühten, und daher bei dem Mangel bestimmter Nachrichten und Urkunden ungewis wird, welcher derselben die einzelnen unter diesem Namen vorkommenden Ritter und Edle angehören.

Eines dieser Geschlechter ist die hinlänglich bekannte und berühmte gräflich und freiherrliche Familie der *Eckbrechte von Dürckheim*, auch Türckheim, deren Stammreihe Humbracht vom Rhein-Adel, mit Alheim Eckbrecht von Dürckheim, der ungefähr um die Mitte des 13. Säculums gelebt hatte, anfängt a). Conrad von Türckheim ward i. J. 1247 zum Bischof zu Worms erwählt, starb aber noch in diesem Jahre b). Eckbrecht Alheim von Dürckheim war um das Jahr 1302 Ritter. Seine Nachkommen sind aber im 16. Säculum ausgestorben. Der jüngere Bruder hingegen Cuno Alheim Eckbrecht von Dürkheim, hat seinen Stamm fortgepflanzt. Einzelne Personen und Ahnen dieses Geschlechts findet man bei Biedermann und Hattstein c) aufgeführt.

Das *adeliche* Wappen steht bei *Siebmacher* Th. I. Taf. 123. und Th. II. Taf. 135.

Das *gräfliche* aber IX. Suppl. Taf. 2.

Herr Graf von Dürkheim war wegen der Rittergüter Dürnhof und Kayerberg bei dem fränk. Canton Altmühl immatriculirt. Herr *Franz Christian Eckebrecht Freyherr von Dürkheim* ist Herzoglich Sachsen Meiningischer geheimer Rath und Oberhofmeister des weisen Falken-Ordensritter, welche von den nachher zu erwähnenden ganz verschieden ist.

Eine andere Familie des Namens existirte in dem obern Elsasse, besass Lehen des Hauses Rappoltstein, und einzelne Glieder derselben kommen schon im 12ten und 13ten Jahrhund. als Ritter

a) Taf. 136. b) S. Estors Ahnenprobe, S. 108. c) Th. I. S. 349. Th. II. S. 2.

Ritter, Domherren zu Basel etc. vor. Sie hatte vermuthlich ihren Namen von einem Burglehen in der oberelsassischen Stadt Türckheim, und schrieb sich so wie diese abwechselnd bald Türingheim, bald Türckheim. Eben diese verschiedene Schreibarten des Namens finden sich auch bei den Stammvätern der Freiherren von Türckheim zu Altdorf.

Ob nun diese leztere von der ebenerwähnten zweiten Familie herstammen, oder einen besondern Ursprung haben, bleibt im Gebiete bloser Muthmassungen. Der Stammvater derselben ist Hanemann von Türingheim, welcher laut der auf dem Archive zu Strasburg befindlichen Bürgerbücher im Jahre 1459 das Bürgerrecht in dieser Stadt gekauft und sich zuerst daselbst niedergelassen hat. Im Jahre 1467 errichtete der nehmliche mit Walthern von Thann und dessen Erben einen Vertrag wegen des Dorfes Uttlenheim am Kochersberge, worinn Martin von Lupstein des erstern Schwiegervater genennt wird. Nach Schöpflin in Alsatia illustrata Th. II. pag. 141 hatte das Hochstift Strasburg die ihm zugehörige Hälfte erwähnten Dorfes an Martin von Lupstein und nachher an dessen Tochtermann Hans von Türingheim verpfändet, worüber noch eine Vergleichsurkunde vom Jahre 14 6 in dem Türkheimischen Familienarchiv vorhanden ist. Diess ist die einzige bisher aufgefundene sichere Spuhr von der frühern Existenz der Familie vor ihrer Niederlassung zu Strasburg.

Der Enkel des ebengenannten Hanemanns Johann II. von Türckheim, Rathsherr zu Strasburg war Vater der beiden Brüder Niklaus und Ulrich welche dem in seinen Vermögensumständen heruntergekommenen Geschlechte durch Erwerbung beträchtlicher Güter wieder aufhalfen und im Jahre 1552 eine Erneuerung ihrer Adelsfreiheiten und Wappenvermehrung erhielten. Beide stifteten besondere Linien, die des erstern, welcher in den ansehnlichsten obrigkeitlichen Würden zu Strasburg stund, und ein Stipendium für arme Studirende der dasigen Universität stiftete, erlosch wieder in der Mitte des 17ten Jahrhund., der 2te Ulrich († 1572) aber ward durch seinen Sohn Johann Georg I. († 1623), seinen Enkel Johann Georg II. († 1677), und Urenkel Johann III. († 1742), der Stammvater der noch blühenden Familie, welche nach dem, bei dem Adel in Reichsstädten öfters vorkommenden Beispiele, in dem Groshandel, jedoch mit steter Beibehaltung des adelichen Namens und Standes, den Ersatz für die in frühern Zeiten verlohrne Familiengüter suchte und fand.

Der Sohn des zuleztgenannten, Johann IV. gebohren 1707 erhielt von weil. Kaiser Joseph II. die freiherrliche Würde, und hinterlies ausser einigen früher verstorbenen Kindern bei

seinem

feinem im J. 1793 erfolgten Ableben, 2 Söhne: Johann V. gebohren 1749, und Bernhard Friedrich gebohren 1752; desgleichen 2 Töchter, Marie Magdalene, Wittwe des Königl. Französ. Generals Freih. von Balthasar und Marie Cleophe verwittwete von Frank. Die 3 leztern sind während der französischen Revolution in Strasburg verblieben, der erstere aber

Johann V. Freih. von Türckheim, welcher in frühern Zeiten daselbst ansehnliche obrigkeitliche Würden bekleidet hatte, auch Mitglied der königl. Provinzialversammlung des Elsasses, desgleichen 1789 Deputirter bei der ersten französischen Nationalversammlung gewesen war, und sich im Jahr 1778 mit Johanna Clara von Seufferheld verehlicht hatte, zog sich im Jahr 1790 auf seine unmittelbare Güter im Reich zurük, und ward 1796 kurfürstl. Sächsischer Geheimerrath und Gesandter am fränkischen Kreise.

Beide Brüder, Johann der V. und Bernhard Friedrich, haben zahlreiche Nachkommenschaft.

Die Güterbesizungen der Familie bestanden theils bis zum Ausbruch der französischen Revolution, — theils bestehen sie noch aus der Herrschaft Kalenburg im Wasgau und einem Antheil am Dorfe Uttlenheim — beide im Elsasse gelegen, sodann aus den bei dem vormaligen Schwäbischen Reichsritterbezirk Ortenau immatrikulirten Herrschaften Altdorf und Oeschweyer und dem Rittergute Roheburg.

Das Wappen der Familie ist B. II. Tafel 131. zu sehen. Es ist dasselbe ein quadrirter Schild mit einer Freiherrnkrone. Im ersten und vierten blauen Felde ein goldner Löwe. Im zweiten und dritten goldnen Felde ein schwarzer Querbalken, oben und unten ein schwarzer sechsekigter Stern. Zwei gekrönte Helme. Auf dem ersten ein wachsender, einwärts gekehrter, goldner Löwe, auf dem andern zwischen zwei goldnen, mit einem schwarzen Balken bezeichneten, Büffelshörnern ein schwarzer Stern. Helmdeken rechts blau und gold, links schwarz und gold.

Malowetz von Malowitz zu Koforz, und Malowetz zu Keinow und Winterberg, Freiherren.

Beide Familien ftammen aus Charwatien oder Croatien ab. Nach Balbini Bericht find fie im J. 640 mit andern Freiherren und Rittern von dort nach Böhmen gezogen. Sie führten urfprünglich den Beinamen *von Pardowitz* (auch Bardowitz) welchen fie von einer kleinen Stadt mit einem fehr fchönen und wohlbefeftigten Schloffe, das auf einer Infel in der Elbe, in dem Chrudimifchen Kreife in Böhmen, nahe bei der Stadt Chrudim liegt, fich beilegten a), nicht aber von dem *Pardubitz* das im Bechiner Kreife an den Mährifchen Gränzen liegt, wie von Gauhen irrig angegeben wird b).

Watzlaw Pannerherr zu Pardowitz war 942 auf dem Turnier zu Rothenburg, und *Wentzel, Landherr zu Pardowitz*, 1042 auf dem Turnier zu Halle in Sachfen.

Im J. 1159. hat Jesko von Malowetz unter Kaifer Friedrich dem I. der Belagerung der Stadt Mailand beigewohnt und feinen Heldenmuth dergeftalt bewiefen, dafs der Kaifer ihm in feinem Wappen ein goldnes halbes Pferd mit einem blutigen Zaum im blauen Felde ertheilte.

Erneft Freiherr zu Pardowitz war eine Zeitlang Bifchof zu Prag. Im J. 1344 wurde er der *erfte* Erzbifchof dafelbft. Durch feine Frömmigkeit und Tugenden erlangte er ein fo hohes Anfehen, dafs er nicht allein von dem Kaifer zu den wichtigften Gefandfchaften gebraucht würde, fondern auch nach Abfterben des Pabfts Innocenz VI. den päbftlichen Thron beftiegen haben würde, woferne er nicht ein Ausländer gewefen wäre. Er ftarb reich an Verdienften im J. 1364. auf dem Schloffe Randnitz bei Prag c).

Im 14ten Jahrhundert war ein Freiherr zu Pardowitz Grofsmeifter des Johanniter-Ritterordens auf der Infel Rhodus.

Im

a) S. J. C. Jfelins Hiftor. und Geogr. Allgem. Lexicon. Th. III. S. 797.

b) S. J. F. Gauhen Geneal. Hift. Adelslexicon unter dem Namen: Malowetz.

c) Ifelin Th. II. S. 205.

Im J. 1560. war *Friedrich Ludwig von Malowitz* des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, *Stäblmeister* a), bei dem ansehnlichen Turnier, das im Jahre 1560 in Wien gehalten wurde. Sein Wappen findet sich unter den Wappen, welche die Turnierer, so wie sie solche von ihren Voreltern überkommen hatten, den Richtern bei diesem ritterlichen Turnier überantworten mussten, und in der ausführlichen Beschreibung dieses Turniers im Kupferstich abgebildet sind b).

Es weicht dasselbe von den in der gegenwärtigen Sammlung befindlichen Abbildungen, welche schon an sich verschieden sind, da diese Familie in spätern Zeiten sich in mehrere Linien getheilet — und die Farben ihres Wappens etwas verändert hat, gänzlich ab, und ist wahrscheinlich dasjenige Wappenbild, wie es die von Pardowitz von ihren Vorfahren überkommen hatten, ehe von Kaiser Friedrich I. dem Jesko von Malowetz das obenbemerkte neue Wappen ertheilt worden war.

Dieses Wappen ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Felde ein zerbrochenes Rad aus dessen Mitte 3 Strausfedern emporsteigen. Das zweite und dritte Feld von zwei Farben (allenfalls silbern und schwarz) achtmahl quer getheilt. Oben sind zwei gekrönte Helme, auf deren Rechten das Bild des ersten und zweiten Feldes wiederhohlt ist; auf dem Linken ein geschlossener Flug, wie das zweite und dritte Feld bezeichnet.

Aus diesen Familien haben Mehrere die ansehnlichsten Ehrenstellen in Böhmen bekleidet, und durch Uebernahme wichtiger Gesandschaften sich auch im Auslande rühmlich bekannt gemacht.

a) Stabler, die mit Stangen auf dem Turnierplaz waren, einen Jeden zu beschüzen und zu befrieden, wann bisweilen Ross und Mann zu Boden geworfen wurde, der sich nicht geben wollen, dass er sich nicht ertödet, der wurde im Sattel auf die Schranken gesezt. S. J. L. Frisch Teutschlateinisches Wörterbuch unter dem Wort: Stab.

b) S. Thurnierbuch. Warhafftiger Ritterlicher Thaten, so in dem Monat Junii des vergangenen LX Jars in vnd ausserhalb der Statt Wienn zu Ross vnd zu Fuess, auff Wasser vnd Lannd gehalten worden, mit schönen Figuren contrafeet, vnd dem Allerdurchleuchtigisten Grossmechtigisten Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinando, erwelten Römischen Kayser zu allen Zeyten Mherer des Reichs etc. deren allergeliebsten Kindern, dem ganzen Adel vnnd hochberuembter Teutschen Nation, durch Hannsen von Francolin Burgunder, Hochstgedachter Rö. Kays. May. etc. Ernholden etc. zu Ehren beschriben. Fol. pag. LIII. u. LXXIV.

Sigmund von Malowitz kommt als Gemahl der Anna Völderndorfferin in Mähren in *Biedermanns* genealogischen Tabellen der Ritterschaft des Altmühlkreises Tab. CLVIII. C. vor, und im J. 1675 waren Johann Christoph und Johann Ulrich, Freiherren von Malowitz, Beisizer des grösern Landrechts in Böhmen, welche ihr Geschlecht in männlichen Erben fortpflanzten.

Dermahlen blühen von der Familie Malowetz zu Malowitz und Kosorz:

1.) Ernestus, vermählt mit Maria Anna, Freyin von Mylius. *Sohn.* Ernestus.

2.) Ludovicus, Rittmeister im kaiserl. königl. österr. Meerfeldischen Ulahnen-Regiment.

3.) Emanuel, Hauptmann im kaiserl. königl. österr. Infanterie-Regiment Zach.

4.) Josepha vermählte Gräfin von Kihnburg.

5.) Maria.

6.) Louise, vermählte Freifrau von Henneger.

Das auf des II. Bands 273. Tafel dieses Werkes enthaltene *Wappen* — wovon auch in Siebmachers Wappenbuch Th. I. Taf. 39, und dessen Supplementen VI. Taf. 24. Abbildungen vorkommen — ist

1.) der *Freiherren Malowetz — Koforz von Malowitz*,

wie es von Kaiser Josef II. 1781 den 14. Februar gegeben worden, nämlich: im blauen Felde ein goldnes springendes Rofs, dessen Hindertheil sich in den linken Schildesrand verliert, mit rothem fliegenden Zügel. Den Schild bedekt die Freiherrnkrone. Auf derselben ein gekrönter Helm und das Rofs wiederholt. Helmdeke blau und gold a). (Das Ritterliche hat bisher immer das halbabgehauene Rofsvordertheil im Schilde geführt).

2.) Das *Wappen* der *Freiherren Malowetz von Cheinow* und *Winterberg*, ertheilt von der Kaiserin Königin Maria Theresia 1764,

hat den Unterschied, dafs das springende Vordertheil des Roffes *silbern* und *abgehauen* ist b).

Von

a) Eben so eingetragen bei der Königl. böhm. Landtafel zu Prag, im 5. blau silbernen Quatern der Majestätsbriefe in Lit. . . . No. 1.

b) S. bei der kön. böhm. Landt. im 4. blau silbernen Quatern Lit. G. No. 23.

Von Mylius, Freiherr [a]).

Dieses alte adeliche Geschlecht ist von mehrern Genealogischen Schriftstellern unter jene gezählt worden, welche nach Erbauung der Stadt Cöln von den Römern dahin versezt worden sind. In Folge der Zeit wohnte diese adeliche Familie in den Spanischen Niederlanden, und in der Grafschaft Meurs, wo sie sich durch erspriessliche Civil- und Militairdienste berühmt gemacht hat.

In dem 14ten Jahrhundert leistete Hermann von Mylius dem mächtigen Grafen von Meurs, sowohl in Kriegs- als Friedensunterhandlungen tapfere und treffliche Dienste, er wohnte als Abgesandter dem Vergleiche bei, welcher in Gegenwart des Kaisers Sigmunds im Jahr 1416 mit dem Grafen von Berg und Ravenstein abgeschlossen wurde; sein Sohn blieb in dem Treffen, welches Graf Friedrich von Meurs in Beistand des Erzbischoffen von Cöln dem Grafen von Berg lieferte; dessen Abkömmling zog mit dem Grafen von Meurs gegen dem Herzog von Burgund zu Felde, und wurde in der Schlacht bei Neus 1472 tödlich verwundet; sein Sohn diente unter Kaiser Maximilian I. als Obrister, und erhielt im Jahre 1512 die Bestättigung seines adelichen Herkommens; er blieb in der Schlacht bei Pavia ao. 1524.

Im XVI. Jahrhundert, bekleidete dieses Geschlecht die ansehnlichsten Bedienungen, und wurde vom Kaiser Ferdinand den III. in dem alten Ritter- und Adelstand neuerdings confirmirt.

Im XVII. Jahrhundert vermählte sich Johann Arnold mit Maria Anna Freyin von Imstenrad, von welchen die jezt blühende zwei Linien entsprossen.

Aeltere Linie.

Josephus, Herr zu Benesis, Gemahlin Francisca Freyin von Bekers.

Deren Kinder.

a) Fridericus, Domkapitular zu Cöln und Achen.

b.) Maria Anna, vermählt mit Eugenius von Heinsberg.

c.) Eugenius, Profess des Kreuzordens.

d.)

a) Aus einer mitgetheilten handschriftlichen Nachricht.

d.) Therefia unvermählt.

e.) Arnoldus, Königlich Baierifcher Obrifter, vermählt mit des Pfalzbaierifchen wirklichen Geheimenraths von Siebertz Tochter.

Deren Söhne.

a.) Peter,
b.) Friederich, } Lieutenant in Kaiferl. Königl. Oefterreichifchen Dienften.

c.) Victor, Lieutenant in Königl. Baierifchen Dienften.

Jüngere Linie.

Heinrich Arnold, Herr zu Schwarzbongart, Rotzlar und Boisdorf, Viconte zu Montenack, vermählt mit Albertina Freyin von Lamberz zu Cortenbach, Hoff und Einrath.

Deren Kinder.

A.) Hermann Jofeph, Herr zu Allrath, Obriftwachtmeifter in Königl. Sardinifchen Dienften, vermählt mit Elisabetha von Heinsberg.

Deffen Söhne.

a.) Eugenius, Hauptmann in Kaiferl. Königl. Oefterreichifchen Dienften.

b.) Carolus, angeftellter Kaiferl. Königl. Franzöfifcher Praefecturrath im Röhr-Departement.

B.) Maria Anna, vermählt mit Peter von Laffaulx zu Domfaffen, Herr zu Gemenich.

C.) Anton Ullrich, Kaiferl. Königl. Oefterreichifcher General-Feldmarfchallieutenant, des Maria Therefien-Ordens Ritter a), und wirklicher Kämmerer, vermählt mit Carolina Freyin Raitz von Frenz zu Schlenderhan, Sternkreuzordensdame.

Deffen

a) Ift wahrfcheinlich derjenige Freyherr von Mylius, welcher am 22. Dec. 1761. als Premier-Lieutenant unter Wallis aufgenommen wurde und fo glüklich vorgerükt ift. S. Hiftor. Nachricht von dem neuen Militärifchen Maria-Therefia-Orden. Mit Kupfern. Leipz. 1765. 4. S. 31, wo er jedoch von Millius gedrukt ift.

Dessen Kinder.

a.) Isabella.

b.) Maria Anna, vermählt mit Freiherrn *von Malowetz* a).

c.) Ludowica, vermählt mit Freiherrn von Dobrzensky.

d.) Carolus, Lieutenant in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten.

e.) Sophia.

f.) Theresia.

g.) Maria.

h.) Antonius.

i.) Elisabetha.

D.) Balthasar, Domkapitular des Erzstifts Cöln wie auch Capitular der Collegial-Kirche zu St. Cunibart und des Hochgräfl. Stifts ad St. Ursulae in Cöln.

E.) Dorothea, vermählt mit dem Kurfürstlich Cölnischen Herrn Geheimenrath von Braumann Herrn auf Selicum.

F.) Catharina, vermählt mit dem Kurcölnischen Herrn Geheimenrath von Engelberg.

G.) Caspar Joseph, Kaiserl. Königl. Oesterreichischer General-Feldwachtmeister, auch Obrister und Generaladjutant des westphälischen Kreises, vermählet in erster Ehe mit Maria Anna Freyin von Groote zu Kendemuh.

Kinder in erster Ehe.

a.) Sophia.

b.) Clara.

c.) Everhardus, Lieutenant in Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Diensten. In zweiter Ehe mit Henrica Freyin von Wyhe zu Echteln, Erbfräulein auf Reuschenberg.

Kinder

a) S. oben S. 60.

Kinder in zweiter Ehe.

a.) Antonius.

b.) Elisabetha.

Das Wappen beider Linien bestehet in einem blauen Felde, mit einem schwarzen Kreuz, und einer silbernen Schlange umwunden, befestigt auf einem Mühleisen; oben ein offener gekrönter Helm. Seit der Erhöhung aus dem Ritter- in den Freiherrenstand, befinden sich über demselben 5 blaue und weisse Straufenfedern, anstatt dem blau und weiss ausgestrekten Arm mit einem schwarzen Kreuz. Die Helmdeke ist blau und silbern. Wappenhalter: 2 goldne Greifen mit einem schwarzen Fähnlein und sieben kleinen goldnen Thürmern auf dergleichen Reifen. Beide Wappen finden sich im II. Bd. auf der 242 u. 274. Tafel.

Noch ist zu bemerken, dass diese Familie sowohl nach dem Wappen, als der Abstammung ganz verschieden ist von den übrigen Familien gleiches Namens, als der Mylius von Gnadenwert, der Mylius von Gnadenfeld, der Mylius *in Baiern*, der Mylius in *Franken* und der Mylius *von Ehrengreif*, deren verschiedene Wappen alle in dem *Siebmacherischen* Wappenbuch abgebildet sind, zu deren nähern Erörterung sich uns eine andere Gelegenheit darbieten wird. — Nur so viel wollen wir hier anführen, dass unter den mehrern verdienten und gelehrten von Mylius, vorzüglich der Königl. Preussische geheime Justiz- und Appellationsrath *Christian Otto von Mylius* in Berlin sich rühmlichst ausgezeichnet, und ein bleibendes Andenken sich erworben hat. Er ward gebohren zu Halle den 21. Sept. 1678. Sein Wappen ist ein runder Schild, dreimal nach der Breite getheilt, im obern blauen Feld sizt ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, über einem Lilienstengel. Im zweiten silbernen Feld steigen aus einem halben Kamm- oder Mühlrade 3 Rosen auf drei Stengeln empor. Im dritten rothen Feld erblikt man einen Greif, welcher in seinen Klauen ein Mühlgetriebe hält a).

---

a) S. Historia Myliana vel de variis Myliorum Familiis earum ortu et progressu, nec non de multis claris celebrioribus et illustribus Myliis eorumque vita, fatis, meritis, scriptis adjectis variorum Myliorum imaginibus et variarum familiarum Mylianarum insignibus, sigillis, aeri incisis in suae et aliarum familiarum Mylianarum Memoriam et Honorem haud levi studio et ex msctis potissimum documentis concinnata a M. Joh. Christoph. Mylio, Buttstad. Thuring. Biblioth. Acad. Jen. Praefecti, Ampl. Philosoph. Ordinis ibid. adjuncto. (Jenae 1752. 4.). Abth. I. S. 9. 10. plag. d. 2. et II. 53. Auch findet sich ein ehrenvolles Epigramm auf ihn in der Schrift: Der jeztlebende Preussische Hof, welche der Schrift, betitelt: Tapferkeit des Märkischen Adels (Frankf. u. Leipz. 1728. 4.) beigefügt ist: S. 61.

Freiherren von Sterndahl.

Die Voraltern dieser ansehnlichen Familie finden sich seit unfürdenklichen Zeiten in den königlich schwedischen Geschlechtsbüchern rühmlichst aufgezeichnet.

Karl, Freiherr *von Sterndahl* (dessen Vater an dem Wolfenbüttelischen Hofe als Edelknabe erzogen wurde und nachher durch 37 Jahre in kaiserl. österreichischen Kriegsdiensten bis zur Würde eines Generals gedient hat; so wie der Grofsvater als Obristhofmeister zu Osterholz bei der verwittweten Herzogin von Bevern stand) war Obristwachtmeister des damahligen kais. kön. österr. Buttlerischen Infanterie-Regiments, und wurde von der Höchstseligen Kaiserin Maria Theresia wegen seiner grofsen militärischen Verdienste — deren er sich besonders im siebenjährigen Krieg, vorzüglich in Vertheidigung der Vestung Schweidnitz viele erworben hatte — zum Ritter des militärischen Maria Theresia-Ordens ernannt, ingleichen von Allerhöchstderselben sammt seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erben-Erben männlichen und weiblichen Geschlechts, in den Freiherrenstand des vormahligen heil. röm. Reichs, auch der kaiserl. Erbkönigreiche, Fürstenthümer und Lande, erhoben und eingesezt. Zugleich wurde sein vorhin geführtes, nunmehr freiherrliches Wappen und Kleinod gnädigst bestätiget, wie das darüber erhaltene Diplom, datirt Wien den 16. September 1774, bezeuget. Nach demselben ist solches ein aufrecht stehender, mit einer von fünf Perlen gezierten freiherrlichen Krone bedekter blauer Schild, der in der Mitte mit einem sechseckigten goldnen Stern belegt ist. Auf dem Schild ein gekrönter Turnierhelm, auf welchem erstbeschriebener Stern zwischen zwei mit dem Sachsen einwärts gewendeten schwarzen Adlersflügeln stehet. Helmdeken blau und golden.

Das adeliche in Farben sehr verschiedene Wappen findet sich in gegenwärtigem Wappenwerke: Bd. II. Taf. 173; das vorhin beschriebene *freiherrliche* aber II. Bd. 246. Tafel.

Dermalen lebt aus dieser freiherrlichen Familie:

Karl, Freiherr von *Sterndahl*, als kais. kön. österreichischer Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des Maria Theria-Ordens, und Stadtkommandant in *Prag*.

Von Grafshof.

Die Grafshofische Familie stammt ursprünglich aus dem Stift Quedlinburg ab, wie sie denn vor sehr langer Zeit theils in Quedlinburg, theils in der dortigen Gegend beträchtliche Grundstüke besafs und ansehnliche Gerechtsame darüber ausübte, welche zum Theil auch noch bestehen. Durch Kriegsunfälle und andere widrige Schicksale verlor sie so viel, dafs sie eine Zeitlang in Abnahme gerathen war. Erst in der lezten Hälfte des 17ten Jahrhunderts hob sie sich auf das Neue.

Dorothea Raidin von Grafshof, verehlicht mit Ulrich Storch von und zu Clausen, kommt unter den Ahnen der Herren von Stauff vor a).

Dr. Heinrich Wilhelm von Grafshof, 1680 Rhönwerraischer Konsulent, wurde drei Jahre nachher, Syndicus zu Mühlhausen b).

Heinrich Wilhelm von Grafshof war vorsizender Rath bei der fürstl. Nassau Sarbrückischen Regierung; wurde bei verschiedenen kaiserl. Kommissionen als Kommissarius gebraucht und starb als herzogl. Sachsen-Weimarischer Geheimer-Rath.

Benjamin Christoph von Grafshof, starb im Jahr 1778 als fürstl. Anhalt Bernburgischer wirklicher Geheimer-Rath. Mehrere Familienglieder stehen noch dermalen in den angesehensten königl. Preufsischen Militär- und Civil-Bedienungen.

Das Wappen, dessen Abbildung sich in diesem Werke I. Bandes III. Theil, 277. Taf. findet, ist ein quadrirter Schild. In dem ersten und vierten von Gold und Blau quergetheilten Felde ein aus einer goldnen rothgefütterten Krone hervorgehender silberner Schwan. Im zweiten und dritten von Silber, und von Blau und Silber geschacht quer getheilten Felde ein wachsender schwarzer Steinbock mit silbernen Hörnern, im Silber. Ueber dem Schilde stehen zwei frei offene goldene Turnierhelme. Auf dem vordern, mit einem goldenen und blauen Wulst gezierten, ein hervorschauender silberner Schwan

a) *Biedermanns* Geschlechtsregister der Ritterschaft Landes zu Franken Orts an der *Altmühl*. (Bayr. 1748. Fol.) Tab. C.

b) Verzeichnifs der reichsritterschaftlichen Kanton Rhön-Werraischen Konsulenten etc. in *Johann Maders Reichsritterschaftlichen Magazin*. Bd. II. (1783. 8.) S. 550.

Schwan zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes von Blau und Gold, das linke aber von Gold und Blau quer getheilt ist. Auf dem hintern roth und gold bewulsteten Helm ein wachsender schwarzer Steinbok mit silbernen Hörnern zwischen einem von Gold und Roth gerauteten Flug. Helmdeken rechts blau und gold, links roth und gold.

Greiffenclau und Greiffenclau von Vollraths, Freiherren.

Die edle Abkunft der ehemals reichsunmittelbaren Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths verliert sich in einem so grauen Alter, daſs dasselbe mit Gewiſsheit vorzulegen, noch kein Geschlechtskundiger sich unterstand [a]).

Es führt diese Familie den Beinamen von dem, drei Meilen von Mainz, im Rheingau gelegenen Schloſs Vollrath und kam schon 1119 durch Werner Greiffenclau in Ansehen [b]).

1191 kommt Ruthard Greiffenclau als Zeuge in einer Urkunde Capituli Moguntini vor [c]).

Von Werner Greiffenclau von Vollrath, welcher 1149 starb, führt *Biedermann* die Stammreihe fort bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts und stellt an deren Spize 14 Familienglieder, welche Turnieren beigewohnt hatten [d]).

1209 findet man Georg Greiffenclau von Vollrath, als Domherr zu Mainz, welchem mehrere folgten. Dem Domstift Würzburg gab dieses Geschlecht zehen Domkapitularen [e]);

a) *S. J. O. Salvers* Proben des hohen teutschen Reichsadels (Wirzb. 1775 Fol.) S. 675.

b) S. *Jac. Cristoph Iselins* historisch und geograph. allgem. Lexicon. Th. II. S. 573.

c) S. *V. F. de Gudenus* Cod. diplomat. Göttingen 1743.

d) *Biedermanns* Geschlechtsregister der Ritterschaft Landes zu Franken, Orts Baunach; (Bayr. 1747. Fol.) Tab. LXIII—LXXI.

e) S. *Salver* a. a. O. im Register der Domherren.

ren; und dem Bisthum zwei Fürsten a), deren weiter unten ausführlicher gedacht werden wird. Auch findet man verschiedene Mitglieder desselben, unter den *Hanau-Münzenbergischen* Vasallen b).

Manche dieser Familie waren auch im Hessischen begütert. So findet man:

Greiffenclahe, Greiffencla, von Vollrays, Vollrath auf dem Einrich, besonders zu Becheln im Amt Nassau in der Grafschaft Katzen-Elenbogen etc. Von Nassau waren sie mit Fürtelbach zu Fischbach dem Dorf, den dazu gehörigen Huben und mit Gefallen zu Rumscheid beliehen.

. . . . . (Friedrich) 1383.

Friedrich, 1422.

Heinrich, Domdechant zu Trier, 1442.

Johann, 1482. 1488.

Gerdrut, 1493. Gemahl: Wolf Kämmerer von Dalberg, starb 1393 c).

In den frühesten Zeiten hatte dieses vornehme Geschlecht unter seinen Ahnen wichtige Staatsmänner:

Friedrich Greiffenclau, Ritter, ist als Zeuge unterschrieben in dem kurfürstl. Wahldekret für den Röm. König Friedrich, Herzog zu Oesterreich, datirt Frankfurt, 1440 d). Er wurde 1428 vom Kaiser Sigmund zum Ritter geschlagen, und ward nachher auch Ritter des heil. Grabes, starb aber als ein Franziskaner Ordens-Bruder zu Taxa bei Ragusa 1456 e).

Vor-

a) S. *J. G. Estors* Anenprobe (Marb. 1750 4.) S. 393. u. 463.

b) S. *Elenchus* Ministerialium Burgmannorum et Vasallorum Hanoico-Münzenbergicorum juxta Ordinem Alphabeticum in der gründlichen Untersuchung der Frage: ob mit denen am Rhein und in der Wetterau gesessenen uralten Grafen und Herren, hohen Freyen oder Dynastis, insbesondere aber mit den darzu gehörigen Grafen und Herren zu Hanau, bevorab die ohnlängst ausgestorbene von Carben in Vergleichung zu stellen seyen, (1734 Fol.) S. 310—313.

c) S. *Beiträge zur Geschichte des deutschen Adels* in *J. Arnoldis* Miscellaneen aus der Diplomatik und Geschichte (Marb. 1798.) S. 268—69.

d) S. *P. E. Spiefs* Archivische Nebenarbeiten und Nachrichten vermischten Innhalts mit Urkunden. (Halle 1783 4.) Th. I. S. 172.

e) S. *Biedermann* a. a. O. Tab. LXIV.

Vorzüglich zeichneten sich aus:

1) *Reichard Greiffenclau zu Vallraths*, welcher 1511 Erzbischof und Kurfürst zu *Trier* ward. Der berühmte Ritter *Franz von Sickingen* ist um das Jahr 1523 mit ihm in Zwietracht gerathen, darum, dafs er zwei seiner Unterthanen, für welche er gegen Franz gut gesagt hatte, nicht wieder stellen wollte a). Als um das Jahr 1525 Kurfürst Ludwig in der Pfalz mit Beihülfe der benachbarten Bischöfe und Fürsten im Bauernkrieg auf die Bauern in dem Kreichgau und Bruchain vorrückte, wohnten diesem Zug Kurfürst *Richard* von Trier und Konrad von Thüngen, Bischof zu Würzburg, in Person bei b). Er starb, reich an Verdiensten, den 13. März 1531. Petrus Merssaeus bezeugt von ihm: „Talem se praestitit principem, qualem vix Germania multis retro seculis. — Praefuit summa cum laude ac utilitate annis viginti. Sepultus est in maiori Ecclesia Treviris ante aram S. crucis, non mediocri totius populi luctu, merito pater patriae. Huius magna fuit inter Principes Electores propter multiplicem rerum usum et studium libertatis autoritas c).

2) Georg Friedrich Greiffenclau von Vollraths, gebohren Anno 1573 den 8. Sept. ward Domkapitular zu Mainz, Worms und Speyer, hierauf im Jahr 1616 zum *Bischof* und *Fürsten* des heil. röm. Reichs in *Worms*, und endlich 1626 zum 61. *Erzbischof, Reichserzkanzler* und *Kurfürsten* in *Mainz* erwählt und bestätiget. Er regierte 3 Jahre zu Mainz und 13 Jahre zu Worms, und starb 1629 den 6. Juli d) im 56. Jahre seines ruhmvollen Lebens.

3) Georg Philipp Freiherr von Greiffenclau von und zu Vollraths, kurmainzischer Geheimer-Rath und Oberamtmann der Grafschaft Königstein, ward gebohren 1620 den 20. Aug. und starb im Jahr 1689 den 6. July. Mit seinen gelehrten Kenntnissen und Erfahrungen, welche er sich auf seinen vielen Reisen erworben und vermehrt hatte, verband er eine so grofse Klugheit bei Verwaltung der ihm anvertrauten Oberämter zu

Amor-

a) S. *M. Cyr. Spangenbergks* Adelsspiegel, Th. II. S. 46 und *D. J. S. Burgermeisteri* Bibl. Equestr. p. 444.

b) S. Chronik der Truchsessen von Waldburg (Memmingen 1772 Fol.) S. 192 und *Th. Franckens* Geschichte des Frankenlandes und dessen Hauptstadt Würzburg. (Frankf. 1755. 8.) S. 465.

c) S. *P. J. Spehneri*, Op. herald. P. II. Lib. III. Cap. XXI. Bar. *Greiffenclau de Vollraths*. §. II.

d) S. *Biedermann* a. a. O. Tab. LXVII.

Amorbach und Königstein, daſs er in allgemeiner hohen Achtung und Ruhm stand. *Gabriel Bucelin* nannte ihn: „Sidus nobilitatis Rhenanae [a]).“ Die meisten Stammtafeln, welche *Humbracht* vom rheinischen Adel herausgab, sind mit der gröſsten Genauigkeit von ihm zusammengetragen und geordnet worden [b]).

Spener charakterisirt ihn daher folgendermassen: „vir multa virtute, doctrina, rerum usu clarus, inprimis Genealogiarum nobilium si quis alius peritissimus et de meis argumenti studiis praeclare meritus [c]).“

4) *Johann Philipp, Freiherr Greiffenclau von Vollrath*, würdiger Sohn des vorigen. Er ward gebohren zu *Amorbach* den 13. Febr. 1652. Nach zurückgelegten Studien disputirte er aus allen Rechten zu Erfurt mit allgemeinem Beifall. Am 1. Febr. 1666 wurde er auf Resignation Franz Emerich Wilhelm von Bubenheim, dem hohen Domstifte zu Würzburg als Mitglied einverleibt und am 2. März 1684 wurde er in den Schoos seines Kapitels aufgenommen. Bei dem hohen Erzstifte zu Mainz, wo er auch präbendiret war, erhielt er wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften zwei infulirte Prälaturen, nämlich den 30. Dec. 1686 die Domkantorey, und den 7. Febr. 1695 die Domdechaney; worauf er endlich den 9. Febr. 1699 zur allgemeinen Freude sämmtlicher Unterthanen auf den bischöflichen und herzoglichen Thron zu Würzburg erhoben wurde.

Als Regent hörte er alle Klagen und Bitten der Unterthanen selbst an. Er handhabte die Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person und war sehr fromm. So wie er die Künste und Wissenschaften besonders beförderte, belohnte er die Gelehrten und Erfahrnen und nannte sie die Stüzen des gemeinen Wesens. Er stand nicht nur bei dem päbstlichen und kaiserlichen Hof in vorzüglichem Ansehen; sondern er wurde auch selbst von dem König Ludwig XIV. in Frankreich so hochgeachtet, daſs er durch einen einzigen Brief an denselben sein ganzes Land von den französischen Brandschazungen befreiet hatte. Was er unternahm, gelang ihm; auch hatte er die freudige Nachricht erhalten, daſs seine Hülfstruppen bei *Belgrad* gegen die Türken einen rühmlichen Sieg erfochten hätten. Mit Recht konnte man von ihm sagen: Er war die Zierde der Seinen, Er war der Liebling des Volks! Daher war auch das ganze Fürstenthum höchst betrübt und gerührt als er Morgens am 5. August 1719 diese Welt verlassen hatte. Sein entseelter Leich-

a) S. *Th. Franken* a. a. O. S. 464.
b) S. *Iselin* a. a. O. S. 573.
c) *Speneri*, op. herald. T. II. p. 650.

Leichnam wurde im hohen Dom mitten im Schwibbogen gegen Mitternacht nächst der St. Annen Bildnifs beigesezt. Findet sich daselbst gleich weder eine Leichenschrift, noch sonst ein stolzes Denkmal: so hat er sich doch durch viele und hohe Verdienste in seiner zwanzigjährigen Regierung ein so ruhmvolles unverlöschliches Andenken gesichert, dafs man mit Recht auf ihn anwenden kann:

„Wer untergieng im grofsen Bestreben;
Verdient im Herzen der Nachwelt zu leben!“

4) Johann Erwein, Freiherr Greiffenclau von Vollraths etc. war Erbtruchsefs des hohen Erzstifts zu Mainz; kurmainzischer Geheimer-Rath und Vicedom im Rheingau, Ritterhauptmann und Burggraf zu Friedberg. Er führte die Hauptlinie dieses Hauses dauerhaft fort, ward gebohren Ao. 1663 den 19. Dec. und starb 1727 a).

5) Carl Philipp Heinrich, Freiherr Greiffenclau von Vollraths, gebohren den 1. Dec. 1690 war der zweite Sohn des so eben erwähnten Johann Erwein. Seine jugendliche Ausbildung gieng so glüklich von Statten, dafs er, ehe er noch 15 volle Jahre alt war, von dem hohen Domstift zu Würzburg schon am 4. Juni 1705 zu einem Mitglied aufgenommen ward. Am 20. April 1728 aber trat er in das Kapitel selbst ein. Das Erzstift Mainz beehrte ihn mit einer zweifachen Würde, mit der Domprälatenstelle eines Domscholasters und mit der Probstei zu unser lieben Frau zu den Greden.

Die uralte und damals so hochberühmte Universität Mainz, trug ihm nicht blos wegen seiner eigenen grofsen Gelehrsamkeit, sondern auch wegen der Hochschäzung und Liebe zu den gelehrten Männern, welche ihn durch ihre vielen Schriften bei der Nachwelt ein ewiges Denkmal stifteten, das Ehrenamt eines Rectoris Magnifici auf; der kurfürstlich Mainzische Hof sezte ihn seinen geheimen und vertrautesten Räthen, und das fürstliche Hochstift Würzburg seinen geistlichen Räthen bei.

Am 14. April 1749 ward er als der 79ste *Bischof, Reichsfürst und Herzog der Franken* durch einhellige Wahl ausgerufen. Nie sind in Würzburg bei dergleichen Festen

a) S. *Salver* a. a. O. S. 678. 692. u. 693. *Th. Franckens* Geschichte des Frankenlandes und dessen Hauptstadt Würzburg, (Frankf. 1755. 8.) S. 462—479. Geschichte des Hochstifts Würzburg und dessen Fürst-Bischöfen, (Nürnb. 1792. 8.) S. 274—276.

b) S. *Biedermann* a. a. O. Tab. LXX. und den gedachten Elench. Ministerial. etc. S. 511—512.

sten gröfsere Freudensbezeugungen gehört und gesehen worden, als an dem Tage, wo Franken wieder mit einem Regenten aus dem so höchstverdienten freiherrlichen Geschlechte derer *von Greiffenclau zu Vollraths* beglükt wurde. Er war der Neffe des unvergeſslichen Johann Philipps! — Gleich jenem besaſs er tiefe Einsichten in die Staats- und Regierungskunst, hatte regen Eifer für die Religion, war unermüdet besorgt für die Aufnahme des Kommerzienwesens, und legte bei jeder Veranlassung seine besondere Liebe und Hochachtung für die Künste und Wissenschaften an den Tag. Er hatte sich nicht nur die weitläuftigsten Kenntnisse in den Wissenschaften und besonders in der Adelskunde erworben, sondern schrieb selbst viele genealogische Werke mit eigener Hand zusammen. Leider aber, starb er schon im sechsten Jahre seiner ruhmvollen Regierung zur gröſsten Betrübniſs des ganzen Landes. Auch er ruht im hohen Dom nächst der St. Annen Bildniſs, ohne Leichenschrift noch Denkmal *a*). Doch:

„Was groſs zu seyn vom Himmel ward erkohren,
Bleibt im Gebiet des Geistes unverloren!"

Unter den übrigen Mitgliedern dieser ritterlichen Familie, welche als Domherren zu Würzburg aufgeschworen haben, findet man drei, deren Ruhestätte ein Stein bedeket, worauf sowohl eine Leichenschrift als ihr Wappen mit den Wappen der Ahnen eingehauen ist, deren Abbildungen beim Salver in Kupfer gestochen sich befinden *b*).

Der vormaligen Reichsritterschaft war sie schon in den ältesten Zeiten bei allen drei Ritterkreisen einverleibt, hatte Direktorialstellen bekleidet und war bis in die neuesten Zeiten bei dem schwäbischen Kanton am Kocher, bei den fränkischen Kantonen Ottenwald und Baunach, dann bei Oberrhein wirklich begütert und immatrikulirt.

Lothar Franz Philipp war im J. 1790 der Dom- und Ritterstifter Würzburg, St. Ferutii in Bleidenstadt und Komburg respective Probst, Kapitular und Jubiläus; Probst zu St. Burkhard in Würzburg und zu St. Alban in Mainz; auch Herr zu Bockenheim, kurmainz. und fürstlich würzburgischer Geheimer-Rath *c*).

Franz

a) *Salver* a. a. O. S. 729—735 und Geschichte des Hochstifts Würzburg und dessen Fürstbischöffe.

b) *Salver* a. a. O. S. 646. 679 u. 722.

c) S. *J. Maders* reichsritterschaftliches Magazin, Bd. VII. S. 667. Ingl. I. 11. V. 667. VIII. 679 u. 681. X. 98. 102. XII, 447. und Schema Ecclesiae Collegiatae Equestr. ad S. Albanum Anni 1790 in *J. G. Reuters Albanshalden etc.* (Mainz 1790. 8.) S. 272.

Franz Wilhelm Albrecht, Domkapitular zu Augsburg.

Philipp Anton Ignaz, kurmainzischer und fürstlich Würzburgischer wirklicher Geheimer-Rath, fürstlich Würzburgischer Obriststallmeister und Oberamtmann zu Jagsberg, Ritterrath des Kantons Baunach, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter und Burgmann zu Friedberg.

Friedrich Franz, Domkapitular zu Lüttich.

Karl Adolph, Teutsch-Ordens Ritter, Rathsgebietiger der Balley Koblenz und Kommenthur zu Rheinberg, fürstlich Würzburgischer Kammerherr und Geheimer-Rath, auch Oberamtmann zu Neustadt an der Saale.

Nach der Protekzionsliste der- unter der kurmainzischen Protekzion gestandenen Fremden, waren bei der römisch königl. Wahl und Kaiser-Krönung Sr. Majestät Leopold II. gegenwärtig:

Freiherr von Greiffenclau zu Vollraths, Domherr zu Würzburg und zwei jüngere Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths *a*).

Das *Wappen* dieser uraltadelichen Familie besteht aus einem gevierten Schild. Das erste und vierte, silbern und blau quer getheilte Feld, in dessen Mitte acht goldene Lilien-Zepter zusammenlaufen, und durch einen silbernen Ring mit einander verbunden sind, *ist das Zeichen derer von Vollraths.* Das zweite und dritte schwarze Feld, mit dem silbernen linken Schrägbalken, *ist das Wappen der im J.* 1568 *erloschenen von Ippelbrunn, deren Herrschaft sie durch Heirath auf ihre Nachkommen gebracht hatte.* Auf dem Helme eine goldne Greifsklaue, *als Zeichen derer von Greiffenclau, das sie in den ältesten Zeiten in ihrem Schilde geführt haben b*). Diese Klaue ist

a) Wahl und Krönungs-Diarium Kaiser Leopold des Zweiten. (Frankf. 1791. Fol.) S. 33.

b) Und im Siegel des lezten Probsts der Abtei zu St. Alban in Mainz, welches am Schlusse des Urkundenbuchs zu *J. G. Reuters Albansgulden* S. 274 im Kupferstich abgebildet ist. Das Siegel ist rund. Das freiherrlich von Greiffenclauische Wappen wird von zwei aufrechtstehenden geflügelten, rückwärts sehenden Löwen gehalten, und unten in der Mitte ist ein kleiner Schild, das Probsteiwappen, angehängt. Die Umschrift heisst: Lotharius Franc. Phil. Carl. Henr. L. B. A. Greiffenclau. Praep. Equest. Eccl. S. Albani.

ist mit weissen, blauen und schwarzen Federn nach des Schildes Farben gezieret. Helmdeken blau und silbern.

Mit solchem Wappen haben sie allenthalben aufgeschworen, wie aus dem Aufschwörungsbuch zu Würzburg beurkundet werden kann. Die Abbildung hievon findet sich bei *Hattstein*, Th. I. p. 237; bei *Salver*, S. 679 und 722 richtig; im *Siebmacherischen* Wappenbuch, Th. I. Tab. 123, jedoch in umgewandter Stellung, wie schon *Spener* in op. herald. T. II. p. 630 bemerkt hat a). In dem gegenwärtigen Wappenwerke befindet es sich Band I. Taf. 50.

Noch eine Linie der Freiherren von Greiffenclau zu Vollraths hatte die Mitbelehnung auf die fränkischen Güter Gereuth, Hafenprepach, Schenkenau, Albersdorf etc. weshalb sie auch zum Ritterort Baunach und wegen Braunspach zum Ritterort Ottenwald gehören.

Friedrich Karl Franz Xaverius Valentin Maria, Freiherr von Greiffenclau zu Vollraths, gebohren im Familienhofe zu Mainz am 15. August 1754, nahm das *Wappen seiner Mutter*, Frau Johanna Catharina Sophia Amalia Christina, *Freiin von Dehrn* b), als lezter ihrer im Mannsstamm erloschenen Familie, an, welches noch mit einem Helm vermehret ist und einen Herzschild hat. Derselbe ist blau, mit einem goldnen Schildeshaupte. Im blauen Felde 3 goldne Garben, 2 und 1 gestellt. Der zweite gekrönte Helm trägt zwei von Gold und Blau quer getheilte Büffelshörner, mit Palmzweigen beseitet. Die Abbildung hievon findet sich im gegenwärtigen Werk Bd. I. S. 146.

Grenu

a) Vergl. T. I. S. 238. 266. 368.

b) Christoph Heinrich Freiherr von Greiffenclau in Vollraths, ein leiblicher Bruder Bischofs Johann Philipp von Greiffenclau, besezte den 11. Jul. 1681 die Präbende, welche *Johann Ernst Freiherr von Dehrn* verlassen hatte. S. *Salver* a. a. O. S. 645.

Grenu, verändert anfänglich in Grenut, und jezt in Grenus.

Ein edles Geschlecht zu Genf und in dem Waadtland (Canton de Vaud) ursprünglich von Dornik in Flandern, wo es mehrere obrigkeitliche Würden seit dem Ende des XV. Jahrhunderts bis in die Mitte des XVII. bekleidet hatte. Wir wollen die Genealogie desselben anfangen mit

I. Aegydius Grenu oder Grenut — ein Sohn des Johann, Geschwornen (Juré) zu Dornik und der Magdalena von Nieulles seiner Gemahlin — war Raths-Pensionär (Conseiller Pensionnaire) von Dornik, welcher zu Brüssel den 4. Nov. 1553 von Kaiser Karl V. ein Adels-Diplom (Nobilitas militaris et Tornearia) erhielt, mit der besondern Bestätigung des alten Wappens seiner Familie, welches also beschrieben ist: Scutum albi seu argentei coloris, in quo serpens seu coluber rubri coloris retrorsum flexus in gyrum contortus, linguam aurei seu crocei coloris acutam et utrimque bifurcatam exerens conspiciatur; et in vertice scuti in solo coerulei seu azurei coloris tres rotulae calcarium (aurei coloris) singulae sex radiis paribus intervallis secundum latitudinem a se invicem distantes appareant. Der Helmschmuck, eine rothe Schlange zwischen einem silbernen Flug hervorwachsend.

Aegydius Grenu starb im Jahr 1556, nachdem er geheirathet hatte im Jahr 1523 1) Demoiselle Johanna von Preys und 2) 1545 Demoiselle Johanna von Landas. Er hatte 3 Söhne aus der ersten Ehe, nämlich:

a) *Johann*, geboren 1529; wurde zum Ritter geschlagen zu Gent, durch die eigene Hand Philipps II. Königs von Spanien, den 26. Juli 1559; wurde Grand-Prévôt von Dornik im Jahr 1563; starb 1581. Seine männliche Nachkommenschaft erlöschte zu Dornik im Jahr 1638.

b) *Michael*, kommt unten vor.

c) *Simon*, goboren 1538, oberster Gerichtsschöpfe (Majeur des Echevins) von Dornik, wo er den 11. Febr. 1600 durch den Erzherzog Albert von Oesterreich, Statthalter der Niederlande, Ritter wurde. (S. Nobiliaire des Pays-bas I. Part. p. 122.) Er

starb 1609, und seine rechtmäßige männliche Nachkommenschaft erlöschte zu Dornik im Jahr 1655.

II. *b) Michael,* zweiter Sohn des Aegydius, geboren zu Dornik 1534, wurde Lieutenant in der Kompagnie des Grafen Lamoral von Egmont, und nachdem er zur reformirten Religion übergetreten war, floh er nach Frankreich zur Zeit der Hinrichtung dieses Herrn; er diente daselbst als Kapitän der Kavallerie unter den kalvinistischen Truppen, hernach zog er sich nach Morges im Waadtlande zurück im Jahr 1576. Er ging wieder in den Dienst König Heinrichs IV. an der Spitze einer Kompagnie von 100 Reitern, und starb 1590 an den Wunden die er in der Schlacht zu Ivry erhielt. Er hatte 1565 Demoiselle Anna von Grenu *a)* geheirathet, mit welcher er den nächstfolgenden Klaudius erzeugte.

III. *Klaudius,* geboren in Flandern 1566, Lieutenant 1589 in der Kompagnie seines Vaters, nach dem Tod desselben wurde er zum Kapitän ernannt und kam nach Morges zurük, wo er das Bürgerrecht erhielt, und im Jahr 1618 starb, nachdem er 1592 Demoiselle Susanna Forel geheirathet hatte, von welcher er unter andern Kindern den unten vorkommenden Franz bekam, und Michael, Kavalerie-Offizier im Dienst des Kaisers Ferdinand II. im Jahr 1636. Michael hatte zu Söhnen:

1) *Jakob,* der im Jahr 1650 in holländische Dienste trat, wo er durch die Utrechter Linie geschüzt wurde; er starb daselbst 1656 als Oberst-Lieutenant.

2) *Philipp und Anton,* Offiziere im Dienste Venedigs, gestorben 1669 in der Belagerung von Kaudia.

3) *Mi-*

a) Anna von Grenu, war von einem ältern Zweig der nämlichen Familie, welcher zu Armentières bei Ryssel bis in das Jahr 1568 wohnte, von wo er sich der Religion wegen nach Utrecht zurükzog, wo er 1667 erlöschte, in der Person Moris von Grenu, Gouverneur von Sas de Gand, und Sohn Pauls, Generals der Artillerie, Gouverneur von Ysendick und von Gouda; dieser Lezte hatte von Jakob I. König von England einen Ritterbrief erhalten, ausgefertiget zu Westmünster den 5. April 1621. Erwähnte Linie führte zum Wappen seit dem Jahre 1454 durch Erlaubniß Philipp des Guten, Herzogs von Burgund, im blauen Felde drei dicke und körnichte (grenus) goldene Kornähren mit diesem Wahlspruch: „O Dieu tu nous vois Grenus." Vermög dieser Heirath hat die noch vorhandene Linie dieses Wappenbild im Schildeshaupt zu demjenigen hinzugefüget, welches ihr 1553 ertheilt wurde, und von diesem Wahlspruch entsprang der Gebrauch, den Namen mit einem s zu schreiben, indem man ihn unterdessen immer Grenu ausspricht, ohne den Endbuchstaben s hören zu lassen.

5) *Michael*, Offizier in französischen Diensten, wurde getödtet in der Schlacht von Senef im Jahr 1674.

IV. *Franz*, ältester Sohn des Klaudius, geboren 1593, liefs sich mit seiner Nachkommenschaft zu Genf nieder, und wurde als Bürger dieser Republik aufgenommen im J. 1520, kam in den Rath der Zweihunderter 1632, hernach in den Rath der Sechziger; ihm wurden durch die Regierung von Genf während den Jahren 1646 und 1649 verschiedene diplomatische Sendungen in Savoyen und der Schweiz aufgetragen. Er machte 1646 ein Darlehen von fünf hundert tausend französischen Livres dem Herzog von Savoyen, welcher dieses Geld 1670 wieder zurückschickte auf Mauleseln mit Satteldecken mit dem Wappen der Familie. Man machte von diesen leztern zum Gedächtuifs des Vorgangs ein grofses Tapetenwerk, welches in Jahr 1770 in dem schönen Kammergut zu *Crevin*, das zu Ende des XVII. Jahrhunderts durch die ältere Linie der Familie erbauet worden, noch vorhanden war. Franz starb 1651, nachdem er 1617 die Demoiselle Rose Ausset geheirathet hatte, von welcher er 6 Söhne bekam, nämlich:

A. *Jonas Wilhelm*, Kapitän einer Schweizerischen Frei-Kompagnie von 180 Mann im französischen Dienst, gestorben zu Metz 1646.

B. *Jakob*, welcher unten vorkommt.

C. *Jonas*, der nach seinem ältern Bruder vorkommt.

D. *Michael*, Hauptmann in Venetianischen Diensten, wurde getödtet zu Kandia 1649.

E. *Wilhelm*, erhielt die Doctor-Würde zu Herborn im Jahr 1649, starb 1650, und

F. *Theodor* kommt nach Jakob und Jonas seinen ältern Brüdern vor.

V. B. *Jakob*, zweiter Sohn des Franz, geboren 1620, der erste seines Namens, welcher als Bürger (Citoyen) zu Genf geboren war, und in diesem Staat ämterfähig wurde. Er wurde Doctor der Rechte zn Valence in Dauphiné 1639, kam in den Rath der Zweihunderter 1643, wurde Auditor (Praetoris Assessor) 1646, Staatsrath im Jahr 1655, Generalschazmeister 1660 — 1663. Er machte dem Staate während der Bekleidung dieser Stelle beträchtliche Vorschüsse; war viermal Lieutenant (Praetor) von 1684 bis 1696, sechsmal Syndi-

Syndicus a) (Consul) von 1665 bis 1685, und dreimal erster Syndikus von 1687—1695. Er war eine sehr angesehene Magistratsperson, und schofs während der bürgerlichen Kriege in der Schweiz von 1653 und 1656 der Regierung von Bern verschiedene Summen vor. Er starb im Jahr 1697, nachdem er erstlich geheirathet hatte 1645 Demoiselle Sara Leet, zweitens im Jahr 1679 Dame Elisabeth von Pellissari, Wittwe des Herrn Barthelemi von Seve. Er hatte 7 Söhne aus der ersten Ehe, nämlich:

1) *Jakob*, geboren 1644, Hauptmann einer Schweizerischen Frei-Kompagnie von 200 Mann, im Dienste Frankreichs 1669, wurde einer von den Zweihunderten 1671, machte als Bataillons-Kommandant den ganzen Krieg von 1688 bis 1697 mit, erhielt 1711 das Patent als *Obristlieutenant*, und starb ohne Kinder 1715.

2) *Odet*, Kapitän in Frankreich, gestorben 1672.

3) *Jakob*, geboren 1651, Mitglied der Zweihunderter 1677, Auditor 1688, gestorben 1690.

4) *Johann*, geboren 1652, kam in den Rath der Zweihunderter 1680, hernach in den Rath der Sechziger; Auditor 1686, gestorben 1688.

5) *Johann Jakob*, geboren 1655, kam in den Rath der Zweihunderter 1684, Hauptmann zu Fufs im Schweizer-Regiment Monin in Frankreich von 1690—1698, gestorben 1755.

6) *Johann* Rene (Renatus) geboren 1657, im Rathe der Zweihunderter seit 1688, diente anfänglich in Frankreich und wurde hernach Hauptmann in venetianischen Diensten, wo er im Jahre 1690 in dem Krieg wider die Türken getödtet wurde.

7) *Peter*, geboren 1658, kommandirender Hauptmann der Obristen-Kompagnie der Schweizergarden in Frankreich im Jahr 1690, kam durch eine für ihn eigens vorgegangene Beförderung, unter die Zweihunderter zu Genf 1691, kommandirender Obrister des Schweizer-Regiments Surbeck seit 1696 und Eigenthümer zweier Kompagnien, jede von 200 Mann, in dem nämlichen Regiment, an dessen Spize er durch seine Rathschläge und Tapferkeit viel zu dem Sieg beitrug, der im Jahr 1703 bei Speyer durch den Marschall von Tallard erfochten wurde. Er wurde zum Brigadier der Armeen Ludwigs XIV. im Jahr 1704 gemacht, Gouverneur von Weis-

a) Die Stelle eines Syndikus ist immer die erste Würde der ehemaligen Republik Genf gewesen, wovon der erste Syndikus das Haupt war.

Weissenburg im Elsaſs 1709, zog sich 1711 wegen widerrechtlicher Zurüksezung zurück. Die Regierung von Bern lieſs ihm Dienste anbieten in dem damaligen bürgerlichen Krieg in der Schweiz 1712, er schikte sich an abzureisen, als der Friede von Arau unterzeichnet wurde, die Herren von Bern dankten ihm für seinen Eifer durch das ehrenvollste Schreiben unter dem 17. Aug. 1712. Er war ein sehr geschäzter Soldat, nichts beweist es besser als die Art womit der berühmte Generallieutenant Peter von Stoppa von ihm redete, da er im Jahr 1696 mit den vier an Ludwig XIV. deputirten Rathsherren der Republik Genf sprach und zu ihnen sagte: *der Oberste Grenus wäre einer der Tapfern des Jahrhunderts, von seiner Majestät sehr geliebt und am ganzen Hofe sehr geschäzt.* Diese Worte sind aufgezeichnet in den Protokollen des Staatsraths von Genf unter dem 25. Mai 1696, auf dem 15. Blatt des Berichts der Deputirten, welcher denselben angefügt ist. Der Brigadier Grenus starb unverheirathet zu Genf 1749, 91 Jahr alt.

V. *Jonas*, dritter Sohn des Franz, geboren 1622, kam in den Rath der Zweihunderter 1652, Auditor 1660, Kastellan 1664, starb 1673, nachdem er im Jahr 1645 Demoiselle Johanna von Four geheirathet hatte, mit welcher er 3 Söhne bekam, nämlich:

1) Franz Theodor, Officier in Holland, getödtet in dem Treffen von Worden 1672.

2) Jakob der unten vorkommt.

3) Johann, Officier in Frankreich, getödtet in der Belagerung von Mastricht 1675.

VI. Jakob, zweiter Sohn des Jonas, geboren 1652. Kapitän in Holland 1684, hernach Major 1687 und *Obristlieutenant* 1690. Er wurde 1705 in den Krieg der Reformirten des Cevennischen Gebirges verwickelt (Siehe Histoire des troubles de Cevennes T. III. p. 224. 232 und 236) und starb 1726, nachdem er 1675 Demoiselle Renée du Nant geheirathet hatte, von welcher er 3 Söhne bekam, nämlich:

1) Johann Ludwig, Kapitän in Holland, getödtet in der Schlacht von Denain 1712.

2) Gideon, Officier in Holland, starb 1709.

3) Andreas, geboren 1690, gestorben 1762. Er hinterlieſs Johann Franz, welcher keine Nachkommenschaft hatte.

V.

V. F. Theodor, jüngster Sohn des Franz und der Rosa Ausset, geboren 1637, Doctor der Rechte, einer der Zweihunderter 1660, Auditor 1672, General-Prokurator 1694, Staatsrath 1698, Syndikus 1706 und gestorben 1709. Er hatte im Jahre 1669 Demoiselle Maria Lullin geheurathet, mit welcher er den folgenden Gabriel zeugte.

VI. Gabriel, geboren 1672, erhielt die Würde eines Doctors der Rechte zu Valence 1691, wurde einer der Zweihunderter 1698, Auditor 1701, Staatsrath 1709, viermal Lieutenant von 1722 bis 1734, viermal Syndikus von 1721 bis 1733, erster Syndikus 1737. Er war eine sehr geschäzte Magistratsperson, spielte eine wichtige Rolle in den bürgerlichen Unruhen zu Genf von 1734—1737, und wurde in seinem Adel in Frankreich mit seinem Vetter dem Brigadier bestätiget durch einen Beschluſs des Staatsraths Ludwigs des XIV. vom 21. Jan. 1712 a), er starb 1758, nachdem er geheirathet 1698 Demoiselle Anna von Perachon, mit welcher er fünf Söhne hatte, nämlich:

a) Peter, geboren 1705, einer der Zweihunderter 1734, hernach der Sechziger, starb 1775; er hinterlieſs Gabriel, geboren 1738, der Zweihunderter 1770, Staatsrath 1782, zweimal Syndikus 1786 und 1790, gestorben ohne männliche Kinder.

b) Theodor, geboren 1706, einer der Zweihunderter 1738, gestorben 1791; er hinterlieſs Johann Ludwig, geboren 1750, welcher keine Söhne hatte, gestorben 1809.

c) Johann Anton, geboren 1708, Diener des Worts Gottes, Pastor zu Genf 1752, gestorben ohne männliche Kinder 1785.

d) Johann Gabriel, welcher hier unten folgt.

e) Johann Ludwig, kommt nach seinem Bruder.

VII. *d.* Johann Gabriel, vierter Sohn des ersten Syndikus Gabriels, geboren 1709, Hauptmann zu Fuſs im Schweizerregiment Besenval in Frankreich 1734, machte verschiedene Feldzüge in Flandern und in Deutschland als Bataillons-Kommandant, Ritter des militärischen Verdienstordens seit der Errichtung dieses Ordens im Jahr 1759, hernach Obristlieutenant, zurük gezogen 1763, gestorben 1785, nachdem er geheirathet hatte im

a) Die Personen der Familie Grenus, welche Güter in dem Lande Gex, einer kleinen Provinz in Frankreich, in der Nachbarschaft Genfs besaſsen, waren daselbst zu den Versammlungen der Stände des Adels zugelassen, in Betracht ihrer Eigenschaft als in dem Königreich naturalisirte Edelleute.

im Januar 1751 Demoiselle Friderika von Armand aus Chateau vieux, mit welcher er zeugte den folgenden Jakob.

VIII. Jakob, geboren im October 1751. Doktor der Rechte, einer der Zweihunderter 1782, hat geheirathet 1772 Demoiselle Katharina Alexandrina Elisabeth Chalumeau, von welcher er den folgenden Johann Samuel hatte.

IX. Johann Samuel, geboren 1773, heirathete 1799 Demoiselle Susanna Dassier, von welcher er zwei Söhne bekam, nämlich:

1) Paul, geboren 1800;

2) Friedrich Alexander Adolph, geboren 1802.

VII. e. Johann Ludwig, jüngster Sohn des ersten Syndikus Gabriel, geboren 1711, Hauptmann im Schweizerregiment la Cour au Chantre in Frankreich 1740, der Zweihunderter 1746, Staatsrath 1756, dreimal Syndikus von 1758 — 1768, gestorben 1782, nachdem er geheirathet hatte 1751 Demoiselle Katharina Franziska Calandrini, mit welcher er den folgenden Johann Ferdinand zeugte.

VIII. Johann Ferdinand, geboren 1752, Hauptmann in Frankreich 1779, einer der Zweihunderter 1784; er wurde als Bürger von Mitlödi im Kanton Glarus im Jahr 1794 aufgenommen, und als Bürger zu Morges im Waadtlande den 4. Juli 1794 erkannt. Er hat geheirathet 1779 Demoiselle Anna Renata Karolina Saladin de Crans, mit welcher er den folgenden Franz Theodor Ludwig erzeugte.

IX. Franz Theodor Ludwig, geboren 1785, hat die gelehrte Laufbahn betreten und wurde als Bürger von Morges erkannt den 19. Jul. 1805. Er hat mit dem folgenden Zeugniſs eine authentische Kopie erhalten von dem im J. 1553 durch Karl V. dem Aegydius Grenus seinen 7ten Aeltervater ertheilten Adels-Diplom, nachdem das Original während der blutigen Genfer Revolution von 1794 verloren gegangen.

Praemissam Copiam pro Nobili Francisco Theodoro Ludovico a Grenus vel Grenut Helvetico, juxta ejus requisitionem, postquam se octavum legitimum masculum descendentem esse ab Aegidio Grenut, de quo agitur in hoc diplomate, documentis authenticis comprobavit, expeditam, cum conceptu originali libro sic dicto registratorum privilegiorum

 do

de 1555 Fol. 152 inserto et in registratura intima imper. aulica asservato, de verbo ad verbum concordare hac manus meae subscriptione et sigilli appositione testatum reddo. Viennae 1ma Februarii 1808.

(Sigillum registratoris.)

Nic. a Wolf,
Ex commissione caes. reg. registrat. quondam imp. aul. Registrator.

Praecedentis testimonii subscriptionem propria Nicolai à Wolf, registratoris manu exaratam adposito commissionis caes. regiae ad acta deposita consilii quondam Imp. Aul. Clemme designatae Sigillo adtestor. Viennae 1ma Februar 1808.

(Sigillum imperiale commifs. aul.)

Johann. Nicol. a Schwabenhausen, mppria.
Cousil. Aul. et Commissionis Caesar. Reg. Secretarius.

Siehe von der Familie Grenus: Andreae Catulli Tornacum Neviorum. Bruxellae 1652 p. 124.

L'histoire de Geneve.

Die folgenden Werke des Herrn Baron de Zurlauben *), Histoire Milit. des Suisses, Paris 1751. Tom. III. p. 53. 98. 255. 259. 260. 261. 272. 276. 279 et 287.

Code militaire. Paris 1758. Tom. I. p. 65. II. p. 418. III. p. 5 et 156.

Tableaux topographiques et pittoresques de la Suisse. Paris 1786. Edit. in fol. Tom. II. p. 555. note 25. et Edit. in 4to. Tom. XII. p. 275. note 25.

Oeffent-

*) Einer der geschätztesten Schriftsteller in Hinsicht alles dessen, was auf die Geschichte der Schweizerfamilien Bezug hat.

Oeffentliches Notariats-Instrument über die Herkunft und Filiation der edlen Grenus, wirklichen Bürger der Republik Genf.

(Aus dem französ. Original.)

Wir Unterzeichnete öffentlich geschworne Notarien der Stadt und Republik Genf bescheinigen und attestiren was folgt, als bewahrheitete öffentliche Akte, die aus verschiedenen authentischen Urkunden über die Geburten, Heirathen, Sterbe- und andern öffentlichen Verhandlungen hervorgehet, welche uns gehöriger massen bescheinigt vorgezeigt wurden, und wovon der gröſste Theil hier in den öffentlichen Registern eingetragen oder in den Concepten (minutaires), die in den öffentlichen Archiven hinterlegt worden, enthalten; und diejenigen des grauen Alterthums, vor der Niederlassung der Familie Grenus zu Genf, sind gleichfalls durch rechtsgültige Instrumente bestätiget worden.

Die edle Familie Grenus oder Grenut hat vor diesem aus drei Linien zu Genf bestanden. Der edle Jakob Grenut, Haupt der ersteren, Staatsrath 1655, neunmal regierender Syndikus (Seigneur Syndic) hatte mit der edlen Demoiselle Sara Lect, seiner Gemahlin, 11 Kinder, wovon 6 Söhne [a]), Jakob der älteste, Kapitän in Frankreich, verheirathet an die edle Dame Maria von Stoppa, ohne Kinder starb 1713. Peter Grenut der jüngste, Brigadier der Armeen des Königs von Frankreich, Ludwig XIV. starb unverheirathet und ohne Kinder 1749, seine natürlichen Erben waren die Kinder seiner Schwestern.

Die zweite Linie der Familie Grenus, entsprossen von dem edlen Jonas, Auditor und Castellan, verheirathet mit der edlen Demoiselle Johanna Du Four, bestehet in der Person des edlen Jakob Franz Grenus, Sohn des Andreas, geboren den 3. März 1722, ist unverheirathet und ausser Landes abwesend [b]). Die dritte Seitenlinie der besagten edlen Familie besteht wirklich in vier Linien, welche alle auf einen gemeinschaftlichen Vorfahr hinauf steigen; nämlich:

1ste Linie. Der edle Gabriel Grenus, regierender Syndikus dieser Republik, welche Stelle eines Syndikus immer die erste Würde und Magistratur der Republik Genf gewe-

 sen

a) Wovon ein einziger sich heirathete, nämlich

b) Derselbe ist gestorben 1802 nach der gegenwärtigen Akte, und zwar ohne Kinder, die Linie ist also erloschen.

sen war und noch ist, geboren zu Genf den 19. Januar 1738, verheirathet den 11. Juli 1770 an die edle Demoiselle Klara Revilliod, aus welcher Ehe nur eine Tochter vorhanden, Namens Maria, geboren den 19. April 1771. Der besagte Gabriel Grenus ist der einzige rechtmäſsige Sohn des verstorbenen Peter Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 18. Februar 1705, Mitglied des Raths der Sechziger und der Zweihunderter, und Rechts-Sekretär, verheirathet den 17. Februar 1737 mit Demoiselle Elisabeth Boissier, gestorben den 8. Juny 1775. Besagter edler Peter Grenus war der rechtmäſsige Sohn des verstorbenen edlen Gabriel Grenus, so bei seinen Lebzeiten erster regierender Syndikus dieser Republik gewesen, geboren zu Genf den 8. August 1672, vermählt den 9. Septemb. 1698 in der Kirche zu St. Peter mit der edlen Demoiselle Anna von Perachon, und verstorben den 2. September 1738.

2te Linie. Der edle Johann Ludwig Grenus, geboren zu Lion den 29. Januar 1750, verehlicht mit Demoiselle Pauline Scharf in der Kirche von Celigny den 4. Novemb. 1779, aus welcher Ehe zwei Söhne vorhanden sind, nämlich: Adolph Johann, geboren 1780, und Theodor Amadeus, geboren 1783 a), und eine Tochter, geboren den 5. Juli 1790. Benannter Johann Ludwig Grenus, ist der rechtmäſsige Sohn des edlen Theodor Grenus, älteren Rathsherrn im Kollegium der Zweihunderter dieser Republik, geboren zu Genf den 27. Februar 1706, getraut in der Kirche von Onex den 14. April 1749, mit Dame Sara Fitler von einer aus der Stadt St. Gallen in der Schweiz herstammenden Familie. Erwähnter edler Theodor Grenus, war der zweite rechtmäſsige Sohn des genannten edlen Gabriel Grenus, ersten regierenden Syndikus, verschieden im J. 1738.

3te Linie. Edler Jakob Grenus, vormals Mitglied im Rathskollegium der Zweihunderter der Republik Genf, geboren zu Genf den 8. November 1751, vermählt den 7. December 1772 in der Kirche von St. Germain mit Demoiselle Katharina Alexandrina Elisabetha Chalumeau, aus welcher Ehe bisher nur zwei Töchter und ein erstgeborner Sohn, Namens Johann Samuel Grenus, der den 10. November 1773 zu Genf geboren worden b), vorhanden sind. Erwähnter edler Jakob Grenus ist der einzige und rechtmäſsige Sohn des

a) Diese beiden Söhne des edlen Johann Ludwig Grenus sind unverheirathet gestorben seit Ausfertigung gegenwärtiger Akte; er hatte keine andern Söhne.

b) Der besagte Johann Samuel ist verheirathet 1799 mit Demoiselle Susanna Dassier, von welcher Paul Grenus geboren 1801. Friedrich Alexander Adolf, geboren 1803, und eine Tochter Henriette Antonie geboren 1806.

des verstorbenen edlen Johann Gabriel Grenus oder Grenut, bei seinen Lebzeiten Obrist der Infanterie im Dienst des Königs von Frankreich, Ritter des militärischen Verdienst-Ordens, geboren zu Genf den 31. December 1709 (vierter rechtmäfsiger Sohn des besagten edlen Gabriel Grenus, regierenden ersten Syndikus, verblichen im J. 1738); welcher Johann Gabriel Grenus sich vermählt hatte den 10. Januar 1751 in der Kirche St. Petri mit der edlen Demoiselle Friederika Louisa von Armand von Chateauvieux. Er selbst ist verschieden den 17. Februar 1783.

4te Linie. Edler Johann Ferdinand Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 27. April 1752, ehemaliger Hauptmann der Infanterie im Dienste des Königs von Frankreich, Mitglied im Rathe der Zweihunderter der Republik Genf, ist getraut worden den 2. November 1779 in der Kirche von Crans, mit der edlen Demoiselle Anna Renata Karolina Saladin von Crans, wovon bis jezt nur 2 Kinder vorhanden, nämlich: Antonia Maria, geboren den 26. October 1782, nnd Franz Theodor Ludwig Grenus, geboren zu Genf den 18. April 1785.

Johann Ferdinand Grenus war der älteste rechtmäfsige Sohn des verstorbenen edlen Johann Ludwig Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 11. October 1711, weihte sich in seiner Jugend der militärischen Laufbahn, war Hauptmann unter den Schweizer-Truppen im Dienste Frankreichs, hernach Rathsherr zu Genf und regierender Syndikus dieser Republik, getraut in der Kirche St. Petri den 25. April 1751 mit der edlen Demoiselle Katharina Franziska Calandrini, und verstorben zu Genf den 6. September 1782. Erwähnter Johann Ludwig Grenus war der fünfte rechtmäfsige Sohn des Gabriel Grenus, ersten regierenden Syndikus, der 1738 gestorben. Dieser benannte edle Johann Ludwig Grenus hat keine andren Söhne hinterlassen.

5. Der besagte edle Gabriel Grenus oder Grenut, der, wie oben bemerkt ist, mit der edlen Demoiselle Anna von Perachon verheirathet war, ist der gemeinschaftliche Stammvater von vier oben bezeichneten existirenden Linien, er wurde im Januar 1712 in seinem Adel in Frankreich, nach den Beweisen und Dokumenten die von ihm der- zum Erweis des Adels errichteten Revisionskommission dargelegt wurden, vom König Ludwig XIV. anerkannt; der genannte edle Gabriel Grenus oder Grenut, war der rechtmäfsige Sohn des edlen Theodor Grenus oder Grenut, geboren zu Genf den 27. September 1657, bei seinem Lebzeiten Staatsrath und Syndikus der Republik von Genf,

getraut

getraut in der Kirche von Coligny den 26. Aug. 1669 mit der edlen Demoiselle Maria Lullin. Er verschied zu Genf den 22. März 1709.

6. Der besagte edle Theodor Grenus war der dritte rechtmäſsige Sohn des edlen Franz Grenus oder Grenut, geboren zu Morges im Waadtland, im Kanton Bern den 22. November 1593, vermählt zu Genf in der Kirche Magdalena den 28. September 1617 mit Demoiselle Rosa Ausset, welcher Franz das Bürgerrecht zu Genf erlangt hatte, und Rathsherr im Kollegium der Sechziger und der Zweihunderter dieser Republik wurde. Er starb zu Genf den 5. August 1651.

7. Der erwähnte Franz Grenut war der rechtmäſsige Sohn des edlen Klaudius Grenut, geboren zu Dornik, einer Stadt in Flandern, im Jahr 1566, die er mit seinem Vater Michael Grenut 1567 verlassen hatte; welcher Klaudius dem König von Frankreich Heinrich IV. in dem Reiterkorps gedient hatte, das der Graf von Schomberg befehligte, er war anfänglich Lieutenant in der Komgagnie des Michael Grenut seines Vaters, hernach Hauptmann, er verlieſs den Dienst im Jahr 1592 und verheirathete sich in dem nämlichen Jahr mit Demoiselle Susanna Forel und starb zu Morges im Waatland 1618. Wir bezeugen überdieſs, was folgt a).

8. Daſs der edle Michael Grenut, Vater des obgesagten Klaudius, geboren ward zu Dornik in Flandern den 11. Mai 1534, ein rechtmäſsiger Sohn des edlen Aegydius Grenut, daſs er sich verheirathet hatte zu Armentieres in Flandern im Februar 1565 mit der edlen Demoiselle Anna von Grenu, von einer andern ältern Linie seiner Familie. Er war Lieutenant in einer Kompagnie des Grafen von Egmont und diesem Herrn ergeben, dessen Partei er nahm: er muſste 1567 entfliehen; diente in Frankreich, und flüchtete sich in das Waadtland in der Schweiz gegen das Jahr 1576; da er noch im Dienst war, wurde er in der Schlacht von Ivri 1590 getödtet als Kapitän von 200 Reitern in dem von dem Grafen von Schomberg kommandirten Korps, unter dem König von Frankreich Heinrich IV.

9. Der

a) Nach den Akten und Belegen die uns vorgezeigt wurden, sowol vorher und durch uns vidimirt, als heute.

Approbirt die Zurükweisung
Dubry.

9. Der edle Gilles auf latein Aegydius Grenut, geboren 1490, getraut zu Dornik in der Kirche unserer lieben Frauen den 15. Juny 1520 mit der edlen Demoiselle Johanna von Preys, Tochter des edlen Johann von Preys und der Dame Susanna Hulland. Er war Lieutenant des Kaisers Karl V. im Amte Dornik, hernach Rathspensionar besagter Stadt, und erhielt von seinem Souverän ein Adelsdiplom mit Bestätigung des alten Wappens seiner Familie, genannt antiqua et honesta, und zur Belohnung seines 25 jährigen Dienstes in der Staatsverwaltung und im Militär seiner Söhne durch einen offenen Brief ausgefertigt zu Brüssel den 4. November 1553. Er starb 1556.

10. Daſs der besagte Aegydius Grenut ein rechtmäſsiger Sohn war des Johann Grenut, Raths zu Dornik, gestorben 1515, und der Dame Magdalena von Nieulles seiner Gemahlin, Tochter Johannes von Nieulles, Ritter.

11. Daſs Michael, zugenannt Grenut, Sohn des Aegydius, zwei Brüder hatte. Joh. Grenut, sein älterer Bruder, war Groſsschultheiſs von Dornik, geboren 1529, welcher zum Ritter geschlagen wurde von der Hand Philipps II. Königs von Spanien, Herzogs von Burgund, im Monat July 1559, und 1581 starb; Simon Grenut, sein jüngerer Bruder, war vorderster Schöpfe der Stadt Dornik, geboren 1538, welcher zum Ritter geschlagen wurde durch den Erzherzog Albert von Oesterreich, Herrn der Niederlande, im Februar 1600, gestorben den 20. Decemb. 1609; welche edle Johann und Simon Grenut männliche Nachkommenschaft hinterlassen haben, die zu Dornik 1638 und 1655 ausstarb.

12. Daſs die Linie der Familie Grenu welche zu Armentiers wohnte, und von welcher Anna Grenu die Gemahlin des Michael Grenut war, sich im Jahr 1570 in die vereinigten Provinzen zurükzog und daselbst der Sache der Freiheit nüzlich diente, nach und nach ausgezeichnete Aemter bekleidete, im Jahr 1621 von dem König von Groſsbritannien Jakob I. mit einem Ritterbrief beehrt wurde, und 1667 erlöschte.

13. Wir bezeugen überdieſs, daſs nach einer groſsen Anzahl autenthischer Urkunden die uns vorgezeigt wurden, eben so, wie durch das jährlich gedrukte Staats-Verzeichniſs der Regierung von Genf, es erhellet, daſs der Name der Familie Grenus häufig und gleichgültig Grenu, Grenus oder Grenut geschrieben worden, und sogar oft für das nämliche Individuum und manchmal in der nämlichen Akte, bis auf das Jahr 1749, seit welcher Zeit der Gebrauch Grenus zu schreiben, die Oberhand behalten hat, ausgenom-

genommen die militärischen Patente, die uns vorgelegt wurden, an der Zahl 24, bis auf das Jahr 1779 inclus., in welchen der Name immer Grenut seit dem Jahre 1642 geschrieben wurde.

14. Das Wappen der besagten edlen Familie ist im silbernen Feld eine gekrümmte rothe Schlange mit gespaltener goldener Zunge; im blauen Schildeshaupt drei goldene Spornrädchen mit 6 Spizen. Ein silberner Helm mit goldenem Gitter, und zum Helmzierrath ein rother Schlangenkopf aus einem silbernen Flug hervorwachsend. Die Helmdeken golden und blau.

Die Wappen der Linie Grenu zu Utrecht waren 3 goldene Kornähren im blauen Feld mit dem Wahlspruch: *O Dieu tu nous* (ou *tu les*) *vois Grenus*, und manchmal eine einzelne Aehre, für die jüngere Branche, in Form eines Beizeichens, mit dem Wahlspruch im Singular: *O Dieu tu me vois Grenu.* Die Aehren und der Wahlspruch sind in das Schildeshaupt des Wappenschilds der Grenus, durch die älteren Mitglieder der Familie, in Folge der Heirath des edlen Michael Grenut 1565 hinzugefügt worden. Dieser Wahlspruch, sey es im Plural oder im Singular, hat ohne Zweifel beigetragen, den Endbuchstaben des Namens der Familie zu verändern; um so mehr da dieser Endbuchstabe zu Genf nicht in der Aussprache gehört wird.

Zu Urkunde dessen ist gegenwärtiges glaubwürdiges Instrument durch uns, dem edlen Gabriel Grenus, Herrn Syndikus, Aeltesten und Haupt seiner Familie überliefert worden.

So geschehen zu Genf den 5. November 1790.

Richard. (L. S.)

Duby. (L. S.)

Wir Maire der Stadt Genf, im Leman-Departement, bezeugen daſs die Herren Richard und Duby, welche Vorstehendes unterzeichnet haben, bei Ausfertigung gegenwärtiger Akte, waren und noch sind öffentlich geschworne Notarien hiesiger Stadt, deren Unterzeichnung soll Glauben beigemessen werden sowohl in als ausser Gericht. Gegeben unter dem Siegel der Mairie den 13. Juli 1807.

(L. S.)

Maurice.

Gervais, Secr. chef.

Durch-

Durchgesehen zur gerichtlichen Bestätigung, geschehen in der Präfektur des Leman-Departements. Genf, d. 4. März 1808.

Durch den Präfekt,
der General-Sekretär
H. Ch. Garnier.

Aeussere Aufschrift.

5. Nov. 1790. *Duby et Richard.*

Akte vor 2 Notarien zu Genf für die Filiation und Kundbarkeit, die Familie Grenut betreffend.

Der edle Theodor Grenus, (hier oben, jüngerer Sohn des Franz) hatte während einiger Jahre, und zwar seit 1658, die militärische Laufbahn als Offizier unter den Schweizertruppen in französischen Diensten verfolgt. Es ist auch zu bemerken, was die Kinder des edlen Jakob Grenus, ältern Bruders des Theodor, anbelangt, dafs seine 7 Söhne alle, mehr oder weniger lange Zeit im Militär waren, obschon die umständliche Beschreibung hier oben nicht von jedem Individuum augezeigt ist.

Herr Johann Ferdinand v. Grenus, dermalen zu Genf, führt das Wappen (s. III. Bandes 59te Taf. dieses Werkes) folgendergestalt:

Im untern silbernen Feld eine rothe rechtsstehende Schlange mit gespaltner goldener ausgestrekter Zunge, welche von der linken zur rechten abwärts in Form einer Spiral-Linie gekrümmt ist. Im blauen Schildeshaupt drei goldene Kornähren, auf drei kleinen goldenen Hügeln. Unter diesen ebenfalls im schmalen blauen Feld drei goldene Spornrädchen mit fünf Spizen. (Nach Karls V. Adels-Diplom sollten es sechs Spizen seyn, wie auch einige Mitglieder der Familie sie führten.) Auf dem rechten gekrönten Helm sind die drei Kornähren wiederholt. Auf dem linken gekrönten Helm wächst aus dem linken Theil des Flugs der rothe rechts stehende Schlangenkopf hervor. Unten steht die Devise: O Deus nos vides granosos. (O Dieu, tu nous vois Grenus.)

Von Imsland, Freiherren [a]).

Von dieser Familie ist zwar schon im I. Bd. VII. Heft S. 198 — 200 gehandelt worden, da aber dieselbe in eine besondere Linie sich getheilet, welche nun *Freiherren Imsland zu Markelkofen und Wildenau, genannt Grafen von Hoheneck zu Schlüsselberg* sich schreibt; so ist zu mehrerer Vollständigkeit folgender Nachtrag erforderlich.

Als diese Familie den Namen des alten rheinländischen Geschlechts *Palland* (*Palandt*) in Imsland veränderte, erhielt sie im J. 1021 die Pannerherrenwürde.

Johann Ignatz, Pannerherr von Imsland, Kommandant in Braunau, liefs sich zwar von Kaiser Leopold I. vermög eines im Familienarchiv hinterlegten Diploms vom 1. Dec. 1668, sein altes Pannerherren - Wappen mit noch einem adelichen Helm vermehren; aber dessen Sohn *Johann Sebastian,* behielt, als er unterm 12. Sept. des Jahres 1689 von eben diesem Kaiser in den Reichsfreiherren - Stand erhoben, und ihm die edle Pannerherrenwürde neuerdings bestätiget wurde, sein altes Stammwappen, wie es im gegenwärtigen Wappenwerke Bd. I. Th. III. Taf. 255 abgebildet, wieder bei; daher in dem kaiserlichen Diplom ausdrüklich enthalten ist:

„so haben Wir ihr vorhin geführtes und von ihren Vorfahren ererbtes adeliches „Wappen unveränderlich lassen und hiemit bestätigen wollen."

Der Stammherr dieses edeln Geschlechts, das 25 Generationen zählet, hiefs: Sebastian, seine Gemahlin Agnes, war eine geborne Gräfin von Manderscheid, deren Mutter eine geborne Gräfin von Hennegau gewesen. Ihre Nachkommen in gerader Linie haben sich ununterbrochen durch Vermählungen mit den berühmtesten freiherrlichen und altadelichen Familien Teutschlands verbunden und viele davon haben sich an kaiserl., königl. und andern Höfen im Kriege und Frieden zu ihrem Ruhm ausgezeichnet, wovon die Familien - Archive zu Schlüsselberg und Wildenau die vollständigsten Beweise aufbewahren.

Besonders bemerkenswerth sind:

Albrecht, welcher dem Kaiser Heinrich IV. als Obrist diente und im J. 1074 die Schlacht bei Neustadt an der Unstrut mitmachte.

Johann, ging mit Kaiser Conrad III. im J. 1147 als Hauptmann nach Asien und machte den Kreuzzug mit.

Seba-

a) Aus handschriftlichen Nachrichten. Man sehe auch *Schachtners* histor. Genealogie des Hauses Imsland. Salzb. 1719. K. H. Ritter von Lang Adelsbuch des Königreichs Baiern. (München 1815. 8.) S. 160 — 162.

Sebastian IV. war Kaiser Friedrichs I. Trabantenhauptmann und Geheimer-Rath, und wohnte 1184 dem Reichstage zu Mainz bei.

Sebastian VII. diente Kaiser Ludwig dem Baiern in der Schlacht bei Mühldorf 1322.

Albrecht starb nach 17 empfangenen Wunden in der Schlacht am Marchfeld.

Friedrich war bei Kaiser Sigmund Edelknabe. Er wurde unter die Rhodiser oder nachmaligen Maltheserritter aufgenommen und hielt sich bei denselben so wohl, daſs er über eine starke Eskader Schiffsgeneral wurde. Als solcher hatte er das Unglük in einem starken Seegefecht tödtlich verwundet zu werden. Vor seinem im J. 1455 erfolgten Absterben, übergab ihm der Groſsmeister im Namen des ganzen Ordens sein Kreuz und die rothe Fahne, mit dem Auftrag, er möchte sie seinem Vettern *Georg* geben, damit derselbe sie seinem Vater *Sebastian* übersende, und ihm dabei melde: er und seine Nachkommen möchten das Ordenskreuz zum ewigen Andenken der vielen treu geleisteten Dienste künftig in ihrem Wappen führen, daher es auch die Familie noch führt.

Adolph war in seiner Jugend Edelknabe bei Kaiser Maximilian I., dann bei Kaiser Karl V. Kammerjunker und Oberst über 1200 Mann Fuſsvolk.

Heinrich war Ritter und Mundschenk Kaiser Karls V. Mit König Franz I. ging er nach Frankreich, und verheirathete sich daselbst mit *Louise du St. André.* Seine Nachkommenschaft blieb in Frankreich und nannte sich *Bonpoys.*

Reinhart war im J. 1529 bei der Belagerung von Wien, hielte sich sehr wohl und wurde unter dem General *Strozzi* Obristlieutenant.

Albrecht wurde als Unterbefehlshaber zu Sigeth im J. 1566 von den Türken niedergesäbelt.

Reinhart zog weit und breit in Ungarn, Polen und Ruſsland umher; kommandirte unter Kaiser Karl V. bei dem Seezug gegen Tripolis und Algier das Kriegsschiff Karl; half Tunis erobern und rettete sich mit vieler Mühe aus einem überaus heftigen Seesturm. Vor Carthago empfieng er vier tödtliche Schuſswunden nebst mehrern gefährlichen Hieben. Nachher gerieth er zum Heer der Schmalkalder Bundsgenossen unter dem Sebastian Schertel als Oberster über 100 Mann Fuſsvolk, und wurde zu Ingolstadt verwundet und mit seiner Bagage gefangen. Nach seiner Genesung und Befreiung aus der Gefangenschaft verehlichte er sich mit *Agnes,* Friedrichs von Nuſsberg und Anna von Paulstorf Tochter. Er war der erste Imsland, der sich in Baiern niederlieſs und sein Sohn *Jobst* hatte schon in Baiern das Landgut *Hofstetten* in Besiz, wozu er am 28. Dec. 1605 von Georg Westbacher zu Groſsenweng und Obermittenhofen den adelichen Siz *Lehen* an sich tauschte.

Johann Ignatius ging zur Armee des Kurfürsten Maximilian I. in Baiern, wohnte am 8. Nov. 1620 der glüklichen Schlacht am weissen Berg bei; ward Hofkriegsrath, Hauptmann der Leibgarde, dann Commandant zu Braunau und Hauptpfleger zu Mattighofen. Er wurde nach Heidelberg an Kurpfalz und an die Republik Venedig gesandt. Er spielte als Kriegsmann und als Gesandter bedeutende Rollen und erwarb seiner Familie Thurnstein, Postmünster, Ober- und Nieder-Aicha und mehrere Lehenschaften.

Johann Sebastian erbaute das Schloss in Thurnstein vom Grunde aus; erkaufte Afterhaussen, Büscheldorf, Nieder- und Mettenhaussen nebst andern Gütern, und wurde von Kaiser Leopold I. mit seinem Vetter *Georg Benno* in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Johanna Gräfin von Hoheneck, geborne Reichsfreiin *von Imsland* erhielt im J. 1781 den kaiserl. königl. Sternkreuz-Orden.

Joseph Maria hat am 20. Nov. 1782 als Domherr in Freising aufgeschworen.

Johann-Nepomuck, kurbaier. Kämmerer und des hohen Maltheser-Ordens Ehrenritter, vermählte sich am 3. Aug. 1792 mit *Maria Genovefa,* des Reichsfreiherrn Joseph Anton von Hornstein zu Dreihohenstoffeln und Bingen Tochter. Beide leztere Brüder des

Ferdinand Maria, geboren zu Markelkofen den 20. May 1756. Er wurde den 1. Januar 1787 kurpfalzbaierischer Kämmerer, übernahm durch Uebergabe, den 26. Mai 1788 die Herrschaft und Hofmarken als den ersten und zweiten Antheil Markelkofen, Wässing, Loitterstorf und Lichteneck. Er vermählte sich, nach erhaltener päbstlicher Dispensation, zu Markelkofen am 1. Jun. 1788 mit seinem Geschwisterkind aus Oesterreich *Maria Anna* Reichsgräfin *von Hoheneck zu Schlüsselberg;* kaufte, nachdem er von sich selbst schon einen kleinen Antheil daran hatte, am 23. Dec. 1795 die Herrschaft Wildenau und Weissendorf im kais. königl. Innviertel ganz an sich, erbaute das ruinirte Schloss und Wirthschaftsgebäude zu Wildenau und verbesserte durch Bauten auch Markelkofen in Baiern. Am 19. October 1795 wurde er in Ober-Oesterreich in den alten Rudolphinischen Herrenstand nach beigebrachten schweren Ahnenproben aufgenommen, wodurch er Siz und Stimme für sich und seine Nachkommen erhielt. Nach dem Tode seines Schwagers *Georg Achatius* Reichsgrafen *von Hoheneck,* und nach lange geführten Prozessen wurden ihm die Allodialherrschaften *Dorf an der Ens* nebst dem Berghofer und Ensdorfer Amt in Unter-Oesterreich, auch das Landgut Oberweis, dann das Meixneramt in Ober-Oesterreich am 16. Febr. 1798 eingeantwortet, und am 4. Octob. desselben Jahrs, nach erfolgter Ausgleichung mit sämmtlichen Erben, auch die gräflich Hohen-

ecki-

eckischen Seniorats-Herrschaften übergeben, und zwar in Ober-Oesterreich: die Herrschaften Schlüsselberg, Trätteneck, Gallspach und das Waitzenkirchneramt, dann die Landgüter in Unter-Oesterreich: Trestelberg, Brunnhof und Stainbach mit allen Zugehörungen, ingleichen der von Kaiser Karl VI. ertheilte Familienorden St. Georgi. Im J. 1802 den 14. Mai wurde er auf gleiche Weise, wie oben gedacht ist, in Unter-Oesterreich für sich und seine Nachkommen auf der alten Rudolphinischen Herrenbank, welcher Siz in Oesterreich der erste unter den Ständen und den Fürsten gleichgeachtet ist, als Landesmitglied mit Siz und Stimme aufgenommen.

Auf das am 13. Dec. 1799 erfolgte Absterben seiner Gemahlin vermählte er sich, nach erlangter kais. königl. und bischöflicher Dispensation, mit deren leiblichen Schwester *Susanna* Reichsgräfin *von Hoheneck* zu Schlüsselberg, zu Wels in Ober-Oesterreich am 25. Aug. 1800. Im J. 1801 hatte er das Unglück durch den Rükzug der kais. königl. Truppen und den feindlichen Einfall der Franzosen auf seinen beträchtlichen Gütern grofsen Schaden zu erleiden, besonders auf seiner Herrschaft *Dorf* an der Ens, in Unter-Oesterreich; daselbst brannte am 14. Jan. gedachten Jahrs die Meierschaft ab, so, dafs er sie im nächstfolgenden Jahre von Grund aus neu aufbauen lassen mufste. — Im J. 1805 erhielt er bei seinem Aufenthalt aldort ganz unerwartet die Nachricht, dafs die Franzosen im Anrücken seyen. Er machte sich daher sogleich auf den Weg, um seine Gemahlin, welche noch zu Wildenau im kaiserl. Innviertel war, in Sicherheit zu bringen. Allein schon nach einigen Stunden zurückgelegten Wegs kam er unter die kaiserl. russische Retirade, mufste Tag und Nacht mit einerlei Pferden durch dieselbe und stand dabei so viel Ungemach aus, dafs es sich nicht beschreiben läfst. Als er endlich in Wildenau angekommen war, fand er daselbst alles in der gröfsten Verwirrung; eilte nur mit seiner Gattin fort, mufste aber wieder durch die kais. russ. Retirade und hatte noch mehr zu überwinden, als anfänglich, kam aber doch glücklich in Schlüsselberg und von dort in Linz an, wo er mit seiner Familie den Feind abwartete. — Im J. 1809 mufste er abermals wegen feindlichen Einfalls das Schlofs Wildenau mit seiner Familie verlassen und die besten Habschaften wegräumen. Er wollte sich in seine Wohnung nach Linz begeben; als er aber in Altkofen, unweit Efferding ankam, gerieth er in Gefahr mit seiner Familie und bei sich gehabten Habseligkeiten von den Franzosen gefangen zu werden, indem er mitten durch die Retirade gehen mufste und die französ. Chasseurs in Altkofen auf die Oesterreicher feuerten: indefs kam er doch glücklich in Linz an. Allein einige Tage nachher, rükte der Feind daselbst ein, und bei Ebersberg, eine kleine Stunde davon, kam es zu einem hefti-

gen

gen Angriff. Einige Tage darauf wurde die Vorstadt von Linz am Ufer der Donau von den Franzosen bombardirt, wobei die halbe Vorstadt abbrannte. Alle diese Uebel mufste er mit seiner Familie unter grofsem Schrecken und unbeschreiblicher Verwirrung bis zum Waffenstillstand in Linz ertragen. Hiernach ging er zurük nach Wildenau, wo er gleichfalls durch den Feind die kläglichsten Unbilden und Schäden erlitte. Als er am 13. Febr. 1810 Nachts um 1 Uhr aus dem Schlafe gewekt wurde und in den untern Gang des Schlosses trat, stand, ungeachtet er noch eine Stunde zuvor aufser Bette war, in dem vordern Theile des Schlosses der obere Dachstuhl schon in vollen Flammen, so dafs keine andere Rettung vorhanden war, als die Hälfte des Schlosses abzubrechen, wodurch der andere Theil erhalten wurde. Aber alles Uebrige ging nebst der Garderobe seiner Gattin in Flammen auf. Dieses Unglück war um so schmerzhafter, als dieses Schlofs erst neu erbaut, und bei dem ersten Einfall des Feindes auf der Herrschaft *Dorf* der Brandschaden schon so beträchtlich gewesen war. Aktenmäfsig erwiesen ist es, dafs dieser Brand wovon sich der Schaden auf 10,092 fl. 35 kr. belief, durch den Bedienten eines französischen Hauptmanns vom 23. Regiment veranlafst wurde. Der Verunglückte wandte sich unter Mitwirkung des damaligen Intendanten des Innviertels an den Kaiser Napoleon selbst; aber Alles war fruchtlos, nur einigen Ersaz zu erhalten.

Auf dieses Unglük folgte für den Leidenden ein noch weit empfindlicheres Geschik. Seine einzige Tochter, *Maria Anna*, welche zu St. Pölten in dem Erziehungshause bei den englischen Fräulein war, erkrankte durch schlechte Aufsicht tödlich; wurde jedoch soweit hergestellt, dafs sie in die väterlichen Hände zurückgegeben werden konnte: allein alle angewandte Mühe und verwendete Kosten vermochten nicht, sie wieder herzustellen, und nachdem sie beinahe länger als ein Jahr gelitten hatte, starb sie zum gröfsten Leidwesen des Vaters auf dessen Herrschaft zu Gallspach in der Blüthe der zartesten Jugend im 17. Jahre ihres unschuldvollen Lebens am 23. Decemb. 1813, und wurde auch dortselbst begraben.

Mit seiner ersten Gemahlin erzeugte er folgende Kinder:

1. *Johann Nepomuck*, geboren den 24. Aug. 1789, gestorben den 18. Octob. 1795.
2. *Maria Josepha*, geb. den 5. März 1793, gest. den 10. Febr. 1802.
3. *Joseph Maria*, geb. den 27. Febr., gest. den 5. Nov. 1794.
4. *Maria Anna*, geb. den 25. Aug. 1797, gest. den 23. Dec. 1813.

5. *Fer-*

5. ***Ferdinand Maria***, geb. den 14. Nov. 1790; Anwarter der gräflichen Seniorats-Herrschaften in Ober- und Unter-Oesterreich: Schlüsselberg, Trätteneck, Gallspach, Brunnhof, Trestelberg und Stainbach, dann Namenstrager und Wappenführer der Grafen von Hoheneck zu Schlüsselberg a); seit d. 21. April 1816 Ritter des königl. baier. St. Georgen-Ordens.

Ferner Seite 199 unter

IV. 5) *Maria Antonia*, nun Wittwe. Ihr Gemahl Karl Joseph, Freiherr von Stein zu Jettingen und Eberstein, vermählt den 25. April 1796, starb zu Ingolstadt 1796.

5) *Johann Nepomuck*, vermählt mit Freiin von Hornstein.

Kinder:

a) *Johann Nepomuck*, geb. den 15. Febr. 1794, gest. den 24. Febr. ged. J.
b) *Crescentia Maria*, geb. den 22. Febr. 1795.
c) *Johann Nepomuck Maria*, geb. den 31. März 1797.
d) *Maria Anna*, geb. den 22. Oct. 1798.
e) *Josepha Maria*, geb. den 21. Sept. 1800.
f) *Franz Xaveri*, geb. den 16. Febr., gest. den 21. Jun. 1802.

Das von dem Freiherrn *Ferdinand Maria von Imsland-Hoheneck* angenommene *Wappen* besteht aus zwei gegen einander gelehnten Schilden. Rechts der *Imslandische*, nämlich: im blauen Felde ein goldner, zwier geschwänzter, mit einem Fürstenhut bedekter, *links* gewandter Löwe, auf dessen Leib ein rothes Schildlein, in welchem das silberne achtekige Kreuz des Maltheserordens befindlich ist. Links der gräflich *Hoheneckische*: ein von Silber und Schwarz geschachter Schild mit goldner ledigen Vierung, dann silbernem Mittelschilde (vor alten Zeiten ein goldner Grund), worin ein- nebst dem Halse abgeschnittener schwarzer Ochsenkopf mit rothen (von des Feindes Blut gefärbten) Hörnern erscheint.

Schildhalter: zwei schwarz geharnischte Männer mit Helmen, goldnen Zierrathen, Sporen und Griffen an den Schwerdtern. *Rechts* der Imslandische mit einem Fürstenhute bedekt, auf dem sich ein weifser Busch von 7 Federn erhebt. Seine linke Hand hält den Schild, die rechte ein rothes Panier mit goldnen Franzen, in dem das silberne Maltheserkreuz wiederholt ist. *Links* der Hoheneckische Geharnischte, dessen Helm goldgekrönt, auf

a) S. *Joh. Geo. Adam Freiherrn von Hoheneck*, Herrn zu Schlüsselberg etc. die löbl. Herren Stände des Ertzherzogthumb Oesterreich ob der Ennfs. Alfs Prälaten, Herren, Ritter und Städte oder Genealog- und historische Beschreibung von derselben Ankunft etc. (Passau 1727. Fol.) Bd. I. S. 345—379.

auf welchem zwischen zwei goldnen Adlersflügeln, die von einem wie der Hauptschild geschachten Querbalken belegt sind, ein *goldner* Ochsenkopf mit rothen Hörnern hervorwächset. Rechts hält er den Schild, links eine Hellebarde. (Diesen Schildhalter hat *Hermann von Hoheneck*, ein Stammvater der österreich. Linie, zu immerwährendem Andenken seines ritterlichen Verhaltens und weiland Kaiser Ludwig dem Baiern treu geleisteter Kriegsdienste, von demselben erlanget.)

Nebenstücke. Beim äufsern Fufse des rechten Schildhalters liegt das Schildchen des vormaligen (Imslandischen) Familienwappens *von Palland* [a]): sechsmal von Schwarz und Silber (nach Andern von Schwarz und Gold) quer getheilt. Am äufsern Fufse des linken Schildhalters das Schildchen der abgestorbenen Herren *von Schlüsselberg:* in Silber zwei mit den Bärten auswärts gekehrte schwarze (bläulichte) Schlüssel. (Wurde dem *Hoheneckischen* Wappen, wegen des von dieser Familie besessenen Senioratguts und Schlosses *Schlüsselberg*, vermög kaiserlicher allergnädigster Konzession beigesezet [b]).

Das Ganze umgiebt ein rother, mit Hermelin gefütterter, mit einem Fürstenhute und darauf emporsteigenden weifsen Federbusch gezierter Mantel.

Am Fufse dieser vereinigten Wappen steht der Wahlspruch: DOMINUS PROVIDEBIT.

Von den dermalen in die königl. baier. Adelsmatrikel aufgenommenen 5 Brüdern von Imsland, ist der Urgrofsvater (s. oben) Freiherr geworden. Sie stehen in folgender chronologischer Ordnung:

I. *Ferdinand,* königl. baier. Kämmerer, geb. den 20. Mai 1756. Residirt zu Wildenau. (S. oben S. 92.)

II. *Joseph Maria Anton,* Domkapitular und Pfarrer in Holzhausen, geb. d. 5. Aug. 1759.

III. *Johann Nepomuck Maria Anton,* königl. baier. Kämmerer und ehemalig fürstlich Oettingischer Kammer-Präsident, dann Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Geb. den 5. Aug. 1760. Dermalen zu Oettingen im Riefs.

IV. *Ignaz,* königl. baier. Oberlieutenant, geb. den 9. Juni 1762.

V. *Ludwig Maria Felix,* königl. baier. Postofficiant, geb. den 11. August 1770. Zu München.

Von

a) Nicht *Polland.* — Man sehe diese Geschlechts- und Wappenbeschreibungen I. Bd. I. Abschn. S. 198.

b) Die Abbildung hievon nebst Mehrern s. in *von Hohenecks* genealog. u. histor. Beschreibung Th. I. S. 345.

Von Lamezan, Ritter, Grafen und Freiherren.*)

Dieses alte ritterbürtige Geschlecht stammt aus der Grafschaft Cominges, in der Provinz, Guyenne, wo das Stammschloſs oberhalb des dazu gehörigen Dörfleins *Embats Lamezan*, ohnweit Lombets, liegt.

Die alte Ruine dieser abgerissenen Ritterburg, wovon zwei groſse Festungsthürme das Alterthum beurkunden; und ein schönes in Marmor erbauetes Grabmal, welches in der Mitte der dortigen Kirche die Familien-Gruft decket, tragen noch jezt, nach den Stürmen der französischen Revolution, die hauptsächlich den Adel betroffen, die Merkmale jenes frühern Glanzes dieser Familie, welche im 14. und 15 Jahrhunderte sechszehn Herrschaften und Güter in der Gascogne besessen, und sich Erbherren von *Embats Lamezan*, von *Lannemezan* (ein Städtchen) von *Sarramezan*, *Ambot*, *Bèzéril*, *Juncet*, *Magnette de Riſsé* etc. etc. geschrieben haben. Dem Familienhaupte gehörte schon damals die Grafenwürde an, welche sich allein auf den Geschlechtsältesten forterbte, indem die nachgebornen Söhne, nach französicher Sitte, Ritter blieben.

Unter der Regierung der lezten Valois, als die Provinz Languedoc von den Protestanten verheert, und die Hauptstadt Toulouse belagert wurde, halfen die Stammherren mit ihren eigenen Leuten, die sie zu 100 bis 1000 Mann aufgeboten, und selbst bewaffnet hatten, das Land von dem Feinde befreien. Ein Graf von *Lamezan* eilte mit 1000 Mann eigener Truppen den Belagerten zu Hilfe, und diese Familie rühmet sich, damals ihrem Könige das Leben gerettet zu haben. Aus ihrer Mitte haben deswegen die dankbaren drei Stände der Provinz ihre Stellvertreter auf den Generalversammlungen zu Orleans im Jahre 1560, und zu Bloy im Jahre 1588 gewählt. Seit dieser Zeit ward ein redendes Wappen, das die Königsrettung andeutet, an die Stelle des bisherigen Stammwappens bei ihr eingeführt.

Das

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Extrait des Commentaires de Messire Blaise de Montluc, Marechal de France. Nouvelle Edition. Tome III. p. 75. a Paris 1760.

„Le troisieme jour (1562) on me vint dire, que Mr. de S. Paul de la Comté de Foix arrivoit venant du dit Foix avec 3 ou 4000 hommes, et Mr. de L a m e z a n de Comenge avec 7 ou 800, lesquels s'ils fussent entrez, il ne m'eust été possible, ne a tous ceux, qui etoient dedans, de garder, que la ville n'eust été saccagée. — — — — Mr. de Saint Paul se logea avec ses gens aux faubourgs, et Mr. de Lamezan aussi, bien marris de ce que l'on ne les laissoit entrer, menassant qu'une autre fois ils ne viendroient pas secourir la ville. — — — — Mr. de S. Paul s'en retourna avec ses gens, et Monsieur de Lamezan en renvoya les siens entrant dadans avec ses serviteurs seulement. — — — —

Jenes redende Wappen bildet das Hauptschild bei allen noch blühenden französischen und deutschen Linien, und besteht in einem silbernen Festungsthurme mit Schiefsschatten im blauen Felde. Aus ihm steigt ein entblöster gebogener Mannsarm empor, der mit der Hand eine goldene Lilie in die Höhe hält. Den Schild decket eine Grafenkrone, und zwei rükwärts sehende Löwen halten ihn.

Auf den ältesten Siegeln wird der Mannsarm bei der hervorwachsenden Hand jeweils vermifst, weil damals die redende Wappenkunst noch sehr mangelhaft und minder ausgebildet war, wie in den neuern Zeiten.

Das ursprüngliche Stammwappen war ein vierfach getheilter Schild. Im ersten und vierten blauen Felde ein goldener Löwe. Im zweiten und dritten blauen Felde eine silberne Hand, die im 3. Felde roth gemosirt ist.

Die Glieder dieses Geschlechts haben in Frankreich, Spanien, Deutschland und Italien jederzeit hohe Ehrenstellen bekleidet, und sich in geistlichen und weltlichen Kriegs- und Civildiensten rühmlich hervorgethan. Einige Belege dazu findet man in den Commentaires de Blaise de Montluc Tome III., in den alten Geschichtsbüchern von Languedoc und des mittäglichen Frankreichs, so wie in den Annalen von Toulouse und des Maltheserordens aufgezeichnet, worinn unter andern eines Maltheserritters, der ums Jahr 1611 zu Maltha gestorben, und eines Gouverneurs von Samatan und bas Cominges mit grofsem Lobe gedacht wird, die beide aus diesem Geschlechte entsprossen waren.

Die Urquellen ihrer Urkunden und Ahnenproben sind in dem Maltheserhause zu Toulouse, wo der Adel des südlichen Frankreichs seine Archive gehabt, ein Raub der französischen Volkswuth 1792 geworden. Die Ueberbleibsel, die etwa gerettet blieben, hat König Ludwig XVIII. in das dortige Präfectur-Gebäude bringen und unter Siegel legen lassen. Man findet sich daher ausser Stand, sämmtliche Nebenlinien des Urstammes mit ihren mannigfachen Verästungen in Spanien und Frankreich vollständig zu liefern, indem nur die Stammtafeln der nach Oesterreich, Deutschland und Italien verpflanzten Linien hier zum Grunde gelegt werden können, welche, so weit sie zur Begründung der kaiserl. und königl. Kämmererswürde, und der Ordensdekorationen erforderlich waren, in den Adelsarchiven zu Wien, Florenz, und Turin aufzufinden sind. Und man mufs es dahin gestellt seyn lassen, wohin die mit diesem Geschlechtsnamen in dem französischen Militäralmanach aufgeführten Gend'armerieoffiziere, worunter einer im J. 1667 bei Lisle in Flandern, ein anderer im J. 1743 zu Dettingen auf dem Schlachtfelde geblieben, in dieses Stammregister eingereihet werden müssen. *)

§. 1.

*) S. la Conduite de Mars. S. 150.

§. 1.

Der erste Ahnherr, mit dem eine ununterbrochene Geschlechtsreihe angefangen, und bis auf die heutige Nachkommenschaft fortgeführt werden kann, entsprofs aus dem ansehnlichen Hause von *Montpezat*, und war *Arnoldus de Lamezan*, qui dedit anno 1231 — so lauten die Urkunden — usus et leges habitantibus suis de loco di *Lamezan*.

Sein Sohn *Heroldus* hinterliefs aus der 1274 geschlossenen Ehe den Sohn *Arnoldus*, von welchem in gerader männlicher Linie die Abkömmlinge *Ramundus*, Sohn, — *Arnold Wilhelm* II., Enkel, — und *Mathäus*, Urenkel — abstammen.

§. 2.

Mathäus von Lamezan, — Erbherr von Juncet, Ambot, und Magnette de Rifsé — zeugte mit der Gemahlin Anna von *Bize d'arren* ums Jahr 1431 die Söhne:

1) *Bernhard*, vermählt im J. 1477 mit Johanna von *Aubin*. Ihr Sohn *Baptist* hatte im J. 1503 zur Gemahlin Franziska von *Bazillac*. Sie gebahr in dem Sohne *Bernhard* den lezten Stammhalter, und so gieng der Stammsitz, da dessen Gemahlin *Katharina*, geb. von *Lamezan* zur zweiten Ehe schritt, mit derselben in die Familie von *Beon du Masset* *) über, von wo die ganze Herrschaft in den Besitz der Grafen von *Noailhan* gekommen, die bis auf den heutigen Tag sich nach ihr nennen, obschon sie längst an die Häuser von *Valence*, und von *Gestas* — welcher lezterer ihr gegenwärtiger Inhaber ist — veräussert, und tief unter ihrem ehemaligen Werthe gesunken war, der 600,000 Liv. betragen haben soll.

N 2 2) *Yzarn*

*) S. Extrait du Dictionnaire historique et biographique des Generaux français depuis le onzieme Siecle jusqu'en 1820, par M. le Chevalier de Courcelles. T. II. p. 124. a Paris. „De Beon du Masser (Aimery-Francois) Comte de *Lamezan* marechal de camp, etait lieutenant au regiment des Gardes-françaises en 1636. Il servit au Siége de Corbie la même année; au ceux de Landrecies, de Maubeuge et de la Capelle en 1637; au Siége de Saint-Omer, et au Combat, qui se donna sous cette place en 1638; et aux Siéges de Renty et d'Hesdin en 1639. Devenu capitaine au même regiment, par commission du 9. Juin 1640. Il commanda sa Compagnie au Siége d'Arras, et au Combat, qui se donna dans les lignes de cette place la même année; aux Siéges d'Aire, de la Bassée et de Bapaume en 1641; de Collioure et de Perpignan en 1642; de Gravelines, en 1644; de Cassel, de Mardick, de Linck, de Bourbourg, de Menin, de Bethune en 1645; de Bergues et de Dunkerque en 1646; de Dixmude en 1647; au Siége d'Upres et a la bataille de Lens en 1648; et au Blocus de Paris 1649. — On le créa maréchal de camp, le 21. mars 1650; guidon des gendarmes de la garde par brevet du 12. Janvier 1651, et enseigne de la même Compagnie par bre-

2) *Yzarn*, Stifter der jüngern Linie *Juncet*, also genannt von einer an das Stammgut angränzenden Besitzung, die ihm der Vater, wegen der im Kriege ihm geleisteten guten Dienste, voraus vermacht hat. Er hat im Jahre 1483 auf seine eheliche Verbindung mit dem regierenden Gräflichen Hause *Cominges*, woraus seine Gemahlin, *Sibilla*, des *Bertram* von *Benque*, Erbherrn von *Marvin* und *Jovau*, Tochter, entsprossen, die sehr ausgebreitete, gegenwärtig noch blühende

Zweite Linie Lamezan-Juncet,

gegründet, welche auch ernannt war, das Testament des lezten Grafen von *Cominges* zu vollziehen.

§. 3.

Yzarns Sohn, *Arnold Wilhelm* III. sezte den Gascogner Stamm in folgender Ordnung fort: Er hat im Jahre 1520 sich mit *Katharina* von *Signes* vermählt, und aus dieser Ehe zwei Söhne erzeugt. Der ältere, *Bernhard*, lebte in einer unfruchtbaren Ehe mit *Johanna* von *Polastron*; der jüngere

Baptist, vermählt im Jahre 1581 mit *Antonia*, des *Ogier de Tonges*, Erbherrn von *Nouillant* Tochter, hinterliefs:

a) *Bernhard*, den Stammhalter.

b) *Franz*, Maltheserritter von der Zunge Provence, gestorben 1611 zu Malths.

c) *Joh. Baptist* II., von welchem unter §. 4. das weitere vorkommt. — Dieser *Bernhard* hatte im Jahr 1609 eine *Exopenia d'arbos* zur Gemahlin. Ihr Sohn

Peter,

brevet du 10. Mars suivant. Il se demit de sa Compagnie aux gardes, et se trouva au secours de Coignac la même année. — Il servit au Siége d'Angers; a la prise de Saint-Denis; au Combat du faubourg Saint-Antoine en 1652: au Siége de Sainte Ménéhould en 1653; a celui de Stenay, et au Secours d'Arras en 1654; aux Siéges de Valenciennes en 1656, de Montmedy en 1657; de Dunkerque et a la Bataille des Dunes en 1658. Il accompagna le Roy en Provence et en Languedoc en 1659; il se trouva a l'entrée de ce prince dans Paris en 1660. Il devint sous-lieutenant de la Compagnie des Gendarmes le 16. Janvier 1666; commença la campagne de 1667 en qualité de Volontaire, et fut tué au Siége de Tournay au mois de May de cette année. (Depot de la guerre, Histoire de la Maison du roi de l'abbé de Noeufville Tom. I. et III.)

*) Histoire des Chevalier de Malthe. Par M. l'Abbé de Vertot. Paris, 1737. Tome 7eme, p. 52.

Peter, der im Jahre 1633 sich mit *Katharina* von *Agnan* vermählte, erzeugte sieben, theils bei der Armee, theils bei der Kirche und dem Maltheserorden angestellt gewesene Söhne, wovon der älteste

Bernhard mit seiner Gemahlin *Maria* von *Orbessan* (1662) den lezten Sprofs dieses Astes,

Johann geliefert hat, weil aus dessen Ehe mit *Johanna* von *Gavarret* (1708) nur allein Töchter, 5 an der Zahl, hervorgegangen sind. Mit dessen Tode 1742 erlosch dieser männliche Zweig. Hiedurch ward sein Bruder, der als Grenadier-Hauptmann unter dem Regimente Touraine stand, veranlafst, den jüngsten Enkel des unter §. 4. erwähnten *Baptists*, *Joh. Michael*, *Graf von Lamezan Salins* zu vermögen, die deutschen Staaten und Dienste zu verlassen, und sich mit des *Johann* ältesten Tochter *Margaretha*, seiner Baase im Jahre 1735 zu vermählen. Aus dieser Vereinigung der beiden Linien hat sich ein anderer Ast, genannt *Lamezan Juncet-Salins*, gebildet, der bis jezt in der Gascogne fortblühet, indem sein Stifter

Joh. Michel, gest. 1771, Erbherr von *Juncet*, auch gewesener kurmainzischer Edelknab, Teutschordensritter, und k. k. Rittmeister, 28 Kinder von derselben Mutter und Erbfräulein *Margaretha* hinterlassen hatte. Unter diesen überlebten das Kindesalter:

1) N. geb. 1736, gestorben 1758 auf dem Schlachtfelde zu Creveld als Hauptmann bei dem Reg. la Couronne, und Ludw. Ritter.

2) N. ertrank 1757 als Lieutenant bei demselben Regimente während der Belagerung von Wesel.

3) N. gest. 1770 zu Lisle als Lieutenant unter dem Regimente von Touraine.

4) *Joh. Gaston*, geb. 1741, Pfarrherr, ehemals zu Polastron, jetzt zu Gimont.

5) *Gabriella*, geb. 1752. — unvermählt. —

6) *Johann Peter Bernhard*, geb. 1753 zu Toulouse, gest. am 18. April 1813 zu Auch. Graf, Stamm- und Erbherr *von Juncet*, Königs Ludwigs XVI. Edelknab. Gem. *Maria Franziska*, des ehemaligen Kommandanten in Indien, jetzigen Gouverneurs von der Stadt und Parsch Mirande Herrn von *Mariol*, K. Ludwigs Ritters einzige Tochter. Indem er im Jahre 1792 mit den ausgewanderten Edelleuten den unglüklichen Feldzug an der Mosel mitgemacht hat, verlor er alle seine Rechtstitel und Güter bis auf einige Lehen in Lothringen, die ihm einigen Anspruch auf Entschädigung gaben. Im Jahr 1794 trat er als Capitain unter dem Reg. des Herzogs von Chablais in k. Sardinische Dienste.

Kin-

Kinder:

a) *Julia*, geb. 1783, verm. 1810 mit *Ludwig von Seres*, Kommissair der k. Marine zu Cazeres.

b) *Joh. Ludwig Gabriel Hugo Leo*, geb. 1787. Er war im Jahre 1813 kais. franz. Ordonanzoffizier, Obristlieutenant bei dem Geniecorps, der Ehrenlegion Mitglied; auch jezt Ludwigsritter. Da auf ihn die Fortsetzung des Gascogner Stammes allein ruhet, so hat er das zur Zeit der lezten Revolution nicht fortgeführte Prädicat, *Graf von*, mit dem Beinamen *Juncet-Salins*, im Jahre 1815 wieder angenommen.

c) *Lotte*, geboren 1788.

d) *Henrica*, geb. 1792. } Zwillingstöchter.

e) *Karolina*, geb. 1792. }

7) *Anna*, geboren 1753, gestorben als Klosterfrau.

8) N. gestorben. } Beide waren Maltheser-Ordens-Damen von Toulouse.

9) *Luise*. }

10) *Peter*, geb. 1758 zu Lombets, gest. 1810 als k. Sardinischer Kämmerer, Major, und Festungs-Kommandant zu Sassari, auch des H. Mauritius-Ordens Ritter.

11) *Philipp*, geb. 1765. Er war im Jahre 1789 Generalvikar bei dem Erzbischof von Rheims, und Domherr zu Bethune in der Grafschaft Artois, jezt Domherr auf dem Stifte St. Etienne zu Toulouse, und Gutsbesitzer von Lilhac.

§. 4.

Joh. Baptist II., Ritter und Herr von *Juncet*, Gouverneur von der Stadt und Burg Epinal. Gem. I. *Apolline* von *Simons* des Erbherrn von *Souhaine* Tochter, (1627). Gem. II. *Anna*, Tochter des Herrn von *Milan*, und der *Katharina* von *Stainville*. In den Kriegen gegen die Herzoge von Lothringen erwarb er sich die Gunst des K. Ludwigs XIII., und zugleich ansehnliche Güter, womit seine Kriegsdienste belohnt wurden. Die hierauf errichtete Lothringische Linie, welche sein Sohn aus erster Ehe

Baptist III. und dessen Gemahlin *Johanna Oryot von Jubainville* durch ihren erzeugten Sohn

Franz, Herr von *Juncet*, von *Fromerville* v. *Ballicourt*, v. *Jeux*, und von *Choisel* etc. fortgeführt haben, hat mit des leztern Gemahlin, *Magdalena*, Tochter des *Heinrich Billard von Salins*, Gouverneur von Marsal und Obrist von einem Regimente zu Pferd und zu Fuss,

Fufs, im Jahre 1665 ansehnliche Güter und Lehen mit der hohen und niedern Gerichtsbarkeit erheirathet, unter andern die Dörfer und Höfe: Puissieux, Dieulouart, Marinbois, Beuré, Blonc, Boulay und Amfatoux, wobei die Grabstätte noch in der Pfarrkirche zu sehen ist. Sämmtliche Brüder haben nämlich in diese Besitzungen ihre Schwesterssöhne unter der Verbindlichkeit, ihr Wappen und Namen beizuführen, zu Erben eingesezt, und einen Successions- und Erbvertheilungsvertrag für dieselbe veranlafst, der am 1. März 1701 zu Marinbois (ohnweit Oynville im Bistum Toul) abgeschlossen, und von dem Herzoge von Lothringen genehmiget wurde. Diese Söhne waren:

a) *Heinrich Nikolaus*, Herzogl. Kämmerer und Rittmeister unter dem K. K. Kürassierreg. Hohenzoller. S. unter §. 5. —

b) *Adrian*, Ritter, und Herr von *Juncet*, — im Spanischen Dienste, — sieh unter §. 6. Stifter der Gülicher Linie.

c) *Michel*, Graf, Erb- und Gerichtsherr von *Marinbois* und *Amfatoux*, Königl. Edelknab und Rittmeister unter dem Regiment Egmont. 1699 mit Freiin Renée *Luise* von *Reims* vermählt, *) gestorben unbeerbt. Er hat im Jahre 1683, um in die Pagerie de la Grande Ecurie aufgenommen zu werden, die Ahnenprobe vor dem k. Grosstallmeister Grafen von Armagnac abgelegt, und zu diesem Ende eine förmliche Urkunde über die gemeinsame Abstammung und nahe Verwandtschaft seiner Linie mit der Gascogner Linie auf dem Schlosse Juncet ausfertigen und hinterlegen lassen. Diese Aufnahme fand 1484 statt. **)

Das Wappen der Grafen von *Lamezan-Juncet* bestehet in einem silbernen Festungsthurme mit Schiefsscharten im blauen Felde. Aus ihm steigt ein gebogen und entblöster rechter Mannsarm empor, der in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe hält. Den Schild decket eine Grafenkrone, und zwei rükwärtssehende, natürliche Löwen halten ihn.

Es findet sich dieses Wappen im gegenwätigen Wappenwerke: Bd. III. Taf. 110.

III. Linie, Lamezan-Salins.

§. 5.

Henrich Nikolaus, Herr von *Leusse*, von *Cheroix*, *Dieulouart*, *Puissieux* etc. war der erste aus dieser Linie, welcher den Beinamen *Salins* sammt Wappen sich beigelegt, und als Ge-

*) Dictionnaire genealogique, heraldique, historique et chronologique. a Paris 1761. T. III. p. 126.

**) S. L'Etat de la France. Paris 1687. p. 263:
„Pages de la grande Ecurie. En 1684. *Michel* de Lamezan, Seigneur de Marinbois.

Geschlechtsältester von der Lothringischen Linie die Grafenwürde angenommen hat, mit welcher er auch von dem Herzog Leopold von Lothringen am 11. Jenner 1709 einregistrirt wurde. Aus seiner Ehe 1701 mit *Nikola Franziska*, des *Gabriel Franz* von *Armur* von *Maizey*, *Gerbeville*, *Louvant* und *Haymei*, Freiherrn, auch H. Lothringischen Staatsraths Tochter,*) entsprossen 4 Kinder:

a) *Karl Kajetan*, K. K. Kammerherr, General-Lieutenant, kommandirender Obergeneral bei der Toskanischen Armee, und bei dem National-Bewaffnungs-Tribunal Präsident in Toskana. Er hat sich im Jahre 1727 vermählt mit *Katharina*, Gräfin von *Kalnoky de Köröspatak*, der Kaiserin Maria Theresia Sternkreuzordensdame. Gest. zu Florenz 1755.

b) *Ludwig Dieudonné*, k. Sardinischer General-Major und Gouverneur zu Vercelli, auch Groskreuz und Ritter der Orden des H. Mauritius und H. Lazarus. † 1770. Er hinterliefs mit seiner Gemahlin *Cecilie*, Gräfin von *Villsallet* eine einzige Tochter *Charlotte Elisabetha*, Wittwe von Weyland *Marquis del Caretto Camerano*, der als K. Sardinischer General-Adjutant im Jahre 1796 bei der Vertheidigung der Burgfeste Ceva kämpfend fiel.

c) *Joh. Michel*, s. oben §. 3.

d) *Maria Johanna.* Sie gebar 1 Sohn und 2 Töchter in der Ehe mit *Ludwig* von *Remis*, Freiherrn von *Thurique*, Groſsherzogl. Toskanischer Obristlieutenant bei einem Dragonerregimente. Sie starb im Jahre 1790.

Als Herzog Franz von Lothringen den Kaiserlichen Thron bestieg, sind diese Kinder a), b), d), mit Zurüklassung ihrer Güter, die sie nach und nach veräussert haben, ihrem Fürsten in die K. K. Staaten Deutschlands und Italiens gefolgt, und haben dort den Hauptstamm fortgepflanzt, welcher gegenwärtig unter dem Namen: *Graf von Lamezan und von Salins*, (auch schlechtweg *Graf Salins*) in der zweiten und dritten Generation fortblühet, wie folgt:

Der älteste Graf *Karl Kajetan* erzeugte:

1) *Kajetan Franz von Paula*, vermählt im Jahre 1757 mit *Barbara*, des k. k. Obristlieutenant von *Eschenauer* Tochter, geb. 1726, gest. 1794 als k. Russischer Obristlieutenant und Akademiedirektor zu Moskau.

Kinder:

a) *Nikolaus*, k. k. Hauptmann und Stadtkommandant zu Rottenmann in Ober-Steyermark, unvermählt.

*) S. Ebendaselbst Tom. V. p. 467.

b) *An-*

b) *Anton*, k. k. Generalmajor und Brigadier, gest. 1814, unvermählt zu Gräz.

c) *Maria Joseph*, geb. 1763, k. k. Generalmajor und Brigadier, Inhaber eines k. k. Infanterie Regiments und Ritter des Herzogl. Parmesanischen St. Constantin Georgsordens, gegenwärtig zu Brünn kommandirend. Er hat in 13 Feldzügen, und insbesondere bei der Besiznahme der Stadt Lyon, worinn er vom 21. März bis 9. Juny 1814 kommandirt hat, den militärisch-diplomatischen Ruhm bewährt, welchen schon Kaiser Joseph II. ihm zuerkannt hatte, da er ihn in dem Türkenkriege, worinn er als Adjudant des Feldmarschalls Coburg gedienet, innerhalb von 5 Monaten vom Unterlieutenant zum wirklichen Hauptmann befördert hat.

d) *Franz*, gest. 1808. Gattin *Rosina von Steidler*. In deren Kinder dauert dieser Stamm allein fort.

Joh. Nepomuk, geb. 1796.

Anna, geb. 1798.

Joseph, geb. 1800. k. k. Lieutenant im Regimente Devaux.

e) *Maria Johanna*, gest. 1811.

f) *Maria Anna*, Kinderlose Wittwe von weiland Ritter von *Lellis*.

2) *Marie Louise*, geb. ums Jahr 1730. Kinderlose Wittwe von weiland *Victor* Freiherrn von *Fournier*, Grosherzogl. Kammerdirektor zu Pisa.

3) *Joh. Michel Joseph*, geb. 1736. Er blieb 1758 auf dem Schlachtfelde bei Hochkirchen als k. k. Unterlieutenant bei dem Infanterie-Regimente Fürst Nikolaus Ezterhazy.

4) *Thomas Joseph*, gest. 1811 zu Pettau als Invalid, ehemals k. k. Lieutenant und Inspektor bei der Militair-Akademie zu Neustatt bei Wien. Seine Gemahlin *Lavinia*, geb. Marquisin von *Strozzi*, stammte aus dem Herzoglich Florentinischen Hause von *Strozzi*.

Das Wappen der Grafen von *Lamezan-Salins* ist: ein runder quadrirter Schild. — Im ersten und vierten blauen Felde ein silbern, dreimal gezinnter Thurm mit offenem Thore und Schiefsscharten. Aus dem Thurme ragt ein gebogener, entblöfster Mannsarm hervor, der in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe hält. — Im zweiten und dritten rothen Felde befindet sich ein silberner Sparren, über welchem zwei silberne Monde schweben; unter demselben ein silbernes Patriarchenkreuz. — Den Schild bedekt die Grafenkrone. — Schildhalter sind, zwei natürliche, rükwärts sehende Löwen. —

Siehe III. Bd. 110. Tafel dieses Werkes.

IV. Linie, oder der Jülicher Stamm.

§. 6.

Der Stifter dieser jezt freiherrlichen Linie, *Adrian*, verliefs während der damaligen Unruhen in Katalonien die spanischen Dienste, und wanderte, nachdem er sein Vermögen aufgezehrt hatte, mit der französischen Armee nach Deutschland bis an die Roer. Die langen Winterquartiere, welche das Regiment Pfenninger, worunter er gestanden, zu Wassenberg machen mufste, haben ihn veranlafst, daselbst eine eheliche Verbindung mit *Katharina* von *Mahr* am 9. April 1694 einzugehen, dem Militairstande zu entsagen, und sich den Wissenschaften zu widmen. Die Kastellanei *Mahr* — der Stammsitz seiner Gemahlin — liegt nur eine Stunde von Wassenberg, und wird unter derselben Benennung gegenwärtig von den Herren von *Goldstein zu Beck* besessen, welche diese Besitzung von den Herren von *Mullstroh* überkommen haben. Zu den vielen Unglüksfällen, die er erlitten, haben sich in den Jahren 1717 und 1724 mehrere Feuersbrünste gesellt, die ihn nicht nur seiner Familienpapiere beraubt, sondern auch dreimal sein Haus und Hof zu Wassenberg, wo er sich angesiedelt hatte, eingeäschert haben, wobei auch zwei seiner Söhne, *Franz* und *Bartholom.*, verbrannten. Er starb daselbst in einem Alter von etwa 60 Jahren am 25. März 1729, und hinterliefs nebst mehrern Töchtern noch 3 Söhne:

1) *Johann*, geb. 1695; gest. 1753, als Land-Hauptmann.

2) *Franz Peter Konrad*, geb. 1699. Er starb 1731, als sich seine Laufbahn im Herzogl. Jülichschen Staatsdienste kaum eröffnet gehabt hatte. Sein einziger Sohn, *Adrian Heinrich*, geb. am 28. May 1727, gest. am 28. Nov. 1785, war Stammhalter dieser noch blühenden Linie, welche sich mit dessen Söhnen

   a) *Ferdinand*, geb. 1772. Grofsherzogl. Badenischer Geh. Referendär bei dem Finanzministerium; — Gem. *Louise Wilhelm.* Tochter des Kurpfälz. Konsistor. Directors, *Ludwig von Rittmann*, vermählt 1797,

   b) *Franz*, geb. 1774. Grofsherzogl. Frankfurter Gesandtschaftsrath und Verfasser mehrerer politischer Werke; vermählt 1797 mit *Cordula*, des Kurf. wirkl. Hofgerichts- und Gem. Administrationsraths, *Franz Alef*, Tochter. — Gestorben zu Paris 1821,

in 2 Aeste theilet, und in deren männlichen Nachkommen dauerhaft fortblühet. Ihr Vater, *Adrian Heinrich*, hat in der Eigenschaft eines Jülich- und Bergischen wirklichen Gehei-

Geheimenraths und Oberappellationsgerichtsraths, auch Steuerreferendärs zu Düsseldorf sich vorzüglich um das Landes-Steuerwesen, und um den Handels- und Fabrikanten-Stand in Elberfeld und Barmen verdient gemacht, so, daſs dieser sein Bildniſs in dem dortigen Sitzungssaale zur dankbaren Erinnerung aufbewahret. Er hatte die Miſsbräuche seiner Zeit, die offene Dienstverkäuflichkeit und Bestechlichkeit der Beamten, die Kostspieligkeit der Justizpflege etc. mit unerschrockenem Muthe lebhaft bekämpft, bis er endlich als Opfer rühmlich fiel — nach einer Reihe von 24 Dienstjahren — im Jahre 1781, da er mit vollem Gehalte in den Ruhestand versezt wurde.

3) *Adrian Johann*, geb. 1706; gest. 1748, als Kurpfälz. wirkl. Geheimerrath, und Geh. Konferenzreferendär in Justiz-Regierungs-Hoheits- und Religionssachen. Das Denkmal, welches in der St. Karl Borromäuskirche zu Mannheim, wo er beerdiget, ihm errichtet worden, ist in die Untere-Stadt-Pfarrkirche daselbst versezt worden, weil jene 1804 zu weltlichen Zwecken umgestaltet werden muſste. *)

Dieser gelehrte Philosoph, Schriftsteller**) und Staatsmann erwarb sich bald das Vertrauen seines Kurfürsten, Karl Theodors, in einem so ausgezeichneten Grade, daſs er zu dessen Hof- und Staatskanzler bereits ausersehen gewesen, als ein frühzeitiger Tod ihn von der Welt plözlich abrief: „Wegen seiner Verdienste um das Kurpfälzische Geh. Archiv, dem er „rühmlichst vorgestanden, und wegen seiner besitzenden, ausnehmenden Wissenschaften, Ge„lehrtheit und Erfahrenheit, die er als wirkl. Kurpf. Regierungsrath nicht nur in gemeinen „Rechten, sondern auch in staatsrechtlichen und politischen Sachen, vielfach erprobet hat," schenkte ihm Kurfürst Maximilian Joseph im Jahre 1745 von Reichsvikariats Macht-Vollkommenheit wegen, ein taxfreies Diplom dd. 10. Sept., worinn sein alter französischer Adel anerkannt, und er dem deutschen Reichsadel und alten Ritterstande einverleibt wurde, „inmassen denn „das adeliche gute Herkommen erwogen, dessen Voreltern sowohl, als nächste Anverwandte

O 2 seines

*) Auf seinem Grabsteine sind unter andern folgende Worte zu lesen:

. . . r Redux Regimini
Intimae deiu Conferentiae adhibetur
Continuo viri Consilia Senatus
Facundiam aula obstupuit.

Miram in rebus agendis Felicitatem
aestimarunt Summi
Summam in tantis honoribus modestiam
aestimarunt Infimi.
Oris mentisque candorem
Nemo non suspexit.

**) Schon in der frühesten Jugend trat er als Schriftsteller auf mit dem Werke: Elementa philosophiae veteris et novae, seu Libellus, quo brevis historia philosophiae et philosophorum, dicta, factaque et opiniones continentur. Viennae 1730.

„seines Namens in königl. französ. und hispanischen Kriegsdiensten ansehnliche Stellen beklei-
„det, dessen Mutter auch aus dem adelichen Geschlechte von *Mahr* entsprossen etc. etc." In diesem Diplom, das wörtlich so lautet, wurde das bisher geführte Stammwappen bestätiget, vermehrt, und mit den, dem deutschen Adel eigenthümlichen offenen Turniershelmen und Kleinodien verzieret. — Er hat mit seinen beiden Gemahlinnen, *Elisabetha Augusta von Floris*, und *Maria Agnes Lohmann* bedeutende Häuser und Güter, auch Kapitalien und Gefälle zu Mannheim, Kölln, Siersdorf, Frauerath, Blumrath und Aldenhofen — ohnweit Jülich — erheirathet; auch eine Dotation der St. Christoph Pfarrkirche zu Kölln, vermacht. — Endlich 1747 gründete er auf das im Amte Aldenhofen liegende *Rittergut auf Freialdenhofen* von 430 Morgen, welches er mit allen diesem Freihofe anklebenden Freiheiten, Erb- und Marktpachten, Zehnten, Zinsen, Patronat- und Holzrechten von Franz Edmund Reichsfreiherrn von und zu *Reuschenberg* erkauft hat, die jüngere Linie *Lamezan auf Freialdenhofen*, welche aber mit seinem einzigen Sohne, *Ferdinand Adrian*, k. baierischen wirkl. Geheimenrath, Hofrichter und des H. Huberti-Ordens Vizekanzler, im Jahre 1817 wieder erlosch.

§. 7.

Dieser Sohn, geb. zu Mannheim 1742, entsprossen aus der zweiten Ehe, hat sich 1767 vermählt mit *Magdalena*, des Kurpfälz. Geheimen Staatsraths von *Klein* Tochter, blieb kinderlos, und seit 1775 Wittwer. Auch er hat Dotationen dem kath. Bürgerspitale zu Mannheim, dem er vorgestanden, und denen Armen vermacht, die mit ihm in derselben Stadt lebten.

Er durchwandelte theils zu Mannheim, theils zu München und Bamberg die Stufen eines Kurpfälz. Hofgerichts-Accessisten bis zum Königl. Hofrichter; jene eines Kurpfälz. Regierungsrathes bis zum ersten Vorstande mehrerer Administrativ-Kollegien in fortlaufender Reihenfolge, und blieb auf der Gränze der Hof- und Staats-Kanzlerswürde bescheiden stehen, da ihm — gleichwie seinem Vater — diese Auszeichnung bestimmt, aber nicht zu theil geworden war, obschon seine wirkliche Ernennung und Einberufung zu dieser Würde unmittelbar von dem Regenten selbst ausgieng, als dieser die Regierung 1799 antrat und den Dienst- und Huldigungs-Eid von ihm — zuerst und eigenhändig — empfieng.

> „Dem Gewebe neidischer Verleumdung gelang es — die vom Fürsten selbst ausge-
> „sprochene Ernennung zum Hof- und Staats-Kanzler ihm zu entreissen."

So drücket sich das Nekrologion in der Beilage No. 16 zur allgemeinen Zeitung v. J. 1818 darüber aus, indem es die einzelnen Züge von Edelsinn und Starkmuth, die dessen Leben bezeichneten, und in den Jahrbüchern der grofsen und gelehrten Männer aufbewahrt

stehen

stehen, *) aushebt, und den freisinnigen hellen Geist schildert, der in den hinterlassenen — zum Theil anonymen — Schriften wehet, mit welchen er seinem Zeitalter leuchtend vorangegangen war. **)

„Ihm gebühret — so fährt der Nekrolog fort — der Ruhm, dafs die Folter und „die Todesstrafe auf den Kindermord schon in den 1770er Jahren in der Pfalz „abgeschafft, dafs ein Entbindungshaus für unglükliche Mütter, und eine Schule „für Wehmütter in Mannheim von der Kurfürstin Elisabetha gestiftet wurden. — „Aus seinen eigenen Mitteln hatte er einen Preis von 100 Dukaten auf die berühmt „gewordene Preisfrage gesezt: Wie dem Kindermorde vorzubeugen sey? — Er „war es, der die Loskaufsumme herschofs, um einige in die Sklaverei von Algier „gerathene Pfälzer zu befreien u. s. w."

Er war es auch, der im Dienste der Rechtlichkeit und Wahrheit 1784 seinen Ehrenstellen und Gehältern freiwillig entsagen, der der leidenden Menschheit sein älterliches Erbgut, und sich selbst der Vaterstadt opfern konnte, als sie in den verhängnifsvollen Jahren 1784 und 1795 den Wasserfluthen und Kriegsverheerungen Preis gegeben war.

Allein, die anerkannten Verdienste dieses tief geprüften Patrioten, vom Könige und Vaterlande geliebt, riefen ihn bald in das öffentliche Geschäftsleben zurük, und bereiteten ihm eine Kurfürstl. Einladung, in das 1790 eröffnete Reichsvikariats-Hofgericht als Mitglied einzutreten, der er auch, so wie im Jahre 1792, gefolgt ist. — Ihm ward auch der ehrenvolle Auftrag, den an die Fürsten von Hessen-Darmstadt, und Leiningen abgetretenen Theil der Rheinpfalz denselben zu übergeben, und die Staatsdiener des Dienst-Eides zu entbinden, den er einige Jahre zuvor ihnen im Namen K. Maximilian Josephs, feierlich abgenommen gehabt hatte; so wie ihm denn auch auf dem Falle der eintretenden Kur-Erledigung die Besitznahms-Patenten von den Herzogen, Karl August und Maximilian Joseph, anvertrauet waren. Sein Name und seine Thaten gehören der pfalz-bayerischen Geschichte an. —

Hier

*) S. Meusels gelehrtes Teutschland, Band 4. S. 330. Band 18. S. 466.
Jaeck's Pantheon der Bamberg. Schriftsteller. S. 633. u. f. — Dohm's Materialien zur Statistik und der neuesten Staatengesch. 2te Lieferung. 1780. —
Badnisches Magazin. Jahrgang 1814. S. 118. — Schlaezers Staats-Anzeigen. Heft 16. S. 436. Heft 22. S. 202.

**) S. Skizze der Gesezgebung in Briefen. Mannheim 1781. Rheinische Beiträge von den Jahren 1777 — 1782. — Ephemeriden der Menschheit. Stük 7. 8. und 9. — Morgenblatt 1806.

Hier mag es genügen, folgende Stelle aus dem freiherrlichen Diplom anzuführen, das bei Auflösung des Reichsvikariats-Hofgerichts (1790 am 1. Oct.) ihm nebst den übrigen Mitgliedern — ritterlichen Standes — taxfrei zur Belohnung, — dem Herkommen gemäſs — ertheilet worden. —

„Wenn wir nun den in Unsern Diensten 29 Jahre lang mit erprobter Treue und Recht-„schaffenheit gestandenen Churpfälzischen Regierungsrath *Ferdinand von Lamezan* (dessen „Vater *Adrian von Lamezan*, Unser geheimer Conferenz-Referendarius gewesen) in Rüksicht „seiner Vernunft, auch in gemeinen und Reichsrechten besitzenden sonderbaren Wissenschaften, „Gelehrt- und Erfahrenheit aus Höchsteigener Bewegung zu Unserm Reichsvikariats-Hofge-„richt als Assessor anhero berufen haben, und dieser Unser höchstes Ansehen, dann Unser, „und des Reichs Gerechtsamen standhaft behauptet, vertheidiget, und beobachtet, nicht „minder die Gott geheiligte Justiz unpartheiisch administriret, und alles genau erfüllet habe, „was seine theuren Pflichten erfordert, sohin deswegen Unser höchstes Wohlgefallen „erworben, folglich auch sich Unsrer höchsten Gnade allerdings würdig gemacht hat, wie „er dann auch des unterthänigsten Erbietens ist, seine getreuen Dienste Uns und dem heil. „röm. Reich fernerhin unterthänig zu widmen, sohin Uns mit innigster Treue, Gehorsam, „und Devotion zugethan zu seyn, und zu verbleiben, welches er auch nach dem zu ihm „setzenden Vertrauen wohl thun kann und soll:

„So haben wir aus vorberührt und andern Uns bewegenden Ursachen ihme *Ferdinand* „*von Lamezan* die Gnade gethan, und ihn sowohl, als seine Vettern und Baasen, namentlich: „*Ferdinand*, *Franz*, *Elisabetha*, *Johannetta*, *Louisa* und *Magdalena* von *Lamezan* und derselben „ehelichen Leibeserben, und derenselben Erbens Erben beiderlei Geschlechts aus Reichs-„vicariats Macht-Vollkommenheit, und aus Höchsteigénem Antriebe in des heil. röm. Reichs-„auch Unsers Churfürstenthums und Landen Freiherrnstand gnädigst erhoben, und eingesezt, „folglich Sie der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft anderer alt reichsfreiherrlicher Personen „dergestalt zugeeignet, als wenn Sie von ihren vier Ahnen väter- und mütterlicher Seits in „solchem Stande beständig hergekommen und geboren wären.

„Ferner und zu mehrerer Gezeug- und Gedächtniſs dieser Unsrer aus Reichs-Vicariats „Macht ertheilten Gnade haben wir ihme *Ferdinand*, nunmehrigen Reichsfreiherrn von „*Lamezan*, seine zween Vettern, und vier Baasen, und derselben ehelichen Leibeserben, „Descendenten und Nachkommen männ- und weiblichen Geschlechts nachbeschriebenes „bereits geführtes Wappen gnädigst bestättiget, und mit einer Freiherrnkrone vermehrt, „sofort also solches zu führen gnädigst gegönnet, und erlaubet."

Be-

Beschreibung des altadelichen Wappens der Reichsfreiherren von *Lamezan* auf *Frei-Aldenhofen.*

Ein, mit einer reichsfreiherrlichen Krone bedekter, in 4 Quartiere abgetheilter Schild, und darinnen ein gleichmäsig gekröntes Herzschildlein, welches durch die Mitte nach der Zwerch in 2 Felder abgetheilt, deren das obere roth, und das untere goldfärbig, und darinn ein aufgerichteter, gekrönter Löwe, rechts aufspringet, dessen Vordertheil auf dem rothen Feld bis an die Hüfte Gold, der andere oder hintere Theil aber auf dem goldnen Felde Roth ist. — Dann in den zweien, als ersten oder recht obern, und vierten oder link untern blauen Quartieren, ein silberner Festungsthurm mit offenem Thore und Schiefsscharten aus dessen obersten Theil ein gebogener, entblöfster Mannsarm, in natürlicher Farbe, sich hervorstrecket, in der Hand eine goldne Lilie in die Höhe haltend; in den zweiten oder link obern, und dritten oder recht untern silbernen Quartieren aber, ein rother Pelikan auf seinem Neste stehend, aus dessen sich mit dem Schnabel öffnender Brust, drei junge rothe Pelikan sich speisen. Auf dem Schilde 2 blau angelaufene, einwärtsgekehrte, offene, frei adeliche Turniershelme, deren jeder mit einer darauf stehenden goldnen Krone, wie auch anhangendem Kleinod gezieret ist. Auf den ersten oder rechten Helm ist der, im ersten und vierten Quartier angezeigte Festungsthurm, sammt dem dabei bemerkten Arm und Lilie, auf dem zweiten oder linken Helm aber der, im zweiten und dritten Feld beschriebene Pelikan, mit seinen Jungen zu sehen. Und endlich zu beiden Seiten des Schilds eine, in Form eines ausgeschnittenen Laubwerks gestaltete, mit blau, weifs und roth vermischte Helmdecke. —

Auf Tafel 168 im II. Bande dieses Werkes ist demnach dieses Wappen irrig dargestellt worden. — Siehe III. Band, Tafel 110. d. W.

Zusätze und Berichtigungen.

Seite 97, Zeile 18 v. o. nach dem Worte: „befreien." Die Familie ist noch im Besitze der königl. Briefe, Heinrich III., die davon handeln.

Seite 97, Zeile 22 v. o. nach dem Worte: „gewählt." Die urschriftlichen Berichte, welche diese, über die daselbst gepflogenen Verhandlungen, an ihre Kommittenten erstattet haben, befinden sich in den Händen ihrer Nachkommen, die solche bis auf die jetzige Zeit vollständig erhalten haben. —

Seite 98, Zeile 1 v. u., nach dem Worte: „müssen." Es unterliegt aber keinem Zweifel, dafs Lezterer mit dem, Seite 107 genannten, *Adrian Johann*, nahe verwandt war, und diesem kurz vor der Schlacht — einige seiner Familien-Urkunden, in Mannheim eingehändiget habe. —

Seite

Seite 102, Zeile 6, v. o. ist zu streichen: „der Ehrenlegion Mitglied; auch jezt Ludwigsritter," und dafür zu setzen:

und ist seit 1814 Offizier der Ehrenlegion, Ludwigsritter, und Ingenieur en Chef des königl. Hauses. *)

Seite 103, Zeile 2 v. o., statt Puissieux, Puyssieux.

" " " 20 v. o., " 1484, 1684.

" " " 2 v. u., " Puissieux, Puyssieux.

Seite 104, Zeile 10 v. o., nach der Jahrzahl „1755." Seine Gebeine ruhen in der Karlskirche dortselbst, wo ihm ein Denkmal errichtet ist. —

*) Siehe Almanach imperial 1813, pag 319; und Almanach royal 1824, pag. 78.

Nachtrag zu der Freiherrlichen Familie *von Buchstetten*, Bd. I. S. 110.*).

Nach einer handschriftlichen Nachricht, soll sich der Ursprung dieser altadelichen Familie aus der Zeit des schwäbischen Kaisers Philipp herschreiben, wo einer ihrer Vorfahren im Kriege durch drei Pfeile einen der wichtigsten Feinde getödtet habe, und dafür vom Kaiser in Adelstand erhoben worden sey. Bis zur schwäbischen Bauernunruh, safsen sie ruhig auf einem Gut bei Ochsenhausen, das den Namen *Buchstetten* geführt haben soll. Im Bauernkrieg aber, verloren sie ihre Besitzungen und zogen, Vermögenlos, in die Stadt und Umgegend Regensburg, wo Kaiser Ferdinand III., als er i. J. 1640 den Reichstag dort hielt um zwei Söhne von Lorenz von *Buchstetten* sich annahm. Der eine starb als Lieutenant unter seinem Regimente auf dem Bette der Ehre; der andere aber ward kaiserlicher Hofkaplan, und starb nachher als Dechant zu Essing bei Kelheim. Die Abstammung dieses freiherrlichen Geschlechts aus Regensburg erkennt auch die k. b. Adelsmatrikel. **) Uebrigens zeichnete sich später vorzüglich Joseph von *Buchstetten* in dem kurf. bayer. Krieg 1704 bei der Blokade zu Stadt am Hof, welche Stadt der k. k. österreich. General *Hermannswit* mit stürmender Hand eingenommen, und sich dabei sehr grausam bewiesen hatte, auf das Ehrenvollste aus. Eben so bewies dessen Enkel, *Gabriel*, in dem kurfürstl. bayerischen Krieg i. J. 1740 bei der Blokade zu Straubingen, seine Tapferkeit.

Dessen

*) Aus einer mitgetheilten Familienhandschrift.

**) S. Adelsbuch des Königreichs Bayern herausgegeben von Karl Heinr. Ritter von Lang. München 1815. S 105.

Dessen beide Söhne

1) *Johann Gabriel* und

2) *Franz Joseph*, geb. den 13. Dec. 1746.

dienten nachmals im Kurf. bayer. Infanterie-Regimente Baron von Henneberg, nachher Prinz v. Isenburg; jener als Oberlieutenant 16 Jahre, dieser als Unterlieuten. 13 Jahre. Der ältere Bruder war zur Zeit der Regierung des Kurfürsten Carl Theodor, bei der Uebernahme Straubings von den Oesterreichern; der jüngere aber, bei der Uebergabe der Festung Braunau nebst dem Innviertel. Beide quittirten i. J. 1789 zu Landshut und begaben sich auf ihr Gut Scherneck bei Eggenfelden; wo sie mittelst Diploms vom 10. Febr. 1790 von ihrem Kurfürsten, in den Reichs-Freiherrnstand erhoben wurden.

Bald nachher vertauschten sie ihre Besitzungen Scherneck, Gasselsberg, Rablern, Malling und Atzing an den, als königl. bayer. Staatsrath verstorbenen, Freiherrn Joseph Maria von Weichs in München; gegen die Güter Falkenfels, Ascha, Reifsmannsdorf, Loitzendorf und Rattiszell. *Johann Gabriel*, Freiherr von *Buchstetten*, starb, nachdem er sich zur zweiten Ehe mit *Maria Elisabetha Walburga*, Reichsgräfin *Jonner auf Tettenweifs* vermählt hatte, am 28. Oct. 1807 unbeerbt und sezte daher seinen Bruder, *Franz Joseph*, zum Haupterben seiner ganzen Verlassenschaft ein, worauf dieser am 23. Jänner 1809 mit Frau *Maria Josepha Crescentia von König*, königl. bayer. Artillerie-Majors Wittwe, einer gebornen Freiin von *Muggenthal-Waal auf Waal-Sondersdorf und Obergangkofen*, sich vermählte, und im J. 1813 der königl. bayer. Adelsmatrikel bei der Freiherren Klasse einverleibt wurde.*). Derselbe starb Kinderlos, am 8. August 1819 zu Straubing.

Als einer 500jährigen schwäbischen Familie wird derselben gedacht im neuen Adels-Lexikon.**)

Von

*) S. Langs Adelsbuch a. a. O.

**) S. I. C. *von Hellbach* etc. Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) B. I. S. 200.

Von Jan.

Ursprünglich hiefs diese adeliche Familie *Janus zu Eberstadt.* Sie blühte in Thüringen vorzüglich in der Herrschaft Tonna. Ihre richtige Stammreihe wird mit *Rudolph Heinrich* um das Jahr 1482 angefangen. Von dessen Nachkommen ward des *Ludwig Janus*, fürstl. Altenburg. Wittumsraths und Hofmeisters (gest. 1691 zu Grofs-Gottern) ältester Sohn, *August Albrecht*, Kommandant in Ungarn, der Gründer einer eigenen Linie dieses Geschlechts, welche in der Folge die Silbe *us* aus dem Namen wegliefs und sich blofs *Jan* schrieb, so, dafs noch heut zu Tage mehrere ungarische Dörfer den Namen von ihr führen, als *Nemet Jandorf* und *Horwat Jandorf* im Presburger Komitat. a) Spätere Nachkommen zogen sich wieder heraus nach Franken, wovon vorzüglich der berühmte Theolog, *Johann Lorenz Jan*, zuerst Pfarrer im vormaligen Herzogthum Sulzbach und nachmals Hohenlohe - Waldenburgischer General-Superintendent zu Oehringen, der sich eine Zeitlang in Nürnberg aufgehalten hatte, der Stammvater aller jezt lebenden Familienglieder wurde. b) Bis dahin bestimmten dieselben verschiedene Verhältnisse den Gebrauch des Adels ruhen zu lassen.

Erst dessen Sohn;

Johann Christian Gottlieb, geb. in Nürnberg den 3. Nov. 1711, ward am 14. Sept. 1779 von dem Kaiser des teutschen Reichs, Joseph dem II, sein alter Adel bestätiget und er mit seinen Söhnen in den Reichsadelstand erhoben; c) dessen er sich aber für seine Person aus allzugrofser Bescheidenheit, dennoch nicht bediente. — Nach verschiedenen rühmlichst bekleideten Staatsdiensten in den gräflich Hohenloh- und fürstl. Hessen-Darmstädtschen Häusern, trat er im Jahr 1771 in die Syndicats- und Raths-Konsulentenstelle der Reichsstadt Frankfurt am Main, von welcher er zu verschiedenenmalen nach Wezlar und im J. 1777 nach Wien, an das dasige allerhöchste Kaiserliche und Reichs Gericht abgeordnet wurde. Er zeichnete sich zugleich als ein berühmter und vorzüglicher Deductions-Schriftsteller aus, und starb zu Frankfurt am 12. Sept. 1786. d) Er erzeugte 5 Söhne, wovon drei die Familie fortpflanzten, als:

I.

a) S. Allgem. histor. Lexicon. (Leipz. 1730. fol.) Th. II. S. 997.

b) S. Geo. Andr. *Will's* Nürnb. Gelehrten-Lexicon, fortges. v. *Chr. Konr. Nopitsch* etc. (Altd. 1805. 4.) Bd. VI. S. 162.

c) S. K. H. Ritters *von Lang* etc. Adelsbuch des Königreichs Bayern. (München 1815. 8.) S. 394. und Joh. Christi. *von Hellbachs* etc. Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) Bd. I. S. 604.

d) Sein Leben und seine Schriften sind ausführlich beschrieben a) in *Will's* Nürnb. Gel. Lex. a. a. O. S. 162—165. b) in Klem. Aloys *Baader's* Lexikon verstorbener Bayerischer Schriftsteller des 18. und 19. Jahrh. (Augsb. und Leipz. 1824. 8.) 1. Bds. 1. Th. S. 256.

I. *Ludwig Friedrich Ernst*, Reichsfreiherr und vormals herzogl. Würtembergischer geheimer Rath und geheimer Kanzlei-Direktor zu Stuttgart, geb. zu Ohrdruf in Thüringen den 16. Mai 1747, starb als kurfürstlich Würtembergischer Ober-Konsistorial-Präsident und Landvoigt zu Heilbronn e), mit Hinterlassung zweier Söhne, wovon der eine sich noch am Leben befindet, der andere aber, im Felde geblieben ist.

II. *Wolfgang Julius Joachim*, fürstlich Oettingischer geheimer Rath und Leibarzt, auch Landphysikus in Wallerstein, geb. am 17. Jul. 1754, gest. im April 1824, mit Hinterlassung zweier Söhne, deren ältester, *Friedrich*, ebenfalls Leibarzt in Wallerstein; der zweite aber, *Christian*, Bauingenieur in Saarbrücken ist.

III. *Johann Christian Karl*, gräflich castellischer Kanzleidirektor in Castell, geb. den 21. Jul. 1764, gest. den 6. Jul. 1819, mit Hinterlassung von 8 Kindern, wovon nebst 5 Töchtern, auch noch 2 Söhne am Leben sich befinden, und zwar

1.) *Ludwig Georg Christian Julius*, der Philologie Beflissener in München, geb. den 2. Jul. 1807.

2.) *Friedrich Gottlieb*, geb. den 13. März 1814.

Die unter N°. II. und III. aufgeführten Herren *von Jan* sind für sich und ihre Nachkommen in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern bei der Adelsklasse eingetragen. f)

Ihr Wappen ist ein schwarzer Schild mit einem goldnen Janus-Kopf. Den Schild bedecket ein Helm, aus dessen Krone drei schwarze Straussenfedern hervorsteigen. Helmdecke schwarz und golden. Es befindet sich im gegenwärtigen Wappenwerk Bd. I. Taf. 92., und im Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern. Bd. VI. Taf. 34.

Ganz verschieden nach Herkunft und Wappen von diesen, sind die Herren *von Jann* im Steyermärkischen. g)

e) Auch dieses berühmten Staatsmanns und Schriftstellers Leben findet sich näher entwickelt im Nürnb. Gel. Lex. B. VI. S. 165 – 168.

f) S. R. *v. Lang* a. a. O. S. 393 und 394.

g) S. *Siebmachers* Wappenbuch, Bd. III. T. 81.

*Von Ortenburg, ein gräflich Geschlecht.**)

Der älteste bekannte Stammvater der *Ortenburge* ist Graf *Friedrich von Sponheim am Rhein.* Die alte Sage, als wäre dieses Geschlecht aus dem überrheinischen *Franzien* entsprossen, kann durch keine historische Denkmale beurkundet werden. Im Gegentheil waltet die Gewifsheit ob, dafs es ein altbayerisches Gaugrafen-Geschlecht ist, aus dem Rotthale entstammt. —

Friedrich vermählte sich mit *Richarde*, welche muthmafslich eine Tochter Herzogs *Konrad* I. *von Kärnthen* war. Er bekam mit seiner Gemahlin die Grafschaft *Lavant* und erbaute die Stadt, Spital und das Schlofs *Ortenburg in Kärnthen*, sein Bruder war der heil. *Hartwicus*, Erzbischof zu Salzburg. *Friedrichs* Urenkel

Heinrich, dessen Mutter *Hedwig*, eine Tochter Herzogs *Heinrichs* II. *von Kärnthen* aus dem Hause *Eppenstein* war, ward von seinem Grofsvater *Heinrich von Eppenstein* an Kindestatt angenommen, und brachte dadurch dieses Herzogthum an sein Haus. Er selbst starb ohne Kinder, und hinterliefs seinen Bruder

Engelbrecht III. zum Nachfolger. Dieser erzeugte mit seiner Gemahlin *Uta*, welche die Tochter des Grafen *Ulrich von Püten* aus dem Hause *Formbach* gewesen war, 4 Söhne,

Hartwich, welchen Kaiser *Heinrich* V. zum Bischof von Regensburg 1105 verordnete.

Engelbrecht IV. Markgrafen in *Istrien* und *Kraiburg*;

Ulrich

*) Von diesem sehr alten gräflichen Hause, das sich ehestens einer sorgfältigen, ausführlichen, histor. diplomatischen Geschichte, aus archivalischen Quellen bearbeitet, wird erfreuen können, sehe man

a) *Wigul. Hund* Bayerisch Stammen-Buch. Der andere Theil. Ingolstadt 1598. fol. S. 15–45.

b) M. M. *Einzingers* von Einzing Bayerischer Löw. Anderer Band. (München 1762. 4) S. 434 – 436.

c) Karl Heinrich von *Lang*, die Vereinigung des Bayerischen Staats aus seinen einzelnen Bestandtheilen historisch entwickelt. Zweite Abtheilung. S. 82 – 87 in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften zu München f. d. J. 1811, 1812 und 1813.

d) Allgemeines historisches Lexicon (Lpz. 1731. Fol.) Th. III. S. 165.

e) J. W. *Imhofii* Notitia Procerum (Tüb. 1732. fol.) Lib. VI. Cap. VII. p. 543–546.

f) L. A. *Gebhardi*: Genealogische Geschichte der erblichen Reichsstände in Teutschland. Halle 1776 – 85. 3 Bände in 4.

Ulrich I. Stifter der *Kärnthischen* — und

Rapoto I., Stifter der *Bayerischen* Linie.

Die *Kärnthische* theilte sich in die herzoglich und gräfliche; jene starb mit *Ulrich* III. 1269 aus. *Friedrich* III. und seines Vaters Bruder *Albrecht*, Bischof von Trident errichteten im J. 1377 mit dem Grafen *Hermann* und *Wilhelm von Cilly* eine Erbverbrüderung, und da *Albrecht* 1390, *Friedrich* aber 1418 verstorben waren und den *ortenburgischen* Stamm in *Kärnthen* geendiget hatten; wurden die Grafen von *Cilly* Herren der Grafschaft *Ortenburg*.*)

Als nun diese Familie mit Grafen *Hermann* im J. 1456 ebenfalls erlosch; so wurde *Ortenburg* vom Kaiser *Friedrich* als ein eröffnetes *kärnthisches* Lehen in Besiz genommen, und ward zwar von dieser Zeit an ein Stük des Herzogthums *Kärnthen*, blieb aber eine besondere Provinz. Kaiser *Ferdinand*, der zu seinen ungarischen Kriegen stets grofse Geldsummen gebraucht, fing an, einzelne Güter der Grafschaft *Ortenburg* zu verpfänden, endlich aber überliefs er dieselbe mit dem Wapppen, dem Titel und dem Rechte die verpfändeten Güter an sich zu lösen, seinem Rath, Schazmeister, General und Hauptmann zu der Neustadt, *Gabriel Salamanca*, Freiherrn zu *Freyenstein* und *Karlsberg*, als ein kärnthisches Pfand-Mannleben am 10. März 1524.**)

Vergeblich widersezten sich die Voraltern der noch lebenden *Grafen zu Ortenburg* der Führung des altgräflichen *Ortenburgischen* Wappens; darauf dann die *bayerische* Linie, die *Grafen zu Ortenburg ältern Geschlechts* sich schrieb. Nachdem ihr Stamm jenes Hauses mit dem Grafen *Johann Georg von Ortenburg* 1640 ausgegangen war, wurde die Grafschaft, den *von Wiedmann* zu Venedig, nachher aber 1664 *Johann Ferdinand*, des H. R. R. *Fürsten von Portia* verkauft, dessen männliche Nachkommen des Titels, aber nicht des Wappens der Grafen von *Ortenburg* sich gebrauchen.***)

Rapoto I. war der Stifter der noch lebenden bayer. Linie. († 1190). Sein Sohn

Rapo-

*) *Gebhardi* a. a. O. Bd. III. S. 415 und 416 wo in der Note v.) bemerkt wird: „die Geschichte der *Grafen von Ortenburg in Kärnthen*, gehört in die Geschichte des noch blühenden Hauses der *Grafen von Ortenburg* in *Bayern*.

**) Die Urkunden hierüber finden sich in *Lünigs* Reichsarchiv Part. spec. Contin. II. Supl.. alter Anhang pag. 9. und im Auszug bei *Gebhardi* a. a. O. Thl. III. S. 416. not. u).

***) S. *Gebhardi* Thl. III. S. 417. wobei auch auf der 15ten Tafel der Stamm der *Grafen von Salamanca und Ortenburg* sich befindet.

Rapoto II. Markgraf zu *Kraiburg* führte mit *Albrecht*, Grafen von *Bogen* Krieg, seine Gemahlin *Mechtilde* war eine Tochter *Otto* I. *Herzogs in Bayern*, aus dem Hause *Wittelsbach*. Kaiser *Otto* IV. machte ihn nach dem Jahre 1208 zum *Pfalzgrafen in Bayern*, anstatt *Ottonis* des jüngern Grafen zu *Wittelsbach*, welcher wegen Ermordung Kaisers *Philipp* in die Acht erklärt war. Er starb 1231. Sein Sohn

Rapoto III. († 1249) schrieb sich *Pfalzgraf von Bayern*. Aber seines Bruders *Heinrichs* I. († 1240) Enkel

Rapoto IV. († nach 1295) führte den Titel: *Graf von Murach und von Ortenburg*. Dieser sagte bei seinen Lebzeiten das Lehen, die bayer. Fahne zu führen, nebst dem Marschallamt, den beiden Brüdern *Rudolph* und *Ludwig*, *Herzogen von Bayern* auf; jedoch mit der Bedingung, dafs dasselbe seinem Schwager, *Albrecht Grafen von Halfs*, ertheilt werden möchte; allein diefs geschahe nicht. Er war es, welcher dem Herzog *Ludwig dem Strengen von Bayern* seinen Antheil an dem Schlosse *Murach* in der Oberpfalz um 30 ℔ Regensburger Pfennige versezte. *Luduig* kaufte ferner ihm und seinem Bruder, *Diepold*, alle ihre Güter zwischen *Schwandorf*, *Nabburg*, *Lengfeld*, *Amberg* und *Hirschau*, zwischen den Flüssen Nab, Vils und Ernbach gelegen — um 670 ℔ Regensburger Pfennige ab.

Unter seinen Nachfolgern, erhielten die zwei Brüder,

Graf *Georg* und *Sebastian* von dem Kaiser *Friedrich* III. die Freiheit jährlich fünf Jahrmärkte, zu welcher Zeit es ihnen gefällig, in *Ortenburg* zu halten; die Urkunde ist datirt: Grez am Mittwoch nach dem heil. Ostertag 1479. Kaiser *Ferdinand* II. bestätigte solche Freiheit nachgehends dem Grafen *Friedrich Kasimir* laut einer Urkunde, ertheilt Regensburg den 30. März 1623.

Schon hatte es das Ansehen, als wenn auch die bayerische Linie erlöschen wollte; da

Graf *Wolfgang*, Graf *Georgs* ältester Sohn 1519 unvermählt starb; sein Bruder

Graf *Heinrich* aber in der Jugend bereits gestorben, mithin solche blos auf

Grafen *Sebastian* beruhete. Dieser, welcher im Gefolge der Gesandtschaft war, die Kaiser *Friedrich* 1470 nach Gent schikte, um die Prinzessin Maria von Burgund, Karls des Kühnen Tochter für seinen Sohn, den Erzherzog Maximilian zu freien, darauf aber 1490 Herzogs *Georg von Bayern*, Vizthum und Statthalter zu Landshut wurde, und 11. Octb. 1495 starb, hatte sich mit *Maria*, *Johannes*, *Freiherrn von Rörbach*, *Grafen zu Neuburg* am

Inn

Inn aus Oesterreich, Tochter vermählt: und ward Vater von 14 Kindern, 10 Söhnen und 4 Töchtern. Unter seinen Söhnen pflanzten

Christoph, *Ulrich* und *Wilhelm* das Geschlecht fort, allein Graf *Wilhelms* beide Söhne *Friedrich* und *Sebastian* büſsten ihr Leben auf den Schlachtfelde ein, jener bei Carmagnola 1544, und dieser bei Siena 1557. Die von Graf *Christoph* gestiftete Linie aber erlosch bereits wieder mit seinem Sohne, Graf *Joachim* im J. 1600, so daſs also bloſs die Nachkommenschaft Grafen *Ulrichs* noch vorhanden war. Da das Leben dieses Grafen *Joachim* viel merkwürdiges enthält; so wird es nicht überflüssig seyn, eines und das andere davon anzuführen.

Graf *Joachim* war der einzige Sohn und Erbe Graf *Christophs* und dessen zweiter Gemahlin, *Anna*, *Freiin von Firmian*; in dem der von der ersten Gemahlin, auch *Anna*, einer von *Hollup* erzeugte Sohn, *Johann*, bereits in seiner Kindheit im J. 1515 mit Tod abgegangen war. Durch diese erste Gemahlin hatte Graf *Christoph*, *Mattighofen* und *Neudegg* an sein Haus gebracht, indem ihn dieselbe aus zärtlicher Liebe, zum Erben fast von allen ihren Gütern eingesezt hatte. Mattigkofen trugen die von *Hollup*, von Bayern zu Lehen; und als diese Familie erlosch, so gab Herzog *Wilhelm von Bayern*, gegen eine Summe Geldes dasselbe dem Grafen *Christoph* für ihn und seine männlichen Nachkommen, als eigenthümlich. Da in dem Kriege, welchen der Herzog *Albrecht von Bayern* gegen den Pfalzgrafen *Rupprecht* und nach dessen Tode gegen Kurfürsten *Philipp von der Pfalz* führte, Graf *Christoph* sich in bayerischen Kriegsdiensten befand, so hatte er das Unglük, daſs das Schloſs *Alt-Ortenburg* durch Verrätherei eingenommen und verbrannt wurde, wodurch viele Urkunden zu Grunde giengen. Er starb 1551. Sein Sohn gemelder Graf *Joachim* nun, war den 6. Sept. 1530 zu Mattigkofen geboren. Er gab bereits in seinen jüngsten Jahren Proben von einer vorzüglichen Gelehrsamkeit, wie er denn schon mit 13 Jahren die Universität Ingolstadt bezog, mit 15 Jahren aber nach Padua reiste, um allda seine Studien fortzusetzen.

Er wohnte 1555 dem merkwürdigen Reichstag zu Augsburg bei, und ist sein Name dem damals abgefaſsten Reichs-Abschiede mit einverleibt, wie er denn überhaupt auf eilf Reichstagen gewesen. In eben gedachtem 1555ten Jahre wurde er von den bayerischen Landständen nach Gent an Kaiser *Karl* V. gesandt, um die Bestätigung ihrer Privilegien bei demselben zu erbitten, welche er auch erhielt. Im J. 1557 bekam er von Herzog *Albrecht* von Bayern den Auftrag: mit dem Erzbischof zu Salzburg wegen der Priester-Ehe und Austheilung des heil. Abendmahls unter beiden Gestalten zu unterhandeln. Das was aber seinen Namen in der *Ortenburgischen* Geschichte unvergeſslich macht, ist die Einführung der

evan-

evangelisch-lutherischen Lehre in seiner Grafschaft. Bereits seine Aeltern hatten Neigung zur evangelischen Religion bezeugt, wie das ihnen zu Mattigkofen errichtete Grabmahl ausweifst; Graf *Joachim* hingegen bekannte sich öffentlich dazu. Im J. 1563 am 17ten Octbr. liefs er durch Dr. Johann Friedrich *Coelestin* die erste evangel. Predigt in der Hauptkirche seines Landes ablegen, worauf 92 Personen das heil. Abendmahl nach der Weise der augsburgischen Konfessions-Verwandten empfiengen; Nachmittags aber wurde ebenfalls eine Kinderlehr-Predigt über die 6 Hauptstücke gehalten und von zwei Knaben der Katechismus hergesagt; den 25. Oct. darauf, machte derselbige durch öffentliche Anschlagung eines Edicts den sämmtlichen Unterthanen der Reichsgrafschaft seine Willensmeinung wegen vorzunehmender Kirchen-Reformation bekannt, wobei er dem damaligen Pfarr-Vicar zu *Steinkirchen*, P. Caspar einen Prämonstratenser aus dem Kloster St. Salvator auftrug, sich nunmehr des Gottesdienstes in der Kirche zu *Ortenburg* zu enthalten, in Ansehung der zu *Steinkirchen* wolle er ihm sowohl als dem ordentlichen Pfarrer Christoph *Hohenkirchner* Bedenkzeit geben, ob sie auch zu der evangelischen Religion sich bekennen, wollten oder nicht, ohne jedoch sie oder jemand anders im Geringsten zu nöthigen. Kaum hatte sich diese für *Ortenburg* so wichtige Begebenheit ereignet, so traf es ein, was Herzog *Johann Friedrich von Sachsen* dem Grafen *Joachim* auf die ertheilte Nachricht wegen vorzunehmender Reformation geschrieben: Er sollte sich nur gefafst machen, vielerlei Ungemach wegen Bekenntnifs der Wahrheit zu erdulden. Der eifrig-katholische Herzog *Albrecht von Bayern* liefs unverzüglich ein zweimaliges Schreiben an Grafen *Joachim* und Grafen *Ulrich*, seinen Vetter, ergehen; beide sollten sich vermög desselben ungesäumt zu München stellen, ohne die Ursache zu berühren. Sie geborchten. Als ihnen darauf bei ihrem Erscheinen von den herzoglichen Räthen verschiedene Punkte wegen Veränderung der Religion, welche, als der altkatholischen Religion zuwider, man niemals erlauben würde, vorgehalten wurden; so beantwortete Graf *Joachim* solche mit unerschrockenem Muthe, wie er als ein Stand des heil. römischen Reichs, gleich den gröfsten Ständen, Fug und Macht durch den Religions-Frieden erlangt habe, seine freie Reichsgrafschaft zu reformiren: als Reichstand könnte er also ohne Verletzung seiner Pflichten, womit er Kaiser und Reich zugethan seye, sich auf die vorgelegten Punkte nicht einlassen, und auf seinen in *Bayern* liegenden Gütern würde er als Landsafs nichts vornehmen, wodurch er sich eines Ungehorsams gegen den Herzog schuldig machen könnte.

Allein eben diese Reichsstandschaft wurde von *Bayern* angefochten und war deswegen damals schon der Prozefs am Reichs-Kammergericht zu Speier anhängig, welcher sich erst im J. 1573 endigte, in welchem Jahre durch ein den 24. März ergangenen Urtheils-Spruch, die Grafschaft für eine von Altersher unmittelbare freie Reichsgrafschaft erklärt wurde. Noch

zu

zu Ende des 1563. Jahres, und zwar am lezten Tage desselben, wurde das Schlofs *Alt-Ortenburg* — und zu Anfang des 1564. Jahres *Neu-Ortenburg* mit Gewalt von denen bayer. Truppen besezt.

Die beiden evangelischen Geistlichen aber, Dr. Johann Friedrich *Coelestin* und Thomas *Rochner*, wurden während *Joachim* sich zu Worms befand, mit gewaffneter Hand aus der Grafschaft nach Sambach geführt, wo sie genöthigt wurden eidlich zu versprechen: niemals mehr Bayern zu betreten. Hierauf brachte man sie in ein Schiff auf die Donau, da sie sich dann nach Neuburg am Inn, welches damals dem Grafen *Julius Salm* gehörte, begaben.

Alle diese Widerwärtigkeiten schrekten aber den standhaften *Joachim* eben so wenig, als seine vortreffliche Gemahlin *Ursula*, eine geborne *Fugger*, ab. Er wendete sich besonders an den Pfalzgrafen *Wolfgang zu Zweibrücken*, und Herzog *Christoph zu Würtemberg*. Ersterer schikte ihm auf seine Bitten einen Geistlichen, Thomas *Karrer* auf einige Monate zu, um das angefangene Reformations-Werk gar zu Stande zu bringen, in welcher Unternehmung *Joachim*, ungeachtet mehrerer von Zeit zu Zeit statt gefundenen Beunruhigungen, dennoch fest beharrte.

Hatte *Joachim* wegen der Reformation mit *Bayern* Verdriefslichkeiten, so fehlte es an einheimischen Unruhen ebenfalls nicht; indem seine Unterthanen zu verschiedenenmalen, wegen geglaubter irriger Religionslehren ihrer Geistlichen, Beschwerde führten.

Mit *Bayern* giengen die Verdriefslichkeiten in den siebenziger Jahren auf das Neue an, die Herrschaft *Mattigkofen* und andere Güter wurden eingezogen,*) und so mufste *Joachim* sein Leben in abwechselndem Verdrufse zubringen. Im Jahre 1570 verlor er seine erste Gemahlin, Gräfin *Ursula*, eine geborne *Fugger*; und 1573 seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn,

Grafen *Anton*, welcher wegen seiner anerkannten Verdienste bereits im 20ten Jahre von Kaiser Maximilian I. zum Reichshofrath ernannt wurde, und seit 1571 mit *Dorothea*, Gräfin von *Hanau* vermählt war.

Da er mit seiner zweiten Gemahlin *Lucia*, einer *Semper-Freiin* von *Limpurg* keine Kinder erzeugt hatte, und auch

Fried-

*) Von den in d. J. 1585 und 1588 erschienenen Schriften, wegen der Streitigkeiten mit Kurbayern s. m. die *Deductions-Bibliothek von Teutschland* (Nürnb. 1783. 8) Bd. IV. S. 1991. Sect. 1690. n. 7983 und 84.

Friedrich, der Posthumus seines Sohnes, 1573, noch in dem nämlichen Jahre gestorben war, so nahm er seinen Vetter und Taufpathen, Grafen *Friedrich Kasimir*, an Kindesstatt an. Er selbst starb, nachdem er noch 1584 zum Vizedom und Statthalter in der Oberpfalz durch den Pfalzgrafen *Johann Kasimir*, als damaligen Vormund und Landesadministrator, ernannt worden war, im Jahre 1600 den 19. März zu *Nürnberg*, wohin er sich 1590 begeben hatte.*) Sein erblafster Leichnam aber, wurde von Nürnberg nach *Ortenburg* gebracht, und in der Hauptkirche daselbst beigesezt.

Unter das Merkwürdige seiner Regierung gehört ohne Zweifel auch noch die zwischen ihm und seinen Vettern, Grafen *Johann* und *Ulrich*, zu Prag errichtete Erbvereinigung; ein noch geltendes Familienstatut, welches vom Kaiser Maximilian den II. 1567 den 17. April bestätiget wurde. Sein Nachfolger

Graf *Friedrich Kasimir* stammte vom Grafen *Ulrich* I. (1524) einem Sohne *Sebastians* ab; Graf *Ulrich* hatte mit seiner Gemahlin *Veronica*, einer Tochter *Johanns, Freiherrn von Aichberg*, Seldenau erheurathet. Von seinen drei Söhnen *Karl*, *Mauritius* und *Alexander* starb

Mauritius unvermählt 1551.

Graf *Karl* (1552) hatte zwar auch 3 Söhne mit *Maximiliana*, einer Gräfin von *Hag* erzeugt, welche aber frühzeitig starben. Besonders wurde der frühe Tod des jüngsten Sohnes,

Leonhard, welcher 1561 zu Verona starb, wegen seiner Gelehrsamkeit bedauert. Von

Graf *Alexanders* (1548) 3 Söhnen, *Heinrich*, *Johann* und *Ulrich*, starb der Erste in der Kindheit,

Graf *Johann* (1568) hinterliefs einen einzigen Sohn

Grafen *Heinrich* (1603), den Vater des erst gedachten Grafen, *Friedrich Kasimir*, dessen Regierung nicht weniger unglüklich war; indem nicht nur der für ganz Teutschland verderbliche dreifsigjährige Krieg auch die Grafschaft *Ortenburg* mit betraf; sondern auch die innerlichen Zwistigkeiten, welche theils mit der Gemahlin des Grafen *Joachim*, *Lucia*, theils mit

*) Dieser *Joachim Graf von Ortenburg* ward öfters in Kupferstichen abgebildet. Unter andern auch auf dem Paradebett liegend in Quer Fol. S. G. W. Panzers Verz. von Nürnberg. Portraiten aus allen Ständen. (Nbg. 1790. 4.) S. 174–175 und Erste Fortsetzung etc. (Nbg. 1801. 4.) S. 34.

mit seinem Vetter obwalteten, die verderblichsten Folgen nach sich zogen. Der Graf von *Zinzendorf* wurde, von 1652 bis 1657 in die Grafschaft, wegen einer starken Schuldforderung eingesezt, verschiedene im Bayerischen gelegene Güter verkauft, und einige Lehen, worunter besonders die Hofmarkt Münchsdorf war, zu Allodien gemacht. Graf *Friedrich Kasimir* selbst, war für seine Person der reformirten Religion zugethan, und hielt sich deswegen beständig einen reformirten Hofprediger. Er starb im J. 1658 am 2. März unvermählt; ein Herr, welcher sich eine vorzügliche Kenntnifs im Zeichnen und Malen erwarb. Seine Brüder, *Johann Philipp*, *Heinrich* und *Christian* waren bereits ebenfalls unvermählt mit Tod abgegangen.

Graf *Johann Philipp*, war Teutsch-Ordensritter, und hatte durch Teutschland, Frankreich, England, die Niederlande, Pohlen, Dänemark und Schweden, bei welch lezterer Krone er in Kriegsdiensten stand, grofse Reisen gemacht, starb aber frühzeitig im 39ten Jahre seines Alters zu Berlin 1631. Sein Bruder,

Graf *Heinrich*, widmete sich ebenfalls dem Kriegsstand, und besonders war sein Zug zur See, wo er in dem friaulschen Krieg im J. 1617 als Hauptmann unter dem Grafen *Georg Ludwig von Löwenstein*, den Venedigern Kriegsvolk zuführte, merkwürdig. Er verlor im J. 1622 in einem Alter von 28 Jahren sein Leben, in der Schlacht bei Fleury, gegen die Spanier. Der jüngste Bruder,

Graf *Christian*, war bereits in seiner Kindheit 1601 gestorben. Daher kam des Grafen *Ulrich* II. erwähnten *Johanns* jüngern Bruders Nachkommenschaft zur Regierung.

Graf *Ulrich* II. (1506) hatte zwei Gemahlinnen gehabt, mit der Ersten, *Katharina*, einer Freiin von *Degenberg* hatte er einen einzigen Sohn,

Grafen *Heinrich*, erzeugt, welcher aber bald nach der Geburt wieder starb; mit der Zweiten, auch *Katharina*, einer *Truchsefs von Waldburg*, erzeugte er zwei Söhne,

Grafen *Karl* und *Georg*. *Ersterer* mit hoffnungsvollen Anlagen begabt, starb im 19ten Jahre seines Alters zu Padua 1591. *Lezterer* hatte sich mit *Anna Maria*, einer Gräfin von *Leiningen-Dachsburg* vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne, *Friedrich Philipp*, *Wolfgang*, *Georg Reinhard* und *Christian* entsprossen. *) Die beiden Ersten starben in in ihrer Kindheit.

Graf

*) Von diesen wie von den Aeltern, ist mit mehrern nachzulesen: *Jo. Dav. Koeleri* Histor. geneal. Dominorum et Comitum de Wolfstein etc. (Francf. et Lips. 1726. 4.) p. 141 – 144.

Graf *Georg Reinhard* aber, war der Nachfolger des Grafen *Friedrich Kasimir*. Er bekannte sich nebst seinem Bruder,

Grafen *Christian*, zur katholischen Religion. Unterdessen hatte er doch eine evangelische Gemahlin, *Esther Dorothea*, eine Freiin von *Criechingen* etc. Als er im J. 1666 mit Tod abging; so hinterliefs er einen einzigen minderjährigen Sohn,

Grafen *Georg Philipp*. Dieser wurde in dem Herzogthume Würtemberg in der evangelischen Religion erzogen — und gelangte nach Absterben seines Onkels, Grafen *Christian* — welcher als Geheimerrath und Statthalter der Oberpfalz in bayerischen Diensten stand und 1684 starb, zur Regierung. Seit dieser Zeit waren die Grafen immer der evangelischen Religion zugethan.

Die zwischen besagten Grafen, *Georg Philipp*, und der Bürgerschaft im Markte *Ortenburg* entstandenen Streitigkeiten veranlaßten eine kaiserl. Kommission, welche dem damaligen Fürstbischof zu Passau, *Johann Philipp*, aufgetragen, und unter dessen Vermittelung den 13ten Febr. 1700 zwischen der Herrschaft und der Bürgerschaft ein Vertrag abgeschlossen wurde, wodurch verschiedene Punkte in Ansehung der Steuern, Voiten, Kanzleigebühren etc. berichtigt wurden. Graf *Georg Philipp* gieng frühzeitig (1702) mit Tode ab, und hinterliefs nur einen einzigen unmündigen Sohn,

Grafen *Johann Georg*, welcher unter der Vormundschaft seiner Frau Mutter, Gräfin *Amalia Regina*, einer gebornen Gräfin von *Zinzendorf*, stand. Diese hatte sich, während ihrer vormundschaftlichen Regierung, besonders um Kirchen und Schulen sehr verdient gemacht. Graf *Johann Georg* führte zuerst den Titel eines Grafen von *Criechingen* und *Püttingen*, und fügte dieses Wappen dem Stammwappen seiner Familie bei, um die von seiner Grofsmutter, *Esther Dorothea*, auf die gedachten Grafschaften herrührenden Gerechtsame darzulegen.

Schon *zweimal* nacheinander beruhte das gräfliche Haus *Ortenburg* nur auf einem *einzigen* männlichen Erben. Dieser Fall ereignete sich im J. 1725 zum *drittenmal*, als Graf *Johann Georg*, mit Hinterlassung eines einzigen auch minderjährigen Sohns,

Grafen *Karl*, 1725 starb. Dieser Herr ward zu Hohenlohe-Weickersheim erzogen, und führte unterdessen seine durchlauchtige Mutter, Frau *Maria Albertina*, eine geborne Prinzessin von *Nassau-Usingen*, die Regierung. Er vermählte sich nachher im J. 1741 mit *Sophie Louise*, einer Wild- und Rheingräfin von *Rheingrafenstein* etc. und ward Vater von 14 Kindern, 9 Söhnen und 5 Töchtern, wovon noch bei dessen am 1. März 1776 erfolgtem Abster-

Absterben, 6 Söhne und 3 Töchter am Leben gewesen waren. Seit dem Grafen *Sebastian* und also seit dem 15ten Jahrhundert hatte kein Erblasser aus dem Hause *Ortenburg* eine so zahlreiche Nachkommenschaft gehabt. Auf ihn folgte dessen ältester Sohn,

Graf *Karl Albrecht*, den 30. Juni 1743 geboren. Derselbe stand bis im J. 1777 in k. preussischen Kriegsdiensten, wo er sich am 8ten April ged. J. huldigen liefs, und am 8. October 1779 mit *Christiane Louise*, gebornen Wild- und Rheingräfin zu *Rheingrafenstein* etc. sich vermählte. Aus dieser Ehe sind ein Sohn,

Joseph Karl Leopold Friedrich Ludwig, geboren den 30. August 1780, und 3 Töchter entsprossen. *Karl Albrecht* starb plözlich an einem Schlagflufs den 5. Febr. 1787 zu Neuburg am Inn bei einem Besuch, welchen er den damaligen Fürst Bischof und Kardinal von Passau, aus dem Hause *Auersperg*, machte, worauf dessen hinterlassene Frau Wittwe die Vormundschaft über ihren minderjährigen Sohn bis 1801 führte, wobei der älteste Bruder ihres verstorbenen Gemahls, Graf *Ludwig Emanuel*, bis 1798 (vormals in k. preussischen Kriegsdiensten) darauf aber der jüngste, Graf *Johann Rudolph*, Obristlieutenant in kaiserl. königl. österreichischen Diensten, Mitvormünder waren. *Christiane Louise* erkaufte während dieser Vormundschaftsführung mehrere Güter für das Haus, und suchte mit Erfolg alte Ansprüche desselben auf andere bedeutende Besitzungen im Rechtswege geltend zu machen. Graf *Joseph Karl* trat nach erlangtem Volljährigkeits-Gesuch von Sr. Majestät Kaiser *Franz* II. am 17. Aug. 1801 die Regierung an, und empfing die Erbhuldigung am 14. Dec. des nämlichen Jahres. Derselbe vertauschte jedoch die Grafschaft *Ortenburg* sammt allen übrigen unter bayerischer Hoheit gelegenen Mediatbesitzungen durch einen im Aug. 1805 abgeschlossenen Vertrag an Se. königl. Majestät *Maximilian Joseph von Bayern*, und erhielt dagegen das an der Gränze des damaligen Kurstaates Bayern gelegene, vormals Kloster Langheimische Amt *Tambach*, nebst mehreren von dem ehemals würzburgischen Amte *Sefslach* dazugeschlagenen Ortschaften. Von diesen in einem Schlofs, 18 Dörfern (jedoch mit ehemals ritterlichen Unterthanen gemischet) 13 Domainenhöfen und einzelnen Höfen und Mühlen mit circa 2300 Einwohnern bestehenden Gütern auf welche alle reichsständische Rechte übertragen wurden, und welche sämmtlich nunmehr unter dem Namen der Grafschaft *Ortenburg-Tambach* ein Allodium der Familie bilden, nahm der Graf am 20. Januar 1806 Besiz. Die eingetretenen politischen Veränderungen im teutschen Reiche, brachten jedoch diese Grafschaft im Octbr. 1806 unter königl. bayerische, und im Dec. desselben Jahres unter grofsherzogl. würzburg. Hoheit, bis durch den zwischen Bayern und Würzburg abgeschlossenen Staatsvertrag im Jahr 1810, ungefähr die Hälfte, mit dem Schlosse *Tambach* wieder unter

königl.

königl. bayer. Oberherrlichkeit gelangte, so dafs die Grafschaft dann unter zweierlei Oberherren stand. Der Graf, welcher nun den Titel: *Graf zu Ortenburg des ältern Geschlechts, Graf zu Ortenburg-Tambach etc.* führt, *Joseph Karl Leopold Friedrich Ludwig*, ist königl. bayer. Oberst der Kavallerie à la suite, und seit 1799 mit *Karoline*, Gräfin zu *Erbach-Erbach* vermählt, aus welcher Ehe 5 Kinder entsprossen, von welchen noch 4, nämlich eine Tochter,

Charlotte, geb. 18. Aug. 1802, und 3 Söhne,

Franz Karl, geb. 4. Aug. 1801,

Friedrich, geb. 14. Januar 1805 und

Hermann, geb. 4. Januar 1807, am Leben sind.

Deren Vater wurde nebst seines Vaters Bruder, *Christian Friedrich*, pensionirten königl. bayer. Oberst-Lieutenant, geb. am 30. Nov. 1745 zu Egelckhofen, in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern, bei der Grafenklasse eingetragen im Jahr 1813. *)

Das neue Wappen der *Grafen von Ortenburg* bestehet in einem teutschen Schilde von 8 Feldern in 3 Reihen, 3, 3 und 2, eingetheilt. —

Das 1te und 8te silberne Feld hat einen rothen Querbalken. — Im 2ten blauen Felde befindet sich ein goldner, ungekrönter, linksgekehrter Löwe; im 3ten und 7ten rothen Felde, ein goldnes Malteserkreuz. Im 4ten und 6ten silbernen Felde ist eine rothe, aufrechtstehende ausgerundete Spitze, belegt mit einen silbernen, die Saxen einwärtskehrenden Adlersflügel; auf beiden Seiten der Spitze befindet sich, im silbernen Felde, ein rother, die Saxen gegen den Andern kehrender, Adlersflügel. a) Das 5te rothe, als Mittelschild geltendes Feld, führt einen silbernen, auf beiden Seiten 3 Mal abwechselnd bezinnten, rechten Schrägbalken. b)

Auf dem Schilde ruhen 5 offene Turnierhelme. —

Der 1te gekrönte trägt einen Pfau, in natürlicher Farbe, mit ausgebreitetem Schweife. —

Der 2te gekrönte, einen schwarzen geschlossenen Flug, mit goldenen Lindenblättern besäet.

Der 3te gekrönte, einen offenen Flug dessen rechter Flügel silbern, der linke roth ist, dazwischen erscheint ein goldner Stern. c)

Der

*) S. Adelsbuch des Königreichs Bayern von K. H. Ritter von *Lang* etc. München 1815. 8. S. 54—55.

a) Stammwappen der Grafen von Ortenburg in Kärnthen.

b) Stammwappen der Grafen von Ortenburg in Bayern.

c) Wegen der Grafschaft Sternberg.

Der 4te ungekrönte einen blauen, die Saxen linkskehrenden, geschlossenen Flug, zwischen welchem der goldne Löwe des 2ten Feldes sitzend hervor schaut; der rechte Flügel ist mit 2 goldenen Querfäden bezeichnet, zwischen welchen 5 goldne Rosen liegen. —

Der 5te gekrönte einen offenen Flug, dessen rechter silberner Flügel mit einem rothen, und der linke rothe mit einem goldnen Querbalken belegt ist. —

Helmdecken, rechts: schwarz und gold; links: roth und silber. —

Das Ganze umgibt ein rother, mit Hermelin gefütterter Wappenmantel mit einem Fürstenhut. —

Das Wappen findet sich in

Siebmacher's grofsen Wappenbuch VI. Thl. Taf. 9.

Durchlauchtige Welt, (Nürnberg, 1771.) II. Thl. Taf. 10.

In diesem Werke, III. Bd. Taf. 57. d)

Tyroff's Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern, I. Bd. Taf. 84.

Mit Mehrern sehe man:

Gebhardi a. a. O. III. Bd. S. 359. §. XIX. und S. 417, not. v.

v. Meding's Nachrichten von adel. Wappen, II. Thl. S. 409 u. f.

v. Wölckern Beschreibungen aller Wappen der fürstl., gräfl., freiherrl. und adelichen jeztlebenden Familien im Königr. Bayern. I. Abtheil. (Nürnberg, 1821.) No. 84. S. 167—169). e)

d) Hier fehlt jedoch dem Fürstenhut der Reichsapfel.

e) Hier soll es aber heissen:

Seite 168. Zeile 9 v. o. statt: mit goldnen Herzen besäet; mit goldnen Lindenblättern etc.

„ „ „ 14 „ „ Der 4te einen blauen; Der 4te ungekrönte einen etc.

„ „ „ 17 „ „ 5 rothe Rosen; 5 goldne Rosen etc.

„ „ „ 20 „ „ goldener Flügel; silberner Flügel.

Nach-

Nachtrag zu: Edle von Kammerloher etc. Th. I. S. 335 — 337.

Diese Familie wird bald *Cammerloer*, *Cammerloher*, *Cammerlocher* und *Cammerlohr*, bald mit *Ch* bald mit *K* geschrieben gefunden. Es lebten davon ihrer Viele früherhin in München, wie die Stiftspfarrmatrikeln ausweisen.

Von den *Cammerlohern* auf *Ober-* und *Unter-Schönreuth*, Rittern, sind in der Adelsmatrikel des Königreichs Bayern vorgetragen*):

I. *Georg Joseph*, kön. bayer. Rentbeamter in Kemnat, geb. 22. Nov. 1754.

II. *Michael Albert*, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Weiden, zu Landshut, geb. 7. Aug. 1764. Brüder.

III. *Johann Baptist*, geb. 14. Jul. 1793, und

IV. *Friedrich Franz Johann*, geb. 13. März 1798. Brüder.

Ihr Wappen im Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern Bd. IV. Taf. 98, ist ganz dasselbe, wie es in unserm Wappenwerke Bd. I. Th. 3. Taf. 251. abgebildet, und in dem gegenwärtigen Werke, I. Abschnitt, S. 336 und 337 beschrieben ist.

Die ehemaligen Freiherren von *Kammerloher* aber — wovon hier nur zu bemerken seyn dürfte:

Joseph Marquard Eustach Aloys, Herr auf Weiching und Irnsing, Regierungsrath zu Landshut im J. 1746, auch Assessor des vormaligen kaiserl. Landgerichts Hirschberg im J. 1750. Er starb zu Landshut am 2. Oct. 1771. Von den mit seiner Gattin *Anne Kath. Antonie*, *Johann Mich. von Pettenkofers auf Bruckberg* und *Engelsdorf*, Tochter, erzeugten 2 Söhnen und 3 Töchtern überlebten ihn nur 2 Töchter —

führten dasselbe als Herzschildchen in ihrem quadrirten Hauptschild, dessen oberes vorderes und hinteres unteres gelbes Feld eine schwarze aufsteigende Spitze hat, in deren Mitte eine weisse Seemuschel so gestellt ist, daſs dieselbe mit zwei dergleichen bei den obern Schildes-Ecken erscheinenden Seemuscheln gleichsam im Triangel stehet; das obere, hintere und untere vordere blaue Feld, durchschneidet horizontal ein gelber Mittelbalke. Hinter dem Schilde, sieht ein ausgespreiteter weisser doppelter Adler, dessen Köpfe mit Kurhütchen geziert sind, hervor. Der Helm ist der nämliche, wie bei obigem einfachen Wappen, und deren nicht mehrere.

*) Adelsbuch des Königreichs Bayern von K. H. R. von *Lang* etc. (München 1815. 8.) S. 307 und J. C. von *Hellbach's* Adels-Lexikon. (Ilmenau 1825. 8.) Bd. I. wo sie S. 216 unter dem Buchstaben C, und S. 633 unter dem Buchstaben K, nochmals sich aufgeführt finden.